Achtundsechszigster Rechenschaftsbericht

des

Rigaschen Armen-Directoriums

über

das Jahr 1877.

Riga 1878.
Gedruckt bei Wilhelm Ferdinand Häcker,
privilegirtem Stadtbuchdrucker.

Von der Censur erlaubt Riga, den 28. April 1878.

Das Budget des Armen-Directoriums für das Jahr 1877 schloß mit einem Deficit, welches abgesehen von der für den Bau des Wasch- und Badehauses für das Nicolai- und das Russische Armenhaus geforderten Summe, welche später von den Ständen besonders bewilligt ist, veranschlagt war auf 18,940 Rbl. 38 Kop. Das effective Deficit des Jahres 1877 ist um 12,685 Rbl. 32 Kop. geringer gewesen als der Anschlag und beläuft sich auf 6255 Rbl. 6 Kop. Dieses Deficit berechnet sich folgendermaßen:

Von den am Schluß des Jahres 1877 bereits eingeflossenen Einnahmen für das Jahr 1878 wurde zur Deckung der Ausgaben für das Jahr 1877 eine Anleihe gemacht im Betrage von . . . . . 20,308 Rbl. 56 K.
Davon verblieben zum Jahre 1878 in Caffa . . . . . 10,001 „ 14 „

Die Ausgaben haben also die Einnahmen überstiegen um . 10,307 Rbl. 42 K.
Dazu sind hinzuzurechnen folgende Summen, welche die Casse theils einzelnen Anstalten, theils speciellen Conti's des Armen-Directoriums schuldet:

Für einzelne Anstalten des Armen-Directoriums müssen noch, wie in dem Verzeichniß der Capitalien am Schluß dieses Berichtes nachgewiesen ist, Capitalanlagen gemacht werden im Betrage von . . . . . 2837 „ 22 „

Für das Ban-Conto des Wasch- und Badehauses bei dem Nicolai- und dem Russischen Armenhause sind eingegangen . . . . . 14,269 Rbl. 45 K.
Davon sind bis ult. Decbr. 1877 nur verausgabt . . . . . 13,036 „ — „

Die Casse schuldet also diesem Conto . . . . . 1233 „ 45 „

Für den Ausbau der Irrenanstalt Rothenberg sind eingegangen . . 10,000 Rbl. — K.
Davon sind bis zum letzten Decbr. 1877 nur ausgegeben . . . . 9858 „ 75 „

Die Casse schuldet also diesem Conto . . . . . 141 „ 25 „

Zur Unterstützung der Familien der einberufenen Urlauber sind eingegangen . . . . . 1000 Rbl. — K.
Davon sind bis ult. Decbr. 1877 ausgegeben . . . . . 913 „ 85 „

Die Casse schuldet also diesem Conto . . . . . 86 „ 15 „

Summa 14,605 Rbl. 49 K.

Transport 14,605 Rbl. 49 K.

Davon sind in Abrechnung zu bringen folgende Summen, welche im Jahre 1878 noch für Rechnung des Jahres 1877 eingegangen sind resp. eingehen werden:

Von der Steuer-Verwaltung der Rest der dem Armen-Directorium pro 1877 zustehenden Zahlungen	2096 Rbl. 20 K.		
Davon kommen dem speciellen Conto des Zwangsarbeitshauses zu . .	116 „ — „		
Bleiben für die allgemeine Casse .	1980 Rbl. 20 K.		
Für das Ban-Conto des Armen-Asyls sind Werthpapiere nebst den anhaftenden Renten angelegt im Betrage von 27,383 Rbl. 89 Kop., während für dieses Conto nur eingegangen sind 26,700 Rbl. Der Betrag der Differenz, nämlich . . . . . wird an Renten im Jahre 1878 wieder eingehen.	683 „ 89 „		
Aus dem Capital des Armen-Directoriums wird der Casse restituirt werden die zum Ankauf des Musinowitz'schen Grundstücks für das Krankenhaus verausgabte Summe, nämlich die Anzahlung 5080 Rbl. und für Unkosten 606 Rbl. 34 Kop., zusammen	5686 „ 34 „	8350 „	43 „

Das effective Deficit des Jahres 1877 hat also betragen . 6255 Rbl. 6 K.
deren Deckung das Armen-Directorium von den Ständen erbeten hat.

Wenn man den Voranschlag und das effective Ergebniß des Jahres 1877 in den hauptsächlichsten Einnahme- und Ausgabe-Posten mit einander vergleicht, so ergiebt sich Folgendes:

Gegen den Voranschlag haben die effectiven Einnahmen betragen:

Mehr:

Die allgemeinen Einnahmen	2900	Rbl. 53	K.
Bei dem St. Georgen-Hospital	1536	„ 59	„
„ „ Russischen Armenhause	228	„ 11	„
„ „ Krankenhause	7068	„ 27	„
	11733	Rbl. 50	K.

Weniger:

Bei dem Nicolai-Armenhause	2461	„ 21	„
Die Mehreinnahme beträgt also	9272	Rbl. 29	K.

Die effectiven Ausgaben haben gegen den Voranschlag betragen:

Weniger:

Die allgemeinen Ausgaben, abgesehen von den hier besonders aufgeführten Ausgaben der Hausarmenpflege, Kinderpflege und Hausarmen-Krankenpflege	2461	Rbl. 32	K.
Bei der Hausarmen-Krankenpflege	697	„ 87	„
Bei dem St. Georgen-Hospital	1262	„ 72	„
„ „ Nicolai-Armenhause	340	„ 83	„
„ „ Russischen Armenhause	467	„ 59	„
„ „ Kinderasyl	36	„ 33	„
„ „ Krankenhause	2316	„ 49	„
	7583	Rbl. 15	K.

Mehr:

Bei der Hausarmenpflege	3276	Rbl. 48	K.		
„ „ Kinderpflege	2204	„ 97	„		
Für die Verpflegung der mittellosen Geistes-kranken, Zuschuß des Armen-Directoriums	422	„ 74	„	5904	„ 19 „
Die Minderausgabe beträgt also				1678	Rbl. 96 K.
Dazu die obige Mehreinnahme				9272	„ 29 „

Das combinirte Resultat der effectiven Einnahmen und Ausgaben ist also bei den hier in Betracht gezogenen Posten um . . . . . 10951 Rbl. 25 K. günstiger gewesen, als die Annahme des Voranschlages.

Von der Rigaschen Steuer-Verwaltung hat das Armen-Directorinm im Jahre 1877 im Ganzen empfangen 135,946 Rbl. 30 Kop., wovon 76,314 Rbl. 89½ Kop. für specielle Conti's und 59,631 Rbl. 40½ Kop. für die allgemeine Einnahme des

Armen-Directoriums zu buchen gewesen sind, wie sich aus der Zusammenstellung der Einnahmen am Schluß dieses Berichtes ergiebt.

Außer den obigen 135,946 Rbl. 30 Kop. hat das Armen-Directorinm von der Steuer-Verwaltung noch für Rechnung des Jahres 1877 im Beginn des Jahres 1878 empfangen 2096 Rbl. 20 Kop., nämlich 1000 Rbl. à Conto der zur Unterstützung der Familien der einberufenen Urlauber bewilligten Summe, 116 Rbl. als Restzahlung auf die Steuer für das Zwangsarbeitshaus pro 1877 und 980 Rbl. 20 Kop. als Restzahlung auf die allgemeinen Armen-Stenern für das Jahr 1877. Mit Einschluß dieser 2096 Rbl. 20 Kop., welche bei dem Armen-Directorinm erst im Jahre 1878 gebucht sind, hat dasselbe also von der Steuer-Verwaltung für Rechnung des Jahres 1877 im Ganzen empfangen 138,042 Rbl. 50 Kop.

In dem Jahresbericht für das Jahr 1876 ist der ständische Beschluß vom 27. August 1876 verzeichnet, daß zur Beseitigung der in der offenen Armenpflege bestehenden Mängel das Asylsystem nach dem Vorbilde der Einrichtungen des Vereins gegen den Bettel zu acceptiren und zunächst mit der Einrichtung eines Asyls in der Petersburger oder Moskauer Vorstadt sofort vorzugehen sei. Im October desselben Jahres hatte das Armen-Directorinm eine Commission ernannt, um Vorschläge zur Ausführung dieses Beschlusses zu machen und im Jahre 1877 unterlegte das Armen-Directorium Einem Wohledlen Rathe, den Anträgen jener Commission gemäß, die Bitte, daß die Stände zur Erbauung des Armenasyls aus Holz nach den Plänen des Architekten Geigenmüller den in der Moskauer Vorstadt an der Ecke der Lager- und der Färberstraße belegenen Bauplatz und den unmittelbar angrenzenden Bauplatz unentgeltlich bewilligen und dem Armen-Directorinm zur Bestreitung der Baukosten 24,700 Rbl., sowie zur Einrichtung des Asyls 2000 Rbl. anweisen wollten. Durch ständischen Beschluß vom 5. October 1877 sind die erbetenen Bauplätze unentgeltlich eingeräumt und zum Bau und zur Einrichtung des Asyls 26,700 Rbl. bewilligt worden, welche zufolge Protokolls Eines Wohledlen Raths vom 21. October 1877 auf die Mittel der Steuer-Verwaltung angewiesen, von dieser dem Armen-Directorinm ausgezahlt und von letzterem vorläufig verzinslich angelegt sind. Die Ausführung des Baues, welcher Raum für 60 Pfleglinge enthalten soll, ist von dem Armen-Directorium im Januar 1878 dem Zimmermeister F. W. Hopfe für die Summe von 22,100 Rbl. übertragen und soll contractmäßig zum 18. November 1878 vollendet sein.

Die Mehrausgabe für die Hausarmenpflege im Vergleich zum Voranschlage erklärt sich hauptsächlich daraus, daß in der Ausgabe auch die im Budget nicht vorgesehenen Kosten des provisorischen Armen-Asyls enthalten sind, über dessen Einrichtung schon im Jahresberichte pro 1876 vorgreifend berichtet ist. Die Einrichtungskosten haben 553 Rbl. 70 Kop., die Unterhaltungskosten 2105 Rbl. 91 Kop. betragen. Das provisorische Armen-Asyl, in welchem 60 Pfleglinge, durchschnittlich 25 Pfleglinge täglich, verpflegt sind, hat der Hausarmenpflege ihre Auf-

gabe wesentlich erleichtert und sich als ein wirksames Mittel zur Förderung einer rationellen Armenpflege und zur Abwehr solcher Bittsteller, die sich noch einigermaßen selbst helfen können, bewährt. Die Unterhaltungskosten haben ca. 23 Kop. pro Pflegetag ergeben, hätten diesen Betrag aber wohl nicht erreicht, wenn die Beköstigung der Pfleglinge nicht aus der lettischen Volksküche portionenweise bezogen und ebenso bezahlt werden müßte, da die Beschaffenheit der Räumlichkeiten den Betrieb einer eigenen Oekonomie unmöglich macht.

Die regelmäßig durchgeführte Controlle hat das günstige Resultat gehabt, daß die Zahl der Empfänger dauernder Almosen, welche 975 betragen hat, sich nicht gesteigert, sondern im Vergleich zum Vorjahre sogar um 22 abgenommen hat. Dennoch ist der Betrag der ertheilten Almosen — 19,216 Rbl. 65 Kop. — im Vergleich zum Vorjahre um 296 Rbl. 13 Kop. gestiegen, da die Theuerung der Lebensmittel, resp. die Entwerthung des Geldes, die Erhöhung mancher Unterstützungsquoten unumgänglich gemacht hat.

Die Ausgaben für die Hansarmen-Krankenpflege haben 993 Rbl. 48 Kop. weniger als im Vorjahre und 697 Rbl. 87 Kop. weniger als der Voranschlag betragen. Durch die im Jahre 1875 getroffene Einrichtung, daß die armen Kranken für jede ihnen gelieferte Arzenei 5 Kop. zu zahlen haben, ist im Jahre 1877 eine Einnahme von 858 Rbl. 35 Kop. erzielt, welche zu Gunsten des Krankenhauses gebucht ist, da diese Einnahme bis auf Weiteres dazu dienen soll, das für den Ausbau der Krankenhaus-Apotheke zum größten Theil verbrauchte Capital des Krankenhauses zu restituiren.

Die Besorgniß erregende Steigerung der Ansprüche an die Kinderpflege hat auch im Jahre 1877 fortgedauert. Die Zahl der Pfleglinge — 982 — hat die des Vorjahres um 114 überstiegen, während die Ausgaben — 14,204 Rbl. 97 Kop. — die Ausgaben des Vorjahres um 1628 Rbl. 23 Kop. und den Voranschlag um 2204 Rbl. 97 Kop. überschritten haben. Im Hinblick darauf muß das Armen-Directorium auch an dieser Stelle wieder den dringenden Wunsch aussprechen, daß die Reorganisation der offenen Armenpflege durch baldige vollständige Einführung des Asylsystems ohne Verzug durchgeführt werde.

Die Steigerung der Einnahmen des St. Georgen-Hospitals durch den Verkauf von Grundstücken hat es demselben ermöglicht, auch im Jahre 1877 wiederum einen Ueberschuß von 3061 Rbl. 12 Kop. zu erzielen, welcher zum Capital geschlagen werden wird.

Die seit langer Zeit übliche Brodlieferung seitens des Nicolai-Armenhauses an das Krankenhaus hat seit dem Juli 1877 aufgehört, weil die Verwaltung des Krankenhauses eine Bezugsquelle gefunden, welche das Brod billiger zu liefern im Stande ist, als das Nicolai-Armenhaus. Aus dem Ausfall dieser Einnahmen erklärt sich zum größten Theil die Mindereinnahme des Nicolai-Armenhauses im Vergleich zum Voranschlage im Betrage von 2461 Rbl. 21 Kop. Daß die Minder-

ausgabe von 340 Rbl. 83 Kop. nicht dem Werth der Ersparniß für das zu den Brodlieferungen erforderliche Mehl entspricht, erklärt sich aus den durch die Steigerung der Lebensmittelpreise bedingten Mehrausgaben für den Unterhalt der Anstalt.

Zum Wiederaufbau des im Jahre 1875 abgebrannten, von dem Nicolai-Armenhause und dem Russischen Armenhause gemeinsam benutzten Wasch- und Badehauses wurden durch ständischen Beschluß vom 23. März 1877 14,269 Rbl. 45 Kop. bewilligt, welche später auf die Mittel der Steuer-Verwaltung angewiesen wurden, so daß, mit Hinzurechnung der im Jahre 1875 eingegangenen Brandentschädigungssumme von 3030 Rbl. 55 Kop., die für den Bau erforderliche anschlagsmäßige Summe von 17,300 Rbl. disponibel war. Die Ausführung des massiven Baues wurde im April dem Zimmermeister Wietzenhausen für die Summe von 14,650 Rbl. übertragen und war am Schluß des Jahres soweit vorgeschritten, daß die Vollendung zum März 1878 in Aussicht stand.

Bei dem Russischen Armenhause haben die Ausgaben 470 Rbl. 29 Kop. mehr als im Vorjahre, aber 467 Rbl. 59 Kop. weniger als der Voranschlag betragen.

Die Ausgaben des Kinder-Asyls sind um 36 Rbl. 33 Kop. geringer gewesen als der Voranschlag, aber um 830 Rbl. 5 Kop. höher als im Vorjahre, hauptsächlich weil 9 Kinder mehr verpflegt worden sind.

Schon bei dem Entwurf des Planes für den Neubau des Krankenhauses war die Nothwendigkeit erkannt, das angrenzende, an der Lagerstraße belegene unbebaute Grundstück des Kaufmanns A. N. Musinowitz, welches 1240 Quadrat-Faden Flächenraum enthält, für das Krankenhaus zu erwerben, weil die drei bei dem Krankenhause zu errichtenden Isolirhäuser, deren Nothwendigkeit sich immer dringender fühlbar macht, nur unter dieser Bedingung erbaut werden und eine zweckmäßige Lage erhalten können. Im Februar 1877 bot sich die Gelegenheit, das erwähnte Grundstück für den Preis von 12,400 Rbl. zu erwerben. Da der Besitzer leidend war und in der Befürchtung, daß ihm nur noch eine kurze Lebensdauer beschieden sein werde, den Verkauf schleunigst zu bewerkstelligen wünschte, war es nicht möglich, zeitraubende Verhandlungen mit den Ständen einzuleiten, sondern der Kauf mußte, wenn der Besitzer über das Grundstück nicht anderweitig disponiren sollte, sofort abgeschlossen werden. Die beabsichtigte anderweitige Disposition hätte aber eine spätere Erwerbung dieses Grundstücks durchaus unmöglich gemacht. Die hohe Wichtigkeit dieses Grundstücks für die ganze Zukunft des Krankenhauses bewog das Armen-Directorium, die geforderte Summe aus seinen Capitalien zu bewilligen und den Kaufcontract abzuschließen, demzufolge 5080 Rbl. sogleich eingezahlt werden mußten, über den Rest von 7320 Rbl. aber eine mit 5 Procent jährlich zu verzinsende Obligation ausgestellt wurde, welche beiderseits erst nach dem Tode der Ehefrau des

Verkäufers kündbar ist. Die Folgezeit hat den Entschluß des Armen-Directoriums, das Grundstück durch unverzüglichen Ankauf dem Krankenhause zu sichern, gerechtfertigt, denn kurze Zeit nach dem Abschluß des Contractes starb der Verkäufer. Die Anzahlung, 5080 Rbl., und die Unkosten bei dem Ankauf, 606 Rbl. 34 Kop., zusammen 5686 Rbl. 34 Kop., sind zunächst aus den laufenden Einnahmen des Armen-Directoriums bestritten und werden im Jahre 1878 aus dem Capital des Armen-Directoriums entnommen und der Casse restituirt werden.

Durch ständischen Beschluß vom 29. April 1877 wurde dem Armen-Directorium die Sorge für die Unterstützung der zur hiesigen Steuer-Gemeinde gehörigen Familien der zum Kriegsdienst einberufenen Untermilitairs übertragen und demselben zu diesem Zweck ein Credit bis zum Betrage von 5000 Rbl. bei der Steuer-Verwaltung eröffnet. In Folge dessen hat das Armen-Directorium seit dem Mai bis zum Schluß des Jahres 65 Frauen einberufener Reservisten mit ihren Kindern unterstützt und 6 zu auswärtigen Gemeinden gehörigen Soldatenfrauen Reisegeld zur Rückkehr in ihre Heimath-Gemeinde bewilligt, wofür im Ganzen verausgabt sind 913 Rbl. 85 Kop. Durch Rescript des Livländischen Herrn Gouverneurs vom 29. October 1877, Nr. 7951, wurde dem Armen-Directorium der Dank Sr. Kaiserlichen Majestät für seine Bemühungen um die Versorgung der Familien der zum Kriegsdienst einberufenen Soldaten eröffnet.

Für die Unterhaltung des Bureau's des Centralvereins der Armenpflege Riga's hat das Armen-Directorium 114 Rbl. 52 Kop. verausgabt, während für diesen Zweck von anderen Wohlthätigkeits-Vereinen und -Anstalten zur Casse des Armen-Directoriums eingezahlt sind 49 Rbl., so daß der Zuschuß des Armen-Directoriums 65 Rbl. 52 Kop. beträgt.

Der gewöhnliche Beitrag von 100 Rbl. an das Evangelische Hospital in St. Petersburg ist auch im Jahre 1877 entrichtet worden mit Rücksicht darauf, daß arme Rigasche Gemeindeglieder dort unentgeltlich Verpflegung finden.

Zum Schluß dieses allgemeinen Theiles des Rechenschaftsberichtes hat das Armen-Directorium dankend dessen zu erwähnen, daß der weiland Herr Friedrich Wilhelm Goetze dem Armen-Directorium durch letztwillige Verfügung ein Geschenk von 9000 Rbl. dargebracht hat und zwar 5000 Rbl. zum Besten der hiesigen Armen evangelisch-lutherischer Confession und 4000 Rbl. für die hiesigen Armen griechisch-orthodoxer Confession. Das Armen-Directorium hat beschlossen, diese im Jahre 1877 von dem Stadtwaisengerichte empfangene Summe seinen allgemeinen Capitalien einzuverleiben und die Zinsen derselben dem Willen des Testators gemäß zu verwenden.

Ueber die einzelnen dem Armen-Directorium untergeordneten Anstalten und Verwaltungszweige geben folgende specielle Berichte Auskunft:

Das St. Georgen-Hospital.

	Männer.	Frauen.	Zus. Personen.
Zum 1. Januar 1877 waren in der Anstalt verblieben	33	71	104
Im Laufe des Jahres wurden aufgenommen . . .	9	3	12
Im Ganzen sind also im Jahre 1877 verpflegt .	42	74	116
Gestorben sind	8	3	11
Aus der Anstalt entlassen ist	1	—	1
Im Ganzen sind also ausgeschieden	9	3	12
Es verblieben somit zum 1. Januar 1878 . .	33	71	104

Zum 1. Januar waren in Behandlung verblieben	12	Kranke.
Im Laufe des Jahres kamen hinzu	516	„
Im Ganzen wurden also behandelt	528	Kranke.
Es genasen	501	Kranke.
Es starben	11	„
Im Ganzen schieden also aus	512	Kranke.
Demnach verblieben zum 1. Januar 1878	16	Kranke.

Die Einnahmen im Jahre 1877 waren folgende:

1)	Renten auf Staatspapiere und Actien	3620 Rbl.	1 K.	
	„ „ Obligationen und unablösliche Capitalien .	2942 „	61 „	
			6562 Rbl.	62 K.
2)	Grund- und Pachtgelder pro 1877 .	2915 Rbl.	24 K.	
	Rückstände	289 „	74 „	
			3204 „	98 „
3)	Schaalengelder		1262 „	1 „
4)	Aus dem Armenblock		206 „	48 „
5)	Abfindung für das Umhertragen des Klingbeutels . . .		380 „	— „
6)	Miethen aus dem Hause an der Karlsstraße Nr. 13 .		3152 „	50 „
		Summa	14768 Rbl.	59 K.
7)	Zinsen aus dem Rump'schen Legat		530 „	— „
		Gewöhnliche Einnahme	15298 Rbl.	59 K.
	Für verkaufte Grundstücke:			
	Baar	904 Rbl.	904 „	— „
	In Obligationen	8050 „		
	Zusammen für Grundstücke	8954 Rbl.		
		Summa	16202 Rbl.	59 K.
	Capitalienumsätze		2539 „	25 „
		Summa	18741 Rbl.	84 K.

Die Ausgaben betrugen:

1)	Gehalte und Löhnungen			1537 Rbl.	— K.
2)	Beköstigung			6441 „	— „
3)	Arzenei und Krankenpflege			327 „	7 „
4)	Beerdigungen			41 „	81 „
5)	Mobilien und Geräthe			56 „	60 „
6)	Beheizung und Feuerung			995 „	51 „
7)	Beleuchtung			605 „	2 „
8)	Bauten und Reparaturen			633 „	21 „
9)	Immobilienunkosten:				
	a. Bereinigung der Häuser und der Straße	292 R.	75 K.		
	b. Wassersteuer	48 „	— „		
	c. Beleuchtungsabgaben	59 „	44 „		
	d. Feuer-Versicherung	140 „	33 „		
	e. Schornstein-Bereinigung	60 „	— „		
	f. Reinigung der Abtritte	95 „	— „		
	g. Unkosten für das Haus an der Karls-straße Nr. 13	438 „	32 „		
				1133 „	84 „
10)	An den Oeconomen für Einkassirnngen			153 „	36 „
11)	Bewirthung der Hospitaliten aus dem Kirsteinschen Legat			30 „	90 „
12)	Reparatur von Brücken und Wegen			33 „	80 „
13)	Honorar an den Advokaten			24 „	— „
14)	Renten auf angeschaffte Werthpapiere			61 „	43 „
15)	Diverse Ausgaben			162 „	92 „
			Summe der Ausgaben	12237 Rbl.	47 K.
	Capitalien-Umsätze und -Anlagen			4802 „	50 „
			Summa	17039 Rbl.	97 K.

Das Saldo der Leichen-Casse betrug am 1. Januar 1877 2095 Rbl. 6 K.

Hinzugekommen:

Renten auf Werthpapiere	110 „	86 „
Eintrittsgeld von 11 aufgenommenen Hospitaliten	110 „	— „
Aus der Sterbe-Casse für Asserhowsky und Patri erhalten	121 „	5 „
Summa	2436 Rbl.	97 K.

Verausgabt wurden:

Für 9 Beerdigungen	84 Rbl.	90 K.
„ Renten an Frau Helmboldt	15 „	— „
Transport	99 Rbl.	90 K.

Transport	99 Rbl.	90 K.	
Für Frau Stelting, Beitrag zur Sterbe-Casse	5 „	— „	
„ „ Weber, desgleichen	6 „	— „	
„ Friedrich Enkelmann, desgleichen	— „	50 „	
„ Rimns, desgleichen	1 „	— „	
An den Oeconomen Rinneberg für 12 aufgenommene Hospitaliten	48 „	— „	
Austrittsgeld an Schachner	6 „	— „	
Renten auf angekaufte Werthpapiere	3 „	67 „	
	170 Rbl.	7 K.	
Saldo zum 1. Januar 1878	2266 „	90 „	
Summa	2436 Rbl.	97 K.	

Das Saldo der aus den Beiträgen der löblichen Aemter gebildeten Wäsche- und Wasch-Casse betrug am 1. Januar 1877 . . . . 2110 Rbl. 94 K.

Hinzugekommen:

Renten auf Werthpapiere	86 „	61 „	
Beiträge der Aemter	179 „	— „	
Ertrag aus der Versteigerung hinterlassener Sachen verstorbener Hospitaliten	415 „	— „	
Für verkaufte Küchenabfälle	30 „	— „	
Summa	2821 Rbl.	55 K.	

Verausgabt wurden:

Für Wäscherlohn	240 Rbl.	— K.	
„ Reparatur der Wäsche	5 „	50 „	
Renten auf angekaufte Werthpapiere	5 „	83 „	
	251 Rbl.	33 K.	
Saldo zum 1. Januar 1878	2570 „	22 „	
Summa	2821 Rbl.	55 K.	

Das Nicolai-Armenhaus.

	Männer.	Frauen.	Zus. Pers.
Zum 1. Januar 1877 waren in der Anstalt verblieben	97	195	292
Im Laufe des Jahres sind aufgenommen	20	28	48
Im Ganzen sind also verpflegt	117	223	340
Gestorben sind	17	24	41
Entlassen sind	5	4	9
Im Ganzen sind also ausgeschieden	22	28	50
Zum 1. Januar 1878 verblieben also in der Anstalt	95	195	290

Die Einnahmen betrugen im Jahre 1877:

1) Renten	765 Rbl.	80 K.
2) Erlös für Brodlieferungen an das Krankenhaus	1681 „	73 „
3) Für gelieferte Särge	206 „	— „
4) „ Benutzung des Leichenwagens	372 „	— „
5) „ Federnschleißen	71 „	60 „
6) „ verkaufte Schweine	135 „	1 „
7) Vermächtniß des weiland Johann Friedrich Goetze	25 „	— „
8) Aus dem Verkauf der Ueberreste des abgebrannten Wasch- und Badehauses	179 „	15 „
9) Diverse kleine Einnahmen	13 „	50 „
Summa	3449 Rbl.	79 K.

Die Ausgaben betrugen:

1) Gehalte und Löhne	1414 Rbl.	19 K.
2) Beköstigung	8833 „	2 „
3) Kleider, Betten, Wäsche	1502 „	63 „
4) Arzenei und Krankenpflege	346 „	52 „
5) Beerdigungen	6 „	20 „
6) Mobilien und Geräthe	243 „	47 „
7) Beheizung und Feuerung	1188 „	65 „
8) Beleuchtung	277 „	27 „
9) Bauten und Reparaturen	336 „	40 „
10) Immobiliennkosten:		
a. Wassersteuer 60 Rbl. — K.		
b. Beleuchtungsabgabe 57 „ 30 „		
c. Schornsteinbereinigung 32 „ — „		
d. Reinigung der Abtritte 466 „ — „		
e. Feuer-Versicherung 241 „ 11 „		
f. Für eine Grundkarte 6 „ 40 „		
	862 „	81 „
11) Arbeitsmaterial und Arbeitslohn	257 „	60 „
12) Honorar und Unkosten an den Advocaten	42 „	8 „
13) Bewirthung der Pfleglinge aus dem Kleberg'schen Legat	106 „	98 „
14) Diverse Ausgaben	745 „	95 „
Summa der Unterhaltungskosten	16163 Rbl.	77 K.
Für den Ankauf des zu den Brodlieferungen erforderlichen Mehles	1681 „	73 „
Summa	17845 Rbl.	50 K.
Capitalanlage	59 „	35 „
Summa	17904 Rbl.	85 K.

Das Russische Armenhaus.

	Männer.	Frauen.	Zus. Pers.
Zum 1. Januar 1877 waren in der Anstalt verblieben	51	76	127
Im Laufe des Jahres sind aufgenommen	8	12	20
Im Ganzen sind also verpflegt	59	88	147
Im Jahre 1877 sind gestorben	10	10	20
„ „ „ „ entlassen	2	4	6
Im Ganzen sind also ausgeschieden	12	14	26
Demnach verblieben zum 1. Januar 1878	47	74	121

Die Einnahmen im Jahre 1877 betrugen:

1) Renten			118	Rbl. 50	K.
2) Vermächtnisse: des Ilja Semen	50 Rbl.				
der Anna Karlowna Schatkow .	25 „				
		75	„ —	„	
3) Ersatz für den Brandschaden im Waschhause		92	„ 21	„	
4) Für verkauften Kohl		72	„ 40	„	
Summa		358	Rbl. 11	K.	
Capitalien-Umsätze		79	„ 40	„	
Summa		437	Rbl. 51	K.	

Die Ausgaben betrugen:

1) Gehalte und Löhnungen			938	Rbl. 95	K.
2) Beköstigung			3971	„ 1	„
3) Kleider, Betten, Wäsche			651	„ 58	„
4) Arzenei und Krankenpflege			158	„ 38½	„
5) Beerdigungen			14	„ 40	„
6) Mobilien und Geräthe			60	„ 49	„
7) Beheizung und Feuerung			528	„ —	„
8) Beleuchtung			66	„ 7	„
9) Bauten und Reparaturen			149	„ 71	„
10) Immobiliennkosten:					
a. Feuer-Versicherung	58 Rbl. 40 K.				
b. Wassersteuer	30 „ — „				
c. Beleuchtungsabgabe	23 „ 13 „				
d. Vereinigung des Hauses und der Abtritte	179 „ — „				
		290	„ 53	„	
11) Vertheilung an die Verpflegten aus verschiedenen Legaten		88	„ 20	„	
Transport		6917	Rbl. 32½	K.	

	Transport	6917 Rbl.	32½ K.
12) Renten auf angeschaffte Werthpapiere		1 „	86½ „
13) Diverse Ausgaben		14 „	10 „
	Summa	6933 Rbl.	29 K.
Capital-Anlagen und -Umsätze		181 „	80 „
	Summa	7115 Rbl.	9 K.

Das Kinder-Asyl.

	Knaben.	Mädchen.	Zus. Kinder.
Zum 1. Januar 1877 waren verblieben	45	26	71
Im Laufe des Jahres sind aufgenommen	8	5	13
Im Ganzen sind also verpflegt	53	31	84
Im Jahre 1877 sind entlassen	8	6	14
Demnach verblieben zum 1. Januar 1878	45	25	70

Diese Kinder, im Alter von 7—16 Jahren, haben außerhalb der Schulzeit, welche für die Knaben 28 Stunden, für die Mädchen 24 Stunden wöchentlich beträgt, folgende Arbeiten geliefert, für welche der Arbeitslohn die daneben angeführte Summe betragen würde:

A. Arbeiten der Knaben:

1) Tischlerei	152 Rbl.	85 K.	
2) Pantoffelmacherei	26 „	70 „	
3) Buchbinderei	21 „	16 „	
4) Laubsägearbeiten	30 „	— „	
5) Schuhmacherei	127 „	80 „	
6) Schneiderei	131 „	75 „	
7) Bäckerei	182 „	50 „	
8) Schlosserei	36 „	41 „	
9) Glaserei	6 „	85 „	
10) Schlachterei	7 „	— „	
11) Hausarbeiten	200 „	— „	
		923 Rbl.	2 K.

B. Arbeiten der Mädchen:

Weibliche Handarbeiten, Wäsche, Haus- und Küchenarbeiten	695 „	1 „
Die Arbeiten der Kinder repräsentiren also einen Werth an Arbeitslohn von zusammen	1618 Rbl.	3 K.

Die Einnahmen haben betragen:

Renten	57 Rbl.	9 K.
Capitalienumsatz	65 „	— „
Summa	122 Rbl.	9 K.

Die Ausgaben haben betragen:

1)	Gehalte und Löhnungen			1178 Rbl.	84 K.
2)	Beköstigung			2783 „	32 „
3)	Kleider, Betten, Wäsche			1209 „	76 „
4)	Arzenei und Krankenpflege			36 „	21 „
5)	Mobilien und Geräthe			340 „	41 „
6)	Beheizung und Feuerung			633 „	40 „
7)	Beleuchtung			104 „	79 „
8)	Schulbedürfnisse			87 „	88 „
9)	Garten- und Viehwirthschaft			336 „	23 „
10)	Bauten und Reparaturen			214 „	85 „
11)	Immobiliennkosten:				
	a. Feuer-Versicherung	102 Rbl.	18 K.		
	b. Erleuchtungsabgaben	16 „	61 „		
	c. Reinigung der Abtritte	43 „	— „		
				161 „	79 „
12)	Bewirthung der Zöglinge aus dem Kleberg'schen Legat			106 „	98 „
13)	Renten bei Anschaffungen			— „	93 „
14)	Diverse Ausgaben			39 „	28 „
			Summa der Ausgaben	7234 Rbl.	67 K.
	Capitalien-Anlagen			122 „	9 „
			Summa	7356 Rbl.	76 K.

Das Krankenhaus.

1. Die Krankenbewegung.

Tabelle I.

Es waren in der	therap. Abth.			chirurg. Abth.			Summa.		
	Männl.	Weibl.	Summa.	Männl.	Weibl.	Summa.	Männl.	Weibl.	Summa.
verblieben zum 1. Januar 1877	105	48	153	100	34	134	205	82	287
Im Jahre 1877 kamen hinzu	976	438	1414	830	175	1005	1806	613	2419
Im J. 1877 wurden somit verpfl.	1081	486	1567	930	209	1139	2011	695	2706
Von diesen wurden 1877 entlassen	797	367	1164	773	181	954	1570	548	2118
„ „ starben	174	69	243	39	8	47	217	77	294
Somit im J. 1877 ausgeschieden	971	436	1407	812	189	1001	1787	625	2412
Zum 1. Januar 1878 verblieben	110	50	160	118	20	138	224	70	294

Es waren in der Entbindungs-Anstalt verblieben:

	Schwangere.	Wöchnerinnen.	Kranke.	Kinder.
Zum 1. Januar 1877	1	—	—	—
Im Jahre 1877 kamen hinzu	42	4	9	2
Zusammen	43	4	9	2
Durch Entbindung verminderte sich die Zahl der Schwangeren um . . .	41	—	—	
und kamen hinzu	—	41	—	42
Es sind somit i. J. 1877 verpflegt worden	2	45	9	44
Von diesen sind entlassen	2	36	6	34
„ „ „ gestorben	—	5	1	4
„ „ „ todt geboren	—	—	—	3
Somit im Jahre 1877 ausgeschieden . .	2	41	7	41
Zum 1. Januar 1878 verblieben . . .		4	2	3

Die Gesammtzahl der Verpflegten betrug demnach:

	Männer.	Frauen.	Summa.	Säuglinge.
in der therapeutischen Abtheilung	1081	486	1567	—
„ „ chirurgischen „	930	209	1139	—
„ „ Entbindungs-Anstalt	—	56	56	44
Summa	2011	751	2762	44

Von diesen 2762 Personen erforderten 2011 Männer 59815 Pflegetage,
751 Frauen 23625 „
zusammen 2762 Personen 83440 Pflegetage,

die sich in Bezug auf die Zeit ihres Aufenthaltes im Krankenhause in folgender Weise vertheilen:

Tabelle II.

Zum 1. Januar 1877	Personen, welche erforderten			Pflegetage			
	Männer.	Frauen.	Summa.	für Männer.	für Frauen.	Summa.	Durchschnittl. tägl. Pers.
waren verblieben .	205	83	288	6808	2797	9605	309,83
Es kamen hinzu i. Januar	202	80	282				
Februar	155	58	213	6239	2636	8875	317,00
März	157	61	218	6817	2461	9278	299,29
April	123	57	180	4297	1980	6277	209,23
Mai	120	45	165	3547	1628	5175	166,93
Juni	124	35	159	3414	1254	4668	155,60
Transport	1086	419	1505	31122	12756	43878	—

Transport	1086	419	1505	31122	12756	43878	
Es kamen hinzu i. Juli	115	51	166	3378	1310	4688	154,45
August	122	55	177	3405	1603	5008	161,54
September	125	56	181	3809	1568	5377	179,23
October	216	51	267	5787	1980	7767	250,54
November	161	63	224	5619	2021	7640	254,66
December	186	56	242	6695	2387	9082	293,00
Summa	2011	751	2762	59815	23625	83440	228,60

deren Vertheilung in Rücksicht auf die Abtheilungen des Krankenhauses sich in folgender Weise darstellt

Tabelle III.

	Personen, welche erforderten			Pflegetage			
	Männer.	Frauen.	Summa.	für Männer.	für Frauen.	Summa.	Pers. tägl.
in d. therapeutischen Abth.	1081	486	1567	29305	13179	42484	116,39
„ „ chirurgischen „	920	209	1139	30510	8872	39382	107,89
„ „ Entbindungs-Anstalt	—	56	56	—	1574	1574	4,33
Summa	2011	751	2762	59815	23625	83440	228,61

Die durchschnittliche Verpflegungszeit für jeden Kranken betrug somit 30,21 Tage und zwar für jeden Mann 29,74, für jede Frau 31,45 Tage, die durchschnittliche Verpflegungszeit in der therapeutischen Abtheilung 27,11, in der chirurgischen Abtheilung 34,57 und in der Entbindungs-Anstalt 28,10 Tage. Berechnet man die durchschnittliche Verpflegungszeit auch in den einzelnen Abtheilungen nach den Geschlechtern, so erforderte

jede Frau in der chirurgischen Abtheilung	42,45	Verpflegungstage,
jeder Mann „ „ „ „	32,80	„
jede Frau „ „ Entbindungs-Anstalt	28,10	„
„ „ „ „ therapeutischen Abtheilung	27,11	„
jeder Mann „ „ „ „	27,10	„

Die mittlere Zahl der täglich zu verpflegenden Knaben war 228,60, die größte Zahl 335 (am 24. Januar), die kleinste 143 (am 30. Juni und 3. Juli).

In Rücksicht auf die Zahlung endlich vertheilen sich die erwähnten 2762 Personen und 83440 Pflegetage in folgender Weise:

Tabelle IV.

Es wurden 1877 verpflegt:	Männer.	Frauen.	Summa mit	Pflegetagen.
1) Für eigene Rechnung	531	124	655	17049
2) „ Rechnung auswärtiger Gemeinden . .	727	288	1015	29041
3) „ „ des Stadt-Cassa-Collegiums Untermilitairs des Polizei-Commandos .	20	—	20	387
4) Für Rechnung des Armen-Directoriums .	733	339	1072	36963
Summa	2011	751	2762	83440

Die durchschnittliche Verpflegungszeit, nach diesen Kategorien berechnet, beträgt:

für jeden Kranken bei eigener Zahlung . . . 26,02 Tage,
„ jedes kranke fremde Gemeindeglied . . . 28,61 „
„ jeden Kranken des Polizei-Commandos . . 19,35 „
„ jedes kranke hiesige Gemeindeglied . . . 34,57 „

Die hauptsächlichsten Krankheitsformen endlich, welche im Jahre 1877 im allgemeinen Krankenhause zur Behandlung gekommen sind, finden sich sowol in Betreff der Zahl der Fälle als auch in Betreff der Sterblichkeit in folgender Tabelle zusammengestellt:

Tabelle V.

	M.	Fr.	Männer.	Frauen.	Summa.	Todesfälle.
1) Syphilis			207	58	265	—
2) Typhoide Krankheiten: Typh. abdomin.	98	53	111	57	168	18
„ exanthem.	10	4				1
Febr. recurrens	3	—				—
3) Wunden			157	6	163	8
4) Schwindsucht			108	36	144	73
5) Geschwüre			118	26	144	6
6) Bronchialcatarrh			112	21	133	5
7) Pocken: Variola	19	14	68	55	123	23
Variolois	49	41				6
8) Entzündung der Lungen und des Brustfelles			91	22	113	26
9) Knochenbrüche			81	16	97	8
10) Rheumatismus (acut und chronisch)			72	23	95	2
11) Magen- und Darmcatarrh (acut und chronisch)			62	29	91	5
12) Contusionen			76	10	86	3
13) Neuralgien, Hysterie, Hypochondrie			23	45	68	2
14) Phlegmonen, Abscesse, Brand			49	19	68	11
15) Bright'sche Nierenkrankheit			18	18	36	14
16) Wechselfieber			32	1	33	—
17) Geschwülste			19	10	29	1
18) Organische Erkrankungen des Herzens, Klappenfehler			16	11	27	10
19) Geisteskrankheiten			19	6	25	—
20) Acute u. chron. Alkoholvergiftung (Delirium tremens)			23	2	25	2
21) Organische Krankheiten der Unterleibsorgane			16	9	25	15
22) Krebs			10	14	24	6
23) Masern			14	10	24	—
24) Verrenkungen			15	5	20	—
25) Chronische Hautkrankheiten			14	6	20	—

	Männer.	Frauen.	Summa.	Todesfälle.
26) Schlagflüsse und Lähmungen	12	7	19	8
27) Organische Erkrankungen der Respirationsorgane .	17	2	19	3
28) Gehirnleiden	15	3	18	3
29) Verbrennungen	15	3	18	3
30) Marasmus (Altersschwäche, Entkräftung) . . .	7	9	16	4
31) Ruhr	15	—	15	—
32) Entzündungen der großen Gelenke	12	2	14	2
33) Knochenerkrankungen	10	4	14	—
34) Rückenmarkleiden	10	1	11	1
35) Erfrierungen	9	—	9	1
36) Epilepsie	5	1	6	—
37) Croup und Diphtheritis	2	2	4	2
38) Moribunde	4	—	4	4
39) Scharlach	1	1	2	—

Die Sterblichkeit betrug im Jahre 1877 überhaupt 10,86% und zwar in der therapeutischen Abtheilung 15,50%, in der chirurgischen Abtheiluug 4,12% und in der geburtshilflich-gynäcologischeu Abtheilung 10,71%.

Größere chirurgische Operationen wurden ausgeführt 41,
Geburtshilfliche „ „ „ 2,
Leichenöffnungen wurden ausgeführt . . . . . 157.

Unter den größeren chirurgischen Operationen sind namentlich hervorzuheben 10 Exstirpatioueu von Geschwülsten, 9 Amputationen, 7 Unterbindungen großer Gefäße (A. Carotis uud Cruralis), 6 Exarticulationen, 3 Tracheotomien, 1 radicale Wasserbruchoperation, 1 plastische Operation, 1 Hasenschartenoperation u. s. w.

Von den 2 geburtshilflichen Operationen war eine 1 Zangenoperation und eine 1 Wendung.

Aus der Apotheke des Krankenhauses endlich sind im Jahre 1877 verabfolgt worden Arzeneien auf 52,265 Recepte, von denen die größte Zahl, 6147 Recepte, auf den Januar, die kleinste, 3197 Recepte, auf den Mai fiel. Von der Gesammtzahl der Recepte waren

für das Krankenhaus	42250	Recepte,
„ „ Nicolai-Armenhaus	1670	„
„ „ Russische Armenhaus	1058	„
„ „ Kinder-Asyl	108	„
„ die Hausarmen-Krankenpflege	7465	„
zusammen	52265	Recepte.

2. Die Verwaltung.

Die Einnahmen des Krankenhauses betrugen:

1)	Renten					168 Rbl.	4 K.
2)	Kur- und Verpflegungsgelder:						
	a. Von Privatpersonen, Rückstände 653 R. 89½ K. pro 1877 11485 „ 75¼ „	12139 Rbl.	64¾ K.				
	b. Vom Stadt-Cassa-Colleginm für fremde Gemeindeglieder .	16630 „	42½ „				
	c. Vom Stadt-Cassa-Colleginm für Untermilitairs des Polizei-Commandos: pro 1876 182 R. 86 K. „ 1877 218 „ 31 „	401 „	17 „				
	d. Beitrag der Handschuhmacher-Gesellen	8 „	— „		29179 „	24¼ „	
3)	Arzeneilieferungen:						
	a. Für das Nicolai-Armenhaus .	346 Rbl.	52 K.				
	b. „ „ Russische „ .	158 „	38½ „				
	c. „ „ Kinder-Asyl . . .	31 „	71 „				
	d. „ die Hausarmen-Krankenpflege	1664 „	18½ „		2200 „	80 „	
4)	Beerdigungen:						
	a. Für Privatpersonen . . .	11 Rbl.	65 K.				
	b. „ fremde Gemeindeglieder .	329 „	95 „		341 „	60 „	
5)	Erlös aus verkauften Sachen				108 „	30 „	
6)	Für verkaufte, aus den Abfällen der Oeconomie gemästete Schweine				116 „	— „	
7)	Für Beköstigung von Beamten, Lieferung von Lebensmitteln für dieselben und Beköstigung der Schülerinnen des Torklus'schen Hebammen-Instituts				530 „	42 „	
8)	Aus dem Armenblock				1 „	70 „	
9)	Aus den verschiedenen Apotheken die Einnahme à 5 Kop. pro Recept für die den armen Kranken für Rechnung des Armen-Directorinms gelieferten Arzeneien . . .				858 „	35 „	
	Die effectiven Einnahmen betrugen also:				33504 Rbl.	45¼ K.	

Die effectiven Einnahmen betrugen				33504 Rbl.	45¼ K.
Dazu:					
Kur- und Verpflegungskosten der für Rechnung des Armen-Directoriums verpflegten hiesigen Gemeindeglieder . .				21218 „	14 „
Beerdigungsgelder der für Rechnung des Armen-Directoriums beerdigten hiesigen Gemeindeglieder				196 „	83 „
so daß die Gesammteinnahme d. Krankenhauses eigentlich beträgt				54919 Rbl.	42½ K.
Die Ausgaben betrugen:					
1) Allgemeine Verwaltung				436 Rbl.	49 K.
2) a. Gehalte und Löhnungen	15370 Rbl.	15 K.			
b. Gratificationen und Geschenke zu Johannis und Weihnachten . .	437 „	— „			
c. Pensionen	196 „	— „			
			16003 „	15 „	
3) Immobiliennkosten:					
a. Versicherung	229 Rbl.	46 K.			
b. Bauten und Reparaturen . . .	5210 „	5 „			
c. Immobilien-Vereinigung . . .	536 „	53 „			
d. Unterhaltung der Gärten u. Anlagen	400 „	17 „			
e. Beleuchtungsabgaben	381 „	97 „			
f. Wassersteuer	60 „	— „			
g. Grundkarte	35 „	40 „			
			6853 „	58 „	
4) Mobilien und Geräthe				2507 „	83 „
5) Feuerung und Beheizung				8804 „	34 „
6) Beleuchtung				3633 „	47 „
7) Kleider, Betten, Wäsche				4798 „	30 „
8) Beköstigung				26443 „	97 „
9) Apotheke				2197 „	82 „
10) Instrumente, Verbandstücke, bes. Bedürfnisse z. Krankenpflege				1176 „	8 „
11) Religiöse Amtshandlungen				384 „	10 „
12) Equipage und Vieh				750 „	72 „
13) Diverse kleine Ausgaben				212 „	82 „
Summa der Unterhaltungskosten				74202 Rbl.	67 K.
Für den Ankauf des Musinowitz'schen Grundstückes:					
Anzahlung	5080 Rbl.	— K.			
Unkosten	606 „	34 „			
Zinsen auf das einstehend gebliebene Capital	188 „	17 „			
			5874 „	51 „	
Summa				80077 Rbl.	18 K.
Capitalanlage				615 „	— „
Summa				80692 Rbl.	18 K.

Wie das Vorjahr, so begann auch das Jahr 1877 nicht unter günstigen Verhältnissen; ein hoher Krankenbestand, eine sich ausdehnende Pockenepidemie, daneben aber Mangel an Raum überhaupt und speciell für die Pockenkranken, das waren die Calamitäten, die beim Beginne mit Befürchtung in die nächste Zukunft blicken ließen. Glücklicherweise rechtfertigte sich dieselbe aber nicht; zwar war es nothwendig geworden, ganze Abtheilungen zu verlegen, um die Pockenkranken einigermaßen isoliren zu können und diese Maßregel mußte auch die ersten Monate des Jahres noch aufrecht erhalten werden, doch ließ sich schon im April ein starker Nachlaß der Epidemie erkennen und gleichzeitig hatte auch die Krankenzahl überhaupt stark abgenommen. Immerhin zogen sich aber die Pocken noch Monate lang fort, bis endlich im September der letzte Fall entlassen wurde, nachdem die Epidemie fast ein Jahr hindurch gedauert und im Krankenhause 228 Fälle (mit 50 Todesfällen) zur Behandlung gekommen waren.

Neben den Pocken waren vom Januar an fortlaufend einzelne Fälle von Typhus (sowohl T. abdominalis als exanthematicus, während die Febr. recurrens ganz geschwunden war) zur Beobachtung gekommen, deren Zahl im Juli zuzunehmen begann und sich bis zum Schluß des Jahres stetig steigerte, ohne aber doch vorläufig eine epidemische Ausbreitung zu erlangen.

Wie bereits erwähnt, begann mit der Abnahme der Pocken auch die Krankenzahl überhaupt rasch zu sinken und erhielt sich auch den ganzen Sommer und Herbst auf einer ungewöhnlich niedrigen Stufe, ja sie sank am Ende Juni und Anfang Juli auf eine so niedrige Ziffer (143), wie sie seit Jahren nicht beobachtet worden ist. Diese Erscheinung, die dem allgemein überaus kleinen Krankenbestande ganz entsprach, war um so auffallender, als im Frühjahr beim Eisgange eine recht bedeutende Ueberschwemmung der niedrig gelegenen Stadttheile (Mitauer und Moskauer Vorstadt) stattgefunden hatte und ist wohl vorzugsweise der niedrigen Temperatur und den starken meteorischen Niederschlägen zuzuschreiben, welche es nicht zu stärkeren Zersetzungen im Boden kommen ließen.

Diesen Verhältnissen entsprechend ist denn auch die Zahl der Kranken und Pflegetage gegen das Vorjahr nicht unerheblich zurückgeblieben, erstere um 84 Personen, letztere um 3842 Tage. Hierauf sind jedoch auch noch andere Momente nicht ohne Einfluß gewesen, namentlich der Krieg, indem ein großer Theil der auf unbestimmten Urlaub entlassenen Soldaten, die als hiesige und fremde Gemeindeglieder ein großes Contingent für das Krankenhaus liefern, einberufen war. Ganz besonders ist das auf die Zahl der Kranken aus der hiesigen Gemeinde von Einfluß gewesen, die gegen das Vorjahr um 83 gesunken ist.

Viel weniger springt dieser Einfluß bei der Zahl der fremden Gemeindeglieder in die Augen, die nur um 29 geringer als im Vorjahre ist; doch sind hier eine Reihe anderer Momente zu berücksichtigen, welche einen theilweisen Ausgleich veranlaßt haben. Einerseits nämlich war die weibliche Abtheilung im Kriegshospitale

geschlossen worden und die dahin gehörenden Soldatenfrauen wurden sämmtlich dem Krankenhause zugewiesen, andererseits fanden auch eine Reihe von zeitweilig beurlaubten Soldaten, die sonst gleichfalls dem Kriegshospitale zufallen, im Krankenhause Aufnahme und endlich wurden in Folge einer Vereinbarung mit der Gesellschaft des „Rothen Kreuzes" 64 theils verwundete, theils erkraukte Soldaten vom Kriegsschauplatze aufgenommen, welche alle für Rechnung der Intendantur verpflegt wurden.

Hierbei kann nicht unerwähnt bleiben, daß die erwähnten Soldaten von dem Damen-Comité empfangen, festlich bewirthet und fortlaufend während ihres Aufenthaltes im Krankenhause mit den gewohnten Genußmitteln, Thee, Zucker und Rauchmaterial, versorgt wurden; ebenso, daß auf Veranlassung des Präses der Livländischen Localverwaltnng, des Herrn Gouverneurs, 2 Curse zur Ausbildung von Krankenpflegern und -Pflegerinnen am Krankenhause stattfanden, an denen 16 Personen theilnahmen, welche uach abgelegtem Examen und Erlangung eines Diploms weiterhin alle Verwendung, theils in den Hospitälern des „Rothen Kreuzes", theils in Sanitätstrains gefunden haben.

Der Krieg machte sich dem Krankenhause gegenüber aber nicht allein in der angeführten Weise bemerkbar, sondern viel mehr noch dadurch, daß er die ärztlichen Kräfte vollkommen absorbirte. Durch den Mangel an jungen Aerzten wurde es erst im Beginn dieses Jahres möglich, die durch Beschluß des Armen-Directoriums neu creirte Stelle eines 3. Assistenzarztes zu besetzen, in welche Herr Dr. Schlau am 20. Januar eintrat, uachdem am 15. Januar Herr Dr. Eberhardt au die Stelle des an demselben Tage ausgeschiedenen Dr. Rntkowsky für die 1. (therapeutische) Abtheilung getreten war. Beide Herren hatten sich aber durch Benutzung des speciell zu diesem Zwecke angesetzten Examentermins verpflichtet, eventuell in militärärztliche Dienste zu treten und beide wurden auch nach kurzer Frist, Dr. Eberhardt am 8. Februar, Dr. Schlau am 1. März, abberufen. Das Krankenhaus blieb hiernach bis zum 28. April auf den einen Assistenzarzt der 2. (chirurgischen) Abtheilung, Dr. Berg, beschränkt, wobei es natürlich war, daß die Anstalt zeitweilig ganz ohne Arzt war und daß die Arbeiten der Assistenzärzte, von denen ein Theil von den Ordinatoren selbst übernommen worden war, theilweise unerledigt blieben. Bei der Unmöglichkeit, im Julande Aerzte zu finden, hatte die Administration ihr Augenmerk auf Deutschland gerichtet und nach längerer Zeit gelang es ihr auch endlich, aus Königsberg 2 Aerzte zu erhalten, die daselbst eben ihr Staatsexamen absolvirt hatten und von denen der eine, Dr. Schwartz, am 28. April die 1., therapeutische, der andere, Dr. Möller, am 16. Juli die 3. Abtheilung übernahm. An Stelle des Dr. Berg endlich, der am 28. April gleichfalls die Anstalt verließ, um auf den Kriegsschauplatz zu eilen, trat an demselben Tage der Stud. med. Piotrowsky.

Diese Schwierigkeiten in der Besetzung der Assistenzarztstellen und die damit verbundenen Mißstände, welche es unmöglich machten, den ärztlichen Dienst am Krankenhause in geregelter Weise fortzuführen, ließen die Frage auftauchen, ob es

nicht zweckmäßiger sei, den ärztlichen Dienst nur auf Ordinatore, denen geübte Feldscheere beizugeben wären, zu beschränken, eine Frage, die eine um so größere Bedeutung erhielt, als dem Krankenhause von der Medicinal-Verwaltnng, d. d. 4. August, Nr. 1338, eine ministerielle Vorschrift mitgetheilt wurde, nach der es in Zukunft nicht mehr gestattet sein soll, ausländische Aerzte oder Studenten der Medicin, die ihren Cursus zwar vollendet, aber das Examen noch nicht gemacht haben, als Assistenzärzte an Hospitälern anzustellen. Die nähere Besprechung dieser Frage ergab aber so große Schwierigkeiten, namentlich in Betreff der von freipracticirenden Aerzten nicht auszuführenden häufigen Dejouren, daß von einer weiteren Verfolgung derselben vorläufig abgesehen wurde.

Endlich ist noch zu erwähnen, daß der Ordinator der therapeutischen Abtheilung, Dr. Girgensohn, im Herbst einen Urlaub von 2—3 Monaten erhielt, um während dieser Zeit die ihm angetragene Leitung der von den Colonisten Bessarabiens eingerichteten Hospitäler zu übernehmen, sowie daß die von dem Armen-Directorium schon seit längerer Zeit als nothwendig anerkannte Anstellung eines Anstaltsgeistlichen in der Sitzuug vom 17. October beschlossen und Herr Pastor Hellmann zu dieser Stellung erwählt wurde, welche derselbe am 19. October antrat.

Wenden wir uns hiernach den Einnahmen und Ausgaben des Jahres 1877 zu, so sind beide gegen das Vorjahr gestiegen, dem Budget gegenüber dagegen haben erstere die Annahmen desselben überstiegen, letztere sind gegen dieselben zurückgeblieben.

Was zunächst die Ausgaben betrifft, so tritt hier als das bedeutendste Conto die Beköstigung entgegen, welche gegen das Vorjahr um circa 1300 Rbl. gestiegen, aber innerhalb der Grenzen des Budgets geblieben ist. Wird in Betracht gezogen, daß die Zahl der Pflegetage eine geringere ist als im Vorjahre, so ist die Zunahme dieses Conto's eine recht erhebliche, sie beruht aber allein auf der bedeutenden Preissteigerung, welche die Lebensmittel erfahren haben; Fleisch, Brod, Milch, Butter, Gemüse, Colouialwaareu ꝛc., alle diese Bedürfnisse sind gegen die früheren Jahre, zum Theil sehr bedeutend, im Preise aufgeschlagen worden.

Dieselbe Ursache macht sich auch in fast allen übrigen Conti's geltend, namentlich z. B. in dem für Beheizung, die gegen das Vorjahr um circa 900 Rbl. gestiegen, gegen das Budget dagegen um circa 1000 Rbl. zurückgeblieben ist. Ersteres hat seine Ursache darin, daß die Steinkohlen bei weitem höher bezahlt werden mußten als früher, letzteres dariu, daß in Folge dieser theuren Preise ein geringeres Quantum bezogen wurde, als augenommen worden war.

Die Erhöhung des Gagenetats um circa 1200 Rbl. gegen das Vorjahr findet ihre Erklärung in der Anstellung des 3. Assistenzarztes und der in Rücksicht auf die Entwerthnng des Geldes vom Armen-Directorinm in seiner Sitzung vom 9. Juui beschlossenen Erhöhung der Gagen der Assistenzärzte von 500 auf 700 Rbl. Hier muß auch erwähnt werden, daß das Armen-Directorinm in seiner Sitzung vom

31. August principiell beschloß, aus denselben Gründen auch die Gagen der Ordinatore zu erhöhen und den Director des Krankenhauses beauftragte, darüber eine Vorlage zu machen, sowie daß unter den obwaltenden Verhältnissen auch eine Lohnerhöhung für die Leute nothwendig wird, da dieselben in allen Privathäusern besseren Lohn erhalten und somit den Dienst in der Anstalt meiden.

Das Immobilieuconto betreffend, so ist dasselbe zwar gegen das Vorjahr um circa 2300 Rbl. geringer (gegen das Budget um circa 500 Rbl. geringer), doch hat auch hier die Erhöhung der Arbeitslöhne und der Preise für die erforderlichen Materialien das Conto höher anschwellen lassen, als es sonst der Fall gewesen wäre, wogegen einige kleinere Reparaturen und Arbeiten nicht zur Ausführung gelangt sind. Unter den größeren in diesem Jahre vollendeten Arbeiten sind aber namentlich anzuführen: eine Erweiterung der Drainanlage bei den Baracken, um die beim Schmelzen des Schnees entstehenden Wassermassen, welche bei gleichzeitigem Regen im vergangenen Frühjahre in den Corridor geströmt waren, rasch zum Abfluß zu bringen; die Anlage eines neuen festen Zaunes nach der Nicolaistraße an Stelle des früheren durchbrochenen, der bereits vollkommen verfallen und theilweise umgestürzt war; die Fortsetzung der bereits in dem letzten Jahresberichte erwähnten Reparaturen der Ventile in der Wasserheizanlage; die vollständige Renovirung und Tapezirung der Einzelzimmer u. dergl. m.

Die Conti: „Kleider, Betten, Wäsche" und „Apotheke" zeigen gleichfalls eine Erhöhung, die ausschließlich der Steigerung der Preise zuzuschreiben ist; so ist z. B. Leinwand um circa 10 %, Chinin um mehr als das Doppelte gegen das Vorjahr theurer geworden.

Zu diesen ordentlichen Ausgaben ist dem Etat des Krankenhauses noch eine außerordentliche hinzugeschrieben worden, nämlich der auf Beschluß des Armen-Directoriums ausgeführte Ankauf des Musinowitz'schen Grundstückes. Dieses 1240 Quadrat-Faden groß und seiner ganzen Breite nach an das Grundstück des Krankenhauses grenzend, war demselben zu seiner Erweiterung unerläßlich, da nur hier ein geeigneter und genügend großer Platz für die Isolirbaracken vorhanden war.

Gleich den Ausgaben haben auch die Einnahmen in dem verflossenen Jahre zugenommen und zwar um circa 2000 Rbl., von denen der größte Theil auf die fremden Gemeindeglieder entfällt, für welche der von der Regierung alljährlich festgestellte Kostensatz um $1\frac{1}{4}$ Kop. pro Pflegetag erhöht worden war; der kleinere Theil aus den Einnahmen von den Privatkranken resultirt und namentlich auf der wiederum gesteigerten Benutzung der Privatzimmer beruht, welche zeitweilig so bedeutend war, daß alle disponiblen Zimmer eingenommen waren und Abweisungen neuer Patienten erfolgen mußten.

Eine Einnahme erwuchs dem Krankenhause auch aus der Vereinbarung mit dem Directorium der v. Torklus'schen Stiftung für Landhebammen, indem die Schülerinnen derselben den Unterricht im allgemeinen Krankenhause empfangen und

während der Dauer desselben (6 Monate) vom Krankenhause verpflegt werden sollten, wofür das Institut für jede Person, abgesehen von dem Honorar für den unterrichtenden Arzt, 65 Rbl. zahlte.

Eine Errungenschaft von weittragendster Bedeutung für die ganze Krankenhausanlage ist endlich in der Förderung des Weiterbaues des Krankenhauses zu verzeichnen. Die Erfahrungen der letzten Jahre haben, wie das in dem letzten Jahresberichte näher dargelegt ist, dargethan, daß die wesentlichsten Uebelstände im Krankenhause namentlich nach zwei Richtungen hin liegen, indem es einerseits an Raum überhaupt gebricht und andererseits keine, oder doch so gut wie keine Räumlichkeiten zur Isolirung ansteckender Krankheiten vorhanden sind. Durch den alleinigen Bau der zuerst projectirten Isolirgebäude würde, da dieselben für andere Kranke nicht benutzbar sind, der sich von Jahr zu Jahr immer dringender fühlbar machende Mangel an Raum überhaupt fortbestehen geblieben sein, durch den von den Ständen im Jahre 1876 beschlossenen Bau zweier zweietagigen Baracken für andere Kranke zwar diesem Mangel in ausgiebiger Weise abgeholfen worden, dagegen aber nothwendig gewesen sein, die ansteckenden Krankheitsformen nach wie vor in den dazu ganz ungeeigneten Räumen des sogenannten alten Hauses zu belassen. Diese Erwägungen veranlaßten das Armen-Directorium zu dem Vorschlage an die Stände, den bereits gefaßten Beschluß dahin abzuändern, daß statt der 2 zweietagigen Baracken 4 einetagige in Angriff genommen werden sollten, von denen 2 zu Isolirgebäuden bestimmt sind und daß gleichzeitig das sogenannte alte Haus nach gewissen baulichen Abänderungen zu einer besonderen Siechenabtheilung hergerichtet werde. Diesen Vorschlägen schloß sich auch die Bau-Commission an und am Ende des Jahres wurden die bezüglichen Pläne und Kostenanschläge den Ständen übergeben.

Dagegen ist der gleichfalls bereits 1876 von den Ständen beschlossene Bau des Leichenhauses von der Ban-Commission sogleich in Angriff genommen und so weit gefördert worden, daß der Neubau beim Beginne des Winters unter Dach war.

Die Administration zur Verpflegung der mittellosen Geisteskranken der Rigaschen Stadtgemeinde.

Nachdem die Administration bereits im Jahre 1875 die Nothwendigkeit hervorgehoben hatte, die Irrenanstalt Rothenberg zu erweitern und die Zahl der in derselben disponiblen Freiplätze zu vermehren, hatte sie im März 1876 durch das Armen-Directorium den Ständen die Bitte unterlegt, ihr zur Erbauung eines zweiten Stockwerks auf dem bisher einstöckigen Theil der Franen-Abtheilung 10,000 Rbl. zur Disposition zu stellen.

Durch ständischen Beschluß vom 29. September 1876 war die Begutachtung dieses Gesuches der Commission in Budgetangelegenheiten des Armen-Directorinms übertragen worden. Dem Gutachten dieser Commission gemäß erfolgte am 27. April

1877 der ständische Beschluß, daß die Aufführung eines zweiten Stockes auf dem die Frauen-Abtheilung enthaltenden Flügel des Anstaltsgebäudes zu Rothenberg genehmigt werde, daß die Steuer-Verwaltung angewiesen werde, der Administration für diesen Bau 5000 Rbl. auszuzahlen und das Armen-Directorium beauftragt werde, für den eventuellen Restbetrag von 5000 Rbl. eine in den Jahren 1881 und 1882 zu tilgende und bis dahin aus den Mitteln der Anstalt Rothenberg zu verrentende Anleihe unter ständischer Garantie aufzunehmen. Diese Anleihe hat das Armen-Directorium bei der Administration des J. D. Drachenhauer'schen Familien-Legates gegen eine mit 6% jährlich zu verzinsende Obligation effectuirt. Sobald auf diese Weise die erforderlichen Mittel bereit gestellt waren, übertrug die Administration in den ersten Tagen des Juni den Bau für 9000 Rbl. dem Zimmermeister K. Rauthe, welcher denselben unter der Leitung des Architecten Geigenmüller so rasch vollendete, daß die neuen Räume, welche Platz für 24 Kranke bieten, schon im November bezogen werden konnten. Der Bau hat mit Einschluß einiger unvorhergesehener Ausgaben und der nicht von dem Unternehmer, sondern direct von der Administration zu bestreitenden Zahlungen 9692 Rbl. 20 Kop. gekostet. Der Rest des bewilligten Baucapitals von 10,000 Rbl., im Betrage von 307 Rbl. 80 Kop., ist dem Mobilienconto der Anstalt Rothenberg zur Bestreitung der Ausgaben für die Ausstattung der neuerbauten Räume zugeschrieben worden. Von den auf 9692 Rbl. 20 Kop. sich belaufenden Baukosten sind im Jahre 1877 nur 9550 Rbl. 95 Kop. bezahlt. Der Rest von 141 Rbl. 25 Kop. soll erst im Jahre 1878 bezahlt werden, nachdem der Neubau den letzten Oelanstrich erhalten hat.

Der bei dem Ankauf der Anstalt Rothenberg mit dem Director und ersten Arzt derselben, Herrn Dr. med. G. Brutzer, abgeschlossene 5jährige Contract lief am 1. December 1877 ab. Die Administration hat daher eine neue Vereinbarung mit dem Herrn Dr. Brutzer abgeschlossen, durch welche die bisherigen Bedingungen dahin modificirt sind, daß jedem von beiden Theilen ein Jahr nach erfolgter Kündigung die Lösung des Verhältnisses freisteht und daß vom 1. December 1878 ab die dem Herrn Dr. Brutzer zustehende Tantième von den Pensionsgeldern der zahlenden Kranken von 15 Procent auf 10 Procent herabgesetzt wird. Zugleich verpflichtete sich der Herr Dr. Brutzer, ein dem Doctoratshause bisher noch mangelndes hölzernes Nebengebäude, enthaltend Stall, Wagenscheune und 2 Wohnzimmer, für seine Kosten zu erbauen, unter der Bedingung, daß dasselbe sogleich nach seiner Vollendung Eigenthum der Anstalt werde, für deren Rechnung es zu versichern und zu unterhalten ist. Der Bau ist von dem Herrn Dr. Brutzer im Laufe des Sommers 1877 ausgeführt worden.

Sämmtliche Gebäude der Anstalt Rothenberg waren bisher bei der Riga-Vorstädtischen gegenseitigen Feuer-Versicherungsgesellschaft versichert. Nachdem aber das Hauptgebäude durch den oberwähnten Ausbau vergrößert war, beschloß die Administration, die Versicherung zum Theil auch bei der Russischen Feuer-Assecuranz-

Compagnie vom Jahre 1827 zu bewerkstelligen. Demgemäß sind die Gebäude der Anstalt vom 1. Januar 1878 ab zum Theil bei der Riga-Vorstädtischen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft für den Werth von 58,408 Rbl., zum Theil bei der Russischen Feuer-Assecurauz-Compagnie für den Werth von 31,070 Rbl., zusammen also für den Gesammtwerth von 89,478 Rbl. versichert.

Aus den Zinsen der „Stryk'schen Schenkung für Rothenberg" wird nach Bestimmung der Stifter für einen in der II. Classe verpflegten Kranken das Pensionsgeld im Betrage von 420 Rbl. jährlich gezahlt. Das Capital, welches am 31. December 1876 10,123 Rbl. 92 Kop. betrug, belief sich am letzten December 1877 auf 10,216 Rbl. 5 Kop.

Die Zahl der Plätze in der Anstalt Rothenberg betrug zum Schluß des Jahres 1877 116, nämlich:

für zahlende Kranke I. Classe	45 Plätze,	zusammen 116 Plätze.
„ „ „ II. „	21 „	
„ Freikranke	50 „	

Die Zahl der Plätze hat gegen das Vorjahr um 24 zugenommen.

Der Bestand des Beamten-, Wärter- und Dienstpersonals in der Anstalt Rothenberg war am 31. December 1877 folgender:

1 Director, welcher zugleich der erste Arzt ist.
1 zweiter Arzt.
1 Verwalter,
1 Gehilfe des Verwalters,
1 Oberwärter,
2 Oberwärterinnen,
2 Wirthinnen,
} 7 Personen, welche die Beköstigung der Kranken I. Classe erhalten.

16 Wärter, darunter 4 Specialwärter,
13 Wärterinnen, darunter 1 Specialwärt.,
1 Nachtwächter und Briefbote,
1 Gärtner,
3 Knechte,
1 Viehpfleger,
1 Pferdeknecht,
2 Köchinnen,
3 Mägde,
1 Tischler,
} 42 Personen, welche die Beköstigung der Kranken II. Classe erhalten.

1 Wäscherin, welche von der Anstalt nicht beköstigt wird.

Die Krankenbewegung in der Irrenanstalt Rothenberg im Jahre 1877 war folgende:

	Männer.		Frauen.		Zus. Personen.		
	Zahlende.	Freikranke.	Zahlende.	Freikranke.	Zahlende.	Freikranke.	Total.
Zum 1. Januar 1877 waren verblieben	25	23	18	28	43	51	94
Im Laufe des Jahres kamen hinzu .	21	9	13	6	34	15	49
Im Ganzen wurden also verpflegt . .	46	32	31	34	77	66	143
Im Jahre 1877 sind gestorben . .	2	6	5	3	7	9	16
Entlassen wurden: Geheilt . . .	4	6	4	1	8	7	15
Gebessert . . .	2	—	3	1	5	1	6
Ungeheilt . . .	—	1	1	1	1	2	3
Unheilbar . . .	8	—	—	1	8	1	9
Nach Alexandershöhe wurden übergeführt	—	1	—	1	—	2	2
Im Ganzen schieden also aus . . .	16	14	13	8	29	22	51
Demnach verblieben zum 1. Jan. 1878	30	18	18	26	48	44	92

Die Zahl der Pflegetage betrug:

für die zahlenden Kranken 17226, d. h. 1710 mehr
„ „ Freikranken . . 15171, d. h. 2367 weniger } als im Vorjahr.

32397, d. h. 657 weniger als im Vorjahr.

In der Irrenanstalt zu Alexandershöhe sind für Rechnung der Administration im Jahre 1877 im Ganzen 23 arme Gemeindeglieder verpflegt worden. Die Zahlung betrug 57 Kop. pro Krankentag.

Die Bewegung der Kranken war folgende:

	Männer.	Frauen.	Zus. Personen.
Zum 1. Januar 1877 waren verblieben	7	9	16.
Im Laufe des Jahres kamen hinzu	4	3	7.
Im Ganzen wurden also verpflegt	11	12	23.
In dieser Gesammtzahl befinden sich 1 Mann und 1 Frau, welche aus Rothenberg hierher übergeführt wurden.			
Im Jahre 1877 sind gestorben	1	1	2.
„ „ „ „ entlassen	1	2	3.
Im Ganzen sind also ausgeschieden	2	3	5.
Demnach verblieben zum 1. Januar 1878 . . .	9	9	18.

Die Zahl der Pflegetage für die in Alexandershöhe verpflegten Freikranken hat sich auf 6770, d. h. 1221 mehr als im Vorjahre, belaufen.

In anderen Anstalten wurden verpflegt:

	Männer.	Frauen.	Zus. Pers.
In der Idiotenanstalt der Frau Platz zu Riga . .	—	1	1.
Im Krankenhause aller Elenden in Petersburg . .	1	—	1.
In der Irrenanstalt zu Laichingen in Würtemberg .	1	—	1.
	2	1	3.
Bei ihren Angehörigen wurden gegen Zahlung eines Pflegegeldes verpflegt	2	3	5.

Die Administration hat also im Ganzen im Jahre 1877 verpflegt:

1) Freikranke:	Männer.	Frauen.	Zus. Pers.
In Rothenberg	32	34	66.
In Alexandershöhe	11	12	23.
In anderen Anstalten	2	1	3.
In Familienpflege	2	3	5.
Zusammen	47	50	97.
2) Zahlende Kranke:			
In Rothenberg	46	31	77.
Gesammtzahl der Kranken	93	81	174.

Der Bestand sämmtlicher Kranken zum 1. Januar 1878 war folgender:

1) Freikranke:	Männer.	Frauen.	Zus. Pers.
In Rothenberg	18	26	44.
In Alexandershöhe	9	9	18.
In anderen Anstalten	2	1	3.
In Familienpflege	2	3	5.
Zusammen	31	39	70.
2) Zahlende Kranke:			
In Rothenberg	30	18	48.
Gesammtzahl der Kranken	61	57	118.

Gegen den Bestand vom 1. Januar 1877 hat die Zahl der Freikranken um 10 abgenommen, die Zahl der Pensionäre um 5 zugenommen und die Gesammtzahl der Kranken um 5 abgenommen.

Die bei der Irrenanstalt Rothenberg bestehende Wärter-Casse hatte zum 1. Februar 1877 einen Behalt von . . . . . 832 Rbl. 73 K.

Im Laufe des Jahres sind hinzugekommen:

Geschenke	93	„	1 „
Procentbeiträge des Warteperſonals	63	„	7 „
Transport	988	Rbl.	81 K.

			Transport	988 Rbl.	81 K.
Darlehnsprocente				14 „	88 „
Strafgelder				12 „	— „
Zinsen auf Werthpapiere				28 „	88 „
			Summa	1044 Rbl.	57 K.
Die Ausgaben betrugen:					
Belohnung für einen Wärter				6 „	60 „
Der Behalt zum 1. Februar 1878 betrug also				1037 Rbl.	97 K.

Abrechnung über die Einnahmen und Ausgaben der Administration zur Verpflegung der mittellosen Geisteskranken der Rigaschen Stadt-Gemeinde pro 1877.

Einnahmen.

1) Allgemeine Einnahmen:				
Beitrag der Steuer-Verwaltung durch das Armen-Directorium	18200 Rbl.	— K.		
Aus den allgem. Mitteln des Arm.-Direct. zur Deckung des Zukurzschusses	422 „	74½ „	18622 Rbl.	74½ K.
2) Einnahmen der Irrenanstalt Rothenberg:				
Gewöhnliche Einnahmen	33069 Rbl.	81 K.		
Zur Abzahlung und Verzinsung des Kaufschillingsrestes	5300 „	— „		
Zum Ausbau der Frauen-Abth.	10000 „	— „	48369 „	81 „
3) Pflegegelder für 2 zeitweilig im katholischen Krankenhause Verpflegte			154 „	44 „
		Summa	67146 Rbl.	99½ K.

Ausgaben.

1) Allgemeine Ausgaben:				
Gehalte, Kanzellei-Unkosten, Fahrgelder			371 Rbl.	78 K.
2) Ausgaben für die Irrenanstalt Rothenberg:				
Gewöhnliche Ausgaben	46599 Rbl.	95 K.		
Abzahlung und Verzinsung des Kaufschillingsrestes	5300 „	— „		
Für den Ausbau d. Frauen-Abth.	9858 „	75 „	61758 „	70 „
		Transport	62130 Rbl.	48 K.

	Transport	62130 Rbl.	48 K.
3) Verpflegungsgelder an die Irrenanstalt Alexandershöhe .		3645 „	35½ „
4) Verpflegungsgelder an andere Anstalten und an Privatpersonen		1371 „	16 „
	Summa	67146 Rbl.	99½ K.

Der Beitrag der Steuer-Verwaltung resp. des Armen-Directoriums im Betrage von 18,622 Rbl. 74½ Kop. vertheilt sich auf die einzelnen Ausgabeposten folgendermaßen:

Allgemeine Ausgaben der Administration		371 Rbl.	78 K.
Zuschuß zu den Unterhaltungskosten der Irrenanstalt Rothenberg:			
Die gewöhnlichen Ausgaben haben die gewöhnlichen Einnahmen überschritten um . .	13530 Rbl. 14 K.		
Davon ab: der noch nicht verausgabte Rest des Baucapitals .	141 „ 25 „		
		13388 „	89 „
Unterhaltung der in Alexandershöhe Verpflegten . . .		3645 „	35½ „
Unterhaltung der in anderen Anstalten und bei Privatpersonen Verpflegten	1371 Rbl. 16 K.		
Davon ab: die Zahlung für zwei Verpflegte	154 „ 44 „		
		1216 „	72 „
	Summa	18622 Rbl.	74½ K.

Specielle Abrechnung über die Einnahmen und Ausgaben der Irrenanstalt Rothenberg im Jahre 1877.

Einnahmen.

1) Allgemeine Einnahmen:		
Verpflegungsgelder, mit Einschluß von 420 Rbl. aus den Zinsen der Stryk'schen Schenkung für einen Verpflegten	31651 Rbl.	8 K.
Für Extrabeköstigung	765 „	25 „
„ abgelassenes Petroleum	39 „	92 „
„ verkaufte Kleidungsstücke	81 „	50 „
„ abgelassenes Brennholz	40 „	— „
„ verschiedene Einnahmen	184 „	26 „
Aus der Baucasse zur Möblirung der neuerbauten Abtheilung	307 „	80 „
Transport	33069 Rbl.	81 K.

Transport	33069 Rbl.	81 K.
2) Zur Verzinsung und Abzahlung des Kaufschillingsrestes aus der Steuer-Verwaltung durch das Armen-Directorium	5300 „	— „
3) Zum Ausbau der Frauen-Abtheilung aus der Steuer-Verwaltung durch das Armen-Directorium . 5000 Rbl.		
Darlehn aus dem J. D. Drachenhauerschen Familienlegat gegen Obligation . . . 5000 „	10000 „	— „
Summa	48369 Rbl.	81 K.

Ausgaben.

1) Gewöhnliche Ausgaben:		
Gehalte und Löhne	12356 Rbl.	63 K.
Tantième an den Director und Rückzahlungen für ausgetretene und verstorbene Kranke	4960 „	91 „
Immobilien	4425 „	98 „
Mobilien und Geräthe	1752 „	57 „
Beköstigung . . . . . 16540 Rbl. 27 K.		
dazu für verbrauchte Milch . 1052 „ 3 „	17592 „	30 „
Bekleidung und Bewaschung	590 „	17 „
Beheizung und Feuerung	2052 „	— „
Beleuchtung	1004 „	34 „
Apotheke und Kanzellei	652 „	4 „
Equipage und Vieh . . . . . 1578 Rbl. 22 K.		
davon für Milch dem Beköstigungs-Conto zugeschrieben . . . 1052 „ 3 „	526 „	19 „
Verschiedene Ausgaben	686 „	82 „
	46599 Rbl.	95 K.
2) Abzahlung und Verzinsung des Kaufschillingsrestes	5300 „	— „
3) Für den Ausbau der Frauen-Abtheilung:		
Baukosten . . . . . 9550 Rbl. 95 K.		
Zur Möblirung dem Mobilien-Conto zugeschrieben . . . . . 307 „ 80 „	9858 „	75 „
Summa	61758 Rbl.	70 K.

Das Zwangs-Arbeitshaus.

Der Bestand der Administration erfuhr im Jahre 1877 nur insofern eine Veränderung, als an Stelle des ausgeschiedenen Herrn Aeltesten Jenckel vom Armen-Directorium der Herr Aeltester Oscar Jaksch in die Administration delegirt wurde.

Die einzelnen Verwaltungsgeschäfte wurden wie folgt unter die Administrationsglieder vertheilt:

1) Herr Generalmajor Fr. v. Hesselberg das Präsidium in der Administration;
2) Herr Obernotair A. Plato die Fürsorge für den Unterricht, die Seelsorge, die Krankenpflege, sowie speciell die Aufsicht über Ruhe und Ordnung in der Anstalt;
3) Herr Kaufmann J. Burchard die Cassaverwaltung;
4) Herr Aeltester O. Jaksch die Inspection des Inventars und die Revision der Casse und Bücher;
5) Herr Dr. J. C. Schwartz die Schriftführung;
6) Herr Aeltester A. Deubner die Beaufsichtigung der Werkstätten;
7) Herr Bürger W. Claffen die Inspection der Oeconomie.

Die Administration kann auch in diesem Jahre eine Steigerung der Einnahmen aus dem Verkauf der Häuslingsarbeiten um 360 Rbl. gegen das Vorjahr verzeichnen und trotz der sehr bedeutenden Ausgaben, welche im verflossenen Jahre durch nothwendige Reparaturen am Hause und Ergänzungen im Monturenbestande veranlaßt wurden, bietet doch der unten folgende Cassenbericht ein recht erfreuliches Bild der finanziellen Lage der Anstalt. — Es konnten abermals am Schluß des Jahres 453 Rbl. 90 Kop. dem Capital zugeschrieben werden.

Diese günstigen Cassenverhältnisse haben es der Administration möglich gemacht, mit der Verwirklichung eines lang gehegten Wunsches: der Einrichtung von Unterrichtsstunden für die Häuslinge, zu beginnen.

Der Lehrer an der städtischen Harrasschule bei Alexandershöhe, Herr Korsche, ist von der Administration gegen ein entsprechendes Honorar willig gemacht worden, an zwei Tagen in der Woche in je zwei Unterrichtsstunden Häuslinge in den Anfangsgründen des Wissens zu unterweisen.

Dieser Anfang einer Schule des Zwangs-Arbeitshauses ist zunächst, — auch was die Zahl der Theilnehmer am Unterricht anbetrifft, — noch ein sehr bescheidener; hoffentlich wird aber auch auf diesem Gebiete, wie in den übrigen Verwaltungszweigen des Arbeitshauses, bald ein günstiger Fortschritt zu constatiren sein. Jedenfalls gewinnt die Anstalt ein bedeutsames Mittel zur Erreichung des Zwecks der Besserung ihrer Insassen, wenn dieselbe die Möglichkeit hat, den Häuslingen, namentlich den jüngeren, ein gewisses Maß von Schulbildung zu verschaffen und ihnen auch hierdurch das selbstständige Fortkommen nach der Entlassung zu erleichtern.

Die Gesammtzahl der im verflossenen Jahre in der Anstalt beherbergten Häusliuge (175) ist gegen das Vorjahr nm 14 gestiegen und repräsentirt zugleich die höchste Frequenzziffer seit dem Bestehen des Zwangs-Arbeitshauses.

Die effectiven Gesammtkosten des Unterhalts für jeden Häusling pro Tag beliefen sich im Jahre 1877 auf 49,8 Kop. Speciell auf die Beköstigung entfallen hiervon, wenn man die an das Dienstpersonal verabfolgten Victnalien mit in Rechnung zieht, 11½ Kop.

Am 12. April v. J. hat das Zwangs-Arbeitshaus seinen langjährigen Leiter, den Inspector Moritz Garten, durch den Tod verloren. Der Verstorbene hat mit regstem Eifer und mit voller Hingebung seinem Posten vorgestanden, er hatte es sich zur Aufgabe seines Lebens gemacht, nach bester Kraft die ihm anvertraute Anstalt zu fördern und zu heben; sein Verdienst ist es denn auch zum großen Theile, wenn die Administration gegenwärtig auf 5 Jahre steter Entwickelung des Zwangs-Arbeitshauses zurückblicken darf.

Nach Garten's Tode wurde das Inspectorat während Monatsfrist provisorisch vom Oberaufseher Hönchen verwaltet, bis die Administration in der Person des gegenwärtig als Inspector angestellten ehemaligen Handlnngscommis Eduard Batzel einen Ersatzmann fand.

Außer dem Inspector und dem Oberaufseher Hönchen bestand das Beamten- und Dienstpersonal des Zwangs-Arbeitshauses im verflossenen Jahre aus 2 Aufsehern, 1 Aufseherin, 2 Werkmeistern, 2 Wächtern, dem Pförtner und der Köchin.

Die Obliegenheiten des Anstaltsgeistlichen versahen: für die Hänslinge evangelisch-lnth. Confession Herr Pastor Th. Hellmann, für die Hänslinge griechisch-orthod. Confession Herr Priester Rennhausen. Als Anstaltsarzt fungirte Herr Dr. med. Wichert. — Der Gesundheitszustand der Häuslinge war, wie in den früheren Jahren, durchaus befriedigend.

	Anzahl der Hänslinge.		
	Männliche.	Weibliche.	Zusammen.
Am 1. Januar 1877 befanden sich in der Anstalt . .	68	10	78
Im Laufe des Jahres wurden aufgenommen	83	14	97
Im Ganzen befanden sich also im Jahre 1877 in der Anstalt	151	24	175

Die Frequenzziffer der Hänslinge zeigt seit dem Bestehen der Anstalt folgende Bewegung:

Es befanden sich im Zwangs-Arbeitshanse:

	Männliche.	Weibliche.	Zusammen.
Im Jahre 1869	50	15	65
„ „ 1870	60	14	74

	Männliche.	Weibliche.	Zusammen.
Im Jahre 1871	69	15	84
„ „ 1872	123	30	153
„ „ 1873	147	25	172
„ „ 1874	137	29	166
„ „ 1875	129	26	155
„ „ 1876	136	25	161
„ „ 1877	151	24	175

	Männliche.	Weibliche.	Zusammen.
Im Jahre 1877 sind entlassen worden	90	12	102
entwichen und nicht wieder eingeliefert	5	—	5
Im Ganzen ausgeschieden	95	12	107

Zum 1. Januar 1878 verblieben somit in der Anstalt 56 Männer und 12 Weiber, zusammen 68 Häusliuge.

Auf die einzelnen Monate vertheilen sich die Einlieferungen folgendermaßen:

	Männliche.	Weibliche.	Zusammen.
Im Januar	4	1	5
„ Februar	10	—	10
„ März	8	—	8
„ April	8	—	8
„ Mai	—	3	3
„ Juni	2	1	3
„ Juli	8	—	8
„ August	5	—	5
„ September	9	1	10
„ October	6	1	7
„ November	14	4	18
„ December	9	3	12
	83	14	97

Von den im Jahre 1877 eingelieferten Häuslingen waren bereits früher im Arbeitshause gewesen 32 Männer und 5 Weiber.

Unter den im Jahre 1877 eingelieferten Häuslingen befanden sich:

	Männliche.	Weibliche.	Zusammen.
Deutsche	41	3	44
Russen	30	7	37
Polen	9	—	9
Letten	3	3	6
Hebräer	—	1	1
	83	14	97

Unter den im Jahre 1877 eingelieferten Häuslingen befanden sich:

	Männliche.	Weibliche.	Zusammen.
Evangelisch-Lutherische	44	5	49
Griechisch-Orthodoxe	21	4	25
Altgläubige	7	4	11
Römisch-Katholische	11	—	11
Hebräer	—	1	1
	83	14	97

Bei der Aufnahme waren im Alter

	Männliche.	Weibliche.	Zusammen.
von 15—20 Jahren	16	2	18
„ 20—25 „	10	2	12
„ 25—30 „	16	2	18
„ 30—40 „	10	4	14
„ 40—45 „	10	1	11
„ 45—50 „	5	—	5
„ 50—55 „	7	3	10
„ 55—60 „	8	—	8
„ 60—65 „	1	—	1
	83	14	97

Aufgenommen wurden:

	Männliche.	Weibliche.	Zusammen.
Auf Antrag der Rigaschen Polizei-Verwaltung	30	7	37
„ „ ihrer Angehörigen	12	—	12
„ „ der Administration des Georgen-Hospitals	1	—	1
„ eigenen Wunsch wegen Noth und Erwerbslosigkeit	40	6	46
„ Antrag der Administration des Russischen Armenhauses	—	1	1
	83	14	97

Grund der Einlieferung war Umhertreiberei, Trunksucht, Arbeitsscheu, Erwerbs- und Obdachlosigkeit.

Die im Jahre 1877 im Arbeitshause beherbergten Häuslinge gehörten folgenden Berufs-, bezw. Gewerbeclassen an:

	Männer.	Weiber.
Tischler	13	
Schuhmacher	9	
Schneider	5	
Transport	27	

	Männer.	Weiber.
Transport	27	
Schlosser	2	
Schmiede	1	
Buchbinder	1	
Böttcher	1	
Apothekergehilfen	2	
Barbier	2	
Maurer	4	
Maler	2	
Tapezierer	1	
Bäckergesell	1	
Schreiber	1	
Knochenhauer	1	
Verabschiedete Soldaten	4	
Beurlaubte Soldaten	9	
Handlungslehrling	1	
Tagelöhner	23	
Wäscherinnen	—	5
Nähterinnen	—	3
Tagelöhnerinnen	—	6
	83	14

Zusammen 97 Häusliuge.

Entwichen sind im Jahre 1877 je 1 Mal 10 Männer, 2 Mal 1 Mann, 3 Mal 1 Mann und je 4 Mal 2 Männer. Von diesen wurden 7 durch die Polizei-Verwaltung zurückgeliefert, die übrigen kehrten freiwillig zurück, bis auf 5, welche nicht wieder eingetreten sind.

Die Strafe der Einzelhaft von 1 bis 14 Tagen ist von dem Inspector für Entweichung, Faulheit, Trunkenheit und Disciplinarvergehen in 53 Fällen verhängt worden, und zwar je 1 Mal über 22 Männer und 2 Weiber, 2 Mal über 5 Männer und 3 Weiber, 3 Mal über 1 Mann und 4 Mal über 2 Männer.

Krankheitsfälle, welche die Abfertigung der Erkrankten in das Krankenhaus nöthig machten, sind je 1 Mal bei 7 Männern vorgekommen.

Von den im Jahre 1877 Entlassenen hatten sich in der Anstalt befunden:

	Männliche.	Weibliche.	Zusammen.
weniger als 3 Monate	4	—	4
3—4 „	4	1	5
4—5 „	5	—	5
Transport	13	1	14

		Männliche.	Weibliche.	Zusammen.
	Transport	13	1	14
5— 6	Monate	11	—	11
6— 7	„	14	2	16
7— 8	„	15	1	16
8— 9	„	12	5	17
9—10	„	9	3	12
10—11	„	3	—	3
11—12	„	7	—	7
12—13	„	2	—	2
13—14	„	2	—	2
16—17	„	1	—	1
23—24	„	1	—	1
		90	12	102

Im Laufe des Jahres 1877 wurde im Arbeitshause auf nachstehend bezeichnete Arbeiten die dazu angegebene Zeit verwandt:

	Arbeitstage der Männer.	Arbeitstage der Weiber.
Tischlerarbeit	4508	
Schuhmacherarbeit	1547	
Schneiderarbeit	1407	
Schlosserarbeit	355	
Schmiedearbeit	201	
Tapeziererarbeit	262	
Buchbinderarbeit	164	
Drechslerarbeit	60	
Bäckerarbeit	294	
Maurerarbeit	353	
Malerarbeit	332	
Mattenarbeit	955	
Gartenarbeit	926	
Hausarbeit u. dergl.	2431	
Böttcherarbeit	79	
Handarbeit	—	829
Wäschearbeit	—	1304
Küchenarbeit	—	356
	13874	2489

Im Ganzen also 16363 Arbeitstage im Jahre 1877,
gegen 15698 „ „ „ 1876,
mithin pro 1877 665 Arbeitstage mehr als im Vorjahr.

Cassabericht des Zwangs-Arbeitshauses für das Jahr 1877.

Einnahmen.

An	Saldo von 1876				815	Rbl.	6 K.
„	Jahresbeitrag der Stände				6422	„	70 „
„	Vermächtniß E. Bulmeriucq's Legat				500	„	— „
„	Grundzins der Irrenanstalt Rothenberg				300	„	— „
„	Miethe für die Schmiede				50	„	— „
„	Kostgeld für 7 Häusliuge				177	„	— „
„	Wasservermiethuug				155	„	20 „
„	Giro-Zinsen pro 1876				7	„	96 „
„	Ersatz für Montnren				1	„	75 „
„	Schuhmacherarbeiten	1347	Rbl.	75 K.			
„	Tischlerarbeiten	1639	„	55 „			
„	Sattlerarbeiten	876	„	46 „			
„	Buchbinderarbeiten	6	„	32 „			
„	Matschalken	24	„	40 „			
„	Schlosserarbeiten	3	„	35 „			
„	Schmiedearbeiten	78	„	20 „			
„	Böttcherarbeiten	11	„	— „			
„	Malerarbeiten	6	„	— „	3993	„	3 „
„	Vorschuß des cassaführenden Administrators				200	„	— „
					12622	Rbl.	70 K.

Ausgaben.

Pr.	Zinsen und Capitaltilgnng dem Armenfonds	660	Rbl.	— K.
„	Beleuchtung	308	„	11 „
„	Montureu	1037	„	85 „
„	Brennholz	537	„	50 „
„	Coaks	195	„	— „
„	Fahrgelder	35	„	30 „
„	Kanzellei-Uukosteu	40	„	40 „
„	Reparaturen	950	„	27 „
„	Immobilien	27	„	— „
„	Victnalien	2837	„	16 „
„	Diverse Ausgaben	726	„	48 „
„	Gehalte	3162	„	71 „
„	Unterhalt und Equipage	159	„	15 „
	Transport	10676	Rbl.	93 K.

	Transport	10676 Rbl.	93 K.
Pr. Lohnantheil der Hänslinge		430 „	54 „
„ Rohmaterialien für die Werkstätten		1430 „	93 „
„ Ergänzung des Inventars		57 „	13 „
		12595 Rbl.	53 K.
	Saldo	27 „	17 „
		12622 Rbl.	70 K.

Bilanz-Conto.

Activa.

Brennholz-Conto	121 Rbl.	62 K.
Coaks-Conto	15 „	— „
Victualien-Conto	288 „	27 „
Betriebs-Conto	21 „	61 „
Cassa-Conto	27 „	17 „
Inventar-Conto	1400 „	— „
Immobilien-Conto	36000 „	— „
Equipagen-Conto	170 „	— „
Waaren-Conto	2990 „	99 „
Irrenanstalt Rothenberg	5000 „	— „
Montur-Conto	1432 „	— „
	47466 Rbl.	66 K.

Passiva.

Capital-Conto	35731 Rbl.	71 K.
Rigaer Armenfonds	9711 „	98 „
Fahrgelder-Conto	28 „	85 „
Conto di tempo	200 „	— „
Victualien-Conto	327 „	19 „
Betriebs-Conto	83 „	60 „
Equipagen-Conto	75 „	— „
Lohnantheil-Conto	130 „	36 „
Waaren-Conto	1035 „	5 „
Dépôt-Conto	— „	32 „
Brennmaterial-Conto	142 „	60 „
	47466 Rbl.	66 K.

Betriebs-Uebersicht.

(Gewinn- und Verlust-Conto.)

Einnahmen.

	1875.		1876.		1877.	
	Rbl.	K.	Rbl.	K.	Rbl.	K.
Diverse Beiträge	6776	11	7238	80	7568	94
Verkaufte Arbeiten der Hänslinge	2163	90	2523	87	2885	38
Vom imaginairen Capital abgeschrieben . .	95	2	—	—	—	—
	9035	3	9762	67	10454	32

Ausgaben.

Reuten-Conto	509	34	501	81	493	90
Belenchtungs-Conto	235	86	271	49	195	10
Montur-Conto	428	18	609	45	1004	10
Brennholz-Conto	500	50	694	50	645	88
Coaks-Conto	235	—	209	—	181	—
Fahrgelder-Conto	66	25	72	10	50	15
Kanzellei-Conto	29	40	36	72	40	40
Reparatnren-Conto	426	80	482	16	950	27
Victnalien-Conto	2640	30	1994	16	2567	73
Gagen-Conto	3033	57	2931	47	3162	71
Inventar-Conto	35	65	83	56	57	13
Immobilien-Conto	109	80	21	62	27	—
Equipagen-Conto	253	—	200	—	214	15
Lohnantheil-Conto	531	38	457	51	410	90
Dem imaginairen Capital gutgeschrieben . .	—	—	1197	12	453	90
	9035	3	9762	67	10454	32

Sämmtliche Waaren-Branchen zusammen ergaben:

Für verkaufte Arbeiten	3993	Rbl. 3	K.
„ der Anstalt gelieferte Arbeiten	1477	„ 6	„
„ Ausstände für gelieferte Arbeiten pro 1877	1986	„ 45	„
„ Bestand an Rohmaterial pro ultimo December 1877 .	722	„ 54	„
„ Bestand fertiger Arbeiten pro ultimo December 1877 .	282	„ —	„
„ vom Jahre 1876 übernommene Rechnungen.	306	„ 52	„
Transport	8767	Rbl. 60	K.

Davon ab:		Transport	8767 Rbl. 60 K.
Für Rohmaterial am 1. Januar 1877 . .	871 Rbl. 48 K.		
„ fertige Arbeiten vom 1. Januar 1877	419 „ 80 „		
„ Ausstände vom Jahre 1876 . . .	647 „ 90 „		
„ bezahltes Rohmaterial pro 1877 . .	2907 „ 99 „		
„ unbezahlte Rechnungen pro 1877 . .	1035 „ 5 „		
		5882 „ 22 „	
ergiebt einen Brutto-Gewinn von		2885 Rbl. 38 K.	
Rechnet man hiervon ab:			
Gage der Werkmeister	640 Rbl. — K.		
Lohnantheil der Häuslinge	410 „ 90 „		
		1050 „ 90 „	
so ergiebt sich ein Netto-Gewinn von		1834 Rbl. 48 K.	

Die Haus-Armenpflege.

Die Hans-Armenpflege erforderte im Jahre 1877 einen Kostenaufwand von 25,276 Rbl. 48 K., und zwar betrug die Ausgabe:

Für Unterstützungen:		
dauernde an 975 hier wohnhafte Personen, zum Theil Familien . .	19216 Rbl. 65 K.	
dauernde an 66 auswärts wohnhafte Personen, zum Theil Familien .	1312 „ 95 „	
einmalige an 113 Personen . . .	593 „ 64 „	
		21123 Rbl. 24 K.
Für die Einrichtung u. den Unterhalt des provisorischen Armen-Asyls, in welchem im Ganzen 60 Personen, durchschnittlich 25 Personen gleichzeitig, verpflegt sind:		
Einrichtung	553 Rbl. 70 K.	
Unterhalt	2105 „ 91 „	
		2659 „ 61 „
Für Schulgeld für 23 Kinder, darunter 11 Taubstumme .		462 „ — „
„ Armenpässe		195 „ 95 „
„ Särge und den Leichenwagen		65 „ 50 „
„ Unkosten für den Armen-Controleur, Fahrten ꝛc. . .		770 „ 18 „
	Summa	25276 Rbl. 48 K.

Als Armenpfleger haben die nachbenannten Herren die Freundlichkeit zu fungiren:

In der Stadt.

I. Bezirk.

Herr A. Nähring, Glasermeister, Kalkstraße Nr. 17.

Herr M. B. Heede, Aeltester, Buchbindermeister, kl. Schmiedestraße Nr. 20.
„ L. Halbsguth, Kaufmann, gr. Sandstraße Nr. 4.
„ L. Purriht, Schirmfabrikant, gr. Sandstraße Nr. 10.

II. Bezirk.

Herr L. Sonn, Korbmachermeister, gr. Schmiedestraße Nr. 3.
„ G. Andreas, Kaufmann, Comptoir von G. Fischer u. Co., gr. Schmiedestraße Nr. 20.
„ G. W. Foß, Aeltester, Malermeister, gr. Schmiedestraße Nr. 40.
„ Th. Braun, Büchsenschmiedemeister, Scharrenstraße Nr. 21.
„ J. Gareise, Aeltester, Schlossermeister, Herrenstraße Nr. 18.

In der St. Petersburger Vorstadt.

III. Bezirk.

Herr F. Rohloff, Färbermeister, gr. Alexanderstraße Nr. 75.
„ J. Anspach, Färbermeister, „ „ „ 101.
„ H. A. Brieger, Aeltester, Fabrikant, Säulenstraße Nr. 12.

IV. Bezirk.

Herr C. F. Brieger, Bibliothekar, gr. Alexanderstraße Nr. 14.
„ G. W. v. Mundel, Apotheker, „ „ „ 42.
„ Jacob Müller, Böttchermeister, „ „ „ 86.
„ R. Vogel, Bäckermeister, „ „ „ 90.
„ G. W. Ostwald, Aeltester, Böttchermeister, gr. Alexanderstraße Nr. 100.
„ J. C. Neumann, Kaufmann, Suworowstraße Nr. 45.
„ E. Schnee, Particulier, Schmiedestraße Nr. 18.
„ M. D. Wischker, Zimmermeister, Schmiedestraße Nr. 28.
„ A. Ifermann, Schmiedemeister, Mühlenstraße Nr. 29.

V. Bezirk.

Herr Chr. Major, Instrumentenmacher, gr. Alexanderstraße Nr. 117.

VI. Bezirk.

Herr Nicolaus Kieferitzky, Apotheker, Alexandershöhe.

VII. Bezirk.

Herr P. H. Rosenkranz, Kaufmann, 2. Weidendamm Nr. 11.
„ K. G. Makarow, Kaufmann, 1. Catharinendammstraße Nr. 8.
„ F. T. Steding, 2. Catharinendammstraße Nr. 14.

VIII. Bezirk.

Herr R. Zinserling, Aeltester, Zimmermeister, kl. Lazarethstraße Nr. 6.

In der Moskauer Vorstadt.

IX. Bezirk.

Herr J. A. Buttowitz, Böttchermeister, Carlsstraße Nr. 8.
„ G. Breckoff, Tischlermeister, Carlsstraße Nr. 13.
„ L. Poerschke, Böttchermeister, „ „ 19.
„ K. Rauthe, Zimmermeister, gr. Schmiedestraße Nr. 92.
„ Wilh. Const. Kreyenberg, Reepschlägermeister, Kosakenstraße, Eingang von der großen Reeperstraße neben Nr. 23.

X. Bezirk.

Herr Carl Keck, Bäckermeister, Neustraße Nr. 28.
„ F. Demasius, Böttchermeister, Neustraße Nr. 42.
„ C. F. Hiller, Zimmermeister, Schmiedestraße Nr. 97.
„ R. Lichtwerk, Eichenholzwraker, Sprenkstraße Nr. 23.
„ Ed. Rohwedder, Zimmermeister, „ „ 26.
„ Heinr. Albuszus, Böttchermeister, Palisadenstraße Nr. 13.
„ F. Makowsky, Kaufmann, „ „ 30.
„ C. Rohwedder, Böttchermeister, Ritterstraße Nr. 30.
„ F. J. Weiß, Zimmermeister, Säulenstraße Nr. 57.
„ Ed. Brieger, Kaufmann, „ „ 79.

XI. Bezirk.

Herr W. Tiedemann, Dr. med., Elisabethstraße Nr. 50.

XII. Bezirk.

Herr F. Noah, Tischlermeister, Johannisstraße Nr. 3.
„ Friedr. Reymer, Kaufmann, Moskauer Straße Nr. 27.
„ E. Neese, Reepschlägermeister, „ „ „ 29.
„ Wemsberg, Ligger, „ „ „ 44.

XIII. Bezirk.

Herr W. Jaskowsky, Quartaloffizier, Carlsstraße Nr. 101.
„ J. F. Bormann, Böttchermeister, Katholische Straße Nr. 36.

XIV. Bezirk.

Herr L. Kirschfeldt, Apotheker, Moskauer Straße Nr. 57.
„ Skulte, Kaufmann, „ „ „ 87.
„ C. Schmidt, Quartaloffizier, „ „ „ 93.
„ P. Tischer, Bäckermeister, „ „ „ 93.
„ M. Brehmer, Kaufmann, „ „ „ 201.

XV. Bezirk unbesetzt.

XVI. Bezirk unbesetzt.

In der Mitauer Vorstadt.

XVII. Bezirk.

Herr C. Rengert, Expeditor, Muckenholmsche Straße Nr. 11.
„ A. J. Stein, Müllermeister, Muckenholmsche Straße Nr. 29.
„ F. Kirstein, Kaufmann, Ambarenstraße Nr. 10.
„ C. G. Müller, Apotheker, Steinstraße Nr. 18.

XVIII. Bezirk.

Herr A. Wolter, Apotheker, Dünamündesche Straße Nr. 3.
„ W. Enßler, Kaufmann, „ „ „ 11.
„ W. N. Kreyenberg, Kalnezeemsche Straße Nr. 6.
„ H. Stellmacher, Kornmesser, Schlocksche Straße Nr. 8 (auch für Nordeckshof und Ilgezeem).
„ L. Knoff, Laubstraße Nr. 7.

XIX. Bezirk.

Herr H. Stellmacher, Korumesser, Schlocksche Straße Nr. 8.

XX. Bezirk.

Herr Carl Andersohn, Kaufmann, Dünamündesche Straße Nr. 56.

XXI. Bezirk.

Herr R. Stabusch, Kaufmann, kl. Lagerstraße Nr. 25.

XXII. Bezirk.

Herr C. Frendenfeldt, Müllermeister, Thorensberg, alte Mitauer Straße Nr. 14.
„ F. C. H. v. Ludwig, Fabrikant, „ „ „ „ „ 24.
„ J. C. Kusnezow, Kaufmann, Mitauer Chaussée Nr. 6.
„ J. Tiesler, Kaufmann, Bauskesche Straße Nr. 18.

XXIII. Bezirk.

Herr G. A. Strauß, Schuhmachermeister, Bieneuhof, Bauskesche Straße Nr. 85 (Stadt: Kaufstraße Nr. 14).

XXIV. Bezirk.

Herr W. C. Oppermann, Kaufmann, Ambarenstraße Nr. 1.

Hasenholm.

Herr J. J. Rose, Ankerneeken-Aeltermann. Nr. 2.

Die Haus-Armen-Krankenpflege.

Den Berichten der Armenärzte zufolge sind von denselben im Jahre 1877 behandelt worden:

	Männer.	Frauen.	Zus. Personen.
Stationär	971	1378	2349.
Ambulatorisch	2664	3532	6196.
Zusammen	3635	4910	8545.

Die dem Armen-Directorium in der Wittwe Reimers'schen Augenheil-Anstalt zuständigen 2 Freiplätze sind im Jahre 1877 fortwährend besetzt gewesen und von 12 Personen, 5 Männern und 7 Frauen, benutzt worden. Außerdem sind in der Augenheil-Anstalt für Rechnung des Armen-Directoriums 25 Gemeindeglieder, 11 Männer und 14 Frauen, verpflegt worden.

In dem Marien-Hospiz im Badeort Kemmern sind in den dem Armen-Directorinm zuständigen 5 Plätzen 5 Personen, und außerdem für Rechnung des Armen-Directoriums 10 Personen und für Rechnung des St. Georgen-Hospitals 2 Personen, zusammen 17 Personen, 7 Männer und 10 Frauen, verpflegt worden.

Die Haus-Armen-Krankenpflege kostete im Jahre 1877 6802 Rbl. 13½ K., und zwar betrug die Ausgabe:

Für Gehalte der Armenärzte		1650 Rbl.	— K.
„ gelieferte Arzeneien		4437 „	13½ „
„ die in der Wittwe Reimers'schen Augenheilanstalt verpflegten armen Rigaschen Gemeindeglieder . . .		315 „	— „
„ 5 Plätze im Marien-Hospiz in Kemmern .	100 Rbl.		
„ 10 außerdem noch in Kemmern verpflegte Gemeindeglieder*)	300 „	400 „	— „
	Summa	6802 Rbl.	13½ K.

Zur Zeit des Abschlusses dieses Berichtes fungirten als Armenärzte:

Im I. Bezirk: Die innere Stadt zwischen der Düna und dem Canal. — Herr Dr. Förster.

„ II. Bezirk: Die Petersburger Vorstadt und ein Theil der Moskanschen Vorstadt, von dem Canal an, zwischen der Alexanderstraße, mit Einschluß ihrer rechten Seite, und der Eisenbahnlinie. — Herr Dr. H. Gaehtgens.

*) Die Zahlung für die beiden Personen, welche für Rechnung des St. Georgen-Hospitals verpflegt sind, ist unter den speciellen Ausgaben dieser Anstalt verrechnet.

Im III. Bezirk: Die Petersburger Vorstadt, von dem Canal an, zwischen der Alexanderstraße, mit Einschluß ihrer linken Seite, und der Weide, die Umgegend der Kirchhöfe und die Gegend der rothen Düna bis zur Waldstraße hinter der Irrenanstalt Rothenberg. — Herr Dr. Wichert.

„ IV. Bezirk: Die ehemalige Citadelle, die Vorburg, der Catharinendamm und der Weidendamm bis zur Brücke vor Alexandershöhe. — Herr Dr. M. Hellmann.

„ V. Bezirk: Die Moskausche Vorstadt zwischen der Eisenbahnlinie und dem Dünaufer. — Herr Dr. Deeters.

„ VI. Bezirk: Der auf dem linken Ufer der Düna belegene Stadttheil. — Herr Dr. Joh. Hollander.

„ VII. Bezirk: Die Gegend von Alexandershöhe, d. h. das rechte Ufer der rothen Düna von der Waldstraße am oberen Theil derselben, bis zur Brauerei Waldschlößchen. — Herr Dr. Westermann.

Die Versorgung armer und elternloser Kinder.

Die Gesammtzahl der armen und elternlosen Kinder, welche im Jahre 1877 Unterstützung durch das Armen-Directorium genossen hat, betrug 982, d. h. 114 mehr als im Jahre vorher.

	Knaben.	Mädchen.	Zus. Kinder.
Zum 1. Januar 1877 waren in der Verpflegung verblieben	403	392	795.
Im Laufe des Jahres sind aufgenommen	89	98	187.
Darunter Findlinge	(5)	(6)	(11).
Demnach sind während des Jahres verpflegt	492	490	982.
Im Jahre 1877 sind gestorben	8	7	15.
„ „ „ „ aus der Pflege entlassen . . .	40	36	76.
Im Ganzen sind also ausgeschieden	48	43	91.
Demnach verblieben zum 1. Januar 1878 in der Verpflegung	444	447	891,

d. h. 96 Kinder mehr, als zum 1. Januar des Jahres 1877.

Die für die Verpflegung und Erziehung der Kinder verausgabte Summe hat sich im Jahre 1877 belaufen auf 14,204 Rbl. 97 Kop.

Aus der bei dem Rigaschen Kämmereigericht zum Besten des hiesigen Armenwesens im Jahre 1877 erhobenen Abgabe von den mit geistigen Getränken handelnden Personen sind zu Johannis und zu Weihnachten 1877 an 493 arme Bürger-Wittwen und -Töchter die früher aus der ehemaligen sogenannten Schenkerei-Casse gezahlten Unterstützungsquoten im Gesammtbetrage von 4566 Rbl. vertheilt worden.

Als das Resultat sämmtlicher Leistungen des Armen-Directoriums im Jahre 1877 ergiebt sich aus den obigen Angaben Folgendes:

Im St. Georgen-Hospital sind verpflegt worden	116	Personen,
„ Nicolai-Armenhause „ „ „	340	„
„ Russischen Armenhause „ „ „	147	„
„ Kinder-Asyl „ „ „	84	„
„ allgemeinen Krankenhause des Armen-Directoriums sind verpflegt worden:		
für eigene Rechnung	655	Personen,
„ Rechnung des Armen-Directoriums	1072	„
„ „ auswärtiger Gemeinden	1015	„
„ „ des Stadt-Cassa-Collegiums	20	„
In den Irrenanstalten zu Rothenberg, Alexandershöhe, in anderen Anstalten und bei Privatpersonen sind für Rechnung der Administration zur Verpflegung mittelloser Geisteskranker verpflegt	97	„
In der Irrenanstalt Rothenberg sind für eigene Rechnung verpflegt	77	„
Von der Haus-Armen-Krankenpflege haben ärztliche Behandlung und Arzeneien empfangen	8545	„
In der Wittwe Reimers'schen Augenheilanstalt sind verpflegt:		
in den Freiplätzen des Armen-Directoriums	12	„
für Rechnung des Armen-Directoriums	25	„
Im Badeorte Kemmern sind verpflegt:		
in den Freiplätzen des Armen-Directoriums	5	„
für Rechnung d. Armen-Directoriums resp. des St. Georgen-Hospitals	12	„
Von der Direction der Haus-Armenpflege sind unterstützt . .	1154	„
darunter zum Theil Familienhäupter mit ihren Familien, sind im provisorischen Armen-Asyl verpflegt	60	„
ist Schulgeld gezahlt für	23	„
Aus den sogenannten Schenkereigeldern sind unterstützt . . .	493	„
Die Zahl der unterstützten armen und elternlosen Kinder hat betragen	982	„
Unterstützungen haben empfangen	65	Frauen
zum activen Kriegsdienst einberufener Untermilitärs mit ihren Kindern, und Reisegeld zur Rückkehr in ihre Heimaths-Gemeinde ist	6	„
derselben Kategorie bewilligt worden.		

Im Ganzen haben also im Jahre 1877 15005 Personen, darunter zum Theil Familienhäupter mit ihren Familien, von dem Armen-Directorium in irgend einer Weise Verpflegung und Unterstützung erhalten. Außerdem sind im Zwangsarbeitshause 175 Häuslinge beschäftigt und verpflegt worden.

In dem Personalbestande des Armen-Directoriums haben im Jahre 1877 folgende Veränderungen stattgefunden: Im März schied der Herr Aeltester gr. Gilde J. A. Jeuckel nach 13jähriger Wirksamkeit aus dem Armen-Directorium aus; an seine Stelle trat im April der Herr Aeltester gr. Gilde Oscar Jaksch. Im Mai schied der Bürger gr. Gilde Herr F. A. Siering aus, welcher 3 Jahre lang dem Armen-Directorium angehört hatte und zuletzt während längerer Verhinderung von dem Herrn Chr. Friedr. Conradi vertreten worden war. Im Juni wurde statt seiner in das Armen-Directorium delegirt der Bürger gr. Gilde Herr W. Ziegler. Nach 9jähriger Amtsführung trat im März der Herr Aeltester der St. Johannis-Gilde R. Zinserling aus, dessen Stelle im selben Monat durch den Herrn Aeltesten der St. Johannis-Gilde H. A. Brieger besetzt wurde.

Im Jahre 1877 haben als Mitglieder des Armen-Directoriums fungirt:

Herr Bürgermeister H. J. Böthführ, Präses.
„ Rathsherr Staatsrath A. Berkholz, Präses der Administration zur Verpflegung der mittellosen Geisteskranken der Rigaschen Stadtgemeinde.
„ Rathsherr E. Burchard, Director der Haus-Armenpflege.
„ Oberpastor Th. Weyrich, Director des Nicolai-Armenhauses und des Kinder-Asyls.
„ Pastor R. Bergmann, Director der Kinderpflege.
„ Protohierei Spirichin, Director des Russischen Armenhauses.
„ Dr. August Haken, Director der Haus-Armen-Krankenpflege.
„ Dr. S. Kröger, Director des St. Georgen-Hospitals.
„ Aeltester gr. Gilde J. A. Jenckel, Delegirter zur Administration des Zwangs-Arbeitshauses bis zum März.
„ Aeltester gr. Gilde O. Jaksch, Delegirter zur Administration des Zwangs-Arbeitshauses seit dem April.
„ Aeltester gr. Gilde E. Mittelstädt, Director der Cassa-Verwaltung und Mitglied der Administration zur Verpflegung der mittellosen Geisteskranken.
„ Bürger gr. Gilde M. Lübeck, Administrator des Krankenhauses.
„ „ „ „ J. Burchard, Delegirter zur Administration des Zwangs-Arbeitshauses.
„ „ „ „ Joh. Mitschke, Administrator des Nicolai-Armenhauses.
„ „ „ „ F. A. Siering, Cassa-Administrator bis zum Mai.
„ „ „ „ W. Ziegler, Cassa-Administrator seit dem Juni.
„ „ „ „ G. Kuntzendorff, Administrator des St. Georgen-Hospitals und des Kinder-Asyls.
„ „ „ „ J. M. Kulikow, Administrator des Russischen Armenhauses.
„ „ „ „ A. G. Kamarin, „ „ „ „
„ Aeltester kl. Gilde R. Zinserling, Administrator d. Krankenhauses bis zum März.
„ „ „ „ H. A. Brieger, Administrator des Krankenhauses seit dem März.

Herr Aeltester kl. Gilde C. Schmidt, Administrator des Kinder-Asyls und Mitglied der Administration zur Verpflegung der mittellosen Geisteskranken.
„ „ „ „ A. Deubner, Cassa-Administrator und Delegirter zur Administration des Zwangs-Arbeitshauses.
„ Bürger „ „ W. Dohnberg, Gehilfe des Directors der Kinderpflege.
„ „ „ „ W. Claßen, Administrator des St. Georgen-Hospitals und Delegirter zur Administration des Zwangs-Arbeitshauses.
„ „ „ „ L. Purrith, Administrator des Nicolai-Armenhauses.
Secretair: A. Hillner.
Buchhalter: E. Stavenhagen.

Zusammenstellung der Aemterbesetzung im Armen-Directorium zur Zeit des Abschlusses dieses Berichtes im März 1878.

Präsidium: Bürgermeister H. J. Böthführ.
Cassa-Administration: Aeltester gr. Gilde E. Mittelstädt, Director.
Bürger „ „ W. Ziegler.
Aeltester kl. „ A. Deubner.
Direction der Haus-Armenpflege: Rathsherr E. Burchard, Director.
Direction der Haus-Armen-Krankenpflege: Dr. med. Aug. Haken, Director.
Administration der Kinderpflege: Pastor R. Bergmann, Director.
Bürger kl. Gilde W. Dohnberg.
Administration des St. Georgen-Hospitals: Dr. med. S. Kröger, Director.
Bürger gr. Gilde G. Kuntzendorff.
„ kl. „ W. Claßen.
Administration des Nicolai-Armenhauses: Oberpastor Th. Weyrich, Director.
Bürger gr. Gilde Joh. Mitschke.
„ kl. „ L. Purrith.
Administration des Russischen Armenhauses: Protohierei Spirichin, Director.
Bürger gr. Gilde J. M. Kulikow.
„ „ „ A. G. Kamarin.
Administration des Kinder-Asyls: Oberpastor Th. Weyrich, Director.
Bürger gr. Gilde G. Kuntzendorff.
Aeltester kl. „ C. Schmidt.
Administration des Krankenhauses: Dr. med. E. Bochmann, Director*).
Bürger gr. Gilde M. Lübeck.
Aeltester kl. „ H. A. Brieger.

---

*) Der Herr Dr. E. Bochmann ist nicht Mitglied des Armen-Directoriums, sondern in seiner Eigenschaft als Director des Krankenhauses Präses der Administration des Krankenhauses und Mitglied der Administration zur Verpflegung der mittellosen Geisteskranken.

Administration zur Verpflegung der mittellosen Geisteskranken der Rigaschen Stadtgemeinde: Rathsherr Staatsrath A. Berkholz, Präses.
Dr. med. E. Bochmann.
Aeltester gr. Gilde E. Mittelstädt.
„ kl. „ C. Schmidt.
Delegirte zur Administration d. Zwangs-Arbeitshauses: Aeltester gr. G. O. Jaksch.
Bürger „ J. Burchard.
Aeltester kl. G. A. Deubner.
Bürger „ W. Claßen.

Secretair: A. Hillner.
Buchhalter: E. Stavenhagen.

Verzeichniß der im Ressort des Armen-Directoriums angestellten Aerzte zur Zeit des Abschlusses dieses Berichtes im März 1878:

Bei dem Krankenhause:
Dr. E. Bochmann, Director und Präses der Administration.
Dr. G. Hollander, Ordinator an der Entbindungs-Anstalt.
Dr. H. Jansen, Ordinator an der chirurgischen Abtheilung.
Dr. V. Holst, Ordinator an der Abtheilung für Nervenkranke.
Dr. Paul Hampeln, Ordinator an der therapeutischen Abtheilnng.
Dr. C. Schwartz, Assistenzarzt an der therapeutischen Abtheilung.
Dr. Möller, Assistenzarzt an der Abtheilung für Nervenkranke.
Dr. V. Schwartz, Assistenzarzt an der chirurgischen Abtheilnng.
Bei der Irrenanstalt Rotheuberg: Dr. G. Brutzer, Director und erster Arzt.
Dr. F. Klöpfel, zweiter Arzt.
Bei dem St. Georgen-Hospital: Dr. C. Förster.
„ „ Nicolai-Armenhause: vacant.
„ „ Russischen Armenhause: Dr. H. Jansen.
„ „ Kinder-Asyl: Dr. E. Wichert.
„ „ Zwangs-Arbeitshanse: Dr. E. Wichert.

Das Verzeichniß der Armenärzte befindet sich auf Seite 48 und 49 dieses Berichtes.

Zusammenstellung

sämmtlicher

Einnahmen und Ausgaben des Armen-Directoriums

und der demselben untergeordneten Anstalten

nebst der

Uebersicht des Eigenthums-Bestandes derselben

an

Immobilien und Capitalien

für das Jahr 1877.

		S.=Rbl.	K.	S.=Rbl.	K.
Saldo vom Jahre 1876		—	—	5170	13½
I. Allgemeine Einnahmen.					
1) Renten von Capitalien des Armen=Directoriums .		5241	51		
2) Freiwillige Beiträge		1343	91		
3) Von der Rigaer Stadt=Discontobank		6000	—		
4) Renten aus dem Armenfonds		11859	35		
5) Aus dem Schreiber'schen Legat		1315	80		
6) Abgabe von den Getränkehandlungen		27564	5		
7) Von der Rigaschen Steuer=Verwaltung hatte das Armen=Directorium zu empfangen:					
a. Restzahlung pro 1876 auf die Steuer für das Armen=Directorium überhaupt	23 R. 60 K.				
b. Restzahlung pro 1876 auf die Steuern für d. Zwangs=Arbeitshaus	422 „ 70 „				
c. Die Armensteuern pro 1877 in ihren effectiven Beträgen .	61010 „ 75 „				
d. Die Steuer für das Zwangs=Arbeitshaus pro 1877 in ihrem effectiven Betrage	6116 „ — „				
e. Beitrag zur Verpflegung der mittellosen Geisteskranken . .	18200 „ — „				
f. Zur Abzahlung und Verrentung des Kaufschillingsrestes für Rothenberg	5300 „ — „				
g. Zum Ausbau der Anstalt Rothenberg	5000 „ — „				
h. Zum Bau des Wasch= und Badehauses für das Nicolai= und das Russische Armenhaus	14269 „ 45 „				
i. Zum Bau und zur Einrichtung eines Armen=Asyls	26700 „ — „				
Transport	137042 R. 50 K.	53324	62	5170	13½

		S.-Rbl.	K.	S.-Rbl.	K.
	I. Allgemeine Ausgaben.				
1)	Allgemeine Verwaltungskosten:				
	a. Gehalte . . . . . 2444 R. — K.				
	b. Kanzellei-Ausgaben . . . . 262 „ 94 „				
	c. Miethe, Beheizung und Bewachung des Geschäftslocals . 750 „ 50 „				
		3457	44		
2)	Für die Haus-Armenpflege die obspecificirte Ausgabe	25276	48		
3)	Für die Haus-Armen-Krankenpflege die obspecificirte Ausgabe	6802	13½		
4)	Für die Erziehung armer und elternloser Kinder .	14204	97		
5)	Zur Unterstützung armer Bürger-Wittwen und -Töchter aus den sogenannten Schenkereigeldern . . .	4566	—		
6)	Beitrag für das Evangelische Hospital in St. Petersburg	100	—		
7)	Unterstützungen an auswärts lebende Gemeindeglieder	367	—		
8)	Für das Büreau des Central-Vereins der Armenpflege	114	52		
9)	Zur Unterstützung von Soldatenfrauen, deren Männer zum Kriegsdienst einberufen worden	913	85		
10)	Zinsen auf angeschaffte Werthpapiere	78	35		
				55880	74½
	Capitalien-Umsätze und -Anlagen	—	—	52327	50
	Transport	—	—	108208	24½

			S.=Rbl.	K.	S.=Rbl.	K.
Transport		137042 R. 50 K.	53324	62	5170	13½
k. Zur Unterstützung der Familien der einberufenen, zu Riga verzeichneten Reservisten . . .	1000 „ — „					
Summa		138042 R. 50 K.				
Von diesen Beträgen gingen aber erst im Jahre 1878 ein	2096 „ 20 „					
Das Armen=Directorium hat also im Jahre 1877 von der Steuer=Verwaltung empfangen		135946 R. 30 K.				
Davon sind übergeführt:						
An die Administration des Zwangs=Arbeitshauses:						
Die sub b genannte Summe .	Rbl. K. 422 70					
Von der sub d genannten Summe .	6000 —					
	Rbl. K. 6422 70					
An die Administration zur Verpflegung der mittellosen Geisteskranken:						
Die sub e, f, g gen. Summen .	Rbl. K. 28500 —					
Zur Deckung ihres Zukurzschusses	422 74½					
	28922 74½					
Auf das Bau=Conto des Wasch= u. Badehauses bei dem Nikolai= u. dem russ. Armenhause die sub h genannte Summe .	14269 45					
Transport	49614 89½	135946 R. 30 K.	53324	62	5170	13½

	S.-Rbl.	K.	S.-Rbl.	K.
Transport	—	—	108208	24½
Transport	—	—	108208	24½

			S.=Rbl.	K.	S.=Rbl.	K.
	Rbl.	K.				
Transport	49614	89½	135946 R. 30 K.		53324	62	5170	13½
Auf das Bau=Conto des Armen=Asyls die sub i genannte Summe	26700	—						
	76314	„ 89½ „						
Es verblieben demnach					59631	40½		
8) Abgabe von Schaustellungen ꝛc.					543	—		
9) Vom Theater=Verwaltnngs=Comité für eine Vorstellung					30	30		
10) Straf= nnd Confiscationsgelder von verschiedenen Behörden					120	95		
11) Legat des weiland Herrn Friedrich Wilhelm Götze					9000	—		
12) Schaalengelder aus der Jesus=Kirche					89	99		
13) Von dem Liggeramt für gesammelten Heedeabfall					15	—		
14) Beiträge verschiedener Wohlthätigkeits=Vereine und Anstalten für das Büreau des Central=Vereins der Armenpflege					49	—		
15) Beitrag des Herrn Bürgermeisters Büngner für die Verpflegung einer Kranken in Kemmern					30	—		
							122834	26½
Capitalien=Umsätze					—	—	43200	—
II. Einnahmen der Armen=Anstalten.								
1) Des St. Georgen=Hospitals:								
Die obspecificirte Jahreseinnahme			15298 R. 59 K.					
Die baare Einnahme für verkaufte Grundstücke			904 „ — „					
			16202 R. 59 K.					
Capitalien=Umsätze			2539 „ 25 „					
					18741	84		
2) Des Nicolai=Armenhauses:								
Die obspecificirte Jahreseinnahme					3449	79		
3) Des russischen Armenhauses:								
Die obspecificirte Jahreseinnahme			358 R. 11 K.					
Capitalien=Umsätze			79 „ 40 „					
					437	51		
Transport					22629	14	171204	40

	S.-Rbl.	K.	S.-Rbl.	K.
Transport	—	—	108208	24½
II. Ausgaben der Armen-Anstalten.				
1) Des St. Georgen-Hospitals:				
Die obspecificirten Unterhaltungskosten 12237 R. 47 K.				
Capitalien-Umsätze und -Anlagen . 4802 „ 50 „				
	17039	97		
2) Des Nicolai-Armenhauses:				
Die obspecificirten Unterhaltungskosten 16163 R. 77 K.				
Für angeschafftes Mehl zum Brod-verkauf . . . . . 1681 „ 73 „				
17845 R. 50 K.				
Capitalien-Anlage . . . . . 59 „ 35 „				
	17904	85		
3) Des Russischen Armenhauses:				
Die obspecificirten Unterhaltungskosten 6933 R. 29 K.				
Capitalien-Anlagen und -Umsätze . 181 „ 81 „				
	7115	9		
Transport	42059	91	108208	24½

	S.=Rbl.	K.	S.=Rbl.	K.
Transport	22629	14	171204	40
4) Des Kinder=Asyls:				
Die obspecificirte Jahreseinnahme . . 57 R. 9 K.				
Capitalien=Umsatz . . . . . 65 „ — „				
	122	9		
			22751	23
III. Einnahmen des Krankenhauses.				
Die obspecificirte Jahreseinnahme	—	—	33504	45¼
IV. Einnahmen der Administration zur Verpflegung der mittellosen Geisteskranken der Rigaschen Stadtgemeinde.				
Die obspecificirte Gesammteinnahme	—	—	67146	99½
V. Einnahmen der Stiftung: „Strykſche Schenkung für Rothenberg."				
Renten	506	88		
Capitalien=Umsätze	23	92		
			530	80
VI. Einnahmen für das Zwangs=Arbeitshaus.				
Renten	12	30		
Von der Steuer=Verwaltung:				
Ueberschüsse auf die Steuer pro 1876 422 R. 70 K.				
Zahlung pro 1877 . . . . . 6000 „ — „				
	6422	70		
Capitalien=Umsätze	39	90		
			6474	90
VII. Einnahmen für den Reservefonds für Arbeitszwecke.				
Renten	75	65		
Capitalien=Umsatz	34	40		
			110	5
Transport	—	—	301722	82¾

	S.-Rbl.	K.	S.-Rbl.	K.
Transport	42059	91	108208	24½
4) Des Kinder-Asyls:				
Die obspecificirten Unterhaltungskosten 7234 R. 67 K.				
Capitalien-Anlagen . . . . . 122 „ 9 „				
	7356	76		
			49416	67
III. Ausgaben des Krankenhauses.				
Die obspecificirten Unterhaltungskosten	74202	67		
Die obspecificirten Ausgaben für das angekaufte Musiuowitzsche Grundstück	5874	51		
Capitalien-Anlage	615	—		
			80692	18
IV. Ausgaben der Administration zur Verpflegung der mittellosen Geisteskranken der Rigaschen Stadtgemeinde.				
Die obspecificirte Gesammtausgabe	—	—	67146	99½
V. Ausgaben der Stiftung: „Strykfche Schenkung für Rothenberg."				
Zahlung an Rotheuberg für einen Kranken . . .	420	—		
Renten auf angeschaffte Capitalien	1	86½		
Capitalien-Anlage	110	80		
			532	66½
VI. Ausgaben für das Zwangs-Arbeitshaus.				
An die Administration gezahlt	6422	70		
Versicherung zweier Prämienbillette gegen Amortis.	1	40		
Capitalien-Anlage	50	50		
			6474	60
VII. Ausgaben für den Reservefonds für Arbeitszwecke.				
Renten bei Anschaffung von Werthpapieren . . .	1	87		
Capitalien-Anlage	106	58		
			108	45
Transport	—	—	312579	80½

	S.=Rbl.	K.	S.=Rbl.	K.
Transport	—	—	301722	82¾
VIII. Einnahme für das Capital=Conto des Taubstummen=Instituts.				
Renten	38	67		
Capitalien=Umsatz	20	63		
			59	30
IX. Einnahmen für das Bau=Conto für das Wasch= und Badehaus bei dem Nicolai= und dem Russischen Armenhause.				
Aus der Steuer=Verwaltung empfangen	—	—	14269	45
X. Einnahmen für das Bau=Conto des Armen=Asyls.				
Aus der Steuer=Verwaltung empfangen:				
Zum Bau	24700	—		
Zur Einrichtung	2000	—		
			26700	—
Summa der Einnahmen	—	—	342751	57¾
Aus den für das Jahr 1878 eingegangenen Summen sind zur Deckung des Deficits angeliehen . . .	—	—	20308	56
Summa	—	—	363060	13¾

	S.-Rbl.	K.	S.-Rbl.	K.
Transport	—	—	312579	80½
VIII. Ausgaben für das Capital-Conto des Taubstummen-Instituts.				
Zinsen-Zahlung an die Taubstummen-Anstalt der liter.-prakt. Bürger-Verbindung	32	50		
Capital-Anlage	26	80		
			59	30
IX. Ausgaben für das Bau-Conto für das Wasch- und Badehaus bei dem Nicolai- und dem Russischen Armenhause.				
Ausgabe für den Bau bis ult. Decbr. 1877 . .	—	—	13036	—
X. Ausgaben für das Bau-Conto des Armen-Asyls.				
Capital-Anlage	26527	50		
Renten auf angeschaffte Werthpapiere	856	39		
			27383	89
Summa der Ausgaben	—	—	353058	99½
Saldo auf das Jahr 1878	—	—	10001	14¼
Summa	—	—	363060	13¾

I. Zum Eigenthum des Armen=

1) Das in der Stadt belegene steinerne Gebäude des St. Georgen=Hospitals, Georgen=Hospital gehörigen, am Stintsee, am Catharinendamm, vor der ehemaligen Jacobs=
2) Das in der St. Petersburger Vorstadt belegene hölzerne Gebäude des Nicolai=
3) Das ebendaselbst belegene hölzerne Gebäude des Russischen Armenhauses.
4) Das ebendaselbst belegene hölzerne Gebäude des Kinder=Asyls.
5) Die ebendaselbst belegenen theils hölzernen, theils steinernen Gebäude des Kranken=

II. Capitalien=Bestand

Debet. **1 8**

Capitalien des Armen=

		S.=Rbl.	Kop.
An Bilance am 31. December 1877:			
20 Gas= und Wasserwerks=Obligationen à 1500 Rbl.	Rbl. 30000		
2 desgleichen à 500 Rbl.	„ 1000		
		31000	—
1 Inscription der 5. 5% Anleihe	Rbl. 1000		
16 desgleichen à 500 Rbl.	„ 8000		
		9000	—
1 Rigaer Börsenbankschein	Rbl. 4000		
1 desgleichen	„ 1000		
		5000	—
3 Rigasche Stadt=Häuser=Pfandbriefe à 1000 Rbl.	Rbl. 3000		
2 desgleichen à 500 Rbl.	„ 1000		
		4000	—
3 Kurländische Pfandbriefe à 1000 Rbl.	Rbl. 3000		
1 desgleichen à 500 Rbl.	„ 500		
		3500	—
1 Rigaer Stadt=Disconto=Bankschein		1500	—
Bei der Börsenbank verpfändet		54000	—
1 Obligation des Apothekers Kieseritzky		400	—
1 Rigaer Stadt=Disconto=Bankschein	Rbl. 600		
2 desgleichen à 200 Rbl.	„ 400		
		1000	—
1 Rigaer Stadt=Häuser=Pfandbrief		100	—
1 Billet von 10 Riga=Dünaburger Eisenbahn=Obligationen	Rbl. 1000		
5 desgleichen à 100 Rbl.	„ 500		
		1500	—
2 Rigaer Hypotheken=Pfandbriefe à 100 Rbl.		200	—
91 Russische gegenseitige Boden=Credit=Obligationen à 100 Rbl.		9100	—
		66300	—

Directoriums gehören folgende Immobilien:

das dem St. Georgen-Hospital gehörige, an der Carlsstraße belegene Haus und die dem St. pforte und an der Sunde, auf dem linken Ufer der Düna, belegenen Grundstücke.
Armenhauses.

hauses uebst der Entbindungs-Anstalt und der Apotheke nebst Appertinentien.

in Werthpapieren.

7 7. Credit.

Directoriums.

	S.-Rbl.	Kop.
Per Bilance vom 31. December 1876	57355	59
Vermächtniß des weil. Joh. Friedr. Goetze	9000	—
Hiervon ist in Abzug zu bringen:	66355	59
Das bei Anschaffung von 9100 Rbl. in Russischen gegens. Boden-Credit-Obligationen gezahlte Aufgeld von 2½%	227	50
	66128	9
Vorläufig mehr angelegt	171	91
	66300	—

Debet. **Capitalien des St.**

			S.-Rbl.	Kop.
An Bilance am 31. December 1877:				
1 Obligation von Joh. Gottfr. Sommer	Rbl.	126		
1 desgleichen von Magn. Gemelins	„	126		
1 desgleichen von Knlff's Geschwistern	„	756		
1 desgleichen von Carl F. Neuendahl	„	756		
1 desgleichen von Carl Jansen	„	2500		
1 desgleichen von demselben	„	2500		
1 desgleichen von demselben	„	2500		
1 desgleichen von M. Holst	„	5400		
1 desgleichen von H. Scheel	„	2970		
1 desgleichen von demselben	„	8050		
1 desgleichen von F. W. Hopse	„	4500		
1 desgleichen von J. F. Jaegermann	„	2700		
1 desgleichen von Victor v. Krumm	„	2250		
			35134	—
1 Rigaer Stadt-Disconto-Bankschein	Rbl.	700		
1 desgleichen	„	5300		
1 desgleichen	„	8570		
1 desgleichen	„	9424		
			23994	—
1 Rigaer Stadt-Häuser-Pfandbrief	Rbl.	1000		
5 desgleichen à 500 Rbl.	„	2500		
			3500	—
4 Rigaer Hypotheken-Verein-Pfandbriefe à 100 Rbl.			400	—
357 Russische gegenseitige Boden-Credit-Pfandbriefe à 100 Rbl.			35700	—
1 Einlageschein der Rigaer Vorschuß-Casse			83	33
Summa in Documenten			98811	33
In unablöslichen Capitalien ohne Obligation			6921	72½
			105733	5½

Transport	105733	5½

Georgen-Hospitals. Credit.

		S.-Rbl.	Kop.
Per Bilanee vom 31. December 1876		105979	27½
Für verkaufte Grundstücke:			
in baarem Gelde	Rbl. 904		
in einer Obligation	„ 8050		
		8954	—
Ferner ist hinzuzufügen der Ueberschuß der Einnahmen über den Betrag der Ausgaben:			
für 1876	Rbl. 1402. 93 K.		
für 1877	„ 3061. 12 „		
		4464	5
		119397	32½
Hierzu:			
erübrigtes Disconto auf 1 Stadt-Häuser-Pfandbrief	Rbl. 20. — K.		
desgleichen auf 5 Pfandbriefe à 500 Rbl. . .	„ 112. 50 „		
	Rbl. 132. 50 K.		
Wogegen hiervon in Abzug zu bringen ist:			
gezahltes Aufgeld auf 14 Ruff. Boden-Credit-Obligationen Rbl. 1400 mit	„ 35. — „		
		97	50
Transport		119494	82½

Debet. **Capitalien des St.**

		S.-Rbl.	Kop.
	Transport	105733	5½
Für das Rump'sche Legat:			
103 Riga-Dünab. Eisenbahn-Obligationen à 100 Rbl. . .	Rbl. 10300		
3 Rigaer Stadt-Häuser-Pfandbriefe à 100 Rbl. . . .	„ 300		
1 Rigaer Sparcassenschein	„ 50		
		10650	—
		116383	5½
In Documenten:			
Für das St. Georgen-Hospital	Rbl. 98811. 33 K.		
„ „ Rump'sche Legat	„ 10650. — „		
	Rbl. 109461. 33 K.		
und ohne Documente	„ 6921. 72½ „		
	Rbl. 116383. 5½ K.		
Es sind noch anzulegen		3111	77
		119494	82½

Georgen=Hospitals.

Credit.

	S.=Rbl.	Kop.
Transport	119494	82½
Transport	119494	82½

Debet.

Capitalien des

	S.-Rbl.	Kop.
An Bilance am 31. December 1877:		
137 Riga-Dünab. Eisenbahn-Obligationen à 100 Rbl.	13700	—
1 Rigaer Stadt-Häuser-Pfandbrief . . . . . Rbl. 500		
5 desgleichen à 100 Rbl. . . . . „ 500		
	1000	—
1 Rigaer Stadt-Disconto-Bankschein	240	—
2 Rigaer Hypotheken-Pfandbriefe à 100 Rbl.	200	—
1 Einlageschein der Rigaer Vorschuß-Casse . . . . Rbl. 21. 23 K.		
1 desgleichen . . . . . „ 59. 35 „		
	80	58
	15220	58

Capitalien des Russischen

	S.-Rbl.	Kop.
An Bilance am 31. December 1877:		
21 Riga-Dünaburger Eisenbahn-Obligationen à 100 Rbl.	2100	—
2 Rigaer Stadt-Häuser-Pfandbriefe à 100 Rbl.	200	—
1 Rigaer Hypotheken-Verein-Pfandbrief	100	—
1 Einlageschein der Rigaer Vorschuß-Casse	12	65
	2412	65

Capitalien des

	S.-Rbl.	Kop.
An Bilance am 31. December 1877:		
1 Rigaer Stadt-Disconto-Bankschein	1000	—
1 Rigaer Stadt-Häuser-Pfandbrief	100	—
1 Einlageschein der Rigaer Vorschuß-Casse	25	9
	1125	9

Capitalien des

	S.-Rbl.	Kop.
An Bilance am 31. December 1877:		
1 Riga-Dünaburger Eisenbahn-Obligation	100	—
6 Russische gegenseitige Boden-Credit-Obligationen à 100 Rbl. . . .	600	—
	700	—
Es sind folglich noch anzulegen	612	38
	1312	38

Nicolai-Armenhauses.

Credit.

	S.-Rbl.	Kop.
Per Bilance vom 31. December 1876	15195	58½
Vermächtniß des weil. Joh. Friedr. Goetze	25	—
	15220	58½

Armenhauses.

		S.-Rbl.	Kop.
Per Bilance vom 31. December 1876		2305	—
Vermächtniß des Ilja Semen	Rbl. 50		
„ der Anna Karlowna Schatkow	„ 25		
		75	—
Erübrigtes Disconto auf 1 Riga-Dünaburger Eisenbahn-Obligation		5	25
		2385	25
Vorläufig mehr angelegt		27	40
		2412	65

Kinder-Asyls.

	S.-Rbl.	Kop.
Per Bilance vom 31. December 1876	1065	—
Eingegangene Renten	57	9
Erübrigtes Disconto auf 1 Stadt-Häuser-Pfandbrief	3	—
	1125	9

Krankenhauses.

	S.-Rbl.	Kop.
Per Bilance vom 31. December 1876	469	3
Der Ertrag der Zahlung der armen Kranken à 5 Kop. für jede ihnen gelieferte Arzenei	858	35
	1327	38
Hiervon ist in Abzug zu bringen:		
Gezahltes Aufgeld auf angeschaffte 6 Boden-Credit-Obligationen	15	—
	1312	38

Debet.

Capitalien der

	S.-Rbl.	Kop.
An Bilance am 31. December 1877:		
28 Riga-Dünaburger Eisenbahn-Obligationen à 100 Rbl.	2800	—
1 Einlageschein der Rigaer Vorschuß-Casse	25	25
	2825	25

Capitalien der „v. Strykschen

	S.-Rbl.	Kop.
An Bilance am 31. December 1877:		
10 Livländische unkündbare Pfandbriefe à 1000 Rbl.	10000	—
1 Rigaer Hypotheken-Verein-Pfandbrief	100	—
1 Riga-Dünaburger Eisenbahn-Obligation	100	—
1 Einlageschein der Rigaer Vorschuß-Casse	16	5
	10216	5

Capitalien des

	S.-Rbl.	Kop.
An Bilance am 31. December 1877:		
1 Prämienschein der 1. 5% inneren Anleihe	100	—
1 desgleichen der 2. 5% inneren Anleihe	100	—
2 Rigaer Sparcassenscheine à 10 Rbl.	20	—
1 Einlageschein der Rigaer Vorschuß-Casse	50	50
	270	50

Capitalien des

	S.-Rbl.	Kop.
An Bilance am 31. December 1877:		
1 Rigaer Stadt-Disconto-Bankschein	750	—
1 Einlageschein der Rigaer Vorschuß-Casse	26	80
	776	80

Entbindungs-Anstalt.

Credit.

		S.-Rbl.	Kop.
Per Bilance vom 31. December 1876		2825	25
		2825	25

Schenkung für Rothenberg."

		S.-Rbl.	Kop.
Per Bilance vom 31. December 1876		10123	92
Eingegangene Zinsen	Rbl. 506. 88 K.		
Erübrigtes Disconto auf 1 Riga-Dünaburger Eisenbahn-Obligation	„ 5. 25 „		
Hiervon ist in Abzug zu bringen:	Rbl. 512. 13 K.		
Rothenberg zuständige Kurkosten . Rbl. 420. — K.			
Gezahlte Zinsen auf angeschaffte Eisenbahn-Obligationen . . . „ 1. 86½ „			
	„ 421. 86½ „		
		90	26½
		10214	18½
Vorläufig mehr angelegt		1	86½
		10216	5

Zwangs-Arbeitshauses.

		S.-Rbl.	Kop.
Per Bilance vom 31. December 1876		259	60
Eingegangene Renten	Rbl. 12. 30 K.		
Hiervon ab: Gezahlte Versicherung der Prämienscheine	„ 1. 40 „		
		10	90
		270	50

Taubstummen-Instituts.

		S.-Rbl.	Kop.
Per Bilance vom 31. December 1876		770	63
Eingegangene Renten	Rbl. 38. 67 K.		
Hiervon ab: Gezahlte Renten	„ 32. 50 „		
		6	17
		776	80

Debet.

Capitalien des Reserve=

	S.=Rbl.	Kop.
An Bilance am 31. December 1877:		
12 Riga=Dünaburger Eisenbahn=Obligationen à 100 Rbl.	1200	—
1 Rigaer Stadt=Häuser=Pfandbrief	100	—
1 Rigaer Stadt=Disconto=Bankschein	100	—
1 Rigaer Hypotheken=Verein=Pfandbrief	100	—
1 Einlageschein der Rigaer Vorschuß=Casse	11	83
	1511	83

Capitalien des Ban=Conto's

	S.=Rbl.	Kop.
An Bilance am 31. December 1877:		
1 Rigaer Stadt=Disconto=Bankschein	10000	—
2 desgleichen à 4000 Rbl.	8000	—
90 Riga=Dünaburger Eisenbahn=Obligationen à 100 Rbl.	9000	—
	27000	—
Verausgabt für Renten auf obige Documente	856	39
	27856	39

Conto der Ueberschüsse

	S.=Rbl.	Kop.
Für das St. Georgen=Hospital noch nicht angelegte	3111	77
„ „ Krankenhaus desgleichen	612	38
	3724	15

Conto der Vorschüsse

	S.=Rbl.	Kop.
An Bilance am 31. December 1876	1050	—
	1050	—

Fonds für Arbeitszwecke.

Credit.

	S.-Rbl.	Kop.
Per Bilance vom 31. December 1876	1430	93
Eingegangene Renten Rbl. 75. 65 K.		
Hiervon ab: Gezahlte Renten „ 1. 87 „		
Rbl. 73. 78 K.		
Hierzu: Erübrigtes Disconto auf 1 Eisenb.-Obligation „ 5. 25 „		
	79	3
	1509	96
Vorläufig mehr angelegt	1	87
	1511	83

des künftigen Armen-Asyls.

	S.-Rbl.	Kop.
Empfangen aus der Steuer-Verwaltung	26700	—
Hierzu ist hinzuzufügen: Das bei Anschaffung der Eisenbahn-Obligationen erübrigte Disconto	472	50
	27172	50
Vorläufig mehr verausgabt	683	89
	27856	39

bei den Capital-Anlagen.

	S.-Rbl.	Kop.
Bei den allgemeinen Capitalien mehr angelegt	171	91
„ dem Russischen Armenhause desgleichen	27	40
„ der v. Stryk'schen Schenkung desgleichen	1	86½
„ dem Reservefonds für Arbeitszwecke desgleichen	1	87
„ „ Ban-Conto des Asyls desgleichen	683	89
	886	93½
Saldo in der Cassa befindlich	2837	21½
	3724	15

an die Anstalten.

Per Bilance vom 31. December 1877:	S.-Rbl.	Kop.
Folgenden Anstalten ist behufs der Bestreitung ihrer kleinen laufenden Ausgaben als Vorschuß gezahlt:		
Dem St. Georgen-Hospital	400	—
„ Kinder-Asyl	200	—
„ Krankenhause	150	—
Der Irrenheilanstalt Rothenberg	300	—
	1050	—

Summarischer Verschlag

der Personen, welche im Jahre 1877 in den unter der Leitung des Armen-Directoriums stehenden Anstalten theils verpflegt, theils als Kranke behandelt worden sind.

	Im St. Georgen-Hospitale.		Im Nicolai-Armenhause.		Im Russischen Armenhause.		Im Kinder-Asyl.		Im Krankenhause.		In der Irrenanstalt Rothenberg.		Summa der Personen.		Total-Summa der
	Männer.	Frauen.	Männer.	Frauen.	Männer.	Frauen.	Knaben.	Mädchen.	Männer.	Frauen.	Männer.	Frauen.	Männl.	Weibl.	Personen.
Bestand zum 1. Januar 1877 . .	33	71	97	195	51	76	45	26	205	83	48	46	479	497	976
Im Jahre 1877 sind aufgenommen	9	3	20	28	8	12	8	5	1806	668	30	19	1881	735	2616
Zusammen verpflegt	42	74	117	223	59	88	53	31	2011	751	78	65	2360	1232	3592
Im Jahre 1877 sind gestorben .	8	3	17	24	10	10	—	—	217	83	8	8	260	128	388
Im Jahre 1877 sind entlassen .	1	—	5	4	2	4	8	6	1570	592	22	13	1608	619	2227
Zusammen ausgeschieden	9	3	22	28	12	14	8	6	1787	675	30	21	1868	747	2615
Verblieben zum 1. Januar 1878 .	33	71	95	195	47	74	45	25	224	76	48	44	492	485	977
	104		290		121		70		300		92		977		

Verzeichniß

der im Jahre 1877 bei den Anstalten des Armen-Directoriums eingegangenen Besendungen.

Bei dem St. Georgen-Hospital.

Von einem Ungenannten 28 Pfund Brod und 10 Pfund Butter.
„ „ „ Kaffee und Gelbbrod.
In der Kirchenlade fanden sich 17 Rbl. 68 Kop., welche unter die Hospitaliten vertheilt wurden.

Bei dem Nicolai-Armenhause.

Februar 13. Von Fräulein T. Sch. 308 Franzbrode.
„ 15. „ Frau General-Consul v. Wöhrmann 300 Franzbrode.
März 13. „ derselben 300 Franzbrode.
„ 21. „ Herrn L. Purriht 300 Franzbrode.
„ 31. „ „ Bäckermeister Schrempff 300 Kringeln, 108 Franzbrode, 78 Kaffeebrode, 140 Zwiebacken, 10 Tafelbrode.
October 11. „ „ E. F. Lübbe 2 gebrauchte Bruchbänder.
Novbr. 20. „ Frau E. R. 300 Franzbrode.
Decbr. 28. „ Herrn Bäckermeister Schickedanz 82 Franzbrode, 103 Kaffeebrode, 10 Weißbrode, 7 Gelbbrode.
Von dem Stadt-Cassa-Collegium ein Fuder Wachholderstrauch aus dem Stadtwalde.

Bei dem Russischen Armenhause.

Januar 3. Von Frau E. Koscheurow je 3 Kop. für jeden Verpflegten.
„ 17. „ A. G. Pawlow 2 Pud Fleisch.
„ 25. „ Muchin 2 Pud 25 Pfund Fische, 3 Pud 30 Pfund Mehl, 30 Pfund Reis, 30 Pfund Mandeln, 3 Lof Kartoffeln.
„ 26. „ K. G. Pawlow 98 Pfund Fleisch.
„ 29. „ Frau P. Bitschkow 1 Sack Mehl, 20 Pfund Graupen, 3 Pud 20 Pfund Fleisch.
„ 29. „ E. A. Kamkin je 5 Kop. für jeden Verpflegten.
Februar 1. „ Frau P. W. Aniffimow 1 Sack Mehl.
„ 4. „ E. A. Kamkin je 1 Weißbrod und 2 Kop. für jeden Verpflegten.
„ 6. „ J. W. Guffew je 1 Weißbrod für jeden Verpflegten.
„ 11. „ D. K. Pawlow 1 Pud Stinte.
„ 16. „ Frau Goljutzkin je 1 Weißbrod für jeden Verpflegten.
„ 24. „ Frau Schewelkow je 13 Kop. für jeden Verpflegten.
„ 28. „ Anna Petrowa je 5 Kop. für jeden Verpflegten.
März 3. „ D. K. Pawlow 60 Pfund Fische.
„ 5. „ N. J. Krupennikow je 1 Weißbrod für jeden Verpflegten.
„ 7. „ Trnffow je 1 Weißbrod für jeden Verpflegten.

März	9.	Von	F. Lebedew je 1 Weißbrod für jeden Verpflegten.
„	10.	„	Maria Spiridonow je 1 Weißbrod für jeden Verpflegten.
„	14.	„	P. J. Boldyrew 5 Pud Mehl.
„	22.	„	demselben für 1 Rubel Eier.
„	24.	„	P. G. Kamarin je 3 Kop. für jeden Verpflegten.
„	24.	„	E. A. Kamkin je 10 Kop. für jeden Verpflegten.
„	24.	„	A. M. Kurotschkin 1 Sack Mehl.
„	25.	„	J. W. Gussew je 1 Weißbrod für jeden Verpflegten.
„	26.	„	Muchin je 1 Weißbrod und 1 Ei für jeden Verpflegten.
„	27.	„	J. M. Kulikow je 1 Ei für jeden Verpflegten.
„	27.	„	M. A. Kamkin je 1 Weißbrod und 1 Ei für jeden Verpflegten.
„	27.	„	F. A. Lebedew je 2 Weißbrode und 1 Ei für jeden Verpflegten.
„	27.	„	S. G. Schibajew je 2 Weißbrode und 1 Ei für jeden Verpflegten.
„	27.	„	Iwan W. Gnssew je 1 Weißbrod für jeden Verpflegten.
„	27.	„	Jakow W. Stepanow je 5 Kop. für jeden Verpflegten.
April	5.	„	Schljnssow 2 Pasteten.
„	8.	„	W. D. Lewin je 10 Kop. für jeden Verpflegten.
„	19.	„	Malkow je 2 Weißbrode für jeden Verpflegten.
„	20.	„	Frau General-Confnl v. Wöhrmann je 1 Weißbrod für jeden Verpflegten.
Mai	10.	„	„ Lebedew 3 Pud Fleisch, 10 Pfund Graupen.
„	12.	„	„ M. Spiridonow je 1 Weißbrod für jeden Verpflegten.
„	15.	„	T. P. Poschechonow je 1 Weißbrod für jeden Verpflegten.
„	15.	„	J. W. Gussew je 1 Weißbrod für jeden Verpflegten.
„	27.	„	Muchin 15 Pfund Kartoffelmehl, 20 Pfund Zucker, 2½ Lof Kartoffeln, 2 Wedro Klukwa, frische Fische und je 1 Weißbrod für jeden Verpflegten.
Juni	28.	„	Anna Pawlow 5 Rbl. zur Vertheiluug.
Septbr.	21.	„	Frau M. Spiridonow je 1 Weißbrod für jeden Verpflegten.
Novbr.	26.	„	derselben je 1 Weißbrod für jeden Verpflegten.
„	30.	„	E. A. Kamkin je 5 Kop. für jeden Verpflegten.
Decbr.	21.	„	N. A. Merknljew je 1 Weißbrod für jeden Verpflegten.
„	22.	„	A. M. Kurotschkin 1 Sack Mehl, 10 Pfund Reis und 1 Rubel zu Oel.

Herr Häcker hat wie jeher seit dem Bestehen des Armen-Directoriums, so auch in diesem Jahre wieder den Druck des Rechenschaftsberichtes unentgeltlich übernommen, wofür das Armen-Directorium den gebührenden Dank hiermit bezeugt.

Neunundsechszigster Rechenschaftsbericht

des

Rigaschen Armen-Directoriums

über

das Jahr 1878.

Riga 1879.
Gedruckt bei Wilhelm Ferdinand Häcker,
privilegirtem Stadtbuchdrucker.

Von der Censur erlaubt. Riga, den 9. Juni 1879.

In dem Budget des Armen-Directoriums für das Jahr 1878 war das muthmaßliche Deficit, abgesehen von der für den Bau und die Einrichtung des Armen-Asyls geforderten Summe, welche später von den Ständen besonders bewilligt ist, veranschlagt auf 21,000 Rbl. Das effective Deficit ist um 14,160 Rbl. 86¾ Kop. geringer gewesen, als jener Anschlag und beläuft sich auf 6839 Rbl. 13¼ Kop. Dieses Deficit berechnet sich folgendermaßen:

Von den am Schluß des Jahres 1878 bereits eingeflossenen Einnahmen für das Jahr 1879 sind zur Deckung der Ausgaben für das Jahr 1878 angeliehen . . . . . 12,965 R. 26¼ K.

Hiervon sind jedoch aus den Einnahmen für das Jahr 1878 wieder zurückgezahlt . . . . . 11,040 „ — „

Die Ausgaben hatten also die Einnahmen überstiegen um . . 1925 R. 26¼ K.

Dazu sind hinzuzurechnen folgende Summen:

Für einzelne Anstalten des Armen-Directoriums müssen noch, wie in dem Verzeichniß der Capitalien am Schluß dieses Berichtes nachgewiesen ist, Capitalanlagen gemacht werden im Betrage von 9150 R. 24½ K.

wovon jedoch in Abzug zu bringen sind die für einzelne Anstalten mehr angelegten Beträge mit in Summa . . . . 460 „ 90½ „ 8689 „ 34 „

Aus dem Kleberg'schen Legat sind für das Jahr 1878 eingegangen 106 Rbl. 98 K.; da jedoch dieser Betrag der betreffenden Anstalt, welche denselben der Reihenfolge nach zu erhalten hatte, im Jahre 1878 nicht ausgezahlt worden ist, so schuldet die Casse der betreffenden Anstalt . . . 106 „ 98 „

Für den Bau und die Einrichtung des Armen-Asyls sind verausgabt . . . 28,629 R. 49 K.

Dagegen zu diesem Zwecke bewilligt und eingegangen nur . . 26,700 R. — K.

und an Zinsen dieses Bau-Capitals gewonnen . . . . 1212 „ 8 „ 27,912 „ 8 „

Aus der Casse sind demnach für den Bau und die Einrichtung des Armen-Asyls zugezahlt worden . . . . . 717 „ 41 „

Summa 11,438 R. 99¼ K.

Transport 11,438 R. 99¼ K.

Hiervon sind in Abrechnung zu bringen folgende Summen, welche im Jahre 1879 noch für Rechnung des Jahres 1878 eingegangen sind:

Die Restzahlung der Steuer-Verwaltung auf die dem Armen-Directorium für das Jahr 1878 zustehenden Summen . .		3026 R. 2 K.	
Davon kommen dem speciellen Conto des Zwangs-Arbeitshauses zu		112 „ 50 „	
Bleiben für die allgemeine Casse . . .		2913 R. 52 K.	
Der allgemeinen Casse sind von der von ihr zum Ankauf des Musinowitz'schen Grundstücks für das Krankenhaus im Jahre 1877 verausgabten Summe von .	5686 R. 34 K.		
im Jahre 1878 aus dem Capital des Armen-Directoriums restituirt worden	4000 „ — „		
und sind erst im Jahre 1879 restituirt worden		1686 „ 34 „	4599 „ 86 „
Das effective Deficit des Jahres 1878 hat also betragen .			6839 R. 13¼ K.

deren Deckung das Armen-Directorium von den Ständen erbeten hat.

Von der Rigaschen Steuer-Verwaltung hat das Armen-Directorium im Jahre 1878 im Ganzen empfangen 97,094 Rbl. 36 Kop., von welcher Summe 25,994 Rbl. 83 Kop. für specielle Conti's und 71,099 Rbl. 53 Kop. für die allgemeine Einnahme des Armen-Directoriums zu buchen gewesen sind, wie sich aus der Zusammenstellung der Einnahmen am Schluß dieses Berichtes ergiebt. In diesen 97,094 Rbl. 36 Kop. sind aber enthalten 2096 Rbl. 20 Kop., welche das Armen-Directorium von der Steuer-Verwaltung im Jahre 1878 noch für Rechnuug des Jahres 1877 erhalten hat (cf. Bericht des Armen-Directoriums über das Jahr 1877 pag. 6), so daß im Jahre 1878 für das Jahr 1878 von der Steuer-Verwaltung eingegangen sind 94,998 Rbl. 16 Kop. Außerdem hat das Armen-Directorium von der Steuer-Verwaltung noch für Rechnung des Jahres 1878 im Beginn des Jahres 1879 empfangen 3026 Rbl. 2 Kop., so daß demnach die Gesammtzahlung der Steuer-Verwaltung für Rechnung des Jahres 1878 sich beläuft auf 98,024 Rbl. 18 Kop.

Wie bereits in dem Berichte über das Jahr 1877 vorgreifend erwähnt worden, ist die Ausführung des Baues des Armen-Asyls von dem Armen-Directorium im Januar 1878 dem Zimmermeister F. W. Hopfe für die Summe von 22,100 Rbl. übertragen worden. Am 18. November des Jahres ist contractmäßig der Bau vollendet und von der Bau-Commission in Empfang genommen worden; am 6. December d. J. hat die feierliche Eröffnung dieser Anstalt stattgehabt. Die Anstalt, die ursprünglich zur Aufnahme von 60 Pfleglingen bestimmt worden ist, bietet Raum für gegen 100; die Einrichtungsgegenstände sind für 80 Pfleglinge beschafft worden.

Für den Bau und die Einrichtung des Armen-Asyls sind im Ganzen verausgabt worden 28,629 Rbl. 49 Kop. Da nun von den Ständen für diesen Zweck 26,700 Rbl. bewilligt worden sind, und die von diesem Bau-Capital gewonnenen Zinsen 1212 Rbl. 8 Kop. betragen haben, so waren also disponibel gewesen 27,912 Rbl. 8 Kop., und hat eine Ueberschreitung der disponibeln Summe um 717 Rbl. 41 Kop. stattgefunden. Diese Ueberschreitung erklärt sich hauptsächlich daraus, daß der Verwaltung des Gas- und Wasserwerkes für die Zuleitung des Hauptrohrs des Wassersystems bis zur Grenze des Asyls 300 Rbl. zu zahlen waren, und daß die im Kostenanschlag nicht vorgesehene Anlage eines Desinfectionsofens sich nachträglich als unumgänglich nothwendig herausstellte.

Wenngleich, wie bereits oben erwähnt worden, am 6. December 1878 die feierliche Eröffnung des Armen-Asyls und zugleich hiermit die Ueberführung der bisher im provisorischen Armen-Asyl Verpflegten stattgefunden hat, so hat doch das neue Asyl seine volle Thätigkeit erst mit dem Anfange des Jahres 1879 begonnen, weshalb auch über dasselbe eingehend erst in dem Bericht über dieses Jahr zu referiren sein wird.

Im Jahre 1878 ist aber die Verwaltung des Armen-Asyls und die Leitung der vom Asyl ausgehenden offenen Armenpflege organisirt, und sind die Grundsätze für die Verpflegung der in das Asyl aufgenommenen Pfleglinge und der vom Asyl aus in ihren Wohnungen zu verpflegenden Armen festgestellt worden.

Die Verwaltung des Asyls und die Leitung der von demselben ausgehenden offenen Armenpflege liegt einer Administration und einem Curatorium ob, und zwar ist die Erstere das controlirende, das Letztere das ausführende Organ. Die Administration besteht aus vier von dem Armen-Directorium ernannten Mitgliedern desselben, zu welchen der Director der Hausarmenpflege und einer der Administratoren der Kinderpflege gehören muß. Die unmittelbare Verwaltung des Asyls und Leitung der von demselben ausgehenden offenen Armenpflege ist Sache des Curatoriums, welches aus fünf Personen, nämlich dem besoldeten Leiter der Armenpflege als Vorsitzenden, zweien von der Administration aus ihrer Mitte delegirten Gliedern und einem Schriftführer und einer Dame, welche von den erstgenannten drei Gliedern zu Mitgliedern des Curatoriums erbeten werden, zu bestehen hat. Das Curatorium

hat sich als freiwillige Mitarbeiter 12 Armenpfleger und 12 Armenpflegerinnen zu erbitten, von welchen jeder Armenpfleger und jede Armenpflegerin jährlich zwei Mal je einen Monat lang die Armenpflege auszuüben, d. i. zu dejouriren hat.

Zum Leiter der Armenpflege innerhalb und außerhalb des Asyls ist von der Administration Herr Dr. phil. E. Brutzer, welcher bereits seit einigen Jahren als Leiter des dem Verein gegen den Bettel gehörigen Asyls thätig ist, erwählt und in diesem Amte von dem Armen-Directorium bestätigt worden.

Die Grundsätze für die Armenverpflegung innerhalb und außerhalb des Armen-Asyls sind im Wesentlichsten folgende: Die gewöhnliche Unterstützung ist bei einzeln dastehenden Personen, auch Eheleuten ohne Kinder, die Aufnahme in das Asyl. Im Asyl beruht die Tageseintheilung auf einem Arbeitsleben, wobei aber auf die schwachen Arbeitskräfte der Pfleglinge Rücksicht genommen wird; es ist daher die im Asyl betriebene Arbeit zum Theil so beschaffen, daß auch der Schwächste und Ungeschickteste sie leisten kann. Epileptische, in hilflosem Zustande befindliche Sieche und Geisteskranke können keine Aufnahme im neuen Armen-Asyl finden, weshalb sich das Armen-Directorium zu Beginn des Jahres 1879 veranlaßt gesehen hat, das eine der beiden kleinen, an der Sprenkstraße sub Nr. 21 belegenen, dem lettischen Wohlthätigkeits-Verein gehörigen Häuser, in welchen das provisorische Asyl untergebracht gewesen war, auch fernerhin miethweise beizubehalten zum Zweck der Versorgung solcher hilfsbedürftiger Personen, welche an der Epilepsie oder an anderen Uebeln leiden, durch welche ihr Zusammenleben mit den Pfleglingen des Armen-Asyls unmöglich gemacht wird. Die Unterstützung der Armen in ihren Wohnungen (offene Armenpflege) wird durch Lieferung des Nöthigsten zum Unterhalt: Essen, Kleidung, Holz bewirkt, womöglich nicht durch baares Geld; falls die arme Familie nicht einmal so viel verdient, daß sie die Miethe bezahlen kann, wird sie in die Familienwohnungen des Asyls aufgenommen. Bei Unterstützung von Familien wird vorherrschend auf die Kinder Rücksicht genommen, und werden die Kinder je nach ihrem Alter in die mit dem Armen-Asyl verbundene Kinderbewahranstalt aufgenommen oder in die Stadtschulen untergebracht.

Die Ausgaben für die Haus-Armenpflege, welche 25,995 Rbl. 55 Kop. betragen haben, weisen gegen das Vorjahr eine Steigerung um 719 Rbl. 7 Kop. auf, welche sich hauptsächlich daraus erklärt, daß die Zahl der Empfänger dauernder Almosen, welche im Jahre 1877 975 betragen hat, im Jahre 1878 auf 1082 gestiegen ist, und daß der Betrag der ertheilten Almosen dem entsprechend, und zwar um 500 Rbl. sich erhöht hat; außerdem haben 8 auswärts lebende Personen mehr als im Vorjahre Unterstützung empfangen, und ist der Betrag der Unterstützungen dieser Art um 713 Rbl. 10 Kop. gestiegen; endlich haben die Kosten des Unterhalts des provisorischen Armen-Asyls eine Steigerung um 206 Rbl. 81 Kop. erfahren, und zwar, weil in diesem Jahre 27 Personen mehr

als im Vorjahre daselbst verpflegt worden sind. Wenn nun trotzdem die Mehrausgabe der Haus-Armenpflege gegen das Vorjahr nur 719 Rbl. 7 Kop. beträgt, so findet dies seinen Grund darin, daß im Jahre 1877 zu den Ausgaben noch die Einrichtung des provisorischen Armen-Asyls mit circa 600 Rbl. hinzukam, und daß im Jahre 1878 bei mehreren Posten, so namentlich beim Schulgeld, bei den Unkosten für den Armen-Controleur, Fahrten ꝛc. erhebliche Ersparnisse erreicht werden konnten.

Die Ausgaben für die Haus-Armen-Krankenpflege haben 124 Rbl. 4½ Kop. mehr als im Vorjahre, aber 73 Rbl. 82 Kop. weniger als der Voranschlag betragen. Durch die im Jahre 1875 getroffene Einrichtung, daß die armen Kranken für jede ihnen gelieferte Arzenei 5 Kop. zu zahlen haben, ist im Jahre 1878 eine Einnahme von 554 Rbl. 10 Kop. erzielt, welche zu Gunsten des Krankenhauses gebucht ist, da diese Einnahme bis auf Weiteres dazu dienen soll, das für den Ausbau der Krankenhaus-Apotheke zum größten Theil verbrauchte Capital des Krankenhauses zu restituiren.

Die Ausgaben der Kinderpflege — 14,683 Rbl. 9 Kop. — sind wiederum gestiegen und haben die des Vorjahres um 478 Rbl. 12 Kop. und den Voranschlag um 683 Rbl. 9 Kop. überstiegen. Die Zahl der Pfleglinge — 997 — hat die des Vorjahres um 15 überstiegen.

Die Einnahmen des St. Georgen-Hospitals, abgesehen von den aus einem Legat und den in Folge Verkaufs von Grundstücken eingegangenen Beträgen, haben die des Vorjahres um 1775 Rbl. 32 Kop. überstiegen; die Unterhaltungskosten sind um 1040 Rbl. 73 Kop. größer gewesen, als im Jahre 1877. Verkauft worden sind Grundstücke für den Gesammtbetrag von 13,377 Rbl., von welcher Summe 1477 Rbl. in baarem Gelde eingegangen sind. Der im Jahre 1878 bei dem St. Georgen-Hospital erzielte Ueberschuß beträgt 3795 Rbl. 71 Kop., welche Summe zum Capital geschlagen werden wird.

Die Ausgaben des Nicolai-Armenhauses haben den Voranschlag um 3056 Rbl. 28 Kop., und die Ausgaben des Vorjahres, abgesehen von der in demselben für den Ankauf des zu den Brodlieferungen an das Krankenhaus, welche seit dem Juli 1877, wie bereits in dem Bericht über jenes Jahr hervorgehoben worden ist, aufgehört hat, verausgabten Summe von 1681 Rbl. 73 Kop., um 2586 Rbl. 87 Kop. überstiegen. Diese sehr erhebliche Mehrausgabe erklärt sich vorwiegend dadurch, daß in diesem Jahre mehrfach Bauten und Reparaturen auf ökonomischem Wege vorzunehmen waren, daß ferner 23 Personen mehr als im Vorjahre daselbst verpflegt worden sind und endlich durch die Steigerung der Lebensmittelpreise. Die betreffenden Bauten sind namentlich folgende: das alte Trockenhaus, an welchem auch das Russische Armenhaus Antheil hatte, ist von dem Grunde des Krankenhauses, welcher nach dem Bauplan für den Bau einer Krankenbaracke bestimmt ist, auf den Grund des Nicolai-Armenhauses versetzt und daselbst in verkleinertem

Maßstabe zum alleinigen Gebrauch dieser Anstalt wieder aufgerichtet worden; ferner sind im Hauptgebäude 2 Räume, die bisher zur Aufnahme von Sachen gedient hatten, nachdem diese in das neue Bade- und Waschhaus übergeführt worden, zur Aufnahme von weiteren 14 Pfleglingen hergerichtet worden.

Der Wiederaufbau des im Jahre 1875 abgebrannten, von dem Nicolai-Armenhause und dem Russischen Armenhause gemeinsam benutzten Bade- und Waschhauses ist zum 11. März 1878 vollendet worden, und ist dieses Gebäude am 16. März des Jahres den betreffenden Administrationen zum Gebrauch übergeben.

Die Ausgaben des Russischen Armenhauses haben den Voranschlag um 217 Rbl. 14 Kop. überstiegen und sind um 8 Rbl. 23 Kop. höher gewesen als im Vorjahre.

In dem Kinder-Asyl sind 4 Kinder mehr als im Vorjahre verpflegt worden; dennoch aber sind die Ausgaben desselben um 99 Rbl. 59½ Kop. geringer gewesen als im Vorjahre und um 10 Rbl. 92½ Kop. geringer gewesen, als im Voranschlag angenommen worden.

Durch ständischen Beschluß vom 17. März 1878 ist das Armen-Directorium der Sorge für die Unterstützung der zur hiesigen Steuer-Gemeinde gehörigen Familien der zum Kriegsdienst einberufenen Untermilitairs enthoben worden, nachdem die Versorgung dieser Familien einer besonderen ständischen Commission übertragen worden war. In Folge dessen hat das Armen-Directorium diese Thätigkeit eingestellt, nachdem es bis zum März 81 Frauen zum activen Kriegsdienst einberufener Untermilitairs mit ihren Kindern unterstützt und 2 zu auswärtigen Gemeinden gehörigen Soldatenfrauen Reisegeld zur Rückkehr in ihre Heimathgemeinde bewilligt hat, wofür im Ganzen verausgabt worden sind 829 Rbl. 25 Kop. Im Jahre 1877 sind für diesen Zweck verausgabt worden 913 Rbl. 85 Kop., demnach in beiden Jahren zusammen 1743 Rbl. 10 Kop., welchen Betrag das Armen-Directorium im Jahre 1878 gemäß dem ständischen Beschluß vom 29. April 1877 von der Steuer-Verwaltung ausgezahlt erhalten hat.

Für die Unterhaltung des Bureaus des Centralvereins der Armenpflege Riga's hat das Armen-Directorium 111 Rbl. 40 Kop. verausgabt, während für diesen Zweck von anderen Wohlthätigkeits-Vereinen und -Anstalten zur Casse des Armen-Directoriums 54 Rbl. eingezahlt sind, so daß der Zuschuß des Armen-Directoriums 57 Rbl. 40 Kop. beträgt.

Der gewöhnliche Beitrag von 100 Rbl. an das Evangelische Hospital in St. Petersburg ist auch im Jahre 1878 entrichtet worden mit Rücksicht darauf, daß arme Rigasche Gemeindeglieder dort unentgeltlich Verpflegung finden.

Ueber die einzelnen dem Armen-Directorium untergeordneten Anstalten und Verwaltungszweige geben folgende specielle Berichte Auskunft:

Das St. Georgen-Hospital.

	Männer.	Frauen.	Zus. Personen.
Zum 1. Januar 1878 waren in der Anstalt verblieben	33	71	104
Im Laufe des Jahres wurden aufgenommen . . .	7	9	16
Im Ganzen sind also im Jahre 1878 verpflegt	40	80	120
Gestorben sind	6	8	14
Aus der Anstalt entlassen sind	1	1	2
Im Ganzen sind also ausgeschieden	7	9	16
Es verblieben somit zum 1. Januar 1879 . .	33	71	104

Die Einnahmen im Jahre 1878 waren folgende:

1) Renten auf Staatspapiere und Actien 5159 R. 89 K.			
" " Obligationen und unablösliche Capitalien . 2602 " 65 "	7762	Rbl. 54	K.
2) Grund- und Pachtgelder pro 1878 3398 R. 79 K.			
" " " Rückstände 776 " 30 "	4175	" 9	"
3) Schaalengelder	1006	" 55	"
4) Aus dem Armenblock	208	" 62	"
5) Abfindung für das Umhertragen des Klingbeutels .	90	" —	"
6) Miethen aus dem Hause an der Karlsstraße Nr. 13	2952	" 50	"
7) Von F. Haupt an ausgelegten Kronsabgaben für das Gütchen Möllershof zurückempfangen	103	" —	"
Summa	16,298	Rbl. 30	K.
8) Zinsen aus dem Rump'schen Legat	775	" 61	"
Summa	17,073	Rbl. 91	K.
Legat des weiland Johann Gotthard Minus . . .	50	" —	"
Für verkaufte Grundstücke*)	13,377	" —	"
Summa	30,500	Rbl. 91	K.
Capitalien-Umsätze	78,578	" 63	"
Summa	109,079	Rbl. 54	K.

*) und zwar baar . . 1477 Rbl. — Kop.
und in Obligationen 11,900 " — "
Summa 13,377 Rbl. — Kop.

Die Ausgaben betrugen:

1) Gehalte und Löhnungen	1536	Rbl. —	K.
2) Beköstigung	6085	" 54	"
3) Arzenei und Krankenpflege	263	" 6	"
Transport	7884	Rbl. 60	K.

				Transport	7884	Rbl. 60	K.
4)	Beerdigungen				62	„ 5	„
5)	Mobilien und Geräthe				107	„ 35	„
6)	Beheizung und Feuerung				1248	„ 75	„
7)	Beleuchtung				528	„ 91	„
8)	Bauten und Reparaturen				1202	„ 13	„
9)	Immobilienunkosten:						
	a. Immobiliensteuer	44	R. 75	K.			
	b. Wassersteuer	48	„ —	„			
	c. Beleuchtungsabgabe	59	„ 44	„			
	d. Feuerversicherung	151	„ 82	„			
	e. Bereinigung der Häuser und der Straßen	286	„ 38	„			
	f. Schornsteinbereinigung	40	„ —	„			
	g. Reinigung der Abtritte	121	„ —	„			
	h. Unkosten für das Haus an der Karlsstraße Nr. 13	551	„ 57	„	1302	„ 96	„
10)	An den Oeconomen für Einkaffirungen				186	„ 75	„
11)	Bewirthung der Hospitaliten aus dem Kirstein'schen Legat				30	„ 90	„
12)	Für von F. Haupt nicht bezahlte Kronsabgaben für das Gütchen Möllershof				112	„ 44	„
13)	Renten auf angeschaffte Werthpapiere				503	„ 96	„
14)	Diverse Ausgaben				107	„ 40	„
				Summa der Ausgaben	13,278	Rbl. 20	K.
				Capitalien-Umsätze und -Anlagen	95,470	„ 50	„
				Summa	108,748	Rbl. 70	K.

Das Saldo der Beerdigungs-Casse betrug am 1. Januar 1878	2266	Rbl. 90	K.
Hinzugekommen:			
Renten auf Werthpapiere	136	„ 87	„
Eintrittsgeld von 16 aufgenommenen Hospitaliten	160	„ —	„
Für verkaufte Küchenabfälle	30	„ —	„
Summa	2593	Rbl. 77	K.
Verausgabt wurden:			
Für 10 Beerdigungen	153	Rbl. 33	K.
An den Oeconomen Rinneberg für 16 aufgenommene Hospitaliten	64	„ —	„
Transport	217	Rbl. 33	K.

Transport	217	Rbl.	33	K.
Austrittsgeld an Eiche	6	„	—	„
Für Reparatur der Netze	7	„	—	„
Renten auf angekaufte Werthpapiere	7	„	47	„
	237	Rbl.	80	K.
Saldo zum 1. Januar 1879	2355	„	97	„
Summa	2593	Rbl.	77	K.

Das Saldo der aus den Beiträgen der löbl. Aemter gebildeten Wäsche- u. Wasch-Casse betrug am 1. Jan. 1878	2570	Rbl.	22	K.
Hinzugekommen:				
Renten auf Werthpapiere	147	„	38	„
Beiträge der Aemter	201	„	—	„
Ertrag aus der Versteigerung hinterlassener Sachen verstorbener Hospitaliten	381	„	1	„
Summa	3299	Rbl.	61	K.
Verausgabt wurden:				
Für Wäscherlohn	240	Rbl.	—	K.
„ Reparatur der Wäsche	6	„	—	„
Renten auf angekaufte Werthpapiere	4	„	36	„
	250	Rbl.	36	K.
Saldo zum 1. Januar 1879	3049	„	25	„
Summa	3299	Rbl.	61	K.

Das Nicolai-Armenhaus.

	Männer.	Frauen.	Zus. Personen.
Zum 1. Januar 1878 waren in der Anstalt verblieben	95	195	290
Im Laufe des Jahres sind aufgenommen	40	33	73
Im Ganzen sind also verpflegt	135	228	363
Gestorben sind	19	25	44
Aus der Anstalt entlassen sind	6	10	16
Im Ganzen sind also ausgeschieden	25	35	60
Es verblieben somit zum 1. Januar 1879 . . .	110	193	303

Die Einnahmen im Jahre 1878 waren folgende:

1) Renten	1096	Rbl.	76	K.
2) Für Benutzung des Leichenwagens	646	„	40	„
3) „ gelieferte Särge	352	„	50	„
4) „ Federnschleißen und Wergzupfen	50	„	16	„
Transport	2145	Rbl.	82	K.

			Transport	2145	Rbl. 82	K.
5)	Für verkauftes grobes Brod			10	„ —	„
6)	„ verkauftes Schweinefutter und Diverses . . .			42	„ 20	„
7)	Ertrag aus der Versteigerung hinterlassener Sachen verstorbener Pfleglinge der Anstalt			12	„ 75	„
			Gewöhnliche Einnahmen	2210	Rbl. 77	K.
	Legat des Kaufmanns Johann Gotthard Minus	50	R. — K.			
	Legat des Kaufm. Iwan P. Sabakin	5	„ — „			
	Legat des Wassily Iwanow Dwoinischnikow	10	„ — „			
	Legat der Proskowja Kusm. Klinkow	5	„ — „	70	„ —	„
			Summa	2280	Rbl. 77	K.
	Capitalien-Umsätze			15,276	„ 50	„
			Summa	17,557	Rbl. 27	K.
	Die Ausgaben betrugen:					
1)	Gehalte und Löhne			1411	Rbl. 47	K.
2)	Beköstigung			9163	„ 48	„
3)	Kleider, Betten, Wäsche			2043	„ 87	„
4)	Arzenei und Krankenpflege			379	„ 27	„
5)	Beerdigungen			5	„ 15	„
6)	Mobilien und Geräthe (incl. Reparatur der Orgel — 100 Rbl.)			424	„ 29	„
7)	Beheizung und Feuerung			2116	„ 25	„
8)	Beleuchtung			208	„ 42	„
9)	Bauten und Reparaturen			1354	„ 90	„
10)	Immobilienunkosten:					
	a. Wassersteuer	60	R. — K.			
	b. Beleuchtungsabgabe	57	„ 30 „			
	c. Schornsteinbereinigung . . .	32	„ — „			
	d. Reinigung der Abtritte . . .	310	„ — „			
	e. Feuerversicherung	264	„ 20 „	723	„ 50	„
11)	Arbeitsmaterial und Arbeitslohn			257	„ 43	„
12)	Renten auf angeschaffte Werthpapiere			74	„ 54	„
13)	Diverse Ausgaben			588	„ 7	„
			Summa der Unterhaltungskosten	18,750	Rbl. 64	K.
	Capitalien-Umsätze			15,633	„ 50	„
			Summa	34,384	Rbl. 14	K.

Das Russische Armenhaus.

	Männer.	Frauen.	Zus. Personen.
Zum 1. Januar 1878 waren in der Anstalt verblieben	47	74	121
Im Laufe des Jahres sind aufgenommen . . .	4	12	16
Im Ganzen sind also verpflegt	51	86	137
Im Jahre 1878 sind gestorben	2	8	10
„ „ „ „ entlassen	1	2	3
Im Ganzen sind also ausgeschieden . . .	3	10	13
Demnach verblieben zum 1. Januar 1879 . . .	48	76	124

Die Einnahmen im Jahre 1878 betrugen:

1) Renten	175	Rbl.	17	K.
2) Legat des Iwan Schewelkow	100	„	—	„
Summa	275	Rbl.	17	K.
Capitalien-Umsätze	2361	„	63	„
Summa	2636	Rbl.	80	K.

Die Ausgaben betrugen:

1) Gehalte und Löhne	933	Rbl.	74	K.
2) Beköstigung	3990	„	22	„
3) Kleider, Betten, Wäsche	640	„	4	„
4) Arzenei und Krankenpflege	180	„	62	„
5) Beerdigungen	21	„	29	„
6) Mobilien und Geräthe	90	„	11	„
7) Beheizung und Feuerung	521	„	—	„
8) Beleuchtung	75	„	63	„
9) Bauten und Reparaturen	86	„	61	„
10) Immobilienunkosten:				
a. Wassersteuer . . . . . 30 R. — K.				
b. Beleuchtungsabgabe . . . . 23 „ 13 „				
c. Feuerversicherung . . . . . 58 „ 40 „				
d. Hausbereinigung und Reinigung der Abtritte . . . . . 168 „ — „				
e. Schornsteinbereinigung . . . 23 „ — „	302	„	53	„
11) Vertheilung an die Verpflegten aus verschied. Legaten	88	„	20	„
12) Renten auf angeschaffte Werthpapiere	11	„	53	„
Summa	6941	Rbl.	52	K.
Capitalien-Anlagen und -Umsätze	2375	„	—	„
Summa	9316	Rbl.	52	K.

Das Kinder-Asyl.

	Knaben.	Mädchen.	Zus. Personen.
Zum 1. Januar 1878 waren verblieben	45	25	70
Im Laufe des Jahres sind aufgenommen	11	7	18
Im Ganzen sind also verpflegt	56	32	88
Im Jahre 1878 ist gestorben	1	—	1
„ „ „ sind entlassen	9	4	13
Im Ganzen sind also ausgeschieden	10	4	14
Demnach verblieben zum 1. Januar 1879	46	28	74

Diese Kinder, im Alter von 7—16 Jahren, haben außerhalb der Schulzeit, welche für die Knaben 28 Stunden, für die Mädchen 24 Stunden wöchentlich beträgt, folgende Arbeiten geliefert, für welche der Arbeitslohn, mäßig berechnet, die daneben angeführte Summe betragen würde:

A. Arbeiten der Knaben:

1) Tischlerei	130 R.	65 K.		
2) Laubsägearbeiten	30 „	— „		
3) Schneiderei	122 „	80 „		
4) Schuhmacherei	83 „	50 „		
5) Pantoffelmacherei	28 „	90 „		
6) Buchbinderei	18 „	63 „		
7) Malerei	12 „	— „		
8) Schlosserei	54 „	60 „		
9) Glaserei	9 „	50 „		
10) Bäckerei	172 „	25 „		
11) Schlächterei	5 „	90 „		
12) Maurerei	24 „	— „		
13) Hausarbeiten	150 „	— „	842 Rbl.	73 K.

B. Arbeiten der Mädchen:

Weibliche Handarbeiten, Wäsche, Haus- und Küchenarbeiten			738 „	37 „
Die Arbeiten der Kinder repräsentiren also an Arbeitslohn einen Werth von zusammen			1581 Rbl.	10 K.

Die Einnahmen im Jahre 1878 betrugen:

Renten	69 Rbl.	63 K.
Capitalienumsätze	2178 „	87 „
Summa	2248 Rbl.	50 K.

Die Ausgaben betrugen:

1)	Gehalte und Löhne	935 R. 94 K.				
	Reisegelder und Weihnachtsgeschenke	240 „ 93 „		1176	Rbl.	87 K.
2)	Beköstigung			2804	„	16 „
3)	Kleider, Betten, Wäsche			1225	„	12 „
4)	Arzenei			12	„	6½ „
5)	Beerdigung			8	„	60 „
6)	Mobilien und Geräthe			154	„	13 „
7)	Beheizung und Feuerung			528	„	20 „
8)	Beleuchtung			102	„	6 „
9)	Schulbedürfnisse			104	„	79 „
10)	Garten- und Viehwirthschaft			590	„	10 „
11)	Bauten und Reparaturen			193	„	64 „
12)	Immobilienunkosten:					
	a. Grundgeld und Beleuchtungsabgabe	24 R. 29 K.				
	b. Feuerversicherung	97 „ 97 „				
	c. Reinigung der Abtritte . . .	59 „ 18 „		181	„	44 „
13)	Renten bei Anschaffungen			8	„	9 „
14)	Fahrgelder und diverse Ausgaben			45	„	81 „
		Summa der Ausgaben		7135	Rbl.	7½ K.
		Capitalien-Umsätze und -Anlagen		2275	„	87 „
			Summa	9410	Rbl.	94½ K.

Das Krankenhaus.

1. Die Krankenbewegung.

Tabelle I.

Es waren in der	I. Abtheilung.			II. Abtheilung.			III. Abtheilung.			Summa.		
	Männl.	Weibl.	Summa.	Männl.	Weibl.	Summa.	Männl.	Weibl.	Summa.	Männl.	Weibl.	Summa.
verblieben zum 1. Jan. 1878	49	39	88	93	17	110	82	14	96	224	70	294
Im Jahre 1878 kamen hinzu	691	347	1038	678	165	843	908	152	1060	2277	664	2941
J. J. 1878 wurden somit verpfl.	740	386	1126	771	182	953	990	166	1156	2501	734	3235
Von dies. wurden 1878 entlass.	554	290	844	645	139	784	779	133	912	1978	562	2540
„ „ starben	122	62	184	44	18	62	126	10	136	292	90	382
Somit i. J. 1878 ausgeschieden	676	352	1028	689	157	846	905	143	1048	2270	652	2922
Zum 1. Jan. 1879 verblieben	64	34	98	82	25	107	85	23	108	231	82	313

Es waren in der Entbindungs-Anstalt verblieben:

	Schwangere.	Wöchnerinnen.	Kranke.	Kinder.
Zum 1. Januar 1878	—	4	2	3
Im Jahre 1878 kamen hinzu	40	4	14	3
Zusammen	40	8	16	6
Durch Entbindung verminderte sich die Zahl der Schwangeren um	38	—	—	—
und kamen statt deren hinzu	—	38	—	39
Es sind somit im Jahre 1878 verpflegt worden	2	46	16	45
Von diesen sind im J. 1878 entlassen . .	2	44	15	37
" " " " " gestorben . .	—	2	1	4
" " " " " todt geboren .	—	—	—	4
Somit im Jahre 1878 ausgeschieden . .	2	46	16	45
Zum 1. Januar 1879 verblieben . . .	—	—	—	—

Die Gesammtzahl der Verpflegten betrug demnach:

	Männer.	Frauen.	Summa.	Säuglinge.
in der I. Abtheilung	740	386	1126	—
" " II. "	771	182	953	—
" " III. "	990	166	1156	—
" " Entbindungsanstalt	—	64	64	45
Summa	2501	798	3299	45

Von diesen 3299 Personen erforderten 2501 Männer 67,724 Pflegetage,
798 Frauen 26,697 "
Zusammen 3299 Personen 94,421 Pflegetage,

die sich in Bezug auf die Zeit ihres Aufenthaltes im Krankenhause in folgender Weise vertheilen:

Tabelle II.

	Personen, welche erforderten			Pflegetage			
	Männer.	Frauen.	Summa.	für Männer.	für Frauen.	Summa.	Durchschnittl. tägl. Pers.
Zum 1. Januar 1878 waren verblieben .	224	76	300	7090	2533	9623	310,42
Es kamen hinzu i. Januar	204	73	277				
Februar	192	62	254	6610	2569	9179	327,80
März	232	73	305	7468	2878	10346	333,74
April	174	59	233	5937	2481	8418	280,6
Mai	163	47	210	5093	1819	6912	222,96
Juni	177	52	229	4200	1663	5863	195,43
Transport	1366	442	1808	36398	13943	50341	—

Transport	1366	442	1808	36398	13943	50341	—
Es kamen hinzu i. Juli	141	50	191	4062	1970	6032	194,6
August	162	49	211	3549	1636	5185	164,03
September	142	53	195	4187	1603	5790	193,00
October	213	64	277	5284	2242	7526	242,77
November	227	66	293	6674	2555	9229	307,63
December	250	74	324	7570	2748	10318	332,83
Summa	2501	798	3299	67724	26697	94421	258,68

während ihre Vertheilung in Rücksicht auf die Abtheilungen des Krankenhauses sich in folgender Weise darstellt:

Tabelle III.

	Personen, welche erforderten			Pflegetage.			
	Männer.	Frauen.	Summa.	für Männer.	für Frauen.	Summa.	Durchschnittl. Pers. täglich.
in der I. Abtheilung	740	386	1126	16868	10744	27612	75,65
„ „ II. „	771	182	953	25844	7665	33509	91,80
„ „ III. „	990	166	1156	25012	6648	31660	86,74
„ „ Entbindungs-Anstalt	—	64	64	—	1640	1640	4,49
Summa	2501	798	3299	67724	26697	94421	258,68

Während somit durchschnittlich 258,68 Kranke täglich (gegen 228,61 im Jahre 1877) sich im Krankenhause befanden, betrug die durchschnittliche Verpflegungszeit für jeden Kranken 28,62 Tage (gegen 30,21 Tage im Jahre 1877) und zwar für jeden Mann 27,07, für jede Frau 33,45 Tage. Auffallend ist hierbei der große Unterschied in der durchschnittlichen Verpflegungszeit der einzelnen Kranken in den verschiedenen Abtheilungen und nach dem Geschlechte. Hiernach ist jeder Kranke

in der I. (therapeutischen) Abtheilung verblieben 24,61 Tage
„ „ II. (chirurgischen) „ „ 35,16 „
„ „ III. (gemischten) „ „ 27,38 „
„ „ Entbildungs-Anstalt „ „ 36,44 „ und zwar

jeder Mann in der I. Abtheilnng 22,79 Tage, jede Frau in der I. Abth. 27,83 Tage,
„ „ „ II. „ 33,51 „ „ „ „ „ II. „ 42,11 „
„ „ „ III. „ 25,26 „ „ „ „ „ III. „ 40,04 „

Die mittlere Zahl der täglich zu verpflegenden Kranken betrug, wie bereits erwähnt, 258,68, die größte Zahl 361 (18. December), die kleinste 156 (am 2. August).

In Rücksicht auf die Zahlung vertheilen sich die erwähnten 3299 Personen und 94,421 Pflegetage in folgender Weise:

Tabelle IV.

Es wurden im Jahre 1878 verpflegt:

	Personen	mit Pflegetagen.
1) Für eigene Rechnung	758	19964
2) „ Rechnung auswärtiger Gemeinden	1269	32553
3) „ „ des Stadt-Cassa-Collegiums Untermilitairs des Polizei-Commando	18	315
4) „ Rechnung des Armen-Directoriums	1254	41589
Summa	3299	94421

Die durchschnittliche Verpflegungszeit, nach diesen Kategorien berechnet, beträgt:

für jeden Kranken bei eigener Zahlung . . .	26,33	Tage,
„ jedes fremde Gemeindeglied	25,65	„
„ jeden Kranken des Polizei-Commandos . .	17,5	„
„ jedes hiesige Gemeindeglied	33,15	„

Die hauptsächlichsten Krankheitsformen endlich, welche im Jahre 1878 im allgemeinen Krankenhause zur Behandlung gekommen sind, finden sich sowol in Betreff der Zahl der Fälle, als auch in Betreff der Sterblichkeit in folgender Tabelle zusammengestellt:

Tabelle V.

	M.	Fr.	Männer.	Frauen.	Summa.	Todesfälle.
1) Typhoide Krankheiten: Typh. abdomin.	65	25	596	102	698	8
„ exanthem.	508	76				84
„ recurrens	18	—				2
Febricula	5	1				—
2) Syphilis			188	67	255	1
3) Schwindsucht			135	30	165	78
4) Wunden			132	21	153	5
5) Geschwüre			104	27	131	6
6) Knochenbrüche			105	18	123	4
7) Magen- und Darmcatarrhe (acute und chronische)			74	42	116	9
8) Entzündung der Lungen und des Brustfelles .			85	18	103	24
9) Phlegmonen, Abscesse, Brand u. dergl. . . .			76	17	93	13
10) Krankheiten der Geschlechtsorgane			67	20	87	2
11) Rheumatismus (acut und chronisch)			63	23	86	—
12) Bronchialcatarrh			68	12	80	6
13) Contusionen			67	9	76	5
14) Neuralgien, Hysterie, Hypochondrie			20	33	53	3
15) Organische Erkrankungen d. Herzens, Klappenfehler			31	15	46	17
16) Krebs			28	18	46	8

	Männer.	Frauen.	Summa.	Todesfälle.
17) Brighth'sche Nierenkrankheit	36	8	44	11
18) Chronische Hautkrankheiten	23	15	38	2
19) Acute u. chron. Alkoholvergiftung (Delirium tremens)	35	2	37	—
20) Gehirnleiden	26	11	37	11
21) Chronische Lungenerkrankungen	25	7	32	7
22) Schlagflüsse und Lähmungen	22	10	32	9
23) Gutartige Geschwülste	13	18	31	2
24) Knochenerkrankungen	19	9	28	2
25) Erysipelas	18	8	26	2
26) Altersschwäche	5	19	24	8
27) Geisteskrankheiten	15	8	23	3
28) Wechselfieber	21	2	23	—
29) Gicht	13	8	21	—
30) Verbrennungen	17	4	21	2
31) Masern	17	2	19	—
32) Verrenkungen	16	3	19	—
33) Angina	11	3	14	—
34) Organische Erkrankungen der Unterleibsorgane	13	1	14	5
35) Fisteln, Stricturen, Flexionen ꝛc.	5	8	13	1
36) Rückenmarksleiden	9	2	11	4
37) Acute Hautkrankheiten	7	4	11	—
38) Blutarmuth, Bleichsucht	6	5	11	1
39) Gelenkentzündungen	4	5	9	—
40) Eingeklemmte Brüche	6	3	9	2
41) Ruhr	2	5	7	2
42) Krätze	4	3	7	—
43) Vergiftungen (Kohlendunst-, Blei- ꝛc.)	4	3	7	2
44) Entzündung des Bauchfelles u. der Unterleibsorgane	3	3	6	5
45) Krankheiten der Blutgefäße	4	1	5	—
46) Scharlach	3	1	4	—
47) Erfrierungen	2	2	4	1
48) Variolois	2	1	3	—
49) Sterbende	2	—	2	2

Die Sterblichkeit betrug im Jahre 1878 überhaupt 11,67% und zwar in der I. Abtheilung 16,34%, in der II. Abtheilung 6,50%, in der III. Abtheilung 11,76% und in der geburtshilflich-gynäcologischen Abtheilung 4,68%.

Größere chirurgische Operationen wurden ausgeführt 40,
Geburtshilfliche " " " 2,
Leichenöffnungen " " " 171.

Unter den größeren chirurgischen Operationen sind namentlich hervorzuheben:

Amputationen	16,
Exarticulationen	2,
Exstirpationen von Geschwülsten	8,
Bruchoperationen	4,
plastische Operationen	2,
Kaiserschnitt an der Lebenden . .	1, u. s. w.

Von den geburtshilflichen Operationen war eine 1 Zangenoperation und eine 1 Wendung.

Aus der Apotheke des Krankenhauses endlich sind im Jahre 1878 verabfolgt worden Arzeneien auf 55,311 Reeepte, von denen die größte Zahl, 6434 Recepte, auf den März, die kleinste, 3040 Recepte, auf den August fiel. Von der Gesammtzahl der Recepte waren:

1) für das Krankenhaus	44419	Recepte,
2) „ „ Nicolai-Armenhaus . .	1656	„
3) „ „ Russische Armenhaus .	1058	„
4) „ „ Kinder-Asyl	45	„
5) „ die Hausarmen-Krankenpflege	8133	„
Summa	55311	Recepte.

2. Die Verwaltung.

Die Einnahmen des Krankenhauses betrugen:

1) Renten			282 Rbl.	98 K.
2) Kur- und Verpflegungsgelder:				
a. Von Privatpersonen, Rückstände 437 R. 97 K.				
pro 1878 14591 „ 84 „	15029 R.	81 K.		
b. Vom Stadt-Cassa-Collegium für fremde Gemeindeglieder: Rückstände 1407 R. 33 K.				
pro 1878 19684 „ 7 „	21091 „	40 „		
c. Vom Stadt-Cassa-Collegium für Untermilitairs des Polizei-Commandos pro 1878 . . .	185 „	85 „		
d. Beitrag der Handschuhmachergesellen	8 „	— „	36315 „	6 „
Transport			36598 Rbl.	4 K.

3) Arzneilieferungen:		Transport	36598	Rbl.	4 K.
a. Für das Nicolai-Armenhaus .	379 R. 27 K.				
b. „ „ Russische Armenhaus	180 „ 62 „				
c. „ „ Kinder-Asyl . . .	12 „ 6½ „				
d. „ die Hausarmen-Krankenpflege	1874 „ 42 „		2446	„	37½ „
4) Beerdigungen:					
a. Für Privatpersonen	48 R. 50 K.				
b. „ fremde Gemeindeglieder: pro 1877 14 R. 90 K. „ 1878 506 „ 73 „	521 „ 63 „		570	„	13 „
5) Erlös aus verkauften Sachen			115	„	67 „
6) Für verkaufte, aus den Abfällen der Oeconomie gemästete Schweine			35	„	— „
7) Für Beköstigung von Beamten, Lieferung von Lebensmitteln für dieselben und Beköstigung der Schülerinnen des von Torklus'schen Hebammen-Instituts . . .			861	„	30½ „
8) Aus dem Armenblock			2	„	15 „
9) Aus den verschiedenen Apotheken die Einnahme à 5 Kop. pro Recept			554	„	10 „
		Summa der gewöhnlichen Einnahmen	41182	Rbl.	77 K.
10) Aus der Stadt-Cassa zur Einrichtung der erweiterten Typhus-Abtheilung.			2980	„	46 „
11) Vom Nicolai-Armenhause die halben Kosten für die Reparatur der Waschkessel			43	„	22 „
12) Von d. Assecuranz-Gesellschaft nachträglich zurückgezahlt			50	„	— „
		Summa der Einnahmen	44256	Rbl.	45 K.
Capitalien-Umsätze			3434	„	37 „
		Summa	47690	Rbl.	82 K.
Die gewöhnlichen Einnahmen betrugen somit			41182	Rbl.	77 K.
Dazu kommen ferner noch:					
Kur- und Verpflegungskosten der für Rechnung des Armen-Directoriums verpflegten hiesigen Gemeindeglieder .			23772	„	31 „
		Transport	64955	Rbl.	8 K.

Transport	64955	Rbl. 8	K.
Beerdigungsgelder der für Rechnung des Armen-Directoriums verpflegten hiesigen Gemeindeglieder	294	„ 28	„
so daß die Summe d. gewöhnlichen Einnahmen eigentlich beträgt	65249	Rbl. 36	K.
und die Gesammteinnahme 1878 ohne die Capitalien-Umsätze	68323	Rbl. 4	K.

Die Ausgaben betrugen:

1) Allgemeine Verwaltungskosten				256	Rbl. 57	K.
2) Gehalte und Löhnungen:						
a. Gehalte und Löhnungen . .	17108	R. 83	K.			
b. Gratificationen und Geschenke zu Johannis und Weihnachten	345	„ 80	„			
c. Pensionen	148	„ —	„	17602	„ 63	„
3) Immobilienunkosten:						
a. Versicherung	229	R. 46	K.			
b. Bauten und Reparaturen . .	5212	„ 45	„			
c. Vereinigung	334	„ 8	„			
d. Unterhaltung d. Gärten u. Anlagen	277	„ 50	„			
e. Beleuchtungsabgabe	412	„ 50	„			
f. Wassersteuer	60	„ —	„			
g. Grundzins	11	„ 73	„	6537	„ 72	„
4) Mobilien und Geräthe				895	„ 72	„
5) Feuerung und Beheizung				7587	„ 81	„
6) Beleuchtung				3860	„ 4	„
7) Kleider, Betten, Wäsche				3852	„ 1	„
8) Beköstigung				32464	„ 91	„
9) Apotheke				1916	„ 89	„
10) Instrumente, Verbandstücke, bes. Bedürfnisse z. Krankenpfl.				1155	„ 76	„
11) Relig. Amtshandlungen (Beerdigungen, Abendmahl ꝛc.)				621	„ 75	„
12) Equipage und Vieh				397	„ 37	„
13) Diverse kleine Ausgaben				247	„ 94	„
Summa der Unterhaltungskosten				77397	Rbl. 12	K.
Hierzu an außerordentlichen Ausgaben:						
14) Für die Einrichtung der erweiterten Typhusabtheilung				2980	„ 46	„
15) Gezahlte Zinsen bei Capitalanlagen				382	„ 50	„
Summa der Ausgaben				80760	Rbl. 8	K.
Capitalien-Umsätze				3989	„ 37	„
Summa				84749	Rbl. 45	K.

Bereits im Jahre 1877 waren im allgemeinen Krankenhause fortlaufend Fälle von typhoiden Krankheiten (im Ganzen 168) zur Beobachtung gekommen; dieselben betrafen aber vorzugsweise Fälle von Unterleibstyphus (Typh. abdom.) und waren ziemlich gleichmäßig über das ganze Jahr vertheilt. Mit dem Beginne des neuen Jahres wechselte jedoch die Krankheitsform; es kamen zunächst vorzugsweise und sehr rasch fast ausschließlich nur Fälle von Flecktyphus (Typh. exanthem.) zur Aufnahme, und zwar in solchem Maße, daß das ganze Krankenhaus unter dem Einflusse dieser Krankheit stand.

Zunächst waren es wiederum die alten, in jedem Jahresberichte wiederholten Calamitäten, die sich dieses Mal, jedoch in erhöhtem Maße bemerkbar machten, d. h. der Mangel an Raum überhaupt und das sanitär Unzulässige der Unterbringung der Infectionskranken in dem sog. alten Hause. In Betreff des ersten Momentes wurde schon im Januar abermals zu dem jetzt alljährlich nothwendig gewordenen Verlegen ganzer Abtheilungen gegriffen, um etwas mehr Raum für die Infeetionskranken zu gewinnen; diese Maßregel gewährte aber nur für kurze Zeit Abhilfe, und die Administration des Krankenhauses wandte sich daher mittelst Berichtes vom 26. Februar an das Armen-Directorium, indem es demselben die gegenwärtige Sachlage mittheilte und auf die dringende Nothwendigkeit der Erweiterung der Räumlichkeiten für die Typhuskranken hinwies. Für diesen Zweck war zugleich auf die sog. Butte'sche Kaserne aufmerksam gemacht worden, welche durch ihre Lage gegenüber dem Krankenhause der Verwaltung des Krankenhauses unterstellt werden könnte und dadurch die Einrichtung einer ganz neueu Verwaltung unnöthig machen würde. Das Armen-Directorium hatte sich in Folge dessen mittelst Unterlegung vom 27. Februar Nr. 83 an E. WohlEdlen Rath gewandt, und von demselben war (Protoc. E. W. E. Rathes, d. d. 10. März) beschlossen worden, das Stadt-Cassa-Collegium zur Uebernahme der für die Einrichtung und Unterhaltung eines temporären Typhus-Lazarethes erforderlichen Kosten anzuweisen und die Quartierexpedition zu einer möglichst beschleunigten Aeußerung über die Räumung der erwähnten Kaserne zu veranlassen. Da die Verhandlungen mit der Militär-Verwaltung über die Räumung dieser Kaserne offenbar aber nicht die Aussicht eröffneten, schon in nächster Zeit in den Besitz derselben zu gelangen, der Typhus jedoch stetig zunahm, so war die Verwaltung des Krankenhauses mit dem Herrn Präses des Armen-Direetorinms, Bürgermeister Böthführ, wegen anderweitig zu ergreifender Maßnahmen in Berathung getreten und auf den Vorschlag des Letzteren, leichte und rasch zu erbauende Holzbaracken aufzuführen, der Stadtarchitekt Felsko beauftragt worden, in möglichst kurzer Frist Pläne und Kostenanschläge für 2 solche Baracken anzufertigen, die nach ihrem Eingange am 27. April E. W. E. Rathe unterlegt wurden. Da jedoch seit der Mitte des April die Zahl der Typhuskranken nicht mehr zugenommen hatte, die Kosten für die Erbauung der

beiden Baracken 10,163 Rbl. betrugen und Aussicht vorhanden war, in kürzester Frist die sog. Butte'sche Kaserne zu erhalten, so wurde vorläufig von dem projectirten Bau Abstand genommen.

Nachdem sodann mittelst Protocolles E. W. E. Rathes, d. d. 18. Mai, dem Armen-Directorium eröffnet worden war, daß nunmehr die genannte Kaserne übernommen werden könne, wurde dieselbe der erforderlichen Reparatur unterzogen, mit den nöthigen Utensilien für 60 Betten, welche für Rechnung des Stadt-Cassa-Collegiums (im Betrage von 2980 Rbl. 46 Kop.) beschafft wurden, versehen und sodann bezogen. Da jedoch in der Kaserne keine Badevorrichtungen vorhanden waren, die Privets sich auf dem Hofe befanden und der für das Wartepersonal zu benutzende Raum nur für eine, höchstens 2 Personen ausreichend war, während für Typhuskranke mindestens das doppelte erforderlich gewesen wäre, so wurden hier chronische Kranke der therapeutischen und chirurgischen Abtheilung hineinverlegt, und die dadurch gewonnenen Räume im alten Hause zur Erweiterung der Typhusabtheilung benutzt, die danach auf 106 Betten gebracht wurde.

Während des Frühjahres, in dem ein sehr hoher Wasserstand der Düna herrschte, und während des Sommers, der sich durch eine anhaltend nasse und kühle Witterung auszeichnete, war die Zahl der Typhusfälle im Krankenhause eine mäßige geblieben; mit dem Eintritte des Frostes dagegen, Ende October, begann eine so rapide Zunahme derselben, daß im Laufe von 10 Tagen die Zahl dieser Kranken auf über 70 stieg, eine Erscheinung, die sich Ende November und Ende December in ganz gleicher Weise wiederholte. Die Administration berichtete hierüber sogleich an das Armen-Directorium, welches darauf bei E. W. E. Rathe (Schreiben vom 10. November, Nr. 371) die sofortige Errichtung eines temporären Typhuslazarethes beantragte. Die in der Mitte der genannten Monate wieder eintretende geringe Abnahme der Typhusfälle ließ jedoch immer wieder von dieser äußersten Maßregel absehen und so kam das Ende des Jahres heran, ohne daß es zur Ausführung derselben gekommen wäre, bis dann endlich das im Eingange erwähnte 2te Moment, die sanitär unzulässige Unterbringung der Infectionskranken im alten Hause, einen zwingenden Einfluß ausübte.

Die sanitären Schädlichkeiten des sog. alten Hauses hier mehr auszuführen, würde nur eine Wiederholung des bereits in den früheren Jahresberichten und in anderen Eingaben Gesagten sein; eine directe Folge derselben war aber bei der Zunahme der Typhuskranken die Durchseuchung des alten Hauses, welche sich in dem Erkranken des gesammten Warte- und Dienstpersonals äußerte. Abgesehen von sämmtlichen Wärtern und Wärterinnen, so wie dem Dienstpersonal, welches mit den Typhuskranken in Berührung kam, erkrankten aber auch die Oberwärterinnen und das ärztliche Personal. Zunächst der Ordinator dieser Abtheilung, Dr. L. Girgensohn, der am 4. Februar ein Opfer des Typhus wurde,

ferner der damalige Assistenzarzt Dr. Möller, der genas; dann der inzwischen neu eingetretene Assistenzarzt, Dr. Eschenbach und zuletzt der neue Ordinator dieser Abtheilung, Dr. Hampeln. Diese Erfahrung, daß jede Person, welche im alten Hause zu thun und den Typhus noch nicht durchgemacht hatte, nach kürzerer oder längerer Frist von demselben ergriffen wurde, läßt es sehr natürlich erscheinen, daß sich zunächst kein Arzt bereit finden wollte, für den erkrankten Ordinator einzutreten, bis endlich Herr Dr. Kröger die unter solchen Verhältnissen nicht hoch genug anzuschlagende Freundlichkeit hatte, wenigstens für die nächste Zeit dem Krankenhause aus dieser Noth zu helfen. Diese Unmöglichkeit, für die Kranken im alten Hause die erforderlichen ärztlichen Kräfte für die Dauer zu beschaffen, zwang das Armen-Direetorium, E. W. E. Rathe über diese Sachlage Mittheilung zu machen und zugleich zu erklären, daß es sich unter solchen Verhältnissen genöthigt sehe, in die Typhus-Abtheilung keine neuen Kranken mehr aufzunehmen.

Mit einem großen Nothstande hatte das Jahr 1878 begonnen, mit einem noch größeren endete dasselbe. Mangel an Raum in stets steigender Proportion, Durchseuchung des alten Hauses, der Typhusstation, Erkrankung eines Theiles des in demselben beschäftigten Warte- und Dienstpersonales, Erkrankung des daselbst thätigen Ordinators und Assistenzarztes, Erledigung einer 2. Assistenzarztstelle, Zunahme der Kranken überhaupt und der Typhusfälle insbesondere — das waren die Zustände, welche das Krankenhaus am Schlusse des Jahres darbot, und welche wohl mit Recht die schlimmsten Befürchtungen für die nächste Zukunft wachrufen mußten.

Am 3. März 1878 waren zwar die Vorschläge des Armen-Direetorinms (cf. Bericht des Armen-Directoriums vom Jahre 1877, pag. 27), 4 neue einetagige Baracken, von denen 2 zu Isolirgebäuden bestimmt sein sollten, zu erbauen und zugleich das alte Haus durch einige Umbauten (Herstellung warmer, an anderer Stelle belegener Privets, Ventilationsanlage ꝛc.) zu einer zweckentsprechend eingerichteten Siechenabtheilung umzugestalten, zu ständischem Beschlusse erhoben worden; leider wurden aber nach Maßgabe der vorhandenen Mittel nur die beiden zu Isolirbaracken bestimmten Gebäude, nebst dem dazu gehörenden besonderen Verwaltungsgebäude in Angriff genommen. Durch diesen Bau, welcher im Herbste 1879 vollendet sein soll, werden allerdings die Infectionskranken in zweckentsprechendster Weise untergebracht werden können, ebenso ist auch unter gewöhnlichen Verhältnissen eine genügende Bettenzahl (84) vorhanden, aber diese Gebäude sind für die anderen Abtheilungen nicht zu verwenden und der Mangel an Raum überhaupt bleibt nach wie vor bestehen, wie auch das sog. alte Haus, welches nach dem übereinstimmenden Urtheile aller ständischen Commissionen und ärztlichen Personen, welche dasselbe besichtigt haben, in sanitär durchaus unzulässigem Zustande sich befindet. In einem besonderen Berichte des Direetors des Krankenhauses, d. d.

12. December 1878, wurden daher alle diese Uebelstände und die daraus entspringenden Gefahren eingehend dargelegt und das Armen-Directorium dringend ersucht, bei den Ständen auch die Ausführung der übrigen, durch den ständischen Beschluß vom 3. März 1878 bereits im Princip genehmigten Bauten zu beantragen.

Schon früher hatte die Administration des Krankenhauses in ihrem Berichte an das Armen-Directorium, d. d. 8. September 1878, auf die vielfachen Uebelstände hingewiesen, welche dem Krankenhause durch den Mangel eines eigenen, zweckentsprechend eingerichteten Verwaltungsgebäudes mit den erforderlichen Aufnahmeräumen, Bädern für die neuaufgenommenen Kranken, Wohnräumen für die Aerzte, Beamte ꝛc. erwachsen (cf. Jahresbericht pro 1876, pag. 29), und da der Neubau eines solchen vorläufig wohl kaum zu erwarten sei, eine Reihe von Um- und Anbauten an den alten Gebäuden beantragt, durch welche diesen Uebelständen wenigstens theilweise abgeholfen werden sollte. Nach Prüfung der von dem Stadtarchitekten, Herrn Felsko angefertigten Pläne und Kostenanschläge hatte das Armen-Directorium diesem Antrage zugestimmt und denselben den Ständen vorgelegt, von denen er durch ständischen Beschluß vom 13. December genehmigt wurde.

Außer diesen theils beantragten, theils in der Ausführung begriffenen Erweiterungen hat das Krankenhaus eine wesentliche Verbesserung eines anderen Theiles seiner Räumlichkeiten, nämlich des Leichenhauses, erfahren. Der Bau desselben, durch ständischen Beschluß vom 11. April 1877 genehmigt und noch in demselben Frühjahre begonnen, wurde im Herbste 1878 beendet und auf Anordnung des Armen-Directoriums d. d. 16. October 1878 von der Administration am 21. October 1878 übernommen. Dieses Gebäude, ganz isolirt von den Krankengebäuden, an der Lagerstraße belegen, mit allen dem Zwecke desselben entsprechenden und von der Neuzeit geforderten Einrichtungen versehen, bildet jetzt einen der ganzen Krankenhausanlage würdigen Bestandtheil desselben, der sich allen ähnlichen Anstalten der Art an die Seite stellen kann.

Nicht geringe Schwierigkeiten erwuchsen dem Krankenhause ferner aus dem durch den Krieg bedingten Mangel an Aerzten. Als der Ordinator der therap. Abtheilung Dr. L. Girgensohn am 14. Januar erkrankte und am 4. Februar starb, traten für denselben der Reihe nach stellvertretend ein: Dr. A. Worms — 25 Januar, Dr. S. Kröger — 23. Febr., und Dr. P. Hampeln — 17. März, an welchem Tage der Letztere vom Armen-Directorium zum Ordinator der therap. Abtheilung gewählt wurde.

In derselben Abtheilung schied der Assistenzarzt Dr. C. Schwarz nach Ablauf seines Jahres am 31. März aus, worauf Stud. O. Müntz stellvert. vom 1.—15. April uud Stud. Sack vom 15. April bis 31. August angestellt wurde. Da sich darnach keine Bewerber um diese Stelle fanden, und nachdem die

Abtheilung vom 1. September bis 15. November ohne Assistenzarzt geblieben war, übernahm Dr. Gaethgens dieselbe stellvertretend vom 16. November.

In der 2. (chirurg.) Abtheilung hatte der stellvertretend angestellte Stud. Piotrowsky am 30. November 1877 die Anstalt verlassen und an seine Stelle war Dr. Victor Schwartz getreten, der jedoch ebenfalls nur bis zum 15. April in dieser Stellung verblieb, worauf zunächst Stud. O. Müntz bis zum 30. September und darnach Dr. Braatz vom 1. October stellvertretend angestellt wurden.

In der 3. Abtheilung endlich trat der stellvertretend angestellte Dr. Möller am 30. Juni aus und an seine Stelle trat vom 1. Juli ab Dr. Eschenbach, der, wie bereits erwähnt, am Ende des Jahres am Typhus erkrankte.

Aus dem Angeführten ist ersichtlich, mit welchen Schwierigkeiten die Besetzung der Assistenzarztstellen verknüpft und wie sie zeitweilig unmöglich gewesen ist. Es muß das zum größten Theile als eine Folge des Krieges angesehen werden, der die Zahl der Aerzte in Rußland so bedeutend reducirt hat, daß wohl auch für die nächsten Jahre kaum eine Besserung dieser Verhältnisse zu erwarten ist. Immer mehr legt das aber einen vollständigen Systemwechsel nahe, wie er bereits im Jahresberichte pro 1877 (pag. 25) erwähnt ist.

Unter den Personalveränderungen ist endlich noch zu erwähnen, daß der Oeconom des Krankenhauses, Herr C. Rogal, welcher seinem Amte 27 Jahre hindurch unter schwierigen Verhältnissen zur vollsten Zufriedenheit der Administration vorgestanden hat, durch Alter und Kränklichkeit genöthigt, bat, ihn mit dem Schlusse des Jahres von seinem Amte zu entheben, zugleich aber, da er völlig mittellos, ihm eine Pension zu bewilligen. Die Administration konnte die letztere Bitte nur warm befürworten und vom Armen-Directorium wurde in der Sitzung vom 24. November a. c. beschlossen, dem Herrn C. Rogal in Anbetracht seiner langjährigen treuen Dienste eine Pension von 300 Rbl. nebst freier Wohnung und Beköstigung in der Anstalt zu gewähren. Gleichzeitig wurde die bisherige Stellung des Oeconomen aufgehoben, und der eine Theil der Functionen desselben (die Beaufsichtigung des Küchenbetriebes und der Gebäude) dem Inspector übertragen, wogegen diesem die Buchführung der Magazine abgenommen wurde, die mit der Buchführung des Oeconomen die Fuuction des neu angestellten Buchhalters bildet. Zu dieser Stelluug wurde von der Administration Herr Kirsten gewählt, welcher mit dem 1. Januar 1879 seine Stelle antreten sollte.

Wenden wir uns hiernach endlich den Einnahmen und Ausgaben des Jahres 1878 zu, so betrugen nach dem Voranschlage die Einnahmen (die Kurkosten für die hiesigen Gemeindeglieder mitgerechnet) 53,512 Rbl. 50 Kop., die Ausgaben dagegen 78,987 Rbl. 5 Kop. In Wirklichkeit haben aber die Einnahmen betragen 68,323 Rbl. 4 Kop., die Ausgaben 77,397 Rbl. 12 Kop. Die Einnahmen sind somit weit über den Voranschlag hinausgegangen, die Aus-

gaben dagegen unter dem Voranschlage zurückgeblieben, woher denn auch das wirkliche Deficit des Krankenhauses, welches nach dem Voranschlage auf 25,474 Rbl. 55 Kop. angenommen war, auf 9074 Rbl. 8 Kop. reducirt worden ist. Dieses überaus auffällige und günstige Resultat hat seine wesentlichste Ursache in der bedeutenden Zunahme der Krankenzahl und dem entsprechend der Zahl der Pflegetage. Im Jahre 1878 sind 534 Personen mit über 11,000 Pflegetagen mehr verpflegt worden, als im Jahre 1877, eine Steigerung, die allerdings hauptsächlich der herrschenden Typhusepidemie zugeschrieben werden muß. Wenn trotz dieser gewaltigen Steigerung der Krankenzahl, die natürlich auch mit sehr bedeutender Steigerung der Einnahmen verbunden war, die Ausgaben doch noch unter dem Voranschlage zurückgeblieben sind, so ist das wesentlich auf die größtmöglichste Einschränkung in allen Verwaltungsbranchen zu beziehen, in denen Ersparnisse gemacht worden sind, während das Conto der Beköstigung (cf. unten), der gesteigerten Krankenzahl entsprechend, den Voranschlag wesentlich überschritten hat.

Wenn die Verwaltung des Krankenhauses trotz alledem, wie in den bisherigen Jahren, so auch in dem verflossenen Jahre, doch ein Deficit aufweist, so muß die Administration darauf hinweisen, daß Krankenhäuser in erster Linie Wohlthätigkeitsanstalten sind, in denen die Behandlung und Verpflegung der ärmeren Bevölkerung zu einem den Selbstkostenpreis lange nicht erreichenden Kostensatze erfolgt. Abgesehen von der Pflicht, welche die Gemeinden haben, ihre ärmeren Mitglieder in Erkrankungs- wie in anderen Nothfällen zu unterstützen, haben die Gemeinden aber auch von den Krankenanstalten einen, wenn auch mehr indirecten Nutzen, indem dieselben einerseits den Gemeinden die Arbeitskraft ihrer Mitglieder länger erhalten, resp. diese Letzteren rascher wieder arbeitsfähig machen, andererseits indem sie, namentlich bei ansteckenden Krankheiten, einen Abzugskanal für dieselben bilden, welche sich sonst rasch in breitem, nicht zu hemmendem Strome über die ganze Bevölkerung ergießen würden.

In Zukunft wird aber unter sonst einigermaßen günstigen Verhältnissen das bisherige Deficit in der Verwaltung des Krankenhauses ganz aufhören, ja wohl selbst einem Ueberschusse Platz machen. Bei der gegenwärtig nach Einführung der neuen Städteordnung gänzlich veränderten Stellung der Stände sehen sich diese Letzteren nämlich außer Stande, den bisher von ihnen geleisteten Zuschuß zu dem von den fremden Gemeinden für deren im allgemeinen Krankenhause verpflegten Glieder gezahlten Kurkostenbetrage auch fernerhin zu leisten, namentlich da die stetig zunehmende Zahl dieser Art Kranken und die stete Steigerung in den Preisen aller Lebensbedürfnisse diesen Zuschuß von Jahr zu Jahr größer werden läßt. In Folge dessen wandte sich E. W. E. Rath mit der Anforderung an die neue Stadtverwaltung, den Kurkostenbetrag für die fremden Gemeindeglieder nicht, wie bisher, nach dem von der Krone alljährlich

für die Verpflegung der Untermilitairs in Civilhospitälern festgesetzten Preise, sondern nach dem vollen Selbstkostenpreise zu ersetzen, was von der Stadtverordneten-Versammlung in ihrer Sitzung vom 1. December 1878 auch genehmigt worden ist. Danach werden die Stände in Zukunft keinen Beitrag für die Verpflegung der fremden Gemeindeglieder zu leisten haben. Von den Privatpersonen sind die Selbstkosten bereits in allen diesen Jahren durch ihre Zahlungen nahezu gedeckt worden, so daß den Ständen in Zukunft nur die Zahlung für die Verpflegungskosten ihrer eigenen Gemeindeglieder obliegen wird.

Was endlich noch die einzelnen Ausgabeconti's anbetrifft, so können hier nur diejenigen eingehendere Berücksichtigung finden, welche bedeutendere Abweichungen von dem Budget oder den Ausgaben des vorigen Jahres aufweisen, wie namentlich die Conti für Gehalte und Löhnungen, Mobiliar und Geräthe, Feuerung, Beleuchtung, Kleider, Betten und Wäsche und für Beköstigung.

Die Gehalte und Löhnungen sind gegen das Vorjahr um circa 1100 Rbl. gestiegen, veranlaßt durch die Erhöhung der Gagen der Ordinatore. Schon im Jahre 1877 hatte das Armen-Direetorium den Director des Krankenhauses beauftragt, eine hierauf bezügliche Vorlage zu machen (cf. Jahresbericht pro 1877, pag. 26), nach deren Eingang vom Armen-Directorium in seiner Sitzung vom 30. Januar 1878 beschlossen wurde, die Gagen der Ordinatore der beiden großen Abtheilungen von 500 auf 720 Rbl. und die der beiden kleinen Abtheilungen von 100 resp. 150 auf 360 Rbl. zu erhöhen. Ebenso wurde auch beschlossen (Sitzung vom 11. September 1878), dem Anstaltsgeistlichen Fahrgelder im Betrage von 50 Rbl. jährlich zu bewilligen. — Gegen das Budget dagegen ist dieses Conto um circa 1100 Rbl. zurückgeblieben, da einerseits die Stellen einer 3ten Oberwärterin und eines Kanzelisten noch nicht besetzt worden sind und andererseits die Löhnungen der Dienstboten noch die bisherigen geblieben sind. — Auch das hierher gehörende Conto für Pensionen weist sowohl gegen das Vorjahr, als gegen das Budget eine Verringerung auf, herbeigeführt durch den Tod zweier Pensionirten, der ehemaligen Oberwärterin der ehirurg. Abtheilung, Während, und der ehem. Wärterin Baier.

Die Anschaffung und Ergänzung der Mobilien und Geräthe hat in dem verflossenen Jahre nur circa 900 Rbl., d. h. circa 1600 Rbl. weniger in Anspruch genommen, als im Vorjahre, da die Anschaffung der Mobilien für die Privatzimmer und für das Wartepersonal, die Beschaffung eiserner Betten in der ganzen Anstalt ꝛc. jetzt mit wenigen Ausnahmen, die in dem nächsten Jahre beschafft werden sollen, als vollendet angesehen werden kann.

Noch nicht ganz so weit ist die Anstalt mit der Beschaffung des erforderlichen Wäschebestandes, doch haben auch hier die jährlichen Anschaffungen bereits vermindert werden können, woher denn auch die Ausgaben für dieselben

sich gegen das Vorjahr um circa 900 Rbl. niedriger gestellt haben. Gegen das Budget ist dieser Posten um circa 150 Rbl. zurückgeblieben.

Die Feuerung hat circa 1300 Rbl. weniger als im Vorjahre gefordert, weil einerseits der Bedarf an Steinkohlen noch zum großen Theil durch den Ankauf der kleinen Schiffsladung Kohlen im Jahre 1877 gedeckt war und andererseits der verflossene Winter, namentlich in seinem ersten Theil, keine hohen Kältegrade aufwies. Die Ersparnisse wären in Folge dessen noch erheblich größere gewesen, wenn nicht die exorbitant hohen Preise für das Holz eine Mehrausgabe bedingt hätten.

Dagegen haben sich die Ausgaben für Beleuchtung gegen das Vorjahr um circa 200 Rbl., gegen den Voranschlag um circa 700 Rbl. gesteigert, bedingt einerseits durch die erhebliche Zunahme der Privatkranken und der in Folge dessen mehr zu erleuchtenden Zimmer, andererseits wahrscheinlich durch einen Fehler in der Gasleitung, der aber bisher, trotz alles Suchens, noch nicht hat aufgefunden werden können.

Eine sehr bedeutende Ueberschreitung hat dagegen in dem Conto für Beköstigung stattgefunden, welches gegen das Vorjahr eine Mehrausgabe von circa 6000 Rbl., gegen das Budget ein Mehr von circa 4600 Rbl. erforderte. Der Hauptgrund hiervon liegt in der so überaus bedeutenden Zunahme der Kranken und dem entsprechend der Pflegetage, welche, wie bereits erwähnt, gegen 1877 534 Personen mit über 11,000 Pflegetagen betragen hat. Eine so bedeutende Steigerung müßte schon an sich eine entsprechende Steigerung der Ausgaben für Beköstigung veranlassen; diese wird aber dadurch noch erhöht, daß es sich hierbei vorzugsweise um Typhuspatienten handelte, welche während des Fieberstadiums ganz außerordentliche Mengen von frischer Milch, Eiern, Wein und Branntwein, nachher aber eine besonders kräftige und reichliche Nahrung erforderten. Weitere ursächliche Momente lagen in der noch stetig zunehmenden Theuerung aller Lebensmittel, welche sogar noch für 1879 durch Erhöhung der Preise für Fleisch und Milch eine weitere Steigerung erfahren wird, und in der so bedeutenden Zunahme der Privatkranken, deren Verpflegung eine erheblich kostspieligere ist, als die der anderen Verpflegungsklassen.

Endlich ist noch zu erwähnen, daß auch die Preise für die Särge und die Benutzung des Leichenwagens gesteigert worden sind, sowie daß die Feuerversicherung vom nächsten Jahre ab einen stetig wiederkehrenden, sehr wesentlichen Ausgabeposten bilden wird, da durch den Beschluß der Stände bestimmt worden, die Versicherung nicht mehr wie bisher auf 5 Jahre, sondern alljährlich abzuschließen.

Die Administration zur Verpflegung der mittellosen Geisteskranken der Rigaschen Stadtgemeinde.

Wie bereits in dem Bericht für das Jahr 1877 hervorgehoben worden, sind von den auf 9692 Rbl. 20 Kop. sich belaufenden Kosten der Aufführung eines zweiten Stockwerks auf dem die Frauen-Abtheilung enthaltenden Flügel des Anstaltsgebäudes zu Rothenberg im Jahre 1877 nur 9550 Rbl. 95 Kop. bezahlt worden; der Rest von 141 Rbl. 25 Kop. ist nun im Jahre 1878 dem Uebernehmer des Baues, Zimmermeister K. Rauthe, bezahlt worden, nachdem der Neubau den letzten Oelanstrich erhalten hatte.

Durch diesen Ausbau ist, was die weiblichen Geisteskranken anbetrifft, dem Bedürfnisse zur Zeit Genüge geleistet.

Ganz anders dagegen verhält es sich mit den zur Aufnahme geisteskranker, namentlich der Isolirung bedürftiger, Männer bestimmten Räumlichkeiten dieser Anstalt. Dieselben entsprechen gegenwärtig durchaus nicht mehr dem Bedürfniß, und hat sich daher die Administration wiederholt in der Lage befunden, Patienten, deren Zustand ihre Aufnahme in eine Irrenanstalt dringendst erforderlich erscheinen ließ, wegen gleichzeitigen Raummangels, sowohl in der Anstalt Rothenberg, als auch in dem Irrenhause zu Alexandershöhe, abweisen zu müssen, resp. erst nach längerer Zeit in entsprechender Weise versorgen zu können. Es sieht sich daher die Administration veranlaßt, bereits hier an dieser Stelle die unabweisbare Nothwendigkeit der Erweiterung der Männer-Abtheilung der Anstalt Rothenberg zu constatiren.

Nachdem bereits im Jahre 1877 der Kaufschilling für die Anstalt Rothenberg zum Vollen bezahlt worden, hatte im Jahre 1878 die erste Ratenzahlung von 5000 Rbl. auf die gemäß dem Beschluß der Stände vom 7. Mai 1873 zur Erbauung des Doctoratshauses bei der Anstalt Rothenberg effectnirte Anleihe im Betrage von 17,000 Rbl. zu erfolgen, und ist jene Summe zufolge Beschlusses der Stände vom 17. November 1878 aus den Ueberschüssen der Sparcasse aus dem Jahre 1877 entnommen worden.

Irgend erhebliche Bauten sind im Jahre 1878 bei der Anstalt Rothenberg nicht ausgeführt worden; vielmehr beschränkte sich die Bauthätigkeit der Administration, abgesehen von der Aufführung einer Veranda an dem die Frauen-Abtheilung enthaltenden Flügel des Anstaltsgebäudes, ausschließlich auf die Vornahme der erforderlichen Remontearbeiten.

Aus den Zinsen der „Stryk'schen Schenkung für Rothenberg" ist gemäß der Bestimmung der Stifter auch im Jahre 1878 für einen in der II. Classe verpflegten Kranken das Pensionsgeld im Betrage von 420 Rbl. jährlich gezahlt. Das Capital, welches am 31. December 1877 10,216 Rbl.

5 Kop. betrug, war zum Schluß des Jahres 1878 durch den Zuschlag des Zinsenüberschusses und durch Gewinn am Course bei der Anschaffung von Werthpapieren auf 10,316 Rbl. 76½ Kop. angewachsen.

Die Zahl der Plätze in der Anstalt Rothenberg betrug im Jahre 1878, gleichwie zum Schluß des Jahres 1877, 116, und zwar:

für zahlende Kranke I. Classe	45 Plätze,	zusammen 116 Plätze.
„ „ „ II. „	21 „	
„ Freikranke	50 „	

Der Bestand des Beamten-, Wärter- und Dienstpersonals in der Anstalt Rothenberg war am 31. December 1878 folgender:

1 Director, welcher zugleich der erste Arzt ist.
1 zweiter Arzt.
1 Verwalter,
1 Gehilfe des Verwalters,
1 Oberwärter,
3 Oberwärterinnen, von denen eine zugleich Kastellanin ist,
2 Wirthinnen.
} 8 Personen, welche die Beköstigung der Kranken I. Classe erhalten.

18 Wärter, darunter 2 Specialwärter
12 Wärterinnen, darunter 8 Specialwärterinnen
1 Nachtwächter und Briefbote,
1 Gärtner,
3 Hausknechte,
1 Pferdeknecht,
1 Tischler,
1 Viehpflegerin,
2 Köchinnen,
3 Küchenmägde,
} 43 Personen, welche die Beköstigung der Kranken II. Classe erhalten.

1 Wäscherin, welche von der Anstalt nicht beköstigt wird.

Die Krankenbewegung in der Irrenanstalt Rothenberg im Jahre 1878 war folgende:

	Männer.		Frauen.		Zus. Personen.		
	Zahlende.	Freikranke.	Zahlende.	Freikranke.	Zahlende.	Freikranke.	Total.
Zum 1. Januar 1878 waren verblieben	30	18	18	26	48	44	92
Im Laufe des Jahres kamen hinzu .	20	5	15	14	35	19	54
Im Ganzen wurden also verpflegt .	50	23	33	40	83	63	146

	Männer.		Frauen.		Zus. Personen.		
	Zahlende.	Freikranke.	Zahlende.	Freikranke.	Zahlende.	Freikranke.	Total.
Im Jahre 1878 sind gestorben . .	4	4	—	2	4	6	10
Entlassen wurden: Geheilt	5	2	5	4	10	6	16
Gebessert . . .	3	1	6	2	9	3	12
Ungeheilt . . .	2	—	2	—	4	—	4
Unheilbar . . .	6	1	3	1	9	2	11
Im Ganzen schieden also aus . . .	20	8	16	9	36	17	53
Demnach verblieben zum 1. Jan. 1879	30	15	17	31	47	46	93

Die Zahl der Pflegetage betrug:

für die zahlenden Kranken 16942, d. h. 284 weniger
" " Freikranken . . 15541, d. h. 370 mehr
} als im Vorjahre.

Zusammen 32483, d. h. 86 mehr als im Vorjahre.

In der Irrenanstalt zu Alexandershöhe sind für Rechnung der Administration im Jahre 1878 im Ganzen 18 arme Gemeindeglieder verpflegt worden. Die Zahlung betrug 57 Kop. und später 59 Kop. pro Krankentag.

Die Bewegung dieser Kranken war folgende:

	Männer.	Frauen.	Zus. Personen.
Zum 1. Januar 1878 waren verblieben	9	9	18
Hinzugekommen sind keine Kranken	—	—	—
Im Ganzen wurden also verpflegt	9	9	18
Im Jahre 1878 sind gestorben	2	—	2
" " " " nach Rothenberg übergeführt .	—	3	3
Im Ganzen sind also ausgeschieden	2	3	5
Demnach verblieben zum 1. Januar 1879 . . .	7	6	13

Die Zahl der Pflegetage für die in Alexandershöhe verpflegten Freikranken hat sich auf 5708, d. h. 1062 weniger als im Vorjahre belaufen.

In anderen Anstalten wurden verpflegt:

	Männer.	Frauen.	Zus. Personen.
In der Idiotenanstalt der Frau Platz zu Riga . .	—	1	1
In der Irrenanstalt zu Laichingen in Würtemberg .	1	—	1
Zusammen	1	1	2
Bei ihren Angehörigen wurden gegen Zahlung eines Pflegegeldes verpflegt	1	2	3

Die Administration hat also im Ganzen verpflegt im Jahre 1878:

	Männer.	Frauen.	Zus. Personen.
1) Freikranke:			
In Rothenberg	23	40	63
In Alexandershöhe	9	9	18
In anderen Anstalten	1	1	2
In Familienpflege	1	2	3
Zusammen	34	52	86
2) Zahlende Kranke:			
In Rothenberg	50	33	83
Gesammtzahl der Kranken	84	85	169

Der Bestand sämmtlicher durch die Administration verpflegter Kranken war zum 1. Januar 1879 folgender:

	Männer.	Frauen.	Zus. Personen.
1) Freikranke:			
In Rothenberg	15	31	46
In Alexandershöhe	7	6	13
In anderen Anstalten	1	1	2
In Familienpflege	1	2	3
Zusammen	24	40	64
2) Zahlende Kranke:			
In Rothenberg	30	17	47
Gesammtzahl der Kranken	54	57	111

Gegen den Bestand vom 1. Januar 1878 hat die Zahl der Freikranken um 6 abgenommen, die Zahl der Pensionäre um 1 abgenommen und die Gesammtzahl der Kranken um 7 abgenommen.

Die bei der Irrenanstalt Rothenberg bestehende Wärter-Casse hatte zum 1. Februar 1878 einen Behalt von . . . . . 1037 Rbl. 97 Kop.

Im Laufe des Jahres sind hinzugekommen:

Geschenke	141	„	23	„
Procentbeiträge des Warteperſonals	66	„	55	„
Darlehnsprocente	38	„	23	„
Strafgelder	15	„	—	„
Zinsen auf Werthpapiere	49	„	25	„
Summa	1348	Rbl.	23	Kop.

Ausgaben sind im Laufe des J. nicht vorgekommen.

Der Behalt zum 1. Februar 1879 betrug also . . . 1348 „ 23 „

Abrechnung über die Einnahmen und Ausgaben der Administration zur Verpflegung der mittellosen Geisteskranken der Rigaschen Stadt-Gemeinde pro 1878.

Einnahmen.

1) Allgemeine Einnahmen:

Beitrag der Steuer-Verwaltung durch das Armen-Directorium	18200 R. — K.		
Aus den allgem. Mitteln des Arm.-Direc. zur Deckung des Zukurzschusses	1537 „ 58 „	19737 Rbl.	58 Kop.

2) Einnahme der Irrenanstalt Rothenberg:

Gewöhnliche Einnahmen . .	34756 R. 41 K.		
Der im Jahre 1877 noch nicht verausgabte Rest des Baucapitals zum Ausbau der Frauen-Abtheilung . . .	141 „ 25 „		
Zur Anzahlung auf die Anleihe für den Bau des Doctoratshaufes	5000 „ — „	39897 „	66 „
	Summa	59635 Rbl.	24 Kop.

Ausgaben.

1) Allgemeine Ausgaben:

Gehalte, Kanzellei-Unkosten, Fahrgelder		361 Rbl.	80 Kop.

2) Ausgaben für die Irrenanstalt Rothenberg:

Gewöhnliche Ausgaben . . .	49546 R. 51 K.		
Restzahlung für den Ausbau der Frauen-Abtheilung . .	141 „ 25 „		
Anzahlung auf die Anleihe für den Bau des Doctoratshauses	5000 „ — „	54687 „	76 „
3) Verpflegungsgelder an die Irrenanstalt Alexandershöhe		3708 „	12 „
4) Verpflegungsgelder an andere Anstalten und an Privatpersonen		877 „	56 „
	Summa	59635 Rbl.	24 Kop.

Der Beitrag der Steuer-Verwaltung, resp. des Armen-Directoriums, im Betrage von 19,737 Rbl. 58 Kop. vertheilt sich auf die einzelnen Ausgabeposten folgendermaßen:

Allgemeine Ausgaben der Administration . . .	361	Rbl.	80	Kop.
Zuschuß zu den Unterhaltungskosten der Irrenanstalt Rothenberg	14790	„	10	„
Unterhaltung der in Alexandershöhe Verpflegten .	3708	„	12	„
Unterhaltung der in anderen Anstalten und bei Privatpersonen Verpflegten	877	„	56	„
Summa	19737	Rbl.	58	Kop.

Specielle Abrechnung über die Einnahmen und Ausgaben der Irrenanstalt Rothenberg im Jahre 1878.

Einnahmen:

1) Allgemeine Einnahmen:				
Verpflegungsgelder, mit Einschluß von 420 Rbl. aus den Zinsen der Stryk'schen Schenkung für einen Verpflegten	33437	Rbl.	35	Kop.
Für Extrabeköstigung	856	„	92	„
„ abgelassenes Petroleum	32	„	39	„
„ verkaufte Kühe und Fleisch	192	„	10	„
„ verkaufte Kleidungsstücke	8	„	75	„
Verschiedene Einnahmen	228	„	90	„
Summa	34756	Rbl.	41	Kop.
2) Der im Jahre 1877 noch nicht verausgabte Rest des Baucapitals zum Ausbau der Frauen-Abtheilung .	141	Rbl.	25	Kop.
3) Zur Anzahlung auf die Anleihe für den Bau des Doctoratshauses aus der Sparcasse durch das Armen-Directorium	5000	„	—	„
Summa	39897	Rbl.	66	Kop.

Ausgaben:

1) Gewöhnliche Ausgaben:				
Gehalte und Löhne	12562	Rbl.	32	Kop.
Tantième an den Director und Rückzahlungen für ausgetretene und verstorbene Kranke	5726	„	37	„
Immobilien	5375	„	87	„
Mobilien und Geräthe	2169	„	40	„
Transport	25833	Rbl.	96	Kop.

	Transport	25833	Rbl.	96	Kop.
Beköstigung	16684 R. 17 K.				
dazu für verbrauchte Milch .	1145 „ 80 „	17829	„	97	„
Bekleidung und Bewaschung		715	„	26	„
Beheizung und Feuerung		2297	„	50	„
Beleuchtung		1012	„	31	„
Apotheke und Kanzellei		713	„	6	„
Equipage und Vieh	1464 R. 67 K.				
davon für Milch dem Beköstigungs-Conto zugeschrieben	1145 „ 80 „	318	„	87	„
Verschiedene Ausgaben		825	„	58	„
		49546	Rbl.	51	Kop.
2) Restzahlung für den Ausbau der Frauen-Abtheilung		141	„	25	„
3) Anzahlung auf die Anleihe für den Bau des Doctoratshauses		5000	„	—	„
	Summa	54687	Rbl.	76	Kop.

Das Zwangs-Arbeitshaus.

Im vergangenen Jahre hat die Zusammensetzung der Administration insofern eine Veränderung erfahren, als am Anfang desselben die Herren Obernotair A. Plato und Dr. jur. J. C. Schwartz aus der Zahl der Administratoren ausschieden. An Stelle derselben wurden von der lit.-pract. Bürger-Verbindung erwählt die Herren: Assessor A. v. Knieriem und Secretair N. Röpenack. Die Administration vertheilte die Arbeiten unter ihre Glieder, wie folgt:

1) Herr General-Major v. Hesselberg wurde mit dem Präsidium betraut;
2) Herr Kaufmann J. Burchard übernahm am Anfang des vergangenen Jahres bis zum Juni c. die Cassaführuug, sodann aber die Inspection des Inventars;
3) Herr Aeltester Oscar Jaksch am Anfang des Jahres die Inspection des Inventars, sodann die Cassaführung;
4) Herr Aeltester Deubner die Beaufsichtigung der Werkstuben;
5) Herr Assessor v. Knieriem die Fürsorge für den Unterricht, die Seelsorge in der Anstalt, die Krankenpflege und speciell die Aufsicht über Ruhe und Ordnuug in der Anstalt.
6) Herr Bürger W. Classen die Inspection der Oeconomie.
7) Herr Seeretair N. Röpenack die Schriftführung.

Wie bisher, so auch im vergangenen Jahre, ist die Administration bestrebt gewesen, nach den Grundsätzen ihrer Statuten und dem Beispiel ihrer Vorgänger

für eine gedeihliche Fortentwickelung der Anstalt zu sorgen. In pecuniärer Hinsicht ist das Resultat des vergangenen Geschäftsjahres als ein verhältnißmäßig gutes zu bezeichnen, denn wenn sich freilich nur ein Nettogewinn von 1332 Rbl. 37 Kop. gegen 1834 Rbl. 48 Kop. im Vorjahre ergeben, so liegt dies doch theils an dem Umstande, daß das vergangene Geschäftsjahr 744 Arbeitstage weniger aufzuweisen hat, als sein Vorgänger, bei gleichzeitig geringerer Frequenz der Anstalt; theils daran, daß die Subvention der Stände im vergangenen Jahre 306 Rbl. weniger als im Jahre 1877 betrug, und überdies die Anstaltscasse durch wiederholte Excesse bedeutend in Anspruch genommen wurde. Das Cassaresultat wird daher in Berücksichtigung dieser außergewöhnlichen Umstände immer noch ein verhältnißmäßig gutes genannt werden dürfen.

Trotz dieses nicht ungünstigen pecuniären Resultats kann die Administration sich der Einsicht nicht verschließen, daß noch viel zu thun ist, um das ihr anvertraute Institut dem Ideal nur einigermaßen nahe zu bringen, das seinen Gründern vorgeschwebt.

Vor allen Dingen muß es das Bestreben der Administration sein und bleiben — wenngleich unter den augenblicklichen Verhältnissen von der Realisirung dieses Planes abzusehen war — ihren Häuslingen gegenüber eine andere Stellung zu gewinnen, wie bisher, resp. ihrem Vertreter den Häuslingen gegenüber, dem Anstaltsinspector eine solche zu verschaffen; es läßt sich nicht leugnen, daß die bisherigen Statuten, wenngleich sie im Allgemeinen ausreichend sind, um die gegenseitigen Verhältnisse zwischen Administration und Häusling zu regeln, doch an dem Generalmangel leiden, daß nach ihnen die Administration gewissermaßen immer eine Privatperson bleibt; hierdurch ergiebt sich aber die Unzulänglichkeit, daß eine Privatperson als solche über eine andere Privatperson, den Häusling, herrscht, ihm Strafen dictirt, ihn für eine gewisse Zeit in Haft hält ꝛc. Wenngleich gerade solch ein Verhältniß vielleicht zum Theil von den Gründern der Anstalt beabsichtigt gewesen sein mag, um den von ihnen intendirten Erziehungs- und Besserungszweck leichter durchführen zu können, um gewissermaßen den Häuslingen die Familie wiederzugeben, deren schützender Halt ihnen bei ihrer Existenz mangelte, so erscheint dennoch dieser Modus den jetzigen Verhältnissen, die überall in bemerkenswerther Weise nach einer genauen Abgrenzung der gegenseitigen Rechte und positiver Begründung derselben drängen, nicht mehr entsprechend. Jedenfalls muß behauptet werden, daß unter den gegebenen Verhältnissen der Besserungs- und Erziehungszweck gewiß leichter von einem mit allen Rechten einer städtischen Administrativbehörde ausgerüsteten Institut, als von einer, zwischen der Stellung einer Privatperson und der einer Behörde schwebenden Anstalt erreicht werden wird. Gerade diese, jedes Rechtsgrundes im Grunde entbehrende Stellung unserer Anstalt mag mit dazu beitragen, daß leider

trotz der gewiß nicht wenig strammen Organisation und Disciplin in derselben immer noch Excesse und Revolten vorkommen.

In anderer Hinsicht hat die Erfahrung gelehrt, daß die im Jahre 1873 vollendeten neuen Carcer den an sie geknüpften Hoffnungen keineswegs entsprechen, sondern vielmehr dringend eines Umbaues bedürfen. Sind sie doch derart beschaffen, daß eine längere Detention in denselben während der kalten Jahreszeit ohne schlimme Folgen für die Gesundheit der Inhaftaten positiv unmöglich ist, obschon im vergangenen Jahre sich das Bedürfniß lebhaft fühlbar machte, bei verschiedenen Gelegenheiten eine mehrwöchentliche Einzelhaft zu verhängen, um unbändige Individuen zu zügeln.

Eine weitere Sorge der Administration für das kommende Jahr muß die Veränderung der Heizungsanlagen im Anstaltsgebäude selbst sein. Letzteres wird nämlich durch die in seinem Erdgeschoß befindliche Heizung mit erwärmter Luft versehen, doch hat sich hiebei der in hohem Grade fühlbare Mangel ergeben, daß die Luft in den Arbeits- und Schlafräumen der Häuslinge, ohne besonders erwärmt zu werden, derart trocken wird, daß eine üble Einwirkung auf die Gesundheit der Häuslinge unausbleiblich ist. Abgesehen davon, wirkt dieser Umstand noch in einer anderen Beziehung schädlich. Er erzeugt in den Häuslingen ein Gefühl des Unbehagens, des Unzufriedenseins, woraus wiederum Unlust zur Arbeit, Trägheit und Neigung zur Widersetzlichkeit entsteht, und wird man kaum fehlschließen, wenn man bei Prüfuug der Ursachen, die mit zu den im vergangenen Jahre stattgehabten Revolten geführt haben, auch diesen soeben erwähnten Umstand mit in Rechnung zieht. Diesem Uebelstande muß daher durchaus abgeholfen werden.

Die Ruhe und Ordnung in der Anstalt ist im vergangenen Jahre, wie bereits angedeutet worden, 2 Mal in gewaltthätiger Weise gestört worden. Am Morgen des 23. März und 21. August a. pr. war die Anstalt ein Schauplatz des frechsten Uebermuthes, der sinnlosen Zerstörungswuth einiger Taugenichtse. Dank der Energie der Anstalts-Beamten, haben beide Revolten nicht größere Dimensionen angenommen; freilich ist der durch sie geursachte Schaden auch so für die geringen Mittel der Anstalt bedeutend genug; er betrug circa 180 Rbl. Die Excedenten sind in beiden Fällen der resp. Autorität zur Einleitung der erforderlichen Untersuchung übergeben und vom Crim.-Gericht mit Gefängnißhaft bestraft worden.

Im Uebrigen, und trotz dieser betrübenden Vorfälle, darf die Administration sich der festen Ueberzeugung hingeben, daß das von ihr vertretene Institut, wenngleich demselben viele Mängel anhaften, seine Existenzberechtigung durchaus hat; dieses beweist nicht nur in unwiderleglicher Weise das fortschreitende Gedeihen desselben, sondern findet auch iu weiteren Kreisen immer mehr und mehr Anerkennung. Wenngleich freilich der eigentlich in erster Reihe in Betracht

kommende Besserungszweck wohl in den selteneren Fällen erreicht werden mag — ein genauer Nachweis hierüber ist ja überhaupt so lange unmöglich, als der Administration eine Beobachtung des späteren Lebens der entlassenen Häuslinge nicht geboten wird — so kann die Anstalt doch dieses wenigstens fraglos als ihr Verdienst beanspruchen, daß sie die Stadt und deren Umgegend in ausreichender Weise jährlich vor einer nicht zu unterschätzenden Anzahl gefährlicher, weil nichtsthuender Individuen schützt, indem sie dieselben bei sich aufnimmt, daß sie im Verein mit den Sicherheitsbehörden Verbrechen verhütet.

Und in dieser Richtung ihrer Thätigkeit, deren segensreiche Wirkung wohl von Niemand verkannt wird, könnte die Anstalt noch weit umfassendere Resultate erzielen, wenn ihr Aufsichts- und Dienstpersonal — wie solches bereits mehrfach von der Administration beabsichtigt worden, jedoch immer wegen zu geringer Mittel hat aufgeschoben werden müssen — eine zweckentsprechende Vermehrung erfahren würde; mußten doch auch in diesem Jahre wiederum verschiedene arbeitsscheue Individuen, deren notorische Unbändigkeit sie zur Aufnahme in die Anstalt nicht geeignet erscheinen ließ, wegen der geringen Zwangsmittel derselben zurückgewiesen werden.

Das Beamten- und Dienstpersonal der Anstalt bestand im Jahre 1878 aus folgenden Personen: dem Inspector Herrn Batzel, dem Oberaufseher Hönchen, drei Aufsehern, zwei Aufseherinnen, zwei Werkmeistern, einem Wächter, dem Pförtner und der Köchin.

Die Obliegenheiten des Anstaltsgeistlichen versahen: für die Häuslinge evangel.-luth. Confession Herr Wochenprediger am Dom, Th. Hellmann, für die Häuslinge griech.-orthodoxer Confession Herr Priester Reinhausen. Als Anstaltsarzt fungirte der Arzt im Kriegshospital Dr. med. Wichert. Der Gesundheitszustand der Häuslinge war, trotz der im vergangenen Jahre besonders ungünstigen hygieinischen Verhältnisse, wie in den früheren Jahren durchaus befriedigend.

	Anzahl der Häuslinge.		
	Männliche.	Weibliche.	Zusammen.
Am 1. Januar 1878 befanden sich in der Anstalt .	56	12	68
Im Laufe des Jahres wurden aufgenommen . . .	81	16	97
Im Ganzen befanden sich also im Jahre 1878 in der Anstalt	137	28	165

Die Frequenzziffer der Häuslinge zeigt seit dem Bestehen der Anstalt folgende Bewegung:

Es befanden sich im Zwangs-Arbeitshause:

	Männliche.	Weibliche.	Zusammen.
Im Jahre 1869	50	15	65
„ „ 1870	60	14	74

	Männliche.	Weibliche.	Zusammen.
Im Jahre 1871	69	15	84
„ „ 1872	123	30	153
„ „ 1873	147	25	172
„ „ 1874	137	29	166
„ „ 1875	129	26	155
„ „ 1876	136	25	161
„ „ 1877	151	24	175
„ „ 1878	137	28	165

Die Gesammtzahl der aufgenommenen Personen beträgt mithin im vergangenen Jahre zehn weniger als im Jahre 1877, welcher Umstand darin seine Erklärung findet, daß der außergewöhnlich milde Herbst des Jahres 1878 und die bis in den December hinein stattfindende Navigation vielen Personen, die sonst wohl als obdach- und erwerbslos zur Aufnahme in die Anstalt vorgestellt worden wären, einen ausreichenden Erwerb ermöglichte.

	Männliche.	Weibliche.	Zusammen.
Im Jahre 1878 sind entlassen worden	86	18	104
entwichen und nicht wieder eingeliefert	2	—	2
sind gestorben	2	—	2
Somit im Ganzen ausgeschieden	90	18	108
Es verblieben also zum 1. Januar 1879	47	10	57

Auf die einzelnen Monate vertheilen sich die Einlieferungen wie folgt:

	Männliche.	Weibliche.	Zusammen.
Im Januar	11	1	12
„ Februar	10	1	11
„ März	3	4	7
„ April	3	2	5
„ Mai	9	1	10
„ Juni	4	2	6
„ Juli	1	—	1
„ August	3	—	3
„ September	6	—	6
„ October	15	—	15
„ November	8	1	9
„ December	8	4	12
	81	16	97

Von den im Jahre 1878 eingelieferten Häuslingen waren bereits früher im Arbeitshause gewesen 29 Männer und 4 Weiber. Vergleicht man vorstehende

Tabelle mit den Tabellen gleichen Inhalts früherer Jahre, so ergiebt sich die Thatsache als gewiß, daß die meisten Einlieferungen im Spätherbst stattfinden, wie solches ja auch in der Natur der Sache liegt, während andererseits die Sommermonate die geringste Frequenzziffer aufweisen. Daß im vergangenen Jahr der Mai-Monat im Vergleich zum März und April desselben Jahres beinahe die doppelte Zahl an eingelieferten Personen aufweist, liegt gewiß nur an zufälligen, die Richtigkeit vorstehender Behauptung nicht weiter in Frage stellenden Umständen.

Der Nationalität nach vertheilen sich die eingelieferten Personen folgendermaßen:

	Männliche.	Weibliche.	Zusammen.
Deutsche	32	1	33
Russen	28	10	38
Polen	7	2	9
Engländer	1	—	1
Ebräer	—	1	1
Letten	13	2	15
	81	16	97

Hierbei ist zu bemerken, daß auch im vergangenen Jahre die Pernausche Gemeinde, wie bereits im Jahre 1876, sechs arbeitsscheue Individuen ihrer Gemeinde gegen Vergütung von 25 resp. 15 Kop. per Tag und Person zur Aufnahme in die Anstalt anher sendete, woselbst sie die legale viermonatliche Detentionszeit verblieben und sodann per Schiff wieder nach Pernau zurückgesendet wurden.

Ihrem Glaubensbekenntnisse nach waren unter den eingelieferten Häuslingen:

	Männliche.	Weibliche.	Zusammen.
Evangelisch-Lutherisch	44	1	45
Griechisch-Orthodox	22	6	28
Altgläubig	7	5	12
Römisch-Katholisch	7	3	10
Reformirt	1	—	1
Mosaisch	—	1	1
	81	16	97

Bei der Aufnahme waren im Alter:

	Männliche.	Weibliche.	Zusammen.
von 15—20 Jahren	22	—	22
„ 20—25 „	10	—	10
„ 25—30 „	14	4	18
„ 30—40 „	16	7	23
„ 40—45 „	8	4	12
Transport	70	15	85

	Männliche.	Weibliche.	Zusammen.
Transport	70	15	85
von 45—50 Jahren	6	1	7
„ 50—55 „	1	—	1
„ 55—60 „	3	—	3
„ 60—65 „	1	—	1
	81	16	97

Die Veranlassung zur Aufnahme war: Erwerbs- und Quartierlosigkeit, Trunksucht, Arbeitsscheu und Umhertreiberei, und zwar wurden eingeliefert:

	Männliche.	Weibliche.	Zusammen.
zufolge Aufnahme-Ordre des Rigaschen Armen-Directorii	45	15	60
auf Bitten der resp. Angehörigen	8	—	8
auf eigenen Wunsch	28	1	29
	81	16	97

Von den im Jahre 1878 beherbergten Häuslingen gehörten folgenden Berufs- resp. Gewerbeclassen an:

	Männer.
Tischler	6
Schuhmacher	7
Schneider	3
Schlosser	2
Maurer	4
Seeleute	3
Ankerneeken	1
Schreiber	3
Tagelöhner	24
Beurl. u. verabsch. Soldaten u. Soldatensöhne	14
Handlungs-Commis und -Lehrlinge	4
Fabrikarbeiter	1
Maschinenbauer	1
Töpfer	1
Bäcker	1
Zimmerleute	1
Tapezierer und Maler	1
Bildhauer	1
Glaser	1
Knochenhauer	1
Transport	80

	Männer.	Weiber.
Transport	80	
Zahnarzts-Gehilfen	1	
Arbeiterinnen	—	9
Soldatenfrauen und -Töchter	—	6
Fähnrichsfrau	—	1
	81	16

Zusammen 97 Häuslinge.

Aus der Anstalt entwichen sind im Jahre 1878 je ein Mal 14 Häuslinge, je 2 Mal 2 Häuslinge, 3 Mal ein Häusling, von denen 9 Häuslinge durch die Rig. Pol.-Verwaltnng zurückgeliefert wurden, die übrigen aber freiwillig zurückkehrten, bis auf zwei Personen, die nicht weiter ermittelt worden sind.

Die Strafe der Einzelhaft von einem Tage bis zu drei Wochen ist für Entweichung, Faulheit, Trunkenheit und Disciplinarvergehen in 54 Fällen verhängt worden, und zwar je ein Mal über 27 Männer und 5 Weiber, je zwei Mal über fünf Männer, und zwei Mal über ein Weib, je drei Mal über 2 Männer und 4 Mal über einen Mann.

Krankheitsfälle, welche die Abfertigung der Erkrankten in's Krankenhaus nöthig machten, sind je ein Mal bei 9 Männern und 2 Frauen vorgekommen, und starben von den Erkrankten 2 Männer.

Von den im Jahre 1878 Entlassenen haben sich in der Anstalt befunden:

	Männliche.	Weibliche.	Zusammen.
weniger als 3 Monate	2	—	2
3— 4 „	3	—	3
4— 5 „	14	—	14
5— 6 „	10	—	10
6— 7 „	4	3	7
7— 8 „	10	6	16
8— 9 „	18	7	25
9—10 „	8	2	10
10—11 „	3	—	3
11—12 „	1	—	1
12—13 „	3	—	3
13—14 „	2	—	2
14—15 „	7	—	7
15—16 „	1	—	1
	86	18	104

Im Laufe des Jahres 1878 wurde im Arbeitshause auf nachstehend bezeichnete Arbeiten die dazu angegebene Zeit verwendet:

	Arbeitstage der Männer.	Arbeitstage der Weiber.
Tischlerarbeit	5428	
Schuhmacherarbeit	1119	
Schneiderarbeit	636	
Schlosserarbeit	342	
Tapeziererarbeit	341	
Bäckerarbeit	303	
Maurerarbeit	225	
Malerarbeit	325	
Mattenarbeit	674	
Gartenarbeit	117	
Haus- und Schwarzarbeit	2940	
Schmiedearbeit	60	
Handarbeit	—	211
Wäschearbeit	—	2607
Küchenarbeit	—	291
	12510	3109

Im Ganzen also 15619 Arbeitstage im Jahre 1878,
gegen 16363 „ „ „ 1877,
Mithin pro 1878 744 Arbeitstage weniger als im Vorjahre.

Caffabericht des Zwangs-Arbeitshauses für das Jahr 1878.

Einnahme.

An Saldo von 1877			27 Rbl. 17 Kop.
An Conto der Beiträge und Schenkungen:			
Jahresbeiträge der Stände	6116 R. — K.		
aus Bulmerincq's Legat	500 „ — „	6616 „	— „
An Immobilien-Conto:			
Grundzins von der Irren-Anst. Rothenberg	300 R. — K.		
Wasservermiethung	250 „ 66 „		
Miethe für die Schmiede	50 „ — „	600 „	66 „
	Transport	7243 Rbl.	83 Kop.

				Transport	7243	Rbl. 83	Kop.
An Renten-Conto:							
Giro-Zins für 1878					7	„ 21	„
An Victualien-Conto:							
Kostgeld für diverse Häuslinge					199	„ 50	„
An Waaren-Conto:							
für Schuhmacherarbeiten . .	743	R.	15	K.			
„ Tischlerarbeiten	3502	„	40	„			
„ Sattlerarbeiten	1162	„	34	„			
„ Schlosserarbeiten	—	„	95	„			
„ Schneiderarbeiten . . .	21	„	81	„			
„ Matten	—	„	80	„			
„ Malerarbeiten	—	„	60	„			
„ Buchbinderarbeiten . . .	11	„	88	„	5443	„ 93	„
An Conto di tempo:							
Vorschuß des Cassaführenden					200	„ —	„
					13094	Rbl. 47	Kop.

Ausgabe.

Per Rigaer Armenfonds:							
Capital-Tilgung	174	R.	40	K.			
„ Renten-Conto:							
5% Zinsen an den Armenfonds	485	„	60	„	660	Rbl. —	Kop.
„ Brennholz-Conto					1189	„ 81	„
„ Coaks-Conto					112	„ 50	„
„ Fahrgelder-Conto					77	„ 30	„
„ Kanzellei-Conto:							
Kanzellei-Unkosten					37	„ 81	„
„ Gagen-Conto:							
Gehalte					3228	„ 09	„
„ Inventar-Conto:							
Ergänzung des Inventars					17	„ 95	„
„ Equipagen-Conto:							
Unterhalt der Equipage					433	„ 60	„
„ Lohnantheil-Conto:							
Lohnantheil der Häuslinge					501	„ 43	„
				Transport	6258	Rbl. 49	Kop.

	Transport	6258	Rbl.	49	Kop.
Per	Waaren-Conto:				
	Rohmaterialien für die Werkstätte	3146	„	37	„
„	Montur-Conto	40	„	95	„
„	Erleuchtungs-Conto	255	„	52	„
„	Hausreparaturen	95	„	95	„
„	Victualien-Conto	2383	„	24	„
„	Betriebs-Conto:				
	Diverse Ausgaben	669	„	39	„
„	Conto di tempo				
	An den Cassaführenden retour	200	„	—	„
„	Saldo	44	„	56	„
		13094	Rbl.	47	Kop.

Sämmtliche Waaren-Branchen zusammen ergaben:

Für	verkaufte Arbeiten	5443	Rbl.	93	Kop.
„	der Anstalt gelieferte Arbeiten	900	„	81	„
„	Ausstände für gelieferte Arbeiten pro 1878 . . .	1551	„	6	„
„	Bestand an Rohmaterial und fertige Arbeit pro ultimo December 1878	1200	„	29	„
„	vom Jahre 1877 übernommene Rechnungen . . .	1035	„	5	„
		10131	Rbl.	14	Kop.

Davon ab:

Für	Rohmaterial und fertige Arbeit pro 1. Januar 1878 . . .	1004	R.	54	K.			
„	Ausstände vom Jahre 1878 . .	1986	„	45	„			
„	bezahltes Rohmaterial pro 1878	3146	„	37	„			
„	unbezahlte Rechnungen pro 1878	1392	„	68	„	7530	„	4	„
	ergiebt einen Brutto-Gewinn von					2601	Rbl.	10	Kop.

Rechnet man hiervon ab:

Gage der Werkmeister	650	R.	—	K.				
Lohnantheil der Häuslinge	493	„	73	„				
Tantième dem Inspector pro 1877 .	125	„	—	„	1268	„	73	„
so ergiebt sich ein Netto-Gewinn von					1332	Rbl.	37	Kop.

Die Haus-Armenpflege.

Die Haus-Armenpflege erforderte im Jahre 1878 einen Kostenaufwand von 25,995 Rbl. 55 Kop., und zwar betrug die Ausgabe:

Für Unterstützungen:				
dauernde an 1082 hier wohnhafte Personen, zum Theil Familien	19716 R.	65 K.		
dauernde an 74 auswärts wohnhafte Personen, z. Theil Familien	2026 „	5 „		
einmalige an 58 Personen, zum Theil Familien	512 „	22 „	22254 Rbl.	92 Kop.
Für den Unterhalt des provisorischen Armen-Asyls, in welchem im Ganzen 87 Personen, durchschnittlich 27 Personen gleichzeitig verpflegt sind			2312 „	72 „
„ im neuerbauten Armen-Asyl im December des Jahres verpflegte 30 Personen			217 „	33 „
„ Schulgeld für 19 Kinder, darunter 10 taubstumme			368 „	50 „
„ Armenpässe			210 „	40 „
„ Särge und den Leichenwagen			63 „	25 „
„ den Armen-Controleur, Fahrten ꝛc.			568 „	43 „
			25995 Rbl.	55 Kop.

Als Armenpfleger haben die nachbenannten Herren die Freundlichkeit zu fungiren:

In der Stadt.

I. Bezirk.

Herr A. Nähring, Glasermeister, Kalkstraße Nr. 17.
„ M. B. Heede, Aeltester, Buchbindermeister, kl. Schmiedestraße Nr. 20.
„ L. Halbsguth, Kaufmann, gr. Sandstraße Nr. 4.
„ L. Purriht, Schirmfabrikant, gr. Sandstraße Nr. 10.

II. Bezirk.

Herr L. Sonn, Korbmachermeister, gr. Schmiedestraße Nr. 3.
„ G. Andreas, Kaufmann, Comptoir von G. Fischer u. Co., gr. Schmiedestraße Nr. 20.
„ G. W. Foß, Aeltester, Malermeister, gr. Schmiedestraße Nr. 40.
„ J. Gareise, Aeltester, Schlossermeister, Herrenstraße Nr. 18.

In der St. Petersburger Vorstadt.

III. Bezirk.

Herr F. Rohloff, Färbermeister, gr. Alexanderstraße Nr. 75.

Herr J. Anspach, Färbermeister, gr. Alexanderstraße Nr. 101.
„ H. A. Brieger, Aeltester, Fabrikant, Säulenstraße Nr. 12.

IV. Bezirk.

Herr C. F. Brieger, Bibliothekar, gr. Alexanderstraße Nr. 14.
„ G. W. v. Mundel, Apotheker, „ „ „ 42.
„ Jacob Müller, Böttchermeister, „ „ „ 86.
„ R. Vogel, Bäckermeister, „ „ „ 90.
„ G. W. Ostwald, Aeltester, Böttchermeister, gr. Alexanderstraße Nr. 100.
„ J. C. Neumann, Kaufmann, Suworowstraße Nr. 45.
„ M. D. Wischker, Zimmermeister, Schmiedestraße Nr. 28.
„ A. Isermann, Schmiedemeister, Mühlenstraße Nr. 29.

V. Bezirk.

Herr Chr. Major, Instrumentenmacher, gr. Alexanderstraße Nr. 117.

VI. Bezirk.

Herr Nicolaus Kieseritzky, Apotheker, Alexandershöhe.

VII. Bezirk.

Herr P. H. Rosenkranz, Kaufmann, II. Weidendamm Nr. 11.
„ K. G. Makarow, Kaufmann, I. Catharinendammstraße Nr. 8.

VIII. Bezirk.

Herr R. Zinserling, Aeltester, Zimmermeister, kl. Lazarethstraße Nr. 6.

In der Moskauer Vorstadt.

IX. Bezirk
X. „ } Asylbezirk.

XI. Bezirk.

Herr W. Tiedemann, Dr. med., Elisabethstraße Nr. 50.

XII. Bezirk.

Herr F. Noah, Tischlermeister, Johannisstraße Nr. 3.
„ Friedrich Reymer, Kaufmann, Moskauer Straße Nr. 27.
„ C. Neese, Reepschlägermeister, Moskauer Straße Nr. 29.
„ Wilhelm Const. Kreyenberg, Reepschlägermeister, Kosakenstraße, Eingang von der großen Reeperstraße neben Nr. 23.

XIII. Bezirk.

Herr W. Jaskowsky, Quartaloffizier, Carlsstraße Nr. 101.
„ J. F. Bormann, Böttchermeister, Katholische Straße Nr. 36.

XIV. Bezirk.

Herr L. Kirschfeldt, Apotheker, Moskauer Straße Nr. 57.
„ Skulte, Kaufmann, „ „ „ 87.
„ C. Schmidt, Quartaloffizier, „ „ „ 93.
„ P. Tischer, Bäckermeister, „ „ „ 93.
„ M. Brehmer, Kaufmann, „ „ „ 201.

XV. Bezirk unbesetzt.

XVI. Bezirk unbesetzt.

In der Mitauer Vorstadt.

XVII. Bezirk.

Herr C. Rengert, Expeditor, Muckenholmsche Straße Nr. 11.
„ A. J. Stein, Müllermeister, „ „ „ 29.
„ F. Kirstein, Kaufmann, Ambarenstraße Nr. 10.
„ C. G. Müller, Apotheker, Steinstraße Nr. 18.

XVIII. Bezirk.

Herr A. Wolter, Apotheker, Dünamündesche Straße Nr. 3.
„ W. Eußler, Kaufmann, „ „ „ 11.
„ W. N. Kreyenberg, Kalnezeemsche Straße Nr. 6.
„ H. Stellmacher, Kornmesser, Schlocksche Straße Nr. 8 (auch für Nordeckshof und Ilgezeem).
„ L. Knoff, Laubstraße Nr. 7.

XIX. Bezirk.

Herr H. Stellmacher, Kornmesser, Schlocksche Straße Nr. 8.

XX. Bezirk.

Herr Carl Andersohn, Kaufmann, Dünamündesche Straße Nr. 56.

XXI. Bezirk.

Herr R. Stabusch, Kaufmann, kl. Lagerstraße Nr. 25.

XXII. Bezirk.

Herr C. Freudenfeldt, Müllermeister, Thorensberg, alte Mitauer Straße Nr. 14.
„ F. C. H. v. Ludwig, Fabrikant, „ „ „ „ „ 24.
„ J. Tiesler, Kaufmann, Bauskesche Straße Nr. 18.

XXIII. Bezirk.

Herr G. A. Strauß, Schuhmachermeister, Bienenhof, Bauskesche Straße Nr. 85 (Stadt: Kaufstraße Nr. 14).

XXIV. Bezirk.

Herr C. H. Oppermann, Kaufmann, Ambarenstraße Nr. 1.

Hasenholm.

Herr J. J. Rose, Ankerneeken-Aeltermann Nr. 2.

Die Haus-Armen-Krankenpflege.

Den Berichten der Armenärzte zufolge sind von denselben im Jahre 1878 behandelt worden:

	Männer.	Frauen.	Zus. Personen.
Stationär	858	1219	2077.
Ambulatorisch	2623	4037	6660.
Zusammen	3481	5256	8737.

Die dem Armen-Directorium in der Wittwe Reimers'schen Augenheil-Anstalt zuständigen 2 Freiplätze sind im Jahre 1878 fortwährend besetzt gewesen und von 11 Personen, 5 Männer und 6 Frauen, benutzt worden. Außerdem sind in der Augenheilanstalt für Rechnung des Armen-Directoriums 37 Gemeindeglieder, 26 Männer und 11 Frauen verpflegt worden.

In dem Marien-Hospiz im Badeort Kemmern sind in den dem Armen-Directorium zuständigen 5 Plätzen 5 Personen, und außerdem für Rechnung des Armen-Directoriums 10 Personen und für Rechnung des St. Georgen-Hospitals 2 Personen, zusammen 17 Personen, 10 Männer und 7 Frauen, verpflegt worden.

Die Haus-Armen-Krankenpflege kostete im J. 1878 6926 Rbl. 18 Kop. und zwar betrug die Ausgabe:

Für Gehalte der Armenärzte		1832	„	32 „
„ gelieferte Arzeneien		4178	„	26 „
„ die in der Wittwe Reimers'schen Augenheilanstalt verpflegten armen Rigaschen Gemeindeglieder à 40 Kop. pro Verpflegungstag		515	„	60 „
„ 5 Plätze im Marien-Hospiz in Kemmern	100 Rbl.			
„ 10 außerdem noch in Kemmern verpflegte arme Rigasche Gemeindeglieder*) .	300 „	400	„	— „
Summa		6926	Rbl.	18 Kop.

*) Die Zahlung für die beiden Personen, welche für Rechnung des St. Georgen-Hospitals verpflegt sind, ist unter den speciellen Ausgaben dieser Anstalt verrechnet.

Zur Zeit des Abschlusses dieses Berichtes fungirten als Armenärzte:

Im I. Bezirk: Die innere Stadt zwischen der Düna und dem Canal. — Herr Dr. Förster.

„ II. Bezirk: Die Petersburger Vorstadt und ein Theil der Moskauer Vorstadt, von dem Canal an, zwischen der Alexanderstraße, mit Einschluß ihrer rechten Seite, und der Eisenbahnlinie. — Herr Dr. H. Gaehtgens.

„ III. Bezirk: Die Petersburger Vorstadt, von dem Canal an, zwischen der Alexanderstraße, mit Einschluß ihrer linken Seite, und der Weide, die Umgegend der Kirchhöfe und die Gegend der Rothen Düna bis zur Waldstraße hinter der Irrenanstalt Rothenberg. — Herr Dr. Wichert.

„ IV. Bezirk: Die ehemalige Citadelle, die Vorburg, der Catharinendamm und der Weidendamm bis zur Brücke vor Alexandershöhe. — Herr Dr. M. Hellmann.

„ V. Bezirk: Die Moskauer Vorstadt zwischen der Eisenbahnlinie und dem Dünaufer. — Herr Dr. Deeters.

„ VI. Bezirk: Der auf dem linken Ufer der Düna belegene Stadttheil. — Herr Dr. Joh. Hollander.

„ VII. Bezirk: Die Gegend von Alexandershöhe, d. h. das rechte Ufer der Rothen Düna von der Waldstraße am oberen Theil derselben bis zur Brauerei Waldschlößchen. — Herr Dr. Westermann.

Die Versorgung armer und elternloser Kinder.

Die Gesammtzahl der armen und elternlosen Kinder, welche im Jahre 1878 Unterstützung durch das Armen-Directorium genossen haben, betrug 997, d. h. 15 mehr als im Jahre vorher.

	Knaben.	Mädchen.	Zus. Kinder.
Zum 1. Januar 1878 waren in der Verpflegung verblieben	444	447	891.
Im Laufe des Jahres sind aufgenommen	53	53	106.
Darunter Findlinge	(6)	(6)	(12).
Demnach sind während des Jahres 1878 verpflegt	497	500	997.
Im Jahre 1878 sind gestorben	5	7	12.
„ „ „ „ aus der Pflege entlassen . . .	65	36	101.
Im Ganzen sind also ausgeschieden	70	43	113.
Demnach verblieben zum 1. Januar 1879 in der Verpflegung	427	457	884,

d. h. 7 Kinder weniger, als zum 1. Januar 1878.

Die für die Verpflegung, Bekleidung und Erziehung der Kinder verausgabte Summe hat sich im Jahre 1878 belaufen auf 14,683 Rbl. 9 Kop., d. h. 478 Rbl. 12 Kop. mehr als im Vorjahre.

Aus der bei dem Rigaschen Kämmereigericht zum Besten des hiesigen Armenwesens im Jahre 1878 erhobenen Abgabe von den mit geistigen Getränken handelnden Personen sind zu Johannis und zu Weihnachten 1878 an 475 arme Bürger-Wittwen und -Töchter die früher aus der ehemaligen Schenkerei-Casse gezahlten Unterstützungsquoten im Gesammtbetrage von 4492 Rbl. vertheilt worden.

Als das Resultat sämmtlicher Leistungen des Armen-Directoriums im Jahre 1878 ergiebt sich aus den obigen Angaben Folgendes:

Im St. Georgen-Hospital sind verpflegt worden	120	Personen,
„ Nicolai-Armenhause „ „ „	363	„
„ Russischen Armenhause „ „ „	137	„
„ Kinderasyl „ „ „	88	„
Im allgemeinen Krankenhause des Armen-Directoriums sind verpflegt worden:		
für eigene Rechnung	758	„
„ Rechnung des Armen-Directoriums	1254	„
„ „ auswärtiger Gemeinden	1269	„
„ „ des Stadt-Cassa-Collegiums . . .	18	„
In den Irrenanstalten zu Rothenberg, Alexandershöhe, in anderen Anstalten und bei Privatpersonen sind für Rechnung der Administration zur Verpflegung mittelloser Geisteskranker verpflegt	86	„
In der Irrenanstalt Rothenberg sind für eigene Rechnung verpflegt	83	„
Von der Haus-Armen-Krankenpflege haben ärztliche Behandlung und Arzeneien empfangen	8737	„
In der Wittwe Reimers'schen Augenheilanstalt sind verpflegt:		
in den Freiplätzen des Armen-Directoriums	11	„
für Rechnung des Armen-Directoriums	37	„
Im Badeorte Kemmern sind verpflegt:		
in den Freiplätzen des Armen-Directoriums	5	„
für Rechnung des Armen-Directoriums, resp. des St. Georgen-Hospitals	12	„
Von der Direction der Hausarmenpflege sind unterstützt . .	1214	„
darunter zum Theil Familienhäupter mit ihren Familien, sind im provisorischen Armen-Asyl verpflegt	87	„
Transport	14279	Personen,

Transport	14279	Personen,
sind im neuerbauten Armen-Asyl verpflegt	30	„
ist Schulgeld gezahlt für	19	„
Aus den sogenannten Schenkereigeldern sind unterstützt . .	475	„
Die Zahl der unterstützten armen und elternlosen Kinder hat betragen	997	„
Unterstützungen haben empfangen	81	Frauen,
zum activen Kriegsdienst einberufener Untermilitairs mit ihren Kindern, und Reisegeld zur Rückkehr in ihre Heimathsgemeinde ist	2	„
derselben Kategorie bewilligt worden.		

Im Ganzen haben also im Jahre 1878 15883 Personen, darunter zum Theil Familienhäupter mit ihren Familien, von dem Armen-Directorium in irgend einer Weise Verpflegung und Unterstützung erhalten. Außerdem sind im Zwangs-Arbeitshause 165 Häuslinge beschäftigt und verpflegt worden.

Im December 1878 schied der Bürger kl. Gilde Herr L. Purrith aus dem Armen-Directorium aus, nachdem er drei Jahre demselben angehört und als Administrator des Nicolai-Armenhauses fungirt hatte. Zu seinem Nachfolger wurde der Bürger kl. Gilde Herr L. Koppitz gewählt, welcher jedoch erst im Jahre 1879 in das Armen-Directorium eingetreten ist. Im November 1878 sah sich der Secretair des Armen-Directoriums, Herr A. Hillner, welcher zehn Jahre in diesem Amte gewirkt, in Folge seiner Wahl zum Mitgliede des Stadtamtes veranlaßt, um die Entlassung aus jenem Amte nachzusuchen; im Januar 1879 wurde zum Secretair des Armen-Directoriums erwählt Cand. jur. M. v Hassner.

Als Mitglieder des Armen-Directoriums haben im Jahre 1878 fungirt:
Herr Bürgermeister H. J. Böthführ, Präses.
„ Bürgermeister wirkl. Staatsrath A. v. Berkholz, Präses der Administration zur Verpflegung der mittellosen Geisteskranken der Rigaschen Stadtgemeinde.
„ Rathsherr E. Burchard, Director der Haus-Armenpflege.
„ Oberpastor Th. Weyrich, Director d. Nicolai-Armenhauses u. d. Kinder-Asyls.
„ Pastor R. Bergmann, Director der Kinderpflege.
„ Protohierei Spirichin, Director des Russischen Armenhauses.
„ Dr. August Haken, Director der Haus-Armen-Krankenpflege.
„ Dr. S. Kröger, Director des St. Georgen-Hospitals.
„ Aeltester gr. Gilde O. Jaksch, Delegirter zur Administration des Zwangs-Arbeitshauses.
„ „ „ „ E. Mittelstädt, Director der Cassa-Verwaltung und Mitglied der Administration zur Verpflegung der mittellosen Geisteskranken.

Herr	Bürger	gr. Gilde	M. Lübeck, Administrator des Krankenhauses.
„	„	„ „	J. Burchard, Delegirter zur Administration des Zwangs-Arbeitshauses.
„	„	„ „	Joh. Mitschke, Administrator des Nicolai-Armenhauses.
„	„	„ „	W. Ziegler, Cassa-Administrator.
„	„	„ „	G. Kuntzendorff, Administrator d. St. Georgen-Hospitals und des Kinder-Asyls.
„	„	„ „	J. M. Kulikow, Administrator des Russ. Armenhauses.
„	„	„ „	A. G. Kamarin, „ „ „ „
„	Aeltester	kl. Gilde	H. A. Brieger, Administrator des Krankenhauses.
„	„	„ „	C. Schmidt, Administrator des Kinder-Asyls und Mitglied der Administration zur Verpflegung der mittellosen Geisteskranken.
„	„	„ „	A. Deubner, Cassa-Administrator und Delegirter zur Administration des Zwangs-Arbeitshauses.
„	Bürger	„ „	W. Dohnberg, Gehilfe des Directors der Kinderpflege.
„	„	„ „	W. Classen, Administrator des St. Georgen-Hospitals und Delegirter zur Administration des Zwangs-Arbeitshauses.
„	„	„ „	L. Purrith, Administrator des Nicolai-Armenhauses bis zum December.

Secretair: A. Hillner.
Buchhalter: E. Stavenhagen.

Zusammenstellung der Aemterbesetzung im Armen-Directorium zur Zeit des Abschlusses dieses Berichtes im April 1879.

Präsidium: Bürgermeister H. J. Böthführ.
Cassa-Administration: Aeltester gr. Gilde R. Bierich, Director.
Bürger „ „ W. Ziegler.
Aeltester kl. „ A. Deubner.
Direction der Haus-Armenpflege: Rathsherr E. Burchard, Director.
Direction der Haus-Armen-Krankenpflege: Dr. med. Aug. Haken, Director.
Administration der Kinderpflege: Pastor R. Bergmann, Director.
Bürger kl. Gilde W. Dohnberg.
Administration des St. Georgen-Hospitals: Dr. med. S. Kröger, Director.
Bürger gr. Gilde G. Kuntzendorff.
„ kl. „ Th. Dorster.

Administration des Nicolai-Armenhauses: Oberpastor Th. Weyrich, Director.
Bürger gr. Gilde Joh. Mitschke.
„ kl. „ L. Koppitz.

Administration des Russischen Armenhauses: Protohierei Spirichin, Director.
Bürger gr. Gilde J. M. Kulikow.
„ „ „ A. G. Kamarin.

Administration des Kinder-Asyls: Oberpastor Th. Weyrich, Director.
Bürger gr. Gilde G. Kuntzendorff.
Aeltester kl. Gilde C. Schmidt.

Administration des Armen-Asyls: Rathsherr E. Burchard, Präses.
Bürger gr. Gilde G. Kuntzendorff.
Aeltester kl. Gilde C. Schmidt.
Bürger „ „ W. Dohnberg.

Administration des Krankenhauses: Dr. med. E. Bochmann, Director.*)
Bürger gr. Gilde M. Lübeck.
Aeltester kl. „ H. A. Brieger.

Administration zur Verpflegung der mittellosen Geisteskranken der Rigaschen Stadtgemeinde: Bürgermeister wirkl. Staatsrath A. v. Berkholz, Präses.
Dr. med. E. Bochmann.*)
Aeltester gr. Gilde R. Bierich.
„ kl. „ C. Schmidt.

Delegirte zur Administration d. Zwangs-Arbeitshauses: Aeltester gr. G. O. Jaksch.
Bürger „ J. Burchard.
Aeltester kl. G. A. Deubner.
Bürger „ Th. Dorster.

Secretair: M. v. Haffner.
Buchhalter: E. Stavenhagen.

Verzeichniß der im Ressort des Armen-Directoriums angestellten Aerzte zur Zeit des Abschlusses dieses Berichtes im April 1879:

Bei dem Krankenhause:
Dr. E. Bochmann, Director und Präses der Administration.
Dr. G. Hollander, Ordinator an der Entbindungs-Anstalt.
Dr. H. Jansen, Ordinator an der chirurgischen Abtheilung.
Dr. V. Holst, Ordinator an der Abtheilung für Nervenkranke.

---

*) Der Herr Dr. E. Bochmann ist nicht Mitglied des Armen-Directoriums, sondern in seiner Eigenschaft als Director des Krankenhauses Präses der Administration des Krankenhauses und Mitglied der Administration zur Verpflegung der mittellosen Geisteskranken.

Dr. P. Hampeln, Ordinator an der therapeutischen Abtheilung.
Dr. Eschenbach, stellv. Assistenzarzt an der therapeutischen Abtheilung.
Dr. E. Braatz, stellv. Assistenzarzt an der chirurgischen Abtheilung.
Die Stelle des Assistenzarztes an der III. (gemischten) Abtheilung ist zur Zeit vacant.

Bei der Irrenanstalt Rothenberg: Dr. G. Brutzer, Director und erster Arzt.
Dr. F. Klöpfel, zweiter Arzt.
Bei dem St. Georgen-Hospital: Dr. C. Förster.
" " Nicolai-Armenhause: Dr. P. Hampeln.
" " Russischen Armenhause: Dr. H. Jansen.
" " Kinder-Asyl: Dr. E. Wichert.
" " Armen-Asyl: Dr. H. Gähtgens.
" " Zwangs-Arbeitshause: Dr. E. Wichert.

Das Verzeichniß der Armenärzte befindet sich auf Seite 52 dieses Berichtes.

Zusammenstellung

sämmtlicher

Einnahmen und Ausgaben des Armen-Directoriums

und der demselben untergeordneten Anstalten

nebst der

Uebersicht des Eigenthums-Bestandes derselben

an

Immobilien und Capitalien

für das Jahr 1878.

		S.=Rbl.	K.	S.=Rbl.	K.
Saldo vom Jahre 1877		—	—	10001	14¼
I. Allgemeine Einnahmen.					
1) Renten von Capitalien des Armen=Directoriums . . .		5197	13		
2) Freiwillige Beiträge		1386	80		
3) Von der Rigaer Stadt=Discontobank		6000	—		
4) Renten aus dem Armenfonds		12513	60		
5) Aus dem Schreiber'schen Legat		1375	—		
6) Aus dem Andreas Kleberg'schen Legat:					
für das Jahr 1877	106 R. 98 K.				
für das Jahr 1878	106 „ 98 „				
		213	96		
7) Abgabe von den Getränkehandlungen		28815	—		
8) Von der Rigaschen Steuer=Verwaltung hatte das Armen=Directorium zu empfangen:					
a. Restzahlung pro 1877 auf die Steuer für das Armen=Directorium überhaupt	980 R. 20 K.				
b. Restzahlung pro 1877 auf die Steuer für das Zwangs=Arbeitshaus	116 „ — „				
c. Die Armensteuern pro 1878 in ihren effectiven Beträgen . . .	61737 „ 76 „				
d. Die Steuer für das Zwangs=Arbeitshaus pro 1878 in ihrem effectiven Betrage	6112 „ 50 „				
e. Beitrag zur Verpflegung der mittellosen Geisteskranken	18200 „ — „				
f. Zur Unterstützung der Familien der einberufenen, zu Riga verzeichneten Reservisten	1743 „ 10 „				
g. Zur Deckung des Deficits aus dem Jahre 1877	6255 „ 6 „				
h. Die Ueberschüsse aus den eingeflossenen Abgabenrückständen mit .	4975 „ 76 „				
Summa	100120 R. 38 K.				
Transport	100120 R. 38 K.	55501	49	10001	14¼

		S.-Rbl.	K.	S.-Rbl.	K.
	I. Allgemeine Ausgaben:				
1)	Allgemeine Verwaltungskosten:				
	a. Gehalte . . . . . 2444 R. — K.				
	b. Kanzellei-Ausgaben . . . . . 396 „ 62 „				
	c. Miethe, Beheizung und Bewachung des Geschäftslocals . . . . . 749 „ — „				
		3589	62		
2)	Für die Haus-Armenpflege die obspeeificirte Ausgabe .	25995	55		
3)	Für die Haus-Armen-Krankenpflege die obspecificirte Ausgabe	6926	18		
4)	Für die Verpflegung und Erziehung armer und eltern-loser Kinder	14683	9		
5)	Zur Unterstützung armer Bürger-Wittwen und -Töchter aus den sogenannten Schenkereigeldern	4492	—		
6)	Beitrag für das Evangelische Hospital in St. Petersburg	100	—		
7)	Unterstützungen an auswärts lebende Gemeindeglieder	290	—		
8)	Für das Büreau des Central-Vereins der Armenpflege	111	40		
9)	Zur Unterstützung von Soldatenfrauen, deren Männer zum Kriegsdienst einberufen worden	829	25		
10)	Zahlung des aus dem Nachlaß des Frl. Helene Ma-thilde von Knorring empfangenen Legats an den Armenfonds	393	85		
11)	Zahlung der aus der eigenen Kanzellei Ihrer Majestät der Kaiserin erhaltenen Summe an Frau Ottilie Hansen	15	—		
12)	Zurückgezahlte Anleihen				
	aus dem Jahre 1877 . . . . 20308 R. 56 K.				
	„ „ „ 1878 . . . . 11040 „ — „				
		31348	56		
13)	Zinsen auf angeschaffte Werthpapiere	97	94	88872	44
	Capitalien-Umsätze			30061	—
	Transport	—	—	118933	44

			S.=Rbl.	K.	S.=Rbl.	K.
Transport		100120 R. 38 K.	55501	49	10001	14¼
Von diesen Beträgen gingen aber erst im Jahre 1879 ein		3026 „ 2 „				
Das Armen=Directorium hat also im Jahre 1878 von der Steuer=Verwaltung empfangen		97094 „ 36 „				
Davon sind übergeführt:						
An die Administration des Zwangs=Arbeitshauses:						
Die sub b genannte Summe .	Rbl. K. 116 —					
Von der sub d genannten Summe .	6000 —					
	Rbl. K. 6116 —					
An die Administration zur Verpflegung der mittellosen Geisteskranken:						
Die sub e genannte Summe .	Rbl. K. 18200 —					
Restzahlung f. den Ausbau der Frauen=Abtheilung	141 25					
Zur Deckung des Zukurzschusses . .	1537 58					
		19878 83				
		25994 „ 83 „				
Es verbleiben demnach			71099	53		
9) Abgabe von Schaustellungen ꝛc.			491	—		
10) Vom Theater=Verwaltungs=Comité für eine Vorstellung			35	—		
11) Strafgelder von verschiedenen Behörden			72	89		
12) Legat des weiland Jaeow Iwanow Kurakow Wolkow			5	—		
13) Schaalengelder aus der Jesus=Kirche			64	81		
14) Von dem Liggeramt für gesammelten Heedeabfall . .			10	—		
Transport			127279	72	10001	14¼

	S.-Rbl.	K.	S.-Rbl.	K.
Transport	—	—	118933	44
Transport	—	—	118933	44

		S.=Rbl.	K.	S.=Rbl.	K.
	Transport	127279	72	10001	14¼
15)	Beiträge verschiedener Wohlthätigkeits=Anstalten und Vereine für das Büreau des Central=Vereins der Armenpflege	54	—		
16)	Aus der eigenen Kanzellei Ihrer Majestät der Kaiserin zur Auszahlung an Frau Ottilie Hansen	15	—		
17)	Von dem Rigaschen Kämmereigericht Revisionsschilling von zwei zur Rigaschen Gemeinde verzeichneten Personen	4	—		
18)	Von dem Livländischen Hofgericht aus dem Nachlaß des in Carlsruhe verstorbenen Frl. Helene Mathilde von Knorring zur Uebermittelung an den Armenfonds . .	393	85		
19)	Zurückempfangen die für die inzwischen verstorbene Johanna Hartwich gesandte Unterstützung von 10 Rbl. nach Abzug des Assecuranzbetrages und des Portos mit	9	85		
				127756	42
	Capitalien=Umsätze	—	—	34158	50
	Von den am Schlusse des Jahres 1878 bereits eingeflossenen Einnahmen für das Jahr 1879 wurden zur Deckung der Ausgaben für das Jahr 1878 angeliehen	—	—	12965	26¼
	II. Einnahmen der Armen=Anstalten:				
1)	Des St. Georgen=Hospitals:				
	Die obspecificirte Jahreseinnahme . 17073 R. 91 K.				
	Legat des weil. Joh. Gotth. Minus 50 „ — „				
	Für verkaufte Grundstücke . . . . 13377 „ — „				
	30500 R. 91 K.				
	Capitalienumsätze . . . . . 78578 „ 63 „				
		109079	54		
2)	Des Nicolai=Armenhauses:				
	Die obspeeificirte Jahreseinnahme . 2210 R. 77 K.				
	Aus Legaten . . . . . 70 „ — „				
	2280 R. 77 K.				
	Capitalien=Umsätze . . . . . 15276 „ 50 „				
		17557	27		
3)	Des Russischen Armenhauses:				
	Die obspecificirte Jahreseinnahme . 175 R. 17 K.				
	Legat des weiland Iwan Schewelkow 100 „ — „				
	275 R. 17 „				
	Capitalien=Umsätze . . . . . 2361 „ 63 „				
		2636	80		
	Transport	129273	61	184881	32½

		S.-Rbl.	K.	S.-Rbl.	K.
	Transport	—	—	118933	44
	II. Ausgaben der Armen-Anstalten.				
1)	Des St. Georgen-Hospitals:				
	Die obspeeificirten Unterhaltungskosten 13278 R. 20 K.				
	Capitalien-Umsätze und -Anlagen . 95470 „ 50 „				
		108748	70		
2)	Des Nicolai-Armenhauses:				
	Die obspecificirten Unterhaltungskosten 18750 R. 64 K.				
	Capitalien-Umsätze . . . . . 15633 „ 50 „				
		34384	14		
3)	Des Russischen Armenhauses:				
	Die obspecificirten Unterhaltungskosten 6941 R. 52 K.				
	Capitalien-Umsätze und -Anlagen . 2375 „ — „				
		9316	52		
	Transport	152449	36	118933	44

		S.=Rbl.	K.	S.=Rbl.	K.
	Transport	129273	61	184881	32½
4)	Des Kinder=Asyls:				
	Die obspeeificirte Jahreseinnahme . 69 R. 63 K.				
	Capitalien=Umsätze . . . . . 2178 „ 87 „				
		2248	50		
				131522	11
	III. Einnahmen des Krankenhauses.				
	Die obspecificirte Jahreseinnahme	44256	45		
	Capitalien=Umsätze	3434	37		
				47690	82
	IV. Einnahmen der Administration zur Verpflegung der mittellosen Geisteskranken der Rigaschen Stadtgemeinde.				
	Die obspeeificirte Gesammteinnahme	—	—	59635	24
	V. Einnahmen der Stiftung: „von Stryk'sche Schenkung für Rothenberg."				
	Renten	513	37		
	Capitalien=Umsätze	200	13		
				713	50
	VI. Einnahmen für das Zwangs=Arbeitshaus.				
	Renten	7	50		
	Von der Steuer=Verwaltung:				
	Ueberschüsse auf die Steuer pro 1877 116 R. — K.				
	Zahlung pro 1878 . . . . . 6000 „ — „				
		6116	—		
				6123	50
	VII. Einnahmen für den Reservefonds für Arbeitszwecke.				
	Renten	108	38		
	Capitalien=Umsätze	1577	12		
				1685	50
	Transport	—	—	432251	99½

	S.-Rbl.	K.	S.-Rbl.	K.
Transport	152449	36	118933	44
4) Des Kinder-Asyls:				
Die obspecificirten Unterhaltungskosten 7135 R. 7½ K.				
Capitalien-Umsätze und -Anlagen . 2275 „ 87 „				
	9410	94½	161860	30½
III. Ausgaben des Krankenhauses.				
Die obspecificirten Unterhaltungskosten	77397	12		
Für die Einrichtung der erweiterten Typhus-Abtheilung	2980	46		
Gezahlte Zinsen bei Capitalanlagen	382	50		
Capitalien-Umsätze und -Anlagen	3989	37		
			84749	45
IV. Ausgaben der Administration zur Verpflegung der mittellosen Geisteskranken der Rigaschen Stadtgemeinde.				
Die obspecificirte Gesammtausgabe	—	—	59635	24
V. Ausgaben der Stiftung: „von Stryk'sche Schenkung für Rothenberg."				
Zahlung an Rothenberg für einen Kranken	420	—		
Renten auf angeschaffte Capitalien	—	92		
Capitalien-Anlage	190	—		
			610	92
VI. Ausgaben für das Zwangs-Arbeitshaus.				
An die Administration gezahlt	6116	—		
Versicherung zweier Prämienbillete gegen Amortisation	1	25		
			6117	25
VII. Ausgaben für den Reservefonds für Arbeitszwecke.				
Gezahlte Renten bei Anschaffung von Werthpapieren .	7	57		
Capitalien-Umsätze	1614	63		
			1622	20
Transport	—	—	433528	80½

	S.=Rbl.	K.	S.=Rbl.	K.
Transport	—	—	432251	99½
VIII. Einnahmen für das Capital=Conto des Taubstummen=Instituts.				
Renten	—	—	37	50
IX. Einnahmen für das Bau=Conto des Armen=Asyls.				
Renten	1775	97		
Eingezogene Capitalien	26820	—		
			28595	97
Summa der Einnahmen	—	—	460885	46½

	S.-Rbl.	K.	S.-Rbl.	K.
Transport	—	—	433528	80½
VIII. Ausgaben für das Capital-Conto des Taubstummen-Instituts.				
Zinsen-Zahlung an die Taubstummen-Anstalt der liter.-prakt. Bürger-Verbindung	—	—	32	50
IX. Ausgaben für das Bau-Conto des Armen-Asyls.				
Zahlungen an den Zimmermeister F. W. Hopse à Conto des Baues	17500	—		
An die Verwaltung zur Einrichtung 2325 Rbl. 69 K.				
Für Versicherung und andere den Bau betreffende Ausgaben . . . . 3230 „ 36 „				
	5556	5	23056	5
X. Ausgaben für das Bau-Conto für das Wasch- u. Badehaus bei dem Nicolai- u. dem Russischen Armenhause.				
Restzahlung an den Zimmermeister Wietzenhausen . .	3855	61		
Für die Bauleitung und zur Einrichtung der Wasserleitung	412	50		
			4268	11
Summa der Ausgaben	—	—	460885	46½

I. Zum Eigenthum des Armen=

1) Das in der Stadt belegene steinerne Gebäude des St. Georgen=Hospitals, die dem St. Georgen=Hospital gehörigen, am Stintsee, am Catharinendamm, vor der Grundstücke.

2) Das in der St. Petersburger Vorstadt belegene hölzerne Gebäude des Nicolai=

3) Das ebendaselbst belegene hölzerne Gebäude des Russischen Armenhauses.

4) Das ebendaselbst belegene hölzerne Gebäude des Kinder=Asyls.

5) Die ebendaselbst belegenen theils hölzernen, theils steinernen Gebäude des Kranken=

6) Das in der Moskauer Vorstadt belegene hölzerne Gebäude des Armen=Asyls.

II. Capitalien=Bestand

Debet.

1 8

Capitalien des Armen=

		S.=Rbl.	Kop.
An Bilanee am 31. December 1878:			
20 Gas= und Wasserwerks=Obligationen à 1500 Rbl. . .	Rbl. 30000		
2 desgleichen à 500 Rbl.	„ 1000		
		31000	—
1 Inscription der 5. 5% Anleihe	Rbl. 1000		
16 desgleichen à 500 Rbl.	„ 8000		
		9000	—
1 Rigaer Börsenbankschein		1000	—
3 Kurländische Pfandbriefe à 1000 Rbl..	Rbl. 3000		
1 desgleichen à 500 Rbl.	„ 500		
		3500	—
4 Rigaer Stadt=Häuser=Pfandbriefe à 1000 Rbl. . . .	Rbl. 4000		
3 desgleichen à 500 Rbl.	„ 1500		
		5500	—
40 Russische gegenseitige Boden=Credit=Pfandbriefe à 100 Rbl. . . .		4000	—
Bei der Börsenbank verpfändet		54000	—
51 Russische gegenseitige Boden=Credit=Pfandbriefe à 100 Rbl. . . .		5100	—
2 Stück Orient=Anleihe à 1000 Rbl.	Rbl. 2000		
9 „ desgleichen à 100 Rbl.	„ 900		
		2900	—
1 Obligation des Apothekers Kieseritzky		400	—
1 Rigaer Sparcassenschein		5	—
		62405	—

Directoriums gehören folgende Immobilien:

das dem St. Georgen-Hospital gehörige, an der Carlsstraße belegene steinerne Haus und ehemaligen Jacobspforte und an der Sunde, auf dem linken Ufer der Düna, belegenen

Armenhauses.

hauses nebst der Entbindungs-Anstalt und der Apotheke nebst Appertinentien.

in Werthpapieren.

7 8.

Credit.

Directoriums.

		S.-Rbl.	Kop.
Per Bilance vom 31. December 1877		66128	9
Vermächtniß des weil. Jacow Iwanow Kurakow Wolkow		5	—
Hierzu erübrigtes Disconto auf:			
angeschaffte Rbl. 1500 Rig. Stadt-Häuser-Pfandbriefe Rbl. 50. 63 K.			
„ „ 900 Riga-Dünaburger Eisenb.-Oblig. „ 48. 37 „			
„ „ 2900 Orient-Anleihe . . . . . „ 145. — „			
abgegebene „ 200 Rig. Hypotheken-Verein-Pfandbr. „ 4. — „			
	Rbl. 248. — K.		
Davon ab Verlust auf:			
abgegebene Rbl. 2400 Riga-Dünaburger Eisenbahn-Obligationen . Rbl. 45. — K.			
abgegebene Rbl. 100 Rigaer Stadt-Häuser-Pfandbriefe . . . . . „ — 50 „	„ 45. 50 „	202	50
		66335	59
Hiervon ist in Abzug zu bringen:			
behufs theilweiser Restituirung der Auslage der Casse des Armen-Directoriums bei Ankauf des Musinowitz'schen Grundstücks ein Börsenbankschein abgegeben		4000	—
		62335	59
Vorläufig mehr angelegt		69	41
		62405	—

Debet. **Capitalien des**

				S.-Rbl.	Kop.
An Bilance am 31. December 1878:					
1	Obligation von Joh. Gottfr. Sommer	Rbl.	126		
1	desgleichen von Magn. Gemelius	„	126		
1	desgleichen von Kulff's Geschwistern	„	756		
1	desgleichen von Carl F. Neuendahl	„	756		
1	desgleichen von Carl Jansen	„	2500		
1	desgleichen von demselben	„	2500		
1	desgleichen von demselben	„	2500		
1	desgleichen von Victor v. Krumm	„	2250		
1	desgleichen von F. W. Hopfe	„	4500		
1	desgleichen von Heinrich Scheel	„	8050		
1	desgleichen von N. Baron Mengden	„	3400		
1	desgleichen von Julius Herrmann	„	4700		
1	desgleichen von Georg Fischer	„	3800	35964	—
339	Stück Orient-Anleihe à 100 Rbl.			33900	—
5	Rigaer Stadt-Häuser-Pfandbriefe à 1000 Rbl.	Rbl.	5000		
1	desgleichen à 500 Rbl.	„	500	5500	—
357	Russische gegenseitige Boden-Credit-Pfandbriefe à 100 Rbl.			35700	—
73	Riga-Dünaburger Eisenbahn-Obligationen à 100 Rbl.			7300	—
1	Einlageschein der Rigaer Vorschuß-Casse			83	33
			Summa in Documenten	118447	33
	In unablöslichen Capitalien ohne Obligation			6921	$72\frac{1}{2}$
				125369	$5\frac{1}{2}$
	Für das Rumpsche Legat:				
10	Stück Orient-Anleihe à 1000 Rbl.	Rbl.	10000		
11	„ desgleichen à 100 Rbl.	„	1100		
1	Rigaer Sparcassenschein	„	50	11150	—
				136519	$5\frac{1}{2}$
	In Documenten:				
	Für das St. Georgen-Hospital	Rbl.	118447. 33 K.		
	„ „ Rump'sche Legat	„	11150. — „		
		Rbl.	129597. 33 K.		
	und ohne Documente	„	6921. $72\frac{1}{2}$ „		
		Rbl.	136519. $5\frac{1}{2}$ K.		
	Es sind noch anzulegen			3442	61
				139961	$66\frac{1}{2}$

St. Georgen-Hospitals. Credit.

			S.-Rbl.	Kop.
Per Bilance vom 31. December 1877			119494	82½
Vermächtniß des weil. Johann Gotthard Minus			50	—
Für verkaufte Grundstücke:				
in baarem Gelde	Rbl. 1477			
in ausgestellten Obligationen	„ 11900			
			13377	—
Hierzu erübrigtes Disconto:				
auf angeschaffte Rbl. 24000 Rigaer Stadt-Häuser-Pfandbriefe	Rbl. 679. 37 K.			
auf angeschaffte Rbl. 18200 Riga-Dünaburger Eisenbahn-Obligationen	„ 710. 63 „			
auf angeschaffte Rbl. 44900 Orient-Anleihe . .	„ 2239. 50 „			
auf abgegebene Rbl. 400 Rigaer Hypotheken-Verein-Pfandbriefe	„ 8. — „			
	Rbl. 3637. 50 K.			
Wogegen hiervon in Abzug zu bringen ist Verlust:				
auf abgegebene Rbl. 3300 Rigaer Stadt-Häuser-Pfandbriefe . . Rbl. 16. 50 K.				
auf abgegebene Rbl. 20100 Riga-Dünaburger Eisenbahn-Obligationen . . „ 376. 87 „				
	„ 393. 37 „		3244	13
Ferner ist hinzuzufügen:				
der Ueberschuß der Einnahmen über den Betrag der Ausgaben . .			3795	71
			139961	66½

Debet. **Capitalien des**

			S.-Rbl.	Kop.
An Bilance am 31. December 1878:				
6 Stück Orientanleihe à 1000 Rbl.	Rbl.	6000		
100 „ desgleichen à 100 Rbl.	„	10000		
			16000	—
1 Einlageschein der Rigaer Vorschuß-Casse . . .	Rbl.	21. 23 K.		
1 desgleichen	„	59. 35 „		
			80	58
1 Rigaer Sparcassenschein			55	—
			16135	58
1 von Ludwig Balk deponirter Rigaer Hypotheken-Verein-Pfandbrief .			500	—
			16635	58

Nicolai-Armenhauses. Credit.

			S.-Rbl.	Kop.
Per Bilance vom 31. December 1877			15220	58½
Vermächtniß des weil. Johann Gotthard Minus	Rbl.	50		
„ „ „ Iwan Petrow Sabakin	„	5		
„ „ „ Wassily Iwanow Dwoinischnikow .	„	10		
„ der weil. Praskowja Kusmina Klinkow . . .	„	5		
			70	—
Hierzu erübrigtes Disconto:				
auf angeschaffte Rbl. 400 Riga-Dünaburger Eisenbahn-Obligationen	Rbl.	21. 50 K.		
auf angeschaffte Rbl. 16000 Orient-Anleihe . .	„	800. — „		
„ abgegebene „ 200 Rigaer Hypotheken-Verein-Pfandbriefe	„	4. — „		
	Rbl.	825. 50 K.		
Wogegen hiervon in Abzug zu bringen ist Verlust:				
auf abgegebene Rbl. 14600 Riga-Dünaburger Eisenbahn-Obligationen . . Rbl. 262. 50 K.				
auf abgegebene Rbl. 800 Rigaer Stadt-Häuser-Pfandbriefe . . . . . „ 5. — „	Rbl.	267. 50 K.		
			558	—
Summa des Capitals			15848	58½
Vorläufig mehr angelegt			286	99½
			16135	58
Von Ludwig Balk deponirt			500	—
			16635	58

Debet. **Capitalien des**

		S.-Rbl.	Kop.
An Bilance am 31. December 1878:			
2 Stück Orient-Anleihe à 1000 Rbl.	Rbl. 2000		
5 „ desgleichen à 100 Rbl.	„ 500		
		2500	—
1 Einlageschein der Rigaer Vorschuß-Casse		12	65
		2512	65
Vorläufig noch nicht angelegt		59	23
		2571	88

Capitalien des

	S.-Rbl.	Kop.
An Bilance am 31. December 1878:		
13 Stück Orient-Anleihe à 100 Rbl.	1300	—
1 Einlageschein der Rigaer Vorschuß-Casse	25	9
	1325	9

Russischen Armenhauses. Credit.

			S.-Rbl.	Kop.
Per Bilance vom 31. December 1877			2385	25
Vermächtniß des weil. Iwan Schewelkow			100	—
Hierzu erübrigtes Disconto:				
auf angeschaffte Rbl. 2500 Orient-Anleihe	Rbl. 125. — K.			
auf abgegebene Rbl. 100 Rigaer Hypotheken-Verein-Pfandbriefe	„ 2. — „			
		Rbl. 127. — K.		
Wogegen hiervon in Abzug zu bringen ist Verlust:				
auf abgegebene Rbl. 2100 Riga-Dünaburger Eisenbahn-Obligationen . .	Rbl. 39. 37 K.			
auf abgegebene Rbl. 200 Rig. Stadt-Häuser-Pfandbriefe	„ 1. — „			
		„ 40. 37 „	86	63
			2571	88

Kinder-Asyls.

			S.-Rbl.	Kop.
Per Bilance vom 31. December 1877			1125	9
Hierzu erübrigtes Disconto:				
auf angeschaffte Rbl. 1100 Riga-Dünaburger Eisenbahn-Obligationen . .	Rbl. 59. 13 K.			
auf angeschaffte Rbl. 1300 Orient-Anleihe	„ 65. — „			
		Rbl. 124. 13 K.		
Hiervon ab Verlust:				
auf abgegebene Rbl. 1100 Riga-Dünaburger Eisenbahn-Obligationen . .	Rbl. 20. 63 K.			
auf abgegebene Rbl. 100 Rig. Stadt-Häuser-Pfandbriefe	„ — 50 „			
		„ 21. 13 „	103	—
			1228	9
Vorläufig mehr angelegt			97	—
			1325	9

Debet. **Capitalien des**

	S.-Rbl.	Kop.
An Bilance am 31. December 1878:		
7 Stück Orient-Anleihe à 100 Rbl.	700	—
6 Russische gegenseitige Boden-Credit-Pfandbriefe à 100 Rbl. . . .	600	—
	1300	—
Vorläufig noch nicht angelegt	618	98
	1918	98

Capitalien der

			S.-Rbl.	Kop.
An Bilance am 31. December 1878:				
2 Stück Orient-Anleihe à 1000 Rbl.	Rbl.	2000		
9 „ desgleichen à 100 Rbl.	„	900		
			2900	—
1 Einlageschein der Rigaer Vorschuß-Casse			25	25
			2925	25

Krankenhauses.

Credit.

			S.-Rbl.	Kop.
Per Bilance vom 31. December 1877			1312	38
Der Ertrag der Zahlung der armen Kranken à 5 Kop. für jede ihnen gelieferte Arzenei			554	10
Hierzu erübrigtes Disconto:				
auf angeschaffte Rbl. 600 Riga-Dünaburger Eisenbahn-Obligationen . . .	Rbl. 30. 63 K.			
auf angeschaffte Rbl. 700 Orient-Anleihe	„ 35. — „			
		Rbl. 65. 63 K.		
Hiervon ab Verlust:				
auf abgegebene Rbl. 700 Riga-Dünaburger Eisenbahn-Obligationen	„ 13. 13 „			
			52	50
			1918	98

Entbindungs-Anstalt.

			S.-Rbl.	Kop.
Per Bilance vom 31. December 1877			2825	25
Hierzu erübrigtes Disconto auf angeschaffte Rbl. 2900 Orient-Anleihe		Rbl. 145. — K.		
Wogegen davon in Abzug zu bringen ist Verlust: auf abgegebene Rbl. 2800 Riga-Dünaburger Eisenbahn-Obligationen	„ 52. 50 „			
			92	50
			2917	75
Vorläufig mehr angelegt			7	50
			2925	25

Debet. **Capitalien der „von Stryk'schen**

	S.-Rbl.	Kop.
An Bilance am 31. December 1878:		
10 Livländische unkündbare Pfandbriefe à 1000 Rbl.	10000	—
2 Stück Orient-Anleihe à 100 Rbl.	200	—
1 Einlageschein der Rigaer Vorschuß-Casse	16	5
	10216	5
Vorläufig noch nicht angelegt	100	71½
	10316	76½

Capitalien des

	S.-Rbl.	Kop.
An Bilance am 31. December 1878:		
1 Prämienschein der 1. 5% inneren Anleihe S. 2920, Nr. 37, Rbl. 100		
1 desgleichen der 2. 5% inneren Anleihe S. 16489, Nr. 38, „ 100		
	200	—
2 Rigaer Sparcassenscheine à 10 Rbl.	20	—
1 Einlageschein der Rigaer Vorschuß-Casse	50	50
	270	50
Vorläufig noch nicht angelegt	6	25
	276	75

Capitalien des

	S.-Rbl.	Kop.
An Bilance am 31. December 1878:		
1 Rigaer Stadt-Disconto-Bankschein	750	—
1 Einlageschein der Rigaer Vorschuß-Casse	26	80
	776	80
Vorläufig noch nicht angelegt	5	—
	781	80

Schenkung für Rothenberg." Credit.

			S.-Rbl.	Kop.
Per Bilance vom 31. December 1877			10214	18½
Eingegangene Zinsen		Rbl. 513. 37 K.		
Erübrigtes Disconto:				
auf 1 abgegebenen Rigaer Hypotheken-Verein-Pfandbrief Rbl. 100 mit . . .	Rbl. 2. — K.			
auf angeschaffte 2 Stück Orient-Anleihe Rbl. 200 mit . .	„ 10. — „			
		„ 12. — „		
		Rbl. 525. 37 K.		
Wogegen hiervon in Abzug zu bringen ist:				
Verlust auf abgegebene 1 Riga-Dünaburger Eisenbahn-Oblig. Rbl. 100 mit	Rbl. 1. 87 K.			
bei Capitalanlage gezahlte Zinsen	„ — 92 „			
Rothenberg zuständige Kurkosten	„ 420. — „			
		„ 422. 79 „		
			102	58
			10316	76½

Zwangs-Arbeitshauses.

			S.-Rbl.	Kop.
Per Bilance vom 31. December 1877			270	50
Eingegangene Renten		Rbl. 7. 50 K.		
Hiervon ab: Gezahlte Versicherung der Prämienscheine		„ 1. 25 „		
			6	25
			276	75

Taubstummen-Instituts.

			S.-Rbl.	Kop.
Per Bilance vom 31. December 1877			776	80
Eingegangene Renten		Rbl. 37. 50 K.		
Hiervon ab: Gezahlte Renten		„ 32. 50 „		
			5	—
			781	80

Debet.

Capitalien des Reserve=

	S.=Rbl.	Kop.
An Bilance am 31. December 1878:		
16 Stück Orient=Anleihe à 100 Rbl.	1600	—
1 Einlageschein der Rigaer Vorschuß=Casse	11	83
	1611	83
Vorläufig noch nicht angelegt	61	43
	1673	26

Capitalien des Bau=Contos

	S.=Rbl.	Kop.
An Zahlungen an die Bau=Commission zum Bau und zur Einrichtung . .	23056	5
Guthaben des Bau=Contos bei der allgemeinen Casse des Armen=Directoriums	4856	3
	27912	8

Fonds für Arbeitszwecke. Credit.

			S.-Rbl.	Kop.
Per Bilance vom 31. December 1877			1509	96
Eingegangene Renten		Rbl. 108. 38 K.		
Hiervon ab: Gezahlte Renten		„ 7. 57 „		
			100	81
Erübrigtes Disconto auf:				
angeschaffte Rbl. 1600 Orient-Anleihe	Rbl. 80. — K.			
angeschaffte Rbl. 100 Riga-Dünaburger Eisenbahn-Obligation	„ 5. 37 „			
abgegebene Rbl. 100 Rigaer Hypotheken-Verein-Pfandbrief	„ 2. — „			
		Rbl. 87. 37 K.		
Davon ab: Verlust auf:				
abgegebene Rbl. 1300 Riga-Dünaburger Eisenbahn-Obligationen	Rbl. 24. 38 K.			
abgegebene Rbl. 100 Rigaer Stadt-Häuser-Pfandbrief	„ — 50 „			
		„ 24. 88 „		
			62	49
			1673	26

des Armen-Asyls.

		S.-Rbl.	Kop.
Von der Rigaschen Steuer-Verwaltung am 13. December 1877 eingegangen		26700	—
Erübrigtes Disconto auf angeschaffte Rbl. 9000 Riga-Dünaburger Eisenbahn-Obligationen	Rbl. 472. 50 K.		
Davon ab: Verlust bei Abgabe derselben	„ 180. — „		
		292	50
Eingegangene Renten	Rbl. 1775. 97 K.		
Davon ab: gezahlte Renten bei der Anlage	„ 856. 39 „		
		919	58
		27912	8

Debet. **Conto der Ueberschüsse bei den**

	S.-Rbl.	Kop.
Für das St. Georgen-Hospital noch nicht angelegte	3442	61
„ „ Russische Armenhaus desgleichen	59	23
„ „ Krankenhaus desgleichen	618	98
„ die von Stryk'sche Schenkung für Rothenberg desgleichen	100	71½
„ das Zwangs-Arbeitshaus desgleichen	6	25
„ „ Taubstummen-Institut desgleichen	5	—
„ den Reservefonds für Arbeitszwecke desgleichen	61	43
„ das Bau-Conto des Armen-Asyls desgleichen	4856	3
	9150	24½

Conto der Vorschüsse

	S.-Rbl.	Kop.
An Bilance am 31. December 1877	1050	—
	1050	—

Capital=Anlagen. Credit.

	S.=Rbl.	Kop.
Bei den allgemeinen Capitalien mehr angelegt	69	41
„ dem Nicolai=Armenhaus desgleichen	286	99½
„ „ Kinder=Asyl desgleichen	97	—
„ der Entbindungsanstalt desgleichen	7	50
	460	90½
Per Cassa, von derselben verausgabt	8689	34
	9150	24½

an die Anstalten.

	S.=Rbl.	Kop.
Per Bilance vom 31. December 1878:		
Folgenden Anstalten ist behufs der Bestreitung ihrer kleinen laufenden Ausgaben als Vorschuß gezahlt:		
Dem St. Georgen=Hospital	400	—
„ Kinder=Asyl	200	—
„ Krankenhause	150	—
Der Irrenheilanstalt Rothenberg	300	—
	1050	—

Summarischer Verschlag

der Personen, welche im Jahre 1878 in den unter der Leitung des Armen-Directoriums stehenden Anstalten theils verpflegt, theils als Kranke behandelt worden sind.

	Im St. Georgen-Hospitale.		Im Nicolai-Armenhause.		Im Russischen Armenhause.		Im Kinder-Asyl.		Im Krankenhause.		In der Irrenanstalt Rothenberg.		Summa der Personen.		Total-Summa der
	Männer.	Frauen.	Männer.	Frauen.	Männer.	Frauen.	Knaben.	Mädchen.	Männer.	Frauen.	Männer.	Frauen.	Männl.	Weibl.	Personen.
Bestand zum 1. Januar 1878 . .	33	71	95	195	47	74	45	25	224	76	48	44	492	485	977
Im Jahre 1878 sind aufgenommen	7	9	40	33	4	12	11	7	2277	722	25	29	2364	812	3176
Zusammen verpflegt	40	80	135	228	51	86	56	32	2501	798	73	73	2856	1297	4153
Im Jahre 1878 sind gestorben .	6	8	19	25	2	8	1	—	292	93	8	2	328	136	464
Im Jahre 1878 sind entlassen .	1	1	6	10	1	2	9	4	1978	623	20	23	2015	663	2678
Zusammen ausgeschieden	7	9	25	35	3	10	10	4	2270	716	28	25	2343	799	3142
Verblieben zum 1. Januar 1879 .	33	71	110	193	48	76	46	28	231	82	45	48	513	498	1011
	104		303		124		74		313		93		1011		

Verzeichniß

der im Jahre 1878 bei den Anstalten des Armen-Directoriums eingegangenen Besendungen.

Bei dem St. Georgen-Hospital.

Von Bauern 28 Pfund Brod und 19 Pfund Butter mit Milch.
In der Kirchenlade fanden sich 12 Rubel 36 Kop., welche an 103 Personen à 12 Kop. vertheilt sind.

Bei dem Nicolai-Armenhause.

Februar	14.	Von Herrn C. G. Schuchardt 295 Franzbrode.
März	21.	„ L. Purriht 300 Franzbrode.
October	9.	„ dem Stadt-Cassa-Collegium ein Fuder Wachholderstrauch aus dem Stadtwalde.
Decbr.	25.	„ Herrn Bäckermeister Schickedanz 312 Franzbrode.

Bei dem Russischen Armenhause.

Januar	21.	Von Frau Bakaldin je 8 Kop. für jeden Verpflegten.
„	24.	„ Herrn J. M. Muchin 7 Pud Fleisch, 2 Lof Kartoffeln, 25 Pfund Zucker, 15 Pfund Kartoffelmehl, 2 Wedro Klukwa, je 1 großes Franzbrod für jeden Verpflegten.
„	26.	„ Herrn E. A. Kamkin je 5 Kop. für jeden Verpflegten.
Februar	2.	„ Frau P. Bitschkow 1 Sack Mehl.
„	2.	„ Herrn N. A. Merkuljew je 1 Weißbrod für jeden Verpflegten.
„	3.	„ Frau P. W. Anissimow 1 Sack Mehl, 20 Pfund Reis, 3 Lof Kartoffeln, 10 Pfund Perlgraupen, 3 Pud 5 Pfund Fleisch, 20 Pfund Kartoffelmehl, 15 Pfund Zucker, 2 Wedro Klukwa.
März	24.	„ Herrn P. G. Kamarin je 1 Weißbrod für jeden Verpflegten, 1 Flasche Baumöl.
„	24.	„ Herrn J. J. Gussew je 1 Weißbrod für jeden Verpflegten.
April	2.	„ Frau E. K. Kusmin je 2 Rundstücke für jeden Verpflegten.
„	14.	„ Herrn Schigin je 3 Kop. für jeden Verpflegten.
„	15.	„ „ A. M. Kurotschkin 1 Sack Mehl, 10 Pfund Reis.
„	15.	„ „ J. M. Muchin je 1 Weißbrod und 2 Eier für jeden Verpflegten.
„	16.	„ „ E. A. Kamkin je 1 Weißbrod und 1 Ei für jeden Verpflegten.
„	16.	„ „ J. M. Kulikow je 1 Ei für jeden Verpflegten.
„	16.	„ „ M. E. Kamkin je 1 Ei und 1 Weißbrod für jeden Verpflegten.
„	16.	„ Frau M. Lebedew je 1 Ei und 1 Weißbrod für jeden Verpflegten.
„	16.	„ Herrn S. G. Schibajew je 1 Ei und 1 Weißbrod für jeden Verpflegten.
„	16.	„ „ M. G. Malkow je 1 Ei und 1 Weißbrod für jeden Verpflegten.

Mai	15.	Von	Herrn E. A. Kamkin je 2 Weißbrode für jeden Verpflegten.
„	26.	„	„ J. M. Muchin 7½ Pud Fleisch, 2 Los Kartoffeln, je 1 großes Weißbrod für jeden Verpflegten, 25 Pfund Zucker, 15 Pfund Kartoffelmehl, 2 Wedro Klukwa.
Juni	17.	„	Herrn Meschtschaninow je 1 Weißbrod für jeden Verpflegten.
„	23.	„	Frau A. K. Popow je 1 Weißbrod für jeden Verpflegten.
„	28.	„	Herrn E. A. Kamkin 1 Sack Mehl.
Juli	2.	„	„ E. A. Kamkin je 5 Kop. für jeden Verpflegten.
„	13.	„	„ A. F. Schigin je 5 Kop. für jeden Verpflegten.
„	13.	„	„ E. A. Kamkin je 5 Kop. für jeden Verpflegten.
„	24.	„	dem St. Petersburger Kaufmann I. Gilde Herrn Jelissejew je 17 Kop. für jeden Verpflegten.
Novbr.	3.	„	Herrn E. A. Kamkin je 5 Kop. für jeden Verpflegten.
„	8.	„	demselben je 1 Weißbrod für jeden Verpflegten.
Decbr.	23.	„	Herrn A. M. Kurotschkin 1 Sack Mehl, 1 Pfd. Thee, 10 Pfd. Zucker.
„	24.	„	„ E. A. Kamkin je 5 Kop. für jeden Verpflegten.
„	25.	„	J. G. Simbitzky je 3 Weißbrode für jeden Verpflegten.
„	25.	„	Frau Lebedew je 3 Rosenbrode und 1 Wurst für jeden Verpflegten.

Bei dem Kinder-Asyl.

Von Herrn G. Kuntzendorff Träber im Werthe von 72 Rubeln.
„ Fräulein von Manderstjerna 1 Korb Pfefferkuchen, 1 Flasche Wein.
„ Frau von Lövis 1 Korb Pfefferkuchen, 3 Flaschen Wein.
„ Herrn Bäckermeister Andreas 1 Korb Weißbrod.
„ „ Mechanikus Steuwer eine neue Drehbank.
„ „ Pastor Löseviz zum Weihnachtsfest Bücher, kleine Schriftchen und Bilder.
„ der Bibelgesellschaft 6 Bibeln für die Confirmanden.

Außerdem ist allen Anstaltsgenossen eine freie Fahrt nach dem Strande und zurück auf dem Dampfboote „Pfeil" gewährt worden.

Herr Häcker hat wie jeher seit dem Bestehen des Armen-Directoriums, so auch in diesem Jahre wieder den Druck des Rechenschaftsberichtes unentgeltlich übernommen, wofür das Armen-Directorium den gebührenden Dank hiemit bezeugt.

Siebzigster Rechenschaftsbericht

des

Rigaschen Armen-Directoriums

über

das Jahr 1879.

Riga 1880.
Gedruckt bei Wilhelm Ferdinand Häcker.

Von der Censur erlaubt. Riga, den 20. Juni 1880.

Die Verwaltung des Armenwesens im Jahre 1879 hat sich in Bezug auf die finanziellen Verhältnisse günstiger gestaltet, als sich voraussehen ließ und im Beginn des Jahres bei den eingetretenen drohenden Erscheinungen erwartet werden konnte; denn ungeachtet die derzeit herrschende Typhus-Epidemie im Anfange des Jahres rasch zunahm und außerordentliche Maßregeln erforderte, ungeachtet manche Bedürfnisse im Laufe des Jahres unerwartet eintraten, deren Befriedigung nicht unterlassen werden konnte, auch das Steigen der Lebensmittelpreise bei dem Umfang der einzelnen Administrationen und ihrer Verpflegungsposten sich sehr fühlbar machte, und ferner eben ein neues Institut, das Armen-Asyl, in's Leben getreten war, dessen Erfordernisse erst aus der Erfahrung kennen gelernt werden konnten, so ist es doch möglich geworden, bei der Befriedigung sämmtlicher Bedürfnisse nicht blos in dem Bereich der budgetmäßigen Summe zu bleiben, sondern auch nebenbei das aus dem vorhergegangenen Jahre erwachsene, nicht unbedeutende Deficit fast vollständig zu decken, so daß nur die geringe Summe von 95 Rbl. 85 Kop. übrig blieb, welche sich als das Deficit des Jahres 1879 darstellt.

Im Speciellen berechnet sich dieses Deficit folgendermaßen:

Von den am Schluß des Jahres 1879 bereits eingeflossenen Einnahmen für das Jahr 1880 sind zur Deckung der Ausgaben für das Jahr 1879 angeliehen . . . . . 712 Rbl. 73½ Kop.

Für das Zwangsarbeitshaus hat das Armen-Directorium von der Steuer-Verwaltung im Jahre 1879 für das Jahr 1879 empfangen 6400 Rbl., demselben aber im Jahre 1879 nur ausgezahlt die in dem bestätigten Budget des Armen-Directoriums als Beitrag der Stände für das Zwangsarbeitshaus für das Jahr 1879 aufgenommenen 6000 Rbl., da das Armen-Directorium erst mittelst Schreibens der Rigaschen Steuer-Verwaltung vom 24. Januar 1880, Nr. 821, bei Gelegenheit der Abrechnung für das Jahr 1879 von der Mehrbewilligung im

Transport 712 Rbl. 73½ Kop.

	Transport	712 Rbl. 73½ Kop.
Betrage von 400 Rbl. in Kenntniß gesetzt worden ist und demnach auch erst im Jahre 1880 dem Zwangsarbeitshause die demselben pro 1879 mehr bewilligten 400 Rbl. auszahlen konnte. Um nun die Zahlung dieser 400 Rbl. an das Zwangsarbeitshaus im Jahre 1879 zu leisten, hätten also von den am Schluß des Jahres 1879 bereits eingeflossenen Einnahmen des Armen-Directoriums für das Jahr 1880 zur Deckung der Ausgaben für das Jahr 1879 noch angeliehen werden müssen .	400 „ — „	
	Summa	1112 Rbl. 73½ Kop.

Hiervon ist in Abrechnung zu bringen folgende Summe:

Wie in dem Verzeichniß der Capitalien am Schluß dieses Berichtes nachgewiesen ist, sind für das Armen-Directorium und einzelne Anstalten desselben mehr in Documenten angelegt, als der Capitalbestand auswies.	5055 R. 24½ K.	
Davon ab: die für einzelne Anstalten weniger angelegten Beträge mit in Summa . .	4038 „ 36 „	
verbleiben als über den Capitalbestand angelegt . .		1016 „ 88½ „
und beträgt also das Deficit des Jahres 1879 . .		95 Rbl. 85 Kop.

Obgleich nun das Jahr 1879 mit einem Deficit von 95 Rbl. 85 Kop. geschlossen hat, so ist doch das effective Ergebniß dieses Jahres gegenüber dem Voranschlag um 16,743 Rbl. 28¼ Kop. günstiger gewesen, da das Armen-Directorium aus seinen Einnahmen im Jahre 1879, wie bereits oben im Eingange bemerkt worden, das Deficit des Jahres 1878, und zwar in dem nicht unbedeutenden Betrage von 6839 Rbl. 13¼ Kop., zu dessen Deckung das Armen-Directorium die erforderlichen Mittel von den Ständen erbeten (cf. Bericht des Armen-Directoriums über das Jahr 1878 pag. 4), aber bis hierzu nicht angewiesen erhalten hat, gedeckt hat, und da ferner dem Armen-Directorium im Jahre 1879 die mit 10,000 Rbl. in Anschlag gebrachten, von der Stadt-Casse über die taxamäßigen Kurkosten zu ersetzenden Kurkosten für arme fremde Gemeindeglieder nicht zugeflossen sind, dieselben vielmehr erst nach dem Schluß des Jahres 1879 berechnet werden konnten, und demnach auch erst im Jahre 1880 in dem effectiven Betrage von 9754 Rbl. 18 Kop. werden erbeten werden.

Daß aber das effective Ergebniß des Jahres 1879 sich so wesentlich günstiger gestaltet hat, als veranschlagt worden war, ist dadurch geursacht, daß nur bei der Verwaltung der Hausarmen-Krankenpflege, bei dem Russischen Armenhause, bei dem Kinder-Asyl und für die Verpflegung der Geisteskranken Mehrausgaben erforderlich gewesen sind, während bei allen anderen Verwaltungszweigen und resp. Anstalten bedeutende Ersparnisse gemacht worden, resp. erhebliche Mehreinnahmen erfolgt sind, wie im Einzelnen weiter unten bei den bezüglichen Verwaltungen und Anstalten nachgewiesen wird. Auch für die allgemeinen Zwecke des Armenwesens sind bedeutende Mehreinnahmen erfolgt, so namentlich von der Steuer-Verwaltung 3300 Rbl. mehr eingegangen, als in dem Budget des Armen-Directoriums veranschlagt worden war.

Von der Steuer-Verwaltung hat das Armen-Directorium im Jahre 1879 im Ganzen empfangen 144,926 Rbl. 2 Kop., von welcher Summe 24,419 Rbl. 42 Kop. für specielle Conti und 120,506 Rbl. 60 Kop. für die allgemeine Einnahme des Armen-Directoriums zu buchen gewesen sind, wie sich aus der Zusammenstellung der Einnahmen am Schluß dieses Berichtes ergiebt. In diesen 144,926 Rbl. 2 Kop. sind aber enthalten 3026 Rbl. 2 Kop., welche das Armen-Directorium von der Steuer-Verwaltung im Jahre 1879 noch für Rechnung des Jahres 1878 erhalten hat (cf. Bericht des Armen-Directoriums für das Jahr 1878 pag. 4), so daß im Jahre 1879 für das Jahr 1879 von der Steuer-Verwaltung eingegangen sind 141,900 Rbl.

Wie bereits in dem Berichte über das Jahr 1878 erwähnt worden ist, hat das Armen-Asyl, nachdem es am 6. December 1878 feierlich eröffnet worden, seine volle Thätigkeit mit dem Anfange des Jahres 1879 begonnen. Ueber die Wirksamkeit dieser Anstalt im ersten Jahre ihres Bestehens und über die von derselben aus betriebene offene Armenpflege giebt der weiter unten folgende Special-Bericht dieser Anstalt eingehenden Aufschluß. An dieser Stelle aber ist bereits zu constatiren, daß der mit dem Asylsystem gemachte Versuch als ein in jeder Beziehung gelungener zu erachteu ist, und daß das Armen-Directorium in Folge dieser Erkenntniß sich veranlaßt gesehen hat, mit dem 1. April 1880 den Asylbezirk um den zwischen der großen Alexanderstraße und der Suworowstraße belegenen, früher IV. Armenbezirk zu erweitern.

In dem Voranschlage für das Jahr 1879 waren veranschlagt:

Die Ausgabeu für die Haus-Armenpflege mit . .	23,000 Rbl.	— Kop.
„ „ „ „ Kinderpflege „ . .	14,000 „	— „
„ Unterhaltuugskosten des Armen-Asyls nebst der Kinderbewahr-Anstalt	6,000 „	— „
Summa	43,000 Rbl.	— Kop.

Effectiv aber haben betragen:

Die Ausgaben für die Haus-Armenpflege:			
a. im Bezirk der Direction der Haus-Armenpflege	17,757 R. 52 K.		
b. im Asylbezirk	3,877 „ 36 „		
c. die in dem Budget nicht veranschlagten Unterhaltungskosten des unter der Leitung der Direction der Haus-Armenpflege stehenden provisorischen Asyls für Sieche, Epileptische ꝛc.	785 „ 43 „	22,420 Rbl.	31 Kop.
Die Ausgaben für die Kinderpflege:			
a. im Bezirk der Direction der Kinderpflege	10,594 R. 84 K.		
b. im Asylbezirk	2,650 „ 65 „	13,245 „	49 „
Die Unterhaltungskosten des Armen-Asyls und der mit demselben verbundenen Kinderbewahranstalt .	6,073 R. 74 K.		
davon ab: nicht veranschlagte Einnahmen des Armen-Asyls an Erträgen der Arbeiten der Pfleglinge, an Geschenken und an Zahlungen für die in der Kinderbewahranstalt verpflegten Kinder	308 „ 13 „	5,765 „	61 „
	Summa	41,431 Rbl.	41 Kop.

Es haben also die Ausgaben für die Haus-Armenpflege 579 Rbl. 69 Kop., die für die Kinderpflege 754 Rbl. 51 Kop., und die Unterhaltungskosten des Armen-Asyls, nach Abzug der besonderen Einnahmen dieser Anstalt, 234 Rbl. 39 Kop. weniger betragen, als veranschlagt worden war, und ist demnach das Ergebniß bei diesen Verwaltungen gegenüber dem Voranschlage ein um 1568 Rbl. 59 Kop. günstigeres gewesen.

Hierzu ist zu bemerken: die Einnahmen des Armen-Asyls konnten für das erste Jahr des Bestehens dieser Anstalt nicht im Voraus bestimmt werden und daher auch in dem Budget keine Berücksichtigung finden. Die Unterhaltungskosten des im Jahre 1877 in's Leben gerufenen provisorischen Asyls ferner waren in dem Budget pro 1879 nicht veranschlagt, weil das Armen-Directorium zur Zeit der Aufstellung des Budgets dieses Asyl nicht weiter zu unterhalten, viel-

mehr die Pfleglinge dieser provisorischen Anstalt in das Armen-Asyl überzuführen beabsichtigte.

Zu Beginn des Jahres 1879 aber stellte sich die Nothwendigkeit heraus, das eine der beiden kleinen, an der Sprenkstraße sub Nr. 21 belegenen, dem lettischen Wohlthätigkeits-Verein gehörigen Häuser, in welchen beiden das provisorische Asyl untergebracht gewesen war, auch fernerhin miethweise beizubehalten zum Zweck der Versorgung solcher hilfsbedürftiger Personen, welche an der Epilepsie oder an anderen Uebeln leiden, durch welche ihr Zusammenleben mit den Pfleglingen des Armen-Asyls unmöglich gemacht wird. Es ist daher das eine Haus miethweise beibehalten, und sind in demselben im Jahre 1879 21 Personen verpflegt worden.

Vergleicht man das Ergebniß des Jahres 1879 bezüglich der offenen Armenpflege, des Armen-Asyls und des provisorischen Asyls mit dem der Jahre 1876—1878, so stellt sich Folgendes heraus:

Es sind verpflegt worden:

	1876:	1877:	1878:	1879:
1) In offener Armenpflege (Hausarmen- und Kinderpflege)	2105 Pers.	2159 Pers.	2230 Pers.	1862 Pers.
2) Im Armen-Asyl und der mit demselben verbundenen Kinderbewahranstalt . .	— „	— „	30 „	254 „
3) Im provisorischen Asyl .	— „	60 „	87 „	21 „
Zusammen	2105 Pers.	2219 Pers.	2347 Pers.	2137 Pers.

und haben die für diese Zwecke verausgabten Summen betragen:

1876:	1877:	1878:	1879:
34,299 R. 88 K.,	39,481 R. 45 K.,	40,678 R. 64 K.,	41,431 R. 41 K.

Es ist demnach die Zahl der in obiger Weise verpflegten Personen, die in den Jahren 1876—1878 in stetiger Steigerung begriffen war, wohl unzweifelhaft in Folge der Wirksamkeit des Armen-Asyls und der Handhabung des Asylsystems auf beschränktem Gebiet erheblich zurückgegangen. Wenn nun trotzdem die hierfür verwandte Summe auch noch im Jahre 1879 — wenngleich in geringerem Maße, als in den Vorjahren — gestiegen ist, so ist der Grund hierfür sowohl in der constant zunehmenden Theuerung hier am Orte, als auch ferner darin zu finden, daß ein in einer Anstalt Verpflegter durchschnittlich mehr kostet, als ein in offener Armenpflege Unterstützter. Hierbei ist aber zu beachten, daß die Armenpflege durch die Einführung des Asylsystems auf beschränktem Gebiet in rationellere Bahnen geleitet ist, uud daß das Armen-Directorium wohl erst dann auf Ersparnisse in diesen Zweigen der Armenpflege wird rechnen können,

wenn auch für die anderen Armenbezirke Asyle eingerichtet sein werden, und das Asylsystem vollständig zur Anwendung gelangt sein wird.

Die Ausgaben für die Haus-Armen-Krankenpflege haben den Voranschlag um 734 Rbl. 72 Kop. überstiegen und 808 Rbl. 54 Kop. mehr als im Vorjahre betragen; dagegen haben aber auch 438 Personen mehr als im Vorjahre ärztliche Behandlung und Arzneien empfangen. Durch die im Jahre 1875 getroffene Einrichtung, daß die armen Kranken für jede ihnen gelieferte Arznei 5 Kop. zu zahlen haben, ist im Jahre 1879 eine Einnahme von 597 Rbl. 80 Kop. erzielt, welche zu Gunsten des Krankenhauses gebucht ist, da diese Einnahme bis auf Weiteres dazu dienen soll, das für den Ausbau der Krankenhaus-Apotheke zum größten Theil verbrauchte Capital des Krankenhauses zu restituiren.

Die Einnahmen des St. Georgen-Hospitals haben den Voranschlag um 2688 Rbl. 57 Kop. überstiegen, sind aber um 35 Rbl. 34 Kop. hinter denen des Vorjahres zurückgeblieben; die Unterhaltungskosten sind um 80 Rbl. 92 Kop. geringer gewesen, als veranschlagt worden war, aber um 262 Rbl. 78 Kop. größer gewesen, als im Jahre 1878. Der im Jahre 1879 bei dem St. Georgen-Hospital erzielte Ueberschuß beträgt 3497 Rbl. 59 Kop., welche Summe zum Capital geschlagen werden wird.

Die Ausgaben des Nicolai-Armenhauses sind um 2713 Rbl. 69 Kop. und die Einnahmen um 90 Rbl. 52 Kop. hinter dem Voranschlage zurückgeblieben, und ist demnach das Ergebniß bei dieser Anstalt im Jahre 1879 um 2623 Rbl. 17 Kop. günstiger gewesen, als veranschlagt worden war. Der Grund hierfür liegt im Wesentlichen darin, daß die in dem Budget pro 1879 mit 2037 Rbl. 30 Kop. veranschlagten Hauptreparaturen an den Anstaltsgebäuden und Zäunen im Jahre 1879 nicht zur Ausführung gelangt sind, und daß für Beheizung und Feuerung, weil im Jahre 1878 ein sehr großes, zum Theil auch für das Jahr 1879 reichendes Quantum an Heizmaterial angeschafft worden war, circa 600 Rbl. weniger, als veranschlagt war, verausgabt worden sind. Für Beheizung und Feuerung sind im Jahre 1879 circa 1500 Rbl. weniger als im Jahre 1878 verausgabt, und sind die gesammten Unterhaltungskosten dieser Anstalt im Jahre 1879 um 1534 Rbl. 42 Kop. geringer gewesen als im Jahre 1878.

Die Ausgaben des Russischen Armenhauses haben die des Vorjahres um 1426 Rbl. 32½ Kop. überstiegen, und zwar sind die Ausgaben fast in allen Conti, ganz besonders aber in den Conti „Kleider, Betten, Wäsche" und „Bauten und Reparaturen" höher gewesen, als im Jahre 1878. Erhebliche Mehrausgaben in diesen beiden Conti waren bereits in dem Budget pro 1879 vorgesehen, doch hat sich der Voranschlag immerhin noch als zu gering bemessen ausgewiesen, und ist das effective Ergebniß bei dieser Anstalt um 464 Rbl. 52½ Kop. ungünstiger gewesen, als veranschlagt worden war.

Die Ausgaben des Kinder-Asyls haben 120 Rbl. 38 Kop. mehr betragen als im Vorjahre und haben den Voranschlag um 27 Rbl. 45½ Kop. überstiegen.

Für die Unterhaltung des Büreaus des Centralvereins der Armenpflege Riga's hat das Armen-Directorium 144 Rbl. 70 Kop. verausgabt, während für diesen Zweck von anderen Wohlthätigkeits-Vereinen und -Anstalten zur Casse des Armen-Directoriums 49 Rbl. eingezahlt sind, so daß der Zuschuß des Armen-Directoriums 95 Rbl. 70 Kop. beträgt.

Der gewöhnliche Beitrag von 100 Rbl. an das Evangelische Hospital in St. Petersburg ist auch im Jahre 1879 entrichtet worden mit Rücksicht darauf, daß arme Rigasche Gemeindeglieder dort unentgeltlich Verpflegung finden.

Ueber die einzelnen dem Armen-Directorium untergeordneten Anstalten und Verwaltungszweige geben folgende specielle Berichte Auskunft:

Das St. Georgen-Hospital.

	Männer.	Frauen.	Zus. Personen.
Zum 1. Januar 1879 waren in der Anstalt verblieben	33	71	104
Im Laufe des Jahres wurden aufgenommen . . .	2	9	11
Im Ganzen sind also im Jahre 1879 verpflegt	35	80	115
Gestorben sind	3	5	8
Aus der Anstalt entlassen sind	—	2	2
Im Ganzen sind also ausgeschieden	3	7	10
Es verblieben somit zum 1. Jannar 1880 . .	32	73	105

Die Einnahmen im Jahre 1879 waren folgende:

1)	Renten auf Staatspapiere und Actien	5478 R. 48 K.		
	Renten auf Obligationen u. unablösl. Capitalien pr. 1879 1295 R. 19 K.			
	Rückstände . . . 1256 „ 95 „			
		2552 „ 14 „	8030 Rbl.	62 K.
2)	Grund- und Pachtgelder pro 1879	4097 R. 61 K.		
	„ „ „ Rückstände	279 „ 60 „		
			4377 „	21 „
3)	Schaalengelder		974 „	14 „
4)	Aus dem Armenblock		185 „	71 „
5)	Miethen aus dem Hause an der Karlsstraße Nr. 13 .		2788 „	89 „
6)	Beitrag zur Straßen-Drainirung		125 „	— „
		Transport	16,481 Rbl.	57 K.

	Transport	16,481 Rbl.	57 K.
7)	Zinsen aus dem Rump'schen Legat	557 „	— „
	Summa	17,038 Rbl.	57 K.
	Für Ablösung des Grundzinses von der dem St. Georgen-Hospital gehörigen, 177 Quadrat-Faden großen Parcelle, welche von dem Grundzinsner zur Herstellung einer Verbindungsstraße zwischen der Elisabethstraße und der 1. Weidenstraße verwandt worden ist . .	177 „	— „
	Capitalien-Umsätze	9280 „	58 „
	Summa der Einnahmen überhaupt	26,496 Rbl.	15 K.

Die Ausgaben betrugen:

1)	Gehalte und Löhnungen	1537 Rbl.	— K.
2)	Beköstigung	6735 „	57 „
3)	Arznei und Krankenpflege	364 „	96 „
4)	Beerdigungen	35 „	90 „
5)	Mobilien und Geräthe	213 „	45 „
6)	Beheizung und Feuerung	1143 „	5 „
7)	Beleuchtung	678 „	3 „
8)	Bauten und Reparaturen	845 „	22 „
9)	Immobilienunkosten:		
	a. Wassersteuer . . . . . 48 R. — K.		
	b. Beleuchtungsabgabe . . . . 59 „ 44 „		
	c. Feuerversicherung . . . . . 244 „ 12 „		
	d. Bereinigung der Häuser und der Straßen . . . . . 299 „ 70 „		
	e. Schornsteinbereinigung . . . 60 „ — „		
	f. Reinigung der Abtritte . . . 108 „ — „		
	g. Ausgaben für das Haus an der Karlsstraße Nr. 13 . . . . 434 „ 98 „		
	h. Anfertigung einer Grundkarte . 45 „ — „	1299 „	24 „
10)	An den Oeconomen für Einkassirungen	226 „	5 „
11)	Honorar an den Advocaten	20 „	— „
12)	Bewirthung der Hospitaliten aus dem Kirsteinschen Legat	30 „	90 „
13)	„ „ „ „ „ Klebergschen Legat	106 „	98 „
	Transport	13,236 Rbl.	35 K.

	Transport	13,236 Rbl.	35 K.
14) Renten auf angeschaffte Werthpapiere		74 „	90 „
15) Diverse Ausgaben		229 „	73 „
	Summa der Ausgaben	13,540 Rbl.	98 K.
Capitalien-Umsätze und -Anlagen.		12,989 „	25 „
	Summa	26,530 Rbl.	23 K.

Das Saldo der Beerdigungs-Casse betrug am 1. Januar 1879	2355 Rbl.	97 K.
Hinzugekommen:		
Renten auf Werthpapiere	120 „	— „
Eintrittsgeld von aufgenommenen Hospitaliten.	90 „	— „
Für verkaufte Küchenabfälle	30 „	— „
Summa	2595 Rbl.	97 K.
Verausgabt wurden:		
Für Beerdigungen.	83 Rbl.	95 K.
An den Oeconomen Rinneberg für 11 aufgenommene Hospitaliten	44 „	— „
Austrittsgeld an Caroline Schröder	6 „	— „
Beiträge an die Sterbecassen	69 „	50 „
	203 Rbl.	45 K.
Saldo zum 1. Januar 1880	2392 „	52 „
Summa	2595 Rbl.	97 K.

Das Saldo der aus den Beiträgen der löbl. Aemter gebildeten Wäsche- u. Wasch-Casse betrug am 1. Januar 1879	3049 Rbl.	25 K.
Hinzugekommen:		
Renten auf Werthpapiere	142 „	29 „
Beiträge der Aemter	118 „	— „
Ertrag aus der Versteigerung hinterlassener Sachen verstorbener Hospitaliten	437 „	85 „
Summa	3747 Rbl.	39 K.
Verausgabt wurden:		
Für Wäscherlohn	240 Rbl.	— K.
Saldo zum 1. Januar 1880	3507 „	39 „
Summa	3747 Rbl.	39 K.

Das Nicolai-Armenhaus.

	Männer.	Frauen.	Zus. Personen.
Zum 1. Januar 1879 waren in der Anstalt verblieben	110	193	303
Im Laufe des Jahres sind aufgenommen	12	23	35
Im Ganzen sind also verpflegt	122	216	338
Im Jahre 1879 sind gestorben	11	21	32
„ „ 1879 „ aus der Anstalt entlassen . .	—	3	3
Im Ganzen sind also ausgeschieden	11	24	35
Es verblieben somit zum 1. Januar 1880 . .	111	192	303

Die Einnahmen im Jahre 1879 waren folgende:

1)	Renten	802	Rbl. 93	K.
2)	Für Benutzung des Leichenwagens	548	„ 10	„
3)	„ gelieferte Särge	285	„ 50	„
4)	„ Federnschleißen	50	„ 64	„
5)	„ verkaufte alte Sachen	64	„ 25	„
6)	Aus dem Nachlaß verstorbener Pfleglinge der Anstalt .	1	„ 6	„
7)	Für Diverses	1	„ —	„
	Summa	1753	Rbl. 48	K.

Die Ausgaben betrugen:

1)	Gehalte und Löhne			1393 Rbl. —	K.
2)	Beköstigung			10027 „ 37	„
3)	Kleider, Betten, Wäsche			1777 „ 19	„
4)	Arznei und Krankenpflege			466 „ 45	„
5)	Beerdigungen			5 „	„
6)	Mobilien und Geräthe			304 „ 67	„
7)	Beheizung und Feuerung			654 „ 60	„
8)	Beleuchtung			187 „ 18	„
9)	Bauten und Reparaturen			753 „ 46	„
10)	Immobilienunkosten:				
	a. Wassersteuer	60 R. — K.			
	b. Beleuchtungsabgabe	57 „ 30 „			
	c. Feuerversicherung	259 „ 79 „			
	d. Schornsteinbereinigung . . .	32 „ — „			
	e. Reinigung der Abtritte . . .	366 „ — „			
				775 „ 9	„
11)	Arbeitsmaterial und Arbeitslohn			383 „ 36	„
12)	Equipage und diverse Ausgaben			488 „ 85	„
	Summa			17,216 Rbl. 22	K.

Das Russische Armenhaus.

	Männer.	Frauen.	Zus. Personen.
Zum 1. Januar 1879 waren in der Anstalt verblieben	48	76	124
Im Laufe des Jahres sind aufgenommen	9	8	17
Im Ganzen sind also verpflegt	57	84	141
Im Jahre 1879 sind gestorben	8	8	16
„ „ 1879 ist entlassen	1	—	1
Im Ganzen sind also ausgeschieden	9	8	17
Demnach verblieben zum 1. Januar 1880 . .	48	76	124

Die Einnahmen im Jahre 1879 betrugen:

1)	Renten	130 Rbl. — K.
2)	Legat des weil. Iwan Wassiljew Dwoinischnikow . .	50 „ — „
	Summa	180 Rbl. — K.

Die Ausgaben betrugen:

1)	Gehalte und Löhne		937 Rbl.	84 K.
2)	Beköstigung		4080 „	71 „
3)	Kleider, Betten, Wäsche		1077 „	30 „
4)	Arznei und Krankenpflege		217 „	24 „
5)	Beerdigungen		30 „	70 „
6)	Mobilien und Geräthe		159 „	74 „
7)	Beheizung und Feuerung		694 „	80 „
8)	Beleuchtung		63 „	98 „
9)	Bauten und Reparaturen		682 „	48 „
10)	Immobilienunkosten:			
	a. Wassersteuer	30 R. — K.		
	b. Beleuchtungsabgabe	23 „ 13 „		
	c. Feuerversicherung	58 „ 40 „		
	d. Hausbereinigung und Reinigung der Abtritte	187 „ 25 „		
	e. Schornsteinbereinigung . . .	23 „ — „		
			321 „	78 „
11)	Vertheilung an die Verpflegten aus verschied. Legaten		100 „	65 „
12)	Renten auf angeschaffte Werthpapiere		— „	62½ „
	Summa		8367 Rbl.	84½ K.
	Capitalien-Anlagen und -Umsätze		94 „	— „
	Summa		8461 Rbl.	84½ K.

Das Kinder-Asyl.

	Knaben.	Mädchen.	Zus. Personen.
Zum 1. Januar 1879 waren verblieben	46	28	74
Im Laufe des Jahres sind aufgenommen	6	3	9
Im Ganzen sind also verpflegt	52	31	83
Im Jahre 1879 ist gestorben	1	—	1
„ „ 1879 sind entlassen	5	3	8
Im Ganzen sind also ausgeschieden	6	3	9
Demnach verblieben zum 1. Januar 1880 . .	46	28	74

Diese Kinder, im Alter von 7—16 Jahren, haben außerhalb der Schulzeit, welche für die Knaben 30 Stunden, für die Mädchen 24 Stunden wöchentlich beträgt, folgende Arbeiten geliefert, für welche der Arbeitslohn, mäßig berechnet, die daneben angeführte Summe betragen würde:

A. Arbeiten der Knaben:

1)	Tischlerei	159 R. 90 K.	
2)	Laubsägearbeiten	15 „ — „	
3)	Schneiderei	127 „ 90 „	
4)	Schuhmacherei	102 „ 30 „	
5)	Pantoffelmacherei	33 „ 60 „	
6)	Buchbinderei	36 „ 70 „	
7)	Schlosserei	42 „ 75 „	
8)	Glaserei	14 „ 30 „	
9)	Schlächterei	7 „ — „	
10)	Malerei	15 „ — „	
11)	Maurerei	25 „ — „	
12)	Bäckerei	194 „ 25 „	
13)	Hausarbeiten	150 „ — „	
			923 Rbl. 70 K.

B. Arbeiten der Mädchen:

Weibliche Handarbeiten, Wäsche, Haus- und Küchenarbeiten	758 „ 1 „
Die Arbeiten der Kinder repräsentiren also an Arbeitslohn einen Werth von zusammen	1681 Rbl. 71 K.

Die Einnahmen im Jahre 1879 betrugen:

Renten	65 Rbl. — K.

Die Ausgaben betrugen:

1)	Gehalte und Löhne			1222 Rbl.	96 K.
2)	Beköstigung			3069 „	41 „
3)	Kleider, Betten, Wäsche			1190 „	22 „
4)	Arznei und Krankenpflege			13 „	8½ „
5)	Beerdigung			33 „	50 „
6)	Mobilien und Geräthe			178 „	19 „
7)	Beheizung und Feuerung			486 „	40 „
8)	Beleuchtung			110 „	45 „
9)	Schulbedürfnisse			77 „	40 „
10)	Garten- und Viehwirthschaft			318 „	95 „
11)	Bauten und Reparaturen			258 „	35 „
12)	Immobilienunkosten:				
	a. Erleuchtungsabgaben	24 R.	29 K.		
	b. Feuerversicherung	112 „	80 „		
	c. Reinigung der Abtritte	53 „	20 „		
				190 „	29 „
13)	Fahrgelder und diverse Ausgaben			106 „	25 „
			Summa	7255 Rbl.	45½ K.

Das Krankenhaus.

1. Die Krankenbewegung.

Tabelle I.

Es waren in der	I. Abtheilung.			II. Abtheilung.			III. Abtheilung.			Summa.		
	Männl.	Weibl.	Summa.	Männl.	Weibl.	Summa.	Männl.	Weibl.	Summa.	Männl.	Weibl.	Summa.
verblieben zum 1. Jan. 1879	64	34	98	82	25	107	85	23	108	231	82	313
Im Jahre 1879 kamen hinzu	783	250	1033	736	161	897	534	180	714	2053	591	2644
J. J. 1879 wurden somit verpfl.	847	284	1131	818	186	1004	619	203	822	2284	673	2957
Von dies. wurden 1879 entlass.	630	203	833	667	148	815	537	175	712	1834	526	2360
„ „ starben „ . . .	159	52	211	54	18	72	36	11	47	249	81	330
Somit i. J. 1879 ausgeschieden	789	255	1044	721	166	887	573	186	759	2083	607	2690
Zum 1. Jan. 1880 verblieben	58	29	87	97	20	117	46	17	63	201	66	267

Es waren in der Entbindungs-Anstalt verblieben:

	Schwangere.	Wöchnerinnen.	Kranke.	Kinder.
Zum 1. Januar 1879	—	—	—	—
Im Jahre 1879 kamen hinzu	45	7	30	6
Zusammen	45	7	30	6

	Schwangere.	Wöchnerinnen.	Kranke.	Kinder.
Durch Entbindung verminderte sich die Zahl der Schwangeren um	38	—	—	—
und kamen statt deren hinzu	—	38	—	36
Es sind somit im Jahre 1879 verpflegt worden	7	45	30	42
Von diesen sind im J. 1879 entlassen . .	4	38	24	33
„ „ „ „ „ gestorben . .	—	—	3	3
(„ „ todt geboren .	—	—	—	3)
Somit im Jahre 1879 ausgeschieden . .	4	38	27	36
Zum 1. Januar 1880 verblieben . . .	3	7	3	6

Die Gesammtzahl der Verpflegten betrug demnach:

	Männer.	Frauen.	Summa.	Säuglinge.
in der I. Abtheilung	847	284	1131	—
„ „ II. „	818	186	1004	—
„ „ III. „	619	203	822	—
„ „ Entbindungsanstalt	—	82	82	42
Summa	2284	755	3039	42

Von diesen 3039 Personen erforderten 2284 Männer 63,472 Pflegetage,
798 Frauen 24,246 „
Summa 3039 Personen 87,718 Pflegetage,

die sich in Bezug auf die Zeit ihres Aufenthaltes im Krankenhause in folgender Weise vertheilen:

Tabelle II.

	Personen, welche erforderten			Pflegetage			
	Männer.	Frauen.	Summa.	für Männer.	für Frauen.	Summa.	Durchschnittl. tägl. Pers.
Zum 1. Januar 1879 waren verblieben .	231	82	313				
Es kamen hinzu 1879: im Januar	220	77	297	7602	2550	10152	327,48
Februar	166	71	237	6645	2545	9190	328,21
März	182	56	238	6529	2545	9074	292,71
April	165	72	237	5047	2162	7209	240,30
Mai	165	51	216	4289	1838	6127	197,64
Juni	143	53	196	3819	1766	5585	186,16
Juli	154	38	192	4267	1662	5929	191,25
August	162	41	203	4150	1498	5648	182,19
September	123	43	166	3908	1577	5485	182,83
Transport	1711	584	2295	46256	18143	64399	235,89

Transport	1711	584	2295	46256	18143	64399	235,89
Es kamen hinzu 1879:							
im October	189	51	240	5004	1837	6841	220,67
November	213	55	268	5668	2008	7676	255,86
December	171	65	236	6544	2258	8802	283,87
Summa	2284	755	3039	63472	24246	87718	240,32

während ihre Vertheilung in Rücksicht auf die Abtheilungen des Krankenhauses sich in folgender Weise darstellt:

Tabelle III.

	Personen, welche erforderten			Pflegetage			
	Männer.	Frauen.	Summa.	für Männer.	für Frauen.	Summa.	Durchschnittl. täglich Pers.
in der I. Abtheilung	847	284	1131	19668	7748	27416	75,11
„ „ II. „	818	186	1004	27521	8162	35683	97,76
„ „ III. „	619	203	822	16283	6439	22722	62,25
„ „ Entbindungs-Anstalt	—	82	82	—	1897	1897	5,19
Summa	2284	755	3039	63472	24246	87718	240,32

Während somit durchschnittlich 240,32 Kranke täglich (gegen 258,68 im Jahre 1878 und gegen 235 im Budget angenommen) sich im Krankenhause befanden, betrug die durchschnittliche Verpflegungszeit für jeden Kranken 28,86 Tage (gegen 28,62 im Jahre 1878), und zwar für jeden Mann 27,78, für jede Frau 32,11.

Sehr groß ist der Unterschied in der durchschnittlichen Verpflegungszeit der einzelnen Kranken je nach den Abtheilungen und dem Geschlechte. Hiernach ist jeder Kranke

in der I. (therapeutischen) Abtheilung verblieben 24,24 Tage,
„ „ II. (chirurgischen) „ „ 35,54 „
„ „ III. (gemischten) „ „ 27,64 „
„ „ Entbindungs-Anstalt „ 23,13 „ und zwar
in der I. Abtheilung — jeder Mann 23,22 Tage, jede Frau 27,31 Tage,
„ „ II. „ „ „ 33,64 „ „ „ „ 43,86 „
„ „ III. „ „ „ 26,30 „ „ „ „ 31,71 „

so daß also die durchschnittliche Verpflegungszeit der Kranken in hohem Grade von den weiblichen Kranken beeinflußt wird.

Die mittlere Zahl der täglich zu verpflegenden Kranken betrug also, wie bereits erwähnt, 240,32, die größte Zahl dagegen 353 (am 9. Februar), die kleinste 168 (am 25. und 26. Mai), ist also im Jahre 1879 nicht so hoch gestiegen, wie im Jahre 1878 (auf 361), aber auch nicht so tief gefallen, wie in jenem Jahre (auf 156).

In Rücksicht auf die Zahlung endlich vertheilen sich die erwähnten 3039 Personen und 87,718 Pflegetage in folgender Weise:

Tabelle IV.

Es wurden im Jahre 1879 verpflegt:	Personen	mit Pflegetagen.
1) Für eigene Rechnung	705	18227
2) „ Rechnung auswärtiger Gemeinden	1055	28104
3) „ „ des Oeconomie-Amtes Untermilitairs des Polizei-Commando	38	878
4) „ Rechnung des Armen-Directoriums	1241	40509
Summa	3039	87718

Die durchschnittliche Verpflegungszeit, nach diesen Kategorieen berechnet, beträgt:

Für jeden Kranken bei eigener Zahlung . . . 25,85 Tage,
„ jedes fremde Gemeindeglied . . . . . 26,63 „
„ jeden Kranken des Polizei-Commando . . 23,10 „
„ jedes hiesige Gemeindeglied . . . . . 31,83 „

Die hauptsächlichsten Krankheitsformen endlich, welche im Jahre 1879 im allgemeinen Krankenhause zur Behandlung gekommen sind, finden sich sowohl in Betreff der Zahl der Fälle, als auch in Betreff der Sterblichkeit in folgender Tabelle zusammengestellt:

Tabelle V.

	Männer.	Frauen.	Summa.	Todesfälle
1) Syphilis	270	73	343	1
2) Typhoide Krankheiten { a) Typh. abdomin. 28. 5 — 33 / b) „ exanth. 220. 70 — 290 }	248	75	323	{ 4 / 7 }
3) Schwindsucht	185	40	225	90
4) Wunden	154	15	169	11
5) Geschwüre	119	38	157	5
6) Knochenbrüche	123	19	142	7
7) Entzündungen der Lungen und des Brustfelles .	121	18	139	37
8) Phlegmonen, Abscesse, Brand	99	25	124	19
9) Krankheiten der Geschlechtsorgane	94	16	110	—
10) Magen- und Darmcatarrhe	72	31	103	7
11) Rheumatismus (acut und chronisch)	52	28	80	—
12) Contusionen	63	6	69	3
13) Neuralgien, Hysterie, Hypochondrie	19	47	66	1
14) Acute u. chron. Alkoholvergiftung (Delirium tremens)	54	5	59	2
15) Catarrh der Athmungsorgane	42	14	56	—
16) Chronische Hautkrankheiten	30	25	55	3

	Männer.	Frauen.	Summa.	Todesfälle.
17) Chronische Lungenkrankheiten (außer Schwindsucht)	46	7	53	6
18) Wechselfieber	47	3	50	2
19) Krebs	23	19	42	13
20) Brighth'sche Nierenkrankheit	32	10	42	14
21) Organische Herzfehler	26	14	40	13
22) Schlagflüsse und Lähmungen	33	6	39	11
23) Gutartige Geschwülste	15	18	33	1
24) Geisteskrankheiten	21	9	30	1
25) Gehirnleiden	22	5	27	4
26) Rückenmarksleiden	22	5	27	—
27) Gicht	16	8	24	2
28) Knochenerkrankungen	14	9	23	1
29) Angina	14	8	22	—
30) Erysipelas	17	5	22	1
31) Altersschwäche	7	14	21	4
32) Pocken	11	7	18	2
33) Verrenkungen	12	5	17	—
34) Eingeklemmte Brüche	14	2	16	6
35) Verbrennungen	14	2	16	2
36) Organische Erkrankungen der Unterleibsorgane	14	2	16	5
37) Acute Hautkrankheiten	8	5	13	—
38) Vergiftungen (Blei-, Kohlendunst-, Phosphor- ꝛc.)	10	2	12	2
39) Catarrhalische und gastrische Fieber	7	3	10	—
40) Entzündungen der Unterleibsorgane	9	1	10	4
41) Gelenkentzündungen	7	3	10	2
42) Erfrierungen	9	—	9	2
43) Masern	7	2	9	—
44) Fisteln, Stricturen, Flexionen	4	4	8	—
45) Epilepsie	7	1	8	—
46) Karbunkel und Furunkel	5	2	7	1
47) Diphtheritis	3	3	6	2
48) Blutarmuth, Bleichsucht	3	2	5	—
49) Krätze	4	1	5	—
50) Herz- und Gefäßentzündungen	4	—	4	—
51) Scharlach	3	1	4	—
52) Mißbildungen	—	4	4	—
53) Sterbende	3	—	3	3
54) Fälle von Ansteckung mit thierischen Infectionsstoffen ꝛc.	3	—	3	3

Die Sterblichkeit betrug im Jahre 1879 überhaupt 10,95%, und zwar in der I. Abtheilung 18,65%, in der II. Abtheilung 7,17%, in der III. Abtheilung 5,71% und in der geburtshilflich-gynäkologischen Abtheilung 3,65%.

Größere chirurgische Operationen wurden ausgeführt 52,
Geburtshilfliche „ „ „ 1,
Leichenöffnungen „ „ 172.

Unter den größeren chirurgischen Operationen sind namentlich hervorzuheben:

Amputationen 12,
Exstirpation von Geschwülsten . . 18,
Bruchoperationen 3,
Necrotomien 2,
Operation einer Vesico-Vaginal-Fistel 1, u. s. w.

Die geburtshilfliche Operation war eine Zangenoperation.

Aus der Apotheke des allgemeinen Krankenhauses endlich sind im Jahre 1879 verabfolgt worden Arzneien auf 56,686 Recepte, von denen die größte Zahl, 6186, auf den Januar, die kleinste, 3695, auf den Juni fiel.

Von der Gesammtzahl dieser Recepte waren bestimmt:

für das Krankenhaus	43628	Recepte,
„ „ Nicolai-Armenhaus . .	2270	„
„ „ russische „ . .	1271	„
„ „ Kinder-Asyl	35	„
„ die Hausarmen-Krankenpflege	9482	„
Summa	56686	Recepte.

2. Die Verwaltung.

Die am Schluß des Jahres 1878 im Krankenhause vorhandenen Zustände — Mangel an Raum in stets steigender Progression, Durchseuchung des alten Hauses und namentlich der Typhusstation in demselben, Erkrankung eines Theiles des daselbst beschäftigten Warte- und Dienstpersonals, sowie des Assistenzarztes und des Ordinators dieser Abtheilung am Typhus, Erledigung einer zweiten Assistenzarztstelle (cf. Jahresbericht pro 1878, pag. 25) — mußten wohl die ernstesten Besorgnisse für die nächste Zukunft wachrufen. Schon in der ersten Woche des Januar schienen diese in Erfüllung zu gehen, denn die Zahl der Kranken überhaupt stieg in diesem kurzen Zeitraume von 313 auf 341 und speciell die der Typhuskranken von 67 auf 83, so daß zur Aufnahme dieser Letzteren, trotz Hinzunahme aller nur möglichen Räumlichkeiten, nur noch ein Paar Betten disponibel geblieben waren.

Diese Zustände, zu denen sich noch große Schwierigkeiten hinzugesellten, für die Typhuskranken, so lange sich dieselben in dem durchseuchten alten Hause

befanden, einen Ersatz an ärztlichen Kräften zu beschaffen, veranlaßten den Präses des Armen-Directoriums, Herrn Bürgermeister Böthführ, am 4. Januar bei E. WE. Rathe zu beantragen, die Stadtverwaltung aufzufordern, neue Räumlichkeiten zur Unterbringung der am Typhus erkrankten fremden Gemeindeglieder zu beschaffen, da in nächster Zeit aus den angeführten Gründen die Aufnahme solcher Kranker im allgemeinen Krankenhause werde eingestellt werden müssen.

Nachdem in dieser Veranlassung am 7. Januar Vorberathungen und Localinspectionen vorausgegangen waren, fand am 8. Januar eine Sitzung des Stadtamtes statt, zu der das Glied des Armen-Directoriums, Herr Rathsherr Burchard (stellvertretend für den erkrankten Präses des Armen-Directoriums, Herrn Bürgermeister Böthführ), der Director des Krankenhauses, sowie der Maurermeister Bartsch und der Zimmermeister Schier hinzugezogen worden waren, und in der alle die Maßnahmen eingehend erörtert wurden, durch welche dem geschilderten Nothstande abgeholfen werden könnte. Als solche waren aber namentlich vorgeschlagen worden:

1) die Einrichtung der im Bau begriffenen beiden Isolirbaracken;
2) die Einrichtung der von der Abtheilung für innere Krankheiten eingenommenen 3 älteren Baracken zur Aufnahme von Typhuskranken und Anmiethung neuer Localitäten außerhalb des Krankenhauses zur Aufnahme der in jenen Baracken befindlichen und neu hinzukommenden Kranken dieser Art;
3) die Anmiethung und Einrichtung neuer Räumlichkeiten außerhalb des Krankenhauses zur Aufnahme von Typhuskranken, wobei namentlich die Lorenz'sche Kaserne und das große Haus im Kaiserlichen Garten in Aussicht genommen worden waren;
4) der Bau zweier neuer Holzbaracken auf dem Grunde des Krankenhauses nach den bereits im April 1878 angefertigten und E. WE. Rathe vorgelegten Plänen, die nach Angabe der Sachverständigen in ca. 5—6 Wochen fertig gestellt werden könnten.

Der erste Vorschlag mußte sogleich fallen gelassen werden, da der Bauunternehmer der Baracken erklärte, daß bei seiner Annahme zunächst alle auf den Bau bezüglichen Contracte aufgelöst werden müßten, daß ferner der Bau dann frühestens ein Jahr später werde abgeliefert werden können, und daß endlich die sofort vorzunehmenden Arbeiten, wie die Herstellung von Heizöfen, das Legen der Dielen, die Einführung von Wasser ꝛc., nicht weniger Zeit in Anspruch nehmen würden, als die übrigen vorgeschlagenen Maßnahmen.

Große Schwierigkeiten bot auch der dritte Vorschlag: die Anmiethung neuer Räumlichkeiten außerhalb des Krankenhauses zur Aufnahme von Typhuskranken. Die hiezu in Aussicht genommenen Localitäten ergaben bei der Localinspection, daß es ihnen an allen zu diesem Zwecke erforderlichen Einrichtungen

fehle, so z. B. an genügenden Heiz- und Küchenanlagen, an Drainage- und Badevorrichtungen, an Wasser, welches durch Fuhren hätte herbeigeschafft werden müssen und dergleichen mehr, Einrichtungen, welche unumgänglich nothwendig waren, zu ihrer Herstellung aber mindestens einer Frist von 4—5 Wochen bedurft hätten. Ferner hätte für dieses Reserve-Hospital eine neue Verwaltung eingerichtet werden müssen und die ganzen, für alle diese Einrichtungen verwandten Kosten hätten nach Ablauf der Epidemie keinen Nutzen weiter gebracht, abgesehen davon, daß gerade dieser Zweck, die Unterbringung von Typhuskranken, die Kosten jeder anzumiethenden Localität erheblich gesteigert hätte.

Große Vorzüge vor diesen beiden erwähnten schien der Vorschlag zu haben, die in den drei, der therapeutischen Abtheilung zugewiesenen älteren Baracken befindlichen Kranken in neu anzumiethende Räumlichkeiten überzuführen, die Baracken dagegen zur Aufnahme der Typhuskranken zu bestimmen, welch' letztere dadurch unter die sanitär günstigsten Verhältnisse versetzt würden. Aber auch dieser Vorschlag ließ sich einerseits nicht in kurzer Frist realisiren, da die neu anzumiethenden Räumlichkeiten immerhin eine Reihe neuer Einrichtungen, namentlich Wasser-Zu- und Ableitung, genügende Heiz- und Küchenanlagen, erforderten, andererseits machte er ebenfalls eine neue Verwaltung nothwendig, wie auch die verwendeten Kosten nach Ablauf der Epidemie nicht weiter nutzbringend gewesen wären. Hiezu kam endlich noch das Bedenken, daß die mit Typhuskranken belegten Baracken nach Beendigung der Epidemie vom Publikum, namentlich den Privatkranken, auf Jahre hinaus gemieden werden würden, woraus dem Armen-Directorium resp. den Ständen sehr erhebliche und unter den gegenwärtigen Verhältnissen besonders empfindliche Verluste erwachsen würden.

Bei dem vierten Vorschlage dagegen, dem Neubau zweier Holzbaracken auf dem Krankenhausgrunde, fielen die erwähnten Schwierigkeiten und Bedenken mehr oder weniger alle weg; der zum Bau erforderliche Zeitaufwand war, den übrigen Vorschlägen gegenüber, wenn nicht ein geringerer, so doch mindestens kein größerer; der Bau konnte sogleich mit allen zweckentsprechenden Einrichtungen (Ventilation, Badevorrichtungen ꝛc.) versehen werden; es war keine neue Verwaltung nothwendig; die übrigen Räumlichkeiten des Krankenhauses blieben unalterirt; die zum Bau verwendeten Kosten waren auch für die Zukunft nutzbringend, indem durch die beiden neuen Baracken für eine längere Reihe von Jahren Reserveräumlichkeiten für Epidemieen gewonnen waren.

Alle diese Erwägungen veranlaßten das Stadtamt, dem Baue zweier neuer Holzbaracken den Vorzug zu geben und dem Armen-Directorium vorzuschlagen, diese Bauten auf gemeinschaftliche Kosten auf dem Grunde des Krankenhauses aufzuführen und sie nach ihrer Vollendung in den Besitz des Armen-Directoriums übergehen zu lassen. Zugleich wurde beschlossen, im Falle der Zustimmung des Armen-Directoriums die Leitung des Baues einer Commission zu

übertragen, welche aus 2 Gliedern des Stadtamtes, 2 Gliedern des Armen-Directoriums und dem Director des Krankenhauses bestehen sollte, und wurden zu Gliedern dieser Commission von Seiten des Stadtamtes die Herren Stadthaupt-College L. Kerkovius und Stadtrath v. Holst erwählt.

Das Armen-Directorium stimmte in seiner Sitzung vom 9. Januar den Vorschlägen des Stadtamtes um so bereitwilliger zu, als damit nicht nur dem gegenwärtigen Nothstande in der zweckentsprechendsten und für das Krankenhaus günstigsten Weise abgeholfen, sondern auch für eine längere Reihe von Jahren ein Gewinn durch Erweiterung der Krankenräumlichkeiten erzielt wurde. Zu Gliedern der Bau-Commission wurden die Herren Bürgermeister Böthführ und Aeltester Schmidt ernannt.

Die Bau-Commission trat sodann am folgenden Tage, den 10. Januar, zu einer Sitzung zusammen, in der die Einzelheiten des Baues durchberathen und derselbe contractlich dem Herrn Zimmermeister Hopfe übergeben wurde, welcher sich verpflichtete, den Bau innerhalb 4 Wochen für den Preis von 9374 Rbl. 36 Kop. nach den vorliegenden Plänen auszuführen.

Trotz der zeitweiligen Ungunst der Witterung standen die Gebäude mit allen erforderlichen Einrichtungen (Wasser-Zu- uud -Ableitung, Badeeinrichtung ꝛc.) am 9. Februar vollendet da und wurden darauf mit den inneren Einrichtungsgegenständen versehen, von denen die Betten, Wäsche und ein Theil der übrigen Mobilien von der Rigaschen Section der Schwestern des Rothen Kreuzes in dankenswerthester Bereitwilligkeit dargeliehen, die übrigen Sachen dagegen auf gemeinsame Kosten des Stadtamtes und des Armen-Directoriums angeschafft wurden, so daß die beiden Baracken bereits in der 2. Hälfte des Februar belegt werden konnten.

Die beiden Baracken liegen in einer Fronte und enthalten jede nur einen langen Saal von 116½ Fuß Länge, 24 Fuß 8 Zoll Breite und 14 Fuß 2 Zoll Höhe, so daß bei 30 Betten auf jedes Bett ein Luftraum von 1300 Cubikfuß kommt. Am vorderen und hinteren Ende des Saales ist je eine kleine Abtheilung für eine Wärterin hergerichtet, während die Badeeinrichtungen, Theeküchen und Privetanlagen sich in einem zwischen den beiden Gebäuden liegenden und mit denselben durch Corridore verbundenen Mittelbau befinden. Die Wände bestehen aus direct in die Erde gegrabenen Ständern, welche von außen und innen mit gespundeten Brettern bekleidet sind, während die Zwischenräume zwischen ihnen mit einer festgestampften Mischung aus Kalk, Sand und Sägespänen gefüllt sind. Der Fußboden, der ebenso wie die Lage aus einer doppelten Bretterlage und einer zwischen dieser befindlichen Füllung aus Sand und Coaksasche besteht, liegt ca. 1½ Fuß über dem aus reinem Sande bestehenden Erdboden, so daß sich unter der Baracke ein Hohlraum befindet, welcher nach außen von einer einfachen Bretterlage, der Fortsetzung der äußeren Wandfläche, geschlossen wird. In diese Bretterlage sind zahlreiche Oeffnungen angebracht, um unter den Baracken

einen regen Luftwechsel zu erzielen, der nur während sehr hoher Kältegrade durch vorgelegte Klappen unterbrochen wird. Die Heizung wird in jedem Gebäude durch 2 große, runde, mit Ziegelsteinen gefütterte Blechöfen vermittelt, welche in entgegengesetzten Ecken des Saales stehen, während in den beiden andern Ecken 2 ebenso construirte, jedoch noch mit einem Blechmantel versehene Oefen, die zur Einführung frischer, vorgewärmter Luft dienen, aufgestellt sind. Durch diese Anordnung der Oefen, die allerdings einen etwas größeren Raum beansprucht, ist erreicht worden, daß die in so langen Sälen sonst kaum zu erwärmenden Ecken hier stets warm sind. Der Mittelbau mit den Corridoren wird theils durch gleiche, nur kleinere Blechöfen, theils durch die kupfernen Badeöfen erwärmt.

Der Luftraum in den Mantelöfen steht durch einen kurzen, vermittelst einer Klappe regulirbaren Canal mit der äußeren Luft in Verbindung, welch' letztere, in den Hohlraum des Ofens dringend, sich an der Ofenfläche erwärmt und nach mehrmaligem Auf- und Absteigen frei in den Saal ausströmt, dem somit hierdurch frische, erwärmte Luft zugeführt wird. Der Abstrom der Luft aus dem Saal dagegen findet statt durch die in der Mitte des Saales befindlichen 2 zweiröhrigen Schornsteine, von denen das eine Rohr derselben zur Ableitung der Feuerungsgase dient, während das zweite, durch diese Gase erwärmt, die Luft aus der Baracke durch Abzugsöffnungen, unter denen auch die Gasflammen angebracht sind, gleichsam ansaugt und nach außen führt. Zur Ventilation des Saales dienen außerdem noch 3 thurmartige, mit Jalousieen versehene Aufsätze auf dem Dache, welche Schachte enthalten, die sich in der Saaldecke öffnen und durch Klappen je nach Bedürfniß mehr oder weniger geöffnet, resp. geschlossen werden können. In dem Mittelbau befindet sich ebenfalls ein mehrröhriger Schornstein, welcher in seinen verschiedenen Röhren theils die Feuerungsgase, theils die Luft aus diesen Räumlichkeiten, theils endlich durch einen aus der Privetgrube in den Schornstein geführten Canal die Luft aus dieser Grube aufnimmt und entfernt. Alle diese Anlagen haben sich im Laufe des Winters vollkommen bewährt; es war stets leicht, selbst bei hohen Kältegraden, die erforderliche Temperatur zu erhalten, während die Luft im Saal von durchaus erfrischender Beschaffenheit war.

Beide Baracken werden nach einigen Jahren einen Ersatz der gegenwärtig direct in die Erde gegrabenen Ständer durch massive Pfeiler erfordern, dann aber auch für lange Jahre hinaus ein Reservelazareth bilden, das bei allen Epidemieen von etwas größerem Umfange, sowie bei jedem stärkeren Andrange von Kranken, eine sehr wirksame Aushilfe gewähren wird.

Durch das energische Zusammenwirken der Stadtverwaltung und der Stände war hier somit in kürzester Frist und zu ungünstigster Bauzeit ein Werk geschaffen worden, dessen Bedeutung nicht nur in der augenblicklichen Abhilfe des bestehenden Nothstandes lag, sondern ebenso in der Gewinnung eines den sanitären

Anforderungen der Gegenwart entsprechenden Krankenraumes für die Typhuskranken, sowie endlich darin, daß der in jedem Winter hervortretende und zu immer größeren Verlegenheiten führende Raummangel im Krankenhause vermindert war.

Gleich nach Beendigung des Baues wurde das alte Haus von den Typhuskranken entlastet und nach mehrwöchentlicher gründlicher Desinfection und Lüftung, sowie nach bedeutender Reduction der früher vorhandenen Bettenzahl wiederum mit Kranken der anderen Abtheilungen belegt.

Die Typhusepidemie hatte unterdeß sowohl an Intensität, als auch an Extensität erheblich abgenommen, das Mortalitätsverhältniß war ein wesentlich günstigeres geworden, die Zahl der neu hinzukommenden Fälle nahm stetig ab, doch aber hörte der Typhus nicht vollständig auf, und die eine der beiden Reservebaracken blieb ununterbrochen das ganze Jahr hindurch mit Flecktyphuskranken belegt. Doch nehmen die typhoiden Krankheiten in der Krankheitstabelle dieses Jahres wie sonst gewöhnlich erst die zweite Stelle ein.

Neben diesen Bauten gelangten im Jahre 1879 auch die durch ständischen Beschluß vom 18. December 1878 genehmigten Um- und Anbauten an den alten Häusern zur Ausführung, durch welche ein, wenn auch nur provisorischer, so doch immerhin den bisherigen Zuständen gegenüber erheblicher Fortschritt in Betreff der Verwaltungsräume erlangt worden ist. Durch diese Bauten ist nämlich zunächst in dem ehemaligen Holmberg'schen Fabrikgebäude ein Verwaltungsgebäude geschaffen worden, welches einerseits die erforderlichen Räumlichkeiten zur Aufnahme der Kranken, ein Aufnahmebad, Untersuchungszimmer, Zimmer zur Aufbewahrung der Krankenkleider, Desinfectionsofen zur Desinfection dieser Kleider ꝛc. enthält, andererseits durch einen langen Corridor mit den Baracken in einen directen Zusammenhang gebracht ist, so daß fortan sowohl der Transport der Kranken, als auch die Gänge des Personals in's Comptoir stets durch geschlossene Räume stattfinden. Ferner sind bei diesem Bau durch den Ausbau der an dem erwähnten Corridor liegenden ehemaligen Holmberg'schen Wagenremise Wohnräume für 2 Assistenzärzte gewonnen worden, wodurch die bisher von denselben bewohnten Zimmer in den Baracken ihrer eigentlichen Bestimmung, zu Zimmern für Privatkranke zu dienen, zurückgegeben werden konnten. Endlich ist durch diesen Bau erst eine Wohnung für den Portier gewonnen worden, der sich bisher Tag und Nacht, Sommer und Winter in einem kleinen Häuschen, welches ein Zimmer von ca. 6 Fuß Höhe, Breite und Länge enthielt, aufhalten mußte. Die Vollendung dieser Bauten, welche noch die Umgestaltung des ehemaligen Verwaltungsgebäudes zur Apotheke, die Herstellung eines größeren Laboratoriums für die Apotheke in dem ehemaligen Leichenhause, die Einrichtung der Wohnungen für den Schriftführer und Buchhalter in dem Holmberg'schen Fabrikgebäude, sowie einen Anbau von zwei Zimmern in dem ehemaligen Holmberg'schen Wohngebäude ꝛc. umfaßte,

verzögerte sich nahezu bis zum Schluß des Jahres, da dieselben nur successive vorgenommen werden konnten, indem immer erst nach Vollendung eines Gebäudes und Einrichtung desselben ein anderes geräumt und in Angriff genommen werden konnte.

Dagegen konnte der durch ständischen Beschluß vom 30. Juli 1879 verfügte Umbau des sog. alten Hauses, durch den in diesem besondere Ventilationseinrichtungen, sowie neue warme und an anderer Stelle belegene Privetanlagen geschaffen werden sollten, nicht zur Ausführung gelangen, da sich nach Vollendung der Pläne und Kostenanschläge herausstellte, daß die von dem Herrn Architekten vorläufig angenommene und von den Ständen auch bewilligte Summe von 4000 Rbl. nicht ausreichend sei, woher das Armen-Directorium sich dann nochmals unter Beifügung der Pläne und Kostenanschläge an die Stände mit dem Ersuchen wandte, auch die zu diesem Bau mehr erforderlichen 1800 Rbl. zu bewilligen. Am Schluß des Jahres war jedoch in dieser Angelegenheit noch kein ständischer Beschluß gefaßt worden, doch war von Seiten der Administration des Krankenhauses mit dem Bauunternehmer die Vereinbarung getroffen worden, daß derselbe den erwähnten Bau event. auch im Jahre 1880 zu dem festgesetzten Preise übernehmen würde und damit die Gewißheit erlangt, daß die festgesetzte Bausumme nicht überschritten werden würde.

Als im Anfange des Jahres 1878 die bis dahin vereinzelt vorgekommenen Flecktyphusfälle sich rasch mehrten und mehr und mehr eine epidemische Ausbreitung gewannen, hatte das Armen-Directorium in Anlaß des Berichtes der Administration des allgemeinen Krankenhauses bei E. WE. Rathe zunächst die Ueberweisung der dem Krankenhause gegenüberliegenden sog. Butte'schen Kaserne an diese Anstalt beantragt, die nach längeren Verhandlungen mit der Militair-Verwaltung dann im Mai dem Krankenhause zugewiesen und auf Kosten der Stadt-Casse eingerichtet wurde, welch' letztere sich das Eigenthumsrecht an den betr. Mobilien und Geräthen, sowie der Wäsche vorbehielt (cf. Jahresbericht pro 1878, pag. 23 und 24). Im Sommer 1879 verlangte die neue Quartier-Verwaltung aber diese Kaserne zurück (Schreiben des Stadtamtes d. d. 26. Juli, Nr. 2004) und dieselbe wurde dann am 3. August geräumt, wodurch dem Krankenhause leider die durch diese Räumlichkeiten ermöglichte größere Auseinanderlagerung der Kranken unmöglich gemacht wurde. In Folge Antrages der Administration des Krankenhauses hatte das Armen-Directorium nach vollzogener Räumung der Kaserne das Oeconomie-Amt ersucht, dem Krankenhause die für diese Räume angeschafften Mobilien, Geräthe und Wäsche zu überlassen, welche sodann für die beiden neuerbauten Reserve-Baracken benutzt werden sollten. Das Oeconomie-Amt hatte dieser Bitte in dankenswertheſter Weise entsprochen (Schreiben des Oeconomie-Amtes d. d. 12. Juli, Nr. 1043) und wurden danach sogleich die Reserve-Baracken mit diesen Sachen ausgestattet, die von der Rigaschen Section der Schwestern des

Rothen Kreuzes dargeliehenen Gegenstände dagegen nach gehöriger Desinfection mit größtem Danke zurückerstattet.

Wie dem Krankenhause durch die Abgabe der Butte'schen Kaserne ein Belegraum von 60 Betten entzogen wurde, so wurde die Bettenzahl ferner gekürzt durch die dringend gebotene Reduction der Betten im alten Hause (um 35, wodurch der Cubikraum Luft für jeden Kranken auf etwas über 1000 erhöht wurde) und die vollständige Aufhebung der zu Krankenräumen gänzlich unbrauchbaren Zimmer in der Holmberg'schen Fabrik (34 Betten). Abgesehen von den Betten der Butte'schen Kaserne, die ja immerhin nur als eine temporäre Erweiterung des Krankenhauses angesehen werden konnte, hat das Krankenhaus mithin im Jahre 1879 eine Verminderung seiner Bettenzahl um 69 erfahren, wogegen es in den beiden Reserve-Baracken einen Zuwachs von 60 und in den ehemaligen Zimmern zweier Assistenten einen solchen von 4, also zusammen von 64 Betten erlangt hat, so daß im Ganzen also die Bettenzahl um 5 Betten geringer geworden ist und gegenwärtig in Summa 440 beträgt, welche in folgender Weise in den einzelnen Abtheilungen und deren Stationen vertheilt sind:

		Allgemeine Zimmer: für Männer.	Frauen.	Privatzimmer: Männer.	Frauen.		
I. Abth.:	Station f. innere Krankh.	64	32	12	4	= 112	140
	„ für Sieche . .	28	—	—	—	= 28	
II. Abth.:	„ f. chir. Krankh.	64	32	13	6	= 115	145
	„ f. „ Sieche.	30	—	—	—	= 30	
III. Abth.:	„ für Syphilis .	39	20	—	1	= 60	134
	„ für Typhus .	30	—	—	—	= 30	
	„ für Pocken . .	4	2	—	—	= 6	
	„ f. Nervenkrankh.	24	14	—	—	= 38	
IV. Abth.:	Geburtshilfl.-gynäkologische Abtheilung. .	—	18	—	3	= 21	21
						Summa	440

Großen Schwierigkeiten begegnete in diesem Jahre die Beschaffung ausreichender ärztlicher Kräfte, da schon am Ende des Jahres 1878 eine Assistenzarztstelle unbesetzt war und ganz am Schluß des Jahres der Ordinator Dr. Hampeln und der Assistenzart Dr. Eschenbach am Typhus erkrankten. Zwar hatten die DDr. Kröger und Gaehtgens die Freundlichkeit, Ersterer für die Typhusstation, Letzterer für die I. Abtheilung bis zur Genesung des Dr. Hampeln einzutreten, dagegen gelang es zunächst nicht, für die I. Abtheilung einen Assistenzarzt zu erhalten, bis endlich am 10. Februar der Militairarzt Dr. Hirsch in diese Stellung eintrat. Leider mußte derselbe jedoch die Anstalt bereits am 29. März verlassen, da er aus Riga abcommandirt worden war, und die genannte Abtheilung blieb bis zum 8. Mai wiederum ohne Assistenzarzt, an welchem Tage der unter-

deß vom Typhus genesene Dr. Eschenbach aus der III. zur I. Abth. übertrat, während in der ersteren der Stud. med. Brainin stellv. angestellt wurde. Dr. Eschenbach verblieb in dieser Stellung bis zum 1. October, an welchem Tage er aus der Anstalt schied, während seine Stelle vom 20. October ab von dem Stud. med. Romm stellv. eingenommen wurde.

In der II. Abtheilung verblieb der im Jahre 1878 stellv. angestellte Dr. Braatz bis zum 1. October 1879, worauf der Stud. med. Brainin aus der III. Abtheilung in die II. Abtheilung übertrat.

In der IV. Abtheilung endlich war an Stelle des, wie bereits erwähnt, am 8. Mai zur I. Abtheilung übergegangenen Dr. Eschenbach der Stud. med. Brainin getreten, welcher hier bis zum 1. October verblieb, worauf erst am 25. October die Stelle durch den Stud. med. Collobrières stellv. besetzt wurde.

Vom 25. October ab war somit nach vielfachen, bald kürzere, bald längere Zeit andauernden Unterbrechungen die Zahl der im Krankenhause fungirenden Aerzte wiederum vollzählig und es ist zu hoffen, daß die Besetzung der Assistenzarztstellen in der Zukunft geringere Schwierigkeiten finden wird, als in den ersten Jahren nach dem Kriege, welcher die Zahl der Aerzte in Rußland so bedeutend vermindert hatte.

Im Laufe des verflossenen Jahres ist die Administration des Krankenhauses mehrfach vom Armen-Directorium aufgefordert worden, sich in Angelegenheiten, welche sanitäre Verhältnisse des Krankenhauses betrafen, gutachtlich zu äußern. So zunächst:

1) in Betreff des Neubaues der Korkenfabrik des Herrn P. v. Jacobs. Herr v. Jacobs hatte nämlich um die Concession zum Bau einer neuen Korkenfabrik mit Dampfbetrieb auf dem ehemaligen Kuchczynski'schen Grundstücke nachgesucht. Bei der Befragung der Nachbarn von Seiten des Oeconomieamtes war jedoch vom Armen-Directorium als Besitzer des Krankenhausgrundstückes gegen diesen Bau protestirt worden, da schon durch die gegenwärtige kleinere Fabrik die sanitären Verhältnisse des Krankenhauses zeitweilig in hohem Grade geschädigt werden, solches aber bei einer bedeutend vergrößerten Fabrik in noch viel höherem Grade der Fall sein müßte. Die Administration, von dem Armen-Directorium befragt, mußte sich dahin erklären, daß bei der Verbrennung der Korkholzabfälle, welche in dieser Fabrik als Heizmaterial benutzt werden, ein Rauch entstehe, der nebst den zahlreichen, in ihm enthaltenen feinen leichten Rußpartikelchen die Athmungsorgane stark afficire und dadurch bei geeigneter Windrichtung häufig, vorzugsweise im Sommer, nicht nur den Aufenthalt der Kranken in den Anlagen des Krankenhauses unmöglich mache, sondern selbst die Luft in den Baracken verunreinige, indem er durch die der Ventilation dienenden und bei günstiger Jahreszeit ununterbrochen geöffneten Dachreiterfenster in die Krankenräume dringe. (Schreiben an das Armen-Directorium d. d. 16. Mai, Nr. 681.) Herr

v. Jacobs war demnach mit dem Armen-Directorium über die Maaßregeln in Unterhandlung getreten, welche zu ergreifen wären, um die das Krankenhaus schädigenden Momente möglichst zu vermindern, resp. ganz zu vermeiden; am Schluß des Jahres waren diese Verhandlungen jedoch noch zu keinem definitiven Abschluß gelangt.

Bei dieser Gelegenheit war von der Administration des Krankenhauses zugleich darauf hingewiesen, daß in den letzten Jahrzehnten mehr und mehr Fabriken in der Umgebung des Krankenhauses entstanden seien, durch welche die für ein Krankenhaus vor Allem nothwendige Reinheit der Luft in erheblicher Weise beeinträchtigt würde, und in Anlaß dessen beim Armen-Directorium beantragt worden (Schreiben an das Armen-Directorium d. d. 9. Juni, Nr. 758), es in die Wege leiten zu wollen, daß in einem näher bestimmten Umkreise um das Krankenhaus keine neuen Fabriken oder andere Luftverderbniß veranlassende gewerbliche Etablissements concessionirt würden.

2) Ferner in Betreff einer Erweiterung des Krankenhausgrundes durch den Ankauf des dem Armen-Directorium angebotenen Grundstückes der Marien-Diaconissen-Anstalt. In dieser Angelegenheit war der Director des Krankenhauses ersucht worden, „in Gemeinschaft mit dem Director des Georgen-Hospitals Dr. S. Kröger und dem Director der Hausarmen-Krankenpflege Dr. A. Haken und unter Hinzuziehung der an dem allgemeinen Krankenhause fungirenden Herren Ordinatore diese Frage in nähere Erwägung zu nehmen und über das Ergebniß der bezüglichen Ermittelungen zu berichten."

Nach vorgängiger Localinspection war von den genannten Commissionsgliedern unter specieller Darlegung der Motive einstimmig anerkannt worden, daß nicht nur in der Zukunft, sondern bereits in der Gegenwart eine Erweiterung der Grundfläche ein dringendes Bedürfniß des Krankenhauses sei und daß sich der Ankauf der in den Krankenhausgrund hineinspringenden Diaconissen-Anstalt um so mehr empfehle, als dieselbe bereits zu einer Kranken-Anstalt eingerichtet sei, die mit geringfügigen Umänderungen sehr gut für das allgemeine Krankenhaus nutzbar gemacht werden könne; speciell könnten die Stationen für an Syphilis leidende Männer und für an Nervenkrankheiten leidende Männer und Frauen hierher verlegt werden und dadurch einerseits das sog. alte Haus ganz von Kranken entlastet und zu einer Siechen-Abtheilung des Krankenhauses umgewandelt, andererseits die so dringend erforderliche Erweiterung des Belegraumes im Krankenhause für die großen Abtheilungen erreicht werden, welche unter den gegenwärtigen Verhältnissen durch Neubau nicht zu erwarten ist. (Schreiben an das Armen-Directorium d. d. 19. October, Nr. 1220.)

In Folge der bei diesem Anlaß von der erwähnten Commission gegebenen Anregung wurde, wie schon bei einer früheren Gelegenheit das Stadt-Cassa-Collegium, so gegenwärtig das Oeconomie-Amt von dem Armen-Directorium er-

sucht, demselben von etwaigen Besitzübertragungen von Grundstücken in dem Quarré des Krankenhauses Mittheilung zu machen und so die Möglichkeit zu bieten, dieselben im gegebenen Falle selbst acquiriren zu können, ein Ersuchen, das von dem Oeconomie-Amte auch zugesagt worden ist. (Schreiben des Oeconomie-Amtes d. d. 24. November 1879, Nr. 2971.)

3) In einem ferneren Falle hatte das Armen-Directorium die Administration des Krankenhauses aufgefordert, sich über die Anfrage des Rigaschen Stadt-Amtes gutachtlich zu äußern: „ob und unter welchen Modalitäten eine zeitweilige Benutzung des Leichenhauses im allgemeinen Krankenhause für die von den Polizei-Aerzten vorzunehmenden gerichtlichen Sectionen möglich wäre, da die gegenwärtig zu diesem Zwecke benutzten Sectionslocale theils so belegen, theils in einem solchen Zustande seien, daß ihre Verlegung dringend nothwendig erscheine."

Die Administration des Krankenhauses mußte sich in Anbetracht der großen Zahl von Leichen im Krankenhause selbst und der nicht unbeträchtlichen Zahl von Leichen, die hierdurch dem Leichenhause neu zugewiesen werden würden, sowie auch in Anbetracht des Zustandes, in dem sich die meisten dieser Leichen befinden, und der durch dieselben bedingten starken Luftverunreinigung dahin aussprechen, daß eine solche Benutzung des Leichenhauses im Krankenhause nicht wünschenswerth erscheine, daß jedoch bei der Nothlage, in der sich die Stadt, namentlich in Betreff des im Polizeigefängnisse belegenen Sectionslocales befinde, eine Aufnahme der hierher gehörenden, auch verhältnißmäßig geringen Zahl von Leichen möglich wäre. (Schreiben an das Armen-Directorium d. d. 19. November, Nr. 1337.)

4) Zu erwähnen ist weiter noch, daß in dazu gewordener Veranlassung von dem Director des Krankenhauses in Gemeinschaft mit dem Ordinator der geburtshilflich-gynäkologischen Abtheilung ein Reglement für den im Krankenhause stattfindenden deutschen Hebammen-Unterricht ausgearbeitet worden ist, welches vom Armen-Directorium in seiner Sitzung vom 13. December 1879 bestätigt wurde.

Was endlich die finanziellen Verhältnisse des verflossenen Jahres betrifft, so betrugen:

1. Die Einnahmen:

I.	Renten			256 Rbl. 38 K.
II.	Kur- und Verpflegungsgelder:			
	1) von Privatpersonen, Rückstände aus dem Jahre 1878	720 R. 17 K.		
	pro 1879	13,690 „ 56 „	14410 R. 73 K.	
	Transport		14410 R. 73 K.	256 Rbl. 38 K.

	Transport	14410	R.	73	K.	256	Rbl.	38	K.
	2) vom Oeconomie-Amt für fremde Gemeindeglieder . .	16382	„	54	„				
	3) vom Oeconomie-Amt für Untermilitairs des Polizei-Commandos	522	„	41	„				
	4) Beitrag d. Handschuhmacher-gesellen	8	„	—	„				
						31323	„	68	„
III.	Arzneilieferungen:								
	1) für das Nicolai-Armenhaus .	466	R.	45	K.				
	2) „ „ Russische Armenhaus	217	„	24	„				
	3) „ „ Kinder-Asyl . . .	12	„	68½	„				
	4) „ die Hausarmen-Krankenpflege	2090	„	93	„				
						2787	„	30½	„
IV.	Beerdigungen:								
	1) für Privatpersonen . . .	103	R.	70	K.				
	2) „ fremde Gemeindeglieder .	352	„	20	„				
						455	„	90	„
V.	Erlös aus verkauften Sachen					119	„	71	„
VI.	Erlös für verkaufte, aus den Abfällen der Oeconomie gemästete Schweine					265	„	90	„
VII.	Beköstigung von Beamten, Schülerinnen des Torklus-schen Hebammen-Instituts ꝛc.					506	„	82½	„
VIII.	Aus dem Armenblock.					2	„	45	„
IX.	Diverſa: Für ein getödtetes Pferd					11	„	20	„
	Summa der gewöhnlichen Einnahmen					35729	Rbl.	35	K.
X.	Aus den verschiedenen Apotheken die Einnahme à 5 Kop. pro Recept, und zwar:								
	aus der Krankenhausapotheke	248	R.	55	K.				
	aus den anderen Apotheken .	349	„	25	„				
						597	„	80	„
	Summa					36327	Rbl.	15	K.
XI.	Aus dem Oeconomie-Amte zur Einrichtung der Reserve-Baracken für Typhus-Kranke (durchgehender Posten)					539	„	90	„
	Summa der Einnahmen					36867	Rbl.	5	K.

	Die gewöhnlichen Einnahmen betrugen somit			35729 Rbl.	35 K.
	Dazu kommen ferner noch:				
II.	5) Kur- und Verpflegungskosten der für Rechnung des Armen-Directoriums verpflegten hiesigen Gemeindeglieder			27709 „	88 „
IV.	3) Beerdigungen hiesiger, für Rechnung des Armen-Directoriums verpflegter Gemeindeglieder . .			254 „	15 „
	so daß die Summe der ordentlichen Einnahmen eigentlich beträgt			63693 Rbl.	38 K.
	und die Gesammt-Einnahme pro 1879 .			64831 „	8 „

2. Die Ausgaben:

I.	Allgemeine Verwaltungskosten			422 Rbl.	23 K.
II.	Gehalte und Löhnungen:				
	1) Gehalte und Löhnungen .	17490 R.	36 K.		
	2) Gratificationen zu Johannis und Weihnachten	317 „	— „		
	3) Pensionen	400 „	— „		
				18207 „	36 „
III.	Immobilienunkosten:				
	1) Versicherung	1450 R.	94 K.		
	2) Bauten und Reparaturen .	5638 „	26 „		
	3) Bereinigung	382 „	25 „		
	4) Unterhaltung der Gärten und Anlagen.	291 „	90 „		
	5) Wassersteuer	60 „	— „		
	6) Grundzins u. Beleuchtungsabgaben.	412 „	50 „		
				8235 „	85 „
IV.	Mobilien und Geräthe			1709 „	33 „
V.	Feuerung und Beheizung			9139 „	98 „
VI.	Beleuchtung			3969 „	1 „
VII.	Kleider, Betten, Wäsche.			2672 „	93 „
VIII.	Beköstigung			32111 „	3 „
IX.	Apotheke			2500 „	64 „
X.	Instrumente, Verbandmaterial ꝛc.			1112 „	87 „
XI.	Religiöse Amtshandlungen (Beerdigungen, Abendmahl)			480 „	45 „
			Transport	80561 Rbl.	68 K.

	Transport	80561 Rbl.	68 K.
XII.	Equipage und Vieh	851 „	85 „
XIII.	Diverse kleine Ausgaben	183 „	72 „
	Summa der Unterhaltungskosten	81597 Rbl.	25 K.
	Hierzu an außerordentlichen Ausgaben:		
XIV.	Gratificationen	276 „	— „
XV.	Reparatur der eisernen Wasserheizöfen	1340 „	37 „
	Summa	83213 Rbl.	62 K.
XVI.	Zur Einrichtung der Reserve-Baracken (Durchgangsposten)	539 „	90 „
XVII.	Um- und Anbauten im Krankenhause	6333 „	82 „
	Summa der Ausgaben	90087 Rbl.	34 K.
XVIII.	Zinsen-Zahlungen	369 „	75 „
XIX.	Capital-Anlage	564 „	— „
	Summa	91021 Rbl.	9 K.

Bei der Aufstellung des Budgets pro 1879 war angenommen worden, daß täglich 235 Kranke zur Verpflegung kommen, somit im Jahre 85,775 Pflegetage verbraucht werden würden, für welche eine effective Einnahme von 30,498 Rbl. 10 Kop. und mit Hinzurechnung der für die Verpflegung hiesiger Gemeindeglieder zur Berechnung kommenden Verpflegungsgelder eine Einnahme von 56,324 Rbl. 75 Kop. eingehen würde, während die Ausgaben auf 85,891 Rbl. 73 Kop. berechnet waren.

Nach all den früher angeführten Tabellen hat sich dagegen ergeben, daß 87,718 Pflegetage, mithin 1943 Pflegetage mehr verbraucht worden sind, und daß die Einnahme, ohne die für die hiesigen Gemeindeglieder zu berechnenden Verpflegungskosten und die Renten 35,472 Rbl. 97 Kop., mit den ersteren dagegen 63,437 Rbl. — Kop., mithin 4974 Rbl. 87 Kop. resp. 7112 Rbl. 25 Kop. mehr betragen haben, als angenommen war, während die Summe der gewöhnlichen Unterhaltungskosten sich nur auf 81,597 Rbl. 25 Kop., mithin auf 4294 Rbl. 48 Kop. weniger belaufen hat, als angenommen worden war.

Dieses gewiß günstige Ergebniß hat seine Ursachen namentlich in den nachfolgend näher dargelegten Verhältnissen:

In Betreff der Einnahmen ist es namentlich das Conto der Kur- und Verpflegungsgelder, welches die größte Mehreinnahme aufweist, und zwar bei den Privatkranken ein Mehr von ca. 3250 Rbl., bei den fremden Gemeindegliedern von ca. 230, bei den Untermilitairs des hiesigen Polizei-Commando ca. 300 und bei den hiesigen Gemeindegliedern ein Mehr von ca. 2100 Rbl. Diese Mehreinnahme ist natürlich bedingt durch die größere Zahl der verbrauchten Pflegetage

und diese wiederum veranlaßt einerseits durch die Fortdauer des Typhus, welcher sich über das erste Viertel noch mit größerer Heftigkeit erstreckte, dann zwar stetig abnahm, aber doch das ganze Jahr hindurch andauerte, andererseits durch die sehr bedeutende Zunahme der an Syphilis leidenden Kranken.

Diesen Ergebnissen der Krankenstatistik, wie sie das Krankenhaus dargeboten hat, entsprechen offenbar auch die Verhältnisse in den übrigen Anstalten des Armen-Directoriums, namentlich der Hausarmen-Krankenpflege, wie sich dieselben in dem bedeutend erhöhten Arzneiverbrauch derselben und dadurch einer erheblich vergrößerten Einnahme in dem Conto der Arzneilieferungen deutlich aussprechen, die ca. 600 Rbl. mehr, als im Voranschlage angenommen war, beträgt.

Die übrigen Conten der Einnahme weisen nur geringere Mehreinnahmen auf, und zwar das Conto der Beerdigungen ein solches von ca. 115 Rbl. theils in Folge der etwas erhöhten Taxe für die Beerdigungen der fremden Gemeindeglieder, theils in Folge der gesteigerten Benutzung des neuen Leichenhauses zu Beerdigungen aus der Capelle desselben; das Conto der Beköstigung ein Mehr von ca. 300 Rbl., hauptsächlich durch die Zahlung für die Schülerinnen des Torklus'schen Hebammen-Instituts, welche in dem Budget nicht berücksichtigt werden konnte, weil erst nach Fertigstellung desselben bestimmt wird, ob der Unterricht in Riga stattfinden wird oder nicht.

Das Plus von 115 Rbl. in dem Conto der Oeconomie-Abfälle ist ein aus dem Jahre 1878 herübergegangenes, indem die damals mit den Abfällen gemästeten Schweine erst im Jahre 1879 verkauft worden sind, woher auch die Einnahme dieses Contos pro 1878 nur 35 Rbl., gegen 150 im Budget angenommen, betragen hatte.

Die Einnahme von 11 Rbl. 20 Kop. in dem Conto pro Diverse floß dem Krankenhause zu durch den Verkauf des Felles und Fettes des alten Anstaltspferdes, welches durch Alter so schwach geworden war, daß es zu keiner Arbeit mehr benutzt werden konnte und daher getödtet werden mußte.

Die Ausgaben betreffend, hat zunächst das Conto für Gehalte und Löhnungen in allen seinen Unter-Abtheilungen gegen den Voranschlag eine Minderausgabe ergeben, und zwar zunächst die Gehalte und Löhnungen selbst eine solche von ca. 1800 Rbl., theils in Folge dessen, daß das für die im Bau begriffenen Isolir-Baracken angenommene Personal nicht angestellt worden ist, da diese Gebäude im verflossenen Jahre noch nicht in Betrieb gesetzt werden konnten, theils weil das in der sog. Butte'schen Kaserne angestellte Warte- und Dienstpersonal nach der Uebergabe dieses Gebäudes entlassen wurde, theils weil die Anstellung des im Budget angenommenen Kanzellisten noch nicht erforderlich schien, und endlich weil die angenommene Gagenerhöhung für das weibliche Dienstpersonal noch nicht eingetreten ist.

An Gratificationen sind ca. 150 Rbl. weniger ausgegeben worden, einerseits weil die für das Personal in den neuen Isolir-Baracken angenommenen Gratificationen ganz in Wegfall gekommen sind, andererseits die für das vorhandene Personal angenommene Summe nicht ganz voll verbraucht worden ist.

Für Pensionen endlich sind 60 Rbl. weniger ausgegeben worden, weil eine der bisher in diesem Betrage gezahlten Pensionen durch den Tod der betreffenden Pensionirten in Wegfall gekommen ist.

In dem Conto der Immobilienunkosten hat die Unterabtheilung für Versicherung eine Mehrausgabe von ca. 165 Rbl. erfordert, da die dem Budget zu Grunde gelegten Anschläge der Versicherungsgesellschaften sämmtlich später durch Erhöhung der Prämien überschritten worden sind; dagegen sind die Ausgaben in den Abtheilungen für Bereinigung und für Unterhaltung der Anlagen und Gärten geringer gewesen, erstere um ca. 280, letztere um ca. 100 Rbl.; einerseits weil die neuen Baracken und deren Anlagen aus dem bereits mehrfach angegebenen Grunde die für dieselben angenommenen Ausgaben nicht erforderten, andererseits weil in dem verflossenen Jahre fast gar keine Verstopfungen in den Privetabzugsröhren vorgekommen sind, welche sonst stets größere Ausgaben erforderten.

In dem Conto für Mobilien und Geräthe hat ferner eine Minderausgabe von ca. 900 Rbl. und in dem für Kleider, Betten und Wäsche eine solche von ca. 1400 Rbl. stattgefunden. Da bereits in den ersten Monaten des Jahres aus den später darzulegenden Gründen mit Sicherheit eine bedeutende Ueberschreitung des Conto für Beköstigung vorherzusehen war, so ist die Administration bemüht gewesen, in diesen beiden, der Ersparniß zugänglichen Conten nach Möglichkeit Einschränkungen eintreten zu lassen; der wesentlichste Antheil an den oben erwähnten Ersparnissen ist jedoch dem Oeconomie-Amte zu danken, welches durch seine Schenkung sämmtlicher Einrichtungsgegenstände der sog. Butte'schen Kaserne eine bedeutende Verminderung der für das Jahr 1879 angenommenen Ergänzungen in dem Inventar ermöglichte.

In dem Conto für Beheizung sind ferner ca. 2480 Rbl. weniger, als angenommen war, verbraucht worden, theils weil die neuen Isolir-Baracken noch nicht dem Betriebe übergeben worden sind, ca. . . . . 1000 Rbl.,
theils weil von dem Gaswerke beim Ankaufe von 700 Tonnen Coaks eine Ermäßigung von 25 Kop. pro Tonne gewährt wurde 175 „
und für Anfuhr und Stapeln des gesammten Coaksquantum weniger gezahlt worden sind um ca. . . . . 54 „
theils weil dem Budget gegenüber durch geringere Preise beim Einkaufe des Holzes ein Gewinn von ca. . . . . 200 „

Transport 1429 Rbl.

	Transport	1429 Rbl.
und beim Einkauf der Steinkohlen ein solcher erzielt worden ist von ca.	380	„
und endlich weil die bestellte Schiffsladung Steinkohlen ca. 10 Last weniger enthielt, als angenommen war, mithin weniger gezahlt worden sind ca.	660	„
	Summa ca.	2469 Rbl.

In dem Conto für Beleuchtung hat eine Minderausgabe von ca. 150 Rbl. stattgefunden durch die Nichtbenutzung der neuen Isolir-Baracken.

In dem Conto für Beköstigung hat dagegen, wie bereits erwähnt, eine bedeutende Mehrausgabe, und zwar von ca. 3775 Rbl. stattgefunden, eine Mehrausgabe, auf die bereits in dem Jahresberichte pro 1878 (pag. 30) als auf eine mit Sicherheit vorauszusehende hingewiesen worden ist, da die Contracte für Fleisch und Milch, welche erst am Schluß des Jahres für das folgende Jahr abgeschlossen werden, während das Budget bereits im August angefertigt wird, Ende 1878 eine sehr bedeutende Erhöhung für diese Lebensmittel erfuhren. Speciell aber wurde erhöht das Pfund Rindfleisch um $1^3/_4$ Kop., Kalbfleisch um $1^1/_2$, Lammfleisch um $2^1/_2$ und Kalbsbraten um 3 Kop., so daß bei einem Verbrauch von 65,708 Pfund Rindfleisch, 2362 Pfund Kalbfleisch, 2798 Pfund Kalbsbraten und 1696 Pfund Lammfleisch hierdurch allein eine Mehrausgabe von 1317 Rbl. 16 Kop. bedingt war. Ebenso wurde die frische Milch mit 1 Kop. pro Stof erhöht, also bei einem Verbrauch von 13,761 Stof eine weitere Mehrausgabe von 137 Rbl. 61 Kop. geursacht. — Ferner war dem aufgestellten Budget zufolge der Pflegetag durchschnittlich mit 33 Kop. für die Beköstigung berechnet; da 1943 Kranken-Pflegetage mehr verbraucht worden sind, so steigert sich dadurch die Ausgabe dieses Contos um weitere 641 Rbl. 19 Kop., ebenso durch die Schülerinnen des Torklus'schen Hebammen-Instituts, welche im Jahre 1879 1467 Pflegetage verbraucht haben, somit, den Pflegetag für dieselben zu 30 Kop. gerechnet, eine Ausgabe von 440 Rbl. 10 Kop. bedingten.

Der Rest der Mehrausgabe endlich im Betrage von ca. 1239 Rbl. ist veranlaßt durch die gleichfalls bedeutend höheren Preise für die übrigen Fleischwaaren (Schweinefleisch, Schaasfleisch, Würste, Zungen, Fette ꝛc.), die Gemüse und die meisten der übrigen kleineren Bedürfnisse an Nahrungsmitteln.

In dem Conto der Apotheke ist der angenommene Betrag um ca. 75 Rbl. überschritten worden, einerseits weil der Arzneiverbrauch, wie bereits bei den Einnahmen erwähnt, ein erheblich größerer gewesen, andererseits weil durch die Coursverhältnisse die Preise der aus dem Auslande bezogenen Arzneimittel starke Steigerungen erfahren haben.

In dem Conto für Instrumente, Verbandmaterial ꝛc. hat eine Ersparung stattgefunden von ca. 485 Rbl., einerseits weil in Folge eines größeren Saldos

vom Jahre 1878 eine geringere Anschaffung der theuren Verbandstoffe pro 1879 erforderlich war, andererseits weil durch den Ankauf einer Collection von Instrumenten aus dem Nachlasse eines verstorbenen Arztes die für Instrumente angenommene Ausgabe erheblich niedriger ausgefallen ist.

In dem Conto für religiöse Amtshandlungen (Beerdigungen) hat allerdings eine Mehrausgabe von ca. 65 Rbl. stattgefunden, bedingt durch die erhöhten Ausgaben für die Beerdigungen; denselben entsprechen aber auch die erhöhten Einnahmen dieses Contos um ca. 110 Rbl.

In dem Conto pro Diverse endlich hat eine Minderausgabe stattgefunden von ca. 315 Rbl., bedingt einerseits dadurch, daß der Verbrauch an den verschiedenen kleinen Bedürfnissen, welche in dieses Sammel-Conto aufgenommen werden, ein sehr geringer gewesen ist, und andererseits dadurch, daß die sonst gleichfalls in dieses Conto aufgenommenen kleinen Reparaturen an den eisernen Wasserheizöfen durch die sogleich unter den außerordentlichen Ausgaben zu erwähnende umfangreiche Reparatur dieser Oefen in Wegfall gekommen sind.

Wenngleich somit in einzelnen Conten, namentlich dem der Beköstigung, eine erhebliche Mehrausgabe stattgefunden hat, so sind doch die gewöhnlichen Verwaltungsausgaben mit ca. 4294 Rbl. hinter den Annahmen des Voranschlages zurückgeblieben. Durch besondere Verhältnisse veranlaßt, wurden dagegen mehrere außergewöhnliche, nicht vorherzusehende Ausgaben nothwendig, zu denen die Administration durch besondere Beschlüsse des Armen-Directoriums ermächtigt wurde und die aus dem obigen Ueberschusse gedeckt werden konnten. Dieselben betrafen einerseits Gratificationen im Betrage von 276 Rbl. an die Aerzte, welche während der Erkrankung des Ordinators Dr. Hampeln und des Assistenz-Arztes Dr. Eschenbach auf der Höhe der Typhusepidemie die Freundlichkeit gehabt hatten, für dieselben stellvertretend einzutreten (Verfügung des Armen-Directoriums d. d. 20. April, Nr. 160), und eine umfangreiche Reparatur an den eisernen Wasserheiz- und Badeöfen, welche einen Kostenaufwand von 1340 Rbl. 37 Kop. erforderten. Diese Oefen zeigten nämlich plötzlich sämmtlich größere und kleinere Leckstellen und mußten daher sogleich der Reparatur unterzogen werden, wenn man nicht Störungen in der Heizung der Baracken und umfangreichere Beschädigungen der Oefen durch das heraussickernde Wasser riskiren wollte. (Verfügung des Armen-Directoriums d. d. 24. Mai, Nr. 191.)

Die zu den bereits früher geschilderten Um- und Anbauten verbrauchte Summe von 6333 Rbl. 82 Kop. beruht auf einer speciellen Bewilligung der Stände vom 18. December 1878 und ist hier die bewilligte Summe genau eingehalten worden.

Die endlich in den Einnahmen angeführte Einnahme aus den verschiedenen Apotheken für die pro Recept zu zahlenden 5 resp. 15 Kop., sowie die unter

den Ausgaben angeführten Ausgaben für Zinsenzahlungen und Capitalanlage entziehen sich der Beurtheilung der Administration des Krankenhauses und können daher auch nicht budgetmäßig veranschlagt werden.

Die Administration zur Verpflegung der mittellosen Geisteskranken der Rigaschen Stadtgemeinde.

Bereits in dem Berichte für das Jahr 1878 ist auf den durchaus mangelhaften, auf die Dauer nicht mehr erträglichen Zustand der Abtheilung für unruhige und unreinliche männliche Kranke der Irrenanstalt Rothenberg, sowie auf die Nothwendigkeit der Erweiterung der Männer-Abtheilung dieser Anstalt überhaupt hingewiesen worden. Es hat denn auch die Administration im Laufe des Jahres 1879 mehrfach die Frage in Erwägung gezogen, wie den gerügten Uebelständen abgeholfen werden könne, doch ist sie, wenngleich verschiedene dahin zielende Projecte ihr vorgelegen haben, bis hiezu zur Aufstellung eines realisirbaren Planes noch nicht gelangt.

Um nun aber seinem Zwecke auch nur einigermaßen entsprechen zu können, hat das die Tobabtheilung für die männlichen Kranken enthaltende kleine Haus im Sommer 1879 einer durchgreifenden Reparatur unterzogen werden müssen, und mußten während dieser Zeit die betreffenden Kranken wegen Mangels an anderen geeigneten Räumlichkeiten in Zelten auf dem speciellen Hofe dieses Anstaltsgebäudes untergebracht werden.

Außer den gewöhnlichen Jahresreparaturen an den Anstaltsgebäuden hat die Administration im Jahre 1879 noch zwei Um- und resp. Neubauten in der Anstalt Rothenberg ausgeführt, und zwar ist erstens das kleine, dem Bedürfniß durchaus nicht mehr genügende Leichenhaus durch Anbau einer bis an die Straße reichenden Nische in angemessener Weise vergrößert und zugleich zu einer Kapelle für den Hausgottesdienst hergerichtet, und ist ferner eine Kegelbahn erbaut worden. Die Mittel zu letzterer sind zum Theil durch freiwillige Beiträge beschafft, und sind die hierdurch noch nicht gedeckten Mehrkosten aus den Unterhaltungsmitteln der Anstalt selbst bestritten worden.

Durch die Errichtung dieser Kegelbahn ist nicht nur den Kranken eine angemessene gesundheitsfördernde Zerstreuung geboten, sondern es sieht sich auch in Folge derselben das Wärterpersonal, da auch ihm eventuell die Benutzung der Bahn freisteht, nunmehr weniger, als bisher, veranlaßt, die dienstfreie Zeit außerhalb der Anstalt zu verbringen, was natürlich für die Aufrechterhaltung der Hausordnung von nicht unwesentlicher Bedeutung ist.

Im Jahre 1879 hatte die zweite Ratenzahlung von 5000 Rbl. auf die gemäß dem Beschluß der Stände vom 7. Mai 1873 zur Erbauung des Doctoratshauses bei der Anstalt Rothenberg effectuirte Anleihe zu erfolgen, und ist diese Summe zufolge Verfügens E. WE. Rathes vom 30. November 1879 von der Rigaschen Handlungscasse gezahlt worden.

Aus den Zinsen der „v. Stryk'schen Schenkung für Rothenberg" ist gemäß der Bestimmung der Stifter auch im Jahre 1879 für einen in der II. Classe verpflegten Kranken das Pensionsgeld im Betrage von 420 Rbl. jährlich gezahlt. Das Capital, welches am 31. Deeember 1878 10,316 Rbl. 76½ Kop. betrug, war zum Schluß des Jahres 1879 durch den Zuschlag des Zinsenüberschusses und durch Gewinn am Course bei der Anschaffung von Werthpapieren auf 10,417 Rbl. 14 Kop. angewachsen.

Die Zahl der Plätze in der Anstalt Rothenberg betrug im Jahre 1879, gleichwie im Jahre 1878, 116, und zwar:

für zahlende Kranke I. Classe	45 Plätze,	zusammen 116 Plätze.
„ „ „ II. „	21 „	
„ Freikranke	50 „	

Der Bestand des Beamten-, Wärter- und Dienstpersonals in der Anstalt Rothenberg war am 31. Deeember 1879 folgender:

1 Director, welcher zugleich der erste Arzt ist.
1 zweiter Arzt.
1 Volontairarzt,
1 Verwalter,
1 Gehilfe des Verwalters,
1 Oberwärter,
3 Oberwärterinnen, von denen eine zugleich Kastellanin ist,
2 Wirthinnen,
} 9 Personen, welche die Beköstigung der Kranken I. Classe erhalten.

19 Wärter, darunter 9 Specialwärter,
14 Wärterinnen, darunter 3 Specialwärterinnen,
1 Nachtwächter und Briefbote,
4 Hausknechte,
1 Pferdeknecht,
1 Tischler,
1 Viehpflegerin,
2 Köchinnen,
3 Küchenmägde,
} 46 Personen, welche die Beköstigung der Kranken II. Classe erhalten.

1 Gärtner,
1 Wäscherin,
} 2 Personen, welche von der Anstalt nicht beköstigt werden.

Die Krankenbewegung in der Irrenanstalt Rothenberg im Jahre 1879 war folgende:

	Männer.		Frauen.		Zus. Personen.		
	Zahlende.	Freikranke.	Zahlende.	Freikranke.	Zahlende.	Freikranke.	Total.
Zum 1. Januar 1879 waren verblieben	30	15	17	31	47	46	93
Im Laufe des Jahres kamen hinzu .	13	6	17	11	30	17	47
Im Ganzen wurden also verpflegt .	43	21	34	42	77	63	140
Im Jahre 1879 sind gestorben . .	4	4	—	1	4	5	9
„ „ 1879 wurden entlassen:							
Geheilt	4	1	9	3	13	4	17
Gebessert	4	—	1	3	5	3	8
Ungeheilt	2	—	—	2	2	2	4
Unheilbar	2	—	3	2	5	2	7
Im Ganzen schieden also aus . .	16	5	13	11	29	16	45
Demnach verblieben zum 1. Jan. 1880	27	16	21	31	48	47	95

Die Zahl der Pflegetage betrug:
für die zahlenden Kranken 17677, d. h. 735 mehr
„ „ Freikranken . . 17064, d. h. 1523 „ } als im Vorjahre.
Zusammen 34741, d. h. 2258 mehr als im Vorjahre.

In der Irrenanstalt zu Alexandershöhe sind für Rechnung der Administration im Jahre 1879 im Ganzen 18 arme Gemeindeglieder verpflegt worden. Die Zahlung betrug 59½ Kop. pro Krankentag.

Die Bewegung dieser Kranken war folgende:

	Männer.	Frauen.	Zus. Personen.
Zum 1. Januar 1879 waren verblieben	7	6	13
Hinzugekommen sind	4	1	5
Im Ganzen wurden also verpflegt	11	7	18
Im Jahre 1879 sind gestorben	3	—	3
„ „ 1879 „ entlassen	3	1	4
Im Ganzen sind also ausgeschieden	6	1	7
Demnach verblieben zum 1. Januar 1880	5	6	11

Die Zahl der Pflegetage für die in Alexandershöhe verpflegten Freikranken hat sich auf 4524, d. h. 1184 weniger als im Vorjahre, belaufen.

In anderen Anstalten wurden verpflegt:

	Männer.	Frauen.	Zus. Personen.
In der Idiotenanstalt der Frau Platz zu Riga . .	—	1	1
In dem Krankenhause aller Elenden in St. Petersburg	1	—	1
Transport	1	1	2

	Männer.	Frauen.	Zus. Personen.
Transport	1	1	2
In dem Krankenhause des Astrachanschen Collegiums allgemeiner Fürsorge	1	—	1
In der Irrenanstalt zu Laichingen in Würtemberg .	1	—	1
Zusammen	3	1	4
Von diesen wurde im Laufe des Jahres 1879 als genesen entlassen der in dem Krankenhause des Astrachanschen Collegiums allgemeiner Fürsorge Verpflegte	1	—	1
Es verblieben demnach zum 1. Januar 1880 . . .	2	1	3
Bei ihren Angehörigen wurden gegen Zahlung eines Pflegegeldes im Jahre 1879 verpflegt . .	3	2	5
Von diesen ist im Jahre 1879 gestorben	1	—	1
" " " " " 1879 nach Rothenberg überführt	1	—	1
Demnach sind im Jahre 1879 ausgeschieden . . .	2	—	2
Es verblieben somit zum 1. Januar 1880 in Familienpflege	1	2	3

Die Administration hat also im Ganzen verpflegt im Jahre 1879:

1) Freikranke:	Männer.	Frauen.	Zus. Personen.
In Rothenberg	21	42	63
In Alexandershöhe	11	7	18
In anderen Anstalten	3	1	4
In Familienpflege	3	2	5
Zusammen	38	52	90
2) Zahlende Kranke:			
In Rothenberg	43	34	77
Gesammtzahl der Kranken . . .	81	86	167

Der Bestand sämmtlicher durch die Administration verpflegter Kranken war zum 1. Januar 1880 folgender:

1) Freikranke:	Männer.	Frauen.	Zus. Personen.
In Rothenberg	16	31	47
In Alexandershöhe	5	6	11
In anderen Anstalten	2	1	3
In Familienpflege	1	2	3
Zusammen	24	40	64

	Männer.	Frauen.	Zus. Personen.
Transport	24	40	64
2) Zahlende Kranke:			
In Rothenberg	27	21	48
Gesammtzahl der Kranken . . .	51	61	112

Der Bestand der Freikranken ist zum 1. Januar 1880 derselbe, wie er zum 1. Januar 1879 gewesen ist; dagegen hat gegen den Bestand vom 1. Januar 1879 die Zahl der Pensionäre um 1 und demnach die Gesammtzahl der Kranken um 1 zugenommen.

Die bei der Irrenanstalt Rothenberg bestehende Wärter-Casse hatte zum 1. Februar 1879 einen Behalt von . . . . . 1348 Rbl. 23 K.

Im Laufe des Jahres sind hinzugekommen:

Geschenke	107	„	— „
Procentbeiträge des Warteperſonals	70	„	52 „
Darlehensprocente	18	„	67 „
Zinsen auf Werthpapiere	40	„	— „
Summa	1584 Rbl.		42 K.

Ausgaben sind im Laufe des Jahres nicht vorgekommen.

Der Behalt zum 1. Februar 1880 betrug also . 1584 „ 42 „

Abrechnung über die Einnahmen und Ausgaben der Administration zur Verpflegung der mittellosen Geisteskranken der Rigaschen Stadt-Gemeinde pro 1879.

Einnahmen:

1) Allgemeine Einnahmen:			
Beitrag der Steuer-Verwaltung durch das Armen-Directorium . . .	18200 R.	— K.	
Aus den allgemeinen Mitteln des Armen-Directoriums zur Deckung des Zukurzschusses	106 „	92 „	
Zurückempfangenes, zuviel in Ausgabe gestelltes Porto für übersandte Kurgelder	— „	20 „	
		18307 Rbl.	12 K.
2) Einnahmen der Irrenanstalt Rothenberg:			
Gewöhnliche Einnahmen	39085 R.	76 K.	
Zur Abzahlung auf die Anleihe für den Bau des Doctoratshauses .	5000 „	— „	
		44085 „	76 „
Summa		62392 Rbl.	88 K.

Ausgaben:

1)	Allgemeine Ausgaben: Gehalte, Kanzellei-Unkosten, Fahrgelder		312 Rbl.	40 K.
2)	Ausgaben für die Irrenanstalt Rothenberg: Gewöhnliche Ausgaben . . . . 53406 R. 96 K. Abzahlung auf die Anleihe für den Bau des Doctoratshauses . . . 5000 „ — „	58406 „	96 „	
3)	Verpflegungsgelder an die Irrenanstalt Alexandershöhe	2719 „	40 „	
4)	Verpflegungsgelder an andere Anstalten und an Privatpersonen	954 „	12 „	
	Summa	62392 Rbl.	88 K.	

Der Beitrag der Steuer-Verwaltung resp. des Armen-Directoriums im Betrage von 18,306 Rbl. 92 Kop. vertheilt sich auf die einzelnen Ausgabeposten folgendermaßen:

Allgemeine Ausgaben der Administration	312 Rbl.	40 K.	
Zuschuß zu den Unterhaltungskosten der Irrenanstalt Rothenberg	14321 „	20 „	
Unterhaltung der in Alexandershöhe Verpflegten . . .	2719 „	40 „	
Unterhaltung der in anderen Anstalten und bei Privatpersonen Verpflegten 954 R. 12 K.			
Davon ab: zurückempfangenes, zu viel in Ausgabe gestelltes Porto für übersandte Kurgelder . . . . — „ 20 „	953 „	92 „	
Summa	18306 Rbl.	92 K.	

Specielle Abrechnung über die Einnahmen und Ausgaben der Irrenanstalt Rothenberg im Jahre 1879.

Einnahmen:

1)	Allgemeine Einnahmen: Verpflegungsgelder, mit Einschluß von 420 Rbl. aus den Zinsen der Stryk'schen Schenkung für einen Verpflegten	37149 Rbl.	— K.
	Für Extrabeköstigung nnd abgelassene Lebensmittel . .	1027 „	87 „
	„ abgelassenes Petroleum	36 „	92 „
	„ ein abgelassenes Faß Desinfectionspnlver . . .	5 „	— „
	„ Benutzung des Leichenhauses ꝛc.	139 „	33 „
	Transport	38358 Rbl.	12 K.

	Transport	38358 Rbl.	12 K.
Für verkaufte Kühe		135 „	— „
„ verkaufte zwei Pelze		45 „	— „
„ an das A. Bergengrün'sche Siechenhaus verabfolgte Medicamente		13 „	61 „
Von der Feuer-Versicherungsgesellschaft:			
für ein beschädigtes Fenster	10 R. 53 K.		
„ beschädigte Möbel	15 „ — „	25 „	53 „
Zur Erbauung einer Kegelbahn:			
freiwillige Beiträge ꝛc.		508 „	50 „
	Summa	39085 Rbl.	76 K.
2) Zur Abzahlung auf die Anleihe für den Bau des Doctoratshauses aus der Handlungscasse durch das Armen-Directorium		5000 „	— „
	Summa	44085 Rbl.	76 K.

Ausgaben:

1) Gewöhnliche Ausgaben:			
Gehalte und Löhne		13333 Rbl.	24 K.
Tantième an den Director und Rückzahlungen für ausgetretene und verstorbene Kranke		4424 „	20 „
Immobilien		7786 „	7 „
Mobilien und Geräthe		2069 „	41 „
Beköstigung	18244 R. 98 K.		
Dazu für verbrauchte Milch	1067 „ 5 „	19312 „	3 „
Bekleidung und Bewaschung		737 „	53 „
Beheizung und Feuerung		2812 „	50 „
Beleuchtung		938 „	53 „
Apotheke und Kanzellei		727 „	— „
Equipage und Vieh	1462 R. 77 K.		
Davon für Milch dem Beköstigungs-Conto zugeschrieben	1067 „ 5 „	395 „	72 „
Diverse Ausgaben		870 „	73 „
	Summa	53406 Rbl.	96 K.
2) Abzahlung auf die Anleihe für den Bau des Doctoratshauses		5000 „	— „
	Summa	58406 Rbl.	96 K.

Das Zwangs-Arbeitshaus.

Im Jahre 1879 hat die Zusammensetzung der Administration insofern eine Veränderung erfahren, als am Anfang desselben der Herr Bürger kleiner Gilde W. Classen und am Ende des Jahres der Herr Aeltester großer Gilde Oscar Jaksch aus der Zahl der Administratoren ausschieden. An Stelle derselben wurden von dem Armen-Directorium in die Administration delegirt die Herren Bürger kleiner Gilde Th. Dorster und Aeltester großer Gilde Alfred Busch, von welchen ersterer mit der Inspection der Oeconomie, letzterer mit der Cassaführung seitens der Administration betraut wurde. Da jedoch der Herr Aeltester A. Busch die Cassaführung nicht eher übernahm, als bis die zwischen der Administration und einem Gliede derselben wegen der Buchführung entstandene Differenz durch Umarbeitung der resp. Cassabücher pro 1879 ausgeglichen worden, so wurde für die Zwischenzeit der Administrator, Herr Polizei-Assessor J. Burchard, zum stellvertretenden Cassaführer erwählt.

Im Uebrigen vertheilte die Administration die resp. Arbeiten unter ihre sonstigen Glieder, wie folgt:

Herr General-Major v. Hesselberg wurde mit dem Präsidium betraut, war aber durch Krankheit leider an der Ausübung dieses Amtes verhindert;
„ Stadtverordneter, Polizei-Assessor J. Burchard übernahm die Inspection des Inventars;
„ Aeltester A. Deubner die Beaufsichtigung der Werkstätten;
„ Assessor v. Knieriem die Fürsorge für den Unterricht, die Seelsorge in der Anstalt und die Krankenpflege, sowie speciell die Aufsicht über Ruhe und Ordnung in der Anstalt;
„ Secretair v. Roepenack die Schriftführung.

Wie aus dem weiter unten folgenden Cassabericht ersichtlich ist, weist der Cassenabschlnß pro 1879 ein Deficit von 1760 Rbl. 55 Kop. auf.

Zur Erklärung dieses Deficits ist Folgendes anzuführen:

Wider alles Erwarten ist bis über die erste Hälfte des Jahres 1879 hinaus die Zahl der Häuslinge aus von dem Armen-Directorium resp. der Administration des Zwangsarbeitshauses ganz unabhängigen Gründen eine überaus geringe gewesen, und hat in Folge dessen der Ertrag der Arbeiten der Häuslinge ca. 1160 Rbl. weniger ergeben, als im Jahre 1878. Erst zum Schluß des Jahres 1879 ist die Frequenz der Anstalt wesentlich gestiegen.

Eine fernere und zwar sehr wesentliche Ursache der Entstehung des Deficits ist darin zu sehen, daß die Luftheizungsanlage in dem Anstaltsgebäude im Jahre 1879 mit einem Kostenaufwande von nahezu 900 Rbl. einer umfassenden Reparatur unterzogen worden ist. Bereits in dem Rechenschaftsbericht pro 1878 (cf. Jahresbericht des Armen-Directoriums pro 1878, pag. 39) war auf die

Mängel der Heizungsanlage und namentlich darauf hingewiesen worden, daß das Anstaltsgebäude trotz eines sehr großen Aufwandes an Heizmaterial nicht gehörig erwärmt werden konnte, und daß, weil fast sämmtliche mit der Heizungsanlage in Verbindung stehende Ventilationsrohre zu functioniren aufgehört hatten, die Luft in den Anstaltsräumen übermäßig trocken und durchaus ungesund geworden war. Es mußte also diesen Uebelständen jedenfalls abgeholfen werden. Nachdem die von dem ehemaligen Administrator, Schornsteinfegermeister Classen, vorgeschlagenen Mittel keine wesentliche Besserung bewirkt hatten, ersuchte die Administration die Herren Professor Lovis und Architekt Geigenmüller, die Heizungsanlage einer Prüfung zu unterziehen. Da die genannten Sachverständigen erklärten, kein Gutachten abgeben zu können, bevor die Hauptheizungscanäle blosgelegt seien, geschah Solches, und wurde nunmehr constatirt, daß die Heizungsanlage vollständig ausgebrannt und feuergefährlich war, und daß sowohl verschiedene Eisentheile an der Heizungsanlage zu ergänzen, als auch mehrere Gewölbe neu zu schlagen seien. Zugleich erklärten die Experten, daß sie einen bezüglichen Kostenanschlag vor Ausführung der qu. Arbeiten nicht aufstellen könnten, da der Umfang derselben sich nicht im Voraus bestimmen ließe. Es befand sich somit die Administration vor der Alternative, entweder die alte Heizungsanlage einer dringend nothwendigen, aber voraussichtlich nicht billigen Hauptreparatur zu unterziehen, oder aber ein anderes Heizungssystem bei der Anstalt zur Anwendung zu bringen. Nach eingehender Prüfung der voraussichtlichen Kosten für diese oder jene Abänderung beschloß die Administration, die alte Heizungsanlage beizubehalten, weil dieselbe im Falle der Auflehnung der Häuslinge weniger leicht Beschädigungen ausgesetzt ist, als Solches etwa bei Kachelöfen der Fall wäre, und weil ferner bei einem so großen Gebäude, wie es das Zwangsarbeitshaus ist, der Betrieb einer Luftheizungsanlage wohl weniger Kosten verursacht, als eine Heizuug durch Kachelöfen. Es hat demnach die Administration im Hinblick auf die dringende Nothwendigkeit der Vornahme der qu. Reparaturen dieselben ausführen lassen, obschon ihr die hiezn erforderlichen Geldmittel nicht zur Disposition standen; allerdings freilich hatte die Administration nicht geglaubt, daß die hierdurch geursachten Kosten, wie geschehen, nahezu 900 Rbl. betragen würden.

Nunmehr sind sämmtliche gerügten Uebelstände bei der Heizungsanlage beseitigt, und wird wohl eine nochmalige Reparatur derselben in den nächsten Jahren nicht erforderlich sein.

In Folge des bisherigen mangelhaften Functionirens der Luftheizungsanlage ist denn auch der Verbrauch an Heizmaterial im Jahre 1879 ein besonders großer gewesen, und beträgt die hierdurch geursachte Mehrausgabe ca. 400 Rbl.

Gegenüber diesen außergewöhnlichen Mindereinnahmen, resp. Mehrausgaben, ist nun auch eine im Jahre 1879 erfolgte außerordentliche Mehreinnahme im Betrage von ca. 700 Rbl. zu erwähnen. Im Februar d. J. wandte sich

nämlich der Rigasche Herr Polizeimeister im Namen des Herrn Livländischen Gouverneurs an diese Administration mit dem Ansuchen, zur Bekämpfung der im hiesigen Kronsgefängniß ausgebrochenen heftigen Fleckentyphusepidemie und zur Ermöglichung der durch diese Seuche gebotenen Dislocation der Gefangenen die weiblichen Arrestanten genannten Gefängnisses auf einige Zeit gegen entsprechende Vergütung in das Zwangs-Arbeitshaus aufzunehmen. Nachdem die Administration sich für die Aufnahme der betreffenden Arrestantinnen entschieden und auch das Armen-Directorium die erforderliche Genehmigung hiezu ertheilt hatte, erfolgte die Abschließung eines förmlichen Vertrages zwischen dem Livländischen Gouvernements-Gefängniß-Comité und dieser Administration, und konnte bereits ca. 5 Tage nach Eröffnung der ersten Verhandlungen die Aufnahme der bezüglichen Arrestantinnen erfolgen (am 14. Februar). In Grundlage dieser Vereinbarung sind im Ganzen 42 Arrestantinnen während der Zeit vom 14. Februar bis zum 13. August in dem Zwangs-Arbeitshause detenirt gewesen, und zwar waren dieselben in den großen lichten Räumen der Weiberabtheilung untergebracht, während die zu der Zeit in der Anstalt befindlichen wenigen weiblichen Häuslinge in dem Administrationszimmer placirt worden waren. Mit ganz besonderer Befriedigung kann die Administration constatiren, daß in Folge der von ihr getroffenen umfassenden Vorsichtsmaßregeln gegen die sehr zu befürchten gewesene Einschleppung des Fleckentyphus in die Räume des Arbeitshauses und andererseits in Folge der in hygieinischer Beziehung überaus günstigen Lage der Anstalt keine einzige Erkrankung am Typhus vorgekommen ist. Hatte sonach die Administration den von ihr in kritischer Zeit gefaßten Beschluß nicht zu bereuen, so durfte sie andererseits auch mit dem pecuniären Resultat desselben sehr wohl zufrieden sein, indem sie durch die Aufnahme der qu. Arrestantinnen eine Brntto-Einnahme von 1222 Rbl. 40 Kop. und nach Abzug der Verpflegungskosten derselben eine Netto-Einnahme von ca. 700 Rbl. erzielte, die ihr bei den in pecuniärer Hinsicht, wie oben geschildert, sehr ungünstigen Verhältnissen des Jahres 1879 vortrefflich zu statten kam und das Deficit entsprechend verringerte. In Folge dieser außerordentlichen Mehreinnahme hat sich der Durchschnittspreis für die Beköstigung des einzelnen Häuslings geringer herausgestellt und tritt aus diesem Grunde die im Jahre 1879 besonders fühlbar gewesene Steigerung der Lebensmittelpreise in dem Cassabericht nicht so hervor, wie es sonst der Fall gewesen wäre.

Aus den in Obigem angeführten Gründen weist also der Cassenabschluß ein Deficit von 1760 Rbl. 55 Kop. auf.

Da aber der Administration von dem Armen-Directorium zufolge bezüglicher Eröffnung desselben im Jahre 1880 noch nachträglich für das Jahr 1879 von den Ständen für das Zwangs-Arbeitshaus über die von dem Armen-Directorium für das Zwangs-Arbeitshaus pro 1879 in Anschlag gebrachten 6000 Rbl. mehr bewilligte 400 Rbl. werden ausgezahlt werden, so wird hiedurch das

Deficit aus dem Jahre 1879 um 400 Rbl. und namentlich effectiv auf 1360 Rbl. 55 Kop. gemindert.

Der im Rechenschaftsbericht pro 1878 erhoffte Umbau der Anstaltscarcer hat aus peeuniären Rücksichten unterbleiben müssen, doch ist pro 1880 eine bedeutende Erweiterung und Verbesserung derselben in Aussicht genommen.

Die Ruhe und Ordnung in der Anstalt ist im vergangenen Jahr wenig gestört worden. Wenn auch ab und zu geringe Auflehnungen gegen die Befehle der Anstaltsbeamten vorkamen, so scheint die von der Administration in einzelnen Fällen strict durchgeführte längere Einzelhaft in den Carcern der Anstalt günstig gewirkt zu haben; die Häuslinge sehen allmälig ein, daß eine Renitenz nur ihnen selbst zum Schaden gereicht. Im Uebrigen kann die Administration ihren Rückblick auf das vergangene Jahr nicht schließen, ohne mit Befriedigung auf die Thatsache hinzuweisen, daß die Anstalt im Vorjahre 54 Personen ihrer eigenen Bitte gemäß, resp. auf Wunsch ihrer Angehörigen aufgenommen hat, gegen 37 Personen im Jahre 1878. Dieses Factum dürfte wohl dafür sprechen, daß die Pfleglinge der Anstalt gut gehalten werden, und daß sie selbst ein Vertrauen zur Leitung derselben haben.

Das Beamten- und Dienstpersonal der Anstalt bestand im Jahre 1879, wie im Jahre vorher, aus folgenden Personen: dem Inspector Herrn Batzel, dem Oberaufseher Hönchen, drei Aufsehern, zwei Aufseherinnen, zwei Werkmeistern, einem Wächter, dem Pförtner und der Köchin.

Die Obliegenheiten der Anstaltsgeistlichen versehen: für die Hänslinge evang.-luth. Confession Herr Wochenprediger am Dom Th. Hellmann, für die Häuslinge griech.-orthodoxer Confession Herr Priester Popow. Als Anstaltsarzt fungirte der Herr Dr. med. E. Wichert. Der Gesundheitszustand der Häuslinge war durchaus befriedigend.

	Männliche.	Weibliche.	Zusammen.
Am 1. Januar 1879 befanden sich in der Anstalt. .	47	10	57
Im Laufe des Jahres wurden aufgenommen . . .	85	12	97
Im Ganzen befanden sich also im Jahre 1879 in der Anstalt	132	22	154

Die Frequenzziffer der Häuslinge zeigt seit dem Bestehen der Anstalt folgende Bewegung:

Es befanden sich im Zwangs-Arbeitshause:

	Männliche.	Weibliche.	Zusammen.
Im Jahre 1869	50	15	65
„ „ 1870	60	14	74
„ „ 1871	69	15	84
„ „ 1872	123	30	153
„ „ 1873	147	25	172

	Männliche.	Weibliche.	Zusammen.
Im Jahre 1874	137	29	166
„ „ 1875	129	26	155
„ „ 1876	136	25	161
„ „ 1877	151	24	175
„ „ 1878	137	28	165
„ „ 1879	132	22	154

Die Gesammtzahl der aufgenommenen Personen betrug mithin im Jahre 1879 11 weniger als im Jahre 1878.

	Männliche.	Weibliche.	Zusammen.
Im Jahre 1879 sind entlassen	68	10	78
„ „ 1879 „ entwichen und nicht wieder eingeliefert	4	—	4
„ „ 1879 ist gestorben	—	1	1
Im Ganzen sind also ausgeschieden	72	11	83
Demnach verblieben zum 1. Januar 1880 . .	60	11	71

Auf die einzelnen Monate vertheilten sich die Einlieferungen folgendermaßen:

	Männliche.	Weibliche.	Zusammen.
Im Januar	5	1	6
„ Februar	7	1	8
„ März	6	—	6
„ April	2	—	2
„ Mai	3	—	3
„ Juni	4	—	4
„ Juli	5	2	7
„ August	6	—	6
„ September	6	1	7
„ October	13	3	16
„ November	8	1	9
„ December	20	3	23
	85	12	97

Von den im Jahre 1879 eingelieferten Häuslingen waren bereits früher im Arbeitshause gewesen: 36 Männer und 7 Weiber.

Unter den im Jahre 1879 eingelieferten Häuslingen befanden sich:

	Männliche.	Weibliche.	Zusammen.
Deutsche	46	2	48
Russen	30	9	39
Polen	4	—	4
Letten	5	1	6
	85	12	97

Unter den im Jahre 1879 eingelieferten Häuslingen befanden sich:

	Männliche.	Weibliche.	Zusammen.
Evangelisch-Lutherische	51	3	54
Griechisch-Orthodoxe	22	4	26
Altgläubige	8	5	13
Römisch-Katholische	4	—	4
	85	12	97

Bei der Aufnahme waren in einem Alter:

	Männliche.	Weibliche.	Zusammen.
von 15—20 Jahren	11	1	12
„ 20—25 „	10	2	12
„ 25—30 „	16	—	16
„ 30—35 „	9	—	9
„ 35—40 „	16	5	21
„ 40—45 „	10	2	12
„ 45—50 „	6	—	6
„ 50—55 „	3	1	4
„ 55—60 „	2	1	3
„ 60—65 „	2	—	2
	85	12	97

Aufgenommen wurden:

	Männliche.	Weibliche.	Zusammen.
Laut Aufnahme-Ordre des Armen-Directoriums	33	10	43
Auf Bitte ihrer Angehörigen	9	—	9
Auf eigenen Wunsch wegen Noth und Erwerblosigkeit	43	2	45
	85	12	97

Unter den im Jahre 1879 eingelieferten Häuslingen befanden sich:

	Männer.
Buchdrucker	1
Vergolder	1
Tischler	5
Fischerwirth	1
Malergesellen	4
Weber	2
Schneider	5
Gärtner	3
Zimmerleute	2
Kistenmacher	1
Schuhmacher	4
Transport	29

	Männer.	Weiber.
Transport	29	
Stuhlmacher	1	
Maurer	4	
Korkenschneider	1	
Ehemaliger Telegraphist	1	
Schlossergesell	1	
Seemann	1	
Handlungs-Commis	1	
Glasergesell	1	
Fleischer	1	
Ehemal. Eisenbahnstations-Vorsteher-Gehilfe	1	
Bäcker	1	
Böttcher	1	
Schmiedelehrling	1	
Schlosserlehrling	1	
Bäckerlehrling	1	
Tischlerlehrling	1	
Handlungslehrling	1	
Tagelöhner	17	
Verabschiedete Soldaten	3	
Beurlaubte Soldaten	7	
Soldatensöhne	4	
Fabrikarbeiter	1	
Gewerblose	2	
Pfleglinge des Russischen Armenhauses	—	2
Arbeiterinnen	—	6
1 Fischersfrau und 1 Fabrikarbeiterin	—	2
Soldatenfrau	—	1
Soldatentochter	—	1
	85	12

Zusammen 97 Häuslinge.

Entwichen sind im Jahre 1879 je 1 Mal 7 Häuslinge, 2 Mal 1 Häusling, von denen 5 durch die Polizei-Verwaltung wieder eingeliefert worden sind, 2 freiwillig zurückkehrten.

Die Strafe der Einzelhaft von 1 Tag bis zu 5 Wochen ist von dem Inspector und der Administration für Entweichung, Trunkenheit, Excesse und Disciplinarvergehen in 43 Fällen verhängt worden, und zwar je 1 Mal über

18 Männer, je 2 Mal über 6 Männer und 3 Weiber, 3 Mal über 1 Mann und 4 Mal über 1 Weib.

Krankheitsfälle, welche die Abfertigung der Erkrankten in Krankenhäuser nöthig machten, sind je 1 Mal bei 11 Männern, 2 Mal bei einem Häusling und 1 Mal bei einer Frau vorgekommen. Gestorben ist ein weiblicher Häusling während eines erlaubten Ausganges am Schlagflusse, offenbar in Folge übermäßigen Genusses von Spirituosen.

Unter den im Jahre 1879 Entlassenen hatten sich in der Anstalt befunden:

	Männliche.	Weibliche.	Zusammen.
Von 1— 2 Monat	4	—	1
„ 3— 4 „	4	—	4
„ 4— 5 „	22	—	22
„ 5— 6 „	11	—	11
„ 6— 7 „	3	—	3
„ 7— 8 „	6	—	6
„ 8— 9 „	14	6	20
„ 9—10 „	1	4	5
„ 10—11 „	1	—	1
„ 11—12 „	1	—	1
„ 14—15 „	1	—	1
	68	10	78

Im Laufe des Jahres 1879 wurde im Arbeitshause auf nachstehend bezeichnete Arbeiten die dazu angegebene Zeit verwandt:

	Arbeitstage	
	der Männer.	der Weiber.
Tischlerarbeit	3132	
Schuhmacherarbeit	1001	
Schneiderarbeit	641	
Schlosserarbeit	290	
Böttcherarbeit	103	
Zimmerarbeit	88	
Schreiberarbeit	158	
Hausarbeit und dergl.	2344	
Malerarbeit	184	
Bäckerarbeit	276	
Matschalken-Arbeit	1075	217
Küchenarbeit	—	192
Transport	9292	409

	Arbeitstage der Männer.	der Weiber.
Transport	9292	409
Handarbeit	—	213
Wäschearbeit	—	1426
	9292	2048

Im Ganzen also 11,340 Arbeitstage im Jahre 1879,
gegen 15,619 „ „ „ 1878
und gegen 16,363 „ „ „ 1877.

Wie bereits oben angegeben, haben sich in der Zeit vom 14. Februar bis zum 13. August 1879 42 Arrestantinnen des Rigaschen Kronsgefängnisses im Zwangs-Arbeitshause befunden, was 3056 Beköstigungstage ergiebt.

Cassa-Bericht des Zwangs-Arbeitshauses für das Jahr 1879.

Einnahmen:

	Saldo vom Jahre 1878			44 Rbl.	56 Kop.
An	Jahresbeitrag der Stände			6112 „	50 „
„	Vermächtniß E. Bulmerincq's Legat			500 „	— „
„	Grundzins von der Irrenanstalt Rothenberg . . .			300 „	— „
„	Miethe für die Schmiede			108 „	33 „
„	Wasservermiethung			186 „	52 „
„	Kostgeld für die Arrestantinnen des Kronsgefängnisses			1222 „	40 „
„	Schuhmacherarbeiten	982 R.	50 K.		
„	Tischlerarbeiten.	1825 „	74 „		
„	Tapezierarbeiten	682 „	25 „		
„	Schneiderarbeiten	101 „	15 „		
				3591 „	64 „
„	Ersatz für Monturen.			9 „	45 „
„	Vorschuß des cassaführenden Administrators . . .			715 „	94 „
				12791 Rbl.	34 Kop.

Ausgaben:

Per	Zinsen und Capitaltilgung dem Armenfonds . . .	660 Rbl.	— Kop.
„	Brennholz.	1036 „	50 „
„	Coaks	168 „	75 „
„	Fahrgelder	81 „	16 „
	Transport	1946 Rbl.	41 Kop.

	Transport	1946	Rbl.	41	Kop.
Per	Kanzellei-Unkosten	29	„	65	„
„	Gehalte	3440	„	27	„
„	Ergänzung des Inventars	53	„	35	„
„	Unterhalt der Equipage	229	„	50	„
„	Lohnantheil der Häuslinge	367	„	52	„
„	Rohmaterial für die Werkstätten	2495	„	51	„
„	Monturen	204	„	68	„
„	Beleuchtung	230	„	34	„
„	Reparaturen	478	„	95	„
„	Victualien	2210	„	54	„
„	diverse Ausgaben	603	„	68	„
„	zurückgezahlter Vorschuß dem cassaführenden Administrator	500	„	94	„
		12791	Rbl.	34	Kop.

Bilanz-Conto.

Activa.

Brennholz-Conto	650	Rbl.	50	Kop.
Coaks-Conto	7	„	50	„
Inventar-Conto	1427	„	60	„
Immobilien-Conto	36000	„	—	„
Equipagen-Conto	330	„	—	„
Waaren-Conto	2367	„	17	„
Irrenanstalt Rothenberg	5000	„	—	„
Montur-Conto	1395	„	50	„
Reparaturen-Conto	9	„	—	„
Victualien-Conto	313	„	70	„
Betriebs-Conto	9	„	80	„
Beleuchtungs-Conto	3	„	32	„
Doeumenten-Conto	276	„	75	„
	47790	Rbl.	84	Kop.

Passiva.

Capital-Conto	34308	Rbl.	35	Kop.
Rigaer Armenfonds	9354	„	46	„
Fahrgelder-Conto	8	„	90	„
Transport	43671	Rbl.	71	Kop.

Transport	43671	Rbl.	71	Kop.
Conto di tempo	415	„	—	„
Gagen-Conto	183	„	33	„
Lohnantheil-Conto	108	„	61	„
Waaren-Conto	1520	„	49	„
Depot-Conto	—	„	32	„
Montur-Conto	227	„	15	„
Beleuchtungs-Conto	19	„	50	„
Reparaturen-Conto	593	„	32	„
Victualien-Conto	896	„	77	„
Betriebs-Conto	154	„	64	„
	47790	Rbl.	84	Kop.

Betriebs-Uebersicht.

Gewinn- und Verlust-Conto.

Einnahmen:

	1876. Rbl.	K.	1877. Rbl.	K.	1878. Rbl.	K.	1879. Rbl.	K.
Diverse Beiträge	7238	80	7568	94	6696	46	6627	42
Verkaufte Arbeiten der Häuslinge	2523	87	2885	38	2601	10	1338	24
Vom imaginären Capital abgeschrieben	—	—	—	—	68	17	1760	55
	9762	67	10454	32	9365	73	9726	21

Ausgaben:

	1876. Rbl.	K.	1877. Rbl.	K.	1878. Rbl.	K.	1879. Rbl.	K.
Renten-Conto	501	81	493	90	485	60	476	88
Beleuchtungs-Conto	271	49	195	10	161	67	232	87
Montur-Conto	609	45	1004	10	834	54	650	30
Brennholz-Conto	694	50	645	88	647	93	1049	50
Coaks-Conto	209	—	181	—	172	50	116	25
Fahrgelder-Conto	72	10	50	15	102	25	36	26
Kanzellei-Conto	36	72	40	40	37	81	29	65
Reparaturen-Conto	482	16	950	27	379	10	1445	42
Victualien-Conto	1994	16	2567	73	2400	99	1651	94
Transport	4871	39	6128	53	5222	39	5689	7

	1876. Rbl.	K.	1877. Rbl.	K.	1878. Rbl.	K.	1879. Rbl.	K.
Transport	4871	39	6128	53	5222	39	5689	7
Gagen-Conto	2931	47	3162	71	3339	96	3441	92
Inventar-Conto	83	56	57	13	37	5	11	25
Immobilien-Conto . . .	21	62	27	—	—	—	—	—
Equipagen-Conto	200	—	214	15	272	60	230	50
Lohnantheil-Conto . . .	457	51	410	90	493	73	353	47
Dem imaginären Capital zugeschrieben	1197	12	453	90	—	—	—	—
	9762	67	10454	32	9365	73	9726	21

Abrechnung der Werkstätten.

Sämmtliche Waaren-Branchen zusammen ergaben:

Für verkaufte Arbeiten	3591 R. 64 K.		
„ der Anstalt gelieferte Arbeiten . .	754 „ 10 „		
„ Ausstände für gelieferte Arbeiten pro 1879	1397 „ 85 „		
„ Bestand an Rohmaterial u. fertiger Arbeit pro 31. December 1879 .	969 „ 32 „		
„ vom Jahre 1878 übernommene Rechnungen	1392 „ 68 „		
		8105 Rbl.	59 Kop.
Davon ab:			
Für Rohmaterial und fertige Arbeit pro 1. Januar 1879	1200 R. 29 K.		
„ Ausstände vom Jahre 1878 . .	1551 „ 6 „		
„ bezahltes Rohmaterial pro 1879 .	2495 „ 51 „		
„ unbezahlte Rechnungen pro 1879	1520 „ 49 „		
		6767 „	35 „
ergiebt einen Brutto-Gewinn von		1338 Rbl.	24 Kop.
Rechnet man hiervon ab:			
Gage der Werkmeister	680 R. — K.		
Lohnantheil der Häuslinge	367 „ 52 „		
Tantième dem Inspector pro 1878	125 „ — „		
		1172 „	52 „
so ergiebt sich ein Nettogewinn von . . .		165 Rbl.	72 Kop.

Die Haus-Armenpflege.

Die Haus-Armenpflege erforderte im Jahre 1879 einen Kostenaufwand von 30,842 Rbl. 95 Kop., und zwar betrug die Ausgabe:

Für Unterstützungen:			
dauernde an 672 hier wohnhafte Personen, zum Theil Familien	14704 R. 75 K.		
dauernde an 51 auswärts wohnhafte Personen, z. Theil Familien	1513 „ 25 „		
einmalige an 54 Personen, zum Theil Familien	293 „ 61 „		
		16511 Rbl.	61 Kop.
Für den Unterhalt des povisorischen Asyls für Sieche, Epileptische ꝛc., in welchem im Ganzen 21 Personen, durchschnittlich 7 Personen gleichzeitig verpflegt sind		785 „	43 „
„ den Unterhalt des Armen-Asyls und die Versorgung der Armen in dem Armen-Asylbezirk (IX. u. X. Bezirk)		12300 „	— „
„ Schulgeld für 17 Kinder, darunter 9 Taubstumme		330 „	98 „
„ Armenpässe		255 „	70 „
„ Särge und den Leichenwagen		62 „	60 „
„ Bandagen		16 „	50 „
„ den Armen-Controleur, Fahrten und Botenlohn .		573 „	93 „
„ die Kosten für den neuen Zettel-Catalog . . .		6 „	20 „
	Summa	30842 Rbl.	95 Kop.

Als Armenpfleger haben gegenwärtig, zur Zeit des Abschlusses dieses Berichtes, im April 1880, die nachbenannten Herren die Freundlichkeit zu fungiren:

In der Stadt:

I. Bezirk.

Herr A. Nähring, Glasermeister, Kalkstraße Nr. 17.
„ M. B. Heede, Aeltester, Buchbindermeister, kl. Schmiedestraße Nr. 20.
„ L. Halbsguth, Kaufmann, gr. Sandstraße Nr. 4.
„ L. Purrith, Schirmfabrikant, gr. Sandstraße Nr. 10.

II. Bezirk.

Herr L. Sonn, Korbmachermeister, gr. Schmiedestraße Nr. 3.
„ G. Andreas, Kaufmann, Comptoir von G. Fischer u. Co., gr. Schmiedestraße Nr. 20.
„ G. W. Foß, Aeltester, Malermeister, gr. Schmiedestraße Nr. 40.
„ J. Gareise, Aeltester, Schlossermeister, Herrenstraße Nr. 18.

In der St. Petersburger Vorstadt:

III. Bezirk.

Herr C. F. Brieger, Bibliothekar, gr. Alexanderstraße Nr. 14.
„ F. Rohloff, Färbermeister, gr. Alexanderstraße Nr. 75.
„ J. Anspach, Färbermeister, gr. Alexanderstraße Nr. 101.
„ H. A. Brieger, Aeltester, Fabrikant, Säulenstraße Nr. 12.

IV. Bezirk.

Zufolge Beschlusses des Armen-Directoriums vom 17. März 1880 ist der IV., zwischen der Suworowstraße und der großen Alexanderstraße (gerade Nummern) befindliche Bezirk vom 1. April 1880 ab zum Armen-Asyl-Bezirk (IX. u. X. Bezirk) hinzugeschlagen und liegt demnach gegenwärtig die Fürsorge für die Armen jenes Bezirks nicht mehr den Directionen der Haus-Armenpflege und resp. der Kinderpflege, sondern der Verwaltung des Armen-Asyls ob.

V. Bezirk.

Herr Chr. Major, Instrumentenmacher, gr. Alexanderstraße Nr. 117.

VI. Bezirk.

Herr Nicolaus Kieseritzky, Apotheker, Alexandershöhe.

VII. Bezirk.

Herr P. H. Rosenkranz, Kaufmann, II. Weidendamm Nr. 11.
„ K. G. Makarow, Kaufmann, I. Catharinendammstraße Nr. 8.

VIII. Bezirk.

Herr R. Zinserling, Aeltester, Zimmermeister, kl. Lazarethstraße Nr. 6.

In der Moskauer Vorstadt:

IX. Bezirk
X. „ } Asyl-Bezirk.

XI. Bezirk.

Herr W. Tiedemann, Dr. med., Elisabethstraße Nr. 50.

XII. Bezirk.

Herr F. Noah, Tischlermeister, Johannisstraße Nr. 3.
„ Friedr. Reymer, Kaufmann, Moskauer Straße Nr. 27.

Herr C. Neese, Reepschlägermeister, Moskauer Straße Nr. 29.
„ Wilh. Const. Kreyenberg, Reepschlägermeister, Kosakenstraße, Eingang von der großen Reeperstraße neben Nr. 23.

XIII. Bezirk.

Herr W. Jaskowsky, Quartaloffizier, Carlsstraße Nr. 101.
„ J. F. Bormann, Böttchermeister, Katholische Straße Nr. 36.

XIV. Bezirk.

Herr L. Kirschfeldt, Apotheker, Moskauer Straße Nr. 57.
„ R. Richter, Quartaloffizier, Moskauer Straße Nr. 102.
„ P. Tischer, Bäckermeister, Moskauer Straße Nr. 93.
„ M. Brehmer, Kaufmann, Moskauer Straße Nr. 201.
„ Joh. Knoch, Kaufmann, Katholische Straße Nr. 70.

XV. Bezirk.

Herr Joh. Knoch, Kaufmann, Katholische Straße Nr. 70.

XVI. Bezirk unbesetzt.

In der Mitauer Vorstadt:

XVII. Bezirk.

Herr C. Rengert, Expeditor, Muckenholmsche Straße Nr. 11.
„ A. J. Stein, Müllermeister, Muckenholmsche Straße Nr. 29.
„ F. Kirstein, Kaufmann, Ambarenstraße Nr. 10.
„ C. G. Müller, Apotheker, Steinstraße Nr. 18.

XVIII. Bezirk.

Herr A. Wolter, Apotheker, Dünamündesche Straße Nr. 3.
„ W. Enßler, Kaufmann, Dünamündesche Straße Nr. 11.
„ W. N. Kreyenberg, Kalnezeemsche Straße Nr. 6.
„ H. Stellmacher, Kornmesser, Mönchsstraße Nr. 7, Messeramt (auch für Nordeckshof und Ilgezeem).
„ L. Knoff, Laubstraße Nr. 7.

XIX. Bezirk.

Herr H. Stellmacher, Kornmesser, Mönchsstraße Nr. 7.

XX. Bezirk.

Herr Carl Andersohn, Kaufmann, Dünamündesche Straße Nr. 56.

XXI. Bezirk.

Herr R. Stabusch, Kaufmann, kl. Lagerstraße Nr. 25.

XXII. Bezirk.

Herr C. Freudenfeldt, Müllermeister, Thorensberg, alte Mitauer Straße Nr. 14.
„ F. C. H. v. Ludwig, Fabrikant, „ „ „ „ Nr. 24.

XXIII. Bezirk.

Herr G. A. Strauß, Schuhmachermeister, Bienenhof, Bauskesche Straße Nr. 85.
(Stadt: Kaufstraße Nr. 14.)

XXIV. Bezirk.

Herr C. H. Oppermann, Kaufmann, Ambarenstraße Nr. 1.

Hasenholm.

Herr J. J. Rose, Ankerneeken-Aeltermann, Nr. 2.

Das Armen-Asyl

und die mit demselben in Verbindung stehende offene Armenpflege im Asyl-Bezirk, d. h. im IX. u. X. Bezirk nach der Eintheilung der Haus-Armenpflege.

Schon im Berichte des Armen-Directoriums für das Jahr 1878 geschah des Armen-Asyls und dessen Systems Erwägung, indem daselbst eine kurze Uebersicht über die Organisation dieses neuen Zweiges des Armen-Directoriums gegeben wurde. Ein näheres Eingehen auf die Thätigkeit dieses neuen Instituts war in jenem Berichte noch nicht möglich, da dasselbe erst mit dem 6. December 1878 in's Leben getreten war. Der Bericht des Armen-Directoriums pro 1878 stellte nur einen eingehenden Bericht über die Thätigkeit des Armen-Asyls für das kommende, nun verflossene Jahr 1879 in Aussicht.

In der That verdient das Armen-Asyl einen eingehenden Bericht für das erste verflossene Geschäftsjahr, nicht nur, weil dasselbe eine neue Armen-Anstalt des Armen-Directoriums ist, sondern weil zugleich mit seiner Gründung der Versuch gemacht werden sollte, ein ganz neues System der Armenversorgung für die communale Armenpflege in's Leben zu setzen.

Man hatte dieses neue System acceptirt, nachdem der hiesige Verein gegen den Bettel seit dem Anfang der siebenziger Jahre dasselbe in der Moskauer Vorstadt mit Erfolg angewandt hatte. Dieses System trägt den Namen „Asyl-System", weil die Armenpflege in einem bestimmten Bezirke in und von einem Asyle aus, welches den Mittelpunkt bildet, betrieben wird. Das wesentlich Neue

in der Art der Armenpflege liegt darin, daß auch die nicht in's Asyl aufgenommenen, sondern in ihren Wohnungen unterstützten Armen, wo es irgend angeht, nicht mit Geld unterstützt werden, sondern Naturalverpflegung erhalten. Und dazu bietet das Asyl die Möglichkeit, indem nicht nur Brod und Mittagessen von der Anstaltsküche für die im Bezirke wohnenden Armen geliefert wird, sondern sie auch Brennholz, Kleider und Schuhwerk vom Asyl zuertheilt erhalten, endlich Kinder in noch nicht schulpflichtigem Alter in die mit dem Asyl verbundene Kinderbewahranstalt für den Tag aufgenommen werden.

Das Armen-Asylgebäude ist in dem Moskauer Stadttheile an der Lager- (Palissaden-) Straße sub Nr. 51 belegen. Der zum Armen-Asyl geschlagene Bezirk hatte bis zum 1. Januar 1880 folgende Grenzen: den Schienenstrang der Riga-Dünaburger Bahn von der Abzweigung der Mühlgrabener Bahn ab, die Elisabethstraße, die Suworowstraße in ihrer ganzen Ausdehnung von der Elisabethstraße an bis zu ihrer Ausmündung auf die Chaussée, letztere bis zum Mühlgrabener Schienenstrang und endlich letzteren Schienenstrang bis zum oben erwähnten Anfangspunkte.

Die Organisation der an dem Armen-Asyl arbeitenden Kräfte ist folgende:

An der Spitze steht eine aus vier von dem Armen-Directorium hiezu ernannten Mitgliedern desselben bestehende Administration, welche nur das controlirende Organ ist.

Die unmittelbare Verwaltung des Asyls und der von demselben ausgehenden offenen Armenpflege dagegen liegt einem Curatorium ob, welchem mit seinen Unterorganen somit die eigentliche Arbeit zufällt. Das Curatorium besteht aus einem von der Administration unter Bestätigung durch das Armen-Directorium erwählten Leiter der Armenpflege innerhalb und außerhalb des Asyls, welcher das Präsidium im Curatorium führt, aus zwei von der Administration aus ihrer Mitte delegirten Gliedern als Oeconomievorsteher und Cassaführer, und ferner aus einem Schriftführer und einer speciell mit der Beaufsichtigung der mit dem Asyl verbundenen Kinderbewahranstalt betrauten Dame, welche beide letzteren von den erstgenannten drei Gliedern zu Mitgliedern des Curatoriums erwählt werden. Dem Curatorium sind einerseits die gagirten, in der Anstalt thätigen Kräfte, d. h. der Hausvater, dessen Frau und die Kinderlehrerin, andererseits für die offene Armenpflege, d. i. für die Unterstützung der Armen in ihren Wohnungen, je 12 Armenpfleger und 12 Armenpflegerinnen unterstellt, die in freiwilligem Dienste diese Arbeit übernommen haben. Gleich beim Beginn der Thätigkeit des Armen-Asyls konnte die für die männlichen Armenpfleger festgesetzte Zahl von 12 nicht erreicht werden, weil ungeachtet aller Aufrufe keine genügenden Meldungen erfolgten. Die Zahl der Armenpflegerinnen ist unausgesetzt in starkem Uebergewichte geblieben.

Die Erledigung der Geschäfte des Curatoriums und der Armenpflege erfolgt in regelmäßig wiederkehrenden Sitzungen; diese bestehen in:

1) Monatssitzungen des Curatoriums allein, in denen vorherrschend die Angelegenheiten des Asyls und der Pfleglinge desselben behandelt und Aufnahmen und Entlassungen, resp. Bestätigungen der inzwischen vom Präses vorgenommenen Aufnahmen, verfügt werden;
2) wöchentlichen Sitzungen im Armen-Asyl für das Curatorium und die Armenpfleger. Diese Sitzungen haben den Zweck, neu sich meldende Arme, die im Asylbezirk wohnen und um Unterstützung nachsuchen, anzuhören, darüber Verfügung zu treffen, was in jedem einzelnen Falle zu geschehen habe, Untersuchungen der verschiedenen Meldungsfälle durch die Armenpfleger anzuordnen, Unterstützungen auszuzahlen und Naturalien zu vertheilen. Die Armenpfleger, von denen abwechselnd jeden Monat 2—3 die Dejour auf diesen Sitzungen haben, sind gehalten, Berichte über die Untersuchungen zu erstatten. Diese Wochensitzungen finden in der Anstalt statt, einestheils weil die Armen in der Nähe wohnen, anderentheils weil die Armen von dem Asyl aus mit Naturalien unterstützt werden, und zugleich den Armenpflegern, die nicht im Asylbezirk wohnen, die Möglichkeit geboten wird, auf dem Hin- und Rückwege ihre Armen zu besuchen;
3) Monatsverhandlungen im Locale des Armen-Directoriums für das Curatorium und für sämmtliche Armenpfleger.

   Diese Verhandlungen haben den Zweck, die monatlichen Dejouren zu bestimmen, ferner darüber Entscheidung zu treffen, ob Unterstützungen für den nächsten Monat weitergehen, oder entzogen werden sollen. Als Princip der Armenpflege nach dem Asylsystem gilt nämlich der Grundsatz, daß nur einmalige Unterstützungen bewilligt, oder, falls die Unterstützungen in Brod oder Suppe bestehen, solche höchstens nur für einen Monat gewährt werden.

Im Rahmen der geschilderten Organisation hat sich nun die Thätigkeit im Armen-Asyl und in dem hier zugehörigen Bezirk im Jahre 1879 in folgender Weise entwickelt:

Was die Personalbewegung anlangt, so ist schon im vorigjährigen Berichte mitgetheilt worden, daß das Armen-Asyl am 6. December 1878 eröffnet, bis zum Schluß dieses Jahres aber noch auf Kosten der Haus-Armenpflege des Armen-Directoriums verwaltet worden ist.

Es traten gleich zu Anfang December 1878 28 Personen (und zwar 18 Männer und 10 Frauen) als Pfleglinge in's Asyl ein, die bis dazu in dem provisorisch vom Armen-Directorium in der Sprenkstraße Nr. 21 gemietheten Locale von der Direction der Haus-Armenpflege verpflegt worden waren. Dazu

kamen im Laufe des December 1878 8 Männer und 3 Frauen, so daß sich am 1. Januar 1879, als die Anstalt auf Rechnung der Armen-Asyl-Casse übernommen wurde, 26 Männer und 13 Frauen, zusammen 39 Personen in der Anstalt befanden.

	Männer.	Frauen.	Kinder.	Zus. Pers.
Es befanden sich somit im Asyl am 1. Jan. 1879	26	13	—	39
Hinzu kamen im Laufe des Jahres 1879 . .	88	56	25	169
Es wurden somit im Jahre 1879 verpflegt . .	114	69	25	208
Es verstarben	3	1	—	4
Es wurden entlassen	70	32	9	111
Es schieden somit aus	73	33	9	115
Es verblieben demnach zum 1. Januar 1880 .	41	36	16	93

In der mit dem Armen-Asyl verbundenen Kinderbewahranstalt

	Knaben.	Mädchen.	Kinder.
wurden im Laufe des Jahres 1879 aufgenommen .	17	29	46
Es wurden entlassen	3	3	6
Es verblieben somit zum 1. Januar 1880	14	26	40

Zur Personenbewegung im Armen-Asyl selbst möge erwähnt werden, daß die große Zahl der Aufgenommenen sich daraus erklärt, daß nicht nur im Asylbezirk wohnende Arme aufgenommen wurden, sondern auch Personen, die bisher in anderen Theilen der Stadt gewohnt hatten, oder als obdachlos der Anstalt zugewiesen worden waren. So gehörten von den 169 Aufgenommenen 103 zu der letzteren Kategorie. Wenn einmal die ganze Stadt in Asylbezirke mit dazu gehörigen Asylen eingetheilt ist, wird natürlich jedes Asyl nur die in den Grenzen seines Bezirks wohnenden Hilfsbedürftigen aufzunehmen haben, und von den Obdachlosen nur diejenigen, welche sich bei seiner Verwaltung gerade melden.

Was nun zweitens den starken Wechsel betrifft, der sich in der Zahl der im Laufe des Jahres mit 111 Entlassenen ausspricht, so erklärt sich derselbe dadurch, daß diese Anstalt vielfach als Durchgangsstation benutzt worden ist, was nicht in dem Organisationsplan vorausgesehen wurde, sondern den realen Verhältnissen zu Liebe geschah, und daher auf die Aufrechterhaltung der Disciplin und Ordnung in der Anstalt nachtheiligen Einfluß ausübte.

So wurden z. B. viele arbeitsfähige Personen, nachdem sie provisorisch in das Asyl aufgenommen worden waren, in das Zwangs-Arbeitshaus abgefertigt; andere Personen, denen die hierzu erforderliche Berechtigung zur Seite stand, fanden vom Armen-Asyl aus Aufnahme im Nicolai-Armenhause.

In der offenen Armenpflege, d. h. in der Unterstützung von einzelnen Armen und ganzen Familien in ihren Wohnungen, stellte sich folgende Personalbewegung heraus:

Im Asylbezirk waren bisher zwei gesonderte Armenpflegen thätig gewesen: die Haus-Armenpflege, durch welche theils einzelne Personen, theils Familien unterstützt wurden, und die Kinderpflege, die ihre unterstützende Fürsorge nur Wittwen mit unmündigen Kindern, resp. bei Pflegemüttern untergebrachten, verwaisten Kindern und Findlingen zuwandte.

Von der Haus-Armenpflege wurden im Januar 1879 dem Curatorium des Armen-Asyls 232, und von der Kinderpflege 132 Partieen zur Unterstützung übergeben. Alle diese Partieen waren bisher mit Geld unterstützt worden, und nur den Findlingen und verwaisten Kindern waren außerdem noch zwei Mal jährlich Kleider und Schuhwerk zuertheilt worden.

Von diesen 364 Partieen schieden im Laufe des Jahres 1879 manche durch die Aufnahme in's Asyl oder aus anderen Ursachen aus, so daß sich unter Berücksichtigung der im Laufe des Jahres 1879 neu Hinzugekommenen folgende Zahlenverhältnisse herausstellten:

Es wurden unterstützt:

	durch Geld:	durch Naturalien:	durch Geld und Naturalien:	Zusammen:
	214 Part.	45 Part.	54 Part.	313 Part.
Im Laufe des Jahres wurden entlassen	116 „	18 „	14 „	148 „
Es verblieben somit z. 1. Jan. 1880	98 Part.	27 Part.	40 Part.	165 Part.

Fassen wir die ganze Personalbewegung nochmals zusammen, so ergiebt sich:

	Im Asyl wurden verpflegt:	In der offenen Armenpflege wurden unterstützt:	In der Kinderbewahranstalt wurden verpflegt:	Zusammen.
	208 Part.	313 Part.	46 Part.	567 Part.
Es schieden im Laufe des Jahres 1879 aus	115 „	148 „	6 „	269 „
Es verblieben somit z. 1. Jan. 1880	93 Part.	165 Part.	40 Part.	298 Part.

Als Neuerungen in der offenen Armenpflege, die sich schon in diesem ersten Jahre durchaus bewährt haben, sind außer den oben erwähnten noch folgende hervorzuheben:

In der Armenpflege fungirten zum ersten Mal neben den männlichen Kräften auch Damen. Das Curatorium kann es nicht unterlassen, an dieser Stelle allen den Armenpflegern und Armenpflegerinnen den wärmsten Dank für den Eifer und die Treue, die sie in diesem freiwilligen Amte bekundet haben, auszusprechen. Als sehr praktisch und segensreich hat sich namentlich die Thätigkeit

der Armenpflegerinnen da erwiesen, wo die Armenpflege ganzen Familien und Kindern galt.

Ferner gewann die Armenpflege durch den regen Verkehr zwischen dem Curatorium und den Armenpflegern in den Wochensitzungen ein vollkommen anderes Aussehen, und nicht zum Nachtheil der Sache, was sich schon aus den angeführten Zahlenverhältnissen und dem starken Wechsel der Aufnahmen und Entlassungen nachweisen läßt. Endlich sah sich die Sache der Armenpflege dadurch besonders gefördert, daß nur monatliche Unterstützungen gewährt wurden, und zur jedesmaligen Erneuerung derselben ein continuirlicher Bericht der Armenpfleger verlangt wurde. Die Armenpfleger waren dadurch veranlaßt, mit ihren Pfleglingen in ununterbrochenem Verkehre zu stehen, dieselben möglichst häufig zu besuchen, um auf diese Weise den wahren Bedürfnissen derselben möglichst nahe zu treten.

Hinsichtlich des Wechsels der Unterstützungspartieen muß noch hinzugefügt werden, daß das Curatorium des Armen-Asyls am Schluß des Jahres 1879, wie auch aus den gegebenen Zahlenverhältnissen hervorleuchtet, weniger Arme in Verpflegung hatte, als am 1. Januar 1879 überkommen waren, während doch im Laufe des Jahres 1879 mehr unterstützt worden sind, als es früher der Fall gewesen. Hieraus kann keine Rigorosität gefolgert werden, da speciell vorwiegend Damen die Armenpflege anvertraut war.

Das Curatorium des Armen-Asyls richtete bei der Uebernahme der verpflegten Partieen aus der Kinderpflege seine besondere Aufmerksamkeit auf die bei Pflegemüttern untergebrachten elternlosen Kinder und Findlinge. Es stellte sich bald das Bedürfniß heraus, für diesen Zweig der Armenpflege besondere Kräfte anzustellen, da hier die schärfste und sorgfältigste Controle geübt werden mußte. So wurde denn die ursprüngliche Organisation dadurch erweitert, daß sich ein besonderer Damenkreis für die Beaufsichtigung der Verpflegung der Pflegekinder und Findlinge unter einer Präsidentin, die den Verkehr dieses Damenkreises mit dem Curatorium vermittelt, constituirte.

Das Curatorium des Armen-Asyls erhielt unter den Pfleglingen der Kinderpflege zu Anfang des Jahres 1879 20 bei Pflegemüttern untergebrachte Kinder, von denen 9 vollständige Waisen und 11 Findlinge, unter letzteren 3 Säuglinge waren.

Im Laufe des Jahres 1879 änderten sich diese Zahlen dadurch, daß einige Kinder in Folge ihres Alters ausschieden, andere aus dem Asylbezirke fortzogen, zwei adoptirt wurden, und daß endlich 2 Findlinge neu hinzukamen.

In Folge dessen hatte das Curatorium Ende 1879 16 solcher Kinder in Pflege, und zwar 5 vollkommene Waisen und 11 Findlinge; unter letzteren waren 3 Säuglinge. Glücklicher Weise starb auch von diesen Kindern keines im Laufe

des Jahres 1879. (Alle diese Zahlen sind oben in dem Bericht über die Personenbewegung in der offenen Armenpflege enthalten.)

Dem für diesen Zweig der Armenpflege gebildeten Damenkreis ist die Aufgabe gestellt, die bei Pflegemüttern untergebrachten Kinder möglichst häufig zu besuchen, um sich davon zu überzeugen, ob die denselben zu Theil werdende Verpflegung auch den Erwartungen entspricht. Ferner hat dieser Damenkreis für die Beschaffung passender Pflegemütter Sorge zu tragen, sowie sein Hauptaugenmerk darauf zu richten, daß die Kinder durch Adoption in einen festen Familienkreis treten. Dem Damenkreis ist außerdem die Aufgabe gestellt worden, ein eingehendes Statut über die Versorgung der Pflegekinder auszuarbeiten und dem Curatorium vorzulegen; in diesem Statut muß auch die ärztliche Controle Berücksichtigung finden.

Außer diesen elternlosen Kindern wurden noch auf Kosten des Armen-Asyls im Laufe des Jahres 1879 6 Kinder gegen Pensionszahlung im Kinder-Asyl des Vereins gegen den Bettel in Eichenheim untergebracht. Von diesen waren 3 vollständig verwaiste Geschwister, 2 Kinder, deren Mutter gestorben und deren Vater nach Sibirien verschickt war, 1 Knabe, dessen Vater gestorben ist und dessen Mutter in Folge eines schweren Leidens einen großen Theil des Jahres im Krankenhause zubringt. Diese Kinder sind vorläufig in Eichenheim untergebracht. Eine Anstalt des Armen-Directoriums für die Unterbringung solcher Kinder im Laufe des ganzen Jahres fehlt noch.

Im Rahmen der oben angeführten Organisation und deren Erweiterung durch den erwähnten Damenkreis waren im Jahre 1879 folgende Personen im Armen-Asyl und dessen Bezirk thätig.

Das Curatorium bestand aus:

Herrn Dr. phil. E. Brutzer, Präses.
„ Dockmann G. Kuntzendorff, Cassavorsteher.
„ Aeltester C. Schmidt, Oeconomievorsteher.
„ Cand. jur. E. Blumenbach, Schriftführer.
Fräulein E. Neumann, Vorsteherin für die Kinderbewahranstalt.

Als Hauseltern des Armen-Asyls fungirten der frühere Schulmeister J. Breedis nebst seiner Frau. Leiterin der Kinderbewahranstalt war Frau Magda Keuchel, geb. Antonius.

Zur Uebernahme des freiwilligen Dienstes in der offenen Armenpflege hatten sich zu Anfang des Jahres 1879 11 Herren und 16 Damen gemeldet, von welchen im Laufe des Jahres 6 Herren und 1 Dame ausschieden, so daß folgende Armenpfleger und Armenpflegerinnen am Schluß des Jahres 1879 thätig waren:

Bäckermeister H. Albuszus,	Zimmermeister F. Hiller,
Kaufmann E. Fehrmannn,	Zimmermeister C. Rauthe,

Böttchermeister C. Rohwedder,
Fräul. T. Burchardt, Schulvorsteherin,
Fräul. Busse,
Frau v. Gutzeit,
Fräul. Heyer,
Frau Pastor Hunnius,
Frau E. Koch,
Fräul. Kirschfeldt,
Frau Lichtwerk,
Fräul. B. Müller,
Fräul. Fr. Müller,
Frau N. Pander,
Fräul. Pörschke,
Fräul. Richter,
Fräul. Wern.

Der Damenkreis für die Verpflegung der Findlinge und Pflegekinder wurde unter dem Präsidium der Frau Pastor Hunnius durch folgende Damen gebildet:

Frau v. Bloßfeldt,
Fräul. T. Burchardt,
Fräul. Busse,
Fräul. Moritz,
Frau N. Pander,
Frau Professor Ritter,
Frau Baronin Rosen,
Fräul. v. Sengbusch,
Fräul. M. Witschewsky.

Der Cassabericht für das Jahr 1879 ist für das Armen-Asyl folgender:

Einnahmen:

Arbeits-Conto	89	Rbl.	7 Kop.
Conto der Geschenke	150	„	— „
Conto der Haus-Armenpflege	12300	„	— „
	12539	Rbl.	7 Kop.

Ausgaben:

1) Asyl:			
a. Erwachsene Asylanten:			
Beköstigungs-Conto	1886	R.	24 K.
Brennholz-Conto	747	„	— „
Gehalts-Conto	970	„	— „
Diverse	11	„	85 „
Kleider-, Betten- und Wäsche-Conto	452	„	61 „
Mobilien- und Geräthe-Conto	232	„	26 „
Bauten- u. Reparaturen-Conto	177	„	35 „
Beleuchtungs-Conto . . .	26	„	9 „
Büreau-Unkosten-Conto . .	26	„	61 „
Arznei- u. Krankenpflege-Conto	23	„	85 „
Fahrgelder-Conto	200	„	— „
Transport	4753	R.	86 K.

	Transport	4753 R.	86 K.		
	Immobilien-Unkosten-Conto:				
	Wasserabgaben 31 R. 53 K.				
	Assecur.-Conto 164 „ 81 „				
	Vereinigungs-Conto . . 56 „ 68 „				
		253 „	2 „		
				5006 Rbl.	88 Kop.
b.	Kinderbewahranstalt:				
	Beköstigung	550 R.	81 K.		
	Bekleidung	286 „	14 „		
	Unterrichts-Utensilien . . .	21 „	91 „		
	Gehalte	208 „	— „		
	Summa	1066 R.	86 K.		
	Erhaltene Zahlungen von 1 Kop. pro Kind u. Tag	69 „	6 „		
				997 „	80 „
2)	Auswärtige Armenpflege:				
	Unterstützung in baarem Gelde	2648 R.	49 K.		
	Beköstigung „ „ „	1016 „	76 „		
	Brennholz „ „ „	33 „	— „		
	Kleidung „ „ „	179 „	11 „		
				3877 „	36 „
3)	Kinderpflege in baarem Gelde			2650 „	65 „
	Saldo baar in Cassa			6 „	38 „
			Summa	12539 Rbl.	7 Kop.

Zu den im Cassaberichte angeführten Einnahmen von 89 Rbl. 7 Kop. für im Armen-Asyl geleistete Arbeiten ist zu bemerken, daß so viel die Baareinnahmen für gezupften Werg, Federnschleißen und Tafelschleifen ausmachen.

Außerdem wurde für den Gebrauch in der Anstalt von den Pfleglingen erarbeitet:

an	Tischlerarbeit	66 Rbl.	50 Kop.
„	Schusterarbeit	158 „	25 „
„	Schneiderarbeit	94 „	87 „
„	Wollspinnen	40 „	— „
„	Klempner- und Schlosserarbeit . . .	15 „	35 „
„	Malerarbeit	20 „	30 „
	Summa	395 Rbl.	27 Kop.
	Arbeits-Conto für das Asyl	89 „	7 „
	Summa	484 Rbl.	34 Kop.

Um den durchschnittlichen Kostenanschlag für den einzelnen Asylanten pro Tag des Jahres 1879 zu gewinnen, müssen 64 Rbl., welche durch Pensionen dem Armen-Asyl zugegangen waren und welche beim Jahresabschluß vom Beköstigungs-Conto abgezogen wurden, zum Beköstigungs-Conto wieder zugeschlagen werden. Hiernach stellt sich letzteres auf 1950 Rbl. 24 Kop., während die vollständigen Unterhaltungskosten des Armen-Asyls sodann 5070 Rbl. 88 Kop. ausmachen. Da nun die 208 im Jahre 1879 verpflegten erwachsenen Asylanten nach Abzug von 1265 Kinderpflegetagen, die auf die Kinderbewahranstalt zu entfallen haben, im Ganzen in 22,545 Pflegetagen verpflegt wurden, so ergiebt dieses für den Häusling an Unterhaltungskosten pro Tag 22½ Kop., pro Monat 6 Rbl. 75 Kop. und pro Jahr 81 Rbl., und stellt sich die Beköstigung des Häuslings auf 8½ Kop. pro Tag, 2 Rbl. 55 Kop. pro Monat und 30 Rbl. 60 Kop. pro Jahr heraus.

Der Unterhalt der Kinderbewahranstalt beanspruchte nach dem Cassabericht, nach Abzug der von den Eltern geleisteten Zahlung von 1 Kop. pro Kind und Tag, einen Aufwand von 997 Rbl. 80 Kop. Da nun die 46 Kinder der Anstalt, unter Hinzurechnung der 1265 Pflegetage für die ganz in's Armen-Asyl aufgenommenen Kinder, im Ganzen 9626 Pflegetage repräsentiren, so stellten sich die durchschnittlichen Kosten jedes Kindes der Bewahranstalt pro Tag auf 10⅓ Kop. oder mit der Zahlung der Eltern auf 11⅓ Kop. Dieser Satz wird sich höchst wahrscheinlich für das Jahr 1880 günstiger, d. h. niedriger herausstellen, da die Anstalt im Jahre 1879 — im ersten Jahre ihres Bestehens — sich nur allmälig füllte, was für die Ausgaben, die sich nicht nach der Zahl der Kinder ändern, wie z. B. die Gage für die Lehrerin ꝛc., bei der Repartition auf jedes einzelne Kind bei der geringeren Kinderzahl natürlich einen höheren Satz ergab, als solches der Fall gewesen wäre, wenn die Anstalt gleich vom Beginn des Jahres an mit der vollen Kinderzahl gearbeitet hätte.

Die Haus-Armen-Krankenpflege.

Den Berichten der Armenärzte zufolge sind von denselben im Jahre 1879 behandelt worden:

	Männer.	Frauen.	Zus. Personen.
Stationär	862	1284	2146
Ambulatorisch	2881	4148	7029
Zusammen	3743	5432	9175

Die dem Armen-Directorium in der Wittwe Reimers'schen Augenheilanstalt zuständigen 2 Freibetten sind im Jahre 1879 fortwährend besetzt gewesen und von 17 Personen, 9 Männern und 8 Frauen, benutzt worden.

Außerdem sind in der Augenheilanstalt für Rechnung des Armen-Directoriums 37 Gemeindeglieder, 17 Männer und 20 Frauen, verpflegt worden.

In dem Marien-Hospiz im Badeort Kemmern sind in den dem Armen-Directorium zuständigen 5 Plätzen 5 Personen und außerdem für Rechnung des Armen-Directoriums 11 Personen und für Rechnung des St. Georgen-Hospitals 4 Personen, zusammen 20 Personen, 10 Männer und 10 Frauen, verpflegt worden.

Die Haus-Armen-Krankenpflege kostete im Jahre 1879 7734 Rbl. 72 Kop., und zwar betrug die Ausgabe:

Für	Gehalte der Armenärzte		2050 Rbl. — Kop.
„	gelieferte Arzneien		4614 „ 2 „
„	die in der Wittwe Reimers'schen Augenheilanstalt verpflegten armen Rigaschen Gemeindeglieder à 40 und später à 45 Kop. pro Verpflegungstag . .		640 „ 70 „
„	5 Plätze im Marien-Hospiz in Kemmern	100 R. — K.	
„	11 außerdem noch in Kemmern verpflegte arme Rigasche Gemeindeglieder*)	330 „ — „	430 „ — „
		Summa	7734 Rbl. 72 Kop.

Zur Zeit des Abschlusses dieses Berichtes fungirten als Armenärzte:

Im I. Bezirk: Die innere Stadt zwischen der Düna und dem Canal — Herr Dr. Förster.

„ II. Bezirk: Die Petersburger Vorstadt und ein Theil der Moskauer Vorstadt, von dem Canal an, zwischen der Alexanderstraße mit Einschluß ihrer rechten Seite, und der Eisenbahnlinie — Herr Dr. H. Gaehtgens.

„ III. Bezirk: Die Petersburger Vorstadt, von dem Canal an, zwischen der Alexanderstraße, mit Einschluß ihrer linken Seite, und der Weide, die Umgegend der Kirchhöfe und die Gegend der Rothen Düna bis zur Waldstraße hinter der Irrenanstalt Rothenberg — Herr Dr. E. Wichert.

„ IV. Bezirk: Die ehemalige Citadelle, die Vorburg, der Catharinendamm und der Weidendamm bis zur Brücke vor Alexandershöhe — stellvertretend Herr Dr. E. Wichert.

*) Die Zahlung für die 4 Personen, welche für Rechnung des St. Georgen-Hospitals verpflegt sind, ist unter den speciellen Ausgaben dieser Anstalt verrechnet.

Im V. Bezirk: Die Moskauer Vorstadt zwischen der Eisenbahnlinie und dem Dünaufer — Herr Dr. Deeters.
„ VI. Bezirk: Der auf dem linken Ufer der Düna belegene Stadttheil — Herr Dr. Joh. Hollander.
„ VII. Bezirk: Die Gegend von Alexandershöhe, d. h. das rechte Ufer der Rothen Düna von der Waldstraße am oberen Theil derselben bis zur Brauerei Waldschlößchen — Herr Dr. Westermann.

Die Versorgung armer und elternloser Kinder.

	Knaben.	Mädchen.	Zus. Kinder.
Zum 1. Januar 1879 waren in der Verpflegung verblieben	427	457	884
Mit dem 1. Januar 1879 wurden von diesen, als im Asylbezirk wohnhaft, von der Direction der Kinderpflege dem Curatorium des Armen-Asyls übergeben	120	110	230
Es verblieben sonach am 1. Januar 1879 in Verpflegung bei der Direction der Kinderpflege	307	347	654
Im Laufe des Jahres sind aufgenommen	51	50	101
Darunter Findlinge	(4)	(2)	(6)
Demnach sind während des Jahres 1879 von der Direction der Kinderpflege verpflegt	358	397	755
Im Jahre 1879 sind gestorben	12	5	17
„ „ 1879 „ aus der Pflege entlassen . . .	62	67	129
Im Ganzen sind also ausgeschieden	74	72	146
Demnach verblieben zum 1. Januar 1880 in Verpflegung bei der Direction der Kinderpflege	284	325	609

Die für die Verpflegung, Bekleidung und Erziehung der Kinder verausgabte Summe hat sich im Jahre 1879 auf 10,594 Rbl. 84 Kop. belaufen.

Als das Resultat sämmtlicher Leistungen des Armen-Directoriums im Jahre 1879 ergiebt sich aus den obigen Angaben Folgendes:

Im St. Georgen-Hospital sind verpflegt worden . . .	115	Personen,
„ Nicolai-Armenhause „ „ „ . . .	338	„
„ Russischen Armenhause „ „ „ . . .	141	„
„ Kinder-Asyl „ „ „ . . .	83	„
Transport	677	Personen.

Transport	677	Personen.
Im Allgemeinen Krankenhause des Armen-Directoriums sind verpflegt worden:		
für eigene Rechnung	705	„
„ Rechnung des Armen-Directoriums	1241	„
„ „ auswärtiger Gemeinden	1055	„
„ „ der Stadt-Casse	38	„
In den Irrenanstalten zu Rothenberg, Alexandershöhe, in anderen Anstalten und bei Privatpersonen sind für Rechnung der Administration zur Verpflegung mittelloser Geisteskranker verpflegt	90	„
In der Irrenanstalt Rothenberg sind für eigene Rechnung verpflegt	77	„
Von der Haus-Armen-Krankenpflege haben ärztliche Behandlung und Arzneien empfangen	9175	„
In der Wittwe Reimers'schen Augenheilanstalt sind verpflegt:		
in den Freiplätzen des Armen-Directoriums . . .	17	„
für Rechnung des Armen-Directoriums	37	„
Im Badeorte Kemmern sind verpflegt:		
in den Freiplätzen des Armen-Directoriums. . . .	5	„
für Rechnung des Armen-Directoriums, resp. des St. Georgen-Hospitals	15	„
Von der Direction der Haus-Armenpflege sind unterstützt . (darunter z. Theil Familienhäupter mit ihren Familien)	777	„
sind im provisorischen Armen-Asyl verpflegt . . .	21	„
ist Schulgeld gezahlt für	17	„
Von der Verwaltung des Armen-Asyls sind verpflegt:		
in dem Armen-Asyl	208	„
in der mit dem Armen-Asyl verbundenen Kinderbewahranstalt	46	„
in offener Armenpflege unterstützt . . . . . (darunter z. Theil Familienhäupter mit ihren Familien)	313	„
Die Zahl der von der Direction der Kinderpflege unterstützten armen und elternlosen Kinder hat betragen .	755	„
Im Ganzen haben also im Jahre 1879	15269	Personen,

darunter zum Theil Familienhäupter mit ihren Familien, von dem Armen-Directorium in irgend einer Weise Verpflegung und Unterstützung erhalten. Außerdem sind im Zwangs-Arbeitshause 154 Häuslinge beschäftigt und verpflegt worden.

In dem Personalbestande des Armen-Directoriums haben im Jahre 1879 folgende Veränderungen stattgefunden: Im März schieden die Herren Aeltester gr. Gilde E. Mittelstädt und Bürger kl. Gilde W. Classen nach fast 7-jähriger und resp. 4-jähriger Wirksamkeit aus dem Armen-Directorium aus; an ihre Stelle traten die Herren Aeltester gr. Gilde R. Bierich und Bürger kl. Gilde Th. Dorster. Im Mai schied der Bürger gr. Gilde Herr A. G. Kamarin aus, welcher ca. 4 Jahre lang dem Armen-Directorium angehört hatte, und wurde statt seiner in das Armen-Directorium delegirt der Bürger gr. Gilde Herr Jefim Andrejew Kamkin. Im November endlich trat der Herr Aeltester gr. Gilde Oscar Jaksch nach fast 2-jähriger Amtsführung aus dem Armen-Directorium aus, und wurde dessen Stelle im December durch den Herrn Aeltesten gr. Gilde Alfred Busch besetzt.

Im Jahre 1879 haben als Mitglieder des Armen-Directoriums fungirt:

Herr Bürgermeister H. J. Böthführ, Präses.
„ Bürgermeister wirkl. Staatsrath A. v. Berkholz, Präses der Administration zur Verpflegung der mittellosen Geisteskranken der Rigaschen Stadtgemeinde.
„ Rathsherr E. Burchard, Director der Haus-Armenpflege und Präses der Administration des Armen-Asyls.
„ Oberpastor Th. Weyrich, Director d. Nicolai-Armenhauses u. d. Kinder-Asyls.
„ Pastor R. Bergmann, Director der Kinderpflege.
„ Protohierei Spirichin, Director des Russischen Armenhauses.
„ Dr. August Haken, Director der Haus-Armen-Krankenpflege.
„ Dr. S. Kröger, Director des St. Georgen-Hospitals.
„ Aeltester gr. Gilde E. Mittelstädt, Director der Cassa-Verwaltnng und Mitglied der Administration zur Verpflegung der mittellosen Geisteskranken, bis zum März.
„ „ „ „ R. Bierich, Director der Cassa-Verwaltung und Mitglied der Administration zur Verpflegung der mittellosen Geisteskranken, seit dem März.
„ „ „ „ O. Jaksch, Delegirter zur Administration des Zwangs-Arbeitshauses, bis zum November.
„ „ „ „ A. Busch, Delegirter zur Administration des Zwangs-Arbeitshauses, seit dem December.
„ Dockmann „ „ G. Kuntzendorff, Administrator des St. Georgen-Hospitals, des Kinder-Asyls und des Armen-Asyls.
„ Bürger „ „ M. Lübeck, Administrator des Krankenhauses.
„ „ „ „ J. Burchard, Delegirter zur Administration des Zwangs-Arbeitshauses.
„ „ „ „ Joh. Mitschke, Administrator des Nicolai-Armenhauses.
„ „ „ „ W. Ziegler, Cassa-Administrator.

Herr Bürger gr. Gilde J. M. Kulikow, Administrator des Russischen Armenhauses.
" " " " A. G. Kamarin, Administrator des Russischen Armenhauses, bis zum Mai.
" " " " Jes. A. Kamkin, Administrator des Russischen Armenhauses, seit dem Mai.
" Aeltester kl. Gilde H. A. Brieger, Administrator des Krankenhauses.
" " " " C. Schmidt, Administrator des Kinder-Asyls, des Armen-Asyls und Mitglied der Administration zur Verpflegung der mittellosen Geisteskranken.
" " " " A. Deubner, Cassa-Administrator und Delegirter zur Administration des Zwangs-Arbeitshauses.
" Bürger " " W. Dohnberg, Gehilfe des Directors der Kinderpflege und Administrator des Armen-Asyls.
" " " " W. Classen, Administrator des St. Georgen-Hospitals und Delegirter zur Administration des Zwangs-Arbeitshauses, bis zum März.
" " " " Th. Dorster, Administrator des St. Georgen-Hospitals und Delegirter zur Administration des Zwangs-Arbeitshauses, seit dem März.
" " " " L. Koppitz, Administrator des Nicolai-Armenhauses.
Secretair: M. v. Haffner.
Buchhalter: E. Stavenhagen.

Zusammenstellung der Aemterbesetzung im Armen-Directorium zur Zeit des Abschlusses dieses Berichtes im April 1880:

Präsidium: Bürgermeister H. J. Böthführ.

Cassa-Administration: Aeltester gr. Gilde R. Bierich, Director.
Bürger " " W. Ziegler.
Aeltester kl. Gilde A. Deubner.

Direction der Haus-Armenpflege: Rathsherr E. Burchard, Director.

Direction der Haus-Armen-Krankenpflege: Dr. med. Aug. Haken, Director.

Administration der Kinderpflege: Pastor R. Bergmann, Director.
Bürger kl. Gilde W. Dohnberg.

Administration des St. Georgen-Hospitals: Dr. med. S. Kröger, Director.
Dockmann gr. Gilde G. Kuntzendorff.
Bürger kl. Gilde Th. Dorster.

Administration des Nicolai-Armenhauses: Oberpastor Th. Weyrich, Director.
Bürger gr. Gilde Joh. Mitschke.
„ kl. „ L. Koppitz.
Administration des Russischen Armenhauses: Protohierei Spirichin, Director.
Bürger gr. Gilde J. M. Kulikow.
„ „ „ J. A. Kamkin.
Administration des Kinder-Asyls: Oberpastor Th. Weyrich, Director.
Dockmann gr. Gilde G. Kuntzendorff.
Aeltester kl. Gilde C. Schmidt.
Administration des Armen-Asyls: Rathsherr E. Burchard, Präses.
Dockmann gr. Gilde G. Kuntzendorff.
Aeltester kl. Gilde C. Schmidt.
Bürger „ „ W. Dohnberg.
Administration des Krankenhauses: Dr. med. E. Bochmann, Director.*)
Bürger gr. Gilde M. Lübeck.
Aeltester kl. Gilde H. A. Brieger.
Administration zur Verpflegung der mittellosen Geisteskranken der Rigaschen Stadtgemeinde: Bürgermeister wirkl. Staatsrath A. v. Berkholz, Präses.
Dr. med. E. Bochmann.*)
Aeltester gr. Gilde R. Bierich.
„ kl. „ C. Schmidt.
Delegirte zur Administration d. Zwangs-Arbeitshauses: Aeltester gr. G. A. Busch.
Bürger „ „ J. Burchard.
Aeltester kl. G. A. Deubner.
Bürger „ „ Th. Dorster.

Secretair: M. v. Haffner.
Buchhalter: E. Stavenhagen.

Verzeichniß der im Ressort des Armen-Directoriums angestellten Aerzte zur Zeit des Abschlusses dieses Berichtes im April 1880:

Bei dem Krankenhause:

Dr. E. Bochmann, Director und Präses der Administration.
Dr. G. Hollander, Ordinator an der Entbindungs-Anstalt.
Dr. H. Jansen, Ordinator an der chirurgischen Abtheilung.
Dr. V. Holst, Ordinator an der Abtheilung für Nervenkranke.
Dr. P. Hampeln, Ordinator an der therapeutischen Abtheilung.

---

*) Der Herr Dr. E. Bochmann ist nicht Mitglied des Armen-Directoriums, sondern in seiner Eigenschaft als Director des Krankenhauses Präses der Administration des Krankenhauses und Mitglied der Administration zur Verpflegung der mittellosen Geisteskranken.

Stud. med. G. Romm, stellv. Assistenzarzt an der therapeutischen Abtheilung.
Dr. H. Schlau, Assistenzarzt an der chirurgischen Abtheilung.
Stud. med. A. Collobrières, stellv. Assistenzarzt an der III. (gemischten) Abtheilung.

Bei der Irrenanstalt Rothenberg: Dr. G. Brutzer, Director und erster Arzt.
Dr. F. Klöpsel, zweiter Arzt.
Bei dem St. Georgen-Hospital: Dr. C. Förster.
„ „ Nicolai-Armenhause: Dr. P. Hampeln.
„ „ Russischen Armenhause: Dr. H. Jansen.
„ „ Kinder-Asyl: Dr. E. Wichert.
„ „ Armen-Asyl: Dr. H. Gaehtgens.
„ „ Zwangs-Arbeitshause: Dr. E. Wichert.

Das Verzeichniß der Armenärzte befindet sich auf Seite 70 und 71 dieses Berichtes.

Zusammenstellung

sämmtlicher

Einnahmen und Ausgaben des Armen-Directoriums

und der demselben untergeordneten Anstalten

nebst der

Uebersicht des Eigenthums-Bestandes derselben

an

Immobilien und Capitalien

für das Jahr 1879.

			S.=Rbl.	Kop.	S.=Rbl.	Kop.
Saldo vom Jahre 1878			—	—	—	—
I. Allgemeine Einnahmen.						
1) Renten von Capitalien des Armen=Directoriums . . .			4381	31		
2) Freiwillige Beiträge			1449	89		
3) Von der Rigaer Stadt=Discontobank			6000	—		
4) Renten aus dem Armenfonds			12645	94		
5) Aus dem Schreiber'schen Legat			1375	—		
6) Aus dem Andreas Kleberg'schen Legat			106	98		
7) Von der Rigaschen Steuer=Verwaltung hatte das Armen=Directorium zu empfangen und hat erhalten:						
a. Restzahlung pro 1878 auf die Steuer für das Armen=Directorium überhaupt	2913 R. 52 K.					
b. Restzahlung pro 1878 auf die Steuer für d. Zwangs=Arbeitshaus	112 „ 50 „					
e. Für allgemeine Zwecke des Armenwesens pro 1879	63300 „ — „					
d. Für das Zwangs=Arbeitshaus pro 1879	6400 „ — „					
e. Beitrag zur Verpflegung der mittellosen Geisteskranken	18200 „ — „					
f. Zur Deckung der voraussichtlichen Fehlsumme im Haushalte des Armen=Directoriums pro 1879 .	54000 „ — „					
Summa	144926 R. 2 K.					
Davon sind übergeführt:						
An die Administration des Zwangs=Arbeitshauses:						
Die sub b genannte Summe .	Rbl. K. 112 50					
Transport	112 50	144926 R. 2 K.	25959	12	—	—

	S.-Rbl.	Kop.	S.-Rbl.	Kop.
I. Allgemeine Ausgaben.				
1) Allgemeine Verwaltungskosten:				
a. Gehalte . . . . . 1944 R. — K.				
b. Kanzellei-Ausgaben . . . . . 381 „ 70 „				
c. Miethe, Beheizung u. Bewachung des Geschäftslocals . . . . . 773 „ 75 „	3099	45		
2) Für die Haus-Armenpflege incl. den Unterhalt des Armen-Asyls, die Versorgung der Armen in dem Asylbezirk und den Unterhalt des provisorischen Asyls für Sieche die obspecificirte Ausgabe	30842	95		
3) Für die Haus-Armen-Krankenpflege die obspecificirte Ausgabe	7734	72		
4) Für die Verpflegung und Erziehung der nicht im Asylbezirk wohnhaften armen und elternlosen Kinder . . .	10594	84		
5) Beitrag für das Evangelische Hospital in St. Petersburg	100	—		
6) Unterstützungen an auswärts lebende Gemeindeglieder .	150	—		
7) Für das Büreau des Central-Vereins der Armenpflege.	144	70		
8) Der Direction der Haus-Armenpflege über den Bedarf pro 1879 gezahlte und von ihr am Schluß des Jahres 1879 wiedererstattete	42	35		
			52709	1
Capitalien-Umsätze			15000	—
Transport	—	—	67709	1

			S.=Rbl.	Kop.	S.=Rbl.	Kop.
	Rbl. K.					
Transport	112 50	144926 R. 2 K.	25959	12	—	—
Von der sub d genannten Summe .	6000 —					
	Rbl. K.					
	6112 50					
An die Administration zur Verpflegung der mittellosen Geisteskranken:						
Die sub e genannte Summe .	Rbl. K. 18200 —					
Zur Deckung des Zukurzschusses. .	106 92					
	18306 92					
		24419 „ 42 „				
		Es verblieben demnach	120506	60		
8) Abgabe von Schaustellungen, Concerten ꝛc.			689	70		
9) Vom Theater=Verwaltungs=Comité für eine Vorstellung			20	—		
10) Straf= und Confiscationsgelder von verschiedenen Behörden			125	75		
11) Legate:						
der weil. Wittwe Fleckenstein, geb. Berg		5 R. — K.				
des weil. Michael Jakowlew Wolkow		10 „ — „				
des weil. Constantin Valentin Wolzonn		5 „ — „				
			20	—		
12) Schaalengelder aus der Jesuskirche			49	$64\frac{1}{4}$		
13) Beiträge verschiedener Wohlthätigkeits=Anstalten und Vereine für das Büreau des Central=Vereins der Armenpflege			49	—		
14) Zurückempfangen zur Vertheilung im Jahre 1878 übergebene, aber im Jahre 1878 nicht erhobene Quoten der sog. Schenkereigelder:						
von Herrn Dockmann G. Kuntzendorff		9 R. — K.				
„ „ Joh. Mitschke		18 „ — „				
			27	—		
		Transport	147446	$81\frac{1}{4}$	—	—

	S.-Rbl.	Kop.	S.-Rbl.	Kop.
Transport	—	—	67709	1
Transport	—	—	67709	1

		S.=Rbl.	Kop.	S.=Rbl.	Kop.
	Transport	147446	81¼	—	—
15)	Zurückempfangen von der Direction der Haus=Armen=pflege derselben im Jahre 1879 übergebene, aber von ihr nicht verwendete	42	35		
				147489	16¼
	Capitalien=Umsätze	—	—	12092	—
	II. Einnahmen der Armen=Anstalten:				
1)	Des St. Georgen=Hospitals:				
	Die obspecificirte Jahreseinnahme . 17038 R. 57 K.				
	Für Ablösung des Grundzinses von einer dem St. Georgen=Hospital gehörigen Parcelle . . . . . 177 „ — „				
	Capitalien=Umsätze . . . . 9280 „ 58 „	26496	15		
2)	Des Nicolai=Armenhauses:				
	Die obspecificirte Jahreseinnahme	1753	48		
3)	Des Russischen Armenhauses:				
	Die obspecificirte Jahreseinnahme . 130 R. — K.				
	Legat des weil. Iwan Wassiljew Dwoinischnikow . . . . . 50 „ — „	180	—		
4)	Des Kinder=Asyls:				
	Renten	65	—		
				28494	63
	III. Einnahmen des Krankenhauses:				
	Die obspecificirte Jahreseinnahme	35729	35		
	Aus den verschiedenen Apotheken à 5 Kop. pro Recept	597	80		
	Aus dem Oeconomie=Amte zur Einrichtung der Reserve=Baracken für Typhus=Kranke	539	90		
				36867	5
	IV. Einnahmen der Administration zur Verpflegung der mittellosen Geisteskranken der Rigaschen Stadtgemeinde:				
	Die obspecificirte Gesammteinnahme	—	—	62392	88
	Transport	—	—	287335	72¼

	S.-Rbl.	Kop.	S.-Rbl.	Kop.
Transport	—	—	67709	1
II. Ausgaben der Armen-Anstalten:				
1) Des St. Georgen-Hospitals:				
Die obspecificirten Unterhaltungskosten 13540 R. 98 K.				
Capitalien-Umsätze und -Anlagen. 12989 „ 25 „				
	26530	23		
2) Des Nicolai-Armenhauses:				
Die obspecificirten Unterhaltungskosten	17216	22		
3) Des Russischen Armenhauses:				
Die obspecificirten Unterhaltungskosten 8367 R. 84½ K.				
Capitalien-Umsätze und -Anlagen. 94 „ — „				
	8461	84½		
4) Des Kinder-Asyls:				
Die obspecificirten Unterhaltungskosten	7255	45½		
			59463	75
III. Ausgaben des Krankenhauses:				
Die obspecificirten Unterhaltungskosten	81597	25		
Gratificationen	276	—		
Reparatur der eisernen Wasserheizöfen	1340	37		
Zur Einrichtung der Reserve-Baracken	539	90		
Um- und Anbauten im Krankenhause	6333	82		
Zinsenzahlungen	369	75		
Capitalien-Anlage	564	—		
			91021	9
IV. Ausgaben der Administration zur Verpflegung der mittellosen Geisteskranken der Rigaschen Stadtgemeinde:				
Die obspecificirte Gesammtausgabe	—	—	62392	88
Transport	—	—	280586	73

	S.=Rbl.	Kop.	S.=Rbl.	Kop.
Transport	—	—	287335	$72\frac{1}{4}$
V. Einnahmen der Stiftung: „von Stryk'sche Schenkung für Rothenberg":				
Renten	—	—	515	—
VI. Einnahmen für das Zwangs=Arbeitshaus:				
Renten	12	50		
Von der Steuer=Verwaltung:				
Ueberschüsse auf die Steuer pr. 1878 112 R. 50 K.				
Von dem 6400 Rbl. betragenden Jahresbeitrag pro 1879 . . 6000 „ — „				
	6112	50	6125	—
VII. Einnahmen für den Reservefonds für Arbeitszwecke:				
Renten	—	—	80	—
VIII. Einnahmen für das Capital=Conto des Taubstummen=Instituts:				
Renten	—	—	37	50
Von den am Schluß des Jahres 1879 bereits eingeflossenen Einnahmen für das Jahr 1880 wurden zur Deckung der Ausgaben für das Jahr 1879 angeliehen	—	—	712	$73\frac{1}{2}$
Summa der Einnahmen	—	—	294805	$95\frac{3}{4}$

	S.-Rbl.	Kop.	S.-Rbl.	Kop.
Transport	—	—	280586	73
V. Ausgaben der Stiftung: „von Stryk'sche Schenkung für Rothenberg":				
Zahlung für einen Kranken in Rothenberg	420	—		
Renten auf angeschaffte Capitalien	—	62½		
Capitalien-Anlage	94	—		
			514	62½
VI. Ausgaben für das Zwangs-Arbeitshaus:				
An die Administration gezahlt	6112	50		
Versicherung der zwei Prämienbillete gegen Amortisation	—	90		
			6113	40
VII. Ausgaben für den Reservefonds für Arbeitszwecke:				
Capitalien-Anlage	—	—	60	—
VIII. Ausgaben für das Capital-Conto des Taubstummen-Instituts:				
Zinsenzahlung an die Taubstummen-Anstalt der literärisch-praktischen Bürger-Verbindung.	—	—	32	50
IX. Ausgaben für das Bau-Conto des Armen-Asyls:				
Restzahlung an den Zimmermeister F. W. Hopfe . .	—	—	5573	44
Zurückgezahlte Anleihe aus dem Jahre 1878. . . .	—	—	1925	26¼
Summa der Ausgaben	—	—	294805	95¾

I. Zum Eigenthum des Armen=

1) Das in der Stadt belegene steinerne Gebäude des St. Georgen=Hospitals, das die dem St. Georgen=Hospital gehörigen, am Stintsee, am Catharinendamm, belegenen Grundstücke.
2) Das in der St. Petersburger Vorstadt belegene hölzerne Gebäude des Nicolai=
3) Das ebendaselbst belegene hölzerne Gebäude des Russischen Armenhauses.
4) Das ebendaselbst belegene hölzerne Gebäude des Kinder=Asyls.
5) Die ebendaselbst belegenen theils hölzernen, theils steinernen Gebäude des Kranken=
6) Das in der Moskauer Vorstadt belegene hölzerne Gebäude des Armen=Asyls.

II. Capitalien=Bestand

Debet. 1 8

Capitalien des Armen=

		S.=Rbl.	Kop.
An Bilance am 31. December 1879:			
20	Gas= und Wasserwerk=Obligationen à 1500 Rbl. . . Rbl. 30000		
2	desgl. à 500 „ . . „ 1000	31000	—
1	Inscription der 5. 5% Anleihe . . . . . Rbl. 1000		
16	desgl. à 500 Rbl. . . . „ 8000	9000	—
1	Rigaer Börsenbankschein	1000	—
3	Kurländische Pfandbriefe à 1000 Rbl. . . . . Rbl. 3000		
1	desgl. à 500 „ . . . . . „ 500	3500	—
4	Rigaer Stadthäuser=Pfandbriefe à 1000 Rbl. . . . Rbl. 4000		
3	desgl. à 500 „ . . . „ 1500	5500	—
40	Russische gegenseitige Boden=Credit=Pfandbriefe à 100 Rbl. . . .	4000	—
	Summa der bei der Börsenbank verpfändeten Documente	54000	—
51	Russische gegenseitige Boden=Credit=Pfandbriefe à 100 Rbl. . . .	5100	—
1	Stück Orient=Anleihe à 1000 Rbl. . . . . Rbl. 1000		
1	desgl. à 100 „ . . . . . „ 100	1100	—
1	Rigaer Sparcassenschein	5	—
1	Einlageschein der 3. Gesellschaft gegenseitigen Credits	5000	—
		65205	—

Directoriums gehören folgende Immobilien:

dem St. Georgen-Hospital gehörige, an der Carlsstraße belegene steinerne Haus und vor der ehemaligen Jacobspforte und an der Sunde, auf dem linken Ufer der Düna,

Armenhauses.

hauses nebst der Entbindungs-Anstalt und der Apotheke nebst Appertinentien.

in Werthpapieren.

7 9. Credit.

Directoriums.

	S.-Rbl.	Kop.
Per Bilanee vom 31. December 1878	62335	59
Hiervon sind in Abzug zu bringen:		
Die behufs Restituirung des Restes der Auslage der Cassa des Armen-Directoriums bei Ankauf des Mussinowitz'schen Grundstückes erforderlichen . . . . . Rbl. 1686. 34 K.		
und der Verlust auf zu diesem Zweck abgegebene 1800 Rbl. Orient-Anleihe . . . . . „ 108. — „	1794	34
Capital-Bestand	60541	25
einstweilen mehr angelegt	4663	75
	65205	—

Debet. **Capitalien des**

		S.-Rbl.	Kop.
An Bilance am 31. December 1879:			
1	Obligation von Joh. Gottfr. Sommer	126	—
1	„ „ Magn. Gemelius	126	—
1	„ „ Kulff's Geschwistern	756	—
1	„ „ Carl F. Neuendahl	756	—
1	„ „ Carl Jansen	2500	—
1	„ „ demselben	2500	—
1	„ „ demselben	2500	—
1	„ „ Victor von Krumm	2250	—
1	„ „ W. F. Hopse	4500	—
1	„ „ Heinr. Scheel	8050	—
1	„ „ Julius Herrmann	4700	—
	Summa der Obligationen	28764	—
363	Russische gegenseitige Boden-Credit-Pfandbriefe à 100 Rbl.	36300	—
11	Rigaer Stadthäuser-Pfandbriefe à 1000 Rbl. Rbl. 11000		
9	„ „ „ à 500 „ „ 4500	15500	—
1	Stück Orient-Anleihe à 1000 Rbl. Rbl. 1000		
339	„ „ à 100 „ „ 33900	34900	—
2	„ „ der II. Emission à 100 Rbl.	200	—
73	Riga-Dünaburger Eisenbahn-Obligationen à 100 Rbl.	7300	—
1	Einlageschein der Rigaer Vorschuß-Cassa	83	33
	Summa der Documente des St. Georgen-Hospitals	123047	33
	In unablöslichen Capitalien ohne Obligationen	6921	72½
		129969	5½
	Documente des Rump'schen Legates:		
10	Stück Orient-Anleihe à 1000 Rbl. Rbl. 10000		
11	„ „ à 100 „ „ 1100		
1	Rigaer Sparcassenschein „ 50	11150	—
	Recapitulation:	141119	5½
	In Documenten: für das Georgen-Hospital Rbl. 123047. 33 K.		
	für das Rump'sche Legat „ 11150. — „		
	Rbl. 134197. 33 K.		
	und ohne Documente „ 6921. 72½ „		
	Rbl. 141119. 5½ K.		
	Vorläufig noch nicht angelegt	3408	53
		144527	58½

St. Georgen-Hospitals. Credit.

			S.-Rbl.	Kop.
Per Bilanee vom 31. December 1878.			139961	66½
Für Ablösung des Grundzinses von der die Elisabeth- und Weiden-straße verbindenden Nebenstraße			177	—
Gewinn: auf ausgelooste 1000 Rbl. Boden-Credit-Pfandbriefe	Rbl.	980. 58 K.		
auf angeschaffte 100 Rbl. Riga-Dünaburger Eisenbahn-Obligation . . .	„	2. 50 „		
auf angeschaffte 3000 Rbl. Stadthäuser-Pfandbriefe	„	17. 50 „		
auf angeschaffte 2500 Rbl. Stadthäuser-Pfandbriefe	„	18. 75 „		
auf angeschaffte 1000 Rbl. Orient-Anleihe	„	60. — „		
„ „ 200 „ „	„	11. — „		
„ „ 4000 „ Stadthäuser-Pfandbriefe	„	125. — „		
	Rbl.	1215. 33 K.		
Hiervon ab: das Aufgeld auf angeschaffte 1600 Rbl. Boden-Credit-Pfandbriefe.	„	324. — „	891	33
Ferner ist hinzuzufügen: der Ueberschuß der Einnahmen über den Betrag der Ausgaben . .			3497	59
			144527	58½

Debet. **Capitalien des**

	S.-Rbl.	Kop.
An Bilance am 31. December 1879:		
6 Stück Orient-Anleihe à 1000 Rbl. . . . . Rbl. 6000		
100 „ „ à 100 „ . . . . . „ 10000	16000	—
1 Einlageschein der Rigaer Vorschuß-Casse . . . Rbl. 21. 23 K.		
1 „ „ „ „ . . . „ 59. 35 „	80	58
1 Rigaer Sparcassenschein	55	—
	16135	58
1 von Ludwig Balk deponirter Rigaer Hypotheken-Verein-Pfandbrief .	500	—
	16635	58

Capitalien des

	S.-Rbl.	Kop.
An Bilance am 31. December 1879:		
2 Stück Orient-Anleihe à 1000 Rbl. . . . . Rbl. 2000		
6 „ „ à 100 „ . . . . . „ 600	2600	—
1 Einlageschein der Rigaer Vorschuß-Casse	12	65
	2612	65
Es sind noch anzulegen	15	23
	2627	88

Capitalien des

	S.-Rbl.	Kop.
An Bilance am 31. December 1879:		
13 Stück Orient-Anleihe à 100 Rbl.	1300	—
1 Einlageschein der Rigaer Vorschuß-Casse	25	9
	1325	9

Capitalien des

	S.-Rbl.	Kop.
An Bilance am 31. December 1879:		
13 Stück Orient-Anleihe à 100 Rbl.	1300	—
6 Russische gegenseitige Boden-Credit-Pfandbriefe à 100 Rbl. . . .	600	—
	1900	—
Vorläufig noch nicht angelegt	404	23
	2304	23

Nicolai-Armenhauses. Credit.

	S.-Rbl.	Kop.
Per Bilance vom 31. December 1878	15848	58½
vorläufig mehr angelegt	286	99½
	16135	58
von Ludwig Balk deponirt	500	—
	16635	58

Russischen Armenhauses.

	S.-Rbl.	Kop.
Per Bilance vom 31. December 1878	2571	88
Legat des weil. Iwan Wassiljew Dwoinischnikow	50	—
Gewinn auf angeschaffte 100 Rbl. Orient-Anleihe	6	—
	2627	88

Kinder-Asyls.

	S.-Rbl.	Kop.
Per Bilance vom 31. December 1878	1228	9
vorläufig mehr angelegt	97	—
	1325	9

Krankenhauses.

	S.-Rbl.	Kop.
Per Bilance vom 31. December 1878	1918	98
Gewinn auf angeschaffte 600 Rbl. Orient-Anleihe	36	—
Einzahlungen der verschiedenen Apotheken à 5 Kop. pro Recept . .	349	25
	2304	23

Debet.

Capitalien der

			S.-Rbl.	Kop.
An Bilance am 31. December 1879:				
2 Stück Orient-Anleihe à 1000 Rbl.	Rbl.	2000		
9 „ „ à 100 „	„	900		
			2900	—
1 Einlageschein der Rigaer Vorschuß-Casse			25	25
			2925	25

Capitalien des

			S.-Rbl.	Kop.
An Bilance am 31. December 1879:				
16 Stück Orient-Anleihe à 100 Rbl.			1600	—
1 Einlageschein der Rigaer Vorschuß-Casse	Rbl.	11. 83 K.		
1 „ „ „ „	„	60. — „		
			71	83
			1671	83
Es sind noch anzulegen			81	43
			1753	26

Capitalien der „von Stryk'schen

	S.-Rbl.	Kop.
An Bilance am 31. December 1879:		
10 Livländische unkündbare Pfandbriefe à 1000 Rbl.	10000	—
3 Stück Orient-Anleihe à 100 Rbl.	300	—
1 Einlageschein der Rigaer Vorschuß-Casse	16	5
	10316	5
Es sind noch anzulegen	101	9
	10417	14

Entbindungs-Anstalt.

Credit.

	S.-Rbl.	Kop.
Per Bilanee vom 31. December 1878.	2917	75
Vorläufig mehr angelegt.	7	50
	2925	25

Reserve-Fonds für Arbeitszwecke.

	S.-Rbl.	Kop.
Per Bilance vom 31. December 1878	1673	26
Eingegangene Renten	80	—
	1753	26

Schenkung für Rothenberg.

			S.-Rbl.	Kop.
Per Bilanee vom 31. December 1878			10316	$76\frac{1}{2}$
Eingegangene Renten	Rbl. 515. — K.			
Gewinn auf angeschaffte 100 Rbl. Orient-Anleihe	„ 6. — „			
	Rbl. 521. — K.			
Hiervon verausgabt:				
Rothenberg zuständige Kurkosten	R. 420. — K.			
Gezahlte Renten bei der Anschaffung	„ — $62\frac{1}{2}$ „			
	„ 420. $62\frac{1}{2}$ „		100	$37\frac{1}{2}$
			10417	14

Debet.

Capitalien des

	S.-Rbl.	Kop.
An Bilance am 31. December 1879:		
1 Prämienschein der I. Emission, Serie 2920, Nr. 37	100	—
1 „ „ II. „ „ 16489, „ 38	100	—
2 Sparcassenscheine à 10 Rbl.	20	—
1 Einlageschein in der Rigaer Vorschuß-Casse	50	50
	270	50
Es sind noch anzulegen	17	85
	288	35

Capitalien des

	S.-Rbl.	Kop.
An Bilance am 31. December 1879:		
1 Rigaer Stadt-Disconto-Bankschein	750	—
1 Einlageschein der Rigaer Vorschuß-Casse	26	80
	776	80
Es sind noch anzulegen	10	—
	786	80

Conto der

	S.-Rbl.	Kop.
An Georgen-Hospital	3408	53
„ Russisches Armenhaus	15	23
„ Krankenhaus	404	23
„ Reserve-Fonds für Arbeitszwecke	81	43
„ Zwangs-Arbeitshaus	17	85
„ Taubstummen-Institut	10	—
„ von Stryk'sche Schenkung für Rothenberg	101	9
	4038	36
„ Saldo-Guthaben der Casse des Armen-Directoriums	1016	88½
	5055	24½

Zwangs-Arbeitshauses.

Credit.

		S.-Rbl.	Kop.
Per Bilance vom 31. December 1878		276	75
Eingegangene Renten	Rbl. 12. 50 K.		
Hiervon ab: Gezahlte Versicherung gegen Amortisation	„ — 90 „	11	60
		288	35

Taubstummen-Instituts.

		S.-Rbl.	Kop.
Per Bilance vom 31. December 1878		781	80
Eingegangene Renten	Rbl. 37. 50 K.		
Hiervon ab: Gezahlte Renten	„ 32. 50 „	5	—
		786	80

Ueberschüsse.

	S.-Rbl.	Kop.
Per Documente des Armen-Directoriums	4663	75
„ Nicolai-Armenhaus	286	99½
„ Kinder-Asyl	97	—
„ Entbindungs-Anstalt	7	50
	5055	24½

Summarischer Verschlag

der Personen, welche im Jahre 1879 in den unter der Leitung des Armen-Directoriums stehenden Anstalten theils verpflegt, theils als Kranke behandelt worden sind.

	Im St. Georgen-Hospitale.		Im Nicolai-Armenhause.		Im Russischen Armenhause.		Im Kinder-Asyl.		Im Armen-Asyl.				In der Kinderbewahr-Anstalt des Armen-Asyls.		Im Krankenhause.		In der Irrenanstalt Rothenberg.		Summa der Personen.		Total-Summa der
	Männer.	Frauen.	Männer.	Frauen.	Männer.	Frauen.	Knaben.	Mädchen.	Männer.	Frauen.	Knaben.	Mädchen.	Knaben.	Mädchen.	Männer.	Frauen.	Männer.	Frauen.	Männl.	Weibliche.	Personen.
Bestand zum 1. Januar 1879 . .	33	71	110	193	48	76	46	28	26	13	—	—	—	—	231	82	45	48	539	511	1050
Im Jahre 1879 sind aufgenommen	2	9	12	23	9	8	6	3	88	56	18	7	17	29	2053	673	19	28	2224	836	3060
Zusammen verpflegt	35	80	122	216	57	84	52	31	114	69	18	7	17	29	2284	755	64	76	2763	1347	4110
Im Jahre 1879 sind gestorben .	3	5	11	21	8	8	1	—	3	1	—	—	—	—	249	84	8	1	283	120	403
Im Jahre 1879 sind entlassen .	—	2	—	3	1	—	5	3	70	32	6	3	3	3	1834	592	13	23	1932	661	2593
Zusammen ausgeschieden	3	7	11	24	9	8	6	3	73	33	6	3	3	3	2083	676	21	24	2215	781	2996
Verblieben zum 1. Januar 1880 .	32	73	111	192	48	76	46	28	41	36	12	4	14	26	201	79	43	52	548	566	1114
	105		303		124		74		77		16		40		280		95		1114		
									93												

Verzeichniß

der im Jahre 1879 bei den Anstalten des Armen-Directoriums eingegangenen Besendungen.

Bei dem St. Georgen-Hospital.

Von Herrn Bäckermeister Ohsché 39 Gränbrode.
„ Bauern 24 Pfund Brod und 8 Pfund Butter.
In der Kirchenlade fanden sich 13 Rbl. 65 Kop.

Bei dem Nicolai-Armenhause.

Februar	14.	Von Fräulein T. S....	300 Rundstücke.
„	14.	„ Frau General-Consul v. Wöhrmann	300 Rundstücke.
„	24.	„ Herrn Alexander Hill	ein Sarg.
April	4.	„ einem Ungenannten	950 Rundstücke.
August	31.	„ Herrn Bäckermeister Dragheim	4 Körbe mit Weißbrod und 6 Pud Reibbrod.
Septbr.	14.	„ „ Joh. Mitschke	310 Speckkuchen, 310 Flaschen Bier, 24 Flaschen Kümmelschnaps und 12 Flaschen Branntwein.
„	26.	„ „ Bäckermeister Dragheim	2 Körbe mit Weißbrod.
October	6.	Aus dem Stadtwalde	ein Fuder Wachholderstrauch.
Decbr.	26.	Von Herrn Bäckermeister Schickedanz	310 Franzbrode und 200 Kaffeebrode.
„	26.	„ „ „ Keck	287 Kaffeebrode.

Bei dem Russischen Armenhause.

Januar	25.	Von J. M. Muchin	5 Pud Fleisch, 3 Lof Kartoffeln, 2 Wedro Klukwa, 30 Pfund Kartoffelmehl, 20 Pfund Zucker und je 1 Weißbrod für jeden Verpflegten.
„	26.	„ E. A. Kamkin	je 5 Kop. für jeden Verpflegten.
„	29.	„ A. M. Kurotschkin	je 2 Weißbrode für jeden Verpflegten.
„	29.	„ Marja Spiridonow	je 1 Weißbrod „ „ „
Februar	3.	„ N. J. Krupenikow	„ 1 „ „ „ „
„	4.	„ Frau Schewelkow	2 Pud 25 Pfund Stinte.
„	11.	„ Frau General-Consul v. Wöhrmann	je 1 Rundstück für jeden Verpflegten.
„	25.	„ T. J. Schewelkowa	70 Pfund Beluga, 30 Pfund Kartoffelmehl, 20 Pfund Zucker und je 2 Weißbrode für jeden Verpflegten.
März	3.	„ Marja Spiridonow	je 1 Weißbrod für jeden Verpflegten.
„	24.	„ S. J. Malischew	je 5 Kop. für jeden Verpflegten.
„	30.	„ A. M. Kurotschkin	1 Sack Mehl.
April	1.	„ J. M. Kulikow	je 1 Ei für jeden Verpflegten.

April	1.	Von E. A. Kamkin je 1 Weißbrod und 1 Ei für jeden Verpflegten.
„	1.	„ J. M. Muchin je 1 Weißbrod und 2 Eier für jeden Verpflegten.
„	1.	„ M. A. Kamkin je 1 Weißbrod und 1 Ei für jeden Verpflegten.
„	1.	„ S. G. Schibajew je 1 Weißbrod und 1 Ei für jeden Verpflegten.
„	1.	„ J. W. Gussew je 1 Weißbrod für jeden Verpflegten.
„	1.	„ N. J. Krupenikow je 1 Weißbrod für jeden Verpflegten.
„	1.	„ Frau Malkow je 2 Weißbrode und 1 Ei für jeden Verpflegten.
„	1.	„ J. S. Stepanow je 10 Kop. für jeden Verpflegten.
„	2.	„ J. W. Nasarow je 1 Ei für jeden Verpflegten.
Mai	10.	„ J. W. Gussew je 1 Weißbrod für jeden Verpflegten.
„	19.	„ Frau Panin „ 1 „ „ „ „
„	26.	„ J. M. Muchin 5 Pud 20 Pfund Fleisch, 3 Lof Kartoffeln, 30 Pfund Kartoffelmehl, 20 Pfund Zucker und 1/2 Wedro Klukwa.
„	29.	„ J. W. Gussew je 1 Weißbrod für jeden Verpflegten.
Juni	24.	„ E. A. Kamkin je 10 Kopeken „ „ „
„	27.	„ W. J. Alipjew je 1 großes Weißbrod für jeden Verpflegten.
Septbr.	22.	„ T. P. Palechonow je 2 Weißbrode „ „ „
„	25.	„ J. W. Nasarow je 1 Weißbrod und 1 Häring für jeden Verpflegten.
October	8.	„ E. A. Kamkin 1 Sack Buchweizengrütze.
„	31.	„ A. M. Kurotschkiu 10 Pfund Zucker und 1 Pfund Thee.
Novbr.	6.	„ E. A. Kamkin je 10 Kop. für jeden Verpflegten.
„	30.	„ C. A. Kamkin „ 5 „ „ „ „
Decbr.	6.	„ Frau Generalin Ratkowsky je 2 Weißbrode für jeden Verpflegten.
„	8.	„ derselben desgleichen.
„	10.	„ „ „
„	14.	„ „ „
„	18.	„ „ „
„	20.	„ „ „
„	22.	„ A. M. Kurotschkin 1 Sack Mehl.
„	24.	„ Frau Generalin Ratkowsky je 2 Weißbrode für jeden Verpflegten.
„	24.	„ derselben je 1 Halstuch für jeden Verpflegten.
„	24.	„ den Bakaldinschen Erben je 7 Kop. für jeden Verpflegten.
„	26.	„ J. W. Gussew je 1 Rundstück für jeden Verpflegten.
„	28.	„ Frau Generalin Ratkowsky je 2 Weißbrode für jeden Verpflegten.

Bei dem Kinder-Asyl.

Von Herrn Dockmann G. Kuntzendorff für 72 Rbl. Träber und 1/2 Tonne Bier.
„ der Bibelgesellschaft 6 Bibeln für die Confirmanden.
„ Herrn v. Zöckell 2 junge Schweine und Käse.

Von Frau v. Löwis 1 Korb Pfefferkuchen, Nüsse und 2 Flaschen Wein.
„ Frl. v. Manderstjerna 3 Bilder, 2 Flaschen Wein und 1 Korb Weißbrod.
„ Herrn Pastor Löseviz eine Partie Bücher, kleine Schriften und Bilder zum Weihnachtsfest.
„ „ Conditor Nesterow Kuchen und Confect.
„ „ Stahlberg 69 Mützen.
„ „ Fleischermeister Neubert 18 Pfund Rauchfleisch und 4 Pfund Wurst.

Herr Häcker, der jeher seit dem Bestehen des Armen-Directoriums den Druck des Rechenschaftsberichts unentgeltlich ausgeführt hat, hat denselben in diesem Jahre zum Selbstkostenpreise übernommen, wofür das Armen-Directorium den gebührenden Dank hiermit bezeugt.

Einundsiebzigster Rechenschaftsbericht

des

Rigaschen Armen-Directoriums

über

das Jahr 1880.

Riga 1881.
Gedruckt bei Wilhelm Ferdinand Häcker.

Von der Censur erlaubt. Riga, den 21. Juli 1881.

Das Jahr 1880 ist ein Jahr ruhiger Fortarbeit in allen Zweigen der Verwaltung des Armen-Directoriums gewesen. Weder ist in demselben, wie Solches in den Jahren 1878 und resp. 1879 der Fall gewesen, eine außerordentliche Maßregeln erfordernde Epidemie aufgetreten, noch auch ist das Armen-Directorium in außergewöhnlicher Weise durch die seiner Fürsorge anvertrauten Armen in Anspruch genommen worden. Aus diesem Grunde ist es denn auch dem Armen-Directorium möglich gewesen, das Jahr 1880, obgleich es in demselben speciell in einem Einnahmeposten — Beitrag der Steuergemeinde — einen sehr bedeutenden Ausfall erlitten hat, und obgleich es ferner im Jahre 1880 mehrere unerwartete Ausgaben von größerem Betrage zu bestreiten hatte, doch mit einem reinen Cassasaldo von 1259 Rbl. 4½ Kop. zu schließen, wie weiter unten näher ausgeführt ist.

Bevor jedoch in eine detaillirte Besprechung des finanziellen Ergebnisses des Jahres 1880 eingetreten wird, sei an dieser Stelle hervorgehoben, daß das Armen-Directorium sich im Jahre 1880, insbesondere nach zwei Richtungen hin, mit Plänen zur gedeihlichen Fortentwickelung der Armenpflege beschäftigt hat, und zwar erstens in Betreff der Organisation der offenen Armenpflege und zweitens in Betreff der Fürsorge für verwaiste obdachlose Kinder.

Die in jeder Beziehung günstigen Erfahrungen nämlich, die das Armen-Directorium mit dem im Jahre 1879 in Wirksamkeit getretenen Armen-Asyl und der Anwendung des Asylsystems auf beschränktem Gebiet gemacht hat, legten dem Armen-Directorium den Wunsch nahe, diesem System, soweit thunlich, auch auf weiterem Gebiete und womöglich im ganzen Stadtpolizeibezirk Anwendung zu geben. Eine Consequenz des Asylsystems, dessen Grundzüge in den Jahresberichten des Armen-Directoriums pro 1878, pag. 6, und pro 1879, pag. 60, geschildert worden sind, ist es nun aber, daß der von dem Asyl aus versorgte Bezirk im Hinblick insbesondere auf die von demselben aus zu gewährende Naturalverpflegung keinen zu großen Umfang haben darf. Es konnte daher das Armen-Directorim sich der Erkenntniß nicht verschließen, daß die Annahme des gesammten Asylsystems für den ganzen Stadtpolizeibezirk die Gründung noch mehrerer Asyle unbedingt voraussetzt. In der Erwägung jedoch dessen, daß es der Steuergemeinde wohl zur Zeit nicht möglich sein dürfte, die zur Gründung noch weiterer Asyle erforderlichen Capitalien zu beschaffen, glaubte das Armen-

Directorium von einer dahin gehenden Vorlage Abstand nehmen zu müssen und sich zunächst nur auf die Einführung einiger Grundsätze des Asylsystems in die Armenpflege der andern Bezirke und auf Herbeiführung eines möglichst einheitlichen Verfahrens bei der Armenpflege beschränken zu sollen, und beauftragte das Armen-Directorium im Februar 1880 eine Commission, eine bezügliche Vorlage zu entwerfen. Im October 1880 unterbreitete die Commission dem Armen-Directorium ein ausführliches Project zur Reorganisation der Armenpflege.

Die Vorschläge der Commission gingen im Wesentlichen dahin: Es solle unter Aufhebung der bisherigen drei Verwaltungen der offenen Armenpflege — der Direction der Hausarmenpflege, der Administration der Kinderpflege und der Verwaltung des Asylbezirks — hinfort einer aus drei ständigen Gliedern und je einem Delegirten der Verwaltungen der Armen- und Arbeitsanstalten des Armen-Directoriums bestehenden Centralstelle — dem Armen-Comité — die Fürsorge für sämmtliche in dem Stadtpolizeibezirke wohnhaften armen Rigaschen Gemeindeglieder, sowohl Erwachsene als auch Kinder, übertragen werden, und zwar solle dem Armen-Comité nicht nur die Leitung der gesammten offenen Armenpflege, sondern auch die Befugniß zustehen, von sich aus die Aufnahme in die dem Armen-Directorium unterstellten Armen- und Arbeitsanstalten und ebenso den Ausschluß aus denselben zu verfügen. Im Uebrigen sollte nach der Vorlage der Commission die Handhabung der Armenpflege unter Beihilfe dazu erbetener Armenpfleger und resp. Armenpflegerinnen in einer dem bei der Verwaltung des Asylbezirks eingeführten Verfahren analogen Weise erfolgen.

Dieser Vorlage vermochte das Armen-Directorium nun nicht zuzustimmen, und zwar, weil einmal das Project eine straffe Centralisation in der Armenpflege intendirte, während im Gegentheil das vor Kurzem erst eingeführte und sich als gut bewährt habende Asylsystem Decentralisation in der Armenpflege bezweckt; weil ferner durch die beabsichtigte Uebertragung des Aufnahme- und Ausschlußrechts in Betreff der Pfleglinge der Armen- und Arbeitsanstalten des Armen-Directoriums auf den Armen-Comité die den resp. Administrationen der Anstalten gegenüber ihren Pfleglingen unerläßlich nothwendige Autorität in hohem Grade geschmälert werden muß, und weil endlich die den drei ständigen Gliedern des Armen-Comité's zugemuthete Arbeitslast und der von ihnen für die communale Armenpflege beanspruchte Zeitaufwand als zu groß erkannt werden mußte, und es auch vorauszusehen war, daß es zur Zeit nicht möglich sein würde, Personen in genügender Anzahl für den ganzen Stadtpolizeibezirk zur Uebernahme des nach dem Organisationsplan nicht wenig mühevollen Amtes eines freiwilligen Armenpflegers willig zu machen.

Das Project der Commission ist somit nicht zur Realisirung gelangt, doch hat das Armen-Directorium keineswegs das Streben nach möglichster Vervollkommnung der offenen Armenpflege aufgegeben, wie denn auch gleich an dieser

Stelle vorgreifend erwähnt sein mag, daß die Thätigkeit der Verwaltung des Asylbezirks, nachdem derselbe seit dem 1. April 1880 um den bisherigen IV. Armenbezirk vergrößert worden, seit dem 1. Mai 1881 wiederum durch Uebernahme der Hausarmenpflege, nicht aber zugleich auch der Kinderpflege, in den Armenbezirken 11—16 erweitert worden ist, und daß für das von der Verwaltung des Asylbezirks hinzugenommene Gebiet in der Moskauschen Vorstadt eine Centralstelle in einem Miethlocal, große Moskausche Straße Nr. 141, geschaffen ist. Gegenwärtig umfaßt der Asylbezirk die ganze Moskausche Vorstadt und die Petersburger Vorstadt bis zur großen Alexanderstraße, und ist entsprechend der in jüngster Zeit erfolgten Vergrößerung seines Arbeitsgebiets das Curatorium des Armen-Asyls nunmehr um ein Glied vergrößert worden.

Sonach hat denn, wie oben erwähnt, das Armen-Directorium von einem Antrage in Betreff der von den Ständen bereits im Jahre 1876 im Princip beschlossenen Errichtung der noch erforderlichen Armen-Asyle (cf. Jahresbericht des Armen-Directoriums pro 1876, pag. 6) Abstand genommen, und zwar insbesondere in der Erwägung, daß es der Steuergemeinde wohl zur Zeit kaum möglich sein dürfte, die hiezu benöthigten Capitalien zu beschaffen. Dagegen hat es in Berücksichtigung des von den Ständen gleichfalls im Jahre 1876 gefaßten Beschlusses, daß an Stelle des gegenwärtigen Kinder-Asyls ein neues an einem entsprechenden Orte zur Aufnahme von 200 Kindern herzurichten sei, sobald die Ergebnisse der neuen Steuer (Classensteuer) Solches ermöglichen würden, schon gegenwärtig diesen Gegenstand in Berathung nehmen zu müssen geglaubt, da die Einführung der Classensteuer im Jahre 1880 bereits stattgefunden hat, und die Resultate derselben die Beurtheilung ermöglichen, ob durch dieselbe die Errichtung des beschlossenen größern Kinder-Asyls ausgeführt werden könne. Außerdem aber erscheint die Ausführung dieses Beschlusses, wenn auch in modificirter Gestalt, nothwendig, weil gegenwärtig eine sehr große Zahl verwaister obdachloser Kinder im Alter von über 6 Jahren wegen Mangels an Raum in dem zur Zeit einzigen Kinder-Asyl des Armen-Directoriums bei Pflegeeltern untergebracht werden muß, es aber an verläßlichen Pflegeeltern durchaus mangelt, ja die sich hierzu bereit findenden Personen zum großen Theil nicht die erforderliche Gewähr für eine ordnungsmäßige sittliche Erziehung bieten, während für die Gemeinde die Heranbildung ihrer Jugend zu moralisch und körperlich tüchtigen Individuen von eminentester Wichtigkeit ist, und die auf die Erziehung ihrer Jugend verwandten Kosten die productivsten Ausgaben der Gemeinde darstellen. Das Armen-Directorium hat daher im Jahre 1880 die vorbereitenden Maßnahmen zur Ausführung des ständischen Beschlusses in Betreff der ausreichenden Versorgung der verwaisten obdachlosen Kinder getroffen, indem es im October 1880 aus seiner Mitte eine Commission mit dem Auftrage einsetzte, ein Programm für ein zweites Kinder-Asyl des Armen-Directoriums zu entwerfen.

Von der Verfolgung des in dem erwähnten ständischen Beschluß vom Jahre 1876 enthaltenen Gedankens der Errichtung eines großen Asyls für 200 Kinder an Stelle des gegenwärtigen kleineren glaubte das Armen-Directorium absehen zu sollen; das Asyl hat ja zunächst die Aufgabe, den Kindern das Elternhaus zu ersetzen; diese Aufgabe kann aber nicht erreicht werden, wenn die Zahl der aufgenommenen Kinder eine so überaus große ist. Ueberdies würde die Errichtung eines neuen Asyls für 200 Kinder einen sehr bedeutenden Kostenaufwand erfordern, während das bereits bestehende Kinder-Asyl nach den im Laufe der Jahre ausgeführten Um- und Ausbauten in zweckentsprechender Weise zur Beherbergung von 74 Kindern hergerichtet ist. Die Berathuug dieser Commission war jedoch bei dem Schluß des Jahres 1880 noch nicht beendet und wird über dieselbe und deren weiteren Verfolg der Rechenschafts-Bericht des Armen-Directoriums für das Jahr 1881 die erforderliche Mittheilung zu machen haben.

In der Einleitung dieses Rechenschafts-Berichts ist bei allgemeiner Erwähnung des finanziellen Ergebnisses des Jahres 1880 zugleich bemerkt worden, daß das Armen-Directorium im Jahre 1880 von der Steuer-Verwaltung nicht den vollen, ihm zugesprochenen Jahresbeitrag ausbezahlt erhalten hat. Zur Erläuterung dieses Umstandes ist Nachstehendes anzuführen:

Nach dem von der Livländischen Gouvernements-Verwaltung bestätigten Budget der Rigaschen Steuergemeinde pro 1880 hatte das Armen-Directorium für das Jahr 1880 von der Steuer-Verwaltung überhaupt zu erhalten 136,200 Rbl. Effectiv aber hat das Armen-Directorium im Jahre 1880 von der Steuer-Verwaltung nur 128,000 Rbl. empfangen, von welcher Summe 24,431 Rbl. 78 3/4 Kop. für specielle Conti und 103,568 Rbl. 21 1/4 Kop. für die allgemeine Einnahme des Armen-Directoriums zu buchen gewesen sind, wie sich aus der Zusammenstellung der Einnahmen am Schluß dieses Berichts ergiebt. Im Jahre 1881 hat nun das Armen-Directorium von der Steuer-Verwaltung noch nachträglich für das Jahr 1880 2214 Rbl. 83 Kop. erhalten und hat somit das Armen-Directorium von der Steuer-Verwaltung für das Jahr 1880 im Ganzen 130,214 Rbl. 83 Kop. empfangen, während es den Rest von der ihm budgetmäßig zukommenden Summe von 136,200 Rbl. im Betrage von 5985 Rbl. 17 Kop. aus dem Gruude von der Steuer-Verwaltung nicht hat erhalten können, weil zufolge Schreibens derselben d. d. 16. Januar 1881, Nr. 515, die Einnahmen der Steuergemeinde hinter den ihr budgetmäßig obliegenden Ausgaben um circa 7000 Rbl. zurückgeblieben sind, und der das Armen-Directorium betreffende Steuerausfall sich auf 5985 Rbl. 17 Kop. belaufen hat.

Obgleich nun das Armen-Directorium im Jahre 1880 von der Steuer-Verwaltung anstatt der ihm budgetmäßig zukommenden 136,200 Rbl. nur 128,000 Rbl. und demnach 8200 Rbl. weniger erhalten hat, und obgleich ferner das Armen-Directorium der Administration des Zwangsarbeitshauses, um die

einstweilige Fortführung dieser Anstalt zu ermöglichen, bereits im Jahre 1880 die in das Budget der Steuergemeinde pro 1881 aufgenommenen extraordinairen Zuschüsse für das Zwangsarbeitshaus, und zwar 1360 Rbl. 55 Kop. zur Deckung des Defizits dieser Anstalt aus dem Jahre 1879 und 1000 Rbl. außerordentlicher Beitrag der Stände pro 1880, ausgezahlt, der Administration des Zwangsarbeitshauses auch noch nachträglich die im Jahre 1879 von der Steuer-Verwaltung für diese Anstalt mehr empfangenen 400 Rbl. (cf. Jahresbericht des Armen-Directoriums pro 1879, pag. 3 u. 4) ausgekehrt und außerdem noch zur Herrichtung eines Carcers 221 Rbl. 10 Kop. gezahlt hat, so hat das Armen-Directorium doch im Jahre 1880 nicht nur alle ihm obliegenden Ausgaben zu bestreiten vermocht, sondern noch einen Ueberschuß von 1259 Rbl. 4½ Kop. erzielt.

Es hat nämlich das Armen-Directorium das Jahr 1880 mit einem Cassasaldo von . . . . . 5608 Rbl. 13 Kop.
geschlossen.

Wie in dem Verzeichniß der Capitalien am Schluß dieses Berichts nachgewiesen ist, sind aber im Jahre 1880 für das Armen-Directorium und einzelne Anstalten desselben . .	4500 Rbl. 50 Kop.	
weniger in Documenten angelegt, als der Capitalbestand aufwies.		
Dagegen für das Nicolai-Armenhaus zuviel angelegt . . .	151 „ 41½ „	
und sind demnach von obigem Cassasaldo, als zu den Capitalien gehörig, in Abzug zu bringen		4349 „ 8½ „
so daß als thatsächlicher Ueberschuß verbleiben, wie oben erwähnt		1259 Rbl. 4½ Kop.

Daß aber das effective Ergebniß des Jahres 1880 sich trotz des oben angeführten bedeutenden Einnahmeausfalls so günstig gestaltet hat, ist dadurch geursacht, daß, abgesehen von dem Zwangsarbeitshause, von dem bereits die Rede gewesen ist, nur bei der Verwaltung der Hausarmen-Krankenpflege, bei dem Armen-Asyl und bei dem Russischen Armenhause Mehrausgaben erforderlich gewesen sind, während bei allen andern Verwaltungszweigen und resp. Anstalten mehr oder weniger erhebliche Ersparnisse gemacht worden, resp. Mehreinnahmen erfolgt sind, wie im Einzelnen weiter unten bei den bezüglichen Verwaltungen und Anstalten nachgewiesen werden wird. Insbesondere aber ist bereits an dieser Stelle hervor-

zuheben, daß das effective Ergebniß in Einnahmen und Ausgaben bei dem Krankenhause im Jahre 1880 um circa 10,000 Rbl. günstiger gewesen ist, als veranschlagt worden war, worüber das Nähere aus dem Specialbericht dieser Anstalt zu ersehen ist.

Im Jahre 1879 hatten die Ausgaben für die Hausarmenpflege, die Kinderpflege und für den Unterhalt des Armen-Asyls und der mit demselben verbundenen Kinderbewahranstalt in Summa 41,431 Rbl. 41 Kop. betragen, und waren dieselben in dem Voranschlage des Armen-Directoriums pro 1880, wie folgt, veranschlagt:

1. Die Ausgaben für die Hausarmenpflege:			
a. im Bezirk der Direction der Hausarmenpflege, incl. die Kosten der Unterhaltung des provisorischen Asyls für Epileptische und Sieche (cf. Jahresbericht des Armen-Directoriums pro 1879, pag. 7) mit	20,000 R. — K.		
b. im Asylbezirk mit	3,000 „ — „	23,000 Rbl.	— Kop.
2. Die Ausgaben für die Kinderpflege:			
a. im Bezirk der Administration der Kinderpflege mit	10,500 R. — K.		
b. im Asylbezirk mit	3,500 „ — „	14,000 „	— „
3. Die Unterhaltungskosten des Armen-Asyls und der mit demselben verbundenen Kinderbewahranstalt mit .		5,800 „	— „
		Summa 42,800 Rbl.	— Kop.

Effectiv aber haben im Jahre 1880 betragen:

1. Die Ausgaben für die Hausarmenpflege:			
a. im Bezirk der Direction der Hausarmenpflege, incl. die Unterhaltungskosten des provisorischen Asyls für Epileptische und Sieche . . .	17,331 R. 86 K.		
b. in dem seit dem 1. April 1880 um den IV. Armenbezirk erweiterten Asylbezirk	3,931 „ 64 „	21,263 Rbl.	50 Kop.
2. Die Ausgaben für die Kinderpflege:			
a. im Bezirk der Administration der Kinderpflege	9,059 R. 28 K.		
Transport	9,059 R. 28 K.	21,263 Rbl.	50 Kop.

Transport	9,059 R. 28 K.	21,263 Rbl. 50 Kop.	
b. in dem seit dem 1. April 1880 um den IV. Armenbezirk erweiterten Asylbezirk	2,930 „ 65 „	11,989 „ 93 „	
3. Die Unterhaltungskosten des Armen-Asyls und der mit demselben verbundenen Kinderbewahranstalt .	8,258 R. 9 K.		
davon ab: an nicht veranschlagten Einnahmen, und zwar an Baarsaldo des Armen-Asyls aus dem Jahre 1879 6 Rbl. 38 Kop., an Erträgen der Arbeiten der Pfleglinge 174 Rbl. 54 Kop., an Geschenken 40 Rbl., an Erlös aus Küchenabfällen 3 Rbl. 60 Kop. und an einer Anleihe zur Deckung der Mehrausgaben 494 R. 43 K.	718 „ 95 „	7,539 „ 14 „	
und hat sonach das Armen-Directorium aus seinen Mitteln für die Hausarmenpflege, die Kinderpflege und das Armen-Asyl nebst Kinderbewahranstalt im Jahre 1880 gezahlt		40,792 Rbl. 57 Kop.	

Es haben also die Ausgaben für die Hausarmenpflege 1736 Rbl. 50 Kop. weniger, die für die Kinderpflege 2010 Rbl. 7 Kop. weniger, die Ausgaben für das Armen-Asyl und die Kinderbewahranstalt aber, nach Abzug der besonderen Einnahmen derselben, 1739 Rbl. 14 Kop. mehr, und, wenn man die im Jahre 1881 zu tilgende Anleihe für das Armen-Asyl noch hinzuschlägt, 2233 Rbl. 57 Kop. mehr betragen, als veranschlagt worden war, und ist demnach das effective Ergebniß bei diesen drei Verwaltungen zusammen um 2007 Rbl. 43 Kop. und resp., bei Abrechnung des erwähnten Anleihebetrages für das Armen-Asyl, um 1513 Rbl. günstiger gewesen, als veranschlagt worden war. Hervorzuheben ist an dieser Stelle noch ganz besonders, daß im Jahre 1880 seit einer längeren Reihe von Jahren zum ersten Male die Ausgaben für die obigen Verwaltungszweige nicht nur nicht gegenüber dem Vorjahre gestiegen, sondern, und zwar um 638 Rbl. 84 Kop. hinter den betreffenden Ausgaben des Vorjahres zurückgeblieben sind. Daß aber die Unterhaltungskosten des Armen-Asyls den Voranschlag überstiegen haben, ist dadurch veranlaßt, daß die Verwaltung dieser erst seit dem Jahre 1879 in Wirksamkeit getretenen Anstalt sich bei Aufstellung des Budgets pro 1880

nur in geringem Grade auf praktische Erfahrungen stützen konnte und daß daher die Ausgaben dieser Anstalt zum großen Theil nur nach Muthmaßungen, und wie die Folge gezeigt hat, zu gering bemessen worden sind.

Die Ausgaben für die Haus-Armen-Krankenpflege haben zwar den Voranschlag um 697 Rbl. 20 Kop. überstiegen, dagegen aber um 37 Rbl. 52 Kop. weniger als im Vorjahre betragen. Durch die im Jahre 1875 getroffene Einrichtung, daß die armen Kranken für jede ihnen gelieferte Arznei 5 Kop. zu zahlen haben, ist im Jahre 1880 eine Einnahme von 516 Rbl. 50 Kop. erzielt, welche zu Gunsten des Krankenhauses gebucht ist, da diese Einnahme bis auf Weiteres dazu dienen soll, das für den Ausbau der Krankenhaus-Apotheke zum größten Theil verbrauchte Kapital des Krankenhauses zu restituiren.

Die Einnahmen des St. Georgen-Hospitals haben den Voranschlag um 2125 Rbl. 56 Kop. überstiegen, sind aber um 1140 Rbl. 1 Kop. hinter denen des Vorjahres zurückgeblieben; die Unterhaltungskosten sind um 467 Rbl. 62 Kop. geringer gewesen, als veranschlagt war, und haben 58 Rbl. 60 Kop. weniger betragen, als im Jahre 1879. Der bei dem St. Georgen-Hospital erzielte Ueberschuß beträgt 2593 Rbl. 18 Kop., welche Summe zum Kapital geschlagen werden wird.

Die Einnahmen des Nicolai-Armenhauses sind um 201 Rbl. 19 Kop. hinter dem Voranschlage zurückgeblieben, haben aber die Einnahmen des Jahres 1879 um 290 Rbl. 33 Kop. überstiegen. Die Ausgaben dieser Anstalt haben 148 Rbl. 13 Kop. weniger betragen, als veranschlagt war; dagegen aber sind die Ausgaben im Jahre 1880 um 1148 Rbl. 65 Kop. höher gewesen, als im Jahre 1879, und zwar wesentlich aus dem Grunde, weil im Jahre 1880 der Jahresbedarf an Holz für den Betrag von 1612 Rbl. angeschafft worden ist, während im Jahre 1879, für welches in Folge im Jahre 1878 geschehenen sehr großen Holzankaufs ein beträchtliches Quantum aus letzterem Jahre erübrigt war, Holz nur für circa 650 Rbl. angekauft zu werden brauchte, und sonach die Ausgaben des Jahres 1880 gegenüber dem Jahre 1879 in diesem Posten ein Mehr von circa 1000 Rbl. aufweisen, und ferner aus dem Grunde, weil die eingetretene Steigerung des Preises der Lebensmittel im Jahre 1880 in dem Conto „Beköstigung" gegenüber dem Jahre 1879 eine Mehrausgabe von circa 100 Rbl. erforderlich gemacht hat.

Die Ausgaben des Russischen Armenhauses sind um 320 Rbl. 68 Kop. größer gewesen, als im Jahre 1879, und haben den Voranschlag pro 1880 um 1290 Rbl. 78½ Kop. überstiegen, und zwar haben namentlich für die Beköstigung circa 1040 Rbl., für Arznei und Krankenpflege circa 150 Rbl. und für Bauten und Reparaturen circa 100 Rbl. mehr, als veranschlagt war, verausgabt werden müssen. Die Erkenntniß, daß die Ausgaben dieser Anstalt in dem Voranschlage zu gering bemessen worden, veranlaßte die Administration des

Russischen Armenhauses im November 1880, mit der Bitte um Bewilligung eines Nachtragscredits im Betrage von 1200 Rbl. einzukommen. Indem das Armen-Directorium diese Bitte Einem Wohledlen Rathe vorstellte, berichtete es zugleich, daß es ihm voraussichtlich möglich sein werde, die für das Russische Armenhaus mehr benöthigte Summe in Folge eingetretener Ersparnisse in andern Verwaltungszweigen selbst decken zu können, und ist in der Folge mit Genehmigung Eines Wohledlen Raths diese Mehrausgabe im Jahre 1880 von dem Armen-Directorium bestritten worden. Die Einnahmen des Russischen Armenhauses sind im Jahre 1880 um 12 Rbl. 16 Kop. hinter dem Voranschlage zurückgeblieben, und ist demnach das effective Ergebniß bei dieser Anstalt um 1302 Rbl. 94½ Kop. ungünstiger gewesen, als veranschlagt worden war.

Die Ausgaben des Kinder-Asyls haben 207 Rbl. 96 Kop. mehr betragen, als im Vorjahre, sind aber hinter dem Voranschlage um 26 Rbl. 58½ Kop. zurückgeblieben.

Für die Unterhaltung des Büreaus des Centralvereins der Armenpflege Riga's hat das Armen-Directorium im Jahre 1880 126 Rbl. 75 Kop. verausgabt. Der Jahresbeitrag der andern Wohlthätigkeits-Vereine und -Anstalten für diesen Zweck pro 1880 ist nicht im Jahre 1880, sondern nachträglich im Jahre 1881 mit 49 Rbl. zur Casse des Armen-Directoriums eingezahlt worden.

Der gewöhnliche Beitrag von 100 Rbl. an das Evangelische Hospital in St. Petersburg ist auch im Jahre 1880 entrichtet worden mit Rücksicht darauf, daß arme Rigasche Gemeindeglieder dort unentgeltlich Verpflegung finden.

Schließlich ist in diesem allgemeinen Theile des Jahresberichts noch nachfolgender außerordentlichen Ausgaben zu gedenken:

Am 28. Januar 1880 war von den Ständen beschlossen worden, zur Speisung der in den Armenanstalten des Armen-Directoriums befindlichen Armen am 19. Februar 1880, als am Tage des 25jährigen Regierungsjubiläums Sr. Majestät des hochseligen Kaisers Alexander II., 1000 Rbl. aus den Ueberschüssen der Verwaltung des Gas- und Wasserwerks pro 1878/1879 zu verwenden.

In Ausführung dieses ständischen Beschlusses sind, nachdem die 1000 Rbl. dem Armen-Directorium von der Verwaltung des Gas- und Wasserwerks gezahlt worden, die in den dem Armen-Directorium unterstellten Anstalten befindlichen Armen am 19. Februar 1880 in einer der Feier des Tages entsprechenden Weise festlich bewirthet worden. Die hierfür verausgabte Summe hat sich im Ganzen auf 722 Rbl. 18 Kop. belaufen, und ist der für diesen Zweck nicht zur Verwendung gelangte Rest im Betrage von 277 Rbl. 82 Kop. gemäß dem Auftrage Eines Wohledlen Raths vom 24. October 1880 der Verwaltung des Gas- und Wasserwerks von dem Armen-Directorium wieder zurückgezahlt worden.

Ueber die einzelnen, dem Armen-Directorium untergeordneten Anstalten und Verwaltungszweige geben folgende specielle Berichte Auskunft:

Das St. Georgen-Hospital.

	Männer.	Frauen.	Zus. Personen.
Zum 1. Januar 1880 waren in der Anstalt verblieben	32	73	105
Im Laufe des Jahres wurden aufgenommen . . .	4	5	9
Im Ganzen sind also im Jahre 1880 verpflegt	36	78	114
Im Jahre 1880 sind gestorben	5	5	10
„ „ „ „ entlassen	—	—	—
Im Ganzen sind also ausgeschieden	5	5	10
Es verblieben somit zum 1. Januar 1881 . .	31	73	104

Die Einnahmen im Jahre 1880 waren folgende:

1) Renten auf Staatspapiere und Actien	5757 R. 2 K.		
„ „ Obligationen u. unablösl. Capitalien pr. 1880	1355 R. 1 K.		
Rückstände . . .	774 „ 72 „		
	2129 „ 73 „	7886 Rbl.	75 Kop.
2) Grund- und Pachtgelder pro 1880	3405 R. 5 K.		
„ „ „ Rückstände	248 „ 72 „		
		3653 „	77 „
3) Schaalengelder		992 „	12 „
4) Klingbeutelabfindungsgelder		10 „	— „
5) Aus dem Armenblock		121 „	13 „
6) Miethen aus dem Hause an der Carlsstraße Nr. 13 .		2840 „	— „
7) Von dem Pächter des Gütchens Carlsholm restituirte Assecuranzkosten		14 „	79 „
	Summa	15,518 Rbl.	56 Kop.
8) Zinsen aus dem Rump'schen Legat		557 „	— „
	Summa	16,075 Rbl.	56 Kop.
Capitalienumsätze		6202 „	80 „
	Summa der Einnahmen überhaupt	22,278 Rbl.	36 Kop.

Die Ausgaben betrugen:

1) Gehalte und Löhnungen	1614 Rbl.	75 Kop.
2) Beköstigung	6888 „	52 „
Transport	8503 Rbl.	27 Kop.

	Transport	8503 Rbl.	27 Kop.
3) Arznei und Krankenpflege		524 „	36 „
4) Beerdigungen		77 „	75 „
5) Mobilien und Geräthe		64 „	10 „
6) Beheizung und Feuerung		884 „	85 „
7) Beleuchtung		535 „	86 „
8) Bauten und Reparaturen		493 „	51 „
9) Immobilienunkosten:			
a. Wasserabgabe	48 R. — K.		
b. Feuerversicherung	145 „ 71 „		
c. Bereinigung des Hauses und der Straße	373 „ 25 „		
d. Bereinigung des Daches	15 „ — „		
e. Schornsteinbereinigung	40 „ — „		
		621 „	96 „
10) Feuerversicherung der Mobilien		80 „	97 „
11) Ausgaben für das Haus an der Carlsstraße Nr. 13		674 „	94 „
12) Versicherung der Gebäude des Gütchens Carlsholm		44 „	8 „
13) Bewirthung der Hospitaliten aus dem Kirsteinschen Legat		31 „	80 „
14) An den Oeconom für Einkassirnng der Renten und Grundgelder		230 „	85 „
15) Gratification an den Oeconom für 32jährigen Dienst in diesem Amt		500 „	— „
16) Renten auf angeschaffte Werthpapiere		131 „	53 „
17) Diverse Ausgaben		82 „	55 „
	Summa der Ausgaben	13,482 Rbl.	38 Kop.
	Capitalien-Umsätze und -Anlagen	8818 „	25 „
	Summa	22,300 Rbl.	63 Kop.

Das Saldo der Beerdigungs-Casse betrug am 1. Januar 1880	2392 Rbl.	52 Kop.
Hinzugekommen:		
Renten auf Werthpapiere	120 „	— „
Eintrittsgeld von aufgenommenen Hospitaliten	90 „	— „
Beitrag der Sterbecasse für Frau Schwecke	98 „	— „
Agio auf im Nominalwerth gebuchte Werthpapiere	64 „	— „
Für verkaufte Küchenabfälle	30 „	— „
Summa	2794 Rbl.	52 Kop.

Verausgabt wurden:

Für Beerdigungen	120 Rbl.	30	Kop.
An den Oeconom Rinneberg für 9 aufgenommene Hospitaliten	36 „	—	„
Beiträge an die Sterbecassen	18 „	—	„
Renten bei Anschaffung von Werthpapieren	1 „	93	„
	176 Rbl.	23	Kop.
Saldo zum 1. Januar 1881	2618 „	29	„
Summa	2794 Rbl.	52	Kop.

Das Saldo der aus den Beiträgen der löbl. Aemter gebildeten Wäsche- u. Wasch-Casse betrug am 1. Januar 1880 3507 Rbl. 39 Kop.

Hinzugekommen:

Renten auf Werthpapiere	162 „	50	„
Beiträge der Aemter	193 „	—	„
Ertrag aus der Versteigerung hinterlassener Sachen verstorbener Hospitaliten	335 „	—	„
Agio auf im Nominalwerth gebuchte Werthpapiere	80 „	75	„
Summa	4278 Rbl.	64	Kop.

Verausgabt wurden:

Für Wäscherlohn	240 Rbl.	—	Kop.
„ angeschaffte Wäsche	96 „	26	„
„ Reparatur der Wäsche	10 „	—	„
„ Renten bei Anschaffung von Werthpapieren	3 „	86	„
	350 Rbl.	12	Kop.
Saldo zum 1. Januar 1881	3928 „	52	„
Summa	4278 Rbl.	64	Kop.

Das Nicolai-Armenhaus.

	Männer.	Frauen.	Zus. Personen.
Zum 1. Jannr 1880 waren in der Anstalt verblieben	111	192	303
Im Laufe des Jahres sind aufgenommen	26	21	47
Im Ganzen sind also verpflegt	137	213	350
Im Jahre 1880 sind gestorben	16	20	36
„ „ „ „ aus der Anstalt entlassen	7	10	17
Im Ganzen sind also ausgeschieden	23	30	53
Es verblieben somit zum 1. Januar 1881	114	183	297

Die Zahl der Plätze in dem Nicolai-Armenhause, in welchem arme hinfällige und altersschwache Gemeindeglieder lutherischer und römisch-katholischer Confession, die bei ihren Angehörigen kein Unterkommen finden können, resp. keine Angehörigen haben, die für sie sorgen könnten, Aufnahme erhalten, ist im Jahre 1880 auf 297 normirt. Diese Zahl an Plätzen, die aus baulichen und sanitären Gründen in dem gegenwärtigen Anstaltsgebäude nicht erhöht werden kann, entspricht bei Weitem nicht dem Bedürfniß, und müssen daher die zur Aufnahme angemeldeten Candidaten meist längere Zeit warten, bis sie in Folge eingetretener Vacanzen aufgenommen werden können.

Die aufgenommenen Pfleglinge sind meist in so hohem Grade hinfällig, daß sie kaum die für ihre eigenen Bedürfnisse erforderlichen Verrichtungen auszuführen und die zur Reinigung und Instandhaltung der Anstalt erforderlichen Arbeiten zu leisten im Stande sind. Aus diesem Grunde ist denn auch die von den Pfleglingen geleistete Hausindustrie nur eine durchaus geringe, und hat sie sich im Jahre 1880 nur auf Federnschleißen, wodurch eine Einnahme von 43 Rbl. 62 Kop. erzielt ist, und auf Fabrikation von Särgen beschränkt. Für gelieferte Särge sind im Jahre 1880 zwar 338 Rbl. 50 Kop. eingenommen worden; doch steht dieser Einnahme eine Ausgabe von 254 Rbl. 47 Kop. für Arbeitsmaterial und für an zeitweise wegen Mangels an der Tischlerei kundigen und leistungsfähigen Pfleglingen angemiethete Tischler gezahlten Arbeitslohn gegenüber, so daß die Reineinnahme in diesem Industriezweige sich im Jahre 1880 nur auf 84 Rbl. 3 Kop. herausstellt und die durch die Arbeit der Pfleglinge überhaupt erzielte Reineinnahme sich im Jahre 1880 auf in Summa 127 Rbl. 65 Kop. beziffert.

An dem Anstaltsgebäude sind im Jahre 1880 nur die gewöhnlichen Jahresreparaturen vorgenommen worden; im Jahre 1881 wird aber das Anstaltsgebäude, wie in dem Budget bereits vorgesehen worden, einer durchgreifenden Hauptreparatur unterzogen werden.

Die Einnahmen im Jahre 1880 waren folgende:

1) Renten	814	Rbl.	49	Kop.
2) Für Benutzung des Leichenwagens	628	„	70	„
3) „ verkaufte Särge	338	„	50	„
4) „ Federnschleißen	43	„	62	„
5) „ verkauftes Schweinefutter	71	„	75	„
6) Geldnachlaß verstorbener Pfleglinge der Anstalt	6	„	52	„
7) Diverse kleine Einnahmen	4	„	65	„
Summa	1908	Rbl.	23	Kop.
Capitalien-Einziehung	135	„	58	„
Summa der Einnahmen überhaupt	2043	Rbl.	81	Kop.

Die Ausgaben betrugen:

1) Gehalte und Löhne	1420 Rbl.	50	Kop.
2) Beköstigung	10109 „	52½	„
3) Kleider, Betten, Wäsche	2191 „	48½	„
4) Arznei und Krankenpflege	481 „	63	„
5) Beerdigungen	8 „	10	„
6) Mobilien und Geräthe	291 „	46	„
7) Versicherung der Mobilien gegen Feuersgefahr	124 „	12	„
8) Beheizung und Feuerung	1612 „	—	„
9) Beleuchtung	193 „	59	„
10) Bauten und Reparaturen	543 „	49	„
11) Immobilienunkosten:			
a. Wassersteuer 60 R. — K.			
b. Feuerversicherung 314 „ 92 „			
c. Schornsteinbereinigung 32 „ — „			
d. Reinigung der Abtritte 358 „ — „			
	764 „	92	„
12) Arbeitsmaterial und Arbeitslohn	254 „	47	„
13) Equipage und diverse Ausgaben	369 „	58	„
Summa der Ausgaben	18,364 Rbl.	87	Kop.

Das Russische Armenhaus.

	Männer.	Frauen.	Zus. Personen.
Zum 1. Januar 1880 waren in der Anstalt verblieben	48	76	124
Im Laufe des Jahres sind aufgenommen	7	13	20
Im Ganzen sind also verpflegt	55	89	144
Im Jahre 1880 sind gestorben	6	5	11
„ „ „ „ aus der Anstalt entlassen	4	6	10
Im Ganzen sind also ausgeschieden	10	11	21
Demnach verblieben zum 1. Januar 1881	45	78	123

Die Einnahmen im Jahre 1880 betrugen:

1) Renten	155 Rbl.	19	Kop.
2) Capitalien-Einziehung	12 „	65	„
Summa	167 Rbl.	84	Kop.

Die Ausgaben betrugen:

1)	Gehalte und Löhne		950 Rbl.	48	Kop.
2)	Beköstigung		5186 „	46	„
3)	Kleider, Betten, Wäsche		852 „	24	„
4)	Arznei und Krankenpflege		335 „	60½	„
5)	Beerdigungen		58 „	—	„
6)	Mobilien und Geräthe		49 „	89	„
7)	Beheizung und Feuerung		532 „	35	„
8)	Beleuchtung		62 „	15	„
9)	Bauten und Reparaturen		225 „	95	„
10)	Immobilienunkosten:				
	a. Feuerversicherung	73 R. 15 K.			
	b. Hausbereinigung und Reinigung der Abtritte	238 „ 60 „			
	c. Schornsteinbereinigung	23 „ — „			
			334 „	75	„
11)	Vertheilung an die Verpflegten aus verschied. Legaten		100 „	65	„
		Summa	8688 Rbl.	52½	Kop.
	Capitalien-Umsätze		27 „	88	„
		Summa	8716 Rbl.	40½	Kop.

Die Zahl der Plätze in dem Russischen Armenhause, in welchem ausschließlich arme gebrechliche und altersschwache Gemeindeglieder griech.-orthodoxer Confession Aufnahme finden, genügt gegenwärtig wohl dem Bedürfniß. Die Arbeitskraft der Pfleglinge, soweit sie noch vorhanden ist, wird nur für die Anstalt selbst verwendet, so daß also eine Geldeinnahme aus der Arbeit der Pfleglinge bei dieser Anstalt nicht erzielt wird.

Das Capital des Russischen Armenhauses hat im Jahre 1880 dadurch einen erheblichen Zuwachs erfahren, daß in dem Nachlaß eines daselbst verstorbenen Pfleglings, der Catharina Moscheika, vorgefundene 500 Rbl. in Werthpapieren gemäß den Statuten dem Capital der Anstalt einverleibt worden sind.

Das Kinder-Asyl.

	Knaben.	Mädchen.	Zus. Personen.
Zum 1. Januar 1880 waren verblieben	46	28	74
Im Laufe des Jahres sind aufgenommen	8	6	14
Im Ganzen sind also verpflegt	54	34	88
Im Jahre 1880 sind gestorben	—	—	—
„ „ „ „ entlassen	8	6	14
Im Ganzen sind also ausgeschieden	8	6	14
Demnach verblieben zum 1. Januar 1881	46	28	74

Diese Kinder, im Alter von 7—16 Jahren, haben im Jahre 1880 unter Anleitung der Hauseltern, zweier Gehilfen und zweier Gehilfinnen, außerhalb der Schulzeit, welche für die Knaben 30 Stunden, für die Mädchen 24 Stunden wöchentlich beträgt, folgende Arbeiten geliefert, für welche der Arbeitslohn, mäßig berechnet, die daneben angeführte Summe betragen würde:

A. Arbeiten der Knaben.

1) Tischlerei	160 R.	25 K.			
2) Laubsägearbeiten	22 „	— „			
3) Schneiderei	160 „	11 „			
4) Schuhmacherei	101 „	35 „			
5) Pantoffelmacherei	32 „	70 „			
6) Schlosserei	68 „	10 „			
7) Glaserei	13 „	92 „			
8) Malerei	5 „	— „			
9) Buchbinderei	48 „	34 „			
10) Bäckerei	184 „	— „			
11) Oeconomie	181 „	— „	976	Rbl. 77	Kop.

B. Arbeiten der Mädchen:

Weibliche Handarbeiten, Wäsche, Haus- und Küchenarbeiten	783 „	68 „	
Die Arbeiten der Kinder repräsentiren also an Arbeitslohn einen Werth von zusammen	1760	Rbl. 45	Kop.

Die Einnahmen im Jahre 1880 betrugen:

Renten	67	Rbl. 87	Kop.
Capitalien-Einziehung	25 „	9 „	
Summa	92	Rbl. 96	Kop.

Die Ausgaben betrugen:

1) Gehalte und Löhne	1220	Rbl. 60	Kop.
2) Beköstigung	3192 „	97 „	
3) Kleider, Betten, Wäsche	1158 „	98 „	
4) Arznei und Krankenpflege	41 „	49½ „	
5) Mobilien und Geräthe	196 „	75 „	
6) Versicherung der Mobilien gegen Feuersgefahr	46 „	74 „	
7) Feuerung und Beheizung	540 „	— „	
8) Beleuchtung	102 „	73 „	
Transport	6500	Rbl. 26½	Kop.

	Transport	6500 Rbl.	26½ Kop.	
9) Schulbedürfnisse		136 „	79 „	
10) Garten- und Viehwirthschaft		392 „	45 „	
11) Bauten und Reparaturen		147 „	1 „	
12) Immobilienunkosten:				
a. Grundgeld	10 R. 65 K.			
b. Feuerversicherung	112 „ 80 „			
c. Reinigung der Abtritte	50 „ — „			
d. Schornsteinbereinigung	8 „ — „	181 „	45 „	
13) Fahrgelder und diverse Ausgaben		105 „	45 „	
	Summa	7463 Rbl.	41½ Kop.	

Das Kinder-Asyl entspricht seiner Aufgabe, die ihm anvertraute Jugend zu moralisch und körperlich tüchtigen Individuen, und speciell die Knaben zu bildungsfähigen Handwerkslehrlingen und die Mädchen zu ordentlichen brauchbaren Dienstboten heranzubilden, vollkommen; das beweist nicht nur das Vertrauen, mit dem Zöglinge dieser Anstalt von den Handwerksmeistern in die Lehre und resp. von den Dienstherrschaften in den Dienst genommen werden, das bezeugt auch die Anhänglichkeit, die die entlassenen Zöglinge der Anstalt, die ihnen das Elternhaus ersetzt hat, bewahren.

Dieses einzige Kinder-Asyl des Armen-Directoriums vermag aber mit seinen nur 74 Plätzen schon seit langer Zeit nicht mehr dem Bedürfnisse zu genügen, und hat daher das Armen-Directorium, durchdrungen von der Erkenntniß der Nothwendigkeit der Begründung noch eines zweiten Kinder-Asyls, im Jahre 1880 eine Commission zur Ausarbeitung eines Programms für die Begründung einer zweiten derartigen Anstalt niedergesetzt, worüber im allgemeinen Theil dieses Jahresberichts das Nähere berichtet ist.

Das Krankenhaus.

1. Die Krankenbewegung.

Tabelle I.

Es waren in der	I. Abtheilung.			II. Abtheilung.			III. Abtheilung.			Summa.		
	Männl.	Weibl.	Summa.	Männl.	Weibl.	Summa.	Männl.	Weibl.	Summa.	Männl.	Weibl.	Summa.
verblieben zum I. Januar 1880	58	29	87	97	20	117	46	17	63	201	66	267
Im Jahre 1880 kamen hinzu	870	286	1156	778	159	937	437	176	613	2085	621	2706
Im Jahre 1880 wurden somit verpflegt	928	315	1243	875	179	1054	483	193	676	2286	687	2973
Von diesen wurden entlassen	681	224	905	739	143	882	411	157	568	1831	524	2355
„ „ starben	167	66	233	50	20	70	36	15	51	253	101	354
Im Jahre 1880 schieden somit aus	848	290	1138	789	163	952	447	172	619	2084	625	2709
Zum 1. Januar 1881 verblieben	80	25	105	86	16	102	36	21	57	202	62	264

In der Entbindungs-Anstalt verblieben:

	Schwangere.	Wöchnerinnen.	Kranke.	Kinder.
Zum 1. Januar 1880	3	7	3	6
Im Jahre 1880 kamen hinzu	58	12	22	7
Zusammen	61	19	25	13
Durch Entbindung verminderte sich die Zahl der Schwangeren um	54	—	—	—
und kamen statt deren hinzu	—	54	—	51
Es sind somit im Jahre 1880 verpflegt worden	7	73	25	64
Von diesen sind im Jahre 1880 entlassen .	6	66	17	57
„ „ „ „ „ „ gestorben .	—	4	1	4
(„ „ todt geboren	—	—	—	3)
Es sind somit im Jahre 1880 ausgeschieden	6	70	18	61
Zum 1. Januar 1881 verblieben	1	3	7	3

Die Gesammtzahl der Verpflegten betrug demnach:

	Männer.	Frauen.	Summa.	Säuglinge.
in der I. Abtheilung	928	315	1243	—
„ „ II. „	875	179	1054	—
„ „ III. „	483	193	676	—
„ „ IV. „ Entbindungs-Anstalt	—	105	105	64
Summa	2286	792	3078	64

Von diesen 3078 Personen erforderten die 2286 Männer 66,915 Pflegetage,
„ 792 Frauen 25,685 „
Summa 3078 Personen 92,600 Pflegetage,

die sich in Bezug auf die Zeit des Aufenthalts der Kranken im Krankenhause in folgender Weise vertheilen:

Tabelle II.

Es waren verblieben zum	Personen, welche erforderten			Pflegetage			Durchschnittl. tägl. Pers.
	Männer.	Frauen.	Summa.	für Männer.	für Frauen.	Summa.	
1. Januar 1880 .	201	79	280				
Es kamen 1880 hinzu:				6795	2443	9238	298,00
im Januar	202	67	269				
„ Februar	178	66	244	7210	2381	9591	330,72
„ März	178	56	234	6807	2566	9373	302,35
„ April	148	50	198	4664	2242	6906	230,20
Transport	907	318	1225	25476	9632	35108	290,15

Transport	907	318	1225	25476	9632	35108	290,15
Es kamen 1880 hinzu:							
im Mai	184	59	243	4790	2062	6852	221,03
„ Juni	166	53	219	4780	1954	6734	224,46
„ Juli	168	52	220	4298	1735	6033	194,61
„ August	165	61	226	4444	1813	6257	201,83
„ September	154	57	211	4484	1725	6209	206,96
„ October	198	68	266	5662	2150	7812	251,67
„ November	164	61	225	6187	2215	8402	280,06
„ December	180	63	243	6794	2399	9193	296,54
Summa	2286	792	3078	66915	25685	92600	253,00

während ihre Vertheilung in Rücksicht auf die Abtheilungen des Krankenhauses sich in folgender Weise darstellt:

Tabelle III.

	Personen, welche erforderten			Pflegetage			
	Männer.	Frauen.	Summa.	für Männer.	für Frauen.	Summa.	Durchschnittl. täglich Vers.
in der I. Abtheilung .	928	315	1243	23268	8619	31887	87,12
„ „ II. „ . .	875	179	1054	31259	7455	38714	105,78
„ „ III. „ . .	483	193	676	12388	6854	19242	52,57
„ „ IV. „ (Entbindungs-Anstalt) .	—	105	105	—	2757	2757	7,53
	2286	792	3078	66915	25685	92600	253,00

Während somit durchschnittlich 253,00 Kranke täglich (gegen 240,32 im Jahre 1879 und gegen 240 im Budget pro 1880 angenommen) sich im Krankenhause befanden, betrug die durchschnittliche Verpflegungszeit für jeden Kranken 30,084 Tage (gegen 28,86 im Jahre 1879), und zwar für jeden Mann 29,271, für jede Frau 32,430 Tage.

Sehr groß ist der Unterschied in der durchschnittlichen Verpflegungszeit der einzelnen Kranken je nach den Abtheilungen und dem Geschlechte. Hiernach ist jeder Kranke

in der I. (therapeutischen) Abtheilung verblieben 25,65 Tage,
„ „ II. (chirurgischen) „ „ 36,73 „
„ „ III. (gemischten) „ „ 28,46 „
„ „ IV. (Entbindungs-Anst.) „ „ 26,25 „ und zwar
in der I. Abtheilung — jeder Mann 25,07 Tage, jede Frau 27,36 Tage,
„ „ II. „ „ „ 35,72 „ „ „ 41,64 „
„ „ III. „ „ „ 25,64 „ „ „ 35,51 „

so daß also auch hier wieder ersichtlich wird, in wie hohem Grade der durchschnittliche Aufenthalt der Kranken im Krankenhause von den weiblichen Kranken beeinflußt wird.

Die mittlere Zahl der täglich verpflegten Kranken betrug also, wie bereits erwähnt, 253,00, die größte Zahl 354 (am 11. Februar), die kleinste 186 (am 13. Juli), ist also im Jahre 1880 zwar ebenso hoch gestiegen wie im Jahre 1879 (353), aber viel weniger tief gefallen, als in jenem Jahre (auf 168). Die Vertheilung der Kranken ist daher eine gegen die Vorjahre auffallend gleichmäßigere gewesen; die Zahl der Kranken hat sich, ganz abweichend von den vorhergehenden Jahren, selbst in den Sommermonaten auf einer verhältnißmäßig großen Höhe erhalten und ist im ganzen Jahre nur an 39 Tagen unter 200 gesunken.

In Rücksicht auf die Zahlung endlich vertheilen sich die erwähnten 3078 Personen und 92,600 Pflegetage in folgender Weise:

Tabelle IV.

Es wurden im Jahre 1880 verpflegt:	Personen	mit	Pflegetagen.
Für eigene Rechnung	628		16102
„ Rechnung auswärtiger Gemeinden	1162		34851
„ „ des Oeconomie-Amts Untermilitairs des Polizei-Commandos	18		243
„ Rechnung des Armen-Directoriums	1270		41405
Summa	3078		92600

Die durchschnittliche Verpflegungszeit, nach diesen Kategorieen berechnet, beträgt:

Für jeden Kranken bei eigener Zahlung	25,64	Tage,
„ jedes fremde Gemeindeglied	29,99	„
„ jeden Kranken des Polizei-Commandos . . .	13,5	„
„ jedes hiesige Gemeindeglied	32,60	„

Die hauptsächlichen Krankheitsformen endlich, welche im Jahre 1880 im allgemeinen Krankenhause zur Behandlung gekommen sind, finden sich, sowohl in Betreff der Zahl, als auch in Betreff der Sterblichkeit, in folgender Tabelle zusammengestellt:

Tabelle V.

	Männer.	Frauen.	Summa.	Todesfälle.
1) Syphilis	237	78	315	—
2) Schwindsucht	157	37	194	73
3) Geschwüre	137	37	174	3
4) Wunden	140	19	159	6

	Männer.	Frauen.	Summa.	Todesfälle.
5) Typhoide Krankheiten (a. Typh. abdominalis 67,17; b. „ exanthem. 63,7; c. Febricula 2,1)	132	25	157	8 / 8 / —
6) Phlegmonen, Abscesse, Brand	119	16	135	10
8) Knochenbrüche	118	14	132	19
7) Lungen- und Brustfellentzündung	102	22	124	27
9) Contusionen	95	17	112	3
10) Pocken	71	39	110	24
11) Krankheiten der Geschlechtsorgane	81	17	98	1
12) Neuralgien, Hysterie, Hypochondrie	37	55	92	3
13) Organische Herzfehler	52	21	73	31
14) Katarrh der Athmungsorgane	51	19	70	—
15) Magen- und Darmkatarrhe	53	16	69	6
16) Bright'sche Nierenkrankheit	50	17	67	26
17) Chronische Lungenkrankheiten (außer Schwindsucht)	52	9	61	8
18) Krebs	32	24	56	19
19) Chronischer Rheumatismus	45	10	55	—
20) Knochenerkrankungen	31	14	45	3
21) Chronische Hautkrankheiten	30	11	41	3
22) Rückenmarkleiden	31	6	37	4
23) Wechselfieber	31	4	35	2
24) Acuter Rheumatismus	25	9	34	—
25) Schlagflüsse und Lähmungen	21	13	34	5
26) Gehirnleiden	25	8	33	8
27) Rose	23	9	32	3
28) Entzündung der großen Gelenke	25	7	32	2
29) Alkoholismus	26	4	30	—
30) Krätze	22	4	26	—
31) Geisteskrankheiten	16	8	24	1
32) Verrenkungen	16	7	23	—
33) Altersschwäche, Greisenbrand	10	12	22	7
34) Gutartige Geschwülste	9	11	20	1
35) Scharlach	8	11	19	4
36) Acute Hautkrankheiten	15	4	19	1
37) Verbrennungen	12	5	17	4
38) Erfrierungen	17	—	17	—
39) Blutarmuth und Bleichsucht	10	6	16	—
40) Organische Krankheiten der Unterleibsorgane	13	—	13	1
41) Ruhr	6	5	11	3

	Männer.	Frauen.	Summa.	Todesfälle.
42) Wassersucht	7	4	11	4
43) Croup und Diphtheritis	5	5	10	2
44) Anginen	5	4	9	—
45) Scropheln	3	5	8	—
46) Gicht	6	2	8	—
47) Vergiftungen (Blei-, Kohlendunst-, Phosphor- 2c.)	6	2	8	4
48) Epilepsie	5	2	7	1
49) Eingeklemmte Brüche	6	1	7	1
50) Entzündungen der Unterleibsorgane	6	1	7	2
51) Karbunkel und Furunkel	5	1	6	—
52) Sterbende	5	—	5	5
53) Masern	4	—	4	—
54) Entzündung der Ohrspeicheldrüse	3	—	3	1
55) Trismus und Tetanus etc.	2	1	3	3

Die Sterblichkeit betrug im Jahre 1880 überhaupt 11,69%, und zwar in der I. Abtheilung 18,74%, in der II. Abtheilung 6,64%, in der III. Abtheilung 7,54% und in der IV. geburtshilflich gynäkologischen Abtheilung 4,76%.

Größere chirurgische Operationen wurden ausgeführt 66
Geburtshilfliche „ „ „ 3
Leichenöffnungen „ „ „ 192

Unter den größeren chirurgischen Operationen sind namentlich hervorzuheben:

Amputationen	29
Exstirpationen von Geschwülsten	12
Resectionen	8
Tracheotomieen	4
Plastische Operationen	3
Bruchoperationen	2
Exarticulationen	2
Operation einer Vesico-Vaginal-Fistel	1, u. s. w.

Die geburtshilflichen Operationen bestanden in 2 Zangenoperationen und einer Wendung.

Aus der Apotheke des allgemeinen Krankenhauses endlich sind im Jahre 1880 verabfolgt worden Arzneien auf 57226 Receepte, von denen die größte Zahl, 6065, auf den Februar, die kleinste, 3676, auf den September fiel.

Von der Gesammtzahl der Receepte waren bestimmt:

für das Krankenhaus . . . . 45289 Recepte,
„ „ Nicolai-Armenhaus . . 2525 „

Transport 47814 Receepte,

Transport	47814	Reeepte,
Für das russische Armenhaus . .	967	„
„ „ Kinder-Asyl	50	„
„ die Hausarmen-Krankenpflege .	8395	„
Summa	57226	Recepte.

2) Die Verwaltung.

Das Jahr 1880 ist nach langer Zeit das erste, in dem das Krankenhaus, trotzdem die Zahl der Kranken nicht nur nicht hinter der der Vorjahre zurückgeblieben ist, sondern dieselbe noch überstiegen hat, doch nicht unter dem drückendsten Raummangel gelitten hat, nicht gezwungen gewesen ist, selbst zu sanitär kaum zulässigen Mitteln zu greifen, um nur die Aufnahme von Kranken ununterbrochen fortführen zu können. Dieses Ergebniß muß ganz vorzugsweise dem Bau der beiden in dem Jahresberichte des Armen-Directoriums pro 1879 geschilderten Reservebaracken zugeschrieben werden und dasselbe allein, ganz abgesehen von manchen andern Vortheilen, rechtfertigt somit auf's Vollständigste die Erwägungen, welche das Stadtamt und das Armen-Directorium veranlaßten, unter den zur Beseitigung des Nothstandes im Winter 1878/79 gemachten 4 Vorschlägen dem Baue dieser Baracken den Vorzug zu geben (cf. Jahresbericht des Armen-Directoriums pro 1879, pag. 21 und ff.). Diese Gebäude sind seit ihrer Uebergabe an die Administration des Krankenhauses ununterbrochen mit Kranken belegt gewesen, zuerst mit Typhuskranken, dann mit Pockenkranken und, als diese endlich im October 1880 in die neuerbauten Isolirbaracken übergeführt werden konnten, mit den chronischen Kranken der beiden großen allgemeinen Abtheilungen. Nur durch diese Gebäude wurde es möglich, die ansteckenden Krankheiten, Typhus und Pocken, die beide im verflossenen Jahre eine, wenn auch nicht gerade epidemische, so doch immerhin nicht gewöhnliche Verbreitung erlangten, vollständig zu isoliren, ohne wiederum zu dem bisher einzigen Auskunftsmittel, einer Belegung des alten Hauses mit diesen Kranken, greifen zu müssen. Der Flecktyphus ging nämlich als Fortsetzung der starken Ausbreitung dieser Krankheit in den Jahren 1878 und 1879 auch das ganze Jahr 1880 hindurch fort und ist in diesem letztgenannten Jahre mit 157 Fällen (gegen 323 im Jahre 1879 und 698 im Jahre 1878) vertreten gewesen, während vom März ab noch die Pocken hinzutraten. Zuerst in einzelnen Fällen vorkommend, vermehrten sich dieselben bald so erheblich, daß ihre Zahl in der Krankheitstabelle des Jahres 1880 (Tabelle V) mit 110 Fällen schon die 10. Stelle einnimmt, während sie im Jahre 1879 mit 18 Fällen erst in die 32. und im Jahre 1878 mit 2 Fällen sogar erst in die 48. Stelle traten. Unter diesen Verhältnissen, bei dem gleichzeitigen Vorkommen zweier ansteckender Krankheiten, die beide gleich sehr der Isolirung be-

durften und von denen die eine in der 2. Hälfte des Jahres offenbar im Zunehmen begriffen war, wäre die vollständige Isolirung aller hierher gehörenden Fälle doch überaus schwierig geworden, wenn nicht endlich am 9. October die beiden neuerbauten Isolirbaracken nebst dem dazu gehörenden kleinen Verwaltungsgebäude von der ständischen Bau-Commission dem Armen-Directorium resp. der Administration des Krankenhauses übergeben worden wären, die danach auch sogleich in Betrieb gesetzt und mit Pockenkranken belegt wurden.

Der fortdauernde und von Jahr zu Jahr sich stetig steigernde Nothstand im Krankenhause sowohl in Betreff des Raumes für die Kranken überhaupt, als auch in Bezug auf die nothwendige Isolirung der ansteckenden Krankheitsformen, hatte das Armen-Directorium im Jahre 1877 veranlaßt, bei den Ständen den Bau von 4 neuen einetagigen Baracken, von denen 2 zu Isolirgebäuden bestimmt sein sollten, und die Umgestaltung des sogenannten alten Hauses zu einer Siechenabtheilung des Krankenhauses zu beantragen. Durch den Beschluß der Stände vom 3. März 1878 waren diese Vorschläge des Armen-Directoriums auch im Princip angenommen worden, jedoch mit der Einschränkung „nach Maßgabe der vorhandenen Mittel", welche letztere dann vorläufig nur den Bau der beiden Isolirbaracken nebst dem dazu gehörenden besonderen Verwaltungsgebäude gestatteten. Diese Gebäude, deren Bau noch in demselben Frühjahre begonnen wurde, mußten aber, entsprechend den Bedürfnissen für die betreffenden, hier unterzubringenden Krankheitsformen, die von den Bedürfnissen der allgemeinen Abtheilungen durchaus abweichen, nach wesentlich andern Prineipien angelegt werden.

Zunächst schloß die Bestimmung dieser Gebäude für die ansteckenden Krankheiten dieselben entschieden von einer Verbindung mit den andern Baracken aus, aber ebenso auch noch von einer Verbindung untereinander, um bei dem gleichzeitigen Vorkommen mehrerer solcher Krankheiten auch die einzelnen Gebäude von einander vollständig isolirt zu halten. Zu diesem Zwecke mußten die Gebäude eine ganz isolirte Lage erhalten und durften nicht, wie die älteren Baracken, durch einen Verbindungsgang mit diesen und auch nicht untereinander verbunden werden.

Da ferner das gleichzeitige Vorkommen mehrerer ansteckender Krankheitsformen, namentlich von Pocken und Typhus, wenn auch nur in sporadischen Fällen, hier am Orte nicht nur nicht selten, sondern im Gegentheil recht häufig ist, so waren mindestens 2 Gebäude erforderlich, die stets nur für Fälle dieser Krankheiten zu reserviren waren.

Um die selbstverständlich unerläßliche Trennung der Geschlechter durchführen zu können und doch zugleich nicht eine ganz unverhältnißmäßig große Bettenzahl außer Gebrauch zu setzen, mußten weiter in jedem dieser Gebäude die erforderlichen Einrichtungen zur Unterbringung von Männern und Frauen vorgesehen werden. Nach der Bauart der älteren Baracken wären z. B. durch 2 Pockenkranke, einen Mann und eine Frau, sogleich 2 Gebäude mit zusammen

64 Betten vollständig außer Gebrauch gesetzt worden, was hier vermieden werden sollte.

Gleichzeitig durfte der Raum aber, ohne die Kosten ganz bedeutend zu erhöhen, nicht auf eine epidemische Ausbreitung der genannten Krankheiten, sondern nur auf eine mittlere Zahl von Fällen berechnet werden, die aber doch ausreichen mußte, um bei einem plötzlichen starken Umsichgreifen einer dieser Krankheiten dem ersten Andrange von Kranken Genüge leisten zu können, bis das außerordentliche Bedürfniß auch durch die dann zu ergreifenden außerordentlichen Maßnahmen befriedigt werden konnte.

Weiter mußte auch berücksichtigt werden, daß es bei diesen Krankheiten häufiger, als bei den meisten andern vorkommt, daß Kranke besserer Stände ins Krankenhaus kommen, für die, ihren Ansprüchen und Zahlungen entsprechend, durch Anlage einer größeren Zahl von Einzelzimmern als in den älteren Baracken, zu sorgen war. Diese größere Zahl von Einzelzimmern ist auch dadurch Bedürfniß, daß bei diesen Krankheitsformen einzelne Kranke für eine Zeit lang während der heftigsten Fieberzeit, aus Rücksicht auf die andern Kranken, isolirt werden müssen.

Endlich war noch zu beachten, daß in diesen Gebäuden ganz vorzugsweise für eine gute Luft gesorgt werden mußte, woher die möglichste Beibehaltung des auch bei den älteren Gebäuden in Anwendung gekommenen Barackensystems nebst der Anlage kräftiger Ventilationsvorrichtungen geboten war. Durch den Wegfall des Verbindungsganges, über dem sich bei dem älteren Theile der Anlage die Krankenräume befinden, wurde hier die Anlage eines hohen Souterrains, wie sie sich dort findet, unnöthig, dagegen durften die Krankenräume nicht unmittelbar auf den Boden gestellt werden, um das Eintreten der Grundluft in diese Räume entschieden auszuschließen. Aus diesem Grunde war ein immerhin mehrere Fuß hoher freier Raum zwischen dem Fußboden der Krankenräume und dem Boden vorzusehen, der ventilirbar sein, zugleich aber auch, um den schlimmen Erfahrungen, welche in Hamburg mit kaltem Fußboden gemacht worden sind, vorzubeugen, im Winter einen gewissen Wärmegrad darbieten mußte.

Schließlich war hier noch das in dieser Abtheilung anzustellende Warte- und Dienstpersonal in besonderer Weise zu berücksichtigen, um einerseits dasselbe so wenig als möglich der Ansteckung auszusetzen, andererseits demselben bei dem besonders schweren Dienst in dieser Abtheilung in der dienstfreien Zeit auch eine möglichst vollständige Ruhe zu gewähren. Bei dem Mangel eines allgemeinen Verwaltungsgebäudes konnte diese Anforderung nur durch die Anlage eines besondern kleinen Verwaltungsgebäudes befriedigt werden, in das dann die Wohnräume sowohl des genannten Personals, als auch aller übrigen hier angestellten Beamten, des Assistenzarztes, der Oberwärterin ꝛc., zu verlegen und in dem zugleich auch die Räumlichkeiten für alle besonderen Verwaltungsgeschäfte dieser

Abtheilung anzulegen waren. Da aber vorauszusehen war, daß mit Zunahme der Bevölkerung auch eine Erweiterung dieser Abtheilung durch Anlage einer 3. Baracke nothwendig werden würde, so mußte das Verwaltungsgebäude, an dem dann die erforderlichen Zimmer, wenn überhaupt, nur mit großen Kosten und Schwierigkeiten angebaut werden konnten, schon gleich auf diese erweiterten Bedürfnisse eingerichtet werden.

Durch alle diese Erwägungen waren zwar alle die an die Gebäude für ansteckende Krankheiten zu stellenden Anforderungen festgestellt; diese aber in einer zweckmäßigen und allen sanitären Forderungen der Gegenwart entsprechenden Weise zu befriedigen, bildete eine Aufgabe, deren Lösung ein eingehendes Studium der neueren Krankenhausbauten erforderte, dadurch aber wesentlich erleichtert wurde, daß ein Glied der Bau-Commission nicht nur eine größere Zahl der neueren, in Deutschland ausgeführten Krankenhäuser persönlich besichtigt, sondern auch auf der internationalen Ausstellung für öffentliche Gesundheitspflege in Brüssel im Jahre 1876 Gelegenheit gehabt hatte, die daselbst in großer Zahl ausgestellten Modelle und Pläne, theils bereits ausgeführter, theils erst projectirter Anlagen dieser Art aus den meisten europäischen Ländern kennen zu lernen. Die hier gewonnenen Erfahrungen ließen es am zweckmäßigsten erscheinen, für die neuen Isolirbaracken eine den älteren Baracken entgegengesetzte Bauart zur Anwendung zu bringen. Während bei diesen Letzteren nämlich ein einetagiger, den großen Krankensaal enthaltender Mittelbau angelegt ist, an dessen Enden sich die zweietagigen Risalitbaue anlehnen, welche den Erholungs- resp. Speisesaal, die Einzelzimmer und die Bade- und Privetanlagen enthalten, wurde hier ein zweietagiger Mittelbau für die Einzelzimmer, Bade- und Privetanlagen vorgezogen, an den zu beiden Seiten einetagige Bauten in Barackenstyl sich anschließen, in denen je ein großer Krankensaal, ein Erholungs- resp. Speisesaal, ein Zimmer für die dejourirende Wärterin und eine gedeckte Veranda, zum geschützten Aufenthalt der Kranken in freier Luft, unterzubringen waren. In dieser, alle die erwähnten Anforderungen berücksichtigenden und die Anlage im Allgemeinen feststellenden Form wurde das Programm dem Herrn Architekten J. D. Felsko übergeben, dessen bewährter Gestaltungskraft bereits die Entwürfe zu sämmtlichen älteren Theilen der Krankenhausanlage, zu den Baracken, dem Oeconomiegebäude und dem Leichenhause zu verdanken waren. In Anlage und Styl gleich gehalten, stellten sich die von Herrn Felsko entworfenen Pläne zu dem neuen Theile dem älteren ebenbürtig an die Seite und es kann nur die Hoffnung ausgesprochen werden, auch die Entwürfe zu dem letzten, den ganzen Bau abschließenden Theile in einheitlichem Geiste von derselben Hand ausgeführt zu sehen.

Wie die bauliche Anlage, so erforderte auch die Heizanlage mannigfache Abänderungen, wenngleich im Princip die Heißwasserheizung, die sich sonst als zweckentsprechend bewährt hatte, beibehalten wurde. In den älteren Baracken

waren als größte Uebelstände der Anlage hervorgetreten, daß bei vorgenommener Heizung stets das ganze Haus in allen seinen Räumen in gleicher Weise erwärmt werden muß; daß keine genügenden Absperrvorrichtungen vorhanden sind, um in den einzelnen Räumen die Temperatur beliebig erhöhen oder erniedrigen zu können; daß in Folge dessen bei kaltem Wetter und heftigem Sturme die Zimmer auf der Windseite trotz stärkerer Heizung verhältnißmäßig kühl, die auf der andern Seite dabei aber unerträglich heiß werden; daß bei dem hier angewandten System, bei dem das heiße Wasser im Steigen seine Wärme abgeben, heizen soll, sich viele und große Unregelmäßigkeiten in der Circulation des Wassers einstellen; daß endlich bei Reparaturen an den Heizröhren oder den Ventilen ꝛc. die ganze Heizung in dem betreffenden Gebäude sistirt werden muß. In das Programm für die neue Heizanlage wurden daher als Bedingungen aufgenommen, daß jedes Zimmer für sich heizbar sein müsse und zwar in der Art, daß in jedem derselben jede beliebige Temperatur erzielt und erhalten werden könne, ganz unabhängig von der Temperatur in den andern Räumen; daß ferner bei nothwendigen Reparaturen an den Röhren oder Heizkörpern ꝛc. nur die Zimmer, in denen sich diese befinden, außer Gebrauch zu setzen sind und daß endlich das Wasser im Fallen seine Wärme abzugeben hat. Unter den für die Heizanlage eingegangenen 4 technischen Projecten wurde von den von der Bau-Commission zur Beurtheilung derselben erbetenen Herren Technikern das des Herrn Magnus aus Königsberg als dasjenige bezeichnet, welches allen Anforderungen entspräche, und dieses von der Bau-Commission angenommen.

Das für diesen Bau erforderliche Terrain, zu dem die vorhandenen Grundplätze des Krankenhauses nicht genügten, war erst kurze Zeit vorher durch das rechtzeitige Eingreifen des Armen-Directoriums auf Initiative des Präses desselben, Herrn Bürgermeister Böthführ (cf. Jahresbericht des Armen-Directoriums pro 1877, pag. 26), erworben worden und entsprach allen sanitären Anforderungen für einen solchen Bau, wie den in Rede stehenden, indem es aus reinem Sandboden bestand, in dem man erst auf 20 Fuß Tiefe auf Grundwasser stieß. Auf diesem Grunde begann im Frühjahre 1877 der von der Bau-Commission dem Herrn Maurermeister Bartsch übertragene Bau, der, wie bereits erwähnt, im October 1880 vollendet und mit allen Einrichtungsgegenständen versehen, dem Armen-Directorium, resp. der Administration des Krankenhauses übergeben wurde.

Die neue Anlage besteht nun aus 3 Gebäuden, einem in der Mitte liegenden kleinen Verwaltungsgebäude und 2 Baracken, die ebenso wie die älteren Baracken in der Richtung von Nord-West nach Süd-Ost liegen.

Das Mittelgebäude enthält im Souterrain die Wohnzimmer für das Dienstpersonal, die Räume für verschiedene Utensilien, Holz ꝛc., sowie den Raum für den Gasmesser; das hohe Parterre die Zimmer für den Assistenzarzt und die Oberwärterin, das ärztliche Büreau, den Speisesaal für das Wartepersonal und

die Bade- und Privetanlagen, während eine Treppe hoch 4 größere Zimmer für das Wartepersonal eingerichtet sind.

In den Baracken enthält zunächst der zweietagige Mittelbau im Souterrain die Heiz- und Warmwasserbereitungskessel nebst 3 großen Mantelöfen, von denen der mittlere den Zimmern des Mittelbaues, die beiden andern seitlichen den Flügeln die im Freien entnommene frische Luft zuführen; ferner noch die Räumlichkeiten für das Heizmaterial und eine Theeküche; im Parterre und eine Treppe hoch je 4 Einzelzimmer, zu einem und 2 Betten nebst Badezimmern und Privetanlagen. In den Flügeln zu jeder Seite des Mittelbaues befinden sich die großen Krankensäle mit 16 Betten, zwischen denen und dem Treppenhause im Mittelbau die Speise- resp. Erholungssäle liegen, aus denen man an der Langseite in den Abortraum und in das mit einem Fenster zum Krankensaal versehene Dejour-Zimmer des Wartepersonals gelangt, während auf der andern Seite eine Glasthüre zu einer großen gedeckten Veranda führt, welche an beiden Seiten von den vorspringenden Theilen der Baracke, dem Mittelbau und dem den großen Krankensaal enthaltenden Flügel eingeschlossen wird und so den Kranken einen durchaus geschützten Aufenthaltsort bietet.

Jeder Krankensaal hat eine Länge von ca. 45,5 Fuß und eine Breite von 28 Fuß bei einer Höhe von 12,5 Fuß, enthält mithin einen Luftraum von 15,925 Cubikfuß, der durch den über dem Saal befindlichen Dachreiter erheblich vergrößert wird. Dieser Dachreiter, der sich der Länge des Saales nach in einer Länge von 26 Fuß und einer Breite von 5 Fuß bei einer Höhe von 9 Fuß hinzieht, ist an seinem unteren Theile mit Klappen versehen, durch welche bei heftiger Kälte der Innenraum desselben gegen den Krankensaal abgesperrt werden kann, während er in seinen Seitenwänden je 4 Fenster besitzt, welche vom Bodenraum aus zu öffnen und zu schließen sind. Ein ebensolcher, nur entsprechend kleinerer Dachreiter durchbricht auch die Lage des Speisesaales.

Die Heizung dieser Baracken erfolgt in der Weise, daß das in den Heizkesseln erwärmte Wasser durch ein starkes Steigerohr gerade in die Höhe zu einem auf dem Boden des Mittelbaues befindlichen Reservoir geleitet wird, von dem aus dasselbe durch 2 auf dem Boden des Gebäudes verlaufende Hauptröhren bis an die Enden beider Flügel gelangt. Auf diesem Wege geben die Hauptröhren nach allen Seiten hin Zweigröhren ab, welche das heiße Wasser den in allen Zimmern befindlichen Heizkörpern, sog. Registeröfen zuführen, aus denen es dann durch die Rücklaufröhren wiederum in die Kessel zurückgelangt. Die Kessel befinden sich, wie bereits früher erwähnt, im Souterrain des Mittelbaues und ihrer sind zwei vorhanden, die für gewöhnlich alternirend benutzt werden, bei sehr strenger Kälte aber auch combinirt werden können. Das aus denselben kommende Steigerohr ist grade aufsteigend durch das Treppenhaus geführt und giebt hierbei genügend Wärme ab, um dasselbe vollkommen warm zu halten, während das

offene Reservoir auf dem Bodenraum unter anderem auch den Zweck erfüllt, das Eintreten von Luft in die Heizröhren und dadurch Störungen in der Circulation des Wassers zu verhüten. Die Heizkörper sind mit einem Zu- und einem Abstromventil versehen, so daß die Circulation des heißen Wassers in den Oefen in jeder beliebigen Weise verlangsamt oder beschleunigt und damit die Temperatur des einzelnen Zimmers auf jede Höhe gebracht und erhalten werden kann; zugleich sind die Ventile aber auch so eingerichtet, daß sie nur dem die Temperatur regulirenden Maschinisten zugänglich sind. Von den aus den Registeröfen kommenden Rücklaufröhren sind die aus den großen Krankensälen kommenden durch den früher erwähnten, unter dem Saal befindlichen, circa 3 Fuß hohen Raum zwischen Dielenlage und Bodenfläche geführt und geben hierbei noch genügend Wärme ab, um dem Kranken- und Erholungssaal, selbst bei strenger Kälte, stets einen warmen Fußboden zu sichern.

In ganz gleicher Weise ist auch die Warmwasserbereitungsanlage ausgeführt, die nicht nur dazu dient, stets das warme Wasser für die hier in besonders starkem Maße benutzten Bäder zu bereiten, sondern auch noch für die Ventilation, speciell für die Ableitung der verdorbenen Luft nutzbar gemacht worden ist. Auch hier befinden sich im Souterrain des Mittelbaues, in demselben Raum mit den Heizkesseln, 2 abwechselnd oder gemeinsam zu benutzende Kessel, von denen ein Steigerohr ebenfalls nach einem im Bodenraum befindlichen und mit Ueberlaufrohr versehenen Reservoir führt, aus dem das warme Wasser durch verschiedene Röhren den einzelnen Badewannen und Ventilationsschachten zugeleitet wird, während der Rest desselben durch die Rücklaufröhren in die Kessel zurückgelangt.

Die Ventilationsanlage ist in ganz ähnlicher Weise ausgeführt, wie in den älteren Baracken; außer den Dachreitern, welche namentlich der Ventilation im Sommer dienen und hier sowohl die Zufuhr frischer, als auch die Entfernung der verdorbenen Luft unterstützen, befinden sich in allen Zimmern besondere Canäle für den Zustrom frischer und für die Ableitung der verdorbenen Luft, bei denen Temperaturdifferenzen die treibende Kraft bilden. Der Zustrom der frischen Luft wird speciell durch 3 große, im Souterrain befindliche Mantelöfen bewirkt, welche bei ihrer Heizung die Luft im Freien ansaugen und in dem Mantelraum erwärmen, worauf dieselbe in besondern Canälen aufsteigt und in allen Zimmern durch Oeffnungen in dem oberen Theile der Zimmer frei ausströmt. Da diese Luft, deren Temperatur durch Thermometer in den Canälen gemessen werden kann, stets 1—2 Grad niedriger als die Zimmertemperatur gehalten werden soll, so sinkt sie sofort nach ihrem Eintritt in die Zimmer zu Boden und verdrängt die hier vorhandene wärmere Zimmerluft. Durch Klappen, die sich sowohl am Beginne des Hauptzuführungscanals, als auch an den Ausströmungsöffnungen der Zweigcanäle befinden, kann der Luftzustrom in beliebiger Weise regulirt werden.

Die Abströmung der Zimmerluft wird, wie bereits erwähnt, durch andere Canäle bewirkt, deren sich in jedem großen Krankensaal je 4, in den übrigen Zimmern je einer finden. Während diese aber in den älteren Baracken direct zum Dach hinausgehen und hier, nur durch einen Hut vor dem Eindringen des Regens geschützt, frei münden, dadurch aber bei stärkerem Winde einen Rückstoß der Luft in die Baracke hinein zulassen, vereinigen sich hier zwei dieser Canäle auf dem Bodenraum zu einem, der dann zum Dach hinausgeht und über demselben in einen, mit Dach und Jalousieen versehenen Aufsatz mündet. Um in diesen Ableitungscanälen die erforderliche Temperaturdifferenz und zwar sowohl im Winter als im Sommer zu erzielen, sind nach der bereits in den älteren Baracken zur Ausführung gekommenen geistreichen Idee des Herrn Dr. Waldhauer, Röhren des, Sommer und Winter geheizten Warmwasserbereitungssystems in diese Canäle hineingezogen worden. Um die Wärmefläche dieser Röhren möglichst zu vergrößern, haben dieselben während ihres Laufes durch diese Canäle nicht nur größere Dimensionen, sondern auch noch sogenannte Rippen an ihren Außenwänden erhalten. Ungefähr 1 Fuß über dem Fußboden und ca. 2 Fuß unter der Oberlage befinden sich die Oeffnungen dieser Canäle, welche ebenfalls mit stellbaren und, um das Hineinwerfen fremder Gegenstände zu verhindern, mit vergitterten Klappen versehen sind. Im Laufe der Wintermonate hat sich der Abstrom durch diese Canäle als ein so kräftiger, die Ventilation im Allgemeinen als eine so wirksame erwiesen, daß trotz der Belegung sämmtlicher Betten mit Pockenkranken, und darunter sehr schweren Formen und selbst bei geschlossenem Dachreiter, kaum etwas von den so penetranten Ausdünstungen dieser Kranken zu spüren war.

Die Wasserversorgung dieser Gebäude wird ebenso wie die der ganzen Anstalt aus dem ständischen Wasserwerke, die Beleuchtung durch Gas aus dem ständischen Gaswerke bewirkt.

Die Privetanlagen sind, da die Klärgruben mit Ueberlauf in das Drainagesystem verboten worden sind, mit Separateurs angelegt, in denen der Urin und die Fäcalmassen in gesonderte Abtheilungen des Trichters gelangen. Der Urinbehälter wird fortdauernd mit Wasser gespült, welches durch besondere, mit löslicher Desinfectionsmasse gefüllte Behälter hindurchgegangen ist und darnach in die allgemeine Drainage-Anlage abfließt; der die Fäcalmassen aufnehmende Theil des Trichters führt durch das Fallrohr zu einer gemauerten Grube, welche durch einen Canal mit dem ununterbrochen das ganze Jahr hindurch erwärmten Hauptschornstein in Verbindung gesetzt ist, so daß von letzterem nicht nur die in der Grube entwickelten Gase, sondern auch durch das Fallrohr die Luft aus dem Privetzimmer beständig angesogen wird. Leider wird auch von dieser Einrichtung, welche sich den Winter über gut bewährt hat, Abstand genommen werden müssen, da dieselbe nicht den Bestimmungen des § 3 des in der

2. Hälfte des verflossenen Jahres erlassenen Ortsstatuts entspricht, wonach Urin und Spülwasser aus Pissoirs nicht in die todten Arme der Düna, zu denen auch die rothe Düna gerechnet wird, geleitet werden darf. Es bleibt somit wohl nur die Einführung des Tonnensystems auch für diese Gebäude übrig.

Mit der Vollendung dieser Bauten ist endlich einem Nothstande abgeholfen worden, unter dem die ganze Krankenhaus-Anlage seit einer Reihe von Jahren schwer gelitten hat uud es möge daher gestattet sein, an dieser Stelle einerseits der ständischen Bau-Commission, die zuerst unter dem Präsidium des Herrn Bürgermeister R. Beck und später unter dem des Herrn Rathsherrn A. Hollander stand, den ihr gebührenden Dank abzustatten für die rege Förderung, die sie dem ganzen Krankenhausbaue, sowie jetzt speciell diesem Theile der Anlage hat zu Theil werden lassen, und andererseits den Wunsch hinzuzufügen, daß die Stände dieser Stadt mit derselben Liberalität und mit demselben Interesse, die sie bisher geleitet haben, auch die baldige Vollendung derselben beschließen möchten, um die ganze Anlage, die eine hervorragende Stelle unter den Krankenhausbauten der Gegenwart einnimmt, in kurzer Frist vollendet hinzustellen.

Unter den übrigen, im verflossenen Jahre ausgeführten Bauten ist noch die vollständige Renovirung der Entbindungs-Anstalt hervorzuheben, deren dieselbe zwar bereits seit Jahren dringend bedurfte, die aber bisher immer dringenderer Bauten wegen hinausgeschoben werden mußte. Außer den Reparaturen an Dielen, Wänden, Oefen ꝛc. ꝛc. war es namentlich die Einrichtung eines Badezimmers und die Umwandlung der alten Privetanlage, welche hier dringendstes Bedürfniß waren. Trotzdem, daß in dieser Anstalt sowohl für die dieselbe aufsuchenden Frauen, als für die Säuglinge Bäder täglich nothwendig sind, hatte die Anstalt einer bezüglichen Einrichtung doch bisher entbehrt, welche jetzt in einem früher nur für die Privetanlage benutzten, seitlichen Anbaue ausgeführt wurde. Vorher war jedoch die uuter diesem Anbau befindliche alte Privetgrube gänzlich geleert und der sie umgebende, ganz verjauchte Boden ausgehoben worden, an Stelle deren ein kleiner gemauerter Keller hergestellt wurde zur versuchsweisen Aufnahme einer Tonneneinrichtung nach Heidelberger System. So vorzüglich sich nämlich dieses System auch in Heidelberg selbst und allen den übrigen Orten, in denen dasselbe eingeführt worden ist, bewährt hat und so wünschenswerth die Einführung dieses Systems hiernach auch bei uns erschien, da es sowohl den sanitären Anforderungen in vortrefflicher Weise entspricht, als auch im Vergleich mit andern Systemen nur geringe Anlagekosten erfordert, so lag für unsere klimatischen Verhältnisse doch die auch von mehreren Architekten ausgesprochene Befürchtung vor, daß der Inhalt der Tonnen bei strenger Kälte auf dem Transport zur Entleerungsstelle einfrieren würde und die Tonnen daher bei dem Mangel geeigneter Vorkehrungen an dieser Stelle (einer Scheune zum Abstellen resp. auch Aufthauen der Tonnen und eines Wasserrohrs zum gründlichen Ausspülen derselben) nur

schwer oder gar nicht der erforderlichen Reinigung zu unterziehen sein würden. Bei der Wichtigkeit der Sache erschien daher zunächst ein Versuch mit dieser Einrichtung unerläßlich, über den der verflossene Winter mit seiner anhaltend strengen Kälte wohl ein maßgebendes Urtheil gestattet. Der ganze, höchst einfache Apparat hat den ganzen Winter hindurch vortrefflich funetionirt, und die Tonnen sind auch an den kältesten Tagen nicht eingefroren und leicht zu reinigen gewesen, so daß es hiernach entschieden zweckmäßig erscheint, nicht nur bei dem demnächst bevorstehenden Umbau des sogenannten alten Hauses, sondern auch bei der nothwendigen Umänderung sämmtlicher Latrinenanlagen in den älteren Baracken diesem System den Vorzug zu geben.

Dagegen hat der schon für das Jahr 1879 beschlossene Umbau des sog. alten Hauses, der nicht nur eine vollständige Renovirung dieses Gebäudes, sondern auch die Umänderung der Privetanlagen und die Einrichtung einer Ventilation zum Zweck hat, auch in diesem Jahre nicht zur Ausführung gelangen können, weil der Uebernehmer bei den Arbeiten in der Entbindungsanstalt so viel Zeit gebraucht hatte, daß es für diese Arbeiten, die sich dann bis zur Weihnachtszeit ausgedehnt hätten, zu spät geworden war. Vom October ab beginnt bekanntlich der starke Zudrang zum Krankenhause und das alte Haus ist da eben unentbehrlich. Der Bauunternehmer verpflichtete sich jedoch, die genannten Bauten auch im Jahre 1881 für den abgemachten Preis auszuführen.

Durch die neu hinzugekommenen Isolirbaracken ist die Bettenzahl im Allgemeinen allerdings erheblich größer geworden, ohne jedoch in dem früheren Bestande der allgemeinen, der ersten und zweiten Abtheilungen wesentliche Veränderungen hervorgerufen zu haben. Die Vertheilnng der Betten ist danach gegenwärtig folgende:

		Allgemeine Zimmer: für Männer.	Frauen.	Privatzimmer: Männer.	Frauen.		
I. Abth.:	Station f. innere Krankh.	64	32	13	6	= 115	145
	„ für Sieche . .	30	—	—	—	= 30	
II. Abth.:	„ „ chir. Krankh.	64	32	13	6	= 115	145
	„ „ Sieche . .	30	—	—	—	= 30	
III. Abth.:	„ „ Syphilis .	45	20	—	—	= 65	214
	„ „ Pocken . .	16	16	5	5	= 42	
	„ „ Typhus . .	16	16	5	5	= 42	
	„ „ Sieche . .	14	14	—	—	= 28	
	„ „ Nervenkranke	23	14	—	—	= 37	
IV. Abth.:	Geburtshilfl.-gyuäkolog. Station	—	18	—	2	= 20	20
	Summa	302	162	36	24		524

Auf den ersten Blick erscheint eine solche Bettenzahl, wenn sie der höchsten im verflossenen Jahre vorhanden gewesenen Krankenzahl von 354 Personen gegenüber gestellt wird, als eine unverhältnißmäßig hohe. Geht man aber näher auf die angegebenen Zahlen ein, so wird sogleich ersichtlich, daß eine ganze Reihe von Stationen mit einer verhältnißmäßig hohen Bettenzahl stets nur für specielle Krankheitsformen reservirt bleiben muß, selbst zu Zeiten größten Raummangels nicht mit Kranken anderer Kategorieen belegt werden darf, so die Stationen für Pocken mit 42, für Typhus mit 42, für Syphilis mit 65 und die für die geburtshilflich-gynäkologische Station mit 20 Betten, so daß also 169 Betten für andere Krankheitsformen, als die durch den Namen der Stationen bezeichneten, unbenutzbar sind. Für die großen allgemeinen Abtheilungen verbleiben somit, mit Einschluß der ebenfalls für Epidemiezwecke erbauten beiden Reservebaracken, nur 355 Betten, deren Benutzbarkeit aber durchaus keine unbedingte ist, da dieselben noch für die beiden Geschlechter getheilt werden müssen. Von dem erwähnten höchsten Krankenbestande am 11. Februar mit 354 Kranken kamen 50 auf die obengenannten reservirten Stationen, so daß für die übrigen 304 Kranken 355 Betten vorhanden waren. Berücksichtigt man, daß zu verschiedenen Zeiten die Zahl der vorhandenen kranken Männer und Frauen eine sehr wechselnde ist, die für das eine Geschlecht bestimmten Räume und Betten eben nicht für das andere, vielleicht gerade vorherrschend zur Aufnahme kommende, nutzbar gemacht werden können, so wird leicht ersichtlich, daß die für die allgemeinen Abtheilungen vorhandene Bettenzahl als eine durchaus unzureichende bezeichnet werden muß und daß trotz der im Allgemeinen so großen Bettenzahl doch noch immer im Winter Raummangel vorhanden ist. Bei der stetig zunehmenden Bevölkerung Riga's und dem entsprechend auch zunehmenden Zahl der im Krankenhause Aufnahme suchenden Kranken kann denn auch die Nothwendigkeit, die Räume für die allgemeinen Abtheilungen zu erweitern und möglichst bald zu erweitern, nicht dringend genug betont werden. Das Armen-Directorium hat denn auch in Erwägung dieser und der bereits im vorigen Jahresbericht (pag. 29) mitgetheilten Momente die sich ihm darbietende Gelegenheit zum Ankauf der Marien-Diaconissen-Anstalt, die vollständig in den Krankenhausgrund hineinspringt und Gebäude enthält, die für die Zwecke des Krankenhauses nutzbar gemacht werden können, nicht außer Acht gelassen, sondern sogleich von dem Director des Krankenhauses im Verein mit den ärztlichen Gliedern des Armen-Directoriums und sämmtlicher Ordinatoren des Krankenhauses ein Gutachten über dieses Project eingefordert. Nach Eingang desselben, welches den Erwerb dieses Grundstücks dringend befürwortete, wurde die Administration des Krankenhauses von dem Armen-Directorium beauftragt, „ein eingehendes Gutachten über den Nutzwerth der Baulichkeiten der Diaconissen-Anstalt für die Zwecke des Krankenhauses vorzustellen, insbesondere aber aufzugeben, welche Veränderungen im Einzelnen an den bezüglichen Gebäuden vor-

zunehmen seien und wie hoch die Kosten solcher Abänderungen zu veranschlagen sein dürften." Dieser Auftrag erforderte zunächst eine genaue Aufnahme sämmtlicher Gebäude der Anstalt und der Zimmereintheilung derselben, wonach erst ein Plan über die wünschenswerthe spätere Eintheilung und über die dazu erforderlichen Umänderungen ausgearbeitet werden konnte. Dieser Plan, der vorzugsweise die Herstellung größerer Säle an einem Seitencorridore, die Anlage zweckentsprechender Bade- und Priveteinrichtungen nebst Ventilationsanlagen bezweckte, sollte aber nach den von dem Herrn Architekten Felsko angefertigten Kostenanschlägen einen Kostenaufwand von 13,600 Rbl. erfordern, eine Ausgabe, die in Anbetracht dessen, daß mit derselben doch nur die Herstellung provisorischer Räumlichkeiten, und noch dazu doch nicht allen sanitären Anforderungen der Gegenwart entsprechender, erlangt werden konnte, nicht berechtigt erschien. In Folge dessen wurde ein zweiter Plan entworfen, der zwar gleichfalls die Herstellung neuer Bade- und Privetanlagen, sowie von Ventilationseinrichtungen projectirte, sich zugleich aber möglichst an die bestehende Zimmereintheilung anlehnte, wodurch der Kostenaufwand für diesen Bau nach dem Kostenanschlage auf 5600 Rbl. reducirt wurde. Alle diese Arbeiten hatten aber so viel Zeit erfordert, daß das Gutachten der Administration erst im Beginn des neuen Jahres dem Armen-Directorium übergeben werden konnte.

Dieses Streben nach Erweiterung des Krankenhauses bezieht sich jedoch nicht allein auf eine Erweiterung der zur Unterbringung der Kranken dienenden Räume, sondern ebenso sehr auf eine Erweiterung der Grundfläche, und zwar wird Ersteres bedingt durch den im Früheren nachgewiesenen Mangel an Räumen für die Kranken, die den Bedürfnissen der Gegenwart schon nicht mehr genügen, Letzteres durch die Voraussicht der weiteren Anforderungen, welche eine nicht ferne Zukunft an die Anstalt stellen wird. Ein Krankenhaus ist eine Anstalt, die wahrlich nicht allein für die Gegenwart bestimmt ist, sondern dem Gemeinwohl auch späterer Generationen dienen soll, wozu aber natürlich die Vorbedingungen vorhanden sein müssen. Die Verwaltung des Krankenhauses muß es daher als ihre ernste Pflicht erachten, bei einer Gelegenheit, wie die sich gegenwärtig darbietende, auf die Bedeutung einer Erweiterung der Grundfläche des Krankenhauses hinzuweisen und darauf, daß hierdurch erst die Möglichkeit geschaffen wird, den Anforderungen der Zukunft überhaupt Rechnung tragen zu können. Riga ist eine Stadt, die in den letzten Decennien mächtig emporgeblüht ist und deren Einwohnerzahl sich ungefähr seit dem Jahre 1860 verdoppelt hat. Wenn nun auch für die nächste Zukunft kaum auf eine weitere so rapide Zunahme der Bevölkerung gerechnet werden kann, so dürfte doch wohl auch kaum ein Stillstand in derselben anzunehmen sein; mit der steigenden Entwickelung der Stadt werden aber auch die Ansprüche an das Krankenhaus steigen, oder mit andern Worten, es werden die Räumlichkeiten zur Unterbringung der Kranken erheblich vergrößert

werden müssen. Eine solche Vergrößerung ist aber auf dem gegenwärtigen Grunde des Krankenhauses, ohne schwere Schädigung der sanitären Bedingungen der Anstalt, nur in sehr beschränktem, durchaus ungenügendem Maße möglich; ja schon der Bau der beiden neuen Isolirbaracken wäre unmöglich gewesen, wenn nicht das Armen-Directorium in umsichtiger Voraussicht der Zukunft die sich damals darbietende Gelegenheit zum Erwerbe des Mnssinowitz'schen Grundstückes benutzt hätte.

Außer diesem liegt aber auch noch ein zweiter zwingender Grund zur Vergrößerung des Krankenhausareals, namentlich zum Vordringen nach den Straßen zu, vor. Es darf wohl als allgemein bekannt vorausgesetzt werden, welche Bedeutung nach den wissenschaftlichen Forschungen der Neuzeit gegenwärtig einer reinen Luft überhaupt, speciell aber für Kraukenhäuser beigemessen wird, und ebenso, daß eine reine Luft nur durch einen beständigen, regen Luftwechsel zu erzielen ist. Daher sind denn auch zur Anlage von Krankenhäusern möglichst hoch gelegene, freie Plätze zu wählen, die den Zustrom frischer Luft von allen Seiten her gestatten. Die natürliche Lage des Krankenhausplatzes entspricht nun allen sanitären Bedingungen, welche an denselben gestellt werden können, nicht so aber die durch die Umgebung geschaffene künstliche Lage desselben. Der Krankenhausgrund liegt bekanntlich in der Mitte eines großen, von der Alexander- und Nicolai-, von der Ritter- und Lagerstraße begrenzten Quarré's, hat jedoch nur nach der Ritterstraße und theilweise auch nach der Nicolaistraße eine größere offene Fronte, während er nach der Nicolaistraße zum größeren Theile, nach der Lagerstraße nahezu vollständig und nach der Alexanderstraße ganz vollständig von fremden, in den Krankenhausgrund mehr oder weniger tief einspringenden Grundstücken umschlossen wird. So lange auf diesen Grundstücken nur ein- resp. zweietagige Gebäude stehen, ist das Krankenhaus nicht sehr gefährdet; sollten auf denselben aber hohe, vieletagige Gebäude aufgeführt werden, so würden allerdings die sanitären Bedingungen der Anstalt und vor Allem der Zutritt frischer Luft in bedenklichster Weise beeinträchtigt werden, während andererseits auch die Bewohner jener Gebäude durch die zwischen diesen stagnirende und von den Krankenhausexhalationen inficirte Luft bedroht wären. Die Administration des Krankenhauses muß daher ebenso, wie seiner Zeit die aus den ärztlichen Gliedern des Armen-Directoriums und sämmtlichen Ordinatoren des Krankenhauses bestehende Commission, auf das Dringendste befürworten, die Grundfläche des Krankenhauses nach Möglichkeit durch die angrenzenden Privatgründe zu erweitern und damit die Möglichkeit zu schaffen, sowohl in räumlicher, als sanitärer Beziehung den gegenwärtigen und zukünftigen Anforderungen an das Krankenhans Genüge leisten zu können.

Noch in einer andern Beziehung waren die sanitären Bedingungen der Anstalt Gegenstand der Verhandlungen in der Administration, indem sich dieselbe

in Folge der Aufforderung des Armen-Directoriums wiederholt in Betreff mehrerer in der Umgebung des Krankenhauses befindlicher und neu anzulegender industrieller Etablissements gutachtlich zu äußern hatte.

Unter Anderem handelte es sich hier um die bereits in dem vorigen Jahresberichte, pag. 28, erwähnte v. Jacobs'sche Korkenfabrik, in Betreff deren ein Schreiben des Herrn v. Jacobs beim Armen-Directorium eingegangen war, in welchem derselbe seine Bereitwilligkeit, auf die von dem Armen-Directorium gestellten Bedingungen einzugehen, erklärte und nur eine genauere Bestimmung über den Modus der in der Fabrik zu ertheilenden Signale festgestellt wünschte. Nachdem die Administration die von dem Armen-Directorium in dieser Beziehung geforderte gutachtliche Aeußerung abgegeben hatte (Schreiben an das Armen-Directorium d. d. 22. Februar 1880), fand eine praktische Probe mit verschiedenen Glocken auf dem Hofe der genannten Fabrik in Gegenwart des Herrn Präses und mehrerer Glieder des Armen-Directoriums statt, und wurde auch in Betreff der bei der Fabrik anzuwendenden Signale ein Einverständniß zwischen dem Armen-Directorium und dem Herrn P. v. Jacobs erzielt.

Um nun aber das Krankenhaus auch in Zukunft gegen jegliche Schädigung seitens der qu. Fabrik, auch beim Uebergange derselben auf einen andern Besitzer, sicher zu stellen, sah das Armen-Directorium sich genöthigt, die Forderung zu erheben, daß die erzielte Vereinbarung sowohl in die Bauconcession aufgenommen, als auch als dingliches Recht, wo gehörig, verschrieben werde. Hierzu jedoch wollte Herr v. Jacobs sich nicht verstehen, und waren in Folge dessen die betreffenden Verhandlungen als gescheitert zu betrachten.

Hierauf hat Herr v. Jacobs, indem er sein erstes bei dem Rigaschen Bauamt angebrachtes Gesuch um Concessionirung eines massiven Fabrikgebäudes nebst Dampfmaschinen- und Kesselhaus, eines Dampfschornsteins ꝛc. (cf. Jahresbericht pro 1879, pag. 28) weiter zu verfolgen aufgab, bei dem Bauamt um die Concession zum Erbau eines massiven Schornsteins nebst unterirdischem Feuercanal an Stelle des bisherigen, auf dem Fabrikgebäude selbst befindlichen niedrigeren Schornsteins und bei dem Livländischen Herrn Gouverneur um die Concession zur Benutzung von Dampfkraft beim Betriebe seiner Korkenfabrik nachgesucht.

Obgleich nun zunächst der Präses des Armen-Directoriums, Herr Bürgermeister Böthführ, nachdem derselbe von der Polizei-Verwaltung im Auftrage der Livländischen Gouvernements-Verwaltung zu einer Erklärung auf das letzterwähnte Gesuch des Herrn v. Jacobs aufgefordert worden war, Namens des Armen-Directoriums und in Vertretung der Interessen des Krankenhauses unter Hinweis auf die dem Krankenhause bei Nachgabe des Gesuches erwachsenden Schädigungen und in Grundlage des Art. 987 des Provinzialrechts, Theil III, gegen die Nachgabe dieses Gesuches Einsprache erhoben hatte, und obgleich ferner auch das

Armen-Directorium in der Folge dem Herrn Gouvernements-Chef direct in dieser Angelegenheit Unterlegung gemacht hatte, ist dem Herrn v. Jacobs doch von dem stellv. Herrn Gouvernements-Chef die nachgesuchte Concession zur Benutzung von Dampfkraft beim Betriebe seiner Korkenfabrik ertheilt worden, und ist im Laufe des Sommers der Schornstein der in Rede stehenden Dampfkesselanlage ausgeführt worden.

Da nun das Armen-Directorium durch diese Entscheidung der Gouvernements-Obrigkeit das Interesse des Krankenhauses auf's Aeußerste gefährdet erachten mußte, hat dasselbe bei Einem Dirigirenden Senat darum supplicirt, daß diese Entscheidung aufgehoben und demnach dem Herrn v. Jacobs die Anwendung von Dampfkraft beim Betriebe seiner Fabrik versagt werde.

Seitens Eines Dirigirenden Senats ist bis hierzu dem Armen-Directorium eine Eröffnung auf obige Supplik nicht zugegangen.

In dem ärztlichen Personalbestande hat sich im verflossenen Jahre insofern eine wichtige Veränderung vollzogen, als es endlich möglich geworden ist, an Stelle der seit dem letzten Kriege immer nur stellvertretenden Besetzung der Assistenzarztstellen wiederum eine definitive Besetzung dieser Stellen durch staatlich zur Praxis berechtigte Aerzte und Doctore der Medicin eintreten lassen zu können. Aus der I. Abtheilung schied der Stud. med. Georg Romm am 21. Juli aus und an seine Stelle trat der Dr. Christoph Schröder; aus der II. Abtheilung ging der Stud. med. Simon Brainin am 15. Januar ab, dessen Stelle mit dem Dr. Hermann Schlau besetzt wurde, und aus der III. Abtheilung endlich trat der Stud. med. Alexander Collobrières am 12. August aus und der Dr. med. Rudolph Heerwagen am 23. August ein.

Von den Veränderungen im übrigen Personalbestande ist zu erwähnen, daß der Inspector Constantin Girgensohn die von ihm bisher bekleidete Stelle aufgab und die Anstalt am 31. October verließ, und daß diese Stelle durch Wahl der Administration mit dem bisherigen Buchhalter Wilhelm Kirsten besetzt wurde, während für diesen Posten von der Administration Herr Carl Petri gewählt wurde.

Hervorzuheben ist endlich noch, daß mit dem Curatorium der Rigaschen Section der Gesellschaft des rothen Kreuzes eine Vereinbarung abgeschlossen worden ist in Betreff eines den in das Asyl des Curatoriums aufgenommenen Novizen im Krankenhause zu ertheilenden theoretischen und praktischen Unterrichts in der Krankenpflege und daß in Folge dieser Vereinbarung bereits zwei solche Curse ertheilt worden sind, wie auch in Folge der bereits früher erwähnten Vereinbarung mit dem v. Torklus'schen Hebammen-Institute auch in diesem Jahre ein Cursus zur Ausbildung landscher Hebammen im Krankenhause begonnen hat.

Die financiellen Verhältnisse haben sich im verflossenen Jahre in folgender Weise gestaltet:

1. Die Einnahmen:

I.	Kur- und Verpflegungsgelder:			
	1) von Privatpersonen Rückstände	640 R. 09½ K.		
	pro 1880	11590 „ 73¾ „		
	2) von dem Oeconomieamte für fremde Gemeindeglieder . .	19566 „ 99 „		
	3) von dem Oeconomieamte Nachzahlung pro 1879 . . .	9076 „ 45 „		
	4) von der Handschuhmacher-Gesellschaft	8 „ — „	40882 Rbl.	27¼ K.
II.	Arzneilieferungen:			
	1) für das Nicolai-Armenhaus .	481 R. 63 K.		
	2) „ „ russische „ .	167 „ 80½ „		
	3) „ „ Kinder-Asyl . . .	16 „ 49½ „		
	4) „ die Hausarmen-Krankenpflege.	1900 „ 44 „	2566 „	37 „
III.	Beerdigungen:			
	1) von Privatpersonen . . .	158 R. 42 K.		
	2) von dem Oeconomieamte für fremde Gemeindeglieder . .	482 „ 83 „	641 „	25 „
IV.	Erlös aus den verkauften Sachen		222 „	34½ „
V.	„ aus den Abfällen der Oeconomie		100 „	— „
VI.	Beköstigung von Beamten, Schülerinnen des Torklus-schen Hebammen-Instituts ꝛc.		1399 „	31½ „
VII.	Aus dem Armenblock		2 „	15 „
VIII.	Diversa:			
	Für das Fell und Fett eines getödteten Pferdes	26 R. 30 K.		
	Ersatz der vorstädtischen Brand-assecuranz-Gesellschaft . . .	100 „ — „		
	Legat aus dem Testamente Ossip Andrejew Gawrillow . . .	10 „ — „	136 „	30 „
		Transport	45950 Rbl.	—¼ K.

		Transport	45950 Rbl.	—¼ K.	
IX.	Aus den verschiedenen Apotheken die Einnahme à 5 Kop. pro Recept, und zwar:				
	aus der Krankenhausapotheke .	200 R. 70 K.			
	aus den andern Apotheken . .	315 „ 80 „			
			516 „	50 „	
		Summa	46466 Rbl.	50¼ K.	
	Renten		271 „	99 „	
	Kapitalienumsätze		25 „	25 „	
		Summa der Einnahmen	46763 Rbl.	74¼ K.	
	Die gewöhnlichen Einnahmen betrugen . .		45813 Rbl.	70¼ K.	
	Dazu kommen ferner noch:				
I. 5.	Kur- u. Verpflegungsgelder für die auf Rechnung des Armen-Directoriums verpflegten hiesigen Gemeindeglieder		24843 „	61¼ „	
III. 3.	Für Beerdigungen hiesiger, auf Rechnung des Armen-Directoriums verpflegter Gemeindeglieder		210 „	74 „	
	so daß hiernach die Summe der ordentlichen Einnahmen eigentlich beträgt		70868 Rbl.	5½ K.	
	und die Gesammteinnahme pro 1880 . . .		71818 „	9½ „	

2. Die Ausgaben:

I.	Allgemeine Verwaltungskosten		350 Rbl.	25 K.	
II.	Gehalte und Löhnungen:				
	1) Gehalte und Löhnungen .	17698 R. 63 K.			
	2) Gratificationen u. Johanni-Geschenke	344 „ — „			
	3) Pensionen	400 „ — „			
			18442 „	63 „	
III.	Immobilienunkosten:				
	1) Versicherung	2222 R. 62 K.			
	2) Bauten und Reparaturen .	6242 „ 28 „			
	3) Vereinigung	450 „ 78 „			
	4) Unterhaltung der Anlagen .	288 „ 40 „			
	5) Wassersteuer	60 „ — „			
			9264 „	8 „	
IV.	Mobilien und Geräthe		1595 „	19 „	
V.	Feuerung und Beheizung		7473 „	15 „	
		Transport	37125 Rbl.	30 K.	

	Transport	37125	Rbl.	30	K.
VI.	Beleuchtung	3882	„	29	„
VII.	Kleider, Betten und Wäsche	2714	„	45	„
VIII.	Beköstigung	34115	„	26½	„
IX.	Apotheke	2466	„	62½	„
X.	Instrumente und Verbandmaterial	1345	„	73	„
XI.	Religiöse Amtshandlungen (Beerdigungen, Abendmahl ꝛc.)	534	„	20	„
XII.	Equipage und Vieh	897	„	2	„
XIII.	Diverse kleine Ausgaben	233	„	49	„
	Summa der Unterhaltungskosten	83314	Rbl.	37	K.
	Hierzu an außerordentlichen Ausgaben:				
	Die Hälfte der Baukosten der Reservebaracken . . . . . 4957 R. 13 K.				
	Für 2 Leuchter für das Leichenhaus an Tiedemanns Concursmasse 64 „ — „	5021	„	13	„
	Summa	88335	Rbl.	50	K.
	Gezahlte Zinsen bei Anschaffungen von Documenten und für die Obligationsschuld	372	„	67	„
	Capitalienumsätze und -Anlagen	475	„	25	„
	Summa	89183	Rbl.	42	K.

Bei der Aufstellung des Budgets pro 1880 ist angenommen worden, daß täglich 240 (gegen 235 pro 1879) Kranke zur Verpflegung kommen, mithin im Jahre 1880 87,600 Pflegetage verbraucht werden würden. Von denselben war eine effective Einnahme von 42,342 Rbl. 21½ Kop. oder mit Hinzurechnung der für die Verpflegung hiesiger Gemeindeglieder zur Berechnung kommenden Verpflegungsgelder eine Einnahme von 68,603 Rbl. 21½ Kop. angenommen worden, während für dieselben eine Ausgabe von 89,980 Rbl. 55 Kop. berechnet wurde.

Dagegen hat sich nach den mitgetheilten Tabellen ergeben, daß

1) 92,600 Pflegetage, mithin 5000 Pflegetage mehr verbraucht worden sind, als angenommen; daß

2) die effective Einnahme, ohne Hinzurechnung der für die Verpflegung hiesiger Gemeindeglieder zu berechnenden Verpflegungskosten und ohne die Renten, 45,831 Rbl. 70¼ Kop., mit Hinzurechnung der ersten 70,868 Rbl. 5½ Kop., somit 3489 Rbl. 48¾ Kop. resp. 2264 Rbl. 84 Kop. mehr betragen hat, als angenommen ist, und daß

3) die gewöhnlichen Unterhaltungskosten sich nur auf 83,314 Rbl. 37 Kop., also um 6666 Rbl. 18 Kop. weniger belaufen haben, als im Budget angenommen worden.

Dieses Resultat hat seine Ursachen in den nachfolgend näher dargelegten Verhältnissen.

Unter den Einnahmen entfällt die Hauptmehreinnahme auf das Conto der Kur- und Verpflegungsgelder, und in diesem ausschließlich auf die fremden Gemeindeglieder, während in denen der Privatpersonen, der Untermilitärs des Polizei-Commandos und der hiesigen Gemeindeglieder eine Mindereinnahme gegen die Annahmen des Budgets stattgefunden hat.

Von den Privatkranken sind zwar 244 Pflegetage mehr verbraucht worden, als für dieselben angenommen waren; es sind aber mehr die niedrigeren Verpflegungsklassen in Anspruch genommen worden, woher dieses Conto denn auch trotz der größeren Zahl an Pflegetagen eine Mindereinnahme von ca. 400 Rbl. aufweist.

Von den hiesigen Gemeindegliedern und den Untermilitärs des Polizei-Commandos ist das Krankenhaus im Jahre 1880 erheblich weniger in Anspruch genommen worden; von Ersteren allein sind ca. 4500 Pflegetage weniger verbraucht, als angenommen war, woher die in Rechnung gestellte Einnahme um ca. 1200 Rbl. gegen die Annahme des Budgets zurückbleibt, in Betreff der Letzteren ist eine Einnahme in den Cassabüchern des Armen-Directoriums gar nicht angeführt, wegen verspäteter, d. h. nach Abschluß der Bücher des Armen-Directoriums erfolgter Einzahlung des betreffenden Geldes bei der Casse desselben.

Dagegen haben die fremden Gemeindeglieder ca. 7400 Pflegetage mehr verbraucht, als angenommen war, und dem entsprechend ist auch die von dem Oeconomie-Amte für dieselben geleistete Zahlung bedeutend höher geworden; sie hat ca. 3300 Rbl. mehr betragen, wobei die für den December fälligen Kurgelder im Betrage von ca. 1550 Rbl. gleichfalls aus dem oben angeführten Grunde nicht mitgerechnet sind. Außerdem ist aber nach dem Beschluß der Stadtverordneten vom 1. December 1878 fernerhin für die von den fremden Gemeindegliedern verursachten Kosten der volle Selbstkostenpreis zu zahlen und für das Jahr 1879 von dem Oeconomieamte eine Zuzahlung von 9076 Rbl. 45 Kop. erfolgt für 28,104 Pflegetage zum Kostenpreise von 91,61 Kop. pro Kopf und Tag.

Ebenso hat sich auch in dem Conto der Arzneilieferungen für die übrigen Anstalten des Armen-Directoriums eine Mehreinnahme von ca. 380 Rbl. ergeben, bedingt durch einen stärkeren Verbrauch von Arzneien in diesen Anstalten, durch den aber andererseits auch eine Ueberschreitung der im Budget für die Arzneien angenommenen Summe um ca. 260 Rbl. nothwendig geworden ist.

Unter den übrigen ordinären Einnahmen haben die für Beerdigungen durch die Benutzung der Krankenhauskapelle und eine größere Zahl von Leichen ein Mehr von nahezu 200 Rbl. ergeben, die für verkaufte alte Sachen einen Mehr-

betrag von ca. 120 Rbl. durch eine, längere Zeit hindurch angesammelte große Partie von Lumpen und endlich die für die Beköstigung der Beamten ꝛc. eine Mehreinnahme von ca. 1050 Rbl. durch die für die Schülerinnen des Torklus'schen Hebammen-Instituts gezahlten Pensionsgelder im Betrage von 595 und 455 Rbl.

Unter den außerordentlichen Einnahmen ist zunächst ein Posten von 100 Rbl. zu erwähnen, der von der vorstädtischen Feuerversicherungsgesellschaft für einen im alten Hause stattgefundenen Brandschaden in einer Theeküche gezahlt wurde, sowie eine Summe von 26 Rbl., die für das Fell und Fett eines Anstalts-Pferdes erhalten wurde, das unheilbarer Erkrankung wegen getödtet werden mußte.

Die gleichfalls in der Einnahme angeführten Fünfkopekengelder aus der Apotheke entziehen sich ebenso wie die in Einnahme und Ausgabe stehenden Capitalienumsätze, Capitalienanlage und Zinsenzahlungen der Benrtheilnng der Administration und können daher auch im Budget der Anstalt nicht berücksichtigt werden.

Unter den Ausgaben weist die Mehrzahl der Conti eine Minderausgabe, einzelne dagegen eine Mehrausgabe gegen die Annahmen des Budgets auf. Zu den Ersteren gehören namentlich die folgenden Conti. Zunächst das Conto für Gehalte und Löhnungen mit einer Minderausgabe von ca. 2000 Rbl. Kleinere Ersparnisse sind hier erzielt worden durch die noch nicht erfolgte Anstellung eines Canzellisten (300 Rbl.), einer zweiten Bademeisterin (60 Rbl.), sowie dadurch, daß vorläufig nur den Köchinnen und Wäscherinnen, welche die schwerste Arbeit haben, die angenommene Lohnzulage von 1 Rbl. monatlich bewilligt worden ist (ca. 100 Rbl.). Der Haupttheil dieser Minderausgabe ist aber dadurch bedingt, daß die Isolirbaracken erst im Anfange des October bezogen wurden und das für dieselben nothwendige Personal (Oberwärterin, Wärterinnen, Mägde, Knechte, Heizknecht) auch dann, der nur theilweisen Benutzung der Häuser entsprechend, nur erst theilweise engagirt wurde. Diesem geringeren Personal ist auch wesentlich die Minderausgabe von ca. 160 Rbl. in dem Conto für Gratificationen zuzuschreiben.

In dem Conto für Immobilienunkosten sind für Vereinigung ca. 260 Rbl. weniger ausgegeben worden, weil auch in dem verflossenen Jahre Verstopfungen in dem Röhrensystem selten vorgekommen sind; für die Unterhaltung der Gärten und Anlagen c. 160 Rbl. weniger, weil die Anlagen um die Isolirgebäude erst im Herbste des Jahres vollendet wurden und der Verwaltung des Krankenhauses noch keine Kosten verursacht haben; für Abgaben und Steuern ca. 450 Rbl. weniger, weil das Krankenhaus als Wohlthätigkeitsanstalt nach der neuen Instruction für die Einschätzung der Immobilien im Rigaschen Stadtgebiete (§ 4b) von der Stadtsteuer befreit ist.

Das Conto für Beheizung und Feuerung hat ca. 2000 Rbl. weniger erfordert, weil die Isolirbaracken nur einen kleinen Theil des Jahres geheizt worden sind, und in Folge dessen natürlich erheblich weniger sowohl an Coaks, als an Holz verbraucht worden ist. Für Erstere sind ca. 650 Rbl., für Letzteres, welches zugleich um 25 und 40 Kop. pro Faden billiger eingekauft worden ist, als bei der Aufstellung des Budgets angenommen werden konnte, ca. 1350 Rbl. weniger ausgegeben worden.

Ebenso entfällt die geringere Ausgabe von ca. 1000 Rbl. in dem Conto für Beleuchtung zum größten Theile auf die spät und dann auch nur theilweise eingetretene Benutzung der Isolirbaracken; ein kleiner Antheil an derselben ist der nicht das ganze Jahr andauernden Belegung der Reserve-Baracken zuzuschreiben.

Endlich haben in den Conti für Mobilien und Geräthe, sowie in dem für Kleider, Betten und Wäsche Ersparnisse von ca. 1200 und ca. 1350 Rbl. stattgefunden, weil der durch Abnutzung, Zerschlagen ꝛc. bedingte Verbrauch an Inventariengegenständen ein geringerer gewesen ist, namentlich da durch den bedeutenden Zuwachs in dem Inventarienbestande durch die Einrichtung der Isolirbaracken der Bestand an neuen Sachen sich erheblich vergrößert hat.

Dagegen haben die folgenden Conti eine Mehrausgabe gegen die Annahmen des Budgets erfordert:

In dem Conto für Versicherung sind ca. 150 Rbl. mehr ausgegeben worden, weil bei der Aufstellung des Budgets pro 1880 die Um- und Anbauten noch kaum begonnen waren, welche nach ihrer Vollendung aber sogleich versichert werden mußten.

Das Conto für Bauten und Reparaturen hat mit ca. 550 Rbl. überschritten werden müssen, weil außer den im Budget vorgesehenen Bauten (eine Holzscheune, ein kleines Wächterhäuschen an der 2. Hofespforte, die vollständige Renovirung der Entbindungs-Anstalt mit Anlage eines neuen Badezimmers und neuer Priveteinrichtung, sowie alle die diversen kleineren Reparaturen, die ununterbrochen bei einem so großen und theilweise alten Gebäudecomplex nothwendig sind) mehrere größere Arbeiten schon in diesem Jahre ausgeführt werden mußten, die bis zum nächsten Jahre verschoben werden sollten, so z. B. die gründliche Reparatur des Zaunes an der Lager- und Nicolaistraße, die vollkommen neue Herstellung des großen Herdes in der Küche, das Umsetzen mehrerer Oefen im alten Hause u. dergl. m.

Die größte Mehrausgabe bietet das Conto für Beköstigung dar, nämlich um ca. 1100 Rbl. Abgesehen von der ununterbrochen fortgehenden Steigerung aller Lebensmittelpreise, die von Jahr zu Jahr ein Anschwellen dieses Conto's bedingt, das auch durch die größten Einschränkungen nicht paralysirt werden kann, ist diese Mehrausgabe vorzugsweise veranlaßt durch die so bedeutend größere Zahl der im Jahre 1880 verbrauchten Pflegetage. Die Kosten für die Beköstigung pro Kopf

und Tag zu 37,6 Kop. angenommen, wie das im Budget geschehen ist, würden bei 5000 mehr verbrauchten Pflegetagen eine größere Ausgabe von ca. 1800 Rbl. veranlaßt haben, wenn diese nicht durch das späte Engagement des Personals für die Isolirbaracken und die dadurch bedingten Minderausgaben auf die genannte Summe beschränkt worden wäre.

Die Mehrausgabe von ca. 260 Rbl. in dem Conto für die Apotheke ist bereits bei der Darlegung der Ursachen der Mehreinnahmen in diesem Conto begründet worden.

Endlich hat noch das Conto für Equipage und Vieh eine Mehrausgabe von 120 Rbl. veranlaßt, einerseits, weil für das Futter der Pferde höhere Preise gezahlt werden mußten, als bei der nahezu ein Jahr früher erfolgten Aufstellung des Budgets angenommen werden konnte, andererseits, weil eines der Pferde der Anstalt wegen unheilbarer Erkrankung getödtet und ein neues Pferd angeschafft werden mußte.

Von außerordentlichen Ausgaben ist im Jahre 1880 zunächst die von den Ständen im Jahre 1879 bewilligte Hälfte der Kosten für den Bau der beiden Reserve-Baracken und deren Einrichtung mit 4957 Rbl. 13 Kop. (4687 Rbl. 18 Kop. für den Bau und 269 Rbl. 95 Kop. für die Einrichtungsgegenstände) zur Ausgabe gelangt und sodann eine Summe von 64 Rbl. für Einrichtungsgegenstände des Leichenhauses, über die die betreffende Rechnung irrthümlicher Weise beim Armen-Directorium, anstatt bei der Bau-Commission präsentirt worden ist.

Die Administration zur Verpflegung der mittellosen Geisteskranken der Rigaschen Stadtgemeinde.

Der ungenügende Zustand der Isolir-Abtheilung für unruhige männliche Kranke in der Irrenanstalt Rothenberg, auf welchen bereits in den Rechenschaftsberichten für die Jahre 1878 und 1879 hingewiesen worden, hatte veranlaßt, daß in dem Budget für das Jahr 1880 1130 Rbl. zur Beseitigung der dringendsten Mißstände dieser Abtheilung angesetzt wurden. Bei der speciellen Berathung über die Verwendung dieser der Administration in der Folge bewilligten Summe stellte sich nun heraus, daß eine, wenn auch nur theilweise Abhilfe der Uebelstände nur durch die Herstellung neuer Isolirzimmer geschafft werden könne und daß dieses Ziel mit dem verhältnißmäßig geringsten Kostenaufwande erreicht werden könne, wenn ein Theil der Isolir-Abtheilung durch einen Aufbau um ein Stockwerk erhöht würde. Die Administration entschloß sich hierzu und unterlegte im Mai 1880 durch Vermittelung des Armen-Directoriums bei Vorstellung eines bezüglichen Bauplanes und resp. Kostenanschlages den Ständen die Bitte, die Ausführung der bezüglichen Erweiterung der Isolir-Abtheilung zu genehmigen, auch den zur Durchführung dieses Baues nach dem Kostenanschlage erforderlichen Mehr-

betrag von 1670 Rbl. noch im Jahre 1880 an die Administration abzulassen, eventuell aber, falls Letzteres nicht möglich sein sollte, es zu gestatten, daß seitens der Administration letztgenannte Summe als Darlehen aufgenommen werde, damit der Ausbau jedenfalls noch im Jahre 1880 ausgeführt werden könne.

Da aber im Sommer eine Bürger-Versammlung nicht stattfand und der Ausbau der Isolir-Abtheilung, wenn derselbe überhaupt im Jahre 1880 vollendet werden sollte, durchaus im Sommer in Angriff genommen werden mußte, so hat die Administration im Hinblick auf die unerläßliche Nothwendigkeit der Erweiterung dieser Abtheilung den in Rede stehenden Ausbau begonnen, bevor die Bewilligung erfolgt war. Am 6. October 1880 ist von den Ständen nachträglich die Genehmigung zu diesem Ausbau ertheilt und zugleich der Administration die leihweise Aufnahme der anschlagsmäßig mehr erforderlichen 1670 Rbl. gestattet worden, und ist dieser Betrag in der Folge in das Budget der Steuergemeinde für das Jahr 1881 aufgenommen worden.

Durch diesen Ausbau hat die Anstalt 3 Isolirzimmer, ein großes für 2 Kranke und zwei kleinere für je einen Kranken gewonnen; dieselben sind hoch und luftig und übertreffen in jeder Beziehung bei Weitem die andern Räume dieser Abtheilung. Im November konnten die neuen Isolirzimmer bereits belegt werden und haben sie sich als wesentliche Abhilfe eines großen Uebelstandes bewährt.

Obgleich nun die Kosten des Baues und der Einrichtung dieser neuen Isolirzimmer effectiv 4273 Rbl. betragen und demnach den auf 2800 Rbl. gestellten Anschlag noch um 1473 Rbl. überstiegen haben, so ist es der Administration doch möglich gewesen, im Jahre 1880 auch diese extraordinäre Ausgabe mit den gewöhnlichen laufenden Einnahmen zu bestreiten; sie hat daher nicht nöthig gehabt, von der ihr von den Ständen ertheilten Erlaubniß zur Anleihung der zum Bau der Isolirzellen erbetenen 1670 Rbl. Gebrauch zu machen. Ebensowenig ist sie der 1000 Rbl. benöthigt gewesen, welche im Budget für das Jahr 1880 zur Deckung eines voraussichtlichen Deficits als extraordinärer Beitrag aufgenommen waren. Es hat die Administration sogar von dem ihr für das Jahr 1880 bewilligten ordentlichen Beitrag der Steuergemeinde im Betrage von 18,200 Rbl. nur 18,031 Rbl. 78$^{3}/_{4}$ Kop. beansprucht und dennoch überdies dem Beamten- und Dienstpersonal der Anstalt Rothenberg, für welches eine entsprechende Gehaltsaufbesserung wohl in dem Budget für das Jahr 1881 angesetzt worden ist, nicht aber in dem Budget für das Jahr 1880 vorgesehen worden war, eine Gratification im Gesammtbetrage von 800 Rbl. zu gewähren vermocht.

Dieses so überaus günstige pecuniäre Ergebniß ist einerseits dadurch herbeigeführt, daß die allgemeine Verwaltung, sowie die Verpflegung der außerhalb der Anstalt Rothenberg für Rechnung der Administration untergebrachten Kranken weniger, als im Budget veranschlagt worden war, gekostet haben und daß es

ferner der Anstalt Rothenberg gegenüber der durch die oberwähnten extraordinären Mehrausgaben geursachten Mehrbelastung des Contos für Immobilienunkosten, des Contos für Mobilien und des Contos für Gehalte und Löhnungen und der durch die Steigerung der Lebensmittelpreise und Zunahme an Pensionären geursachten Mehrausgabe in dem Beköstigungs-Conto doch wiederum möglich gewesen ist, in einzelnen andern Conti, wie namentlich in den Conti „Brennmaterial" und „Beleuchtung" erhebliche Ersparnisse zu erzielen, — und ist andererseits, und zwar wesentlich dadurch bewirkt worden, daß an Pensionszahlungen für die in Rothenberg verpflegten bemittelten Geisteskranken im Jahre 1880 in runder Summe 4621 Rbl. mehr eingegangen sind, als in dem Budget veranschlagt worden war. Diese erhebliche Mehreinnahme an Pensionsgeldern nun ist vorwiegend dadurch erzielt worden, daß die Administration in Ausführung des ständischen Beschlusses vom 27. April 1877, durch welchen derselben aufgegeben worden, die Pensionsquote für die in Rothenberg verpflegten bemittelten Geisteskranken nach Möglichkeit zu erhöhen, zu Beginn des Jahres 1880 den Pensionssatz für die Kranken I. Classe von 70 auf 80 Rbl. pro Monat erhöht hat; außerdem aber hat zu solchem Ergebniß auch noch mitgewirkt, daß im Jahre 1880 überhaupt mehr zahlende Kranke in Rothenberg verpflegt worden sind, als nach den Erfahrungen der Vorjahre bei Aufstellung des Budgets angenommen werden konnte.

Im Jahre 1880 hatte die dritte Ratenzahlung von 5000 Rbl. auf die gemäß dem Beschluß der Stände vom 7. Mai 1873 zur Erbauung des Doctoratshauses bei der Anstalt Rothenberg effectuirte Anleihe zu erfolgen. Gemäß dem Beschluß der Stände vom 6. October 1880 ist jedoch im Einverständniß mit dem resp. Gläubiger die Zahlung dieser Summe im Jahre 1880 nicht erfolgt und soll diese Zahlung nachträglich im Jahre 1881 geleistet werden.

Aus den Zinsen der „v. Stryk'schen Schenkung für Rothenberg" ist gemäß der Bestimmung der Stifter auch im Jahre 1880 für einen in der II. Classe verpflegten Kranken das Pensionsgeld im Betrage von 420 Rbl. jährlich gezahlt. Das Capital, welches am 31. December 1879 10,417 Rbl. 14 Kop. betrug, war zum Schluß des Jahres 1880 durch Zuschlag des Zinsenüberschusses und durch Gewinn am Course bei der Anschaffung von Werthpapieren auf 10,523 Rbl. 64 Kop. angewachsen.

Die Zahl der Plätze in der Anstalt Rothenberg hat im Jahre 1880 in Folge des Ausbaues der Isolir-Abtheilung für unruhige männliche Kranke gegenüber dem Vorjahre um 4 zugenommen und betrug am Schluß des Jahres 1880 120, und zwar:

für zahlende Kranke I. Classe . . .	47 Plätze,	zusammen 120 Plätze.
„ „ „ II. „ . . .	23 „	
„ Freikranke	50 „	

Der Bestand des Beamten-, Wärter und Dienstpersonals in der Anstalt Rothenberg war am 31. December 1880 folgender:

1 Director, welcher zugleich der erste Arzt ist.
1 zweiter Arzt.
1 Volontairarzt,
1 Verwalter,
1 Gehilfe des Verwalters,
1 Oberwärter,
3 Oberwärterinnen, von denen eine zugleich Kastellanin ist,
2 Abtheilungswärterinnen,
2 Wirthinnen,
} 11 Personen, welche die Beköstigung der Kranken I. Classe erhalten.

20 Wärter,
15 Wärterinnen,
1 Nachtwächter und Briefbote,
1 Gärtner,
1 Tischler,
1 Pferdeknecht,
4 Hausknechte,
2 Köchinnen,
3 Küchenmägde,
1 Viehpflegerin,
} 49 Personen, welche die Beköstigung der Kranken II. Classe erhalten.

1 Wäscherin, welche von der Anstalt nicht beköstigt wird.

Die Krankenbewegung in der Irrenanstalt Rothenberg im Jahre 1880 war folgende:

	Männer.		Frauen.		Zus. Personen.		
	Zahlende.	Freikranke.	Zahlende.	Freikranke.	Zahlende.	Freikranke.	Total.
Zum 1. Januar 1880 waren verblieben	27	16	21	31	48	47	95
Im Laufe des Jahres kamen hinzu .	19	8	16	6	35	14	49
Im Ganzen wurden also verpflegt .	46	24	37	37	83	61	144
Im Jahre 1880 sind gestorben . .	3	2	1	2	4	4	8
" " " wurden entlassen:							
Geheilt	1	1	6	5	7	6	13
Gebessert	2	1	3	—	5	1	6
Ungeheilt	—	—	1	—	1	—	1
Unheilbar	8	—	2	—	10	—	10
Im Ganzen schieden also aus . . .	14	4	13	7	27	11	38
Demnach verblieben zum 1. Januar 1881	32	20	24	30	56	50	106

Die Zahl der Pflegetage betrug:

für die zahlenden Kranken	18848, d. h. 1171 mehr	als im Vorjahre.
„ „ Freikranken . . .	17642, d. h. 578 „	
Zusammen	36490, d. h. 1749 mehr als im Vorjahre.	

In der Irrenanstalt zu Alexandershöhe sind für Rechnung der Administration im Jahre 1880 im Ganzen 16 arme Gemeindeglieder verpflegt worden. Die Zahlung betrug 59½ Kop. und später 61¼ Kop. pro Krankentag.

Die Bewegung dieser Kranken war folgende:

	Männer.	Frauen.	Zus. Personen.
Zum 1. Januar 1880 waren verblieben	5	6	11
Hinzugekommen sind	5	—	5
Im Ganzen wurden also verpflegt	10	6	16
Im Jahre 1880 sind gestorben	2	1	3
„ „ „ „ entlassen	—	—	—
Im Ganzen sind also ausgeschieden	2	1	3
Demnach verblieben zum 1. Januar 1881	8	5	13

Die Zahl der Pflegetage für die in Alexandershöhe verpflegten Freikranken hat sich auf 4257, d. h. 267 weniger als im Vorjahre, belaufen.

In andern Anstalten wurden verpflegt:

	Männer.	Frauen.	Zus. Personen.
In der Idiotenanstalt der Frau Platz zu Riga . .	—	2	2
In dem Krankenhause aller Elenden in St. Petersburg	1	—	1
In der Irrenanstalt zu Laichingen in Würtemberg .	1	—	1
Im Ganzen	2	2	4
Bei ihren Angehörigen wurden gegen Zahlung eines Pflegegeldes im Jahre 1880 verpflegt . .	4	3	7
Von diesen ist im Jahre 1880 in die Irrenanstalt zu Alexandershöhe übergeführt worden . . .	1	—	1
und verblieben sonach zum 1. Januar 1881 in Familienpflege	3	3	6

Die Administration hat also im Ganzen im Jahre 1880 verpflegt:

1) Freikranke:	Männer.	Frauen.	Zus. Personen.
In Rothenberg	24	37	61
In Alexandershöhe	10	6	16
Transport	34	43	77

	Männer.	Frauen.	Zus. Personen.
Transport	34	43	77
In andern Anstalten	2	2	4
In Familienpflege	4	3	7
Zusammen	40	48	88
2) Zahlende Kranke:			
In Rothenberg	46	37	83
Gesammtzahl der Kranken	86	85	171

Der Bestand sämmtlicher durch die Administration verpflegter Kranken war zum 1. Januar 1881 folgender:

1) Freikranke.	Männer.	Frauen.	Zus. Personen.
In Rothenberg	20	30	50
In Alexandershöhe	8	5	13
In andern Anstalten	2	2	4
In Familienpflege	3	3	6
Zusammen	33	40	73
2) Zahlende Kranke:			
In Rothenberg	32	24	56
Gesammtzahl der Kranken	65	64	129

Gegen den Bestand vom 1. Januar 1880 hat die Zahl der Freikranken um 9, die Zahl der Pensionäre um 8, und also die Gesammtzahl der Kranken um 17 zugenommen.

Die bei der Irrenanstalt Rothenberg bestehende Wärter-Casse hatte zum 1. Februar 1880 einen Behalt von . . . . . 1584 Rbl. 42 Kop.

Im Laufe des Jahres sind hinzugekommen:

Geschenke	107 „	94 „
Procentbeiträge des Wartepersonals	73 „	63 „
Darlehnsprocente	45 „	36 „
Zinsen auf Werthpapiere.	62 „	50 „
Strafgelder	8 „	— „
Summa	1881 Rbl.	85 Kop.

Ausgaben sind im Laufe des Jahres nicht vorgekommen.

Der Behalt zum 1. Februar 1881 betrug also . 1881 „ 85 „

Abrechnung über die Einnahmen und Ausgaben der Administration zur Verpflegung der mittellosen Geisteskranken der Rigaschen Stadtgemeinde pro 1880.

Einnahmen:

1)	Allgemeine Einnahmen: Beitrag der Steuer-Verwaltung durch das Armen-Directorium	18031	Rbl.	78¾ Kop.
2)	Einnahmen der Irrenanstalt Rothenberg	40102	„	43 „
	Summa	58134	Rbl.	21¾ Kop.

Ausgaben:

1)	Allgemeine Ausgaben: Gehalte . . . . . 280 Rbl. — Kop. Kanzellei-Unkosten und Fahrgelder . . . . . 41 „ 70 „	321	Rbl.	70 Kop.
2)	Ausgaben für die Irrenanstalt Rothenberg . . .	54203	„	43 „
3)	Verpflegungsgelder an die Irrenanstalt Alexandershöhe	2589	„	10¾ „
4)	Verpflegungsgelder an andere Anstalten und an Privatpersonen	1019	„	98 „
	Summa	58134	Rbl.	21¾ Kop.

Der Beitrag der Steuer-Verwaltung, resp. des Armen-Directoriums im Betrage von 18031 Rbl. 78¾ Kop. vertheilt sich auf die einzelnen Ausgabeposten folgendermaßen:

Allgemeine Ausgaben der Administration	321	Rbl.	70 Kop.
Zuschuß zu den Unterhaltungskosten der Irrenanstalt Rothenberg	14101	„	— „
Unterhaltung der in Alexandershöhe Verpflegten . .	2589	„	10¾ „
Unterhaltung der in andern Anstalten und bei Privatpersonen Verpflegten	1019	„	98 „
Summa	18031	Rbl.	78¾ Kop.

Specielle Abrechnung über die Einnahmen und Ausgaben der Irrenanstalt Rothenberg im Jahre 1880.

Einnahmen:

1)	Verpflegungsgelder, mit Einschluß von 420 Rbl. aus den Zinsen der v. Stryk'schen Schenkung für einen Verpflegten	38393	Rbl. 16 Kop.
	Transport	38393	Rbl. 16 Kop.

2) Diverse kleine Einnahmen:			Transport	38393	Rbl.	16	Kop.
Für Extrabeköstigung und abgelassene Lebensmittel	1283 R.	— K.					
Für abgelassenes Petroleum . . .	41 „	53 „					
„ Benutzung der Kapelle 2c. . .	129 „	30 „					
„ verkaufte alte Sachen (Geschirr 2c.) und Benutzung einer Badewanne	18 „	— „					
„ eine verkaufte alte Kuh, verkaufte Kälber und Kalbfelle . . .	143 „	— „					
„ an d. A. Bergengrün'sche Siechenhaus verabfolgte Medicamente	28 „	44 „					
Entschädigung von der Feuer-Versicherungs-Gesellschaft . . .	66 „	— „		1709	„	27	„
			Summa	40102	Rbl.	43	Kop.

Ausgaben:

1) Gehalte und Löhne				14362	Rbl.	60	Kop.
2) Tantième an den Director und Pensions-Rückzahlungen für ausgetretene und verstorbene Kranke				4278	„	81	„
3) Immobilien				7271	„	13	„
4) Mobilien und Geräthe				2038	„	64	„
5) Beköstigung	19335 R.	19 K.					
Dazu für verbrauchte Milch . .	1125 „	73 „		20460	„	92	„
6) Bekleidung und Bewaschung				847	„	63	„
7) Beheizung und Feuerung				1946	„	10	„
8) Beleuchtung				870	„	89	„
9) Apotheke und Kanzellei				718	„	49	„
10) Equipage und Vieh	1657 R.	93 K.					
Davon für Milch dem Beköstigungs-Conto zugeschrieben	1125 „	73 „		532	„	20	„
11) Diverse Ausgaben				876	„	2	„
			Summa	54203	Rbl.	43	Kop.

Das Zwangs-Arbeitshaus.

Die aus drei Delegirten der literärisch-praktischen Bürger-Verbindung und vier Delegirten des Armen-Directoriums bestehende Administration hat im Jahre 1880 in ihrem Bestande keine Veränderung erfahren. Ihre Arbeit vertheilte die Administration unter ihre Glieder wie folgt:

Herr General-Major v. Hesselberg wurde mit dem Präsidium betraut, war aber leider durch Krankheit an der Ausübung dieses Amts verhindert;
" Stadtverordneter J. Burchard übernahm die Inspection des Anstalts-Inventars;
" Aeltester der Johannis-Gilde A. Deubner die Beaufsichtigung der Werkstätten;
" Assessor v. Knieriem die Fürsorge für den Unterricht, die Seelsorge in der Anstalt, die Krankenpflege und speciell die Aufsicht über Ruhe und Ordnung in der Anstalt;
" Aeltester der Marien-Gilde Alfred Busch die Cassaführung;
" Dockmann der Johannis-Gilde Th. Dorster die Inspection der Oeconomie;
" Seeretär v. Röpenack die Schriftführung.

Im Jahre 1880 ist die von der Administration schon seit einiger Zeit befürchtete peeuniäre Krisis zum Ausbruch gelangt.

Wie in dem Rechenschaftsbericht pro 1879 (Jahresbericht des Armen-Directoriums pro 1879, pag. 45 ff.) mitgetheilt worden ist, hatte der Cassenabschluß pro 1879 eiu Deficit von 1760 Rbl. 55 Kop. aufgewiesen. Es wandte sich daher die Administration im April 1880 an das Armen-Directorium mit der Bitte um Erwirkung der zur Deckung dieses Deficits erforderlichen Summe. Zugleich aber verband die Administration hiermit das Ersuchen, es herbeizuführen, daß ihr, da es ihr in Folge der bedeutend zugenommenen Theuernng nicht mehr möglich sei, mit dem ihr bisher von den Ständen bewilligten Jahresbeitrage von 6000 Rbl. auszukommen, von den Ständen ein weiterer jährlicher Beitrag von 1000 Rbl., und zwar schon für das Jahr 1880, bewilligt werde.

Das Armen-Directorium verfügte nun hierauf zunächst die Auszahlung der für das Jahr 1879 von den Ständen für das Zwangs-Arbeitshaus über die von dem Armen-Directorium für diese Anstalt pro 1879 in Anschlag gebrachten 6000 Rbl. mehr bewilligten 400 Rbl. (cf. Jahresbericht des Armen-Directoriums pro 1879, pag. 3, 4 und 47), wodurch das Deficit des Zwangs-Arbeitshauses aus dem Jahre 1879 auf 1360 Rbl. 55 Kop. gemindert wurde, und unterlegte alsdann den Ständen die Bitte, in Betreff der Deckung dieses Deficits und der nachgesuchten Erhöhung des Jahresbeitrags Entscheidung zu treffen.

Von den Ständen sind darauf die zur Deckung des effectiv verbliebenen Deficits aus dem Jahre 1879 erforderlichen 1360 Rbl. 55 Kop. und pro 1880, nicht aber auch pro 1881, der erbetene Zuschuß zu den Unterhaltungsmitteln des Zwangs-Arbeitshauses im Betrage von 1000 Rbl. bewilligt und in das Budget der Steuergemeinde pro 1881 aufgenommen worden. Zugleich ist von den Ständen eine Commission zur Beprüfung der Frage, ob das Zwangs-Arbeits-

haus für die Zukunft noch beizubehalten, eventuell ob und in welcher Weise es etwa zu organisiren sei, niedergesetzt worden.

Solchem ständischen Beschluß zufolge konnte also die Administration die Auszahlung der in Rede stehenden 2360 Rbl. 55 Kop. erst im Jahre 1881 erwarten. Um jedoch die Fortführung der Anstalt bis zum Schluß des Jahres 1880 zu ermöglichen, hat das Armen-Directorium bereits im Jahre 1880 auslagsweise die 2360 Rbl. 55 Kop. der Administration ausgezahlt.

Außer den oberwähnten Summen und dem ordentlichen Jahresbeitrag der Stände pro 1880 im Betrage von 6000 Rbl. hat das Armen-Directorium im Jahre 1880 der Administration auch noch zur Herrichtung eines dringend erforderlichen Carcers die Summe von 221 Rbl. 10 Kop. ausgezahlt.

Die Ruhe und Ordnung in der Anstalt ist im Jahre 1880 kein Mal in bemerkenswerther Weise gestört worden.

Die im letzten Jahresbericht in Aussicht genommene Erweiterung der Anstaltscarcer ist im Jahre 1880 durch Errichtung einer großen festen Arbeitszelle ausgeführt worden.

Die Zahl der im Rechenschaftsjahr aufgenommenen Personen hat die aller früheren Jahre bedeutend überstiegen.

Im Beamten- und Dienstpersonal der Anstalt hat seit der letzten Rechenschaft keine Veränderung stattgehabt.

Der Gesundheitszustand war ebenso günstig, wie im Vorjahr.

	Männl.	Weibl.	Zusammen.
Am 1. Januar 1880 befanden sich in der Anstalt . .	60	11	71
Im Laufe des Jahres wurden aufgenommen	139	14	153
Im Ganzen befanden sich also im Jahre 1880 in der Anstalt	199	25	224

Die Frequenzziffer der Häusliuge zeigt seit dem Bestehen der Anstalt folgende Bewegung:

Es befanden sich im Zwangsarbeitshause:

Im Jahre	1869	65 Häuslinge.
„ „	1870	74 „
„ „	1871	84 „
„ „	1872	153 „
„ „	1873	172 „
„ „	1874	166 „
„ „	1875	155 „
„ „	1876	161 „
„ „	1877	175 „
„ „	1878	165 „

Im Jahre 1879 . . . . . 154 Häuslinge.
„ „ 1880 . . . . . 224 „

Die Gesammtzahl der Häuslinge betrug mithin im Jahre 1880 beinahe das Vierfache des Jahres 1869, und übersteigt die bisher stärkste Frequenz, die des Jahres 1877, noch um 49 Personen.

Von diesen 224 Häuslingen, welche im Jahre 1880 in der Anstalt sich befanden, gehörten 188, und zwar 165 Männer und 23 Frauen, der Rigaschen Gemeinde an; 36 Personen entfielen auf die Classe: verabschiedete und beurlaubte Soldaten, Soldatensöhne und Soldatenfrauen, während die 3 übrigen auswärtige Gemeindeglieder waren, welche gegen entsprechende Vergütung seitens ihrer Angehörigen in der Anstalt untergebracht wurden.

	Männl.	Weibl.	Zusammen.
Im Jahre 1880 sind entlassen	111	15	126
„ „ „ entwichen und nicht wieder eingeliefert .	5	—	5
„ „ „ ist gestorben	1	—	1
Im Ganzen sind also ausgeschieden	117	15	132
Demnach verblieben zum 1. Januar 1881	82	10	92

Auf die einzelnen Monate vertheilten sich die Einlieferungen folgendermaßen:

	Männl.	Weibl.	Zusammen.
Im Januar	22	2	24
„ Februar	9	—	9
„ März	3	3	6
„ April	8	—	8
„ Mai	7	—	7
„ Juni	8	1	9
„ Juli	18	1	19
„ August	11	1	12
„ September	24	2	26
„ October	22	2	24
„ November	6	2	8
„ December	1	—	1
	139	14	153

Von den im Jahre 1880 eingelieferten Häuslingen waren bereits schon früher im Arbeitshause gewesen: 57 Männer und 7 Weiber.

Unter den im Jahre 1880 eingelieferten Häuslingen befanden sich:

	Männl.	Weibl.	Zusammen.
Deutsche	67	5	72
Russen	49	4	53
Transport	116	9	125

	Männl.	Weibl.	Zusammen.
Transport	116	9	125
Polen	4	1	5
Letten	18	3	21
Engländer	1	—	1
Ebräer	—	1	1
	139	14	153

Unter den im Jahre 1880 eingelieferten Häuslingen befanden sich:

	Männl.	Weibl.	Zusammen.
Evangelisch-Lutherische	72	7	79
Reformirte	2	—	2
Griechisch-Orthodoxe	46	1	47
Altgläubige	11	3	14
Römisch-Katholische	8	2	10
Mosaischen Glaubens	—	1	1
	139	14	153

Bei der Aufnahme waren in einem Alter:

	Männl.	Weibl.	Zusammen.
von 15—20 Jahren	15	—	15
„ 20—25 „	22	—	22
„ 25—30 „	31	1	32
„ 30—35 „	16	1	17
„ 35—40 „	11	1	12
„ 40—45 „	14	3	17
„ 45—50 „	11	7	18
„ 50—55 „	9	1	10
„ 55—60 „	7	—	7
„ 60—65 „	3	—	3
	139	14	153

Aufgenommen wurden:

	Männl.	Weibl.	Zusammen.
Laut Aufnahme-Ordre des Armen-Directoriums	54	6	60
Auf Bitte ihrer Angehörigen	9	1	10
Auf eigenen Wunsch wegen Noth und Erwerbslosigkeit	76	7	83
	139	14	153

Unter den im Jahre 1880 eingelieferten Häuslingen befanden sich:

	Männl.
Tagelöhner	39
Beurlaubte Soldaten	9
Transport	48

	Männl.
Transport	48
Verabschiedete Soldaten	13
Stabscapitänssohn	1
Soldatensöhne	8
Ehemal. Wachtmeister der Rigaschen Polizei	1
Ehemal. Handlungs-Commis	5
Handlungslehrlinge	2
Barbiere	2
Friseur	1
Zahnarztgehilfe	1
Apothekergehilfe	1
Ehemal. Telegraphen-Beamter	1
Zimmergesellen	2
Schmiede	3
Schuhmacher	8
Stuhlmachergesell	1
Tischlergesell	1
Drechslergesell	1
Gärtner	3
Schlosser	6
Eisendreher	1
Weber	1
Glasergesell	1
Maler	1
Seemann	1
Schneider	4
Maurer	2
Translateur	1
Walzenmeister	1
Landwirth	1
Seiler	1
Koch	1
Bäckerlehrling	1
Maurerlehrling	1
Fleischerlehrling	1
Tischlerlehrlinge	2
Malerlehrling	1
Korkenschneider	1
Transport	133

	Männl.	Weibl.
Transport	133	—
Maurer-Handlanger	1	—
Trödler	1	—
Gewerbloſe	4	—
Fiſchersfrau	—	1
Soldatenfrau	—	1
Arbeiterinnen	—	12
	139	14

Zuſammen 153 Häuslinge.

Entwichen ſind im Jahre 1880 je 1 Mal 2 Häuslinge, 2 Mal 5 Häuslinge und 3 Mal 1 Häusling, von denen durch die Polizei-Verwaltung 7 derſelben 1 Mal und 1 Häusling 2 Mal zurückgeliefert wurden.

Die Strafe der Einzelhaft von 1 Tage bis zu 3 Monaten iſt von dem Inſpector für Entweichung, Trunkenheit, Exceſſe und Disciplinarvergehen in 92 Fällen verhängt worden: je 1 Mal über 39 Männer und 6 Weiber, je 2 Mal über 9 Männer und 1 Weib, je 3 Mal über 4 Männer, je 4 Mal über 1 Mann, 5 Mal über 1 Mann, und 8 Mal über 1 Weib.

Krankheitsfälle, welche die Abfertigung der Erkrankten in Krankenhäuſer nöthig machten, ſind je 1 Mal bei 15 Männern und 1 Weibe, 2 Mal bei 2 Häuslingen und 3 Mal bei 1 Häusling vorgekommen.

Unter den im Jahre 1880 Entlaſſenen hatten ſich in der Anſtalt befunden:

	Männl.	Weibl.	Zuſammen.
Von 1— 2 Monat	7	2	9
„ 3— 4 „	25	1	26
„ 4— 5 „	36	—	36
„ 5— 6 „	20	—	20
„ 6— 7 „	14	1	15
„ 7— 8 „	5	7	12
„ 8— 9 „	4	1	5
„ 9—10 „	2	1	3
„ 10—11 „	4	1	5
„ 11—12 „	—	1	1
	117	15	132

Im Laufe des Jahres 1880 wurde im Arbeitshauſe auf nachſtehend bezeichnete Arbeiten die dazu angegebene Zeit verwandt:

	Arbeitstage der Männer.	Arbeitstage der Weiber.
Tischlerarbeit	3954	
Kreissägen und Bretterhobeln	1769	
Schuhmacherarbeit	1291	
Schneiderarbeit	841	
Schlosserarbeit	566	
Böttcherarbeit	143	
Hausarbeit und dergl.	2873	
Tapezirerarbeit	575	
Zimmerarbeit	88	
Maurerarbeit	136	
Schreiberarbeit	256	
Drechslerarbeit	110	
Malerarbeit	72	
Bäckerarbeit	291	
Bildhauerarbeit	195	
Matschalken-Arbeit	3947	
Wäsche-, Küchen- und div. Hausarbeit	—	2965
	17107	2965
	20072.	

Cassa-Bericht des Zwangs-Arbeitshauses für das Jahr 1880.

Einnahmen:

An	Jahresbeitrag der Stände				8760	Rbl.	55 Kop.
„	Vermächtniß E. Bulmerincq's Legat				500	„	— „
„	Miethe für die Wohnung				100	„	— „
„	Wasservermiethung				68	„	32 „
„	Zinsen von der Irrenanstalt Rothenberg				300	„	— „
„	Kostgeld aufgenommener Häuslinge				219	„	25 „
„	von der Affecuranz für einen niedergebrannten Keller	767 R.	50 K.				
	Mattenmaschine	40 „	— „				
	Matten	299 „	25 „				
					1106	„	75 „
„	Reparatur eines Carcers				221	„	10 „
„	Schuhmacher-Arbeiten	862 R.	70 K.				
„	Tischler-Arbeiten	2220 „	59 „				
	Transport	3083 R.	29 K.		11275	Rbl.	97 Kop.

		Transport 3083 R.	29 K.	11275 Rbl.	97 Kop.
An	Tapezir-Arbeiten	1055 „	4 „		
„	Böttcher- „	25 „	— „		
„	Schneider- „	83 „	70 „	4247 „	3 „
				15523 Rbl.	— Kop.

Ausgaben:

Per	Unterhalt der Equipagen	350 Rbl.	— Kop.
„	zurückgezahlten Vorschuß dem cassaführenden Administrator	415 „	— „
„	Fahrgelder	71 „	20 „
„	Zinsen und Capitaltilgung dem Armenfonds . . .	660 „	— „
„	Victualien	4026 „	37 „
„	Gehalte	3351 „	60 „
„	Beleuchtung	89 „	15 „
„	Lohnantheil der Häuslinge	484 „	89 „
„	Monturen	210 „	3 „
„	Ergänzung des Inventars	96 „	62 „
„	Kanzellei-Unkosten	37 „	60 „
„	Coaks	177 „	50 „
„	Reparaturen	317 „	80 „
„	Waaren für die Werkstätten	3138 „	1 „
„	diverse Ausgaben	765 „	98 „
„	Saldo baar in Cassa	1331 „	25 „
		15523 Rbl.	— Kop.

Bilanz-Conto.

Activa.

An	Cassa-Conto	1331 Rbl.	25 Kop.
„	Inventar-Conto	1516 „	80 „
„	Immobilien-Conto	35232 „	50 „
„	Equipagen-Conto	400 „	— „
„	Irrenanstalt Rothenberg	5000 „	— „
„	Montur-Conto	1765 „	40 „
„	Beleuchtungs-Conto	18 „	53 „
„	Reparaturen-Conto	106 „	— „
„	Victualien-Conto	152 „	— „
„	Betriebs-Conto	16 „	— „
		Transport 45538 Rbl.	48 Kop.

		Transport	45538	Rbl. 48	Kop.
An	Brennholz-Conto		325	„ —	„
„	Documenten-Conto		315	„ 42	„
„	Coaks-Conto		3	„ 75	„
„	Waaren-Conto		3115	„ 26	„
			49297	Rbl. 91	Kop.

Passiva.

Per	Gagen-Conto		125	Rbl. —	Kop.
„	Waaren-Conto		2039	„ 1	„
„	Fahrgelder-Conto		12	„ —	„
„	Betriebs-Conto		69	„ 19	„
„	Beleuchtungs-Conto		149	„ 2	„
„	Montur-Conto		518	„ 58	„
„	Inventar-Conto		44	„ 55	„
„	Brennholz-Conto		625	„ —	„
„	Victualien-Conto		724	„ 62	„
„	Lohnantheil-Conto		275	„ 90	„
„	Reparaturen-Conto		593	„ 32	„
„	Depôt-Conto		—	„ 32	„
„	Rigaer Armenfonds		9162	„ 18	„
„	Capital-Conto		34959	„ 22	„
			49297	Rbl. 91	Kop.

Betriebs-Uebersicht.

Gewinn- und Verlust-Conto.

Einnahmen:

	1877. Rbl.	K.	1878. Rbl.	K.	1879. Rbl.	K.	1880. Rbl.	K.
Diverse Beiträge	7568	94	6696	46	6627	42	8920	49
Verkaufte Arbeiten der Häuslinge	2885	38	2601	10	1338	24	3195	93
Vom imaginären Capital abgeschrieben	—	—	68	17	1760	55	—	—
	10454	32	9365	73	9726	21	12116	42

Ausgaben:

	1877. Rbl.	K.	1878. Rbl.	K.	1879. Rbl.	K.	1880. Rbl.	K.
Renten-Conto	493	90	485	60	476	88	129	5
Beleuchtungs-Conto	195	10	161	67	232	87	203	46
Transport	689	—	647	27	709	75	332	51

	1877. Rbl.	K.	1878. Rbl.	K.	1879. Rbl.	K.	1880. Rbl.	K.
Transport	689	—	647	27	709	75	332	51
Montur-Conto	1004	10	834	54	650	30	1285	65
Brennholz-Conto . . .	645	88	647	93	1049	50	950	50
Coaks-Conto	181	—	172	50	116	25	181	25
Fahrgelder-Conto . . .	50	15	102	25	36	26	74	30
Kanzellei-Conto	40	40	37	81	29	65	37	60
Reparaturen-Conto . . .	950	27	379	10	1445	42	403	70
Victualien-Conto . . .	2567	73	2400	99	1651	94	3962	62
Gagen-Conto	3162	71	3339	96	3441	92	3293	27
Inventar-Conto	57	13	37	5	11	25	11	97
Immobilien-Conto . . .	27	—	—	—	—	—	—	—
Equipagen-Conto . . .	214	15	272	60	230	50	280	—
Lohnantheil-Conto . . .	410	90	493	73	353	47	652	18
Dem imaginären Capital zugeschrieben . . .	453	90	—	—	—	—	650	87
	10454	32	9365	73	9726	21	12116	42

Abrechnung der Werkstätten.

Sämmtliche Waaren-Branchen zusammen ergaben:

Für verkaufte Arbeiten	4546 R. 28 K.		
„ der Anstalt gelieferte Arbeiten . .	1558 „ 9 „		
„ Ausstände f. gelief. Arbeiten pr. 1880	1708 „ 22 „		
„ Bestand an Rohmaterial und fertiger Arbeit pro 31. December 1880	1407 „ 4 „		
„ vom Jahre 1879 übernommene Rechnungen	1520 „ 49 „	10740 Rbl.	12 Kop.
Davon ab:			
Für Rohmaterial und fertige Arbeit pro 1. Januar 1880	2367 R. 17 K.		
„ bezahltes Rohmaterial pro 1880 .	3138 „ 1 „		
„ unbezahlte Rechnungen pro 1880	2039 „ 1 „	7544 „	19 „
ergiebt einen Brutto-Gewinn von		3195 Rbl.	93 Kop.
Rechnet man hiervon ab:			
Gage der Werkmeister	680 R. — K.		
Lohnantheil der Häuslinge	484 „ 89 „	1164 „	89 „
so ergiebt sich ein Nettogewinn von . . .		2031 Rbl.	4 Kop.

Die Haus-Armenpflege.

Seit dem 1. April 1880 hat, wie in dem Jahresbericht des Armen-Directoriums pro 1879, pag. 5, bereits vorgreifend berichtet worden ist, das Thätigkeitsgebiet der Direction der Haus-Armenpflege insofern eine Einschränkung erfahren, als seit dem genannten Tage der IV., zwischen der Suworow- und der großen Alexanderstraße belegene Armenbezirk zum Bezirk des Armen-Asyls (früher IX. u. X. Bezirk, cf. Jahresbericht des Armen-Directoriums pro 1879, pag. 61) hinzugeschlagen, und die Fürsorge für die daselbst wohnhaften Armen der Verwaltung des Armen-Asyls übertragen worden ist.

Die Fürsorge für die in allen übrigen Bezirken wohnhaften Armen, sowie die Unterstützung der auswärts lebenden armen Gemeindeglieder, mit Ausnahme einiger weniger, für welche die Unterstützungen von früherer Zeit her direct aus der Hauptcasse des Armen-Directoriums gezahlt werden, ist dagegen Aufgabe der Direction der Haus-Armenpflege geblieben. Außerdem hat dieselbe das in einem Miethlocal an der Sprenkstraße sub Nr. 21 untergebrachte provisorische Asyl für Epileptische und Sieche (cf. Jahresbericht des Armen-Directoriums pro 1879, pag. 7) zu unterhalten und zu leiten gehabt.

Die der Direction der Haus-Armenpflege hierdurch geursachten Ausgaben haben sich im Jahre 1880 belaufen auf . . . . . 17331 Rbl. 86 Kop.

Da nun die Direction der Haus-Armenpflege außerdem der Verwaltung des Armen-Asyls den derselben budgetmäßig pro 1880 zukommenden Zuschuß des Armen-Directoriums im Betrage von 12,300 Rbl. und an Vergütung für die Uebernahme des IV. Armenbezirks für die 9 Monate vom 1. April bis zum 31. December 1880 1275 Rbl. 56 Kop., demnach in Summa . . . . . 13575 „ 56 „

zu zahlen gehabt hat,

so beläuft sich die Gesammtausgabe in dem Conto „Haus-Armenpflege pro 1880" auf . . . . . 30907 Rbl. 42 Kop.

Im Einzelnen vertheilt sich diese Ausgabe wie folgt:

I. Ausgaben der Direction der Haus-Armenpflege:

1) Für Unterstützungen:

dauernde an 604 hier wohnhafte Personen, zum Theil Familien . . . . . 12678 R. — K.

dauernde an 48 auswärts wohnhafte Personen, z. Theil Familien 1335 „ 95 „

Transport 14013 R. 95 K.

	Transport 14013 R. 95 K.		
	einmalige an 53 Personen, zum Theil Familien . . . . . 240 „ 38 „	14254 Rbl.	33 Kop.
2)	Für den Unterhalt des provisorischen Asyls für Sieche und Epileptische, in welchem im Ganzen 30 Personen, durchschnittlich 12 Personen gleichzeitig, verpflegt sind	1725 „	51 „
3)	Für Schulgeld für 22 Kinder, darunter 14 taubstumme	436 „	61 „
4)	„ Armenpässe	233 „	20 „
5)	„ Beerdigungen, gelieferte Särge u. den Leichenwagen	94 „	60 „
6)	„ Bandagen	27 „	50 „
7)	„ den Armen-Controleur, Fahrten, Botenlohn und Drucksachen	560 „	11 „
		17331 Rbl.	86 Kop.
	II. Zahlungen der Direction der Haus-Armenpflege an das Curatorium des Armen-Asyls:		
1)	Budgetmäßiger Zuschuß des Armen-Directoriums für das Jahr 1880 . . . . . 12300 R. — K.		
2)	Vergütung für die Uebernahme des IV. Armenbezirks vom 1. April 1880 ab . . . . . 1275 „ 56 „	13575 „	56 „
		Summa 30907 Rbl.	42 Kop.

Als Armenpfleger haben gegenwärtig, im April 1881, die nachbenannten Herren die Freundlichkeit zu fungiren:

In der Stadt:

I. Bezirk.

Herr A. Nähring, Glasermeister, Kalkstraße Nr. 17.
„ M. B. Heede, Aeltester, Buchbindermeister, kl. Schmiedestraße Nr. 20.
„ L. Purrith, Schirmfabrikant, gr. Sandstraße Nr. 10.

II. Bezirk.

Herr L. Sonn, Korbmachermeister, gr. Schmiedestraße Nr. 3.
„ G. Andreas, Kaufmann, Comptoir von G. Fischer & Co., gr. Schmiedestraße Nr. 20.
„ G. W. Foß, Aeltester, Malermeister, gr. Schmiedestraße Nr. 40.
„ J. Gareise, Aeltester, Schlossermeister, Herrenstraße Nr. 18.

In der St. Petersburger Vorstadt:

III. Bezirk.

Herr C. F. Brieger, Bibliothekar, gr. Alexanderstraße Nr. 14.
„ F. Rohloff, Färbermeister, gr. Alexanderstraße Nr. 75.
„ J. Anspach, Färbermeister, gr. Alexanderstraße Nr. 101.
„ H. A. Brieger, Aeltester, Fabrikant, Säulenstraße Nr. 12.

IV. Bezirk.

Seit dem 1. April 1880 gehört der IV. Bezirk auch zum Asyl-Bezirk (IX. u. X. Bezirk, cf. oben).

V. Bezirk.

Herr Chr. Major, Instrumentenmacher, gr. Alexanderstraße Nr. 117.

VI. Bezirk.

Herr Nicolaus Kieseritzky, Apotheker, Alexandershöhe.

VII. Bezirk.

Herr P. H. Rosenkranz, Kaufmann, II. Weidendamm Nr. 11.
„ K. G. Makarow, Kaufmann, I. Catharinendammstraße Nr. 8.

VIII. Bezirk.

Herr R. Zinserling, Aeltester, Zimmermeister, kl. Lazarethstraße Nr. 6.

In der Moskauer Vorstadt:

IX. Bezirk
X. „ } Asyl-Bezirk.

XI. Bezirk.

Herr W. Tiedemann, Dr. med., Elisabethstraße Nr. 50.

XII. Bezirk.

Herr F. Noah, Tischlermeister, Johannisstraße Nr. 3.
„ Friedrich Reymer, Kaufmann, Moskauer Straße Nr. 27.
„ C. Neese, Reepschlägermeister, Moskauer Straße Nr. 29.
„ Wilh. Const. Kreyenberg, Reepschlägermeister, Kosakenstraße, Eingang von der großen Reeperstraße neben Nr. 23.

XIII. Bezirk.

Herr W. Jaskowsky, Quartaloffizier, Carlsstraße Nr. 101.
„ J. F. Bormann, Böttchermeister, Katholische Straße Nr. 36.

XIV. Bezirk.

Herr L. Kirschfeldt, Apotheker, Moskauer Straße Nr. 57.
„ R. Richter, Quartaloffizier, Moskauer Straße Nr. 102.
„ P. Tischer, Bäckermeister, Moskauer Straße Nr. 93.
„ M. Brehmer, Kaufmann, Moskauer Straße Nr. 201.
„ Joh. Knoch, Kaufmann, Katholische Straße Nr. 70.

XV. Bezirk.

Herr Joh. Knoch, Kaufmann, Katholische Straße Nr. 70.

XVI. Bezirk unbesetzt.

In der Mitauer Vorstadt.

XVII. Bezirk.

Herr C. Rengert, Expeditor, Muckenholmsche Straße Nr. 11.
„ A. J. Stein, Müllermeister, Muckenholmsche Straße Nr. 29.
„ F. Kirstein, Kaufmann, Ambarenstraße Nr. 10.
„ C. G. Müller, Apotheker, Steinstraße Nr. 18.

XVIII. Bezirk.

Herr A. Wolter, Apotheker, Dünamündesche Straße Nr. 3.
„ W. Eußler, Kaufmann, Dünamündesche Straße Nr. 11.
„ W. N. Kreyenberg, Kalnezeemsche Straße Nr. 6.
„ H. Stellmacher, Kornmesser, Mönchsstraße Nr. 7, Messeramt (auch für Nordeckshof und Ilgezeem).
„ L. Knoff, Laubstraße Nr. 7.

XIX. Bezirk.

Herr H. Stellmacher, Kornmesser, Mönchsstraße Nr. 7.

XX. Bezirk.

Herr Carl Andersohn, Kaufmann, Dünamündesche Straße Nr. 56.

XXI. Bezirk.

Herr R. Stabusch, Kaufmann, kl. Lagerstraße Nr. 25.

XXII. Bezirk.

Herr C. Freudenfeldt, Müllermeister, Thorensberg, alte Mitauer Straße Nr. 14.
„ F. C. H. v. Ludwig, Fabrikant, „ „ „ „ Nr. 24.
„ J. C. Kusnezow, Kaufmann, Mitauer Chaussée Nr. 6.

XXIII. Bezirk.

Herr G. A. Strauß, Schuhmachermeister, Bienenhof, Bauskesche Straße Nr. 85. (Stadt: Kaufstraße Nr. 14.)

XXIV. Bezirk.

Herr C. H. Oppermann, Kaufmann, Ambarenstraße Nr. 1.

Hasenholm.

Herr J. J. Rose, Ankerneeken-Aeltermann, Nr. 2.

Das Armen-Asyl

und die mit demselben in Verbindung stehende offene Armenpflege im Asyl-Bezirk, d. h. im IX., X. und IV. Bezirk nach der Eintheilung der Hausarmenpflege.

Nachdem das Armen-Asyl und das damit verbundene System der offenen Armenpflege im Asyl-Bezirk ein Jahr (1879) in Wirksamkeit gewesen war, hat das Armen-Directorium nach Einsichtnahme in die gewonnenen Resultate erklärt, daß der mit diesem neuen System der Armen-Versorgung gemachte Versuch vollständig gelungen sei, und daß also diese Art der Versorgung successive auf das ganze Stadtgebiet auszudehnen, d. h. der Bau weiterer Asyle mit Zutheilung von Bezirken in's Auge zu fassen sei. Das Armen-Directorium stützte sich dabei auf folgende Ergebnisse der Armenpflege im Asylbezirk pro 1879:

1) Die Zahl der unterstützten Partieen ist eine geringere geworden.
   Dem Curatorium des Armen-Asyls wurden im Januar 1879 403 Partieen von den bisherigen Armenpflegen übergeben, und am Schluß des Jahres befanden sich einschließlich der Pfleglinge der Anstalt nur 289 Partieen in Verpflegung.
2) Durch die Einrichtung, daß die Unterstützungen immer nur als einmalige bewilligt werden und jeder Weiterbewilligung ein Hausbesuch beim Armen und ein entsprechender Antrag Seitens des Armenpflegers vorhergehen muß, ist die Controle eine bessere und gewinnt der Armenpfleger eine genauere Einsicht in die Verhältnisse des Armen.
3) Durch die Naturalunterstützung, namentlich durch tägliche, warme Mittagskost und gesundes Brod und Brennholz im Winter, wird gerade den Bedürftigsten und namentlich den Kindern gründlicher aufgeholfen, als durch Geld, während die weniger Bedürftigen, denen nur eine Geldunterstützung bequem ist, ferngehalten werden.
4) Trotz der reichlicheren Unterstützung, die einzelnen Armen gewährt wird, und trotz der Mehrausgaben durch die Verwaltung (Gagen und Fahrgelder betrugen 1879 1378 Rbl.) haben die Gesammtausgaben des Armen-Asyls, der Hausarmenpflege und der Kinderpflege pro 1879 mit 41,431 Rbl. 41 Kop. nur 752 Rbl. 77 Kop. mehr betragen, als 1878. Hierbei ist jedoch auch noch zu berücksichtigen, daß die beiden Armenpflegen (Hausarmen- und Kinderpflege) zusammen von Jahr zu Jahr

steigende Ausgaben aufzuweisen hatten, und daß die Steigerung von 1877 auf 1878, wo der Asyl-Bezirk noch nicht existirte, mit 1197 Rbl. 19 Kop. eine größere gewesen ist, als von 1878 auf 1879.

Obgleich das Armen-Directorium, wie oben angedeutet wurde, der Ueberzeugung war, daß es am Gerathensten sei, durch sofortige Begründung weiterer Asyle die begonnene Reorganisation der offenen Armenpflege weiter zu führen, so meinte es doch, aus Mangel an vorhandenen Mitteln davon abstehen zu müssen, und hielt auch ein an die Stände zu richtendes Gesuch um die Bewilligung der nöthigen Baucapitalien für erfolglos und daher für unthunlich. Um jedoch die Armenpflege des Asyl-Bezirks einer größeren Zahl von städtischen Armen zu Gute kommen zu lassen, beschloß das Armen-Directorium auf seiner Sitzung vom 17. März 1880, den Asyl-Bezirk mit dem 1. April 1880 durch Hinzunahme des Stückes der Petersburger Vorstadt, das zwischen der Suworow- und großen Alexanderstraße liegt, also des IV. Bezirks nach der Eintheilung der Hausarmenpflege, zu vergrößern, nachdem das Curatorium des Armen-Asyls erklärt hatte, daß es ihm möglich sei, die dadurch größer gewordene Arbeitslast zu bewältigen.

In Betreff der im Asyl-Bezirk und den dazu gehörenden Anstalten im Jahre 1880 entwickelten Thätigkeit ist zunächst zu bemerken, daß das Curatorium, dem die Leitung des Ganzen anvertraut worden, unverändert dasselbe geblieben ist. Es folgen nun die Personenbewegungen in den Anstalten und den beiden Armenpflegen des Asyl-Bezirks, der größeren Uebersichtlichkeit wegen, zunächst gesondert.

I.

Armen-Asyl.

		Kinder:		
	Männer.	Frauen.	Knaben.	Mädchen.	Zus. Pers.
Es verblieben zum 1. Januar 1880 .	41	36	12	4	93
Hinzu kamen 1880	68	40	15	17	140
Es wurden somit 1880 verpflegt . .	109	76	27	21	233
Es verstarben	6	1	—	1	8
Es wurden entlassen	56	35	15	12	118
Es schieden somit aus	62	36	15	13	126
Es verblieben somit zum 1. Jan. 1881	47	40	12	8	107

Im December 1880 fand ein Wechsel der Hauseltern der Anstalt statt, indem der bisherige Hausvater J. Breedis in Folge seiner eigenen Kündigung austrat und an seine Stelle J. Fischer und Frau zu Hauseltern gewählt worden sind. Wie aus der Personenbewegung ersichtlich, ist das Curatorium auch in diesem Jahre gezwungen gewesen, im Armen-Asyl — einer nur für Erwachsene

und einzelne Familien bestimmten Anstalt — eine große Zahl von Kindern aufzunehmen. Das Bedürfniß nach einem größeren, resp. zweiten Kinder-Asyl des Armen-Directoriums macht sich immer dringender geltend.

II.

Kinderbewahranstalt.

	Knaben.	Mädchen.	Zus. Kinder.
Es verblieben zum 1. Januar 1880	14	26	40
Es kamen 1880 hinzu	17	18	35
Also 1880 verpflegt	31	44	75
Es starben	—	1	1
Es wurden entlassen	10	16	26
Es schieden somit aus	10	17	27
Es verblieben demnach zum 1. Januar 1881 . . .	21	27	48

Auch im Personal dieser Anstalt fand im Jahre 1880 ein Wechsel statt, indem an Stelle der Frau M. Keuchel, welche die Kinderbewahranstalt im Jahre 1879 eröffnete, Frl. Lucie Meßmer trat, die die Vorbereitung zu ihrem Beruf in der Kleinkinder-Lehrerinnenanstalt des Diaconissenhauses erhalten hat.

III.

Offene Armenpflege des Armen-Asyls.

Es wurden unterstützt:

	durch Geld:	durch Naturalien:	durch Geld und Naturalien:	Zusammen:
Es verblieben zum 1. Jan. 1880	98 Part.	27 Part.	23 Part.	148 Part.*)
Im Laufe d. Jahres kamen hinzu	48 „	36 „	6 „	90 „
Es wurden 1880 unterstützt .	146 Part.	63 Part.	29 Part.	238 Part.
Es wurden entlassen . . .	50 „	28 „	10 „	88 „
Es starben	2 „	2 „	— „	4 „
Mithin schieden aus . . .	52 „	30 „	10 „	92 „
Es verbl. somit zum 1. Jan. 1881	94 Part.	33 Part.	19 Part.	146 Part.

In der Organisation der offenen Armenpflege des Asyl-Bezirks, die vorwiegend von Damen besorgt wird, welche in freundlichster Weise diese freiwillige Arbeit übernommen haben, ist insofern ein Fortschritt zu verzeichnen, als eine weitere Theilung des ganzen Bezirks in kleine Armenpflegebezirke nach Straßen und Straßentheilen ausgeführt werden konnte, so daß jeder Armenpflegerin ein

*) Anmerkung. Im Bericht pro 1879 war die Personenbewegung der offenen Armenpflege und des Vereins für Findlings- und Waisenpflege zusammengenommen; so erklärt sich der dort angegebene Bestand von 165 Partieen zum 1. Januar 1880.

kleines Gebiet zugewiesen wird, eine Einrichtung, die sich in andern Städten, und namentlich in Elberfeld als ganz besonders zweckmäßig herausgestellt hat, und durch welche dem Grundsatz möglichster Localisirung der offenen Armenpflege in genügender Weise Rechnung getragen wird.

Von der Art der Arbeit, die von den Armenpflegern des Asyl-Bezirks geleistet wird, giebt die nachfolgende Instruction eine Anschauung.

Instruction für die Armenpfleger und Armenpflegerinnen des Asyl-Bezirks.

§ 1.

Vorliegende, vom Curatorium des Armen-Asyls entworfene, und von den zur Zeit thätigen freiwilligen Armenpflegern und Armenpflegerinnen gebilligte Instruction erhält jeder Armenpfleger und jede Armenpflegerin in einem Exemplar.

Anmerkung. Um abzukürzen, wird in den folgenden §§ nur von Armenpflegern gesprochen, gemeint sind dabei selbstverständlich auch die Armenpflegerinnen.

§ 2.

Die regelmäßigen Versammlungen, bei denen auf die Anwesenheit der Armenpfleger gerechnet wird, sind:

1) die wöchentlichen Sitzungen im Asyl, und
2) die Monatsversammlungen im Local des Armen-Direetoriums in der Stadt.

Die ersteren finden ein Mal in der Woche, die letzteren ein Mal im Monat, und zwar zwischen der letzten Wochensitzung des verflossenen und der ersten des kommenden Monats statt. Die Monatsversammlungen werden von sämmtlichen Armenpflegern besucht, durch eine Annonce in den Zeitungen in Erinnerung gebracht, und fallen für die Sommermonate, d. h. Ende Mai, Juni und Juli, aus. Die Wochensitzungen werden in der Regel nur von den Armenpflegern besucht, die die monatlich wechselnde Dejour übernommen haben.

§ 3.

Der Armenpfleger hat die ihm in seinem Dejourmonat auf der Wochensitzung im Asyl übergebenen Armenfälle zu untersuchen, und zwar in der Wohnung des Armen; darüber eine schriftliche Aufnahme pr. Fragebogen zu machen, diesen Fragebogen zur nächsten Wochenversammlung mitzubringen, und von sich aus Vorschläge in Betreff des Falles zu machen.

Darauf bestimmt die Versammlung, ob überhaupt, und welche Art von Unterstützung ertheilt werden soll, wobei nach Stimmenmehrheit abgestimmt wird, jedoch so, daß ein Beschluß gegen die Majorität der anwesenden Curatoriumsglieder nicht giltig ist, da das Curatorium die Verantwortung dem Armen-Directorium gegenüber trägt. Bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden.

§ 4.

Um Zeit und Kraft zu sparen, und den Armenpflegern die Möglichkeit zu geben, mit ihrem Arbeitsgebiet recht vertraut zu werden, zerfällt der ganze Armen-Asyl-Bezirk in kleinere Bezirke nach Straßen und Straßentheilen, von denen jeder einem bestimmten Armenpfleger zugewiesen wird. Da nicht nur die Armenpfleger wechseln, sondern auch diese Eintheilung nach Maßgabe der Erfahrung Veränderungen unterworfen ist, werden diese Armenpflegebezirke hier in der Instruction nicht aufgeführt. Da beim Umziehen die Armen häufig in die Pflege eines andern Armenpflegers übergehen, ist ihnen einzuschärfen, daß sie bei einem Wohnungswechsel sofort die betreffende Anzeige davon im Armen-Asyl zu machen haben.

§ 5.

Die vom Armenpfleger zu machenden Vorschläge haben sich nach den für den Asyl-Bezirk aufgestellten Grundsätzen zu richten, also kurz

a. wo möglich keine Miethzahlung,
b. keine Schulden bezahlen,
c. wo möglich überhaupt keine Geldunterstützung,
d. einmalige Unterstützung, oder bei Unterstützung durch Brod oder Essen höchstens Bewilligung auf einen Monat, und
e. besondere Berücksichtigung unmündiger Kinder.

§ 6.

In der Regel behält der Armenpfleger die arme Familie, deren Verhältnisse er untersucht hat und der eine Unterstützung zugesprochen ist, bis zum Ende des Dejourmonats in seiner Pflege; dann übergiebt er dieselbe durch Vermittelung des Präses auf der Monatsversammlung dem Armenpfleger, in dessen Bezirk der Arme wohnt. Die Pflege und Controle des Armen besteht in möglichst genauer Erforschung aller seiner Verhältnisse, die die erste Untersuchung meistens doch nur unvollständig hat ergeben können; daher ist namentlich häufiges Aufsuchen des Armen in seiner Wohnung zu empfehlen.

Der Armenpfleger kann von sich aus, z. B. in schwierigen Fällen, eine Untersuchung von einem zweiten Armenpfleger beantragen. Ebenso sind der Leiter der Armenpflege, sowie die Glieder des Curatoriums jeder Zeit von sich aus befugt, zweien Armenpflegern gleichzeitig denselben Fall zur Untersuchung zu übergeben, ferner sich persönlich von den Verhältnissen des Armen zu überzeugen, oder auch Jemand damit zu betrauen; ebenso kann das Curatorium Revisionen ganzer Partieen von Armen veranstalten, auch ohne Hinzuziehung der betreffenden Armenpfleger.

§ 7.

Am Ende des Dejourmonats erhält jeder Armenpfleger vom Leiter der Armenpflege ein Verzeichniß der von ihm im laufenden Monat verpflegten Armen,

und macht, soweit Solches noch nicht im laufenden Monat geschehen ist, auf der Monatsversammlung Vorschläge in Betreff einer eventuellen weiteren Unterstützung für den nächsten Monat. Diese Vorschläge werden auf den Wochensitzungen bestätigt oder verworfen, resp. eine neue Untersuchung angeordnet.

§ 8.

Zur ungestörten Fortführung der Armenpflege ist es nothwendig, daß die Armenpfleger, falls sie ihr Amt ganz niederlegen wollen, dieses dem Curatorium einen Monat vorher ankündigen. Im Falle längerer Abwesenheit von Riga haben die Armenpfleger entweder von sich aus für eine geeignete Stellvertretung zu sorgen und ein Einverständniß darüber mit dem Leiter der Armenpflege herbeizuführen, oder demselben davon rechtzeitig Mittheilung zu machen, damit die Armen einem andern Armenpfleger übergeben werden können. Falls der Armenpfleger in seinem Dejourmonat einmal verhindert ist, eine Wochensitzung mitzumachen, hat er dem Leiter der Armenpflege davon Anzeige zu machen, und in Betreff der ihm auf der vorhergehenden Wochensitzung übertragenen Untersuchungen Bericht zu erstatten.

§ 9.

Die Armenpfleger sind jeder Zeit, auch außer ihren Dejourmonaten, befugt, die Wochensitzungen mitzumachen und die Verhältnisse ihrer Armen zur Sprache zu bringen.

§ 10.

Die Monatsversammlungen haben außer der Vertheilung der Dejouren den Zweck, die im letzten Monat neu hinzugekommenen Armen den betreffenden Armenpflegern zuzuweisen und die Vorschläge der Armenpfleger in Betreff der von ihnen verpflegten Armen für den nächsten Monat dem Leiter der Armenpflege zu übermitteln. Außerdem soll den Armenpflegern, die an einem Werk arbeiten, Gelegenheit gegeben werden, sich gegenseitig kennen zu lernen, und sollen Fragen allgemeiner Natur, auch einzelne Armenfälle gemeinsamer Besprechung unterzogen werden. Auch soll es nicht ausgeschlossen sein, auf diesen Versammlungen gemeinschaftlich in die Armensache schlagende Schriften zu lesen und darüber zu discutiren.

In der offenen Armenpflege des Asyl-Bezirks waren im Jahre 1880 folgende Damen und Herren thätig, denen das Curatorium seinen besonderen Dank für ihre eifrige Hilfleistung an dieser Stelle auszusprechen sich nicht versagen will.

Herren: H. Abuszus, E. Fehrmann, F. Hiller, C. A. Rauthe u. C. Rohwedder.

Damen: Frau Bernsdorff, Fräul. Burchardt, Frl. Busse, Frl. Buttowitz, Frau v. Gutzeit, Frl. Heyer, Frl. Kirschfeldt, Frau Koch, Frau Lichtwerk, Frl. B. Müller, Frl. F. Müller, Frau Pander, Frl. Pörschke, Frl. Richter, Frau Schnee, Frl. Siecke und Frl. Wern.

IV.

Findlings- und Waisenpflege.

In diesem selbstständig organisirten Zweige der offenen Armenpflege des Asyl-Bezirks war die Personenbewegung im Jahre 1880 folgende:

	Waisen:		Findlinge:		Zusammen:
	Knaben.	Mädchen.	Knaben.	Mädchen.	Kinder.
Es verblieben zum 1. Januar 1880 .	3	2	5	7	17
Es kamen 1880 zu	3	2	3	8	16
Mithin 1880 verpflegt	6	4	8	15	33
Es verstarben	—	—	—	4	4
Es wurden entlassen	—	2	4	3	9
Mithin schieden 1880 aus	—	2	4	7	13
Blieben zum 1. Januar 1881 . . .	6	2	4	8	20

Die Gründe der Entlassung waren sehr mannigfaltige. Zwei Findlinge wurden ihren Müttern, die ausfindig gemacht worden waren, zurückgegeben, ein Kind wurde im Kinder-Asyl des Armen-Directoriums untergebracht, zwei Kinder wurden adoptirt, zwei schieden aus, weil sie das 15. Lebensjahr erreicht hatten, und zwei zogen mit ihrer Pflegemutter auf's Land, und wurden dadurch der Aufsicht des Vereins enthoben und dem Director der Kinderpflege unterstellt.

In dem vorigjährigen Bericht (Jahresbericht des Armen-Directoriums pro 1879, pag. 66) ist bereits erwähnt worden, daß sich unter dem Curatorium des Armen-Asyls ein Damenkreis für die Verpflegung der Findlinge und Pflegekinder gebildet hat, und daß ein Statut hinsichtlich der Versorgung der Pflegekinder ausgearbeitet werden sollte. Im Jahre 1880 ist nun dieses Statut, nachdem die Damen den Entwurf gebilligt hatten, vom Curatorium festgestellt worden, und lautet dasselbe folgendermaßen:

Statut des Damenkreises für Findlings- und Waisenpflege.

§ 1.

Unter dem Curatorium des Armen-Asyls besteht ein Verein aus Damen, die freiwillig sich erboten haben, an der offenen Armenpflege des Armen-Directoriums Theil zu nehmen. Die Pflegegelder und sonstigen Unterstützungen zu bewilligen und auszuzahlen hat das Curatorium des Armen-Asyls.

§ 2.

Zweck und Grundsätze:

a. Gewissenhafte Wahl und stetige Beaufsichtigung der Pflegemütter, denen die Kinder anvertraut werden.

b. Bemühungen, die der Pflege des Vereins anvertrauten Kinder auf dem Wege der Adoption in gut situirten und sittlich zuverlässigen Familien unterzubringen, wobei selbstverständlich keine Pflegekosten für das Kind zu zahlen sind, und die weitere Sorge für dasselbe vollständig von den Adoptiveltern übernommen wird.

§ 3.

Organisation.

An der Spitze des Vereins für Findlings- und Waisenpflege steht eine Präsidentin, die jährlich am 24. October (dem Stiftungstage) von den Damen des Vereins gewählt wird. Bei der Wahl entscheidet absolute Stimmenmehrheit; bei Zersplitterung der Stimmen findet eine engere Wahl zwischen den Candidatinnen, die die meisten Stimmen haben, statt. Die Wiederwahl der Präsidentin ist zulässig. Die innere Organisation des Vereins wird dem Ermessen der Damen anheimgestellt.

§ 4.

Die Präsidentin bildet das vermittelnde Glied zwischen dem Verein und dem Curatorium des Armen-Asyls. Sie leitet die in der Regel ein Mal im Monat stattfindenden Sitzungen der Damen, die den Zweck fortlaufender Berichterstattung über den Zustand der Pflegekinder haben, wobei bei Beschlußfassungen nach Stimmenmehrheit abgestimmt wird. Bei Stimmengleichheit giebt die Stimme der Präsidentin den Ausschlag. Es wird auf diesen Sitzungen ein Protokoll geführt, das auf der nächsten Sitzung zur Verlesung und definitiven Feststellung gelangt. Die Präsidentin empfängt die von der Entbindungsanstalt gemeldeten Findlinge, bestimmt den Namen, den der Findling in der Taufe erhalten soll, übergiebt ihn einer Pflegemutter, und bestimmt die Dame, die die Aufsicht über die Pflegemutter zu führen hat. Ferner hat die Präsidentin die neu sich meldenden Pflegemütter persönlich aufzusuchen, und sich von ihrer Tauglichkeit zu überzeugen; sie leitet die Pflegedamen in ihrer Thätigkeit an, und besorgt außerdem die zwei Mal im Jahr vorzunehmende Vertheilung von Bekleidungsstoffen und Schuhwerk an die Kinder. Ueberhaupt müssen alle Gaben, die die Pflegemütter erhalten, mit Wissen und Einverständniß der Präsidentin vertheilt werden.

§ 5.

Damit die fortwährende Beaufsichtigung der Pflegemütter keine Unterbrechung und die Unterbringung von neu gemeldeten Findlingen keinen Aufschub erleidet, muß einerseits die Präsidentin, wenn sie Riga verläßt (also etwa in den

Sommermonaten), eine Stellvertreterin haben, sei es eine beständige (als Vicepräsidentin) oder nur eine für eine bestimmte Zeit im Einverständniß mit dem Curatorium des Armen-Asyls gewählte, — und müssen andererseits auch die Pflegedamen bei Abwesenheit von Riga für Stellvertreterinnen sorgen, die vollständig die Pflichten der Damen zu übernehmen haben, das heißt die regelmäßigen Besuche bei den Pflegemüttern zu machen haben ꝛc. ꝛc.

§ 6.

Die Pflegedamen.

Die Pflicht der Pflegedamen besteht in einer stetigen Beaufsichtigung der Pflegemütter, denen die Kinder anvertraut worden sind. Daher sollen die Damen ihre Pfleglinge im ersten Lebensjahr wo möglich ein Mal in der Woche, in den späteren Jahren wenigstens ein Mal im Monat, besuchen, wobei sie auf Reinlichkeit und gesundheitsmäßige Pflege ihr besonderes Augenmerk zu richten haben.

Dies gilt vor Allem für die Zeit der frühesten Jugend der Pflegekinder. Später tritt die wichtige Sorge für die sittliche Entwickelung in den Vordergrund. Um die häufigen Besuche seitens der Damen bei den oft entfernt wohnenden Pflegemüttern möglich zu machen, sollen keiner Dame mehr als zwei Pflegekinder zugetheilt werden, es sei denn, daß bei einer Pflegemutter zwei oder mehr Kinder untergebracht sind. Beim Anwachsen der Zahl der Pflegekinder hat der Verein daher die Zahl seiner Glieder zu vermehren. Ferner haben die Pflegedamen den Pflegemüttern das Verhalten in Krankheitsfällen einzuschärfen (siehe § 7), und darauf zu achten, daß die den Pflegemüttern verabreichten Bekleidungsgegenstände nur für ihre Pflegekinder verwandt werden.

Beim Wohnungswechsel hat die Pflegemutter die neue Adresse sofort der betreffenden Dame aufzugeben, die die Anzeige der Präsidentin übermittelt. Im Falle, daß die Dame mit der Pflegemutter unzufrieden ist wegen Nichterfüllung der übernommenen Verpflichtung, hat sie sofort der Präsidentin Anzeige zu machen, damit das Kind, falls den Uebelständen nicht abgeholfen werden kann, möglichst bald einer andern Pflegemutter übergeben wird.

§ 7.

Aerztliche Pflege.

Um in Krankheitsfällen den Kindern möglichst rasch die erforderliche ärztliche Hilfe zu schaffen, ist folgende Ordnung festgesetzt:

Die Präsidentin hat dem betreffenden Armenarzt des Bezirks die im Bezirk wohnhaften Pflegekinder namentlich aufzugeben und zugleich den Namen der Pflegemutter und die Adresse derselben; die Präsidentin hat dafür zu sorgen, daß die Adressen immer richtig sind. Zugleich hat sie an den Armenarzt das Ersuchen zu stellen, bei Meldung von Krankheitsfällen bei den aufgeführten Pflegekindern

sich persönlich an Ort und Stelle von dem Zustande des Kindes zu überzeugen, die nöthigen Verordnungen zu machen, und die weitere Behandlung zu übernehmen. Den Pflegemüttern ist einzuschärfen, daß sie sofort bei Erkrankung dem betreffenden Arzt die Anzeige machen, und erst in zweiter Linie der Pflegedame, damit der Arzt möglichst rasch zur Stelle ist. Außerdem haben sich die Pflegemütter streng nach der Vorschrift des Arztes zu richten, und sollen namentlich, wo der Arzt schon eingegriffen hat, alle sogenannten Hauseuren unterlassen.

Der Armenarzt ist auch zu bitten, wenn ihm etwas in der Verpflegung der Kinder mißfällt, der Präsidentin davon Anzeige zu machen.

§ 8.

Die Pflegemütter.

Außer dem in den vorhergehenden §§ über die Pflegemütter Gesagten ist hier noch zur Präcisiruug der Stellung derselben hervorzuheben, daß der Pflegemutter vor Uebergabe des Kindes zu eröffnen ist, daß sie dasselbe jederzeit auf Wunsch der Präsidentin einer andern Pflegemutter mit den ihr für das Kind anvertrauten Kleidern ꝛc. zu übergeben hat, ebenso der Adoptivmutter, wenn es sich um die Adoption des Kindes handelt, es sei denn, daß sie erklärt, das Kind selbst adoptiren zu wollen, und daß die Präsidentin damit einverstanden ist. Dagegen wird der Pflegemutter bei solchem Wechsel das Pflegegeld für den laufenden Monat voll ausgezahlt.

Pflegemütter dürfen nicht Personen sein, die von irgend welcher Seite, sei es vom Armen-Direetorium oder von Vereinen oder von Privatpersonen, Unterstützungen beziehen, also nicht Personen, die um des Gelderwerbes willen ein Kind in Pflege nehmen. Daher ist die Zahlung des Pflegegeldes von Seiten des Armen-Direetoriums nicht als eine volle Entschädigung für die durch die Pflege verursachten Kosten und Mühen zu betrachten.

Als Maximum werden vom Armen-Directorium 60 Rbl. jährlich pro Kind bis zum vollendeten 15. Lebensjahre in vierteljährlichen Raten postnumerando gezahlt, außerdem, wenn es die Pflegemutter wünscht, bei Findlingen 5 Rbl. zur ersten Einkleidung. Ferner sind zwei Mal im Jahr, im Frühling und Herbst, Vertheilungen von Kleidungsstoffen und von Schuhwerk üblich.

Auch diese Vertheilung soll nicht feststehende Regel sein, sondern dem Ermessen der Präsidentin und der Damen die Entscheidung darüber überlassen bleiben, welche von den Pflegemüttern und in welchem Maße eine jede derselben an der Vertheilung zu participiren hat. Ebenso werden den schulpflichtigen Kindern, wo es nöthig ist und die Pflegemutter nicht selbst dafür sorgen will, freie Schulen verschafft und die nöthigen Bücher und Schulutensilien verabfolgt. Bei Todesfällen der Kinder hat die Pflegemutter der Präsidentin sofort Anzeige

zu machen, die das Nöthige anordnet. Der Tauf- und Todtenschein des Kindes ist von der Pflegemutter der Präsidentin für's Archiv des Vereins zu übergeben.

Zum Verein für Findlings- und Waisenpflege gehören folgende Damen:

Frau Pastor Hunnius, Präsidentin,
Frau v. Bloßfeldt, Vicepräsidentin,
Frl. Moritz, Schriftführerin,
Frl. Burchardt,
Frl. Busse,
Frau Dr. Hollander,
Frau Kriegsmann,
Frau N. Pander,
Frau Prof. Ritter,
Frau Baronin Rosen,
Frl. v. Sengbusch,
Frau Baronin Simolin,
Frl. M. Wittschewsky.

Indem das Curatorium den Damen für ihre Mühwaltung den wärmsten Dank sagt, ist es der Hoffnung, daß es dem jungen Verein nie an einer genügenden Zahl von Mitgliedern fehlen wird.

Faßt man die Personenbewegung der vier oben aufgeführten Branchen der Thätigkeit des Armen-Asyls zusammen, so ergiebt sich Folgendes:

	Asyl.	Offene Armenpflege.	Kinderbew.-Anstalt.	Verein f. Findl.- u. Waisenpflege.	Zusammen.
Es blieben z. 1. Jan. 1880	93	148	40	17	298
Kamen hinzu	140	90	35	16	281
Es wurden demnach verpfl.	233	238	75	33	579
Es schieden aus	126	92	27	13	258
Es blieben z. 1. Jan. 1881	107	146	48	20	321

Cassabericht.

Gewinn- und Verlust-Conto pro ult. Deeember 1880.

Ausgaben:

1) Asyl:		
Gehalte	1129 R.	50 K.
Beköstigung	3258 „	28 „
Kleider, Betten und Wäsche . .	889 „	68 „
Brennholz	633 „	— „
Mobilien und Geräthe	171 „	89 „
Bauten und Reparaturen . . .	437 „	71 „
Immobilien-Unkosten:		
a. Schornsteinbereinigung . .	18 R. — K.	
Transport	18 R. — K.	6520 R. 6 K.

Transport	18 R. — K.	6520 R. 6 K.		
b. Hausbereinigung	37 „ 60 „			
c. Feuer-Versicherung	168 „ 24 „			
d. Wasserabgaben	20 „ — „	243 „ 84 „		
Beleuchtung		84 „ 89 „		
Arznei und Krankenpflege		25 „ 87 „		
Fahrgelder		200 „ — „		
Bureau-Unkosten		18 „ 34 „		
Diverse		30 „ 8 „	7123 Rbl.	8 Kop.
2) Kinderbewahranstalt:				
Gehalte		218 R. — K.		
Beköstigung		735 „ 4 „		
Kleider, Betten und Wäsche		155 „ 9 „		
Schulutensilien		26 „ 88 „	1135 „	1 „
3) Auswärtige Armenpflege:				
Beköstigung	1426 R. 65 K.			
Kleider, Betten und Wäsche	81 „ 30 „			
Brennholz	63 „ — „			
pr. Cassa	2360 „ 69 „	3931 R. 64 K.		
4) Auswärtige Kinderpflege:				
pr. Cassa	2801 R. 54 K.			
Schulgeld	129 „ 11 „	2930 „ 65 „	6862 „	29 „
			15120 Rbl.	38 Kop.

Einnahme:

Pr. Conto der Hausarmenpflege:			
von d. Director der Hausarmenpflege	12300 R. — K.		
von d. Director der Hausarmenpflege für den erweiterten Bezirk	1275 „ 56 „		
von dem Director der Kinderpflege für den erweiterten Bezirk	825 „ 87 „		
„ Cassa-Saldo von ult. Deeember 1879	6 „ 38 „	14407 Rbl.	81 Kop.
	Transport	14407 Rbl.	81 Kop.

	Transport	14407	Rbl.	81	Kop.
Pr.	Arbeits-Conto	174	„	54	„
„	Geschenke-Conto	40	„	—	„
„	Küchenabfall-Conto	3	„	60	„
„	Anleihe-Conto	494	„	43	„
		15120	Rbl.	38	Kop.

Bilanz-Conto.

Debet:

An	Immobilien-Conto	25803	Rbl.	80	Kop.
„	Inventarium-Conto	2825	„	69	„
	Summa	28629	Rbl.	49	Kop.

Credit:

Pr.	Conto des Armen-Directoriums	28135	Rbl.	6	Kop.
„	Anleihe-Conto	494	„	43	„
	Summa	28629	Rbl.	49	Kop.

Da das Armen-Asyl erst mit dem Jahre 1879 seine Wirksamkeit begonnen hat, konnte das Curatorium des Armen-Asyls bei Aufstellung des Budgets pro 1880, welche in der Mitte des Jahres 1879 zu erfolgen hatte, sich nur in geringem Maße auf praktische Erfahrungen stützen, und mußten daher manche Ausgaben nur nach Muthmaßungen angenommen werden.

Nach Ablauf der ersten Monate des Jahres 1880 stellte sich nun heraus, daß einzelne Ausgabeposten zu gering bemessen waren, und wandte sich daher das Curatorium des Armen-Asyls im Mai 1880 mit der Bitte an das Armen-Direetorium, es bewirken zu wollen, daß der Verwaltung des Armen-Asyls zur Deckung des voraussichtlichen Zukurzschusses pro 1880 noch weitere 1680 Rbl. bewilligt würden. Nachdem hierauf von dem Armen-Direetorium den Ständen hierüber Unterlegung gemacht worden war, wurde von den Letzteren am 6. October 1880 beschlossen, die erbetenen 1680 Rbl. zu bewilligen und diesen Posten in das Budget der Steuergemeinde pro 1881 aufzunehmen.

In Folge dieses Beschlusses konnte das Curatorium des Armen-Asyls auf die Auszahlung der bewilligten Ergänzungssumme pro 1880 erst im Laufe des Jahres 1881 rechnen, und war es daher gezwungen, für die seinerseits im Jahre 1880 noch durchaus nothwendigen Zahlungen eine Anleihe von 494 Rbl. 43 Kop. zu machen, wie aus obiger Abrechnung ersichtlich ist.

Bei Feststellung der Kosten, die die erwachsenen Pfleglinge des Armen-Asyls verursacht haben, ergiebt sich, daß, da dieselben in 28,705 Pflegetagen im Jahre 1880 verpflegt worden, durchschnittlich 77 Pfleglinge auf den Tag kommen,

deren tägliche Beköstigung 11½ Kop. pro Person, also 42 Rbl. 9 Kop. pro anno betrug.

Vertheilt man die Gesammtkosten der Anstalt auf die Pfleglinge, so hat jeder Pflegling 25 Kop. pro Tag, also 91 Rbl. 50 Kop. im Jahre 1880 gekostet.

Die Haus-Armen-Krankenpflege.

Den Berichten der Armenärzte zufolge sind von denselben im Jahre 1880 behandelt worden:

	Männer.	Frauen.	Zus. Personen.
Stationär	858	1141	1999
Ambulatorisch	2633	3686	6319
Zusammen	3491	4827	8318

Die dem Armen-Directorium in der Wittwe Reimers'schen Augenheilanstalt zuständigen 2 Freibetten sind im Jahre 1880 fortwährend besetzt gewesen und von 14 Personen, 8 Männern und 6 Frauen, benutzt worden. Außerdem sind in der Augenheilanstalt für Rechnung des Armen-Direetoriums 31 Gemeindeglieder, 13 Männer und 18 Frauen, mit in Summa 1551 Pflegetagen verpflegt worden, für welche, à 45 Kop. pro Pflegetag, 697 Rbl. 95 Kop. gezahlt worden sind.

In dem Marienhospiz im Badeort Kemmern sind in den dem Armen-Directorium zuständigen 5 Plätzen 5 Personen und außerdem für Rechnung des Armen-Direetoriums 12 Personen, und für Rechnung des St. Georgen-Hospitals 5 Personen, zusammen 22 Personen, verpflegt worden. Ueberdies ist 2 Rigaschen Gemeindegliedern auf ihr Ansuchen gegen Einzahlung der betreffenden Kurgelder mit je 30 Rbl. der Genuß der Bäder in Kemmern vermittelt worden.

Die Haus-Armen-Krankenpflege kostete im Jahre 1880 7697 Rbl. 20 Kop., und betrug die Ausgabe:

Für Gehalte der Armenärzte		2300 Rbl.	— Kop.
„ gelieferte Arzneien		4179 „	25 „
„ die in der Wittwe Reimers'schen Augenheilanstalt verpflegten armen Rigaschen Gemeindeglieder . .		697 „	95 „
„ 5 Plätze im Marien-Hospiz in Kemmern	100 R. — K.		
„ 14 außerdem noch in Kemmern verpflegte Rigasche Gemeindeglieder, von denen, wie bereits erwähnt, 2 die Kurgelder dem Armen-Directorium restituirten*)	420 R. — K.	520 „	— „
Summa		7697 Rbl.	20 Kop.

*) Die Zahlung für die 5 Personen, welche für Rechnung des St. Georgen-Hospitals verpflegt sind, ist unter den speciellen Ausgaben dieser Anstalt verrechnet.

Zur Zeit des Abschlusses dieses Berichts fungirten als Armenärzte:

Im I. Bezirk: Die innere Stadt zwischen der Düna und dem Canal — Herr Dr. Förster.

„ II. Bezirk: Die Petersburger Vorstadt und ein Theil der Moskauer Vorstadt, von dem Canal an, zwischen der Alexanderstraße mit Einschluß ihrer rechten Seite, und der Eisenbahnlinie — Herr Dr. H. Gaehtgens.

„ III. Bezirk: Die Petersburger Vorstadt, von dem Canal an, zwischen der Alexanderstraße mit Einschluß ihrer linken Seite, und der Weide, die Umgegend der Kirchhöfe und die Gegend der Rothen Düna bis zur Waldstraße hinter der Irrenanstalt Rothenberg — Herr Dr. E. Wichert.

„ IV. Bezirk: Die ehemalige Citadelle, die Vorburg, der Catharinendamm und der Weidendamm bis zur Brücke vor Alexandershöhe — stellvertretend Herr Dr. E. Wichert.

„ V. Bezirk: Die Moskauer Vorstadt zwischen der Eisenbahnlinie und dem Dünaufer — Herr Dr. Deeters.

„ VI. Bezirk: Der auf dem linken Ufer der Düna belegene Stadttheil — Herr Dr. Joh. Hollander.

„ VII. Bezirk: Die Gegend von Alexandershöhe, d. h. das rechte Ufer der Rothen Düna von der Waldstraße am oberen Theil derselben bis zur Brauerei Waldschlößchen — Herr Dr. Westermann.

Die Versorgung armer und elternloser Kinder.

Seit dem 1. April 1880 ist der IV., zwischen der Suworowstraße und der großen Alexanderstraße befindliche Armenbezirk zum Bezirk des Armen-Asyls hinzugeschlagen, und hat in Folge dessen die Fürsorge für die in jenem Bezirk wohnhaften verpflegungsbedürftigen Kinder seit dem genannten Tage nicht mehr, wie bisher, der Administration der Kinderpflege, sondern dem Curatorium des Armen-Asyls obgelegen.

Demgemäß hat denn auch die Administration der Kinderpflege dem Curatorium des Armen-Asyls zur Bestreitung der demselben hierdurch geursachten Mehrkosten für die 9 Monate vom 1. April bis zum 31. December 1880 eine den bisherigen Ausgaben für diesen Bezirk für 9 Monate entsprechende Summe von den ihr für die Versorgung armer und elternloser Kinder budgetmäßig zustehenden Mitteln ausgezahlt, und zwar . . . . . 825 Rbl. 87 Kop.

Transport 825 Rbl. 87 Kop.

Transport	825 Rbl.	87 Kop.
Außerdem hat die Administration der Kinderpflege selbst für die Verpflegung, Bekleidung und Erziehung der ihrer Fürsorge anvertraut gewesenen Kinder im Jahre 1880 verausgabt	9059 „	28 „
und betrug demnach die Gesammtausgabe in diesem Verwaltungszweige im Jahre 1880	9885 Rbl.	15 Kop.

Ueber die Zahl der im Jahre 1880 durch die Administration der Kinderpflege verpflegten uud resp. aus dieser Verpflegung ausgeschiedenen Kinder giebt die nachstehende Tabelle die erforderliche Uebersicht:

	Knaben.	Mädchen.	Zus. Kinder.
Zum 1. Jan. 1880 waren in der Verpflegung verblieben	284	325	609
Im Laufe des Jahres sind aufgenommen	54	49	103
Demnach sind während des Jahres 1880 verpflegt .	338	374	712
Im Jahre 1880 sind gestorben	2	2	4
„ „ „ „ aus der Pflege entlassen . . .	43	38	81
Seit dem 1. April 1880 sind in Folge der Erweiterung des Asylbezirks dem Curatorium des Armen-Asyls zur Fürsorge übergeben	21	29	50
Im Ganzen sind also ausgeschieden	66	69	135
Demnach verblieben zum 1. Januar 1881 in Verpflegung bei der Administration der Kinderpflege .	272	305	577

Als das Resultat sämmtlicher Leistungen des Armen-Direetoriums im Jahre 1880 ergiebt sich aus den obigen Angaben Folgendes:

Im St. Georgen-Hospital sind verpflegt worden . . .	114	Personen,
„ Nicolai-Armenhause	350	„
„ Russischen Armenhause	144	„
„ Kinder-Asyl	88	„
„ Krankenhause des Armen-Directoriums sind verpflegt worden:		
für eigene Rechnung	628	„
„ Rechnung des Armen-Directoriums	1270	„
„ „ auswärtiger Gemeinden	1162	„
„ „ des Oekonomie-Amts Untermilitärs des Polizei-Commandos	18	„
Transport	3774	Personen,

Transport	3774	Personen,
In den Irrenanstalten zu Rothenberg, Alexandershöhe, in andern Anstalten und bei Privatpersonen sind für Rechnung der Administration zur Verpflegung mittelloser Geisteskranker verpflegt	88	„
„ der Irrenanstalt Rothenberg sind für eigene Rechnung verpflegt	83	„
Von der Haus-Armen-Krankenpflege haben ärztliche Behandlung und Arzneien empfangen	8318	„
In der Wittwe Reimers'schen Augenheilanstalt sind verpflegt:		
in den Freiplätzen des Armen-Directoriums	14	„
für Rechnung des Armen-Directoriums	31	„
Im Badeorte Kemmern sind verpflegt:		
in den Freiplätzen des Armen-Directoriums	5	„
für Rechnung des Armen-Directoriums, resp. des St. Georgen-Hospitals	19	„
Von der Direction der Haus-Armenpflege sind unterstützt . (darunter z. Theil Familienhäupter mit ihren Familien)	705	„
sind im provisorischen Siechenhause verpflegt . . .	30	„
ist Schulgeld gezahlt für	22	„
Von der Verwaltung des Armen-Asyls sind verpflegt:		
in dem Armen-Asyl	233	„
in der mit dem Armen-Asyl verbundenen Kinderbewahranstalt	75	„
in offener Armenpflege unterstützt . . . . . (darunter z. Theil Familienhäupter mit ihren Familien)	238	„
durch den Verein für Findlings- u. Waisenpflege verpflegt	33	„
Die Zahl der von der Direction der Kinderpflege unterstützten armen und elternlosen Kinder hat betragen . .	712	„
Im Ganzen haben also im Jahre 1880	14380	Personen,

darunter zum Theil Familienhäupter mit ihren Familien, von dem Armen-Directorium in irgend einer Weise Verpflegung und Unterstützung erhalten. Außerdem sind im Zwangs-Arbeitshause 224 Häuslinge beschäftigt und verpflegt worden.

In dem Personalbestande des Armen-Directoriums hat im Jahre 1880 keine Veränderung stattgefunden. Im Jahre 1880 haben als Mitglieder des Armen-Directoriums fungirt:

Herr Bürgermeister H. J. Böthführ, Präses.
„ Bürgermeister wirkl. Staatsrath A. v. Berkholz, Präses der Administration zur Verpflegung der mittellosen Geisteskranken der Rigaschen Stadtgemeinde.
„ Rathsherr E. Burchard, Director der Haus-Armenpflege und Präses der Administration des Armen-Asyls.
„ Oberpastor Th. Weyrich, Director des Nicolai-Armenhauses und des Kinder-Asyls.
„ Pastor R. Bergmann, Director der Kinderpflege.
„ Protohierei Spirichin, Director des Russischen Armenhauses.
„ Dr. August Haken, Director der Haus-Armen-Krankenpflege.
„ Dr. S. Kröger, Director des St. Georgen-Hospitals.
„ Aeltester gr. Gilde R. Bierich, Director der Cassa-Verwaltung und Mitglied der Administration zur Verpflegung der mittellosen Geisteskranken.
„ „ „ „ A. Busch, Delegirter zur Administration des Zwangs-Arbeitshauses.
„ „ „ „ G. Kuntzendorff, Administrator des St. Georgen-Hospitals, des Kinder-Asyls und des Armen-Asyls.
„ Dockmann „ „ M. Lübeck, Administrator des Krankenhauses.
„ Bürger „ „ J. Burchard, Delegirter zur Administration des Zwangs-Arbeitshauses.
„ „ „ „ Joh. Mitschke, Administrator des Nicolai-Armenhauses.
„ „ „ „ W. Ziegler, Cassa-Administrator.
„ „ „ „ J. M. Kulikow, Administrator des Russischen Armenhauses.
„ „ „ „
„ „ „ „ Jef. A. Kamkin, Administrator des Russischen Armenhauses.
„ Aeltester kl. Gilde H. A. Brieger, Administrator des Krankenhauses.
„ „ „ „ C. Schmidt, Administrator des Kinder-Asyls, des Armen-Asyls und Mitglied der Administration zur Verpflegung der mittellosen Geisteskranken.
„ „ „ „ A. Deubner, Cassa-Administrator und Delegirter zur Administration des Zwangs-Arbeitshauses.
„ Bürger „ „ W. Dohnberg, Gehilfe des Directors der Kinderpflege und Administrator des Armen-Asyls.
„ „ „ „ Th. Dorster, Administrator des St. Georgen-Hospitals und Delegirter zur Administration des Zwangs-Arbeitshauses.

Herr Bürger L. Koppitz, Administrator des Nicolai-Armenhauses.
Secretair M. v. Haffner.
Buchhalter: E. Stavenhagen.

Zusammenstellung der Aemterbesetzung im Armen-Directorium im Mai 1881:

Präsidium: Bürgermeister H. J. Böthführ.

Cassa-Administration: Aeltester gr. Gilde R. Bierich, Director.
Bürger „ „ W. Ziegler.
Aeltester kl. Gilde J. Gareise.

Direction der Haus-Armenpflege: Rathsherr E. Burchard, Director.

Direction der Haus-Armen-Krankenpflege: Dr. med. Aug. Haken, Director.

Administration der Kinderpflege: Pastor R. Bergmann, Director.
Bürger kl. Gilde W. Dohnberg.

Administration des St. Georgen-Hospitals: Dr. med. S. Kröger, Director.
Aeltester gr. Gilde G. Kuntzendorff.
Dockmann kl. Gilde Th. Dorfter.

Administration des Nicolai-Armenhauses: Oberpastor Th. Weyrich, Director.
Bürger gr. Gilde Joh. Mitschke.
„ kl. „ L. Koppitz.

Administration des Russischen Armenhauses: Protohierei Spirichin, Director.
Bürger gr. Gilde J. M. Kulikow.
„ „ „ J. A. Kamkin.

Administration des Kinder-Asyls: Oberpastor Th. Weyrich, Director.
Aeltester gr. Gilde G. Kuntzendorff.
„ kl. „ C. Schmidt.

Administration des Armen-Asyls: Rathsherr E. Burchard, Präses.
Aeltester gr. Gilde G. Kuntzendorff.
„ kl. „ C. Schmidt.
Bürger „ „ W. Dohnberg.

Curatorium des Armen-Asyls: Dr. phil. E. Brutzer, Präses.*)
Aeltester gr. Gilde G. Kuntzendorff.
Bürger „ „ J. C. Jessen.
Aeltester kl. „ C. Schmidt.

---

*) Herr Dr. phil. E. Brutzer ist nicht Mitglied des Armen-Directoriums, sondern in seiner Eigenschaft als gagirter Leiter des Armen-Asyls auch zugleich Präses des Curatoriums des Armen-Asyls.

Administration des Krankenhauses: Dr. med. E. Bochmann, Director. *)
Dockmann gr. Gilde M. Lübeck.
Aeltester kl. Gilde H. A. Brieger.

Administration zur Verpflegung der mittellosen Geisteskranken der Rigaschen Stadtgemeinde: Bürgermeister wirkl. Staatsrath A. v. Berkholz, Präses.
Dr. med. E. Bochmann.*)
Aeltester gr. Gilde R. Bierich.
„ kl. „ C. Schmidt.

Delegirte zur Administration d. Zwangs-Arbeitshauses: Aeltester gr. G. A. Busch.
Bürger „ „ J. Burchard.
Aeltester kl. „ F. Werner.
Dockmann „ „ Th. Dorster.

Secretair: M. v. Haffner.
Buchhalter E. Stavenhagen.

Verzeichniß der im Ressort des Armen-Directoriums angestellten Aerzte im Mai 1881:

Bei dem Krankenhause:

Dr. E. Bochmann, Director und Präses der Administration.
Dr. G. Hollander, Ordinator an der Entbindungs-Anstalt.
Dr. H. Jansen, Ordinator an der chirurgischen Abtheilung.
Dr. V. Holst, Ordinator an der Abtheilung für Nervenkranke.
Dr. P. Hampeln, Ordinator an der therapeutischen Abtheilung.
Dr. R. Heerwagen, Assistenzarzt an der therapeutischen Abtheilung.
Dr. W. Piotrowsky, Assistenzarzt an der chirurgischen Abtheilung.
Dr. Alex. Lenz, Assistenzarzt an der III. (gemischten) Abtheilung.

Bei der Irrenanstalt Rothenberg: Dr. G. Brutzer, Director und erster Arzt.
Dr. F. Klöpfel, zweiter Arzt.

---

*) Herr Dr. E. Bochmann ist nicht Mitglied des Armen-Directoriums, sondern in seiner Eigenschaft als Director des Krankenhauses Präses der Administration des Krankenhauses und Mitglied der Administration zur Verpflegung der mittellosen Geisteskranken.

Bei dem St. Georgen-Hospital: Dr. C. Förster.
" " Nicolai-Armenhause: Dr. P. Hampeln.
" " Russischen Armenhause: Dr. H. Jansen.
" " Kinder-Asyl: Dr. E. Wichert.
" " Armen-Asyl: Dr. H. Gaehtgens.
" " Zwangs-Arbeitshause Dr. E. Wichert.

Das Verzeichniß der Armenärzte befindet sich auf Seite 82 dieses Berichts.

Zusammenstellung

sämmtlicher

Einnahmen und Ausgaben des Armen-Directoriums

und der demselben untergeordneten Anstalten

nebst der

Uebersicht des Eigenthums-Bestandes derselben

an

Immobilien und Capitalien

für das Jahr 1880.

	S.=Rbl.	Kop.	S.=Rbl.	Kop.
Saldo vom Jahre 1879	—	—	—	—
I. Allgemeine Einnahmen:				
1) Renten von Capitalien des Armen=Directoriums . . .	4755	2		
2) Freiwillige Beiträge	1476	17		
3) Von der Rigaschen Handlungscasse	6000	—		
4) Renten aus dem Armenfonds	12804	13		
5) Aus dem Schreiber'schen Legat	1375	—		
6) Aus dem Andreas Kleberg'schen Legat	106	98		
7) Von der Rigaschen Steuer=Verwaltung 128000 R. — K.				
Davon sind übergeführt:				
An die Administration des Zwangs=Arbeits=hauses:				
a. Restzahlung pro 1879 . 400 —				
b. Jahresbeitrag pro 1880 . 6000 —				
Rbl. K. 6400 —				
An die Administration z. Verpflegung d. mittellosen Geisteskranken . . 18031 78¾				
24431 „ 78¾ „				
und verblieben demnach der Hauptcasse	103568	21¼		
8) Abgaben von Schaustellungen, Concerten ꝛc. . . .	1184	30		
9) Vom Theater=Verwaltungs=Comité für eine Vorstellung	25	—		
10) Strafgelder:				
a. von der Rigaschen Polizei=Verwaltung 99 R. — K.				
b. „ „ Polizeiabtheilung des Riga=schen Landvogteigerichts . . . . . 7 „ 50 „				
c. von dem Mitauschen Polizei=Amt . 12 „ 50 „				
d. „ „ Rigaschen Oekonomie=Amt . 7 „ 50 „	126	50		
11) Schaalengelder aus der Jesuskirche	13	35		
12) Von zwei Rigaschen Gemeindegliedern behufs Vermittelung ihrer Aufnahme in das Marien=Hospiz in Kemmern eingezahlte Kurgelder	60	—		
Transport	131494	66¼	—	—

	S.-Rbl.	Kop.	S.-Rbl.	Kop.
I. Allgemeine Ausgaben:				
1) Allgemeine Verwaltungskosten:				
a. Gehalte . . . . . 2550 R. — K.				
b. Kanzellei-Ausgaben . . . . . 642 „ 21 „				
c. Miethe, Beheizung und Bewachung des Geschäftslocals . . . . . 727 „ 25 „	3919	46		
2) Für die Haus-Armenpflege incl. den Unterhalt des Armen-Asyls, die Versorgung der Armen in dem Asylbezirk und den Unterhalt des provisorischen Asyls für Sieche die obspecificirte Ausgabe	30907	42		
3) Für die Haus-Armen-Krankenpflege die obspecificirte Ausgabe	7697	20		
4) Für die Verpflegung und Erziehung der nicht im Asylbezirk wohnhaften armen und elternlosen Kinder, sowie auch der seit dem 1. April 1880 von der Administration der Kinderpflege dem Curatorium des Armen-Asyls zur Versorgung übergebenen Kinder die obspecificirte Ausgabe	9885	15		
5) Unterstützungen an auswärts lebende Gemeindeglieder .	120	—		
6) Beitrag für das Evangelische Hospital in St. Petersburg	100	—		
7) Für das Büreau des Central-Vereins der Armenpflege .	126	75		
8) Bewirthnng der Pfleglinge des Kinder-Asyls aus dem Kleberg'schen Legat	106	98		
9) Renten auf angeschaffte Werthpapiere	18	96		
10) Zurückgezahlte Anleihe aus dem Jahre 1879	712	73½		
11) Der Direction der Haus-Armenpflege über den Bedarf pro 1880 gezahlte und von ihr am Schluß des Jahres 1880 wiedererstattete	14	68		
			53609	33½
Capitalien-Umsätze			21500	—
Transport	—	—	75109	33½

	S.=Rbl.	Kop.	S.=Rbl.	Kop.
Transport	131494	66¼	—	—
13) Von der Müller'schen Druckerei zurückempfangen derselben zu viel gezahlte	2	—		
14) Zurückempfangen von der Direction der Haus=Armenpflege derselben im Jahre 1880 ausgezahlte, aber von ihr nicht verwendete	14	68	131511	34¼
Capitalien=Umsätze	—	—	26505	—
II. Einnahmen der Armen=Anstalten:				
1) Des St. Georgen=Hospitals:				
Die obspecificirte Jahreseinnahme . 16075 R. 56 K.				
Capitalien=Umsätze . . . . . 6202 „ 80 „	22278	36		
2) Des Nicolai=Armenhauses:				
Die obspecificirte Jahreseinnahme . 1908 R. 23 K.				
Capitalien=Einziehung . . . . . 135 „ 58 „	2043	81		
3) des Russischen Armenhauses:				
Renten . . . . . 155 R. 19 K.				
Capitalien=Einziehung . . . . . 12 „ 65 „	167	84		
4) Des Kinder=Asyls:				
Renten . . . . . 67 R. 87 K.				
Capitalien=Einziehung . . . . . 25 „ 9 „	92	96	24582	97
III. Einnahmen des Krankenhauses:				
Die obspecificirte Jahreseinnahme	—	—	46763	74¼
IV. Einnahmen der Administration zur Verpflegung der mittellosen Geisteskranken der Rigaschen Stadtgemeinde:				
Die obspecificirte Gesammteinnahme	—	—	58134	21¾
V. Einnahmen der Stiftung: „von Stryk'sche Schenkung für Rothenberg":				
Renten	519	33		
Capitalien=Umsätze	16	5	535	38
Transport	—	—	288032	65¼

	S.-Rbl.	Kop.	S.-Rbl.	Kop.
Transport	—	—	75109	33½
II. Ausgaben der Armen-Anstalten:				
1) Des St. Georgen-Hospitals:				
Die obspecificirten Unterhaltungskosten 13482 R. 38 K.				
Capitalien-Umsätze und -Anlagen . 8818 „ 25 „	22300	63		
2) Des Nicolai-Armenhauses:				
Die obspecificirten Unterhaltungskosten	18364	87		
3) Des Russischen Armenhauses:				
Die obspecificirten Unterhaltungskosten 8688 R. 52½ K.				
Capitalien-Umsätze . . . . . 27 „ 88 „	8716	40½		
4) Des Kinder-Asyls:				
Die obspecificirten Unterhaltungskosten	7463	41½	56845	32
III. Ausgaben des Krankenhauses:				
Die obspecificirten Unterhaltungskosten	83314	37		
Die Hälfte der Baukosten der Reservebaracken . . .	4957	13		
Für 2 Leuchter für das Leichenhaus an Tiedemann's Concursmasse	64	—		
Gezahlte Zinsen bei Anschaffung von Documenten und für die Obligationsschuld	372	67		
Capitalien-Umsätze und -Anlagen	475	25	89183	42
IV. Ausgaben der Administration zur Verpflegung der mittellosen Geisteskranken der Rigaschen Stadtgemeinde:				
Die obspecificirte Gesammtausgabe	—	—	58134	21¾
V. Ausgaben der Stiftung: „von Stryk'sche Schenkung für Rothenberg":				
Zahlung für einen Kranken in Rothenberg	420	—		
Gezahlte Zinsen bei Anschaffung von Documenten . .	1	33		
Capitalien-Umsätze und -Anlagen	121	50	542	83
Transport	—	—	279815	12¼

	S.=Rbl.	Kop.	S.=Rbl.	Kop.
Transport	—	—	288032	65¼
VI. Einnahmen für das Zwangs=Arbeitshaus:				
Renten	30	23		
Von der Steuer=Verwaltung:				
Nachträglich pro 1879 . . . . . 400 R. — K.				
Jahresbeitrag pro 1880 . . . . . 6000 „ — „	6400	—		
Capitalien=Umsätze	70	50	6500	73
VII. Einnahmen für den Reservefonds für Arbeitszwecke:				
Renten	89	46		
Capitalien=Umsätze	71	83	161	29
VIII. Einnahmen für das Capital=Conto des Taubstummen=Instituts:				
Renten	40	56		
Capitalien=Umsätze	26	80	67	36
IX. Außerordentliche Einnahmen:				
Zufolge ständischen Beschlusses v. 28. Jan. 1880 zur Speisung der in den Armenanstalten des Armen=Directoriums befindlichen Armen am 19. Februar 1880, als am Tage des 25jährigen Regierungsjubiläums Sr. Majestät des hochseligen Kaisers Alexander II., von der Verwaltung des Gas= und Wasserwerks erhalten	1000	—		
Von der Administration des Krankenhauses von der derselben von obigem Betrage gezahlten Summe, als nicht verwendet, zurückempfangen	5	98	1005	98
Summa der Einnahmen	—	—	295768	1¼

	S.-Rbl.	Kop.	S.-Rbl.	Kop.
Transport	—	—	279815	12¼
VI. Ausgaben für das Zwangs-Arbeitshaus:				
An die Administration gezahlt:				
Restzahlung des Beitrags der Steuergemeinde pro 1879 . . . . . 400 R. — K.				
Jahresbeitrag der Steuergemeinde pro 1880 6000 „ — „				
Zum Zweck der Einrichtung des Carcers . 221 „ 10 „				
Auslagsweise Deckung des Deficits des Zwangs-Arbeitshauses aus dem J. 1879 1360 „ 55 „				
Auslagsweise Zahluug des v. d. Ständen bewilligten außerordentl. Zuschusses pr. 1880 1000 „ — „	8981	65		
Für Drucksachen	2	50		
Rentenzahlung bei Anschaffung von Werthpapieren . . .	1	33		
Versicherung der 2 Prämienbillete gegen Amortisation . .	1	83		
Capitalien-Umsätze	91	50		
			9078	81
VII. Ausgaben für den Reservefonds für Arbeitszwecke:				
Gezahlte Zinsen bei Anschaffung von Werthpapieren . .	2	67		
Capitalien-Umsätze und -Anlagen	183	—		
			185	67
VIII. Ausgaben für das Capital-Conto des Taubstummen-Instituts:				
Zinsenzahlung an die Taubstummen-Anstalt der liter.-prakt. Bürger-Verbindung	32	50		
Capitalien-Umsätze	41	80		
			74	30
IX. Außerordentliche Ausgaben:				
Zur Feier des 25jährigen Regierungsjubiläums Sr. Majestät des hochseligen Kaisers Alexander II. an die Anstalten des Armen-Directoriums gezahlt	728	16		
An die Verwaltung des Gas- und Wasserwerks als nicht verwendet zurückgezahlt	277	82		
			1005	98
Summa der Ausgaben	—	—	290159	88¼
Saldo auf das Jahr 1881	—	—	5608	13
Summa	—	—	295768	1¼

I. Zum Eigenthum des Armen-

1) Das in der Stadt belegene steinerne Gebäude des St. Georgen-Hospitals, das die dem St. Georgen-Hospital gehörigen, am Stintsee, am Catharinendamm, belegenen Grundstücke.
2) Das in der St. Petersburger Vorstadt belegene hölzerne Gebäude des Nicolai-
3) Das ebendaselbst belegene hölzerne Gebäude des Russischen Armenhauses.
4) Das ebendaselbst belegene hölzerne Gebäude des Kinder-Asyls.
5) Die ebendaselbst belegenen, theils hölzernen, theils steinernen Gebäude des Kranken-
6) Das in der Moskauer Vorstadt belegene hölzerne Gebäude des Armen-Asyls.

II. Capitalien-Bestand

Debet. 1 8

Capitalien des Armen-

				S.-Rbl.	Kop.
An Bilance am 31. December 1880:					
19	Gas- und Wasserwerk-Actien à 1500 Rbl.	Rbl.	28500		
2	desgl. à 500 „	„	1000	29500	—
1	Inscription der 5. 5% Anleihe	Rbl.	1000		
16	desgl. à 500 Rbl.	„	8000	9000	—
1	Rigaer Börsenbankschein	Rbl.	1000		
1	desgl.	„	1000		
1	desgl.	„	500	2500	—
3	Kurländische Pfandbriefe à 1000 Rbl.	Rbl.	3000		
1	desgl.	„	500	3500	—
4	Rigaer Stadthäuser-Pfandbriefe à 1000 Rbl.	Rbl.	4000		
3	desgl. à 500 „	„	1500	5500	—
40	Russische gegens. Boden-Credit-Pfandbriefe à 100 Rbl.			4000	—
	Summa der bei der Börsenbank verpfändeten Documente			54000	—
51	Russische gegens. Boden-Credit-Pfandbriefe à 100 Rbl.			5100	—
1	Stück Orient-Anleihe à 1000 Rbl.	Rbl.	1000		
1	desgl. à 100 „	„	100	1100	—
				60200	—
	Es sind demnach noch anzulegen			341	25
				60541	25

Directoriums gehören folgende Immobilien:

dem St. Georgen-Hospital gehörige, an der Carlsstraße belegene steinerne Haus und vor der ehemaligen Jacobspforte und an der Sunde, auf dem linken Ufer der Düna,

Armenhauses.

hauses nebst der Entbindungs-Anstalt und der Apotheke nebst Appertinentien.

in Werthpapieren.

S O. Credit.

Directoriums.

	S.-Rbl.	Kop.
Per Bilanz vom 31. December 1879	60541	25
	60541	25

Debet. **Capitalien des**

			S.-Rbl.	Kop.
An Bilance am 31. December 1880:				
1	Obligation von Joh. Gottfr. Sommer		126	—
1	„ „ Magnus Gemelius		126	—
1	„ „ Kulff's Geschwistern		756	—
1	„ „ Carl F. Neuenthal		756	—
1	„ „ Carl Jansen		2500	—
1	„ „ demselben		2500	—
1	„ „ demselben		2500	—
1	„ „ Victor von Krumm		2250	—
1	„ „ W. F. Hopfe		4500	—
1	„ „ Heinr. Scheel		8050	—
			24064	—
363	Russische gegens. Boden-Credit-Pfandbriefe à 100 Rbl.		36300	—
16	Rigaer Stadthäuser-Pfandbriefe à 1000 Rbl.	Rbl. 16000		
9	„ „ „ à 500 „	„ 4500	20500	—
1	Stück Orient-Anleihe à 1000 Rbl.	Rbl. 1000		
339	„ „ à 100 „	„ 33900		
2	„ „ II. Emission à 100 Rbl.	„ 200	35100	—
73	Riga-Dünaburger Eisenbahn-Obligationen à 100 Rbl.		7300	—
3	Livländische Pfandbriefe à 1000 Rbl.		3000	—
1	Einlageschein der Rigaer Vorschuß-Casse		83	33
	Summa der Documente des Georgen-Hospitals		126347	33
	und in unablöslichen Capitalien ohne Documente		6921	$72\frac{1}{2}$
	Documente des Rnmp'schen Legats:	Rbl.	133269	$5\frac{1}{2}$
10	Stück Orient-Anleihe à 1000 Rbl.	Rbl. 10000		
11	„ „ à 100 „	„ 1100		
1	Rigaer Sparcassen-Schein	„ 50	11150	—
	Recapitulation:	Rbl.	144419	$5\frac{1}{2}$
In Documenten für das Georgen-Hospital		126347 R. 33 K.		
„ „ „ „ Rump'sche Legat		11150 „ — „		
	zusammen in Documenten	137497 R. 33 K.		
	und ohne Documente	6921 „ $72\frac{1}{2}$ „		
		144419 R. $5\frac{1}{2}$ K.		
Vorläufig noch nicht angelegt			3386	26
		Rbl.	147805	$31\frac{1}{2}$

St. Georgen-Hospitals. Credit.

			S.-Rbl.	Kop.
Per Bilance vom 31. December 1879			144527	58½
Gewinn auf ausgelooste 800 Rbl. Boden-Credit-Pfandbriefe .	702 R. 80 K.			
„ auf angeschaffte 5000 Rbl. Rigaer Stadthäuser-Pfand-briefe	137 „ 50 „	840 R. 30 K.		
Hiervon ist in Abzug zu bringen:				
Aufgeld auf angeschaffte 800 Rbl. Boden-Credit-Pfandbriefe . .	152 R. — K.			
Aufgeld auf angeschaffte 3000 Rbl. Livl. Pfandbriefe	3 „ 75 „	155 „ 75 „	684	55
Ferner ist hinzuzufügen:				
Der Ueberschuß der Einnahmen über den Betrag der Ausgaben . .			2593	18
			147805	31½

Debet. **Capitalien des**

	S.-Rbl.	Kop.
An Bilanee am 31. December 1880:		
6 Stück Orient-Anleihe à 1000 Rbl. . . . . Rbl. 6000		
100 „ „ à 100 „ . . . . . „ 10000	16000	—
1 von Ludwig Balk deponirter Rigaer Hypotheken-Verein-Pfandbrief .	500	—
	16500	—

Capitalien des

	S.-Rbl.	Kop.
An Bilance am 31 December 1880:		
2 Stück Orient-Anleihe à 1000 Rbl. . . . . Rbl. 2000		
6 „ „ à 100 „ . . . . . „ 600		
2 „ „ II. Emission à 50 Rbl. . . „ 100		
1 „ „ III. „ à 100 „ . . „ 100	2800	—
1 Odessaer Stadt-Obligation	100	—
2 Rigaer Hypotheken-Pfandbriefe à 100 Rbl.	200	—
1 Einlageschein der Vorschuß-Casse	27	88
	3127	88

Capitalien des

	S.-Rbl.	Kop.
An Bilance am 31. December 1880:		
13 Stück Orient-Anleihe à 100 Rbl.	1300	—
Es sind noch anzulegen	130	59
	1430	59

Capitalien des

	S.-Rbl.	Kop.
An Bilanee am 31. December 1880:		
18 Stück Orient-Anleihe à 100 Rbl. . . . . Rbl. 1800		
6 „ Russische gegenseitige Boden-Credit-Pfandbriefe à 100 Rbl. . . . . „ 600	2400	—
Es sind noch anzulegen	473	23
	2873	23

Nicolai-Armenhauses.

Credit.

	S.-Rbl.	Kop.
Per Bilance vom 31. December 1879	15848	58½
vorläufig mehr angelegt	151	41½
	16000	—
von Ludwig Balk deponirt	500	—
	16500	—

Russischen Armenhauses.

	S.-Rbl.	Kop.
Per Bilance vom 31. December 1879	2627	88
Aus dem Nachlaß der im Russischen Armenhause verstorbenen Catharina Moscheika	500	—
	3127	88

Kinder-Asyls.

		S.-Rbl.	Kop.
Per Bilance vom 31. December 1879		1228	9
Hierzu sind die seit dem Jahre 1877 nicht hinzugeschlagenen eingegangenen Renten nachzutragen:			
für das Jahr 1878	69 R. 63 K.		
„ „ „ 1879	65 „ — „		
„ „ „ 1880	67 „ 87 „	202	50
		1430	59

Krankenhauses.

	S.-Rbl.	Kop.
Per Bilance vom 31. December 1879	2304	23
Einzahlungen von den verschiedenen Apotheken à 5 Kop. pro Receept	516	50
Legat des Ossip Andrejew Gawrillow	10	—
Gewinn auf angeschaffte 500 Rbl. Orient-Anleihe	42	50
	2873	23

Debet.

Capitalien der

	S.-Rbl.	Kop.
An Bilance am 31. December 1880:		
2 Stück Orient-Anleihe à 1000 Rbl. . . . . 2000 Rbl.		
9 „ „ à 100 „ . . . . . 900 „	2900	—
1 Einlageschein der Vorschuß-Casse	17	75
	2917	75

Capitalien der

	S.-Rbl.	Kop.
An Bilance am 31. December 1880:		
10 Stück Livländische Pfandbriefe à 1000 Rbl.	10000	—
4 „ Orient-Anleihe à 100 Rbl.	400	—
1 Einlageschein der Vorschuß-Casse	30	—
	10430	—
Es sind noch anzulegen	93	64
	10523	64

Capitalien des

	S.-Rbl.	Kop.
An Bilance am 31. December 1880:		
1 Prämienschein I. Emission, Serie 2920, Nr. 37 . . 100 Rbl.		
1 „ II. „ „ 16489, „ 38 . . 100 „	200	—
1 Stück Orient-Anleihe	100	—
	300	—
Es sind noch anzulegen	15	42
	315	42

Capitalien des

	S.-Rbl.	Kop.
Au Bilance am 31. December 1880:		
1 Rigaer Stadt-Discontobank-Schein	750	—
1 Einlageschein der Vorschuß-Casse	41	80
	791	80
Es sind noch anzulegen	3	6
	794	86

Entbindungs-Anstalt.

			Credit. S.-Rbl.	Kop.
Per Bilance vom 31. December 1879			2917	75
			2917	75

von Stryk'schen Schenkung für Rothenberg.

			S.-Rbl.	Kop.
Per Bilance vom 31. December 1879			10417	14
Eingegangene Renten	519 R. 33 K.			
Gewinn auf angeschaffte 500 R. Orient-Anleihe	8 „ 50 „	527 R. 83 K.		
Hiervon sind in Abzug zu bringen:				
Gezahlte Rent. auf angeschaffte 100 R. Orient-Anl.	1 R. 33 K.			
Kurkosten für eine in der Anstalt Rothenberg verpflegte Person	420 „ — „	421 „ 33 „	106	50
			10523	64

Zwangs-Arbeitshauses.

			S.-Rbl.	Kop.
Per Bilance vom 31. December 1879			288	35
Eingegangene Renten	30 R. 23 K.			
Hiervon ab:				
Gezahlte Renten bei Anschaffung von 100 Rbl. Orient-Anleihe	1 R. 33 K.			
Versicherung d. Prämienbillete geg. Amortisation	1 „ 83 „	3 „ 16 „	27	7
			315	42

Taubstummen-Instituts.

			S.-Rbl.	Kop.
Per Bilance vom 31. December 1879			786	80
Eingegangene Renten	40 R. 56 K.			
Gezahlte Renten	32 „ 50 „		8	6
			794	86

Capitalien des Reserve-

Debet.

		S.-Rbl.	Kop.
An Bilance am 31. December 1880:			
16 Stück Orient-Anleihe à 100 Rbl.	1600 Rbl.		
2 „ „ II. Emission à 100 Rbl.	200 „	1800	—
Es sind noch anzulegen		57	5
		1857	5

Conto der

	S.-Rbl.	Kop.
Für folgende Capitalien ist noch anzulegen:		
An Capital des Armen-Directoriums	341	25
„ Georgen-Hospital	3386	26
„ Kinder-Asyl	130	59
„ Krankenhaus	473	23
„ Stryk's Schenkung für Rothenberg	93	64
„ Zwangs-Arbeitshaus	15	42
„ Taubstummen-Institut	3	6
„ Reserve-Fonds für Arbeitszwecke	57	5
	4500	50

Conto der Vorschüsse

	S.-Rbl.	Kop.
An Bilance vom 31. December 1879	1050	—
	1050	—

Fonds für Arbeitszwecke.

Credit.

		S.-Rbl.	Kop.
Per Bilance vom 31. December 1879		1753	26
Eingegangene Renten	89 R. 46 K.		
Gewinn bei Anschaffung von 200 Rbl. Orient-Anleihe	17 „ — „		
	106 R. 46 K.		
Hiervon ab: Gezahlte Renten bei vorstehender Anschaffung	2 „ 67 „	103	79
		1857	5

Ueberschüsse.

	S.-Rbl.	Kop.
Für folgende Capitalien ist mehr angelegt, als der Capitalbestand beträgt:		
Per Nicolai-Armenhaus	151	41½
„ Saldo hat die Cassa des Armen-Directoriums zur Ausgleichung auszuzahlen	4349	8½
	4500	50

an die Anstalten.

	S.-Rbl.	Kop.
Per Bilanee am 31. December 1880:		
Folgenden Anstalten ist seiner Zeit zur Bestreitung ihrer laufenden kleinen Ausgaben als Vorschuß gezahlt worden:		
Dem Georgen-Hospital	400	—
„ Kinder-Asyl	200	—
„ Krankenhause	150	—
Der Irrenheilanstalt Rothenberg	300	—
	1050	—

Summarischer Verschlag

der Personen, welche im Jahre 1880 in den unter der Leitung des Armen-Directoriums stehenden Anstalten theils verpflegt, theils als Kranke behandelt worden sind.

	Im St. Georgen-Hospitale.		Im Nicolai-Armenhause.		Im Russischen Armenhause.		Im Kinder-Asyl.		Im Armen-Asyl.				In der Kinderbewahr-Anstalt des Armen-Asyls.		Im Krankenhause.		In der Irrenanstalt Rothenberg.		Summa der Personen.		Total-Summa der
	Männer.	Frauen.	Männer.	Frauen.	Männer.	Frauen.	Knaben.	Mädchen.	Männer.	Frauen.	Knaben.	Mädchen.	Knaben.	Mädchen.	Männer.	Frauen.	Männer.	Frauen.	Männl.	Weibliche.	Personen.
Bestand zum 1. Januar 1880 . .	32	73	111	192	48	76	46	28	41	36	12	4	14	26	201	79	43	52	548	566	1114
Im Jahre 1880 sind aufgenommen	4	5	26	21	7	13	8	6	68	40	15	17	17	18	2085	713	27	22	2257	855	3112
Zusammen verpflegt	36	78	137	213	55	89	54	34	109	76	27	21	31	44	2286	792	70	74	2805	1421	4226
Im Jahre 1880 sind gestorben .	5	5	16	20	6	5	—	—	6	1	—	1	—	1	253	106	5	3	291	142	433
Im Jahre 1880 sind entlassen .	—	—	7	10	4	6	8	6	56	35	15	12	10	16	1831	613	13	17	1944	715	2659
Zusammen ausgeschieden	5	5	23	30	10	11	8	6	62	36	15	13	10	17	2084	719	18	20	2235	857	3092
Verblieben zum 1. Januar 1881 .	31	73	114	183	45	78	46	28	47	40	12	8	21	27	202	73	52	54	570	564	1134
	104		297		123		74		87		20		48		275		106		1134		
									107												

Verzeichniß

der im Jahre 1880 bei den Anstalten des Armen-Directoriums eingegangenen Besendungen.

Bei dem St. Georgen-Hospital.

Von Herrn R. Diewel 75 Rbl. zur festlichen Bewirthung der Pfleglinge am Tage der Feier seiner goldenen Hochzeit.
„ „ Bäckermeister C. Trautmann 165 Stopfkuckel.
„ Bauern 13 Pfund Brod und 6 Pfund Butter.
In der Kirchenlade fanden sich 23 Rbl. 32 Kop., welche à 22 Kop. pro Person an die Verpflegten vertheilt worden sind.

Bei dem Nicolai-Armenhause.

Februar 20. Von Herrn Bäckermeister Schmidt 262 Rundstücke und 68 Kringel.
Mai 18. „ „ R. Diewel 125 Rbl. zur festlichen Bewirthung der Pfleglinge am Tage der Feier seiner goldenen Hochzeit.
Juli 26. „ der Verpflegten Helene Susanne Krause eine neue Altardecke, werth 10 Rbl.
October 9. Aus dem Stadtwalde 1 Fuder Wachholderstrauch.
Decbr. 26. Von Herrn Bäckermeister A. Schickedanz 236 Franzbrode und 118 Kümmelkuchen.
„ 28. „ „ „ F. Gangnus 890 Rundstücke.

Bei dem Russischen Armenhause.

Januar 2. Von Frau Generalin Ratkowsky 1 Sack Mehl, 3 Pud 15 Pfund Fleisch, 15 Pfd. Perlgraupen, 1 Lof Kartoffeln, 4 Pud Hafermehl, 70 Stof Milch.
„ 20. „ Frau Poschechonow je 1 Weißbrod für jeden Verpflegten.
„ 25. „ Herrn J. M. Muchin 5 Pud Fleisch, 3 Lof Kartoffeln, 2 Wedro Klukwa, 30 Pfd. Kartoffelmehl, 20 Pfd. Zucker und je 1 Weißbrod für jeden Verpflegten.
Februar 11. „ Frau v. Wöhrmann je 1 Rundstück für jeden Verpflegten.
April 20. „ Herrn Kurotschkin je 2 Eier für jeden Verpflegten.
„ 20. „ „ Muchin je 1 Weißbrod und 2 Eier für jeden Verpflegten.
„ 20. „ „ Kulikow je 1 Ei für jeden Verpflegten.
„ 20. „ „ Gussew je 1 Ei „ „ „
„ 20. „ „ J. A. Kamkin je 1 Ei und 10 Kop. für jeden Verpflegten.
„ 20. „ „ M. A. Kamkin je 1 Ei und 2 Weißbrode für jeden Verpflegten.
„ 20. „ „ S. G. Schibajew je 1 Ei uud 2 Weißbrode für jeden Verpflegten.
„ 20. „ „ Malkow je 1 Ei uud 1 Weißbrod für jeden Verpflegten.

April	20.	Von Frau	Pytschkow je 1 Ei und 1 Weißbrod für jeden Verpflegten.
„	20.	„ Herrn	Gussew je 1 Weißbrod für jeden Verpflegten.
„	20.	„ „	Stepanow je 5 Kop. für jeden Verpflegten.
Mai	27.	„ „	Muchin 3 Lof Kartoffeln, 5 Pud Fleisch, ½ Lof Heidelbeeren, 20 Pfund Zucker, 30 Pfund Kartoffelmehl und je 1 großes Weißbrod für jeden Verpflegten.
Juni	9.	„ „	Gussew je 1 Weißbrod für jeden Verpflegten.
October	4.	„ „	J. M. Kulikow 3 Pud Fleisch, 90 Pfund Weizenmehl, 60 Pfd. Reis, 10 Pfd. Butter und 50 Stof Milch.
„	14.	„ „	N. A. Merkuljew je 2 Weißbrode für jeden Verpflegten.
Novbr.	6.	„ „	J. A. Kamkin je 10 Kop. für jeden Verpflegten.
„	19.	„ „	J. A. Kamkin 77 Schuhe für die weiblichen Pfleglinge.
„	25.	„	Frau Generalin Ratkowsky 1 Sack Weizenmehl, 1 Pfd. Hefe, 100 Pfd. Hafermehl, 8 Pfd. Salz, 2 Stof Zwiebeln, 2 Lof Kartoffeln, 70 Pfd. Honig, 80 Pfd. Fische und 10 Pfd. Reis.
Decbr.	5.	„	Herrn A. M. Kurotschkin 1 Sack feines Weizenmehl, 10 Pfd. Reis und 1 Rbl. zu Butter.
„	14.	„	In dem Armenblock fanden sich 14 Rbl. 5 Kop., welche an 134 Pfleglinge zu je 10 Kop. vertheilt wurden, während für den Rest von 65 Kop. Oel gekauft worden ist.
„	26.	„	Herrn Gussew je 1 Weißbrod für jeden Verpflegten.

Bei dem Kinder-Asyl.

Von Frl. v. Manderstjerna 2 Körbe Kuchen.
„ Herrn Aeltesten G. Kuntzendorff 288 Lof Träber.
„ „ Dr. S. Kröger 1 Korb Aepfel.
„ „ Pastor Löseviz 1 Packen Bücher und Bilder.
„ der Bibelgesellschaft 6 Bibeln.

Herr Häcker hat den Druck dieses Rechenschaftsberichts zum Selbstkostenpreise übernommen, wofür das Armen-Directorium den gebührenden Dank hiermit bezeugt.

Zweiundsiebzigster Rechenschaftsbericht

des

Rigaschen Armen-Directorium

über

das Jahr 1881.

Riga 1882.
Gedruckt bei Wilhelm Ferdinand Häcker.

Von der Censur erlaubt. Riga, den 22. Juli 1882.

Die Verwaltung des Armenwesens im Jahre 1881 hat sich in Bezug auf die finanziellen Verhältnisse bedeutend günstiger gestaltet, als sich voraussehen ließ; denn es hat das Armen-Directorium das Jahr 1881, obgleich es in demselben speciell in einem Einnahmeposten — Beitrag der Steuergemeinde — einen sehr erheblichen Ausfall erlitten hat, doch mit einem reinen Ueberschuß von 9764 Rbl. 2½ Kop. geschlossen.

Dieser Ueberschuß berechnet sich folgendermaßen:

Das Cassasaldo des Armen-Directorium am 31. December 1881 betrug: 14,092 Rbl. 2 Kop.

Wie in dem Verzeichniß der Capitalien am Schluß dieses Berichts nachgewiesen ist, waren überdies am 31. December 1881 für das Armen-Directorium	15,030 R. 75 K.	
mehr in Documenten angelegt, als der Capitalbestand aufwies;		
davon ab: die für einzelne Anstalten weniger angelegten Beträge mit in Summa	3,028 „ 97½ „	
waren also über den Capitalbestand angelegt und für die Casse disponibel geblieben		12,001 „ 77½ „
Von diesem Betrage von		26,093 Rbl. 79½ Kop.

sind nun aber in Abrechnung zu bringen nachfolgende Summen:

1. eine im December 1881 zur Casse genommene, von der Steuer-Verwaltung pro 1882 geleistete Zahlung im Betrage von	10,000 R. — K.	
2. ein Betrag von	2,124 „ 21 „	
welcher pro 1881 zur Umänderung der Privetanlagen in den älteren Baracken des Krankenhauses zufolge bestätigten Budgets des Armen-		
Transport	12,124 R. 21 K.	26,093 Rbl. 79½ Kop.

	Transport	12,124 R. 21 K.	26,093 Rbl. 79½ Kop.
	Directorium pro 1881 bewilligt gewesen, zufolge Beschlusses des Armen-Directorium vom 25. September 1881 aber aus dem Grunde für das Krankenhaus für das Jahr 1882 zu asservireu ist, weil die pro 1881 geplant gewesene Anwendung des Separateursystems nach dem von der Stadtverordneten-Versammlung im Jahre 1880 erlassenen resp. Ortsstatut nicht mehr zulässig war, und darauf die Abänderung aller Privetanlagen des Krankenhauses nach einem andern System auf das Jahr 1882 hat verschoben werden müssen;		
3.	die von der resp. Feuerversicheruugsgesellschaft für das durch den Brand vom 24. Juli 1881 beschädigte Gebäude des Nicolai-Armenhauses gezahlte Schadensersatzsumme im Betrage von . 15,170 R. — K. nach Abzug der von dieser Summe im Jahre 1881 für den Wiederaufbau des Anstaltsgebäudes ausgezahlten . . 12,277 „ 50 „ mithin*)	2,892 „ 50 „	
4.	die Jahresquote aus dem Klebergschen Legat pro 1881 ist mit 106 Rbl. 98 Kop. bei der Casse des Armen-Directorium eingegangen; da jedoch dieser Betrag		
	Transport	15,016 R. 71 K.	26,093 Rbl. 79½ Kop.

*) Die für die durch den Brand vernichteten und beschädigten Mobilien des Nicolai-Armenhauses eingegangene Schadensersatzsumme im Betrage von 2055 Rbl. 7 Kop. ist behufs Neuanschaffung der Mobilien bereits im Jahre 1881 zum Vollen für den Unterhalt des Nicolai-Armenhauses verwandt und kommt daher hier nicht weiter in Betracht (cf. den weiter unten folgenden speciellen Bericht über das Nicolai-Armenhaus).

Transport	15,016 R. 71 K.	26,093 Rbl. 79½ Kop.	
der betreffenden Anstalt, welche denselben der Reihenfolge nach zu erhalten hatte, im Jahre 1881 nicht ausgezahlt worden ist, so schuldet die Casse der betreffenden Anstalt .	106 „ 98 „		
5. endlich sind für nachfolgende Verwaltungen aus dem Jahre 1881 originirende Rechnungsbeträge im Jahre 1882 theils bereits bezahlt, theils noch zu bezahlen, und zwar für:			
die allgem. Verwaltung	8 R. 88 K.		
die Hausarmen-Krankenpflege	100 „ — „		
das St. Georgen-Hospital	474 „ 67 „		
das Nicolai-Armenhaus	622 „ 53 „		
	1,206 „ 8 „	16,329 „ 77 „	

Demnach beziffert sich der thatsächliche Ueberschuß auf . 9,764 Rbl. 2½ Kop.

Zu bemerken ist hierbei jedoch, daß das Armen-Directorium in das Jahr 1881 aus dem Jahre 1880 ein Cassasaldo von 5608 Rbl. 13 Kop., resp. nach Abzug der seitens der Casse verschiedenen Capitalien-Conti schuldig gebliebenen Beträge einen reinen Ueberschuß von 1259 Rbl. 4½ Kop. hinübergenommen hatte (cf. Jahresbericht des Armen-Directorium pro 1880, pag. 7).

Daß aber das effective Ergebniß des Jahres 1881 sich trotz des bereits zu Beginn dieses Berichts erwähnten, weiter unten näher dargestellten bedeutenden Einnahmeausfalls in dem Beitrage der Steuergemeinde so günstig gestaltet hat, ist dadurch geursacht, daß nur für das Nicolai-Armenhaus, und zwar für dieses in Folge des am 24. Juli stattgehabten Schadenfeuers, und ferner für die Administration zur Verpflegung der mittellosen Geisteskranken durch Mehreinnahmen nicht gedeckte Mehrausgaben erforderlich gewesen sind, während bei allen andern Verwaltungszweigen und resp. Anstalten mehr oder weniger erhebliche Ersparnisse gemacht worden, resp. Mehreinnahmen erfolgt sind, wie im Einzelnen weiter unten bei den bezüglichen Verwaltungen uud Anstalten nachgewiesen werden wird. Insbesondere aber ist bereits an dieser Stelle hervorzuheben, daß das effective Ergebniß in Einnahmen und Ausgaben bei dem Krankenhause im Jahre 1881 um circa 14,000 Rbl. günstiger gewesen ist, als veranschlagt worden war, worüber das Nähere aus dem Specialbericht dieser Anstalt zu ersehen ist.

Nach dem von der Livländischen Gouvernements-Verwaltung bestätigten Budget der Rigaschen Steuergemeinde pro 1881 hatte das Armen-Directorium für das Jahr 1881 von der Steuer-Verwaltung überhaupt zu erhalten: zur Befriedigung ordentlicher Bedürfnisse 146,200 Rbl. und zur Befriedigung außerordentlicher Bedürfnisse 16,710 Rbl. 55 Kop., mithin im Ganzen 162,910 Rbl. 55 Kop. Effectiv aber hat das Armen-Directorium von der Steuer-Verwaltung a Conto der Armensteuer pro 1881 nur 146,394 Rbl. 5 Kop. empfangen und auch nicht mehr erhalten können, weil zufolge Schreibens der Steuer-Verwaltung d. d. 11. Januar 1882, Nr. 305, der Abschluß der Gemeindesteuerbücher für das Jahr 1881 ergeben hat, daß a Conto der dem Armen-Directorium zukommenden Steuern nur die bereits genannten 146,394 Rbl. 5 Kop., mithin 16,516 Rbl. 50 Kop. weniger, eingegangen sind, als der Voranschlag annahm.

Die Mindereinnahme in der Armensteuer pro 1881 hat sich also belaufen auf . . . . . 16,516 Rbl. 50 Kop.

Nun hat aber das Armen-Directorium von der in dem Budget der Steuergemeinde pro 1881 zur Befriedigung außerordentlicher Bedürfnisse einzelner Anstalten angesetzten Summe von 16,710 Rbl. 55 Kop. im Jahre 1881 nachfolgende Beträge nicht auszuzahlen gebraucht, und zwar:

1. die für die Irrenanstalt Rothenberg angesetzten:
   a. zur Bestreitung vermehrter Kosten für die Erweiterung der Abtheilung für männliche Kranke 1,670 R. — K.
   b. zur Deckung des pro 1880 befürchteten Zukurzschusses . 1,000 „ — „ 2,670 R. — K.

   und zwar, weil die gesammten Kosten des ad a. erwähnten, im Jahre 1880 ausgeführten Ausbaues bereits im Jahre 1880 von der Administration zur Verpflegung der mittellosen Geisteskranken aus ihren gewöhnlichen Einnahmen bestritten worden waren und sie daher der für diesen Zweck ausgeworfenen

Transport 2,670 R. — K. 16,516 Rbl. 50 Kop.

	Transport	2,670 R. — K.	16,516 Rbl. 50 Kop.
	1,670 Rbl. nicht mehr benöthigt war, — und weil ferner ein Zukurzschuß bei der Irrenanstalt Rothenberg resp. der Administration zur Verpflegung der Geisteskranken im Jahre 1880 nicht eingetreten ist (cf. Jahresbericht des Armen-Directorium pro 1880, pag. 47);		
2.	die für das Zwangs-Arbeitshaus angesetzten:		
	a. zur Deckung des aus dem J. 1879 herrührenden Zukurzschusses . . 1,360 R. 55 K.		
	b. zur Deckung der Mehrbedürfnisse pro 1880 . . 1,000 „ — „	2,360 „ 55 „	
	und zwar, weil diese Beträge, um die einstweilige Fortführung der Anstalt zu ermöglichen, bereits im Jahre 1880 aus der Hauptcasse des Armen-Directorium gezahlt worden sind (cf. Jahresbericht des Armen-Directorium pro 1880, pag. 7 u. 55);		
3.	von der zur Deckung eines pro 1880 befürchteten Zukurzschusses bei der Verwaltung des Armen-Asyls angesetzten Summe von 1,680 Rbl. weil der Zukurzschuß dieser Verwaltung aus dem Jahre 1880 überhaupt nur 494 Rbl. 43 Kop. betragen hat (cf. Jahresbericht des Armen-Directorium pro 1880, pag. 80, und den weiter unten folgenden Specialbericht der Verwaltung des Armen-Asyls pro 1881).	1,185 „ 57 „	
		6,216 R. 12 K.	
	Transport	6,216 R. 12 K.	16,516 Rbl. 50 Kop.

Transport	6,216 R. 12 K.	16,516 Rbl. 50 Kop.
Da das Armen-Directorium ferner im Jahre 1881 von der Steuer-Verwaltung noch eine Restzahlung der Armensteuer pro 1880 im Betrage von . erhalten hat (cf. Jahresbericht pro 1880, pag. 6),	2,214 „ 83 „	
so ergiebt sich, wenn man die oben aufgeführten, seitens des Armen-Directorium im Jahre 1881 nicht mehr zu leisten gewesenen, in das Budget der Steuergemeinde pro 1881 aber wohl aufgenommenen Zahlungen und ferner die letzterwähnte Nachtragszahlung der Steuer-Verwaltung pro 1880, welche in dem Budget der Steuergemeinde pro 1881 nicht berücksichtigt werden konnte, in Betracht zieht		8,430 „ 95 „
daß das Armen-Directorium im Jahre 1881 in dem Posten „Beitrag der Steuergemeinde" effectiv nur eine Einbuße von erlitten hat.		8,085 Rbl. 55 Kop.

Im Ganzen hat also das Armen-Directorium im Jahre 1881 von der Steuer-Verwaltung erhalten:

a Conto der Armensteuer pro 1881 . .	146,394 Rbl. 5 Kop.
Restzahlung der Armensteuer pro 1880 .	2,214 „ 83 „
in Summa	148,608 Rbl. 88 Kop.

und sind von dieser Summe 35,129 Rbl. 4 Kop. für speeielle Conti und 113,479 Rbl. 84 Kop. für die allgemeine Einnahme des Armen-Directorium zu buchen gewesen, wie sich aus der Zusammenstellung der Einnahme am Schluß dieses Berichts ergiebt.

In dem bestätigten Budget des Armen-Directorium pro 1881 waren die Ausgaben für die Hausarmenpflege, die Kinderpflege und für den Unterhalt des Armen-Asyls und der mit demselben verbundenen Kinderbewahranstalt wie folgt veranschlagt:

1. Die Ausgaben für die Hausarmenpflege:
   a. im Bezirk der Direction der Hausarmenpflege, incl. die Kosten der Unterhaltung des provisorischen

Asyls für Epileptische und Siechе mit	18,500 R. — K.		
b. im Asylbezirk mit	4,340 „ — „	22,840 Rbl.	— Kop.
2. Die Ausgaben für die Kinderpflege:			
a. im Bezirk der Administration der Kinderpflege mit	9,500 R. — K.		
b. im Asylbezirk mit	3,200 „ — „	12,700 „	— „
3. Die Unterhaltungskosten des Armen-Asyls mit . . .		8,360 „	— „
4. „ „ „ der mit dem Armen-Asyl verbundenen Kinderbewahranstalt mit		1,100 „	— „
	Summa	45,000 Rbl.	— Kop.

Effectiv aber haben im Jahre 1881 betragen:

1. Die Ausgaben für die Hausarmenpflege:			
a. im Bezirk der Direction der Hausarmenpflege, incl. d. Unterhaltungskosten des provisorischen Asyls für Epileptische und Siechе . . .	16,231 R. 58 K.		
b. im Asylbezirk	5,407 „ 64 „		
c. in dem seit dem 1. Mai 1881 aus den bisherigen Bezirken 11 bis 16 der Direction der Hausarmenpflege gebildeten Filialbezirk des Armen-Asyls	1,911 „ 2 „	23,550 „	24 „
2. Die Ausgaben für die Kinderpflege:			
a. im Bezirk der Administration der Kinderpflege	8,993 R. 39 K.		
b. im Asylbezirk	2,675 „ 70 „	11,669 „	9 „
3. Die Unterhaltungskosten des Armen-Asyls	7,550 R. 16 K.		
davon ab: an nicht veranschlagten speciellen Einnahmen dieser Anstalt, und zwar an Erträgen der Arbeiten der Pfleglinge 114 Rbl. 39 Kop., an Erlös aus Küchenabfällen 16 Rbl. 5 Kop., und an Nachlaß			
Transport	7,550 R. 16 K.	35,219 Rbl.	33 Kop.

Transport	7,750 R. 16 K.	35,219 Rbl. 33 Kop.	
verstorbener Asylanten 74 Rbl. 45 Kop., in Summa	204 „ 89 „	7,345 „ 27 „	
4. Die Unterhaltungskosten der Kinderbewahranstalt . .		1,692 „ 62 „	
und hat sonach das Armen-Directorium aus seinen Mitteln für die Hausarmenpflege, die Kinderpflege und das Armen-Asyl nebst Kinderbewahranstalt im Jahre 1881 gezahlt .		44,257 Rbl. 22 Kop.	

Es hat sich sonach das Ergebniß bei diesen 3 Verwaltungen gegen den Voranschlag günstiger gestaltet um . . . . . 742 Rbl. 78 Kop.

und zwar sind gegenüber dem bestätigten Budget weniger verausgabt für die

Kinderpflege	1,030 Rbl. 91 Kop.
für den Unterhalt des Armen-Asyls	1,014 „ 73 „
	2,045 Rbl. 64 Kop.

Dagegen mehr verausgabt:

für die Hausarmenpflege	710 R. 24 Kop.	
„ „ Kinderbewahranstalt . . .	592 „ 62 „	1,302 „ 86 „
und also im Ganzen weniger		742 Rbl. 78 Kop.

Gegenüber den Vorjahren weist allerdings das Jahr 1881 bei diesen 3 Verwaltungen zusammengenommen nicht uuerhebliche Mehrausgaben auf, und zwar sind für die Hausarmenpflege, die Kinderpflege und das Armen-Asyl im Jahre 1881 um 2,970 Rbl. 22 Kop. mehr als im Jahre 1880 und um 2,825 Rbl. 81 Kop. mehr als im Jahre 1879 von dem Armen-Directorium gezahlt worden; doch ist hierbei zu beachten, daß das stetige Anwachsen der Rigaschen Steuergemeinde und die zugleich constant zunehmende Theueruug der uothwendigen Lebensmittel auch eine Zunahme in diesen Ausgaben zur unvermeidlichen Folge haben müssen.

Die Haus-Armen-Krankenpflege ist in allen ihren Zweigen im Jahre 1881 erheblich weniger in Anspruch genommen worden, als im Vorjahre, weshalb denn auch die Ausgaben für diese Verwaltung um 869 Rbl. 89½ Kop. hinter denen des Vorjahres und um 922 Rbl. 69½ Kop. hinter dem Voranschlag pro 1881 zurückgeblieben sind. Durch die im Jahre 1875 getroffene Einrichtung, daß die armen Kranken für jede ihnen gelieferte Arznei 5 Kop. zu zahlen haben, ist im Jahre 1881 eine Einnahme von 480 Rbl. 40 Kop. erzielt, welche zu Gunsten des Krankenhauses gebucht ist, da diese Einnahme bis auf Weiteres dazu dienen soll, das für den Ausbau der Krankenhausapotheke zum größten Theil verbrauchte Capital des Krankenhauses zu restituireu.

Die Einnahmen des St. Georgen-Hospitals haben den Voranschlag um 3,222 Rbl. 52½ Kop. und die Einnahmen des Jahres 1880 um 1,576 Rbl. 96½ Kop. überstiegen; die Unterhaltungskosten haben 818 Rbl. 28 Kop. mehr betragen, als im Budget veranschlagt war, und sind um 1,765 Rbl. 90 Kop. größer gewesen, als im Jahre 1880. Der bei dem St. Georgen-Hospital erzielte Ueberschuß beträgt 2,404 Rbl. 24½ Kop., welche Summe zum Capital geschlagen ist.

In Folge des am 24. Juli 1881 stattgehabten Brandes des Hauptgebäudes des Nicolai-Armenhauses und der hierdurch geursachten überaus schwierigen Verhältnisse, worüber das Nähere aus dem weiter unten folgenden speciellen Berichte dieser Anstalt zu ersehen ist, sind die ordentlichen Einnahmen des Nicolai-Armenhauses um 201 Rbl. 96 Kop. hinter dem Voranschlage zurückgeblieben und um 145 Rbl. 19 Kop. geringer gewesen, als im Jahre 1880, — und haben andererseits die effectiven Unterhaltungskosten der Anstalt im Jahre 1881 2,438 Rbl. 20 Kop. mehr betragen, als veranschlagt war, und um 3,541 Rbl. 13 Kop. die Ausgaben des Jahres 1880 überstiegen.

Die Einnahmen des Russischen Armenhauses haben im Jahre 1881 in Folge mehrerer außerordentlicher Einnahmen, welche im Specialbericht über diese Anstalt im Einzelnen aufgeführt sind, den Voranschlag um 310 Rbl. 96½ Kop. überstiegen und 286 Rbl. 77½ Kop. mehr betragen, als im Jahre 1880; die Ausgaben dieser Anstalt sind um 89 Rbl. 93½ Kop. größer gewesen, als im Jahre 1880 und haben den Voranschlag um 269 Rbl. 9 Kop. überstiegen.

Die Ausgaben des Kinder-Asyls haben zwar 710 Rbl. 45½ Kop. mehr betragen, als im Vorjahre, sind aber um 26 Rbl. 13 Kop. hinter dem Voranschlage zurückgeblieben.

Für die Unterhaltung des Büreaus des Centralvereins der Armenpflege Rigas hat das Armen-Directorium im Jahre 1881 108 Rbl. 60 Kop. verausgabt, während für diesen Zweck von andern Wohlthätigkeits-Vereinen und -Anstalten zur Casse des Armen-Direetorium eingezahlt sind an Jahresbeitrag pro 1881 49 Rbl. und nachträglich an Jahresbeitrag pro 1880 gleichfalls 49 Rbl. (cf. auch Jahresbeitrag des Armen-Directorium pro 1880, pag. 11).

Der gewöhnliche Beitrag von 100 Rbl. an das Evangelische Hospital in St. Petersburg ist auch im Jahre 1881 entrichtet worden mit Rücksicht darauf, daß arme Rigasche Gemeindeglieder dort unentgeltlich Verpflegung finden.

Schließlich ist in diesem allgemeinen Theile des Jahresberichts noch zu erwähnen, daß die im October 1880 zur Ausarbeitung eines Programms für ein zweites Kinder-Asyl des Armen-Directorium niedergesetzte Commission (cf. Rechenschaftsbericht pro 1880, pag. 5) im März 1881 ihren ausführlichen Bericht dem Armen-Directorium erstattet hat. Unter Beifügung von Bauplänen

für die Errichtung der erforderlichen Haupt- und Nebengebäude der Anstalt und bei Vorstellung eines specificirten Kostenanschlages über die Herstellung derselben aus Holz und eines generellen Kostenanschlages über die Errichtung des Hauptgebäudes aus Stein hat die Commission die Errichtung eines zweiten Kinder-Asyls für 80 Kinder — 50 Knaben und 30 Mädchen — auf einem neben der Anstalt Eichenheim zur Waldseite hin gelegenen, der Stadt gehörigen Platze befürwortet.

Das Armen-Directorium hat dem Commissionsbericht in allen Stücken zugestimmt und darauf im October 1881 denselben nebst den Plänen und Anschlägen Em. Edl. Rathe mit der Bitte vorgestellt, einen Beschluß der Stände über die Begründung des projectirten zweiten Kinder-Asyls, sowie speciell auch darüber, ob dasselbe aus Holz oder aus Stein ausgeführt werden soll, und endlich über die Beschaffung der zur Realisiruug dieses Projects erforderlichen Geldmittel herbeizuführen, und eventuell das zur Erwerbung des gewünschten Grundstücks Erforderliche zu veranlassen.

Der die Begründung des projectirten zweiten Kinder-Asyls genehmigende Beschluß der Stände ist erst im Jahre 1882 erfolgt, uud wird daher über denselben und das weiter in dieser Angelegenheit Geschehene erst der Rechenschaftsbericht über das Jahr 1882 die erforderliche Mittheilung zu machen haben.

Ueber die einzelnen, dem Armen-Directorium untergeordneten Anstalten und Verwaltungszweige geben folgende specielle Berichte Auskunft:

Das St. Georgen-Hospital.

	Männer.	Frauen.	Zus. Personen.
Zum 1. Januar 1881 waren in der Anstalt verblieben	31	73	104
Im Laufe des Jahres wurden aufgenommen	5	7	12
Im Ganzen sind also im Jahre 1881 verpflegt .	36	80	116
Im Jahre 1881 sind gestorben	3	6	9
" " " " entlassen	1	1	2
Im Ganzen sind also ausgeschieden	4	7	11
Es verblieben somit zum 1. Januar 1882 . . .	32	73	105

Die Einnahmen im Jahre 1881 waren folgende:

1) Renten auf Staatspapiere und Actien	6,940 R.	42½ K.	
" " Obligationen und unablösliche Capitalien	1,900 "	29 "	8,840 Rbl. 71½ Kop.
2) Grund- und Pachtgelder			4,615 " 18 "
3) Schaalengelder			866 " 10 "
Transport			14,321 Rbl. 99½ Kop.

	Transport	14,321 Rbl.	99½ Kop.	
4)	Abfindung für das Umhertragen des Klingbeutels .	40 „	— „	
5)	Aus dem Armenblock	236 „	3 „	
6)	Miethen aus dem Hause an der Carlsstraße Nr. 13	2,490 „	— „	
	Summa	17,088 Rbl.	2½ Kop.	
7)	Zinsen aus dem Rump'schen Legat	564 „	50 „	
	Gewöhnliche Einnahme	17,652 Rbl.	52½ Kop.	
	Für auf Grundzins vergebene, am Catharinendamm belegene 9930 Quadr.-Ruthen Wiesenland . .	22,000 „	— „	
	Summa	39,652 Rbl.	52½ Kop.	
	Capitalienumsätze	1,465 „	33 „	
	Summa	41,117 Rbl.	85½ Kop.	

Die Ausgaben betrugen:

1)	Gehalte und Löhnungen	1,674 Rbl.	— Kop.	
2)	Beköstigung	7,526 „	90 „	
3)	Arznei und Krankenpflege	660 „	33 „	
4)	Beerdigungen	66 „	65 „	
5)	Mobilien und Geräthe	114 „	89 „	
6)	Beheizung und Feuerung	1,393 „	15 „	
7)	Beleuchtung	747 „	12 „	
8)	Bauten und Reparaturen	858 „	65 „	
9)	Immobilienunkosten:			
	a. Wasserabgabe . . . . . 48 R. — K.			
	b. Feuerversicherung . . . . . 94 „ 37 „			
	c. Bereinigung d. Hauses u. d. Straße 357 „ 18 „			
	d. Bereinigung des Daches . . 9 „ — „			
	e. Schornsteinbereinigung . . . 40 „ — „	548 „	55 „	
10)	Feuerversicherung der Mobilien	69 „	8 „	
11)	Ausgaben für das Haus an der Carlsstraße Nr. 13	851 „	13 „	
12)	Ausgaben für das Gütchen Carlsholm:			
	Stadtabgaben . . . . . 44 R. 8 K.			
	Versicherung der Gebäude desselben 47 „ 2 „			
	Kronsimmobiliensteuer . . . . 12 „ 28 „	103 „	38 „	
13)	Ausgaben für das Gütchen Möllershof:			
	Landesprästanden . . . . . 11 R. 71 K.			
	Beitrag für Wegereparatur . . . 50 „ — „	61 „	71 „	
	Transport	14,675 Rbl.	54 Kop.	

	Transport	14,675 Rbl.	54 Kop.
14)	Bewirthung der Hospitaliten aus dem Kirstein'schen Legat	31 „	20 „
15)	An den Oeconom für Eincassirung der Renten und Grundgelder	202 „	95 „
16)	Renten auf angeschaffte Werthpapiere	218 „	74 „
17)	Diverse Ausgaben	119 „	85 „
	Summa der Ausgaben	15,248 Rbl.	28 Kop.
	Capitalien-Umsätze und -Anlagen	27,295 „	25 „
	Summa	42,543 Rbl.	53 Kop.

Das Saldo der Beerdigungs-Casse betrug am 1. Januar 1881 . . . . . 2,618 Rbl. 29 Kop.

Hinzugekommen:

Renten auf Werthpapiere	125 „	— „
Eintrittsgeld von aufgenommenen Hospitaliten	100 „	— „
Beitrag der Sterbecasse für Frau Stelting	119 „	— „
Für verkaufte Küchenabfälle	36 „	— „
Summa	2,998 Rbl.	29 Kop.

Verausgabt wurden:

Für Beerdigungen	121 Rbl.	65 Kop.
An den Oeconom Rinneberg für 6 aufgenommene Hospitaliten	24 „	— „
Beiträge an die Sterbecassen	21 „	— „
	166 Rbl.	65 Kop.
Saldo zum 1. Januar 1882	2,831 „	64 „
Summa	2,998 Rbl.	29 Kop.

Das Saldo der aus den Beiträgen der löbl. Aemter gebildeten Wäsche- u. Wasch-Casse betrug am 1. Januar 1881 . . . . . 3,928 Rbl. 52 Kop.

Hinzugekommen:

Renten auf Werthpapiere	196 „	55 „
Beiträge der Aemter	198 „	— „
Ertrag aus der Versteigerung hinterlassener Sachen verstorbener Hospitaliten	224 „	99 „
Agio auf im Nominalwerth gebuchte Werthpapiere	60 „	— „
Summa	4,608 Rbl.	6 Kop.

Verausgabt wurden:

Für Wäscherlohn	240 Rbl.	— Kop.
„ Reparatur der Wäsche	17 „	55 „
„ Renten bei Anschaffung von Werthpapieren	2 „	8 „
	259 Rbl.	63 Kop.

Transport	259 Rbl.	63 Kop.
Saldo zum 1. Januar 1882	4,348 „	43 „
	4,608 Rbl.	6 Kop.

Das Nicolai-Armenhaus.

	Männer.	Frauen.	Zus. Personen.
Zum 1. Januar 1881 waren in der Anstalt verblieben	114	183	297
Im Laufe des Jahres wurden aufgenommen	34	18	52
Im Ganzen sind also verpflegt	148	201	349
Im Jahre 1881 sind gestorben	26	25	51
„ „ „ „ aus der Anstalt entlassen . . .	4	6	10
Im Ganzen sind also ausgeschieden	30	31	61
Es verblieben somit zum 1. Januar 1882 . . .	118	170	288

Die Einnahmen im Jahre 1881 waren folgende:

1) Renten	800 Rbl.	— Kop.
2) Für Benutzung des Leichenwagens	541 „	60 „
3) „ verkaufte Särge	292 „	— „
4) „ Federnschleißen	23 „	72 „
5) „ verkaufte Küchenabfälle	54 „	25 „
6) „ „ Krollhaare	2 „	10 „
7) „ „ alte Ziegelsteine	41 „	25 „
8) Geldnachlaß verstorbener Pfleglinge der Anstalt . .	6 „	12 „
9) Legat der weil. Domna Alexandrow	2 „	— „
Summa der Einnahmen	1,763 Rbl.	4 Kop.

Brandentschädiguugen:

Von der vorstädtischen gegenseitigen Feuerversicherungsgesellschaft für das Immobil	15,170 R. — K.		
Von der I. russischen Feuerversicherungsgesellschaft für die Mobilien . .	2,055 „ 7 „	17,225 „	7 „
Summa		18,988 Rbl.	11 Kop.

Die Ausgaben betrugen:

1) Gehalte und Löhne	1,575 Rbl.	50 Kop.
2) Beköstigung	12,268 „	52 „
3) Kleider, Betten, Wäsche	2,956 „	21 „
4) Mobilien und Geräthe	598 „	26 „
5) Arznei und Krankenpflege	354 „	6 „
6) Beerdigungen	6 „	45 „
Transport	17,759 Rbl.	— Kop.

		Transport	17,759	Rbl. —	Kop.
7)	Beleuchtung		134	„ 69	„
8)	Beheizung und Feuerung		1,477	„ 75	„
9)	Bauten und Reparaturen		1,930	„ 78	„
10)	Immobilienunkosten:				
	a. Wassersteuer	60 R. — K.			
	b. Feuerversicherung	313 „ 39 „			
	c. Reinigung der Schornsteine u. Abtritte	386 „ — „	759	„ 39	„
11)	Arbeitsmaterial und Arbeitslohn		240	„ 15	„
12)	Equipage und diverse Ausgaben		614	„ 24	„
	Summa der Unterhaltungskosten		22,916	Rbl. —	Kop.
	Für den Wiederaufbau des durch Brand vernichteten Theiles des Anstaltsgebäudes		12,277	„ 50	„
		Summa	35,193	Rbl. 50	Kop.

Das Jahr 1881 ist für die Verwaltung des Nicolai-Armenhauses ein schweres und sorgenvolles gewesen. Am 24. Juli nämlich, zwischen 4 und 5 Uhr Nachmittags, brach bei heftigem Winde von der Weidenseite her in dem Bodenraum des Hauptgebäudes der Anstalt in Folge von Unvorsichtigkeit seitens der mit dem Abbrennen der alten Oelfarbe an der Außenwand des qu. Gebäudes von dem Uebernehmer des Neuanstrichs desselben betrauten Arbeiter Feuer aus, durch welches das Dach und der Dachstuhl vernichtet wurden, und der aus Holz aufgeführte erste Stock sehr erhebliche Beschädigungen erlitt. Das massive, mit einem Mauergewölbe gedeckte Souterrain blieb dagegen im Wesentlichen unversehrt, und reducirte sich der Schaden an demselben nur darauf, daß die Fenster beim Retten und Löschen zum Theil demolirt wurden und daß die Decke und die Wände stellenweise von eingedrungenem Wasser feucht geworden waren.

Obgleich sich in der Anstalt zur Zeit des Brandes gegen 300 altersschwache und sieche Pfleglinge befanden, so ist doch kein Menschenleben zu Grunde gegangen, auch ist Niemand in irgend erheblicher Weise verletzt worden, was zumeist der aufopfernden Thätigkeit eines Theils des Beamten- und Wärterpersonals des Krankenhauses, des sofort zur Stelle erschienenen Braumeisters und der Brauknechte der in nächster Nähe belegenen Kymmelschen Bierbrauerei und der Feuerwehrmannschaft zu danken ist.

Dagegen ist recht viel an Mobiliar und Geräthen, Betten, Wäsche und Kleidern, sowie an in dem Hauptgebäude aufbewahrten Lebensmitteln und Futtervorräthen vernichtet, abhanden gekommen und beschädigt worden.

Die Nebengebäude der Anstalt, das Bade- und Waschhaus, die Wagenscheune und das Pförtnerhäuschen und das in diesen befindlich gewesene Mobiliar ꝛc., sowie der auf dem Hofe gestapelte Holzvorrath blieben unversehrt.

Von den sonst umliegenden Gebäuden ist nur die zunächst gelegene Baracke des Krankenhauses in nicht erheblicher Weise beschädigt worden, indem das Dach derselben zu glimmen anfing; doch wurde weiterer Gefahr sofort vorgebeugt.

Bis gegen 10 Uhr Abends währte der Brand, und waren bis zu der Zeit sämmtliche Pfleglinge unter Leitung der Administration des Nicolai-Armenhauses provisorisch untergebracht; und zwar wurden einige sofort ihren Angehörigen auf deren Wunsch übergeben, andere im Bade- und Waschhause der Anstalt, wieder andere im Directionszimmer des Russischen Armenhauses untergebracht, während der Rest, uud zwar der größte Theil der Pfleglinge, in einer Isolirbaracke des Krankenhauses Aufnahme fand.

Da nuu diese Baracke schleunigst wieder ihrem eigentlichen Zwecke zurückgegeben und daher von den Pfleglingen des Nicolai-Armenhauses geräumt werden mußte, so richtete sich die Sorge des Armen-Directorium zunächst darauf, für diese Pfleglinge ein anderweitiges provisorisches Unterkommen zu beschaffen.

Nachdem von dem Versuche, ein Local zur Unterbringung aller oder doch wenigstens der meisten Pfleglinge anzumiethen, alsbald wegen Mangels an geeigneten Localitäten und aus Rücksicht auf den Kostenpunkt hatte Abstand genommen werden müssen, uachdem ferner von dem Armen-Directorium die Wiederherstellung des Nicolai-Armenhauses im Princip beschlossen worden, wurden zunächst folgende Maßnahmen getroffen: einige Pfleglinge wurden im Armen-Asyl untergebracht, die in das Russische Armenhaus bereits aufgenommenen daselbst belassen; im Krankenhause verblieben diejenigen Pfleglinge des Nicolai-Armenhauses, welche in Folge des Brandes durch Schreck oder Erkältung krank geworden waren; in dem Bade- und Waschhause des Nicolai-Armenhauses wurden so viele untergebracht, als daselbst Platz fanden; ferner wurde, da die Witterung es erlaubte, die Wagenscheune zur Aufnahme einiger Pfleglinge hergerichtet, und auch das, wie bereits erwähnt, verhältnißmäßig nur weuig beschädigte Souterrain theilweise wiederum provisorisch bezogen. Da aber, wie gleich vorauszusehen war, auch alle diese Räume nicht ausreichten, um die große Zahl der Pfleglinge unterzubringen, so war bereits am Tage nach dem Brande an dieselben die Aufforderung ergangen, sich gegen ein von dem Armen-Directorium zu zahlendes Pensionsgeld, welches auf bis je 5 Rbl. pro Monat normirt wurde, anderweitig auszumiethen. Hiervon ist seitens der Pfleglinge recht zahlreich Gebrauch gemacht worden, und haben in Folge dessen an Pensionsgeld 610 Rbl. verausgabt werden müssen, mit welcher Summe das Beköstigungseonto belastet worden ist.

Bereits vorher, und zwar gleich nach dem Brande, hatte die Administration des Nicolai-Armenhauses auf dem Anstaltshofe zwei leichte Holzschuppen zur Beherbergung der Sachen herrichten und ferner, da die Schornsteine des Hauptgebäudes, um weiterer Gefahr vorzubeugen, von der Feuerwehr gestürzt worden waren, und daher in der im Souterrain des Hauptgebäudes befindlichen Küche

keine Feuerung unterhalten werden konnte, in dem Badezimmer des Bade- und Waschhauses einen Anstaltskessel einmauern lassen, um die in der Anstalt verbliebenen Pfleglinge mit warmem Essen versorgen zu können.

Während so für die einstweilige Unterbringung der Pfleglinge, für deren Verpflegung, sowie für die sichere Aufbewahrung der Sachen der Anstalt und ihrer Insassen gesorgt wurde, wurde gleichzeitig die Wiederherstellung des durch den Brand zum Theil vernichteten Hauptgebäudes mit allem Eifer betrieben.

In kürzester Frist wurde von dem Herrn Architekten Scheel ein bezüglicher Bauplan nebst Kostenanschlag entworfen, und darnach am 18. August der Wiederaufbau an die Bauüberuehmer Zimmermeister Rauthe und Maurermeister Dohnberg vergeben. Der Bau wurde so rasch gefördert, daß bereits im October die eine Hälfte des ersten Stockes bezogen werden konnte, im November das ganze Gebäude in allen wesentlichen Theilen fertig dastand, und alsdann wieder alle anderweitig placirten und ausgemietheteu Pfleglinge aufgenommen werden konnten.

Durch die Art des Wiederaufbaues hat die Anstalt wesentlich gewonnen, indem nunmehr, was bisher nicht der Fall war, das so sehr langgestreckte Gebäude durch zwei bis über das Dach reichende Brandmauern in drei Abschnitte getheilt ist, welche durch eiserne Thüren feuersicher von einander abgeschlossen werden können.

An Brandentschädigungen sind, wie in dem obigen Cassabericht bemerkt ist, dem Nicolai-Armenhause gezahlt worden: von der I. russischen Assecurauz-Compagnie für die Mobilien 2,055 Rbl. 7 Kop. und von der vorstädtischen gegenseitigen Feuerversicherungs-Gesellschaft für das Immobil 15,170 Rbl. Von letzterer Summe sind im Jahre 1881 für den Bau verausgabt worden 12,277 Rbl. 50 Kop. Bis zum Schluß des Jahres 1881 war die Abrechnung über den Bau noch nicht abgeschlossen und wird dieselbe daher erst in dem Rechenschaftsbericht über das Jahr 1882 Aufnahme finden; so viel kann aber bereits jetzt constatirt werden, daß die Baukosten wohl mit der Entschädigungssumme werden bestritten werden können.

Wie aus dem Obengeschilderten ersichtlich ist, hat die Verwaltung des Nicolai-Armenhauses im Jahre 1881 überaus schwierige Verhältnisse zu überwinden gehabt, und ist es daher erklärlich, daß die Administration mit der ihr für das Jahr 1881 budgetmäßig bewilligten Unterhaltssumme im Betrage von 20,477 Rbl. 80 Kop. nicht auszukommen vermocht hat. Obgleich im Hinblick auf die durch den Brand sofort erforderlich gewordenen Neuanschaffungen an Lebensmitteln, Mobilien und Geräthen, Kleidern, Betten und Wäsche ꝛc. auch die für die Mobilien eingegangene Brandentschädigung im Betrage von 2,055 Rbl. 7 Kop. noch im Jahre 1881 für den Unterhalt des Nicolai-Armenhauses verwandt, auch von dem Armen-Directorium noch 383 Rbl. 13 Kop. über diese Summe hinaus im Jahre 1881 für das Nicolai-Armenhaus gezahlt worden

sind, so hat doch die Administration dieser Anstalt noch Rechnungen im Betrage von 622 Rbl. 53 Kop. aus dem Jahre 1881 in das Jahr 1882 hinübernehmen und sich mit der Bitte um Bewilligung dieser Summe im Jahre 1882 an das Armen-Directorium wenden müssen.

Am Schluß des Jahres 1881 war die bisherige Ordnung der Dinge in dem Nicolai-Armenhause wieder hergestellt und konnten neue Aufnahmen in die Anstalt wieder wie früher erfolgen.

Schließlich muß noch bemerkt werden, daß die Pfleglinge sich während der ganzen kritischen und für sie aufregenden Zeit im Allgemeinen gut geführt und dadurch der Verwaltung der Anstalt die Erfüllung ihrer Aufgabe wesentlich erleichtert haben.

Das Russische Armenhaus.

	Männer.	Frauen.	Zus. Personen.
Zum 1. Januar 1881 waren in der Anstalt verblieben	45	78	123
Im Laufe des Jahres sind aufgenommen	7	14	21
Im Ganzen sind also verpflegt	52	92	144
Im Jahre 1881 sind gestorben	7	6	13
„ „ „ „ aus der Anstalt entlassen . .	2	5	7
Im Ganzen sind also ausgeschieden	9	11	20
Demnach verblieben zum 1. Januar 1882 . .	43	81	124

Die Einnahmen im Jahre 1881 betrugen:

1)	Renten	159 Rbl. —	Kop.
2)	Aus einem Legat der weiland Wittwe Anna Grigorjewa Woronina in baar	6 „ 80	„
3)	Von dem Nicolai-Armenhause Ersatz der Kosten der Beköstigung der während der Zeit vom 20. August bis 7. November in dem Russischen Armenhause verpflegten 14 Pfleglinge des Nicolai-Armenhauses à 10½ Kop. pro Person und Tag	108 „ 36	„
4)	im Jahre 1880 hatte das Russische Armenhaus dem Krankenhause an Arzneigeldern zu zahlen 167 Rbl. 80½ Kop. Irrthümlicher Weise ist aber das Russische Armenhaus im Jahre 1880 von der Hauptcasse doppelt mit diesem Betrage belastet worden, indem einmal auf bezügliche von dem Krankenhause vorgestellte Rechnung diese Summe dem Russischen Armenhause zu Gunsten des Krankenhauses in Rechnung gestellt und sodann der-		
	Transport	274 Rbl. 16	Kop.

	Transport	274 Rbl. 16 Kop.
selbe Betrag der Administration des Russischen Armenhauses auf ihrerseitige Rechnung behufs directer Bezahlung an das Krankenhaus ausgezahlt worden ist. Im Jahre 1881 ist nun letztere Summe von der Administration des Russischen Armenhauses wieder der Hauptcasse zurückgezahlt worden und hat dieselbe daher unter die Einnahmen für das Russische Armenhaus pro 1881 gebucht werden müssen mit	167 „	80½ „
	Summa	441 Rbl. 96½ Kop.

Die Ausgaben betrugen:

1)	Gehalte und Löhne	843 Rbl.	34	Kop.
2)	Beköstigung	5,504 „	70	„
3)	Kleider, Betten, Wäsche	874 „	58	„
4)	Arznei und Krankenpflege	228 „	69	„
5)	Beerdigungen	4 „	55	„
6)	Mobilien und Geräthe	55 „	78	„
7)	Beheizung und Feuerung	560 „	—	„
8)	Beleuchtung	51 „	63	„
9)	Bauten und Reparaturen	169 „	14	„
10)	Immobilienunkosten:			
	a. Wassersteuer . . . . . 60 R. — K.			
	b. Feuerversicherung . . . . . 73 „ 15 „			
	c. Hausbereiuigung und Reinigung der Abtritte . . . . . 252 „ 25 „	385 „	40	„
11)	Vertheilung an die Verpflegten aus verschied. Legaten	100 „	65	„
	Summa	8,778 Rbl.	46	Kop.

Im Jahre 1881 hat die Administration des Russischen Armenhauses von dem Rigaschen Stadt-Waisengericht ein Legat der weiland Wittwe Anna Grigorjewa Woronina im Betrage von 100 Rbl. ausgezahlt erhalten, von dieser Summe 93 Rbl. 20 Kop. zum Ankauf einer Obligation der 2. Orientanleihe im Nominalwerth von 100 Rbl. verwandt und dieses Billet, sowie die überschüssig gebliebenen 6 Rbl. 80 Kop. in baarem Gelde dem Armen-Directorium übergeben. Die 6 Rbl. 80 Kop. sind als Einnahme des Russischen Armenhauses gebucht, das Billet der Orientanleihe ist den Capitalien dieser Anstalt einverleibt worden (cf. die am Schluß dieses Berichts folgende Uebersicht über die Capitalien des Armen-Directorium und seiner Anstalten).

Das Kinder-Asyl.

	Knaben.	Mädchen.	Zus. Kinder.
Zum 1. Januar 1881 waren in der Anstalt verblieben .	46	28	74
Im Laufe des Jahres sind aufgenommen	10	4	14
Im Ganzen sind also verpflegt	56	32	88
Im Jahre 1881 sind gestorben	—	—	—
„ „ „ „ entlassen	10	4	14
Im Ganzen sind also ausgeschieden	10	4	14
Demnach verblieben zum 1. Januar 1882 . . .	46	28	74

Diese Kinder, im Alter von 7—16 Jahren, haben im Jahre 1881 unter Anleitung der Hauseltern, zweier Gehilfen und zweier Gehilfinnen außerhalb der Schulzeit, welche für die Knaben 30 Stunden, für die Mädchen 24 Stunden wöchentlich beträgt, für die Anstalt folgende Arbeiten geliefert, für welche der Arbeitslohn, mäßig berechnet, die daneben angeführte Summe betragen würde:

A. Arbeiten der Knaben.

1) Schneiderei: 1841 Stück verschiedene Arbeiten . . .	154 Rbl.	60 Kop.
2) Schuhmacherei: 332 Stück Arbeiten	86 „	55 „
3) Tischlerei: 656 Stück Arbeiten	215 „	76 „
4) Schlosserei: 387 Stück Arbeiten	71 „	55 „
5) Buchbinderei: 1230 Stück Arbeiten	86 „	6 „
6) Glaserei: 104 Fensterscheiben eingesetzt	10 „	40 „
7) Malerei: 150 Quadrat-Faden gestrichen	15 „	— „
8) Pantoffelmacherei: 258 Stück Arbeiten	35 „	70 „
9) Bäckerei: 311½ Lof Mehl verbacken	186 „	80 „
10) Oeconomie: Besorgung des Viehes, des Gartens und Verkleinerung des Holzes (80 Faden)	180 „	— „
Summa	1,042 Rbl.	62 Kop.

B. Arbeiten der Mädchen.

2581 Stück neue Handarbeiten, 3404 Stück Reparaturen, 26474 „ Wäsche gewaschen, dazu Vereinigung des Hauses und Besorgung der Küche	855 „	75 „
Die Arbeiten der Kinder repräsentiren also an Arbeitslohn einen Werth von zusammen	1,898 Rbl.	37 Kop.

Die Einnahmen im Jahre 1881 betrugen:

Renten	70 Rbl.	— Kop.

Die Ausgaben betrugen:

1)	Gehalte und Löhne		1,176 Rbl.	58 Kop.
2)	Beköstigung		3,733 „	91 „
3)	Kleider, Betten, Wäsche		1,074 „	54 „
4)	Arznei und Krankenpflege		11 „	81 „
5)	Mobilien und Geräthe		177 „	91 „
6)	Versicherung der Mobilien gegen Feuersgefahr		39 „	30 „
7)	Beheizung und Feuerung		512 „	90 „
8)	Beleuchtung		97 „	4 „
9)	Schulbedürfnisse		109 „	38 „
10)	Garten- und Viehwirthschaft		268 „	5 „
11)	Bauten und Reparaturen		683 „	36 „
12)	Immobilienunkosten:			
	a. Grundgeld	10 R. 65 K.		
	b. Feuerversicherung	103 „ 25 „		
	c. Reinigung der Abtritte u. Schornsteine	65 „ 20 „		
			179 „	10 „
13)	Fahrgelder und diverse Ausgaben		108 „	30 „
14)	Renten auf angeschaffte Werthpapiere		1 „	69 „
		Summa der Ausgaben	8,173 Rbl.	87 Kop.
	Capitalien-Umsätze		93 „	— „
		Summa	8,266 Rbl.	87 Kop.

Das Krankenhaus.

1. Die Krankenbewegung.

Tabelle I.

Es waren in der	I. Abtheilung.			II. Abtheilung.			III. Abtheilung.			Summa.		
	Männl.	Weibl.	Summa.	Männl.	Weibl.	Summa.	Männl.	Weibl.	Summa.	Männl.	Weibl.	Summa.
verblieben zum 1. Jan. 1881	80	25	105	86	16	102	36	21	57	202	62	264
Im Jahre 1881 kamen hinzu	854	297	1151	728	180	908	653	234	887	2235	711	2946
J. J. 1881 wurden somit verpfl.	934	322	1256	814	196	1010	689	255	944	2437	773	3210
Von dies. wurden 1881 entlass.	705	256	961	674	144	818	470	206	676	1849	606	2455
„ „ starben im J. 1881	170	41	211	46	22	68	42	16	58	258	79	337
Somit i. J. 1881 ausgeschieden	875	297	1172	710	166	886	512	222	734	2107	685	2792
Zum 1. Jan. 1882 verblieben	59	25	84	94	30	124	177	33	210	330	88	418

In der Entbindungs-Anstalt waren verblieben:

	Schwangere.	Wöchnerinnen.	Kranke.	Summa.	Kinder.
Zum 1. Januar 1881	1	3	7	11	3
Im Jahre 1881 kamen hinzu	44	13	34	91	9
Zusammen	45	16	41	102	12
Durch Entbindung verminderte sich die Zahl der Schwangeren um	41	—	—	—	—
und kamen statt deren hinzu	—	41	—	—	43
Somit sind im Jahre 1881 verpflegt worden	4	57	41	102	55
Von diesen sind im Jahre 1881 entlassen . .	3	55	37	95	39
„ „ „ „ „ „ gestorben . .	—	2	1	3	8
„ „ „ „ „ „ todtgeboren .	—	—	—	—	7
Somit sind im Jahre 1881 ausgeschieden . .	3	57	38	98	54
Zum 1. Januar 1882 verblieben	1	—	3	4	1

Die Gesammtzahl der Verpflegten betrug demnach:

	Männer.	Frauen.	Summa.	Säuglinge.
in der I. Abtheilung	934	322	1256	—
„ „ II. „	814	196	1010	—
„ „ III. „	689	255	944	—
„ „ IV. „ (Entbindungs-Anstalt)	—	102	102	55
Summa	2437	875	3312	55

Von diesen 3312 Personen erforderten 2437 Männer 71,092 Pflegetage,
875 Frauen 27,926 „
Summa 3312 Personen 99,018 Pflegetage,

die sich in Bezug auf die Zeit ihres Aufenthalts im Krankenhause in folgender Weise vertheilen:

Tabelle II.

Es waren verblieben zum	Personen, welche erforderten			Pflegetage			Durchschnittl. tägl. Pers.
	Männer.	Frauen.	Summa.	für Männer.	für Frauen.	Summa.	
1. Januar 1881 .	202	73	275				
Es kamen 1881 hinzu:				7379	2422	9801	316,12
im Januar	233	66	299				
„ Februar	175	70	245	6755	2462	9217	329,17
„ März	180	83	263	7407	2662	10069	324,80
„ April	131	50	181	5340	2310	7650	255
„ Mai	178	76	254	4508	2186	6694	215,93
„ Juni	151	49	200	4369	1743	6112	203,73
Transport	1250	467	1717	35758	13785	49543	273,72

Transport	1250	467	1717	35758	13785	49543	273,72
Es kamen 1881 hinzu:							
im Juli	164	74	238	4726	1847	6573	212,03
„ August	142	60	202	4401	2148	6549	211,25
„ September	180	66	246	5022	2405	7427	247,56
„ October	186	75	261	6069	2595	8664	279,48
„ November	199	65	264	6688	2548	9236	307,86
„ December	316	68	384	8428	2598	11026	355,67
Summa	2437	875	3312	71092	27926	99018	271,28

während ihre Vertheilung in Rücksicht auf die Abtheilungen des Krankenhauses sich in folgender Weise darstellt:

Tabelle III.

	Personen, welche erforderten			Pflegetage			
	Männer.	Frauen.	Summa.	für Männer.	für Frauen.	Summa.	Durchschnittl. tägl. Vers.
in der I. Abtheilung .	934	322	1256	26513	8940	35453	97,13
„ „ II. „ . .	814	196	1010	29707	8415	38122	104,44
„ „ III. „ . .	689	255	944	14872	7751	22623	61,97
„ „ IV. „ . .	—	102	102	—	2820	2820	7,72
Summa	2437	875	3312	71092	27926	99018	271,28

Während somit durchschnittlich 271,28 Kranke täglich (gegen 253,00 im Jahre 1880 und 240 im Budget angenommene) sich im Krankenhause befanden, betrug die durchschnittliche Verpflegungszeit für jeden Kranken 29,89 Tage (gegen 30,084 im Jahre 1880), und zwar für jeden Mann 29,17, für jede Frau 31,91 Tage (gegen 29,27 resp. 32,43 im Jahre 1880).

Die durchschnittliche Verpflegungszeit der einzelnen Kranken nach den Abtheilungen und nach dem Geschlechte betrug für jeden Kranken:

in der I. (therapeutischen) Abtheilung . . . 28,22 Tage,
„ „ II. (chirurgischen) „ . . . 37,74 „
„ „ III. (gemischten) „ . . . 23,96 „
„ „ IV. (Entbind.-Anst. u. Frauenkrankheiten) 27,64 „ und zwar

in der I. Abtheilung für jeden Mann 28,38 Tage, für jede Frau 27,76 Tage,
„ „ II. „ „ „ „ 36,49 „ „ „ „ 42,93 „
„ „ III. „ „ „ „ 21,58 „ „ „ „ 30,39 „

Die mittlere Zahl der täglich zu verpflegenden Kranken betrug also, wie bereits erwähnt, 271,28, die größte Zahl dagegen 428 (am 29. December), die kleinste 186 (am 24. Juni), und ist überhaupt nur an 20 Tagen unter 200 gesunken.

In Rücksicht auf die Zahlung endlich vertheilen sich die erwähnten 3312 Personen und 99018 Pflegetage in folgender Weise:

Tabelle IV.

Es wurden im Jahre 1881 verpflegt:	Personen	mit Pflegetagen.
1) für eigene Rechnung	735	18450
2) „ Rechnung auswärtiger Gemeinden	1179	33559
3) „ „ des Oeconomieamtes Untermilitairs des Polizei-Commandos	20	330
4) „ Rechnung des Armen-Directorium	1378	46679
Summa	3312	99018

Die durchschnittliche Verpflegungszeit nach diesen Kategorieen berechnet, beträgt:

Für jeden Kranken bei eigener Zahlung . . . 25,10 Tage,
„ jedes fremde Gemeindeglied . . . . . 29,22 „
„ jeden Kranken des Polizei-Commandos . . 16,5 „
„ jedes hiesige Gemeindeglied . . . . . 33,87 „

Die hauptsächlichsten Krankheitsformen endlich, welche im Jahre 1881 im allgemeinen Krankenhause zur Behandlung gekommen sind, finden sich sowohl in Betreff der Zahl der Fälle, als auch in Betreff der Sterblichkeit in folgender Tabelle zusammengestellt:

Tabelle V.

	Männer.	Frauen.	Summa.	Todesfälle.
1) Typhoide Krankheiten: a. Typh. abdom. 78. 31—109				16
1) Typhoide Krankheiten: b. „ exanth. 284. 33—317	362	65	427	24
1) Typhoide Krankheiten: c. Febr. recurr. „ 1— 1				—
2) Syphilis	247	91	338	3
3) Schwindsucht	160	30	190	59
4) Wunden	147	14	161	7
5) Geschwüre	111	50	161	7
6) Pocken	109	48	157	23
7) Entzündungen der Lungen und des Brustfelles . .	110	30	140	36
8) Knochenbrüche	100	22	122	9
9) Neuralgien, Hysterie, Hypochondrie	34	87	121	—
10) Phlegmonen, Abscesse, Brand	93	23	116	5
11) Contusionen	73	8	81	4
12) Rheumatismus, acuter . . . . 23. 6—29	56	21	77	1
„ chronischer . . . 33. 15—48				
13) Krankheiten der Geschlechtsorgane	62	12	74	—
14) Bright'sche Nierenkrankheit	49	19	68	25

	Männer.	Frauen.	Summa.	Todesfälle.
15) Chronische Lungenleiden	57	8	65	5
16) Chronische Hautkrankheiten	36	24	60	1
17) Magen- und Darmkatarrhe (acute und chronische)	52	7	59	2
18) Katarrhe der Athmungsorgane (acute und chronische)	45	10	55	—
19) Krebs	31	18	49	11
20) Organische Herzfehler	31	16	47	16
21) Wechselfieber	43	1	44	1
22) Altersschwäche	20	15	35	4
23) Geisteskrankheiten	25	7	32	—
24) Anginen	16	15	31	1
25) Gelenkentzündungen	21	8	29	3
26) Schlagflüsse und Lähmungen	20	9	29	11
27) Knochenerkrankungen	20	8	28	2
28) Gehirnleiden	26	2	28	8
29) Rückenmarkleiden	24	3	27	2
30) Gutartige Geschwülste	9	16	25	1
31) Krätze	17	7	24	—
32) Acute u. chronische Alkoholvergiftungen (Delir. tremens)	22	2	24	2
33) Verrenkungen	15	8	23	—
34) Verbrennungen	19	4	23	6
35) Rose (Erysipelas)	12	10	22	5
36) Fisteln und Stricturen	13	—	13	1
37) Karbunkel und Furunkel	11	2	13	1
38) Croup und Diphtheritis	7	6	13	5
39) Acute Hautkrankheiten	8	4	12	1
40) Eingeklemmte Brüche	8	2	10	3
41) Wassersucht	5	5	10	—
42) Vergiftungen (Blei-, Phosphor-, Kohlendunst ꝛc.)	9	1	10	2
43) Masern	2	7	9	—
44) Epilepsie	7	2	9	—
45) Blutarmuth, Bleichsucht	6	3	9	—
46) Herz- und Gefäßentzündungen	8	1	9	6
47) Ruhr	6	2	8	4
48) Entzündungen der Unterleibsorgane	5	3	8	3
49) Erfrierungen	7	1	8	—
50) Organische Erkrankungen der Unterleibsorgane	7	—	7	2
51) Scropheln	3	2	5	—
52) Scorbut	5	—	5	1
53) Verkrümmungen	4	1	5	—
54) Gicht	4	—	4	—

	Männer.	Frauen.	Summa.	Todesfälle.
55) Mißbildungen	1	1	2	—
56) Sterbende	2	—	2	2
57) Trichinenkrankheit	—	1	1	1

Die Sterblichkeit betrug im Jahre 1881 überhaupt 10,41 %, und zwar in der I. Abtheilung 16,8 %, in der II. Abtheilung 6,73 %, in der III. Abtheilung 6,53 % und in der IV. Abtheilung 7,84 %.

Größere chirurgische Operationen wurden ausgeführt 46
Geburtshilfliche Operationen wurden ausgeführt . 4
Leichenöffnungen wurden ausgeführt 173

Unter den größeren chirurgischen Operationen sind namentlich hervorzuheben:

Amputationen größerer Glieder	7
Exstirpationen der Brustdrüse	7
Exstirpationen größerer Geschwülste. . .	12
Bruchoperationen	5
Exarticulationen	3
Unterbindung großer Gefäße	2
Empyem-Operationen	3
Tracheotomieen	2
Necrotomie	1
Resection des Oberkiefers.	1
Ovariotomie	1

wobei namentlich auf die letzterwähnte, an einer Schwangeren vollzogene Entfernung einer großen Eierstocksgeschwulst hingewiesen werden muß, bei der die Heilung unter dem Lister'schen Verbande erfolgte, ohne daß Fieber oder der drohende Abort eingetreten wäre.

Die geburtshilflichen Operationen bestanden in 2 Zangenoperationen, einer Wendung und einer Extraction.

Aus der Apotheke des allgemeinen Krankenhauses sind im Jahre 1881 verabfolgt worden Arzneien auf 52,553 Recepte, von denen die größte Zahl, 5724, auf den März, die kleinste, 3342, auf den August entfiel.

Von der Gesammtzahl dieser Recepte waren bestimmt:

für das Krankenhaus	41,884	Recepte,
„ „ Nicolai-Armenhaus . .	1,742	„
„ „ Russische Armenhaus .	899	„
„ „ Kinder-Asyl	35	„
„ die Hausarmen-Krankenpflege	7,993	„
Summa	52,553	Recepte.

Die Zahl der Betten und ihre Vertheilung ist im Jahre 1881 dieselbe geblieben, wie im Vorjahre; dieselben sind in folgender Tabelle zusammengestellt:

Tabelle VI.

			Allgemeine Zimmer. f.Männer.	f.Frauen.	Privatzimmer. f.Männer.	f.Frauen.	Summa.	Total.
I.	Abth.	Station für innere Krankheiten	64	32	13	6	115	145
		„ „ Sieche	30	—	—	—	30	
II.	„	„ „ äußere Krankheiten	64	32	13	6	115	145
		„ „ Sieche	30	—	—	—	30	
III.	„	„ „ Syphilis . . .	45	20	—	—	65	214
		„ „ Pocken	16	16	5	5	42	
		„ „ Typhus . . .	16	16	5	5	42	
		„ „ Nervenkranke . .	23	14	—	—	37	
		„ „ Sieche	14	14	—	—	28	
IV.	„	Geburtshilfl.-gynäkol. Station .	—	18	—	2	20	20
		Summa	302	162	36	24		524

2) Die Verwaltung.

Schon seit einer Reihe von Jahren hat, der steigenden Bevölkerung entsprechend, eine Steigerung der Krankenzahl im allgemeinen Krankenhause stattgefunden und ist somit eine Frage mehr und mehr in den Vordergrund gedrängt worden, die endlich durch die Vorgänge im letzten Winter $18^{81}/_{82}$ eine so brennende geworden ist, daß eine principielle Entscheidung über dieselbe nicht mehr aufgeschoben werden kann; es ist das die Frage über die Erweiterung des Krankenhauses, und zwar sowol in Bezug auf die Erweiterung der Grundfläche, als auch auf die Erweiterung der Räumlichkeiten desselben.

Diese Frage hat im verflossenen Jahre 1881 einen Ausdruck gefunden in den Verhandlungen über den Ankauf der Diaconissen-Anstalt, des v. Kellerschen und des Smolianschen Grundstückes, sowie über die Zuweisuug des Grundes des Nicolai-Armenhauses an das Krankenhaus. In Betreff des ersterwähnten Grundstückes ist bereits im Jahre 1879 (cf. Jahresbericht pro 1879, pag. 29, und 1880, pag. 35 u. f.) ein Gutachten von sämmtlichen Aerzten des Armen-Directorium und des Krankenhauses erstattet worden, welches das Armen-Directorium weiter veranlaßte, von der Administration des Krankenhauses ein zweites Gutachten über den Nutzwerth dieser Anstalt und die Kosten der Umänderung derselben zu Zwecken des Krankenhauses zu verlangen. Dieses Gutachten ist unter Beifügung ausführlicher Pläne über die Umänderungen und approximativer Kosten-

anschläge über dieselben dem Armen-Directorium mittelst Schreibens d. d. 9. Februar 1881, Nr. 181, übergeben worden, die ganze Angelegenheit selbst aber noch nicht zum Abschluß gelangt.

In Betreff des v. Kellerschen Grundstückes, dessen Garten in den Krankenhausgrund einspringt und das dem Armen-Directorium von dem Bevollmächtigten der Erben dieses Grundstückes zum Kaufe angeboten wurde, verlangte das Armen-Directorium gleichfalls zunächst ein Gutachten von der Administration des Krankenhauses ein, welches dem Armen-Directorium mittelst Schreibens d. d. 9. Februar 1881, Nr. 181, übergeben wurde und den Antrag dieses letzteren an die Stände zum Ankaufe des betreffenden Grundstückes veranlaßte.

Von den Ständen wurde indessen der Ankauf dieses Grundstückes laut ständischen Beschlusses d. d. 8. April 1881 abgelehnt. Ebenso hatte ferner in Betreff des Smolianschen, ebenfalls mit seinem Garten tief in den Grund des Krankenhauses hineinragenden Grundstückes, welches von dem Bevollmächtigten des Herrn Smolian dem Armen-Directorium zum Kaufe angeboten worden ist, die Administration des Krankenhauses ein Gutachten abzustatten, welches, durch verschiedene Ursachen verzögert, erst im Anfange des Jahres 1882 dem Armen-Directorium übergeben worden ist.

Nach dem Brande des Nicolai-Armenhauses am 24. Juli 1881 beantragte die Administration des Krankenhauses endlich die Ueberweisung des betr. Grundstückes an das Krankenhaus (Schreiben d. d. 30. Juli 1881, Nr. 1062); leider war aber auch in diesem Falle das Armen-Directorium nicht in der Lage, diesem Antrage Folge geben zu können, da die Umstände eine schleunige Wiederherstellung des Nicolai-Armenhauses geboten. (Schreiben des Armen-Directorium d. d. 18. August 1881, Nr. 330.)

Wie aus dem Angeführten ersichtlich, ist diese Frage bisher, abgesehen von dem Memoire des Directors des Krankenhauses d. d. 12. December 1878 und dem Gutachten der Aerzte des Armen-Directorium und des Krankenhauses, immer nur von Fall zu Fall behandelt worden; nach der Ablehnung des Ankaufs des v. Kellerschen Grundstückes, namentlich aber nach den Vorgängen dieses Winters, erscheint eine allgemeine, principielle Behandlung der Frage durchaus geboten und die Administration glaubte bei der Wichtigkeit der Sache auch an dieser Stelle eine kurze zusammenfassende Darstellung derselben geben zu müssen, wie sie in ausführlicherer Weise dem Armen-Directorium unterlegt werden soll.

Allem zuvor muß jedoch auf einige allgemeine Principien in Betreff der Anlage von Krankenhäusern hingewiesen werden, und zwar namentlich:

1) Bei der Anlage von Krankenhäusern ist vor Allem die allgemeine Salnbrität maßgebend. Diese wird aber nicht durch einzelne hervorragende Einrichtungen (wie z. B. eine besonders gute Ventilation) allein

bedingt, sondern durch ein Ensemble gesundheitsgemäßer Bedingungen, die sich, wie auf Heizung, Ventilation, Privetanlagen ꝛc., ebenso auf Lage der Anstalt, Baugrund, Größe der Bodenfläche, Luftinhalt der Gebäude, Construction derselben ꝛc. ꝛc. beziehen.

2) Die Krankenanstalten jedes Ortes müssen nicht allein dem augenblicklichen Bedürfnisse genügen, sondern es muß auch Vorsorge getroffen werden, um den Bedürfnissen einer weiteren Zukunft Genüge leisten zu können.
3) Die Krankenhäuser einer größeren Stadt mit Fabrikbevölkeruug müssen zusammen für mindestens 4—5 pro mille der Bevölkerung Belegraum bieten.
4) In den Krankenhäusern müssen Abtheilungen construirt werden nach gewissen Krankheitsformen (innere, chirurgische, ansteckende Krankheiten ꝛc.) und nach den Geschlechtern. Um in diesen einzelnen Abtheilungen auch einer zeitweilig größeren Frequenz, als der eigentlichen Bestimmung entspricht, Genüge leisten zu können, sind in denselben oder in gesonderten Räumen außer den eigentlichen Belegbetten noch überzählige, sogenannte Reservebetten aufzustellen, deren Zahl in allen Abtheilungen zusammen mindestens 25% der Belegbetten betragen muß.
5) Die Zahl der in jene Krankenhäuser unterzubringenden Kranken wird nicht allein von den Größenverhältnissen der betreffenden Gebäude, sondern ebenso auch von der Größe der Grundfläche bedingt; sie muß zu dieser letzteren in einem bestimmten Verhältnisse stehen.

Ueberblickt man nun die Entwickelung des hiesigen Krankenhauses, so hatte sich schon im Jahre 1867 bei dem ersten Entwurfe des Planes zum Neubau die Unzulänglichkeit der damals vorhandenen Grundfläche herausgestellt, in Folge davon denn die Grundstücke von Kuutzendorff (1867), Holmberg (1869) und der Quartierverwaltuug (1870) angekauft uud zugleich die Hinzunahme der Grundstücke des Russischen und Nicolai-Armenhauses in Aussicht genommen wurde. Später fügte das Armen-Directorium in voller Erkenntniß der immer wachsenden Bedürfnisse den ersterwähnten Erwerbuugeu uoch die des Mussinowitz'schen Grundstückes (1877) hinzu, durch die allein die Neubauten der letzten Jahre (die Isolirbaracken, sowie die Reservebaracken) ermöglicht worden sind.

Durch alle diese Erwerbungen ist die ursprüngliche Grundfläche des Krankenhauses allerdings erheblich erweitert worden, eine etwas nähere Betrachtung der Grundkarte zeigt aber schon, daß selbst die noch vorhandene Baufläche nur eine sehr begrenzte ist, während vor Allem im Hinblick auf das soeben ad 5 erwähnte Prineip die Frage aufgeworfen werden muß, wie viel Krauke auf der gegenwärtigen Grundfläche überhaupt untergebracht werden dürfen.

In dieser Hinsicht wird zunächst festzustellen sein, wie viel Grundfläche gegenwärtig für den einzelnen Kranken gefordert wird, und da begegnet man bei den bedeutendsten Autoritäten auf dem Gebiete des Krankenhauswesens ganz allgemein der Ansicht, daß die Größe der Grundfläche eine eminente Bedeutung für die Salubrität jeder Krankenhausanlage habe, und wol übereinstimmend der Anforderung von 150—160 □-Meter (32,93 — 35,15 □-Faden) für den Kranken bei größeren, von 200 □-Meter (43,94 □-Faden) dagegen bei kleineren Hospitälern. Besonders hervorzuheben ist hier die betreffende Stelle in dem Handbuche der DDr. Roth und Lex (Handbuch der Militairhygiene. Berlin $18^{72}/_{79}$. Bd. II, pag. 244), weil hier auch die Möglichkeit eines Herabgehens unter diese allgemeine Norm constatirt wird. Diese Stelle lautet: „Bei sehr günstiger Umgebung darf man vielleicht (von 150 □-Meter) auf 100 □-Meter als Minimum herabgehen, während bei ungünstiger Lage gerade durch eine größere Baufläche die Verhältnisse sich oft günstiger gestalten lassen. Letzteres gilt insbesondere von Krankenhäusern in der Mitte volkreicher Städte und es sollte hier die größere Kostspieligkeit des Bodens nie zu einer unrichtigen Sparsamkeit veranlassen, deren Folgen sich in einer auffallend höheren Sterblichkeit traurig genug herausstellen würden."

Bei dem Grundstücke des allgemeinen Krankenhauses finden sich nun allerdings mehrere, dasselbe auszeichnende günstige Momente, welche auch seiner Zeit im J. 1867 die Beibehaltung dieses Platzes veranlaßt haben; dasselbe liegt nämlich nahezu an dem höchsten Punkte der Petersburger Vorstadt und ist in Folge dessen auch sehr leicht zu entwässern; es hat nach Nordwesten hin (einer der vorherrschenden Windrichtungen) ein ganz freies, bedeutend tiefer gelegenes Terrain, die Stadtweide, vor sich und ist somit den Winden von dieser Seite mehr oder weniger frei zugängig; es besitzt zum größten Theile einen vorzüglichen Grund, reinen Sandboden, der erst in einer Tiefe von mehr als 20 Fuß Grundwasser enthält; es bietet nach allen Seiten hin die Möglichkeit der Erweiterung und endlich waren früher alle Nachbargrundstücke nur mit niedrigen, einstöckigen Gebäuden bebaut. Leider sind aber diese Vorzüge, die sich kaum an einem andern Punkte Rigas vereinigt finden lassen dürften, gegenwärtig bereits sehr erheblich beeinträchtigt worden, einerseits durch die von allen Seiten in den Krankenhausgrund einspringenden Privatgrundstücke und deren Gebäude und andererseits durch die vielen in neuerer Zeit in der nächsten Umgebung des Krankenhauses entstandenen Fabriken mit Dampfbetrieb.

In erster Beziehung ist zunächst die ganze Südostseite des, den Krankenhausgrund enthaltenden Quarré's von Privatgrundstücken eingenommen, und zwar durch die Gründe von Mussinowitz, v. Beniawsky, v. Keller, v. Jacobs und Fischer; an der Südostseite, der Ritterstraße, befindet sich das v. Jacobssche Grundstück, auf dem bereits ein ca. 40′ hoher Speicher erbaut ist, der nach dem Urtheile Sachverständiger durch Behinderung des Luftzuges zu der

demselben zunächst belegenen Isolirbaracke die Ursache dessen ist, daß diese Baracke bei gewissen Windrichtungen beim Heizen ganz mit Rauch erfüllt wird; an der Nordwestseite, der Nicolaistraße, befinden sich das Russische uud das Nicolai-Armenhaus nebst dem kleinen Stroganowschen Grundstücke, deren Gebäude das Krankenhaus zum Theil von seinem natürlichen Luftreservoir, der Stadtweide, abschneiden; an der Nordostseite, der Lagerstraße entlang, endlich springen die Grundstücke der Diaconissen-Anstalt, von Lösevitz, Strauch, Weinberg und Smolian theils mehr, theils weniger tief in den Krankenhausgrund ein und beengen ihn hier in erheblicher Weise. Daß alle die auf diesen Grundstücken befindlichen Gebäude für das Krankenhaus den Luftzutritt und Durchzug bereits gegenwärtig nicht wenig beeinträchtigen, dürfte jedem mit der Oertlichkeit etwas Bekannten unzweifelhaft sein; ganz anders aber werden sich die Verhältnisse gestalten, wenn die genannten Grundstücke mit vieletagigen, dicht aneinanderstehenden Gebäuden bebaut werden, was bei der Lage eines Theils dieser Grundstücke gewiß nicht lange ausbleiben wird. Im Hinblick auf den Einfluß des einen noch gar nicht besonders hohen und ganz freistehenden Speichers von v. Jacobs kann da mit vollstem Rechte behauptet werden, daß beim Eintritt dieser Eventualität die Existenz der ganzen Anstalt an dieser Stelle in Frage kommen kann, da dieselbe sich dann theilweise vollständig in einem Kessel stagnirender Luft befinden würde.

In letzterer Beziehung kommt als weiteres erschwerendes Moment noch hinzu, daß die dem Krankenhause zugeführte Luft nicht mehr wie früher eine reine ist; die in der Umgebung desselben entstandenen Fabrikanlagen mit Dampfbetrieb, so die Bierbrauereien von Kymmel, Stritzky, Bertels und Kuntzendorff, die Dampfwaschanstalt von Ramseyer, die Korkenfabrik von v. Jacobs, die Schiefertafelfabrik von Walter, die Syrupfabrik von Diewel, die Schmiede auf dem Weinbergschen Grundstück ꝛc., verunreinigen die Luft in der ganzen Umgebung des Krankenhauses, so daß dem letzteren von allen Seiten, mit Ausnahme der Nordwestseite, eine mit Rauch und andern Ausdünstungen erfüllte Luft zugeführt wird. Die hohe Bedeutung einer reinen Luft und eines beständigen Luftwechsels für Gesunde schon, wie viel mehr noch für Kranke und eine Krankenanstalt, sind heute aber so allgemein anerkannte und bekannte Thatsachen, daß hier offenbar eine zwingende Nothwendigkeit vorliegt, die sanitären Verhältnisse des Krankenhauses nach den erwähnten Richtungen hin zu verbessern.

Unter der Voraussetzung, daß das geschieht, würden die früher erwähnten Vorzüge des Krankenhausgrundstücks wol ein Heruntergehen unter die angeführte allgemeine Forderung von 150 □-Meter Grundfläche pro Kranken gestatten, wenn auch freilich in sehr geringem Maße. In Berlin z. B. hat man bei dem Baue des städtischen allgemeinen Krankenhauses, das sich in selten günstiger Lage befindet — hohes Terrain, mitten in einem mächtigen Park — nicht unter 140 □-Meter pro Kranken herabgehen zu dürfen geglaubt. So würde denn gewiß

eine Bodenfläche von 125 □=Meter (= 27,46 □=Faden) für den Kranken als die äußerste Grenze zu betrachten sein, bis zu der man hier allenfalls herabgehen könnte, ohne die Salubrität des Krankenhauses ernstlich zu gefährden. Ein weiteres Herabgehen uuter diese Norm wäre ja allerdings möglich, würde uns aber sicher allmählich zu den Zuständen zurückführen, wie sie seiner Zeit in den alten Häusern vorhanden waren und die jetzt glücklich überwunden sind. Nach dieser Norm würden nun, da das Krankenhaus gegenwärtig eine Gesammtbodenfläche von 12,606 □=Faden besitzt, auf diesem Grunde 459 Kranke resp. Belegbetten und mit 25% Zuschlag für die Reservebetten 574 Betten überhaupt untergebracht werden dürfen, Zahlen, die in diesem Winter bereits erreicht sind und ganz erheblich überschritten worden wären, wenn nicht, um vor Allem Raum für die Typhuskranken zu gewinnen, Mitte Deeember 1881 und Anfang Januar 1882 44 an chronischen Krankheiten leidende Personen aus= und trotzdem noch am 28., 29. und 30. December 33 Typhuskranke wegen Mangl an Raum abgewiesen worden wären. Es könnte hier nun vielleicht eingewandt werden, daß diese Krankenzahlen nur unter dem Einfluß einer ziemlich starken Epidemie erreicht worden sind, während bei normaler Steigerung, wie sie die Zuuahme der Bevölkerung mit sich bringt, noch ziemlich lange nicht auf solche Zahlen zu rechnen gewesen wäre.

Es ist nun aber vor allen Dingen nothwendig, gerade den an ansteckenden Krankheiten leidenden Personen der ärmeren Bevölkerung eine Zufluchtstätte im Krankenhause zu bieten, da dieselben sonst, in ihren ungünstigen Lebensverhältnissen verbleibend, einerseits erheblich ungünstigere Mortalitätsverhältnisse darbieten, andererseits aber auch als immer mehr sich ausbreitende Ansteckungsherde zu einer sehr großen Gefahr für die ganze Bevölkerung werden würden.

Bei einer Beurtheilung des Bedürfnisses nach Krankenräumen und Betten ist es somit ohne Belang, durch welche Krankheitsformen eine Zunahme dieses Bedürfnisses hervorgerufen wird, es kommt vielmehr vor Allem darauf an, zu constatiren einerseits, daß und in welchem Maße eine solche Zunahme stattgefunden hat, und andererseits, auf welchen Ursachen diese Zunahme beruht, um daraus unter Heranziehung anderer Momente berechtigte Schlußfolgerungen auf die Zukunft ziehen zu können.

Um für diese Untersuchungen sichere Anhaltspunkte zu gewinnen, stehen uns die bezüglichen Daten der Jahresberichte zu Gebote, aus denen die folgende Tabelle zusammengestellt ist, und zwar vom Jahre 1860 ab, d. h. dem Jahre, von dem ungefähr die stärkere Zunahme der Bevölkerung angenommen werden kann:

Jahr.	Jahreszahl der Kranken.	Jahreszahl der Verpflegungstage.	Größte Zahl der an einem Tage verpflegten Kranken.	Durchschnittliche Zahl der an einem Tage verpflegten Kranken.	Durchschnittliche Verpflegungsdauer des einzelnen Kranken.	Epidemieen.	
1860	1740	58709	207	160,84	33,74		In der Rubrik „Epidemieen" sind nur diejenigen Epidemieen hervorgehoben, die mehr als 100 Fälle im Jahr in's Krankenhaus gebrachthaben; wo die Zahlenangaben fehlen, sind sie in den Jahresberichten nicht speciell bemerkt.
1861	2037	65638	228	180,10	32,29	Typhus (252 Fälle)	
1862	1825	60930	233	166,92	33,38	„ (107 „)	
1863	1621	58208	208	156,73	35,90		
1864	1489	60077	220	164,59	40,34		
1865	2529	78116	263	214,01	30,88	Febr.recurr. (580 F.) Typhus (199 Fälle).	
1866	3008	82619	290	226,35	27,46	Febr. recurr. Typhus.	
1867	2671	82489	300	225,99	30,88	Typhus.	
1868	2780	84206	316	273,06	30,28	Typhus. Febr. recurr.	
1869	3000	100564	343	275,51	33,52	Typhus.	
1870	2681	84428	368	231,30	31,49	Typhus.	
1871	2482	80956	314	221,79	32,56	Cholera (163 Fälle).	
1872	2883	77867	295	213,33	32,67	Pocken (145 Fälle).	
1873	2747	82575	323	226,23	30,06	Pocken (495 Fälle).	
1874	2523	77276	286	211,71	30,62	Typhus (345 Fälle).	
1875	2821	84080	346	230,35	29,80	Typhus (103 Fälle). Febr.recurr. (194 F.)	
1876	2846	87282	353	238,47	30,66	Typh. Krkh. (172 F.)	
1877	2762	83440	335	228,60	30,21	Typh. Krkh. (168 F.) Pocken (123 Fälle).	
1878	3299	94421	361	258,68	28,62	Typh. Krkh. (698 F.)	
1879	3039	87718	353	240,32	28,86	„ „ (323 F.)	
1880	3078	92600	354	253,00	30,08	Typh. Krkh. (157 F.) Pocken (110 Fälle).	
1881	3312	99018	428	271,28	29,89	Typh. Krkh. (427 F.)	
1882	—	—	455	—	—	Typh. Krankh. (476 Fälle im Jan., Februar u. März.)	

Aus dieser Tabelle ergiebt sich nun, daß sich im Laufe von etwas über 20 Jahren die Zahl der Kranken und die von denselben consumirten Pflegetage nahezu, die größte Zahl der an einem Tage verpflegten (und auf diese ist gerade das Hauptgewicht zu legen) Kranken mehr als verdoppelt hat, trotzdem, daß die Verpflegungsdauer des einzelnen Kranken von 33,74 im Jahre 1860 auf 29,89 Tage im Jahre 1881 gesunken ist; ferner, daß der Typhus in Riga schon lange zu einer endemischen Krankheit geworden ist, welche alle 3—4 Jahre eine epidemische Ausbreitung erlangt; weiter, daß eine gleichzeitige stärkere Ausbreitung

zweier ansteckender Krankheiten in Riga nicht gerade selten vorkommt, und endlich, daß die auf ein Epidemiejahr folgenden 1—2 Jahre eine Abnahme in der größten Zahl der Kranken zu bringen pflegen, der aber in dem nächstfolgenden Epidemiejahre ein um so größeres Ansteigen dieser Zahl folgt.

Forscht man nun weiter nach den Ursachen dieser so auffallend raschen und starken Zunahme der Kranken, so ließ sich in diese erst durch die Resultate der am 29. December 1881 vollzogenen Volkszählung ein sicherer Einblick gewinnen; Riga war vom Jahre 1862 (erst von diesem Jahre war eine sichere Bevölkerungsziffer zu erlangen und es ist dasselbe daher hier statt des Jahres 1860 zum Ausgangspunkte der Untersuchung gewählt) bis zum 29. December 1881 aus einer Stadt von 72,931 Einwohnern zu einer solchen von 168,844 Einwohnern geworden, hatte also in einem Zeitraum von 20 Jahren um weit über 100 % zugenommen.

Mit den Resultaten der Volkszählung waren zugleich auch bestimmte Anhaltspunkte zur Berechnung des Bedürfnisses der Bevölkerung nach Krankenbetten gewonnen, das nach den im Eingange erwähnten Principien auf 4—5 pro mille der Bevölkerung angenommen werden muß. Nimmt man für Riga die geringste Ziffer, also 4‰, an und rechnet hiervon 1‰ auf die übrigen Krankenanstalten (Collegium der allgemeinen Fürsorge und Diaconissen-Anstalt), so bleiben für das allgemeine Krankenhaus 3 Betten pro Tausend der Bevölkerung. Die hieraus sich ergebenden Ziffern in Zusammenhang gebracht mit der Zahl der im Krankenhause wirklich vorhandenen Betten und der größten Zahl der an einem Tage verpflegten Kranken, ergiebt die folgende Tabelle:

Jahr.	Zahl der Einwohner Rigas.	Zahl der hiernach erforderlichen			Zahl der thatsächlich vorhandenen gewesenen Betten.	Größte Zahl der an einem Tage anwesend gewesenen Kranken.	Provisorische Maßnahmen.
		Belegbetten. 3‰.	Reservebetten.	Betten überhaupt.			
1862	c. 73,000	219	55	274	260	233 (Januar).	
1863	80,000	240	60	300	„	208 „	
1864	87,000	261	65	326	„	220 (Februar).	
1865	95,000	285	71	356	280	263 (Decbr).	
1866	102,000	306	76	382	330	290 (Novbr.).	Buttesche Kaserne.
1867	107,000	321	80	401	„	300 (Januar).	„ „
1868	111,000	333	83	416	„	316 (Decbr.).	„ „
1869	116,000	348	87	435	390	343 (Februar).	„ Trockenscheune.
1870	120,000	360	90	450	„	368 „	Ammunitionsscheune. Fabrik.
1871	125,000	375	94	469	340	314 (Novbr.).	

Jahr.	Zahl der Einwohner Rigas.	Zahl der hiernach erforderlichen Belegbetten. 3‰.	Reservebetten.	Betten überhaupt.	Zahl der thatsächlich vorhanden gewesenen Betten.	Größte Zahl der an einem Tage anwesend gewesenen Kranken.	Provisorische Maßnahmen.
1872	129,000	387	97	484	340	295 (Januar).	
1873	134,000	402	100	502	„	323 (Februar).	
1874	138,000	414	103	517	403	286 (Decbr.).	
1875	142,000	426	106	532	433	346 (Februar).	
1876	147,000	441	110	551	„	353 (Januar).	
1877	151,000	453	113	566	„	335 „	
1878	156,000	468	117	585	440	361 (Decbr.).	Buttesche Kaserne.
1879	160,000	480	120	600	524	353 (Februar).	2prov.Reservebarack.
1880	164,000	492	123	615	„	354 „	
1881	169,000	507	127	634	„	428 (Decbr.).	
1882	—	—	—	—	584	455 (Februar).	2prov.Reservebarack.

Auch aus dieser Tabelle ergeben sich eine Reihe wichtiger Thatsachen, unter denen namentlich die hervorzuheben sind, daß die größte Zahl der an einem Tage im Krankenhause anwesend gewesenen Kranken bis zum Jahre 1870 wirklich ca. 3‰ der Bevölkerung betragen hat, von da ab allerdings auf ca. $2^1/_2$ ‰ gesunken ist, im letzten Winter aber sich wiederum, namentlich wenn man noch die erfolgte Ab- und Ausweisung von 77 Kranken in Betracht zieht, der ersterwähnten Zahl sehr genähert hat; ferner, daß die Zahl der Betten im allgemeinen Krankenhause fast durchweg bis auf die letzten Jahre nicht einmal der erforderlichen Anzahl von Belegbetten entsprochen hat und daß endlich das steigende Bedürfniß, welches speciell zur Zeit der Epidemie sich besonders bemerkbar machte, immer durch Ausnahmemaßnahmen (Zunahme der Buttesche Kaserne, der Ammunitionsscheune, des Wäschetrockenbodens, des Nicolai-Armenhauses, Bau der provisorischen Reservebaracken) hat befriedigt werden müssen.

Alle diese Erfahrungsthatsachen drängen nun aber mit Nothwendigkeit zu einer Reihe von Schlußfolgerungen in Betreff der zukünftigen Bedürfnisse, unter denen vorzugsweise die folgenden anzuführen sind:

1) Schätzt man die Zunahme der Bevölkerung Rigas für die nächsten 15—20 Jahre, und eine solche überhaupt muß wol entschieden angenommen werden, noch so gering, nämlich auf nur $1^1/_2$—2% durchschnittlich jährlich, während sie in der Periode 1867—1881 4,27% durchschnittlich jährlich betragen hat, so wird Riga in dieser Zeit, also etwa bis zum Jahre 1900, zu einer Stadt von 217—236,000 Einwohnern angewachsen sein.

2) Entsprechend dieser Zunahme der Bevölkerung wird auch die Zahl der das Krankenhaus aufsuchenden Kranken steigen und damit das Bedürfniß nach Krankenräumen und Betten, welch letzteres nicht unter 3‰ der Bevölkerung für das allgemeine Krankenhaus berechnet werden kann, stetig größer werden.
3) Es ist wahrscheinlich, daß bereits nach 3—4 Jahren durch eine abermals auftretende größere Verbreitung des Typhus ein über die gegenwärtig vorhandene Zahl von Krankenbetten hinausgehendes Bedürfniß nach solchen eintreten wird.

Hält man mit diesen Aussichten für die nächste Zukunft die bereits hervorgehobenen Thatsachen zusammen, daß

1) die gegenwärtig nach dem Baue der beiden letzten Reservebaracken (Januar 1882) im allgemeinen Krankenhause vorhandene Bettenzahl (584) nicht einmal vollständig den Anforderungen für eine Bevölkerung von 169,000 Einwohnern (634 Betten) entspricht, und
2) die vorhandene Bettenzahl (584) die auf der vorhandenen Grundfläche zulässige Zahl von Betten (574) bereits um 10 übersteigt, so folgt mit Nothwendigkeit die Frage: „wie ist denn in Zukunft das steigende Bedürfniß nach Krankenbetten zu befriedigen?"

Wenn man hierbei von neuen Ausnahme- oder provisorischen Maßnahmen absieht, die jetzt nur in der Anmiethung und vollständigen Einrichtung (Küche, Waschküche, Badeeinrichtungen und Verwaltungsgebäude) von Privatgebäuden bestehen könnten und große Geldmittel erfordern würden, die nach Beendigung der Epidemie mehr oder weniger vollständig verloren wären, so bleiben hierzu nur zwei Wege offen, nämlich

1) Vergrößerung des gegenwärtigen Krankenhauses durch Vergrößerung der Bodenfläche desselben und Bau neuer Krankenräume nach Maßgabe der vergrößerten Grundfläche resp. vorläufige Nutzbarmachung der auf den zu erwerbenden Grundstücken vorhandenen Baulichkeiten oder
2) Anlage eines neuen Hospitals auf neuem Grunde, welches dann ausschließlich oder vorzugsweise für Infectionskrankheiten zu bestimmen wäre.

Eine Entscheidung über diese Frage wäre aber bereits in nächster Zeit zu treffen, da einestheils Fragen von solcher Tragweite überhaupt nur in ruhiger Zeit, nicht bedroht und beeinflußt von einer Nothlage (eingetretenen Epidemie), mit der nöthigen Ruhe und Objectivität erörtert werden können, andererseits mit jedem Jahre ferneren Aufschubs die finanziellen Opfer durch das Steigen des Grundwerthes resp. den Bau neuer Gebäude auf den betreffenden Grundstücken größer werden und endlich die dringende Nothwendigkeit vorliegt, der ganzen Krankenhausfrage eine bestimmte Gestaltung zu geben, welche erst die Aufstellung eines festen, einheitlichen Planes zu etwaigen Erweiterungen für die Zukunft

ebenso, wie eine Bestimmung über die Größen- und Raumverhältnisse der Verwaltungsgebäude gestattet.

Vorzugsweise werden bei einer Entscheidung über diese Frage aber finanzielle und sanitäre Verhältnisse maßgebend sein, unter denen namentlich hervorzuheben sind:

1. Die Kosten, die sich theils auf die Erwerbung der Grundfläche, theils auf den Bau der erforderlichen Gebäude, theils endlich auf die jährlichen Verwaltungskosten beziehen.

Was zunächst die Kosten für den Erwerb der Grundfläche anbetrifft, so kann wol als sicher angenommen werden, daß der Ankauf einer neuen Grundfläche sehr viel billiger zu stehen kommen wird, als der Erwerb der Nachbargrundstücke des Krankenhauses. Es ist hierbei aber auch in Betracht zu ziehen einerseits, daß ein Theil dieser letztgenannten Grundstücke aus den früher erwähnten Gründen zur Verbesserung der Salubrität des Krankenhauses so wie so angekauft werden muß, daher bei einer Vergleichung dieser Kosten nicht mit in Betracht gezogen werden kann, und andererseits, daß ein neues Hospital in nicht gar zn weiter Entfernung angelegt werden dürfte, da sonst doch wieder alle schweren Fälle, die einen weiten Transport nicht zulassen, nach wie vor dem allgemeinen Krankenhause zufallen würden.

In Betreff der Baukosten wären bei der Anlage eines neuen Hospitals sogleich sämmtliche Verwaltungs- und Oeconomiegebäude herzustellen und einzurichten, und zwar entsprechend der ganzen Größe der projectirten neuen Anlage, wenn auch von den eigentlichen Krankenräumen zunächst nur ein kleinerer oder größerer Theil zur Ausführung gelangt.

In Betreff der jährlichen Verwaltungskosten endlich ist es selbstredend, daß die Verwaltung zweier kleiner Hospitäler von einer bestimmten Bettenzahl ganz erheblich mehr kostet, als die Verwaltung eines großen von der gleichen Bettenzahl.

Im Allgemeinen dürfte hiernach wol, soweit das ohne genaue Kostenanschläge möglich ist, angenommen werden können, daß die Erweiterung des allgemeinen Krankenhauses finanziell vortheilhafter sein wird, als die Anlage eines neuen Krankenhauses.

2. Die Grenze der Erweiterung des allgemeinen Krankenhauses resp. die Größe, Lage ꝛc. eines neuen Krankenhauses. Die sämmtlichen, das Krankenhaus umgebenden Grundstücke, mit Ausnahme des v. Jacobsschen und des von diesem umschlossenen Fischerschen Grundstückes (von denen ersteres durch die daselbst errichteten Fabrikanlagen wol überhaupt unverkäuflich, und falls nicht, doch jedenfalls zu kostspielig sein dürfte), besitzen ungefähr eine Grundfläche von 6100 □-Faden, so daß also das allgemeine Krankenhaus durch dieselbe auf ca. 680 Belegbetten und 170 Reservebetten, im Ganzen also auf ca. 850 Betten erweitert werden könnte, von denen etwa 360 für Infections-

krankheiten abzutheilen wären. Diese Zahl an Betten würde aber für eine Bevölkerung von ca. 225,000 Einwohnern, nach dem früher Erwähnten also etwa bis zum Jahre 1900, ausreichend sein.

Bei der Anlage eines neuen Hospitals wäre dagegen für längere Zeiträume vorzusorgen; dasselbe daher auf mindestens 500—600 Betten zu projectiren, welche nach den früheren Berechnungen ca. 11,000—13,200 □-Faden Grundfläche erfordern würden. Die Lage dieses Grundstückes ist bereits früher erwähnt worden.

3. Die bevorstehende Reform der Landesverfassung, sie mag sein, welcher Art sie wolle, wird ebenfalls auf die Entschließungen der Krankenhausfrage einen Einfluß ausüben, insofern nämlich durch dieselbe die Verhältnisse der zweiten, für Riga in Betracht kommenden Krankenanstalt, in Alexandershöhe, eine ganz andere Gestalt gewinnen dürften. Mit der Einführung der Landschaftsverfassung sind nämlich im Innern des Reiches die Collegien allgemeiner Fürsorge aufgehoben und die Verpflichtungen derselben theilweise auf die Landschaften übergewälzt worden. Dasselbe dürfte auch hier eintreten und das genannte Krankenhaus an die Landschaft oder Ritterschaft fallen. Bei der entfernten Lage desselben von der Stadt dürfte sich dann bald eine Vereinbarung mit der Stadt ergeben, derzufolge alle schweren und acuten Krankheitsfälle (Infectionskrankheiten, Verwundungen ꝛc.) in dem nahe belegenen allgemeinen Krankenhause Aufnahme finden, alle chronischen Krankheitsfälle dagegen im Austausche in das entfernte dortige Krankenhaus geschickt werden würden. Hierdurch wäre zugleich eine Entlastung für das allgemeine Krankenhaus angebahnt, welche die Beschaffung von Krankenbetten über die Zahl von 850 wol auf viele Generationen hinaus unnöthig erscheinen lassen dürfte.

4. Die Beschaffung der Mittel. Bei der Erweiterung des allgemeinen Krankenhauses würden die bezüglichen Mittel durch eine Anleihe aufzubringen sein, deren Tilgung durch kleine Amortisationsquoten (Hypothekenverein) oder durch größere jährliche Capitalabzahlungen zu bewirken wäre, wobei in dem ersteren Falle die Zinsenzahlungen für die ganze Tilgungszeit die ursprünglichen bleiben, während sie in dem letzteren Falle, entsprechend der jährlichen Abzahlung, von Jahr zu Jahr kleiner werden würden. Zu beachten ist hierbei noch, daß die Erweiterung des Krankenhauses nur nach Bedarf stattfinden würde, so daß die auf den anzukaufenden Grundstücken vorhandenen Gebäude nach wie vor vermiethet werden könnten und diese ganze Zeit hindurch Rente und Amortisationsquote ganz oder zum größten Theile hiedurch selbst decken würden.

Bei der Anlage eines neuen Hospitals könnte wol nur der zweite der eben genannten Wege in Betracht kommen, da die auf den dann anzukaufenden Grundstücken befindlichen Gebäude schwerlich als Objecte einer Anleihe werden benutzt werden können.

In jedem Falle erscheint es der Sachlage entsprechend, wenn die für diese Zwecke erforderlichen Mittel, die ja wesentlich der Zukunft zu Gute kommen sollen, nicht von den Ständen allein, sondern von der Stadtverwaltung mit getragen werden, die ja bereits gegenwärtig für die Verpflegung der fremden Gemeindeglieder in Krankheitsfällen zu sorgen hat und der in Zukunft das ganze Armen- und Krankenwesen zufallen wird.

Kurz zusammengefaßt führen die vorstehenden Darlegungen zu folgenden Ergebnissen:

1) Das allgemeine Krankenhaus des Armen-Direetorium in seinem gegenwärtigen Umfange entspricht nicht vollständig den Bedürfnissen einer Bevölkerung von ca. 169,000 Einwohnern, zu der Riga bereits am Schluß des Jahres 1881 angewachsen war;
2) die Epidemieverhältnisse Rigas machen den Ausbruch einer größeren Typhus-Epidemie nach 3—4 Jahren sehr wahrscheinlich;
3) die gegenwärtig vorhandene Grundfläche des allgemeinen Krankenhauses gestattet in keiner Weise die weitere Belastung derselben mit neuen Krankenräumen resp. Betten ohne ernste Gefährdung der Salubrität des Krankenhauses;
4) die vielen, in den Krankenhausgrund einspringenden Nachbargrundstücke bedrohen das Krankenhaus in seiner Existenz, insofern durch den Bau hoher, dicht nebeneinander stehender Gebäude auf denselben der dem Krankenhause absolut nothwendige beständige Luftwechsel behindert, theilweise sogar ganz aufgehoben wird;
5) die vielen, in der Umgebung des Krankenhauses in letzter Zeit entstandenen Fabrikanlagen beeinträchtigen die Reinheit der dem Krankenhause zugeführten Luft;
6) Bedürfnisse an Krankenräumen und Betten, die über das vorhandene Maß hinausgehen, können nur befriedigt werden:
   a. durch Erweiterung des allgemeinen Krankenhauses oder
   b. durch Anlage eines neuen Krankenhauses;
7) im Allgemeinen erscheint die Erweiterung des allgemeinen Krankenhauses durch den Erwerb sämmtlicher Nachbargrundstücke für die Commune vortheilhafter, als die Anlage eines neuen Hospitals;
8) nach principieller Entscheidung der Frage, wie weiteren Bedürfnissen nach Kranken-Räumen und Betten Genüge geleistet werden soll, ist die Anfertigung genereller Pläne durchaus nothwendig.

Während die vorstehend entwickelten Principien und Darlegungen der thatsächlichen Verhältnisse vorzugsweise Verbesserungen für die Zukunft anstreben, ist durch eine in diesem Jahre endlich zur Ausführung gekommene bauliche Umänderuug eine wesentliche Verbesserung für die Gegenwart erzielt worden, indem

nämlich durch den Umbau des sogenannten alten Hauses wenigstens die schlimmsten Uebelstände desselben beseitigt worden sind. Diese bestanden aber namentlich in dem Mangel einer gehörigen Ventilation und der geradezu sanitätswidrigen Beschaffenheit der Privetanlagen. In ersterer Beziehung wurde zwar vor einigen Jahren vermittelst der vorhandenen Schornsteine versucht, wenigstens einen Abstrom der verbrauchten Luft aus den Krankenzimmern hervorzurufen, aber derselbe erwies sich als ungenügend, so lange nicht auch für einen gehörigen Zustrom frischer Luft und für die Beseitigung der aus den Privetanlagen erwachsenden Schädlichkeiten Sorge getragen war. Diese letzteren waren nämlich an den beiden Enden des warmen Mittelcorridors angelegt, welcher die Ausdünstungen aus den Privetgruben förmlich ansog, von dem aus diese dann in die zu beiden Seiten des Corridors gelegenen Krankenzimmer einströmten; außerdem entbehrten sie auch aller Wärmevorrichtungen, woher sie durch die Kälte und den Zugwind beständig zu Erkältungen der Kranken Veranlassung gaben. So wünschenswerth nun auch eine radicalere Umänderung, namentlich eine vollständige Beseitigung des Mittelcorridors und Ersatz desselben durch einen Seitencorridor gewesen wäre, so mußte hierauf jedoch in Anbetracht des Alters des Gebäudes, sowie der hohen Kosten sogleich verzichtet und nur die Beseitigung der vorerwähnten Mißstände angestrebt werden.

Was zunächst die Ventilationsanlage betrifft, so wurde diese in zwei ganz von einander unabhängige Theile zerlegt, von denen der eine den Zustrom frischer, vorgewärmter, der andere den Abstrom der verbrauchten Luft bezweckte; bei beiden aber die Luftströmung durch Temperaturdifferenzen hervorgerufen wird. Für den Zustrom der frischen Luft wurde in der Mitte des Gebäudes im Keller ein großer Kachelofen angelegt und mit einem Mantel umgeben, von dessen Grunde ein unter dem Hause fortlaufender gemauerter Kanal in's Freie führt, wo derselbe in einem kleinen Häuschen, dessen Wände mit Jalousieen versehen sind und das mitten in einer Gebüschgruppe liegt, mündet. Beim Heizen des Kachelofens wird nun die Außenluft durch den erwähnten Kanal in den Mantelraum gesogen, hier erwärmt und strömt darnach durch zwei am oberen Ende des Mantels beginnende, gerade aufsteigende und in den Corridoren beider Etagen mündende Kanäle in diesen letzteren frei aus. Durch eine sowol den ersterwähnten Kanal, als auch den ganzen Mantelraum in zwei Theile theilende Scheidewand ist dabei der Zustrom für die eine Etage von dem der andern ganz unabhängig gehalten. Aus den Mittelcorridoren gelangt die frische Luft dann endlich durch Jalousieklappen an den unteren Theilen der Zimmerthüren in die Krankenzimmer selbst.

Für den Abstrom der Luft aus den Krankenzimmern sind dann an den beiden Enden des Gebäudes ebenfalls besondere Ventilationsöfen angelegt, deren Feueruugsgase durch das eine Rohr eines dreiröhrigen Schornsteins abgeleitet werden, hierbei aber die beiden andern Röhren dieses Schornsteins stark erhitzen.

Das Hauptrohr dieses Schornsteins steht an seinem untern Ende mit Kanälen in Verbindung, welche zu beiden Seiten der Parterre-Etage zwischen Außenwand und Fußboden verlaufen und in jedem Krankenzimmer Schachte abgeben, welche sich zur oberen Etage erheben und hier sowol wie in der untern Etage mit vergitterten Oeffnungen versehen sind. Bei der Erhitzung des Schornsteinkanals wird somit die Luft aus den Krankenzimmern durch die Oeffnungen in den Schachten angesogen, dringt durch diese in den Kanal am Fußboden des Gebäudes zum Schornsteinkanal, durch den sie dann nach außen abgeführt wird.

Das dritte Rohr des erwähnten Schornsteins endlich ist mit der Privetgrube in Verbindung gesetzt, aus der es die Ausdünstungen ansaugt, über ein offenes Feuer in den erwähnten Ventilationsöfen selbst führt und dann endlich nach außen über das Dach ausströmen läßt. Neben den eigentlichen Ventilationsöfen sind dann noch in jeder Etage besondere Oefen angelegt, welche die Priveträume selbst erwärmen. Diese Einrichtungen haben sich im Laufe des letzten Winters vortrefflich bewährt; es ist jetzt in diesem Hause überall eine reine, gute Luft vorhanden, die Ventilationsöfen functioniren gut, sowol der Zu- als der Abstrom entsprechen den im Programm aufgestellten Bedingungen.

Gleichzeitig mit diesen Umänderungen wurde das alte Haus auch im Innern restaurirt, die Wände wurden vollständig neu geputzt und gestrichen und die Fußböden theilweise neu gelegt, so daß das Gebäude in seinem gegenwärtigen Zustande für Jahre hindurch einen brauchbaren Theil des allgemeinen Krankenhauses bildet. Von den gegenwärtig benutzten Krankenräumen sind jetzt nur uoch die für die weibliche syphilitische Abtheilung benutzten (der alte Wäschetrockenboden) in einem Zustande, der dringend der Abhilfe bedarf, hier aber einen mehr oder weniger vollständigen Umbau nothwendig machen wird, wenn es nicht möglich sein sollte, diese Abtheilung in einem der zum Ankauf vorgeschlagenen Gebäude unterzubringen.

Während des Umbaues im alten Hause standen dieses ganze Gebäude und noch mehr die Baracke IV in Gefahr, Opfer der Feuersbrunst zu werden, welche am 24. Juli, glücklicher Weise am Tage, das Nicolai-Armenhaus ergriffen hatte. Trotzdem die Windrichtung die Funken nicht dem letzterwähnten Gebäude zuführte, gelang es der Feuerwehr doch nur mit größter Mühe, dieses Gebäude, das mit Kranken vollständig belegt war, zu erhalten. Die Hitze von dem in nächster Nähe belegenen Feuerherde war eine so intensive, daß trotz des unausgesetzten Spritzens Fenster und Schiefer in dem bedrohten Gebäude platzten und das Holzwerk desselben immer wieder Feuer zu fangen drohte. Der hierdurch in der Baracke IV angerichtete Schaden wurde später von der 1. Russischen Feuerversicherungs-Gesellschaft auf 200 Rbl. geschätzt und diese Summe auch ausgezahlt (cf. außerordentliche Einnahmen). Es war dieses bereits das 3. Mal, daß dem Krankenhause vom Nicolai-Armenhause her eine solche Gefahr drohte;

die beiden ersten Male durch die Brände im alten Wäsche- und Badehause, gegenwärtig durch den Brand des Haupthauses selbst, und es liegt hierin ein weiterer Beleg dafür, wie nothwendig es ist, fremde Gebäude aus der nächsten Umgebung des Krankenhauses zu entfernen. Leider war das Armen-Directorium, wie bereits erwähnt, nicht in der Lage, bereits gegenwärtig dem Ansuchen der Administration des Krankenhauses auf Ueberweisung des betreffenden Grundes an das Krankenhaus nachgeben zu können, da damit eine Verlegung dieser Anstalt nothwendig geworden wäre; in Zukuuft wird aber die Ueberweisung dieses und ebenso des Russischen Armenhauses unvermeidlich sein, und wird auch um so leichter geschehen können, als dieselben weder an Grundfläche, noch an innerer Einrichtung ꝛc. den gegenwärtigen sanitären Anforderungen an solche Anstalten entsprechen. Gleichzeitig wies dieser Brand auch auf die Nothwendigkeit hin, für das Krankenhaus eine kleine Feuerspritze zu beschaffen, um vorkommenden Falls bis zur Ankunft der Feuerwehr schützend für die Anstalt selbst sorgen oder bei etwaigem Ausbruche eines Feuers innerhalb der Anstalt dasselbe möglichst schon im Entstehen unterdrücken zu können.

Die bereits im vorigen Jahresberichte erwähnte, von dem städtischen Bauamte geforderte Umänderung der Privetanlagen hat in diesem Jahre noch nicht zur Ausführung gebracht werden können, weil einerseits die Wahl des Systems, sowie die Ausarbeitung der Pläne und Kostenanschläge viele und zeitraubende Arbeiten veranlaßt haben, andererseits auch die betreffenden Geldmittel theilweise erst in dem Budget pro 1882 die ständische Genehmigung erhalten haben. Gegenwärtig sind die Arbeiten aber so weit gediehen, daß sie in nächster Zeit werden dem Bauamte zur Bestätigung vorgelegt werden können. Endlich ist in baulicher Beziehung noch zu erwähnen:

1) daß die neuen Isolirbaracken, die am 9. October 1880 bezogen wurden, schon im Winter $18^{80}/_{81}$ vielfache Schäden aufwiesen, theilweise veranlaßt durch das bei der Heizung eintretende stärkere Austrocknen der Wände. Die Administration hat hierüber dem Armen-Directorium sogleich Mittheilung gemacht (Schreiben an das Armen-Directorium d. d. 9. März 1881, Nr. 337), worauf auch ein Theil dieser Beschädigungen von dem Bauunternehmer reparirt worden ist, während ein anderer Theil, namentlich die Erneuerung des an den äußeren und inneren Wänden abgefallenen Putzes, für Rechnung des Krankenhauses hat ausgeführt werden müssen;
2) daß die auf die Heiz-, Wasser- und Gaseinrichtungen bezüglichen Pläne von dem Herrn Magnus in Königsberg, welcher diese Einrichtungen ausgeführt hat, zwar eingesandt worden sind, aber sich nach fachmännischer Prüfung als durchaus unzureichend erwiesen haben. Auch hierüber hat die Administration des Krankenhauses dem Armen-Direc-

torium Mittheilung gemacht (Schreiben an das Armen-Directorium d. d. 9. März 1881, Nr. 337), worauf die bezüglichen Pläne zur Vervollständigung von der Bau-Commission zurückerbeten wurden. Als jedoch bis zum Schluß des Jahres diese Ergänzungen nicht eingegangen waren, der Mangel genannter Pläne sich aber bereits in zwei Fällen in empfindlichster Weise fühlbar gemacht hatte, so sah sich die Administration gezwungen, einen der hiesigen Herren Ingenieure um die Vervollständigung der erwähnten Pläne zu ersuchen, die von demselben auch bereitwilligst übernommen worden ist;

3) daß die Dampfkessel der Anstalt den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen zufolge von dem Gouvernementsmechaniker einer sorgfältigen Prüfung unterzogen und allen Anforderungen entsprechend befunden worden sind. Das hierauf bezügliche Attest ist der betreffenden Acte beigefügt worden.

Neben diesen rein nur die innere Verwaltung betreffenden Gegenständen ist die Aufmerksamkeit der Administration des Krankenhauses in neuerer Zeit und in diesem Jahre mehr als je vorher auf einige äußere Verhältnisse gelenkt worden, die durch ihre immer zunehmende Häufung bereits zu ernsten Schwierigkeiten und selbst zu directen pecuniären Verlusten geführt haben. Diese Verhältnisse betreffen aber namentlich die Aufnahme fremder, in Erkrankungsfällen in andern Hospitälern (namentlich dem des Collegium allgemeiner Fürsorge) zu verpflegender Personen, sowie die Zuweisung kranker, ja auch gesunder Kinder an das allgemeine Krankenhaus.

In Bezug auf die Aufnahme fremder, zur Verpflegung nicht in das allgemeine Krankenhaus gehörender Personen sind zwar auch früher vereinzelte solche Fälle, namentlich bei sehr schwerer, einen weiten Transport ausschließender Erkrankung, vorgekommen, neuerdings haben sie sich aber mehr und mehr gehäuft und betreffen auch ganz leichte oder doch wenigstens den weiteren Transport nicht ausschließende Fälle. Veranlaßt erscheinen diese Gesuche um unentgeltliche Aufnahme im allgemeinen Krankenhause theils durch Unkenntniß der betreffenden gesetzlichen Bestimmungen, theils durch die nahe und bequeme Lage des allgemeinen Krankenhauses gegenüber andern hiesigen Anstalten, theils durch die in Alexandershöhe erfolgte Abweisung, die nach den Angaben der betreffenden Patienten zum Theil mündlich stattfinden soll, zum Theil aber schriftlich mit folgender Bemerkung erfolgt: „N. N. kann wegen Raummangel (oder „wegen Mangel einer Pockenabtheilung") in Alexandershöhe nicht aufgenommen werden." Es kann natürlich nicht Sache der Administration des Krankenhauses sein, näher erörtern zu wollen, ob eine Anstalt berechtigt ist, aus Raummangel oder Mangel einer Pockenabtheilung die ihr gesetzlich zugewiesenen Kranken ohne Weiteres abzuweisen, während die Stände resp. die Stadtverwaltung allen bezüglichen Anforderungen

Genüge leisten sollen; thatsächlich erwachsen aus diesem Umstande aber für das allgemeine Krankenhaus große Mißstände, da es in vielen Fällen theils wegen der Schwere der Erkrankung, theils der ansteckenden Krankheitsform wegen nicht möglich ist, die betreffenden Kranken hier gleichfalls zurückzuweisen. So ist denn das Krankenhaus einerseits gezwungen, selbst zu Zeiten, wo es selbst mit Raummangel zu kämpfen hat, Patienten aufzunehmen, die gar nicht hierher gehören, andererseits hat es nachträglich die größten Schwierigkeiten, die betreffenden Kurkosten zu erlangen; ja in sehr vielen Fällen gelingt es überhaupt nicht, dieselben zu erhalten. So haben z. B. der deutsche und der österreichische General-Consul erklärt, für solche Zwecke keine Mittel zur Verfügung zu haben, während die Consulate kleinerer Staaten in der Regel ohne Weiteres die betreffende Garantie übernehmen; so sind noch eine ganze Reihe von Forderungen an das Collegium allgemeiner Fürsorge unerledigt u. dergl. mehr.

Im Winter $18^{80}/_{81}$ wurden außer solchen Fällen von der Polizei-Verwaltung auch noch eine größere Anzahl von fremden Gemeindegliedern, die an Syphilis litten und in Alexandershöhe abgewiesen sein sollten, dem allgemeinen Krankenhause zugewiesen. Als dieselben nun auch im allgemeinen Krankenhause als nicht dahin gehörig abgewiesen worden waren, wandte sich die Polizei-Verwaltung mittelst Schreibens d. d. 16. Januar 1881, Nr. 677, unter Beifügung einer beglaubigten Abschrift einer von Sr. Excellenz dem Herrn Livländischen Gouverneur erlassenen Instruction und Vorschrift an das Armen-Directorium mit dem Ersuchen, der Verwaltung des allgemeinen Krankenhauses vorschreiben zu wollen, „daß dieselbe in Zukunft gemäß der von Sr. Excellenz dem Herrn Livländischen Gouverneur erlassenen Instruction syphilitische Kranke fremder Steuergemeinden unverzüglich zur Kur und Verpflegung aufnehme." Die Administration des Krankenhauses, vom Armen-Directorium zur Aeußerung hierüber aufgefordert, mußte sich entschieden gegen dieses Ersuchen erklären, da zwar der erwähnten Instruction zufolge die Kur syphilitisch Kranker fremder Gemeinden dem allgemeinen Krankenhause zugewiesen ist, hier sich aber offenbar ein Versehen eingeschlichen hat, da der gerade in Bezug auf diese Art Kranker vorhandene Allerhöchste Befehl vom 15. December 1867 in ganz stricter Weise bestimmt, „daß die unentgeltliche Behandlung an Syphilis Leidender in den Krankenhäusern des Collegium allgemeiner Fürsorge für alle diejenigen Personen zu leisten ist, welche auf Grund des Art. 584 des Ustaw über das Collegium allgemeiner Fürsorge im Bd. XIII der Reichsgesetze verpflichtet sind, für ihre Behandlung im Krankenhause selbst zu bezahlen oder für deren Behandlung auf Gruud des Art. 585 desselben Ustaws die Bezahlung von den städtischen oder Landgemeinden, denen sie angehören, eingefordert wird." Bei dem Vorhandensein eines so bestimmt sich aussprechenden Gesetzes, welches ja eigentlich das Collegium auch zur unentgeltlichen Aufnahme derartig erkrankter Glieder der Rigaschen Steuergemeinde ver-

pflichtet, hat das Armen-Directorium die erwähnte nachgesuchte Vorschrift an das allgemeine Krankenhaus nicht erlassen.

Wenn das Armen-Directorium bisher auf das ihm nach dem oben erwähnten Gesetze zustehende Recht keinen Anspruch erhoben, sondern die an Syphilis erkrankten hiesigen Gemeindeglieder selbst verpflegt hat, so ist das nach Ansicht der Administration als ein Resultat sehr eingehender Erwägungen anzusehen, denn dieser Seuche gegenüber, welche leider in Riga eine nur zu große Verbreitung gefunden hat, wie das die hohe Zahl der alljährlich im Krankenhause behandelten Personen beweist (cf. Tabelle V. dieser Jahresberichte), ist es dringend geboten (wie denn offenbar auch das erwähnte Gesetz nur ein Ausfluß derselben Erwägung ist), für die möglichst schleunige Behandlung dieser Kranken zu sorgen. Gleichzeitig kann die Administration aber nicht umhin, auch an dieser Stelle auf die Nothwendigkeit hinzuweisen, der immer weiter um sich greifenden Verbreitung dieser schlimmsten aller Seuchen in wirksamerer Weise als bisher entgegenzutreten.

In Bezug auf die Zuweisung kranker resp. auch gesunder Kinder an das Krankenhaus ist zu bemerken, daß die Behandlung und Verpflegung kranker Kinder besondere Einrichtuugen und ein besonderes Wartepersonal erfordert, wie sie nur besondere Kinderhospitäler oder speciell hierfür bestimmte Abtheilungen allgemeiner Hospitäler bieten können. Da das hiesige allgemeine Krankenhaus nun aber eine solche Abtheilung nicht besitzt, so können denn auch hier Kinder unter 3—4 Jahren nur in den seltensten Ausnahmefällen (wie z. B. bei Diphteritis, um den Luftröhrenschnitt (Tracheotomie) zu machen) aufgenommen werden. Ein Kinderkrankenhaus muß denn auch als ein entschiedenes Bedürfniß bezeichnet werden, mag dasselbe nun als selbstständige Anstalt oder nur als Abtheilung des allgemeinen Krankenhauses fundirt werden.

Der Mißstand in Betreff der kleinen Kinder macht sich aber nicht allein in Bezug auf kranke, sondern ebenso auch in Bezug auf gesunde Kinder in diesem Lebensalter und zwar in dem Falle geltend, wenn deren Mütter schwer erkrankt sind; von den Vätern oder den Hauswirthen direct oder durch Vermittelung der Polizei-Verwaltung werden dann die kleinen Kinder mit in's Krankenhaus geschafft. Wenn nun auch zugegeben werden muß, daß sich solchen Fällen gegenüber auch die Polizei-Verwaltung in einer üblen Situation befinden mag, so ist doch das Krankenhaus, welches seine Räume und Betten ausschließlich für Kranke aufbewahren muß, gewiß am allerwenigsten der Ort, wohin solche Kinder gehören. Da sich nun im letzten Winter solche Fälle sehr gehäuft haben und die Polizei-Verwaltung trotz wiederholter Vorstellungen hierüber außer Stande zu sein scheint, eine wirksame Abhilfe in dieser Beziehung zu schaffen, so ist die Administration des Krankenhauses gezwungen, das Armen-Directorium zu ersuchen, eine definitive Regelung

dieser Frage anzubahnen, die im Grunde eigentlich von besonderem Interesse für die Stadtverwaltung ist, da es sich hier hauptsächlich um Kinder fremder, hier lebender Gemeindeglieder handelt, während bei den hiesigen Gemeindegliedern die Verwandten meist eintreten und die Kinder für die Zeit der Krankheit der Mütter verpflegen. Gleichzeitig mit dieser wäre auch die Frage über die Findlinge zu regeln, die gegenwärtig von der Polizei-Verwaltung in die Entbindungs-Anstalt des Krankenhauses abgeliefert und dann nach Meldung an die Administration des Armen-Asyls meist nach 4—6 Tagen Pflegerinnen übergeben werden, somit vollständig dem Armen-Directorium zur Last fallen, während es doch scheinen dürfte, daß dieser Theil der Armenpflege mindestens eine Betheiligung der Stadtverwaltung erfordert.

Was endlich den Personalbestand der Anstalt betrifft, so haben sich im Laufe des Jahres namentlich folgende Veränderungen bei demselben vollzogen. Aus der II. Abtheilung schied der Assistenzarzt Dr. Hermann Schlau am 31. März 1881 aus und an seine Stelle trat der Dr. Wladislaw Piotrowsky am 1. April 1881; in der III. Abtheilung trat aus der Dr. Christoph Schröder am 4. Mai, dessen Stelle von dem Dr. Alexander Lenz vom 27. Mai ab eingenommen wurde. In der I. Abtheilung endlich verließ der Dr. Rudolph Heerwagen am 12. September seine Stellung, die am 8. November dem Dr. Carl Schmidt übertragen wurde.

Ferner ist in dieser Beziehung zu erwähnen, daß am Schluß des Jahres, wie früher bereits bemerkt, die Zahl der Kranken so bedeutend stieg, daß die vorhandenen ärztlichen Kräfte nicht mehr ausreichten, um die Kranken in befriedigender Weise ärztlich zu versorgen. In Folge dessen mußte dann zeitweilig noch ein Arzt mehr angestellt werden, dem ein Theil der I. Abtheilung übergeben wurde, so daß der Ordinator Dr. Hampeln den Typhuskranken mehr Zeit widmen konnte. Für diese Stelle wurde Herr Dr. Krannhals erbeten, der vom 1. December ab eintrat. Die später nothwendig gewordenen Veränderungen in dieser Beziehung traten erst im Jahre 1882 ein und werden daher auch erst in dem folgenden Jahresbericht Erwähnung finden. Endlich ist noch zu bemerken, daß die zur allgemeinen Volkszählnng erforderliche Zählung in der Anstalt von den Beamten der Anstalt vollzogen wurde, wobei der Buchhalter, Herr Carl Petri, die Typhusabtheilung übernommen hatte. Leider scheint derselbe sich beim Aufenthalte in dieser Abtheilung inficirt zu haben, denn schon am 29. December, Abends, erkrankte derselbe am Flecktyphus und wurde (wie bereits in diesem Jahresbericht pro 1881 mitgetheilt werden soll) am 16. Januar 1882 ein Opfer derselben.

In Betreff der Vereinbarung mit dem Torklus'schen Hebammen-Institut ist zu erwähnen, daß auch für den Winter $18^{81}/_{82}$ ein von 8 Schülerinnen besuchter Cursus begonnen hat.

Die finanziellen Verhältnisse haben sich im verflossenen Jahre in folgender Weise gestaltet:

1. Die Einnahmen:

I.	Kur- und Verpflegungsgelder:				
	1) von Privatpersonen Rückstände	1,033 R.	07¾ K.		
	„ „ pro 1881	14,498 „	79¾ „		
	2) von dem Oeeonomieamte für fremde Gemeindeglieder Rückst.	1,529 „	41¼ „		
	von dem Oeconomieamte für fremde Gemeindegl. pro 1881	20,850 „	26¼ „	37,911 Rbl.	55 K.
	3) von dem Oeeonomieamte Zuzahlung pro 1880	8,653 R.	34 K.		
	4) von dem Oeconomieamte für Mannschaften des Polizei-Commando pro 1880 . .	148 „	83¾ „		
	von dem Oeconomieamte für Mannschaften des Polizei-Commando pro 1881 . .	218 „	62½ „		
	5) von der Handschuhmacher-Gesellschaft	8 „	— „	9,028 „	80¼ „
II.	Arzneilieferungen:				
	1) für das Nicolai-Armenhaus .	354 R.	06 K.		
	2) „ „ Russische „ .	160 „	90 „		
	3) „ „ Kinder-Asyl . . .	11 „	81 „		
	4) „ die Hausarmenkrankenpflege	1,780 „	47½ „	2,307 „	24½ „
III.	Beerdigungen:				
	1) von Privatpersonen . . .	96 R.	01 K.		
	2) von d. Oeeonomieamte f. fremde Gemeindeglieder pro 1880 .	18 „	16 „		
	von d. Oeconomieamte f. fremde Gemeindeglieder pro 1881 .	402 „	16¾ „	516 „	33¾ „
IV.	Erlös aus verkauften Sachen			192 „	39 „
V.	„ aus den Abfällen der Oeconomie			243 „	75 „
VI.	Beköstigung von Beamten, Schülerinnen des Hebammen-Instituts ꝛc.			1,028 „	94 „
VII.	Aus dem Armenstock			1 „	78½ „
			Transport	51,230 Rbl.	80 K.

			Transport	51,230 Rbl.	80 K.
VIII.	Diversa:				
	Ersatz der I. Russischen Feuerversicherungs-Gesellschaft	199 R. 45 K.			
	Legat aus einem Testamente . . .	2 „ — „			
	Kleine Einnahmen	6 „ 70 „	208 „	15 „	
			Summa der ordentlichen Einnahmen	51,438 Rbl.	95 K.
	Zahlungen der verschiedenen Apotheken à 5 Kop. pro Recept		480 „	40 „	
	Renten		287 „	53 „	
	Zahlung der Steuer-Verwaltung für den Umbau des alten Hauses		4,000 „	— „	
			Summa der Einnahmen	56,206 Rbl.	88 K.
	Zu den gewöhnlichen Einnahmen von . .			51,438 Rbl.	95 K.
	kamen ferner noch ad I. 6 Kur- und Verpflegungsgelder für hiesige Gemeindeglieder		28,701 „	22½ „	
	do. do. ad III. 3 Beerdigungsgelder für hiesige Gemeindeglieder		284 „	92¾ „	
	so daß hiernach die Summe der ordentlichen Einnahmen eigentlich beträgt		80,425 Rbl.	10¼ K.	
	und die Gesammteinnahme pro 1881		85,193 „	03¼ „	
	2. Die Ausgaben:				
I.	Allgemeine Verwaltungskosten		518 Rbl.	23 K.	
II.	Gehalte und Löhnungen:				
	1) Gehalte und Löhnungen . .	18,631 R. 49 K.			
	2) Gratificationen und Johannigeschenke	361 „ — „			
	3) Pensionen	400 „ — „	19,392 „	49 „	
III.	Immobilienunkosten:				
	1) Versicherung	2,007 R. 49 K.			
	2) Bauten und Reparaturen . .	3,940 „ 20 „			
	3) Vereinigung	884 „ 30 „			
	4) Unterhaltung der Anlagen . .	342 „ 75 „			
	5) Wassersteuer	60 „ — „			
	6) Stadtabgaben	89 „ 72 „	7,324 „	46 „	
			Transport	27,235 Rbl.	18 K.

		Transport	27,235	Rbl.	18 K.
IV.	Mobilien und Geräthe:				
	1) Versicherung	35 R. 22 K.			
	2) Anschaffungen und Ergänzungen	1,928 „ 88 „			
			1,964	Rbl.	10 K.
V.	Feuerung und Beheizung		9,995	„	31 „
VI.	Beleuchtung		3,933	„	31 „
VII.	Kleider, Betten, Wäsche		3,241	„	95 „
VIII.	Beköstigung		36,102	„	65 „
IX.	Apotheke		1,858	„	58 „
X.	Instrumente, Verbandmaterial, medicin. Bibliothek .		1,522	„	95 „
XI.	Religiöse Amtshandlungen (Beerdigungen, Abendmahl)		474	„	90 „
XII.	Equipage und Vieh		648	„	36 „
XIII.	Diverse kleine Ausgaben		180	„	77 „
	Summa der Unterhaltungskosten		87,158	Rbl.	06 K.
	Hierzu an außerordentlichen Ausgaben:				
	Für den Umbau des alten Hauses:				
	Maurermeister Fischer . . .	5,233 R. — K.			
	Tischlermeister Mecketh . .	317 „ — „			
	Archit. Felsko für d. Bauleitung	250 „ — „			
			5,800	„	— „
	Für außerordentliche Arbeiten an den Schieferdächern		34	„	54 „
	An Dr. Bochmann zu einer Reise in's Ausland . .		500	„	— „
	Summa		93,492	Rbl.	60 K.
	Renten für die Obligationsschuld und bei Anschaffung von Werthpapieren		368	„	58 „
	Capitalienumsätze.		279	„	— „
	Summa		94,140	Rbl.	18 K.

Es haben somit betragen:

	die Pflegetage:	die Einnahmen: baare	die Einnahmen: mit Hinzuziehung der hies. Gemeindeglieder	die Ausgaben: gewöhnliche Unterhaltungskosten	die Ausgaben: Gesammtausgabe.
nach d. Budget	87,600	42,217 R. 82 K.	69,245 R. 32 K.	92,833 R. 07 K.	96,757 R. 28 K.
effectiv . .	99,018	51,438 R. 95 K.	80,425 R. 10¼ K.	87,158 R. 06 K.	93,492 R. 60 K.
mithin mehr .	11,418	9,221 R. 13 K.	11,179 R. 78¼ K.	—	—
„ weniger	—	—	—	5,675 R. 01 K.	3,264 R. 68 K.

Die factischen Ergebnisse des Jahres 1881 weichen sonach von den Annahmen des Budgets ganz erheblich ab, denn es sind

1) 11,418 Pflegetage mehr consumirt worden,
2) die Einnahmen um 9,221 Rbl. 13 K. resp. 11,179 Rbl. 78¼ K. größer,
3) die Ausgaben um 5,675 Rbl. 01 K. resp. 3,264 Rbl. 68 K. geringer gewesen, als angenommen werden konnte.

Diese für das Krankenhaus überaus günstigen Resultate sind einerseits der sonst allerdings bedauerlichen Erscheinung einer sehr bedeutenden Steigerung der Inanspruchnahme des Krankenhauses von Seiten der ärmeren Bevölkerung, namentlich in Folge der ziemlich starken Ausbreitung des Typhus, andererseits den möglichsten Einschränkungen in Bezug auf die Ausgaben zuzuschreiben.

Was nun speciell die Einnahmen betrifft, so weisen zwar durchweg alle Conti derselben eine Mehreinnahme auf, der Hauptantheil derselben entfällt aber auf die Kür- und Verpflegungsgelder, und zwar einerseits in Folge der Steigerung der Verpflegungstage, andererseits in Folge der Erhöhung der Verpflegungspreise pro Kopf und Tag.

Von den Privatkranken sind ca. 2400 Pflegetage mehr verbraucht worden, als für dieselben angenommen waren, und der Preis derselben ist in der I. und II. Classe (Einzelzimmer) mit 50 resp. 25 Kop., in der III. und IV. Classe mit 10 resp. 5 Kop. pro Kopf und Tag erhöht worden. Schon vor mehreren Jahren hatte Ein Wohledler Rath auf eine Erhöhung der Kostenpreise für den Verpflegungstag, namentlich in den Einzelzimmern, hingewiesen, die Administration glaubte damals jedoch eine solche aus verschiedenen Gründen noch nicht eintreten lassen zu können; nachdem aber die Preise auf allen Gebieten eine so erhebliche Steigerung erfahren haben, daß die Selbstkosten durch die erhobene Zahlung nicht mehr zu decken waren, wurde jener Hinweis von der Administration sogleich zur Ausführung gebracht und die soeben erwähnte Erhöhung des Kostenpreises für den Verpflegungstag eingeführt.

Durch das Zusammenwirken beider Momente haben sich denn die Einnahmen in diesem Conto um ca. 2800 Rbl. höher gestellt, als im Budget angenommen worden ist.

Von den fremden Gemeindegliedern sind ca. 6200 Pflegetage mehr verbraucht und diese zum größten Theil mit 5 Kop. pro Pflegetag höher berechnet worden. Wie aus den früheren Jahresberichten bekannt, werden im allgemeinen Krankenhause die Kurkosten für die fremden und ebenso auch für die hiesigen Gemeindeglieder nach dem von der Regierung festgestellten Preise für die Verpflegung der Untermilitairs in Civilhospitälern in Livland berechnet, der für das Jahr 1881 von $61^1/_4$ auf $66^1/_4$ Kop. pro Kopf und Tag erhöht worden ist. Da diese Norm aber erst im April oder Mai des betreffenden Jahres veröffentlicht wird, so kann der neue Kostensatz auch erst von diesem Zeitpunkt ab erhoben werden. Nach der oben angeführten Tabelle über die Einnahme beträgt die Mehreinnahme in dem Conto ca. 5600 Rbl. gegen das Budget; hiervon sind aber ca. 1550 Rbl. in Abzug zu bringen, da diese, die Kurkosten für die fremden Gemeindeglieder pro December 1880, wie bereits im Jahresberichte pro 1880 (pag. 43) erwähnt, wegen verspäteten Einganges im Armen-Directorium erst im Jahre 1881 gebucht worden sind.

Außerdem ist von dem Oeconomieamte nach dem Beschluß der Stadtverordneten vom 1. December 1878 die Ergänzungszahlung für die von den fremden Gemeindegliedern im Jahre 1880 consumirten Pflegetage mit 8653 Rbl. 34 Kop. geleistet worden, da der Selbstkostenpreis des Pflegetages pro 1880 85,790 Kop. betragen hat, so daß für denselben eine Zuzahlung von 24,549 resp. 26,299 Kop. zu erfolgen hatte.

Von den hiesigen Gemeindegliedern sind ca. 2800 Pflegetage mehr verbraucht worden, die zusammen mit der Erhöhung des Verpflegungspreises um 5 Kop. pro Kopf und Tag in diesem Conto eine Mehreinnahme von ca. 1875 Rbl. veranlaßt haben.

Auch in dem Conto der Untermilitairs des Polizei-Commando ist nach der Buchung des Armen-Directorium ein Mehr von ca. 140 Rbl. vorhanden, jedoch nur, weil auch hier die pro 1880 zu zahlende Verpflegungssumme, wie bereits im vorigen Jahresberichte erwähnt, wegen verspäteten Einganges erst im Jahre 1881 gebucht worden ist; in Wirklichkeit sind im Jahre 1881 35 Pflegetage weniger verbraucht als angenommen, die dafür angenommenen Verpflegungskosten aber nur ca. 5 Rbl. geringer, da auch hier der erhöhte Preis von 66¼ Kop. zur Berechnung gekommen ist.

In dem Conto der Beerdigungen entspricht die Einnahme von Privatpersonen nahezu genau der Annahme im Budget; bei den fremden Gemeindegliedern hat sich ein Mehr von ca. 50, bei den hiesigen Gemeindegliedern ein solches von ca. 80 Rbl. ergeben, veranlaßt durch die der gesteigerten Krankenzahl entsprechend größere Zahl von Todesfällen.

In Betreff der Arzneilieferungen für die übrigen Anstalten des Armen-Directorium sind von dem Nicolai- und Russischen Armenhause, sowie dem Kinder-Asyl, für ca. 60 Rbl. weniger, von den Hausarmen dagegen für ca. 180 Rbl. mehr Arzneien verbraucht als angenommen worden war; letzteres bedingt durch den stärkeren Arzneigebrauch in den letzten Monaten des Jahres (Typhus).

Unter den übrigen ordinairen Einnahmen endlich haben die für die Abfälle aus der Oeconomie nur ein scheinbares Mehr von ca. 90 Rbl. ergeben, da auch hier wegen verspäteten Einganges der Zahlung die Buchung dieser Summe erst in diesem Jahre stattgefunden hat; die für Beköstigung von Beamten ꝛc. ein Mehr von ca. 700 Rbl., weil der jetzt verstorbene Buchhalter mit seiner Frau auf seine Bitte von der Anstalt beköstigt wurde (150 Rbl.); von den Beamten für ca. 130 Rbl. mehr Fleisch bezogen worden ist, als angenommen, und endlich für die Schülerinnen des v. Torklusschen Hebammen-Instituts ein Pensionsgeld von 390 Rbl. gezahlt wurde, eine Zahlung, die im Budget überhaupt nicht berücksichtigt werden kann, weil die Bestimmung über den Cursus immer erst lange nach Anfertigung des Budgets getroffen wird.

Unter den außerordentlichen Einnahmen ist namentlich der von der 1. Russischen Feuerassecuranz-Gesellschaft gewährte Ersatz für die an der einen Baracke beim Brande des Nicolai-Armenhauses erfolgte Beschädigung im Betrage von 199 Rbl. 45 Kop. zu erwähnen.

Die endlich noch in den Einnahmen angeführten Fünfkopekengelder aus den Apotheken entziehen sich ebenso, wie die in Einnahme und Ausgabe angeführten Capitalienanlagen und Zinsenzahlungen, der Beurtheilung der Administration und können daher auch im Budget der Administration nicht berücksichtigt werden.

Unter den Ausgaben weisen nur 4 eine Mehrausgabe, alle übrigen dagegen eine mehr oder weniger große Minderausgabe gegen das Budget auf. Zu den ersteren gehört zunächst das Conto der allgemeinen Verwaltungskosten, das eine Mehrausgabe von ca. 118 Rbl. ergeben hat, vorzugsweise veranlaßt durch den schon in diesem Jahre nothwendig gewordenen Bedarf mehrer complicirter Formulare und Tabellen.

Ferner gehört hierher das Conto der Mobilienversicherung mit einer Ausgabe von ca. 35 Rbl., veranlaßt durch die nach dem Brande des Nicolai-Armenhauses getroffene Anordnung des Armen-Directorium, die Mobilien derjenigen Beamten des Krankenhauses, die unter 1000 Rbl. Gage beziehen, für Rechnung des Krankenhauses zu versichern.

Ferner ist hier zu erwähnen das Conto für Beköstigung, indem ca. 1200 Rbl. mehr verausgabt sind, als angenommen war. Eine Erklärung für diese starke Mehrausgabe liegt in der sehr gesteigerten Zahl der Pflegetage (11,000 mehr), und sie würde, dem entsprechend, erheblich größer geworden sein, wenn nicht durch die möglichsten Einschränkungen die angenommenen Kosten für die Beköstigung pro Kopf und Tag von 39,6 Kop. auf 36,46 Kop. herabgesetzt worden wären.

Endlich weist noch das Conto für medicin. Instrumente, Verbandmaterial ꝛc. eine Mehrausgabe, und zwar von 222 Rbl. auf, die vorzugsweise in dem stärkeren Verbrauche der sehr theuren Listerschen Verbandstoffe für große Operationen und Neuanschaffung der Instrumente für die Ovariotomie ihren Grund hat.

Die sämmtlichen übrigen Ausgabe-Conti weisen mehr oder minder große Minderbeträge gegen das Budget auf und namentlich sind hier hervorzuheben die Conti der Gagen und Löhnungen, der Immobilien, der Mobilien und Geräthe, der Feuerung, der Beleuchtung und der Apotheke.

Was zunächst das Conto der Gehalte und Löhnungen betrifft, indem ca. 1300 Rbl. weniger verausgabt sind, so setzt sich diese Minderausgabe aus mehreren Posten zusammen. Auch in dem verflossenen Jahre ist das Amt eines Kanzellisten unbesetzt geblieben (300 Rbl.), da in der Zeit, als derselbe nothwendig wurde, von dem Schriftführer keine Zeit mehr erübrigt werden konnte, um demselben die nöthige Anleitung zu geben; ferner sind die Stellen von 5 Wärterinnen

(336 Rbl.), 2 Knechten (192 Rbl.) und einer Magd (60 Rbl.) bis zum December unbesetzt geblieben, da in den betreffenden Isolirbaracken bis dahin mit dem vorhandenen geringen Personal alle Arbeiten verrichtet werden konnten; endlich sind durch den Wechsel zweier Oberwärterinnen und einer Hebamme, sowie durch einen stärkeren Wechsel im Wartepersonal, geringere Ausgaben (90 resp. 288 Rbl.) bedingt worden, da die ersteren alle bereits die höchsten Gagensätze erreicht hatten, während das neueintretende Personal zuerst den kleinsten Gagensatz erhält. Dieser geringeren Zahl des Personals, sowie dem Wechsel in demselben, ist auch die geringere Ausgabe in dem Conto. der Gratificationen (160 Rbl.) zuzuschreiben.

In dem Conto der Immobilien sind zunächst für die Versicherung ca. 360 Rbl. weniger verausgabt worden, weil von den verschiedenen Versicherungsgesellschaften ein größerer Rabatt bewilligt worden ist, als bisher; ferner für Bauten und Reparaturen ca. 700 Rbl. weniger, namentlich weil die Anlage einer großen Fontaine auf dem Platze zwischen den älteren Baracken auf das nächste Jahr verschoben werden mußte; für die Unterhaltung der Gärten und Anlagen ca. 100 Rbl. weniger, weil die Fortführung der Allée an der Ritterstraße vorläufig unterblieben ist und zunächst auch nicht vorgenommen werden kann, weil die Ritterstraße in der nächsten Zeit einer Regulirung unterzogen werden soll; für Abgaben und Steuern endlich ca. 370 Rbl. weniger, weil, wie bereits im vorigen Jahresberichte erwähnt, das Krankenhaus als Wohlthätigkeitsanstalt gegenwärtig von der Stadtsteuer befreit ist (Instruction für die Einschätzung der Immobilien im Rigaschen Stadtgebiete § 4b).

Das Conto für Feuerung hat eine Minderausgabe von ca. 1950 Rbl. ergeben, weil die Brennmaterialien zu billigeren Preisen eingekauft sind, als angenommen werden konnte. Am bedeutendsten ist der Unterschied bei den Steinkohlen gewesen, die, zu 60 Rbl. pr. Last calculirt, nur 46 Rbl. gekostet haben, so daß bei diesem Artikel allein ca. 630 Rbl. weniger ausgegeben worden sind; ähnlich ist es beim Holz gewesen. Hier hat in verschiedenen Partieen eine Preisdifferenz von 25—75 Kop. pr. Faden stattgefunden, so daß, zugleich noch mit in Folge eines geringeren Verbrauches bei dem milden Winter, ca. 800 Rbl. weniger, als angenommen, verausgabt sind; in Betreff der Coaks endlich sind in Folge der geringen Kälte ca. 250 Tonnen Coaks weniger verbraucht worden (500 Rbl.).

Das Conto für Mobilien und Geräthe weist eine Minderausgabe von ca. 430 Rbl. auf, weil der durch Abnutzung, Zerschlagen ꝛc. bedingte Verbrauch an Inventargegenständen auch in diesem Jahre ein geringerer gewesen ist.

In dem Conto für Beleuchtung sind nahezu 950 Rbl. weniger ausgegeben worden, weil einerseits in Folge des Umbaues im alten Hause dieses durch nahezu 5 Monate hindurch ganz außer Gebrauch gesetzt war und andererseits

nach Möglichkeit das Brennen großer Flammen in den des Nachts erleuchtet zu haltenden Räumen verhütet worden ist.

In dem Conto für die Apotheke sind ca. 340 Rbl. erspart worden, namentlich weil der Cours für die aus dem Auslande bezogenen Arzneiwaaren ein etwas günstigerer gewesen ist, als angenommen werden konnte.

Endlich haben auch noch in den Contis für religiöse Amtshandlungen, für Equipagen und für Diverse kleinere Minderausgaben, und zwar von ca. 125 resp. 129 und 219 Rbl. stattgefunden, bedingt einerseits durch eine geringere Anzahl von, aus dem Krankenhause zu beerdigenden Todten, andererseits durch geringere Preise der Futtermittel für die Pferde und endlich durch möglichste Beschränkung aller der kleinen, in den übrigen Contis nicht zu rubricirenden Ausgaben.

Unter den außerordentlichen Ausgaben ist speciell die Ausgabe für den Umbau des alten Hauses im Betrage von 5800 Rbl. hervorzuheben, welche gedeckt ist durch die speciellen ständischen Bewilligungen für diesen Zweck aus den beiden letzten Jahren, und endlich eine Ausgabe von 500 Rbl., die auf den Antrag des Herrn Präses, Bürgermeister Böthführ, vom Armen-Directorium dem Director des Krankenhauses zu einer Reise in's Ausland bewilligt worden ist.

Die Administration zur Verpflegung der mittellosen Geisteskranken der Rigaschen Stadtgemeinde.

Das Jahr 1881 darf für die Administration zur Verpflegung der mittellosen Geisteskranken der Rigaschen Stadtgemeinde als ein besonders bedeutungsvolles bezeichnet werden und kennzeichnet sich als ein solches vornehmlich durch zwei Ereignisse:

1) durch die Begründung und Eröffnung des „Asyls Waldheim" und
2) durch das Ausscheiden des Herrn Bürgermeisters, wirklichen Staatsraths A. v. Berkholz aus der Administration, deren Präsidium er seit der Constituirung dieser Verwaltung im Jahre 1872 mit voller Hingabe und seltener Treue geführt hat, und dessen verständnißvoller Initiative auch die Entstehung des „Asyls Waldheim" vorzugsweise zu danken ist.

Die zweckmäßige Unterbringung und Verpflegung der in Rothenberg befindlichen, als unheilbar erkannten Freikranken bildete bereits seit Jahren den Gegenstand eingehendster und ernstester Berathungen der Administration. Bei der ungünstigen Prognose, welche die Seelenstörungen im Allgemeinen haben, lag es auf der Hand, daß, wenn nicht Mittel zur Evacuation der Anstalt von den Unheilbaren geschafft würden, durch allmähliche Anhäufung derselben sehr bald jede Krankenbewegung in der Anstalt aufhören müßte, Aufnahmen Frischerkrankter nicht mehr stattfinden könnten, und die Anstalt somit den Charakter der Heil-

anstalt einbüßen und zur Pflege- und Detentionsanstalt herabsinken würde. Es mußte daher, um dieser Gefahr zu begegnen, dahin Fürsorge getroffen werden, solche unheilbare Freikranke, die der ärztlichen Behandlung nicht mehr, wol aber noch einer gewissen Beaufsichtigung und sachverständigen Bevormundung bedürfen und die für die Pflege in der Familie zu störend und selbstständig nicht erwerbsfähig sind, anderweitig unterzubringen.

Zur Aufnahme solcher Pfleglinge, zur Entlastung der Mutteranstalt von diesen Kranken, ist das Asyl Waldheim bestimmt.

Mit Genehmigung des Armen-Directorium wurde zu diesem Zweck ein in der nächsten Nachbarschaft Rothenbergs belegenes, bisher als Kaserne benutztes Gebäude nebst Feld und Garten für 750 Rbl. jährlich, vorläufig auf 3 Jahre, angemiethet, zweckentsprechend eingerichtet und am 23. August von den Pfleglingen bezogen.

Das Asyl Waldheim bietet vorläufig Raum für 40 Pfleglinge — 20 Männer und ebenso viel Frauen. Die Oberaufsicht und Leitung haben die Anstaltsärzte von Rothenberg, und ihnen zur Seite steht in öconomischer Beziehung der Verwalter der Mutteranstalt. Das Hauswesen führen ein Inspector und seine Frau, welche beide schon über ein Decennium im Anstaltsdienst gestanden und sich bewährt haben; unter ihnen steht das erforderliche Warte- und Dienstpersonal. Das Mittagessen wird fertig aus der Anstaltsküche geliefert, Kaffee, Thee und die Abendmahlzeit aber im Asyl selbst zubereitet.

Die Pfleglinge des Asyls werden möglichst zur Arbeit in Garten und Haus herangezogen und überhaupt zur Beschäftigung angehalten, dürfen sich aber sonst völlig unbeschränkt in ihrem Haus und Hof geriren. In das Asyl Waldheim werden nur solche Kranke übergeführt, welche vorher in der Mutteranstalt eine genügende Zeit beobachtet, in ihrer Eigenart genau erkannt und für diesen Modus der Verpflegung geeignet befunden worden sind.

Auf diese Weise wird die Heilanstalt Rothenberg von Unheilbaren entlastet und es wird Raum zur Aufnahme frischer Kranker gewonnen — aber auch die Pfleglinge selbst finden im Asyl Waldheim in mehrfacher Hinsicht ein behaglicheres Dasein, da manche Beschränkungen in der Hausordnung, die sie sich in der Heilanstalt aus Rücksicht für die heilbaren und einer genauen Beaufsichtigung bedürftigen Kranken gefallen lassen mußten, hier wegfallen können.

Was nun die Kosten der Begründung, Einrichtung und Unterhaltung des Asyls Waldheim anbetrifft, so kann die Administration mit ganz besonderer Befriedigung constatireu, daß es gelungen ist, sämmtliche bezeichneten Ausgaben im Jahre 1881 aus den ordentlichen Einnahmen der Anstalt Rothenberg selbst zu bestreiten; denn, obgleich an Miethe für das Local für das zweite Halbjahr 1881 385 Rbl., an Gehalt für das für das Asyl erforderliche Beamten- und Dienstpersonal ca. 390 Rbl. haben verausgabt werden müssen, ferner Mobilien

und Geräthe für den Betrag von ca. 1400 Rbl. für das Asyl angeschafft worden sind, auch die Conti „Beköstigung, Beheizung und Beleuchtung" durch die Begründung dieser Zweiganstalt Mehrbelastungen erfahren haben und auch sonst noch diverse kleinere Ausgaben durch das Asyl Waldheim geursacht worden sind, so hat doch die Anstalt Rothenberg von dem dieser Administration zugewiesenen Beitrage der Steuergemeinde nicht mehr als den ihr budgetmäßig zustehenden Antheil, 14,200 Rbl., gebraucht. Ermöglicht worden ist dies dadurch, daß an Pensionsgeldern für die in Rothenberg verpflegten bemittelten Geisteskranken circa 5443 Rbl. mehr eingegangen sind, als in dem Budget veranschlagt war, was wiederum dadurch herbeigeführt worden ist, daß im Jahre 1881 überhaupt mehr zahlende Kranke in Rothenberg verpflegt worden sind, als nach den Erfahrungen der Vorjahre bei Aufstellung des Budgets angenommen werden konnte.

Wie aus dem weiter unten folgenden Cassabericht ersichtlich ist, ist die Administration zwar mit dem ihr bewilligten Jahresbeitrag der Steuergemeinde, 18,200 Rbl., nicht ausgekommen und hat dieselbe zur Deckung ihres Zukurzschusses noch eines außerordentlichen Zuschusses von 929 Rbl. 4 Kop. aus den Mitteln des Armen-Directorium bedurft. Dieser Zukurzschuß ist aber ausschließlich dadurch herbeigeführt:

daß an Kurgeldern für die in der Irrenanstalt zu Alexandershöhe verpflegten Rigaschen Gemeindeglieder	617 Rbl. 2 Kop.
an Verpflegungsgeldern für die in andern Anstalten und bei Privatpersonen Verpflegten	408 „ 32 „
demnach in Summa an Verpflegungsgeldern für die außerhalb der Anstalt Rothenberg verpflegten Personen . .	1,025 Rbl. 34 Kop.
mehr, als im Budget veranschlagt war, haben verausgabt werden müssen.	
Zieht man hiervon ab die für allgemeine Ausgaben der Administration (Gehalte, Kanzleiunkosten, Fahrgelder) gegenüber dem Budget weniger verausgabten . . .	96 „ 30 „
so ergiebt sich der oben angeführte Zukurzschuß von . .	929 Rbl. 4 Kop.

In Zukunft aber werden die für die außerhalb der Anstalt Rothenberg verpflegten Personen zu zahlenden Verpflegungsgelder bei Weitem nicht mehr die bisherige Höhe erreichen, da in Folge der Eröffnung des Asyls Waldheim gegenwärtig erheblich mehr Raum zur Unterbringung von Freikranken in der Anstalt Rothenberg gewonnen ist; wie denn auch gegen Ende des Jahres 1881 bereits 11 bisher für Rechnung dieser Administration in Alexandershöhe verpflegte Personen als Freikranke in die Anstalt Rothenberg übergeführt worden sind.

Im Jahre 1881 sind nachstehende Abzahlungen auf die Schulden der Irrenanstalt Rothenberg erfolgt:

Es waren zu zahlen und sind gezahlt:

1) die im Jahre 1880 im Rückstand verbliebene, im Einverständniß mit dem Gläubiger zufolge ständischen Beschlusses vom 6. October 1880 auf das Jahr 1881 verlegte dritte Ratenzahlung auf die gemäß dem Beschluß der Stände vom 7. Mai 1873 zur Erbauung des Doctoratshauses bei der Anstalt Rothenberg contrahirte Anleihe, im Betrage von . . . 5,000 Rbl.
2) die im Jahre 1881 fällig gewordene Restzahlung auf diese Anleihe mit . . . . . 2,000 „
3) die im Jahre 1881 fällig gewordene erste Ratenzahlung auf die zufolge ständischen Beschlusses vom 27. April 1877 zum Ausbau des Frauenhauses in Rothenberg contrahirte Anleihe im Betrage von . . . . . 3,000 „

Summa 10,000 Rbl.

Am Schluß des Jahres 1881 belief sich die Schuld der Anstalt Rothenberg nur noch auf 2000 Rbl. Restzahlung auf die letzterwähnte Anleihe zum Ausbau des Frauenhauses, welcher Betrag contractgemäß im Jahre 1882 gezahlt werden wird.

Aus den Zinsen der „v. Strykschen Schenkung für Rothenberg" ist gemäß der Bestimmung der Stifter auch im Jahre 1882 für einen in der II. Classe verpflegten Kranken das Pensionsgeld im Betrage von 420 Rbl. jährlich gezahlt. Das Capital, welches am 31. December 1880 10,523 Rbl. 64 Kop. betrug, war zum Schluß des Jahres 1881 durch Zuschlag des Zinsenüberschusses und durch Gewinn am Course bei der Anschaffung von Werthpapieren auf 10,632 Rbl. 28 Kop. angewachsen.

Die Zahl der Plätze in der Anstalt Rothenberg hat im Jahre 1881 in Folge der Eröffnung des Asyls Waldheim gegenüber dem Vorjahre um 31 Plätze für Freikranke zugenommen und waren am Schluß des Jahres 1881 vorhanden:

für zahlende Kranke I. Classe	47 Plätze	zusammen 151 Plätze.
„ „ „ II. „	23 „	
„ Freikranke	81 „	

Der Bestand des Beamten-, Wärter- und Dienstpersonals in der Anstalt Rothenberg war am 31. December 1881 folgender:

1 Director, welcher zugleich der erste Arzt ist.
1 zweiter Arzt.

1 Volontairarzt, 1 Verwalter, 1 Gehilfe des Verwalters, 1 Inspector des Asyls Waldheim, 1 Oberwärter, 3 Oberwärterinnen, 1 Kastellanin, 2 Wirthinnen, 1 Oberwärterin des Asyls Waldheim,	12 Personen, welche die Beköstigung der Kranken I. Classe erhalten.
1 Nähterin, 21 Wärter, darunter 8 Specialwärter, 1 Wärter im Asyl Waldheim, 14 Wärterinnen, darunter drei Specialwärterinnen, 1 Wärterin im Asyl Waldheim, 1 Nachtwächter und Briefbote, 4 Hausknechte, 1 Pferdeknecht, 1 Hausknecht im Asyl Waldheim, 1 Tischler, 1 Viehpflegerin, 2 Köchinnen, 4 Küchenmägde, 1 Gärtner,	54 Personen, welche die Beköstigung der Kranken II. Classe erhalten.

1 Wäscherin, welche von der Anstalt nicht beköstigt wird.

Die Krankenbewegung in der Irrenanstalt Rothenberg im Jahre 1881 war folgende:

	Männer.		Frauen.		Zus. Personen.		
	Zahlende.	Freikranke.	Zahlende.	Freikranke.	Zahlende.	Freikranke.	Total.
Zum 1. Januar 1881 waren verblieben	32	20	24	30	56	50	106
Im Laufe des Jahres kamen hinzu .	23	21	24	18	47	39	86
Im Ganzen wurden also verpflegt	55	41	48	48	103	89	192
Im Jahre 1881 sind nach Alexandershöhe übergeführt	—	1	—	—	—	1	1
Im Jahre 1881 sind gestorben . .	3	6	—	3	3	9	12
Transport	3	7	—	3	3	10	13

	Männer		Frauen.		Zuſ. Perſonen.		
	Zahlende.	Freikranke.	Zahlende.	Freikranke.	Zahlende.	Freikranke.	Total
Transport	3	7	—	3	3	10	13
Im Jahre 1881 wurden entlaſſen:							
Geheilt	5	2	6	1	11	3	14
Gebeſſert	4	1	7	1	11	2	13
Ungeheilt	6	—	3	—	9	—	9
Unheilbar	4	—	2	1	6	1	7
Im Ganzen ſchieden alſo aus . .	22	10	18	6	40	16	56
Demnach verblieben zum 1. Jan. 1882	33	31	30	42	63	73	136

Die Zahl der Pflegetage betrug:

für die zahlenden Kranken . . .	21,339, d. h. 2,491 mehr	als im Vorjahre.
„ „ Freikranken	19,354, d. h. 1,712 „	
zuſammen	40,693, d. h. 4,203 mehr	als im Vorjahre.

In der Irrenanſtalt zu Alexandershöhe ſind für Rechnung der Adminiſtration im Jahre 1881 im Ganzen 18 arme Gemeindeglieder verpflegt worden. Die Zahlung betrug 61¼ Kop. und ſpäter 66¼ Kop. pro Krankentag.

Die Bewegung dieſer Kranken war folgende:

	Männer.	Frauen.	Zuſ. Perſonen.
Zum 1. Januar 1881 waren verblieben	8	5	13
Hinzugekommen ſind	4	1	5
Im Ganzen wurden alſo verpflegt	12	6	18
Im Jahre 1881 ſind geſtorben	3	—	3
„ „ „ „ entlaſſen	—	—	—
„ „ „ „ in die Anſtalt Rothenberg überführt	6	5	11
Im Ganzen ſind alſo ausgeſchieden	9	5	14
Demnach verblieben zum 1. Januar 1882 . . .	3	1	4

Die Zahl der Pflegetage für die in Alexandershöhe verpflegten Freikranken hat ſich auf 5116, d. h. 859 mehr als im Vorjahre, belaufen.

In andern Anſtalten wurden verpflegt:

	Männer.	Frauen.	Zuſ. Perſonen.
In der Idioten-Anſtalt der Frau Platz zu Riga . .	—	3	3
In dem Krankenhauſe aller Elenden in St. Petersburg	1	—	1
In der Irrenanſtalt zu Laichingen in Würtemberg .	1	—	1
Im Ganzen	2	3	5

	Männer.	Frauen.	Zus. Personen.
Bei ihren Angehörigen wurden gegen Zahlung eines Pflegegeldes im Jahre 1881 verpflegt . .	4	3	7
Von diesen ist im Jahre 1881 in die Irrenanstalt zu Alexandershöhe übergeführt worden	1	—	1
und verblieben sonach zum 1. Januar 1882 in Familienpflege	3	3	6

Die Administration hat also im Ganzen im Jahre 1881 verpflegt:

1) Freikranke:	Männer.	Frauen.	Zus. Personen.
In Rothenberg	41	48	89
In Alexandershöhe	12	6	18
In andern Anstalten	2	3	5
In Familienpflege	4	3	7
Zusammen	59	60	119
2) Zahlende Kranke:			
In Rothenberg	55	48	103
Gesammtzahl der Kranken	114	108	222

Der Bestand sämmtlicher durch die Administration verpflegter Kranken war zum 1. Januar 1882 folgender:

1) Freikranke:	Männer.	Frauen.	Zus. Personen.
In Rothenberg	31	42	73
In Alexandershöhe	3	1	4
In andern Anstalten	2	3	5
In Familienpflege	3	3	6
Zusammen	39	49	88
2) Zahlende Kranke:			
In Rothenberg	33	30	63
Gesammtzahl der Kranken	72	79	151

Gegen den Bestand vom 1. Januar 1881 hat die Zahl der Freikranken um 15, die Zahl der Pensionäre um 7 und also die Gesammtzahl der Kranken um 22 zugenommen.

Die bei der Irrenanstalt Rothenberg bestehende Wärter-Casse hatte zum 1. Februar 1881 einen Behalt von . . . . . 1,881 Rbl. 85 Kop.

Im Laufe des Jahres sind hinzugekommen:

Geschenke	128 „	33 „
Procentbeiträge des Warteperſonals	82 „	50 „
Transport	2,092 Rbl.	68 Kop.

	Transport	2,092	Rbl.	68	Kop.
Darlehensprocente		35	„	35	„
Zinsen auf Werthpapiere		77	„	50	„
	Summa	2,205	Rbl.	53	Kop.
Ausgabe: Für ein Cassabuch		1	„	50	„
Der Behalt am 1. Februar 1881 betrug also .		2,204	Rbl.	3	Kop.

Abrechnung über die Einnahmen und Ausgaben der Administration zur Verpflegung der mittellosen Geisteskranken der Rigaschen Stadtgemeinde pro 1881.

Einnahmen:

1)	Allgemeine Einnahmen:						
	Beitrag der Steuer-Verwaltung durch das Armen-Directorium	18,200 R.	— K.				
	Aus den allgemeinen Mitteln des Armen-Directorium zur Deckung des Zukurzschusses	929 „	4 „	19,129	Rbl.	4	Kop.
2)	Einnahmen der Irrenanstalt Rothenberg: Gewöhnliche Einnahmen .	46,949 R.	84 K.				
	Von der Steuer-Verwaltung durch das Armen-Directorium zur Abzahlung auf die Anleihen für den Bau des Doctoratshauses und resp. für den Ausbau des Frauenhauses in Rothenberg	10,000 „	— „	56,949	„	84	„
3)	Zurückempfangen an Rentenauslage an das Drachenhauersche Familienlegat			40	„	—	„
			Summa	76,118	Rbl.	88	Kop.

Ausgaben:

1)	Allgemeine Ausgaben:						
	Gehalte	280 R.	— K.				
	Kanzellei-Unkosten und Fahrgelder	33 „	70 „	313	Rbl.	70	Kop.
2)	Ausgaben für die Irrenanstalt Rothenberg:						
	Gewöhnliche Ausgaben	61,149 R.	84 K.				
	Abzahlungen auf die Anleihen:						
	für den Bau des Doctoratshauses . . .	7,000 R.					
	Transport	7,000 R.	61,149 R. 84 K.	313	Rbl.	70	Kop.

Transport 7,000 R. 61,149 R. 84 K.			313 Rbl.	70 Kop.
für den Ausbau des Frauenhauses . . .	3,000 „	10,000 „ — „	71,149 „	84 „
3) Verpflegungsgelder an die Irrenanstalt Alexandershöhe			3,299 „	77 „
4) Verpflegungsgelder an andere Anstalten und an Privatpersonen			1,315 „	57 „
5) Rentenzahlung an das Drachenhauersche Familienlegat			40 „	— „
		Summa	76,118 Rbl.	88 Kop.

Der Beitrag der Steuerverwaltung, resp. des Armen-Directorium, im Betrage von 19,129 R. 4 K. vertheilt sich auf die einzelnen Ausgabeposten folgendermaßen:

Allgemeine Ausgaben der Administration	313 Rbl.	70 Kop.
Zuschuß zu den Unterhaltungskosten der Irrenanstalt Rothenberg, gleichwie im Budget veranschlagt worden	14,200 „	— „
Unterhaltung der in Alexandershöhe Verpflegten . .	3,299 „	77 „
Unterhaltung der in andern Anstalten und bei Privatpersonen Verpflegten	1,315 „	57 „
Summa	19,129 Rbl.	4 Kop.

Specielle Abrechnung über die Einnahmen und Ausgaben der Irrenanstalt Rothenberg im Jahre 1881.

Einnahmen:

1) Gewöhnliche Einnahmen:			
Verpflegungsgelder, mit Einschluß von 420 Rbl. aus den Zinsen der v. Strykschen Schenkung für einen Verpflegten	45,281 Rbl.	88 Kop.	
Für Extrabeköstigung und abgelassene Lebensmittel .	1,243 „	11 „	
„ abgelassenes Petroleum	37 „	19 „	
„ Benutzung der Kapelle ꝛc.	138 „	17 „	
„ verkaufte Kühe, Kälber und Kalbfelle	188 „	75 „	
„ „ alte Sachen	4 „	— „	
„ an das A. Bergengrünsche Siechenhaus verabfolgte Medicamente	56 „	74 „	
Summa	46,949 Rbl.	84 Kop.	
2) Zur Abzahlung auf die Anleihen für den Bau des Doctoratshauses und resp. für den Ausbau des Frauenhauses in Rothenberg von der Steuer-Verwaltung durch das Armen-Directorium	10,000 „	— „	
Summa	56,949 Rbl.	84 Kop.	

Ausgaben:

1) Gewöhnliche Ausgaben:				
Gehalte und Löhne	15,660	Rbl.	19	Kop.
Tantième an den Director	4,388	"	18	"
Pensionsrückzahlungen für ausgetretene und verstorbene Kranke	980	"	—	"
Immobilien	5,444	"	78	"
Mobilien und Geräthe	3,484	"	88	"
Beköstigung	22,880	"	61	"
Bekleidung und Bewaschung	1,001	"	96	"
Beheizung und Feuerung	2,805	"	43	"
Beleuchtung	905	"	76	"
Apotheke und Kanzlei	701	"	16	"
Equipagen und Vieh	1,791	"	98	"
Diverse Ausgaben	1,104	"	91	"
Summa	61,149	Rbl.	84	Kop.
2) Abzahlungen auf die Anleihen:				
für den Bau des Doctoratshauses . . 7,000 Rbl.				
" " Ausbau des Frauenhauses . . 3,000 "	10,000	"	—	"
Summa	71,149	Rbl.	84	Kop.

Das Zwangs-Arbeitshaus.

Die aus drei Delegirten der literärisch-praktischen Bürger-Verbindung und vier Delegirten des Armen-Direetorium bestehende Administration der Anstalt hat im verflossenen Jahre in ihrem Bestande insofern eine Veränderung erfahren, als an Stelle der in der ersten Hälfte des Rechenschaftsjahres ausscheidenden Administratoren A. v. Knieriem und A. Deubner die Herren Kreisfiscal Th. Berent und Aeltester der Johannis-Gilde F. Werner von der lit.-prakt. Bürger-Verbindung bezw. dem Rigaschen Armen-Directorium in die Administration delegirt wurden. Daß diese Herren die auf sie gefallene Wahl nicht abgelehnt haben, ist wegen der kritischen Lage, in welcher sich die von ihnen mit zu verwaltende Anstalt damals befand, an dieser Stelle besonders anzuerkennen. Ihre Arbeit vertheilte die Administration unter ihre Glieder wie folgt:

1. Herr General-Major v. Hesselberg wurde mit dem Präsidium betraut;
2. Herr Stadtverordneter J. Burchard übernahm die Inspection des Anstalts-Inventars;
3. Herr Assessor p. t. N. v. Röpenack übernahm die Schriftführung;
4. Herr Dockmann der Johannis-Gilde Th. Dorster die Inspection der Oeconomie;

5. Herr Aeltester der großen Gilde Alfred Busch die Cassaführung;
6. Herr Kreisfiscal Th. Berent die Fürsorge für den Unterricht, für die Seelsorge in der Anstalt und für die Krankenpflege und speciell die Aufsicht über Ruhe und Ordnung in der Anstalt;
7. Herr Aeltester der Johannis-Gilde F. Werner die Beaufsichtigung der Werkstätten.

Die Zahl der einkommenden Schriftstücke hat 122 betragen, die der ausgehenden 99, die amtliche Correspondenz des Anstalts-Inspectors nicht eingerechnet. Obschon diese Zahlen niedriger sind, als die des Jahres 1880, wo sie die Höhe von 134 bezw. 124 erreichten und man hiernach auf eine verhältnißmäßig ruhige und stille Periode schließen könnte, ist das verflossene Jahr nichtsdestoweniger in der Geschichte der Anstalt ein bedeutsames, weil in demselben die während des Jahres 1880 ausgebrochene pecuniäre Krisis der Anstalt ihre schließliche Erledigung gefunden hat, und zwar zu Gunsten der Weiterexistenz des Zwangs-Arbeitshauses. Schon bevor die von den Ständen Rigas zur Lösung dieser Frage niedergesetzte Commission ihre Arbeiten beendigt hatte, gestatteten erstere dieser Administration behufs provisorischer Fortführung der Anstalt die Inanspruchnahme eines Credits bis 2000 Rbl., und schließlich konnte die Fortexistenz der Anstalt als gesichert angesehen werden, nachdem nicht nur die resp. ständische Commission sich für dieselbe ausgesprochen, sondern auch die Rigasche Stadtverordneten-Versammlung dieser Administration für die Verwaltung der Anstalt eine für's Erste freilich nur auf ein Jahr und zwar pro 1882 lautende Subvention von 2000 Rbl. zugesichert hatte, so daß das Zwangs-Arbeitshaus zur Zeit 6000 Rbl. aus ständischen Mitteln, 2000 Rbl. dagegen von der Rigaschen Communal-Verwaltung erhält. Die Administration hatte diesen günstigen Ausgang des langwierigen Kampfes um die Existenz des Zwangs-Arbeitshauses, von der Existenzberechtigung der Anstalt überzeugt, erwartet.

Aus der Chronik der Anstalt ist für das verflossene Jahr ferner zu berichten, daß am 6. März 1881 sämmtliche, zur Zeit detenirte Häuslinge nach ihrem resp. Glaubensbekenntniß Sr. Majestät dem Herrn und Kaiser Alexander III. den Eid treuer Unterthänigkeit schwuren.

Im Uebrigen ist hier anzuführen, daß die Ruhe und Ordnung in der Anstalt im vergangenen Jahr nicht in bemerkenswerther Weise gestört worden ist, daß geringe Auflehnungen gegen Befehle der Anstaltsbeamten sofort in der Anstalt selbst Unterdrückung fanden, daß die Zahl der im Rechenschaftsjahr aufgenommenen Personen zwar die des Jahres 1880 nicht erreicht, dagegen noch immer die aller übrigen Jahre übersteigt. Eine erheblich größere Frequenz als 200 resp. 224 Personen (1880) wird wol auch nicht erreicht werden, weil während der kalten Jahreszeit in den beiden letzten Jahren schon zeitweilig eine Ueberfüllung der Anstalt drohte, und nicht angenommen werden kann, daß während der wärmeren

Jahreszeit, wo die Anstalt ja freilich nur verhältnißmäßig wenige Häuslinge beherbergte, die Zahl derselben erheblich wachsen wird.

Der Gesundheitszustand der Häuslinge war im Rechenschaftsjahr bis zum Anfang des Winters ebenso günstig wie in früheren Jahren; im December erkrankten jedoch wiederholt verschiedene Häuslinge am Typhus, und zwar ausschließlich solche Individuen, die entweder kurz vorher aus dem Polizei-Gefängniß, woselbst der Typhus herrschte, eingesandt worden waren, oder aber sich selbst freiwillig, bereits mit dem Krankheitskeim offenbar versehen, zur Aufnahme gemeldet hatten. Bei diesen Personen brach die Krankheit gewöhnlich in den ersten Tagen ihrer Detentionszeit aus. Den energischen Maßregeln des von der Administration zur Beobachtung der größten Vorsicht, Säuberung und Desinficiruug des Hauses angewiesenen Inspectors Herrn E. Batzel gelang es indessen bald, diese Seuche aus den sonst so gesunden Räumen der Anstalt zu bannen.

Als Anstaltsarzt fungirte Hr. Dr. med. Wichert, als Prediger für die Häuslinge lutherischen Bekenntnisses Hr. Nachmittagsprediger am Dom, Pastor Hellmann, als Prediger für die Häuslinge griech.-orthodoxer Confession Herr Oberpastor Popow vom Kriegshospital.

Endlich ist noch zu erwähnen, daß im Juli 1881 zwischen dem Livl. Gouvernements-Gefängniß-Comité und der Administration dieser Anstalt wiederum ein Contract wegen Aufnahme der Arrestanten des vom Typhus inficirten Krons-Gefängnisses abgeschlossen worden ist, auf Grund dessen am 6. August die Aufnahme von ca. 20 Arrestantinnen in die besonders dazu hergerichteten Räume der Weiber-Abtheilung gegen eine Zahlung von 40 Kop. pr. Kopf und Tag stattfand. Die qu. Arrestantinnen wurden dieses Mal jedoch schon nach wenigen Wochen vom Livländischen Gouvernements-Gefängniß-Comité zurückverlangt, so daß die Administration von dieser Aufnahme nur eine Brutto-Einnahme von 333 Rbl. 20 Kop. erzielte.

	Männl.	Weibl.	Zusammen.
Am 1. Januar 1881 befanden sich in der Anstalt . .	82	10	92
Im Laufe des Jahres wurden aufgenommen	94	14	108
Im Ganzen befanden sich anno 1881 in der Anstalt .	176	24	200
Im Jahre 1881 sind entlassen	93	10	103
" " " " entwichen und nicht wieder eingeliefert	—	—	—
" " " " gestorben	1	1	2
Im Ganzen ausgeschieden	94	11	105
Demnach verblieben zum 1. Januar 1882. . . .	82	13	95

Die Frequenzziffer der Häuslinge zeigt seit dem Bestehen der Anstalt folgende Bewegung:

Es befanden sich im Arbeitshause:

Im Jahre	1869	65	Häuslinge.
„ „	1870	74	„
„ „	1871	84	„
„ „	1872	153	„
„ „	1873	172	„
„ „	1874	166	„
„ „	1875	155	„
„ „	1876	161	„
„ „	1877	175	„
„ „	1878	165	„
„ „	1879	154	„
„ „	1880	224	„
„ „	1881	200	„

Von diesen 200 Häuslingen, welche im Jahre 1881 in der Anstalt sich befanden, gehörten 148 der Rigaschen Steuergemeinde an, und zwar 129 Männer und 19 Frauen, während der Rest von 52 Personen theils auf die Classe: verabsch., beurlaubte Soldaten, Soldatensöhne und Soldatenfrauen, theils auf auswärtige Gemeindeglieder entfällt, welche gegen entsprechende Vergütung seitens ihrer Angehörigen in der Anstalt untergebracht waren.

Auf die einzelnen Monate vertheilen sich die Einlieferungen folgendermaßen:

	Männl.	Weibl.	Zusammen.
Im Januar	6	—	6
„ Februar	6	2	8
„ März	5	—	5
„ April	4	—	4
„ Mai	1	2	3
„ Juni	3	2	5
„ Juli	10	1	11
„ August	12	2	14
„ September	11	1	12
„ October	17	2	19
„ November	11	—	11
„ December	8	2	10
	94	14	108

Von den im Jahre 1881 eingelieferten Häuslingen waren bereits schon früher im Arbeitshause gewesen: 51 Männer und 6 Weiber.

Unter den im Jahre 1881 eingelieferten Häuslingen befanden sich:

	Männl.	Weibl.	Zusammen.
Deutsche	40	2	42
Russen	26	8	34
Polen	9	1	10
Letten	17	2	19
Ebräer	2	1	3
	94	14	108

Unter den im Jahre 1881 eingelieferten Häuslingen befanden sich:

	Männl.	Weibl.	Zusammen.
Evangelisch-Lutherische	57	4	61
Griechisch-Orthodoxe	20	3	23
Altgläubige	6	5	11
Römisch-Katholische	9	1	10
Mosaischen Glaubens	2	1	3
	94	14	108

Bei der Aufnahme waren in einem Alter:

	Männl.	Weibl.	Zusammen.
von 15—20 Jahren	11	—	11
„ 20—25 „	11	3	14
„ 25—30 „	10	2	12
„ 30—35 „	20	1	21
„ 35—40 „	13	2	15
„ 40—45 „	10	2	12
„ 45—50 „	10	2	12
„ 50—55 „	4	1	5
„ 55—60 „	2	1	3
„ 60—65 „	3	—	3
	94	14	108

Aufgenommen wurden:

	Männl.	Weibl.	Zusammen.
Laut Aufnahme-Ordre des Armen-Directorium	35	8	43
Auf Bitte ihrer Angehörigen	1	2	3
Auf eigenen Wunsch wegen Noth und Erwerblosigkeit	58	4	62
	94	14	108

Unter den im Jahre 1881 eingelieferten Häuslingen befanden sich:

	Männl.
Tagelöhner	29
Beurlaubte Soldaten	7
Transport	36

	Männl.	Weibl.
Transport	36	—
Verabschiedete Soldaten	8	—
Ehemaliger Eisenbahnbeamter	1	—
Beurlaubter Unteroffizier	1	—
Ehemaliger Telegraphist	1	—
Handlungs-Commis	3	—
Schneider	4	—
Böttcher	2	—
Tischler	3	—
Zimmermann	2	—
Maler	3	—
Klempner	3	—
Barbier	1	—
Schlosser	3	—
Schuhmacher	2	—
Buchdrucker	1	—
Schriftsetzer	1	—
Stuhlmachergesell	1	—
Maurer	2	—
Seemann	1	—
Weber	1	—
Bäcker	1	—
Tapezirer	1	—
Feldscheer	1	—
Goldarbeiter	1	—
Schiffsarbeiter	1	—
Malerlehrling	1	—
Tischlerlehrling	1	—
Posamentierlehrling	1	—
Uhrmacherlehrling	1	—
Gewerblose	5	—
Soldatenfrau	—	1
Soldatentochter	—	1
Arbeiterinnen	—	11
Gewerblos	—	1
	94	14

Zusammen 108 Häusl.

Entwichen sind im Jahre 1881 je 1 Mal 3 Häuslinge und 2 Mal 3 Häuslinge, von denen durch die Polizei-Verwaltung 3 derselben 1 Mal und

2 Häuslinge 2 Mal zurückgeliefert wurden, sowie ein Häusling freiwillig sich wieder in der Anstalt einstellte.

Die Strafe der Einzelhaft von 1 Tage bis 1 Monat ist von dem Inspector für Entweichung, Trunkenheit, Excesse und Disciplinarvergehen in 82 Fällen verhängt worden: je 1 Mal über 28 Männer und 3 Weiber, je 2 Mal über 8 Männer, je 3 Mal über 3 Männer und 1 Weib, je 4 Mal über 1 Weib, je 5 Mal über 1 Mann und 1 Weib, endlich 9 Mal über 1 Weib.

Krankheitsfälle, welche die Abfertigung der Erkrankten in Krankenhäuser nöthig machten, ereigneten sich je 1 Mal bei 14 Männern und 3 Weibern, 2 Mal bei 1 Häusling, und sind 2 Häuslinge (1 M. u. 1 W.) als gestorben zu verzeichnen.

Unter den im Jahre 1881 Entlassenen hatten sich in der Anstalt befunden:

	Männl.	Weibl.	Zusammen.
Von 4— 5 Monaten	16	—	16
„ 5— 6 „	16	—	16
„ 6— 7 „	8	—	8
„ 7— 8 „	21	1	22
„ 8— 9 „	21	4	25
„ 9—10 „	4	2	6
„ 10—11 „	3	1	4
„ 11—12 „	1	1	2
„ 13—14 „	1	1	2
„ 15—16 „	2	—	2
Gestorben	1	1	2
	94	11	105

Im Laufe des Jahres 1881 wurde im Arbeitshause auf nachstehend bezeichnete Arbeiten die dazu angegebene Zeit verwandt:

	Arbeitstage der Männer.	der Weiber.
Tischlerarbeit	4,175	
Kreissägen uud Bretterhobeln	341	
Bildhauerarbeit	291	
Böttcherarbeit	37	
Malerarbeit	440	
Schlosser- und Schmiedearbeit zusammen	637	
Schuhmacherarbeit	1,258	
Schneiderarbeit	955	
Tapezirerarbeit	429	
Transport	8,563	

	Arbeitstage der Männer.	Arbeitstage der Weiber.
Transport	8,563	
Bäckerarbeit	302	
Schreiberarbeit	242	
Haus- und Gartenarbeiten	3,018	
Matschalken-Arbeit	3,858	
Küchen- und Hausarbeit	—	2,774
	15,983	2,774
	18,757	

gegen 20,072 Arbeitstage im Jahre 1880.

Cassa-Bericht des Zwangs-Arbeitshauses für das Jahr 1881.

Einnahmen:

	Saldo von 1880	1,331 Rbl.	25 Kop.
An Jahresbeiträge der Stände		6,000 „	— „
„ aus dem E. v. Bulmerincqschen Legat		500 „	— „
„ Wasservermiethung		98 „	40 „
„ Kostgeld für aufgenommene Häuslinge u. Arrestantinnen		378 „	45 „
„ Zinsen von der Irrenanstalt Rothenberg und Giro-Conto		320 „	48 „
„ für Schuhmacherarbeiten	1,001 R. 15 K.		
„ „ Tischlerarbeiten	3,083 „ 95 „		
„ „ Tapezirerarbeit	1,336 „ 83 „		
„ „ Schneiderarbeit	— „ 50 „	5,422 „	43 „
		14,051 Rbl.	01 Kop.

Ausgaben:

Per Victualien	3,408 Rbl.	21 Kop.
„ Waaren für die Werkstätten	2,962 „	86 „
„ Coaks	86 „	25 „
„ Beleuchtung	166 „	41 „
„ Haus-Reparaturen	654 „	26 „
„ Div. zum Betriebe	514 „	83 „
„ Gehalte	3,323 „	93 „
„ Fahrgelder	27 „	30 „
„ Lohuantheil der Häuslinge	592 „	44 „
„ Inventar-Ergänzung	15 „	50 „
„ Equipagen-Unterhalt	225 „	— „
„ Monturen	524 „	18 „
Transport	12,501 Rbl.	17 Kop.

	Transport	12,501	Rbl. 17	Kop.
Per	Brennholz	625	„ —	„
„	Kanzlei	38	„ 95	„
„	Renten- und Capitaltilgung des Armenfonds	660	„ —	„
„	Saldo baar in Cassa	225	„ 89	„
		14,051	Rbl. 01	Kop.

Bilanz-Conto.

Activa.

An	Cassa-Conto	225	Rbl. 89	Kop.
„	Immobilien-Conto	34,900	„ —	„
„	Irrenanstalt Rothenberg	5,000	„ —	„
„	Montur-Conto	1,371	„ 75	„
„	Beleuchtungs-Conto	23	„ 13	„
„	Haus-Reparaturen-Conto	103	„ —	„
„	Victualien-Conto	224	„ 66	„
„	Betriebs-Conto	11	„ 30	„
„	Brennholz-Conto	361	„ —	„
„	Documenten-Conto	328	„ 47	„
„	Coaks-Conto	10	„ —	„
„	Inventar-Conto	1,202	„ 60	„
„	Equipagen-Conto	300	„ —	„
„	Waaren-Conto	3,239	„ 57	„
„	Conto di tempo	1,706	„ 62	„
		49,007	Rbl. 99	Kop.

Passiva.

Per	Gagen-Conto	100	Rbl. —	Kop.
„	Depôt-Conto	—	„ 32	„
„	Montur-Conto	244	„ 82	„
„	Beleuchtungs-Conto	208	„ 55	„
„	Victualien-Conto	1,094	„ 93	„
„	Betriebs-Conto	217	„ 91	„
„	Brennholz-Conto	736	„ 40	„
„	Coaks-Conto	55	„ —	„
„	Fahrgelder-Conto	19	„ 20	„
„	Lohnantheil-Conto	269	„ 24	„
„	Waaren-Conto	2,142	„ 12	„
„	Armenfond-Conto	8,960	„ 28	„
„	Capital-Conto	34,959	„ 22	„
		49,007	Rbl. 99	Kop.

Betriebs-Uebersicht.

Gewinn- und Verlust-Conto.

Einnahmen:

	1878. Rbl.	K.	1879. Rbl.	K.	1880. Rbl.	K.	1881. Rbl.	K.
Diverse Beiträge	6,696	46	6,627	42	8,920	49	7,834	77
Verkaufte Arbeiten der Häuslinge	2,601	10	1,338	24	3,195	93	3,397	81
Vom imag. Capital abgeschrieben	68	17	1,760	55	—	—	—	—
	9,365	73	9,726	21	12,116	42	11,232	58

Ausgaben:

	1878 Rbl.	K.	1879 Rbl.	K.	1880 Rbl.	K.	1881 Rbl.	K.
Renten-Conto	485	60	476	88	129	05	124	57
Beleuchtungs-Conto . . .	161	67	232	87	203	46	221	34
Montur-Conto	834	54	650	30	1,285	65	1,283	74
Brennholz-Conto	647	93	1,049	50	950	50	700	40
Coaks-Conto	172	50	116	25	181	25	135	—
Fahrgelder-Conto	102	25	36	26	74	30	34	50
Kanzlei-Conto	37	81	29	65	37	60	38	95
Reparaturen-Conto . . .	379	10	1,445	42	403	70	341	31
Victualien-Conto	2,400	99	1,651	94	3,962	62	3,525	41
Gagen-Conto	3,339	96	3,441	92	3,293	27	3,298	93
Inventar-Conto	37	05	11	25	11	97	285	15
Immobilien-Conto . . .	—	—	—	—	—	—	332	50
Equipagen-Conto . . .	272	60	230	50	280	—	325	—
Lohnantheil-Conto . . .	493	73	353	47	652	18	585	78
Dem imag. Capital zugeschrieben	—	—	—	—	650	87	—	—
	9,365	73	9,726	21	12,116	42	11,232	58

Abrechnung der Werkstätten.

Sämmtliche Waaren-Branchen zusammen ergaben:

Für verkaufte Arbeiten	5,422	R. 43	K.
„ der Anstalt gelieferte Arbeiten . .	917	„ 04	„
„ Ausstände f. gelief. Arbeiten pro 1881	1,864	„ 02	„
Transport	8,203	R. 49	K.

	Transport	8,203 R. 49 K.		
Für	Bestand an Rohmaterial und fertiger Arbeit pro 31. December 1881 .	1,375 „ 55 „		
„	vom Jahre 1880 übernommene Rechnungen	2,039 „ 01 „	11,618 Rbl.	05 Kop.
	Davon ab:			
Für	Rohmaterial und fertige Arbeit pro 1. Januar 1881	3,115 R. 26 K.		
„	bezahltes Rohmaterial pro 1881 .	2,962 „ 86 „		
„	unbezahlte Rechnungen pro 1881 .	2,142 „ 12 „	8,220 „	24 „
	ergiebt einen Brutto-Gewinn von		3,397 Rbl.	81 Kop.
	Rechnet man hiervon ab:			
	Gage der Werkmeister	690 R. — K.		
	Lohnantheil der Häuslinge . . .	592 „ 44 „	1,282 „	44 „
	so ergiebt sich ein Nettogewinn von . . .		2,115 Rbl.	37 Kop.

Die Haus-Armenpflege.

Im Jahre 1881 hat das Thätigkeitsgebiet der Direction der Haus-Armenpflege wiederum eine Einschränkung erfahren, indem seit dem 1. Mai des Jahres auch die letzten Bezirke der Haus-Armenpflege in der Moskauer Vorstadt, die Armenbezirke 11—16, der Verwaltung des Armen-Asyls unterstellt worden sind. Dieser zwischen der Riga-Dünaburger Eisenbahn und der Düna gelegene Theil der Moskauer Vorstadt bildet seit dem genannten Tage den Filialbezirk des Armen-Asyls, in welchem die Haus-Armenpflege seitens der Verwaltung des Armen-Asyls von einem von ihr hiezu angemietheten Geschäftslocale (gr. Moskauer Straße Nr. 141) aus besorgt, die Kinderpflege aber, welche, um eine Geschäftsüberhäufung zu vermeiden, von der Verwaltung des Armen-Asyls nicht zugleich übernommen worden ist, nach wie vor von der Direction der Kinderpflege geleitet wird.

Die Fürsorge für die in den übrigen Bezirken, d. i. für die in der inneren Stadt, der Mitauer Vorstadt und dem zwischen der großen Alexanderstraße und Alexandershöhe gelegenen Theile der Petersburger Vorstadt wohnhaften Armen, sowie die Unterstützung der auswärts lebenden armen Gemeindeglieder, mit Ausnahme einiger weniger, für welche die Unterstützungen von früherer Zeit her direct aus der Hauptcasse des Armen-Directorium gezahlt werden, ist dagegen Aufgabe der Direction der Haus-Armeupflege geblieben. Außerdem hat dieselbe das in einem Miethlocal an der Sprenkstraße sub Nr. 21 untergebrachte provisorische Asyl für Epileptische und Sieche zu unterhalten und zu leiten gehabt.

Die der Direction der Haus-Armenpflege hierdurch geursachten Ausgaben haben sich im Jahre 1881 belaufen auf . . . . . 16,231 Rbl. 58 Kop.

Außerdem hat die Direction der Haus-Armenpflege der Administration des Armen-Asyls die zum Unterhalt des Armen-Asyls, zur Bestreitung der Unkosten der offenen Armenpflege (Haus-Armen- und Kinderpflege) in dem Asylbezirk und zur Bestreitung der Haus-Armenpflege, nicht aber auch der Kinderpflege in dem Filialbezirk erforderlichen Mittel zu zahlen gehabt.

Die Asylverwaltung durfte von der Direction der Haus-Armenpflege beanspruchen:

1) die budgetmäßige Unterhaltssumme für das Armen-Asyl und den Asyl-Bezirk im Betrage von . . . 17,000 R. — K.
2) an Vergütung für die Uebernahme der Haus-Armenpflege in den Bezirken 11—16 (Filialbezirk) für die 8 Monate vom 1. Mai — 31. December 1881 . . . . . 2,429 „ 50 „

Demnach im Ganzen 19,429 R. 50 K.

Effectiv aber ist die Verwaltung des Armen-Asyls im Ganzen nur eines Zuschusses von . . . . . 19,032 „ 25 „ benöthigt gewesen

und beläuft sich daher die Gesammtausgabe in dem Conto „Haus-Armenpflege" pro 1881 auf . . . . . 35,263 „ 83 „

Im Einzelnen vertheilt sich diese Ausgabe wie folgt.

I. Ausgaben der Direction der Haus-Armenpflege:

1) Für Unterstützungen:
dauernde an 507 hier wohnhafte Personen, zum Theil Familien . . . . . 10,059 R. 50 K.
dauernde an 49 auswärts wohnhafte Personen, z. Theil Familien 1,705 „ 20 „
einmalige an 49 Personen, zum Theil Familien . . . . . 283 „ 53 „ 12,048 Rbl. 23 Kop.
2) Für den Unterhalt des provisorischen Asyls für Sieche und Epileptische, in welchem im Ganzen 70 Personen, durchschnittlich 27 Personen gleichzeitig, verpflegt sind 2,961 „ 76 „
3) Für Schulgeld für 25 Kinder, darunter 11 taubstumme 380 „ 24 „

Transport 15,390 Rbl. 23 Kop.

	Transport	15,390	Rbl.	23 Kop.
4)	Für Armenpässe	169	„	5 „
5)	„ Beerdigungen, gelieferte Särge u. den Leichenwagen	63	„	25 „
6)	„ den Armen-Controleur, Fahrten, Botenlohn und Drucksachen	609	„	5 „
		16,231	Rbl.	58 Kop.
II.	Zahlungen der Direction der Haus-Armenpflege an die Administration des Armen-Asyls	19,032	„	25 „
	Summa	35,263	Rbl.	83 Kop.

Als Armenpfleger haben gegenwärtig, im Mai 1882, die nachbenannten Herren die Freundlichkeit zu fungiren:

In der Stadt:

I. Bezirk.

Herr A. Nähring, Glasermeister, Kalkstraße Nr. 17.
„ M. B. Heede, Aeltester, Buchbindermeister, kleine Schmiedestraße Nr. 20.

II. Bezirk.

Herr L. Sonn, Korbmachermeister, gr. Schmiedestraße Nr. 3.
„ G. W. Voß, Aeltester, Malermeister, gr. Schmiedestraße Nr. 40.
„ J. Gareise, Aeltester, Schlossermeister, Herrenstraße Nr. 18.

In der St. Petersburger Vorstadt:

III. Bezirk.

Herr C. F. Brieger, Bibliothekar, gr. Alexanderstraße Nr. 14.
„ F. Rohloff, Färbermeister, gr. Alexanderstraße Nr. 75.
„ J. Anspach, Färbermeister, gr. Alexanderstraße Nr. 101.
„ H. A. Brieger, Aeltester, Fabrikant, Säulenstraße Nr. 12.

IV. Bezirk.

Derselbe gehört zum Asyl-Bezirk (cf. IX. uud X. Bezirk).

V. Bezirk unbesetzt.

VI. Bezirk.

Herr Nicolaus Kieseritzky, Apotheker, Alexandershöhe.

VII. Bezirk.

Herr P. H. Rosenkranz, Kaufmann, II. Weidendamm, Nr. 11.
„ K. G. Makarow, Kaufmann, I. Katharinendammstraße Nr. 8.

VIII. Bezirk.

Herr R. Zinserling, Aeltester, Zimmermeister, kl. Lazarethstraße Nr. 6.

In der Moskauer Vorstadt.

IX. Bezirk } Asyl-Bezirk.
X. „ }

XI. — XVI. Bezirk Filialbezirk des Armen-Asyls.

In der Mitauer Vorstadt.

XVII. Bezirk.

Herr C. Rengert, Expeditor, Muckenholmsche Straße Nr. 11.
„ A. J. Stein, Müllermeister, Muckenholmsche Straße Nr. 29.
„ F. Kirstein, Kaufmann, Ambarenstraße Nr. 10.
„ C. G. Müller, Apotheker, Steinstraße Nr. 18.

XVIII. Bezirk.

Herr Wilhelm Cosack, Apotheker, Dünamündesche Straße Nr. 3.
„ W. Eußler, Kaufmann, Dünamündesche Straße Nr. 11.
„ G. Andreas, Kaufmann, Dünamündesche Straße Nr. 29.
„ W. N. Kreyenberg, Kalnezeemsche Straße Nr. 6.
„ H. Stellmacher, Kornmesser, Mönchsstraße Nr. 7, Messeramt (auch für Nordeckshof und Ilgezeem).
„ L. Knoff, Laubstraße Nr. 7.

XIX. Bezirk.

Herr H. Stellmacher, Kornmesser, Mönchsstraße Nr. 7.

XX. Bezirk.

Herr Carl Andersohn, Kaufmann, Dünamündesche Straße Nr. 56.

XXI. Bezirk.

Herr R. Stabusch, Kaufmann, kl. Lagerstraße Nr. 25.

XXII. Bezirk.

Herr C. Freudenfeldt, Müllermeister, Thorensberg, alte Mitauer Straße Nr. 14.
„ F. C. H. v. Ludwig, Fabrikant, „ „ „ „ Nr. 24.
„ J. C. Kusnezow, Kaufmann, Mitauer Chaussée Nr. 6.

XXIII. Bezirk.

Herr G. A. Strauß, Schuhmachermeister, Bienenhof, Banskesche Straße Nr. 85.
(Stadt: Kaufstraße Nr. 14.)

XXIV. Bezirk.

Herr C. H. Oppermann, Kaufmann, Ambarenstraße Nr. 1.

Hasenholm.

Herr J. J. Rose, Ankerneeken-Aeltermann, Nr. 2.

Das Armen-Asyl

und die mit demselben in Verbindung stehende offene Armenpflege im Asylbezirk (IV., IX. und X. Bezirk nach der früheren Eintheilung) und im Filialbezirk (XI.—XVI. Bezirk nach der früheren Eintheilung).

Im Jahre 1881 hat der Armenpflegebezirk des Armen-Asyls abermals eine Erweiterung erfahren und zwar in folgender Veranlassung: Da das Nebeneinanderwirken der drei offenen Armenpflegen des Armen-Directorium, der Hausarmenpflege, der Kinderpflege und der Armenpflege des Armen-Asyls, allerlei Mißstände mit sich brachte, hatte das Armen-Directorium im Jahre 1880 eine Commission ernannt, welche Vorschläge zur Vereinigung dieser drei Pflegen machen sollte. Das Project dieser Commission fand jedoch in wesentlichen Punkten nicht die Zustimmung des Armen-Directorium und ist daher, wie in dem Jahresbericht des Armen-Directorium pro 1880, pag. 4, bereits erwähnt worden, nicht zur Realisirung gelangt. Darauf schlug die Administration des Armen-Asyls vor, um zunächst die Armenpflege der ganzen Moskauer Vorstadt unter eine Verwaltung zu bringen und namentlich auch den in der Nähe des Asylbezirks wohnenden Armen die Küche des Asyls zugänglich zu machen, es solle der zwischen der Riga-Dünaburger Bahn und der Düna gelegene Theil der Moskauer Vorstadt, also die Bezirke XI bis XVI nach der Eintheilung der Hausarmenpflege, auch in die Verwaltung der Administration des Armen-Asyls gegeben und also der Direction der Hausarmenpflege abgenommen werden.

Dieser Vorschlag wurde vom Armen-Directorium angenommen, der 1. Mai 1881 als Uebergangstermin fixirt und aus den angegebenen Bezirken ein Filialbezirk des Armen-Asyls constituirt. Die Kinderpflege dieser Bezirke ist jedoch zunächst noch bei der Direction der Kinderpflege geblieben. Diese Erweiterung der Thätigkeit der Administration des Armen-Asyls hatte noch andere Veränderungen zur Folge:

1) wurde die Administration des Armen-Asyls, entsprechend der größeren Arbeitslast, um ein Glied vergrößert und Herr Kaufmann J. C. Jessen als Delegirter des Armen-Directorium in diese Verwaltung gewählt;
2) wurde, da den Armenpflegern des Asylbezirks nicht die Uebernahme der Armen des Filialbezirks zugemuthet werden konnte, versuchsweise für diesen Bezirk ein gagirter Armenpfleger, Herr A. Beckmann, angestellt, der zugleich auch aushilfsweise im Asylbezirk zu fungiren hat;
3) wurde im Filialbezirk ein Geschäftslocal (große Moskauer Straße Nr. 141) gemiethet, woselbst einmal in der Woche Sitzungen zur Entgegennahme der Bittgesuche der Armen und zur Auszahlung der Unterstützungsquoten stattfinden;
4) wurde die bisher „Cnratorinm" genannte Verwaltung des Armen-Asyls in „Administration" umbenannt und direct dem Armen-Directorium unterstellt, dagegen die bisher als Zwischeninstanz zwischen dem Curatorium des Armen-Asyls und dem Armen-Directorium bestanden habende „Administration des Armen-Asyls" aufgehoben, da sich dieselbe nicht als zweckentsprechend erwiesen hatte;
5) wurde endlich insofern ein erster Schritt zur Einigung der 3 Armenpflegen gethan, als auf Vorschlag des Armen-Directorium von Em. WE. Rathe genehmigt wurde, daß etwaige Ueberschüsse einer der 3 Armenpflegen zur Ausgleichung von Zukurzschüssen der andern verwandt werden dürften.

In Betreff der Organisation der Anstalten und der offenen Armenpflege des Asylbezirks haben im Jahre 1881 keine Veränderungen stattgefunden.

Die Administration bestand aus folgenden Gliedern:

Dr. phil. E. Brutzer, Präses.
Aeltester gr. Gilde G. Kuntzendorff und Bürger gr. Gilde J. C. Jessen, Cassaführer.
Aeltester kl. Gilde C. Schmidt, Oeconomievorsteher.
Frl. E. Neumann, Vorsteherin der Kleinkinderschule.
Not. E. Blumenbach, Schriftführer.

Es folgen die Personenbewegungen in den Anstalten und den Armenpflegen:

I.

Armen-Asyl.

	Männer.	Frauen.	Kinder: Knaben.	Mädchen.	Zus. Personen.
Es verblieben zum 1. Januar 1881	47	40	12	8	107
Im Jahre 1881 wurden aufgenommen	64	50	19	12	145
Es wurden somit im J. 1881 verpflegt	111	90	31	20	252
Im Jahre 1881 starben	5	2	—	1	8
Wurden entlassen	56	51	16	15	138
Es schieden somit aus	61	53	16	16	146
Demnach verblieben zum 1. Jan. 1882	50	37	15	4	106

Die Frequenz im Armen-Asyl ist im Vergleich zum Jahr 1880 gestiegen, und es macht sich namentlich im Winter die Nothwendigkeit einer zweiten solchen Anstalt, mit andern Worten die Nothwendigkeit der weitern Durchführung des Asylsystems, als dringendes Bedürfniß fühlbar.

Auch im Jahre 1881 ist die Administration gezwungen gewesen, viele Kinder in die Anstalt aufzunehmen, obgleich Kinder in dieselbe nicht gehören. Die größeren Knaben, die auswärtige Schulen besuchen, müssen unter den erwachsenen Pfleglingen schlafen, sind in der schulfreien Zeit in der Anstalt ohne gehörige Aufsicht und unter den Augen der Verwaltung der Verwahrlosung ausgesetzt. Das sind schreiende Uebelstände, hervorgerufen durch den Mangel an Raum in dem bisher einzigen Kinder-Asyl des Armen-Directorium. Die oben angedeuteten Mißstände in Bezug auf die im Armen-Asyl untergebrachten schulpflichtigen Knaben kann die Administration nicht weiter fortbestehen lassen, und es hat dieselbe daher beschlossen, in Zukunft solche Knaben nicht mehr in's Armen-Asyl aufzunehmen, sondern sie bei Pflegeeltern, und wenn es nicht anders möglich ist, gegen Pensionszahlung in Eichenheim unterzubringen.

In Betreff der Hauseltern hat auch im Jahre 1881 ein Wechsel stattfinden müssen, und die Verwaltung kommt immer mehr zur Ueberzeugung, daß eine Anstalt wie das Armen-Asyl zu ihrem Beruf vorgebildete Hauseltern haben müßte. Leider kann man aber, da ein großer Theil der Pfleglinge nur lettisch oder russisch spricht, etwa im Auslande gebildete Hauseltern nicht anstellen und im Inlande existiren keine derartigen Bildungsanstalten.

II.

Kinderbewahranstalt.

	Knaben.	Mädchen.	Zus. Kinder.
Es verblieben zum 1. Januar 1881	21	27	48
Es wurden im Jahre 1881 aufgenommen	15	17	32
Also 1881 verpflegt	36	44	80
Es starben	—	1	1
Es wurden entlassen	12	16	28
Es schieden somit aus	12	17	29
Es verblieben demnach zum 1. Januar 1882 . . .	24	27	51

Die Kinderbewahranstalt ist in einem besonderen Hause innerhalb des Hofes des Armen-Asyls untergebracht; da nun mit derselben noch ein Schlafzimmer für zeitweilig obdachlose Kinder verbunden ist, welches das ganze Jahr hindurch besetzt ist, so stellte sich die Nothwendigkeit der Anstellung einer Hilfslehrerin für die Kinderbewahranstalt heraus, welche sich namentlich der Pflege der ganz in der Anstalt wohnenden Kinder zu widmen hat. Dies erklärt die Erhöhung des Gehaltspostens dieser Anstalt pro 1881.

III.

Offene Armenpflege im Asyl-Bezirk.

Es wurden unterstützt:

	durch Geld.	durch Naturalien.	durch Geld u. Naturalien.	Zusammen.
Es verblieben zum 1. Jan. 1881	94 Part.	33 Part.	19 Part.	146 Part.
Im Laufe d. Jahres kamen hinzu	22 „	30 „	58 „	110 „
Es wurden 1881 unterstützt . .	116 Part.	63 Part.	77 Part.	256 Part.
Es wurden entlassen	57 Part.	36 Part.	15 Part.	108 Part.
Es starben	— „	— „	2 „	2 „
Mithin schieden aus	57 Part.	36 Part.	17 Part.	110 Part.
Es verblieben somit z. 1. Jan. 1882	59 Part.	27 Part.	60 Part.	146 Part.

Diese Tabelle weist im Vergleich zum Jahre 1880 eine Zunahme der Unterstützten auf; im Jahre 1880 wurden nur 238 Partieen unterstützt, im Jahre 1881 256. Trotzdem sind am Schluß des Jahres ebenso viel Arme in Unterstützung verblieben, als vom Jahr 1880 übernommen wurden. Ferner zeigt sich eine bedeutende Abnahme der reinen Geldunterstützung und dagegen eine Zunahme der Unterstützung durch „Geld und Naturalien." Nach den Grundsätzen für die Armenpflege des Asylbezirks soll die reine Naturalunterstützung die vorwiegende sein, uud ein großer Theil der nur durch Geld Unterstützten gehört

allerdings zu den von den andern Armenpflegen bei Eröffnung des Asylbezirks übernommenen Armen, die man bei dieser Art der Unterstützung belassen konnte. Ließen sich jedoch die aufgestellten Grundsätze stricte durchführen, so müßte die größte Zahl der hinzugekommenen Armen sich unter der Rubrik „durch Naturalien unterstützt" finden. Es stellt sich aber in der Praxis heraus, daß 1) auch in Betreff der neu hinzukommenden Armen die reine Geldunterstützung nicht ganz zu vermeiden ist, und daß 2) die bisher nur mit Geld Unterstützten noch einer Zulage an Naturalunterstützung bedürfen, sei es in Form von Brod oder Suppe, Kleider oder Brennholz. Trotzdem dürften die in der Armenpflege gemachten Erfahrungen dafür sprechen, daß nach wie vor der Naturalunterstützung der Vorzug zu geben ist, sowohl im Interesse der Armen, als im Interesse der Armen-Casse. Natürlich verursacht dieselbe aber für die Armenpflege viel mehr Arbeit und zwar Detailarbeit, als die reine Geldunterstützung. In dieser Mehrarbeit liegt aber zugleich die Erklärung des Vorzugs dieser Unterstützungsart; sie zwingt die Armenpflege, sich viel eingehender mit den Verhältnissen des Armen bekannt zu machen.

In der offenen Armenpflege des Asylbezirks waren im Jahre 1881 außer dem gagirten Armenpfleger A. Beckmann folgende Damen thätig, denen die Administration für ihre treue Pflege der Armen und für ihr selbstloses Wirken zum Besten der Stadt hiermit den wärmsten Dank sagt:

Fr. Bernsdorff.	Fr. Koch.
Frl. Th. Burchardt.	Fr. Lichtwerk.
Frl. N. Busse.	Frl. B. Müller.
Frl. Buttowitz.	Frl. Poerschke.
Frl. Devrient.	Frl. Richter.
Fr. v. Gutzeit.	Fr. Schnee.
Frl. M. Kawall.	Frl. Siecke und
Frl. Kirschfeldt.	Frl. Wern.

IV.

Findlings- und Waisenpflege.

Dieser selbständig organisirte Zweig der offenen Armenpflege weist pro 1881 folgende Personenbewegung auf:

	Waisen: Knaben.	Waisen: Mädchen.	Findlinge: Knaben.	Findlinge: Mädchen.	Zusammen: Kinder.
Es verblieben zum 1. Januar 1881 .	6	2	4	8	20
Es kamen 1881 hinzu	—	2	5	7	14
Mithin 1881 verpflegt	6	4	9	15	34
Es verstarben	—	—	2	3	5
Es wurden entlassen	1	1	2	2	6
Mithin schieden 1881 aus	1	1	4.	5	11
Es verblieben somit zum 1. Januar 1882	5	3	5	10	23

Von den 6 entlassenen Kindern wurden 2 adoptirt, schieden 2 in Folge ihres Alters aus, wurde 1 Kind in das Kinder-Asyl des Armen-Directorium übergeführt und 1 Findling der Mutter, die ausfindig gemacht wurde, zurückgegeben. Der Procentsatz der gestorbenen Kinder ist für Findlinge kein ungünstiger und fast derselbe wie im Jahre 1880. Den erkrankten Kindern hat es entsprechend der Organisation des Vereins an der nöthigen ärztlichen Hilfe nicht gefehlt. Es scheint sich daher herauszustellen, daß, so lange uns ein Verpflegungshaus für Säuglinge fehlt, das allen Ansprüchen genügt, diese Art der Verpflegung für unsere Verhältnisse doch noch die günstigste ist. Natürlich ist dabei die fortlaufende und im ersten Lebensjahre des Kindes wöchentlich geübte Controle der Pflegemütter, wie sie die Pflegedamen des Vereins übernommen haben und einhalten, ein sehr wesentliches Moment. Darum erfüllt die Administration eine ihr angenehme Pflicht, indem sie allen zum Verein gehörenden Damen ihren tiefgefühltesten Dank für ihre Mühwaltuug ausspricht.

Folgende Damen gehören gegenwärtig zum Verein:

Fr. Pastor Hunnius, Präsidentin,
Fr. v. Bloßfeldt, Vicepräsidentin,
Frl. E. Moritz, Schriftführerin,
Frau Boitmann,
Frl. Busse,
Frau Consnl Deubner,
Frl. A. Fromm,
Frau Pastor Hilde,
Frau Dr. G. Hollander,
Frau Kaull,
Frl. E. Kawall.
Frl. M. Kawall,
Frau Consul Kriegsmann,
Frau N. Pander,
Frau Baronin Rosen,
Frau Baronin Simolin,
Frl. M. Wittschewsky.

Fräulein A. v. Sengbusch und Frau Professor Ritter traten im Laufe des Jahres 1881 aus dem Verein aus.

V.

Filial-Bezirk.

Am 1. Mai 1881 wurden der Administration des Armen-Asyls als in diesem Bezirk wohnhaft übergeben	135	Partieen.
Dazu kamen bis zum Schluß des Jahres	22	„
Demnach sind im Jahre 1881 unterstützt	157	Partieen.
Vom 1. Mai bis 31. December 1881 wurden entlassen . .	70	Partieen.
Es starben	3	„
Also schieden aus	73	Partieen.
Verblieben mithin zum 1. Januar 1882.	84	Partieen.

Fragt man nach den Erfahrungen, die die Verwaltung in diesen 8 Monaten im Filial-Bezirk gemacht hat, so wird sich behaupten lassen, daß von den 84 am Schluß des Jahres in Verpflegung gebliebenen Partieen die meisten bei der jetzigen Geldunterstützung belassen werden können; sie treiben keinen Mißbrauch mit der Unterstützung und man sieht sie nicht betteln. Damit ist aber noch nicht viel geholfen; gerade die Aermsten und Elendsten dieses Bezirks ziehen es vor, sich von der Armenpflege fern zu halten und ihr Bettelleben fortzusetzen. Als die Verwaltung dort in ihrer Mitte ihren Sitz aufschlug, machten sie wol vielfache Versuche, Geldunterstützungen zu erlangen; als sie aber sahen, daß man Ernst machen und ihnen durch Aufnahme in's Armen-Asyl gründlich helfen wollte, zogen sie ihre Bettler-Freiheit vor und empfahlen sich wieder. Um hier gründlich zu helfen, müßte Zwang angewandt werden; es müßten auch in diesem Bezirk ein Armen-Asyl, sowie eine Kinderbewahranstalt für kleine und eine Tagespension für größere Kinder errichtet werden; man müßte die halb und nur theilweise arbeitsfähigen Bettler und Bettlerinnen zwangsweise im Armen-Asyl unterbringen können und sie dort nach Kräften arbeiten lassen. Ferner müßte eine genügende Zahl von Schulen eröffnet und Schulzwang eingeführt werden.

Faßt man die Personenbewegung der 5 oben angeführten Branchen der Thätigkeit des Armen-Asyls zusammen, so ergiebt sich Folgendes:

	Asyl.	Offene Armenpflege.	Kinderbew.-Anstalt.	Verein f. Findl.- u. Waisenpflege.	Filialbezirk.	Zusammen
Es blieben zum 1. Januar resp. 1. Mai 1881 . .	107	146	48	20	135	456
Kamen hinzu	145	110	32	14	22	323
Es wurden demnach verpflegt	252	256	80	34	157	779
Es schieden aus . . .	146	110	29	11	73	369
Es blieben zum 1. Jan. 1882	106	146	51	23	84	410

Cassabericht.

Einnahmen:

Asyl.

Conto der Hausarmenpflege	19,032	Rbl. 25	Kop.
Arbeits-Conto	114	„ 39	„
Küchenabfall-Conto	16	„ 05	„
Nachlaß verstorbener Asylanten	74	„ 45	„
	19,237	Rbl. 14	Kop.

Ausgaben:

1) Asyl.

Gehalte	1,133	Rbl. —	Kop.
Beköstigung	3,079	„ 95	„
Transport	4,212	Rbl. 95	Kop.

	Transport	4,212 Rbl.	95 Kop.
Kleider, Betten und Wäsche		682 „	92 „
Brennholz		649 „	75 „
Mobilien und Geräthe		165 „	03 „
Bauten und Reparaturen		1,170 „	37 „
Beleuchtung		73 „	03 „
Immobilien-Unkosten:			
a. Feuerversicherung	150 R. 83 K.		
b. Schornsteinbereinigung	18 „ — „		
c. Hausbereinigung	82 „ 52 „		
d. Wasserabgaben	20 „ — „	271 „	35 „
Arznei und Krankenpflege		46 „	05 „
Büreau-Unkosten		44 „	39 „
Fahrgelder		200 „	— „
Diverse		34 „	32 „
		7,550 Rbl.	16 Kop.
2) Kinderbewahranstalt:			
Gehalte	377 R. 50 K.		
Beköstigung	913 „ 01 „		
Bekleidung	352 „ 05 „		
Schulutensilien	50 „ 06 „	1,692 „	62 „
3) Auswärtige Armenpflege:			
Beköstigung	2,380 R. 17 K.		
Bekleidung	323 „ 36 „		
Brennholz	141 „ 75 „		
Cassa	2,345 „ 95 „		
Schulgeld	216 „ 41 „		
	5,407 R. 64 K.		
Kinderpflege	2,675 „ 70 „	8,083 „	34 „
4) Filiale, Mosk. Str. Nr. 141:			
Einrichtung	81 R. 97 K.		
Miethe	60 „ — „		
Gagen	294 „ 30 „		
Diverse	6 „ 75 „		
Cassa	1,468 „ — „	1,911 „	02 „
		19,237 Rbl.	14 Kop.

Zu bemerken ist noch, daß im Jahre 1881 der Administration des Armen-Asyls die ihr zur Deckung eines voraussichtlichen Zukurzschusses aus dem Jahre 1880 gemäß dem ständischen Beschluß vom 6. October 1880 bewilligt gewesenen und in das Budget der Rigaschen Steuergemeinde pro 1881 aufgenommenen 1,680 R. — Kop.

von dem Armen-Directorium gezahlt worden sind, daß jedoch von dieser Summe zur Deckung des effectiven Zukurzschusses des Armen-Asyls aus dem Jahre 1880 nur . . . . . 494 „ 43 „

erforderlich gewesen sind,

und demnach der Casse des Armen-Directorium ult. December 1881 zurückgezahlt sind . . . . 1,185 R. 57 Kop.

Diese Beträge sind aber für die Einnahmen und Ausgaben pro 1881 nicht in Betracht zu ziehen, da nur der am 1. Januar 1881 vorgetragene effective Zukurzschuß aus dem Jahre 1880 damit gedeckt worden ist (cf. Jahresbericht des Armen-Directorium pro 1880, pag. 80).

Bei Gegenüberstellung des bestätigten Budgets des Armen-Asyls und Asylbezirks pro 1881 mit den resp. effectiven Einnahmen und Ausgaben ergiebt sich Folgendes:

	Ausgaben.	Budgetsummen.
Bewilligt wurden für das Asyl		8,360 Rbl. — Kop.
verausgabt	7,550 Rbl. 16 Kop.	
„ für die Kinderbewahranst.		1,100 „ — „
verausgabt	1,692 „ 62 „	
„ für die auswärt. Armenpfl.		4,230 „ — „
verausgabt	5,407 „ 64 „	
„ für die auswärt. Kinderpfl.		3,310 „ — „
verausgabt	2,675 „ 70 „	
„ für die Filiale, Mosk. Str.		2,429 „ 50 „
verausgabt	1,911 „ 02 „	
	19,237 Rbl. 14 Kop.	
hiervon gehen ab die im Budget nicht veranschlagten speciellen Einnahmen des Asyls . . .	204 „ 89 „	
Ausgaben	19,032 Rbl. 25 Kop.	
gegen die Budgetsumme von		19,429 Rbl. 50 Kop.
mithin weniger verbraucht		397 „ 25 „
		19,032 Rbl. 25 Kop.

Per Bilanz-Conto.

An 2 Creditores:

An Immobilien-Conto	25,803 Rbl.	80 Kop.
„ Inventarium-Conto	2,825 „	69 „
	28,629 Rbl.	49 Kop.

An Bilanz-Conto:

Per Conto des Armen-Directorium	28,629 Rbl.	49 Kop.

Bei Feststellung der Kosten, die die erwachsenen Pfleglinge des Armen-Asyls verursacht haben, ergiebt sich, daß, da dieselben in 31,000 Pflegetagen im Jahre 1881 verpflegt wurden, durchschnittlich 84 Pfleglinge auf den Tag kamen, deren Beköstigung pro Kopf 38 Rbl. 32½ Kop. pro anno betrug.

Vertheilt man die Gesammtkosten der Anstalt auf die Pfleglinge, so hat jeder Pflegling 25¾ Kop. pro Tag, also 93 Rbl. 98¾ Kop. im Jahre 1881 gekostet.

Die Haus-Armen-Krankenpflege.

Den Berichten der Armenärzte zufolge sind von denselben im Jahre 1881 behandelt worden:

	Männer.	Frauen.	Zus. Personen.
Stationär	799	1048	1847
Ambulatorisch	2306	3304	5610
Zusammen	3105	4352	7457

Die dem Armen-Directorium in der Wittwe Reimers'schen Augenheilanstalt zuständigen 2 Freibetten sind im Jahre 1881 fortwährend besetzt gewesen und von 23 Personen, 12 Männer und 11 Frauen, benutzt worden. Außerdem sind in der Augenheilanstalt für Rechnung des Armen-Directorium 26 Gemeindeglieder, 17 Männer und 9 Frauen, mit in Summa 1240 Pflegetagen verpflegt worden, für welche, à 45 Kop. pro Pflegetag, 558 Rbl. gezahlt worden sind.

In dem Marienhospiz im Badeort Kemmern sind in den dem Armen-Directorium zuständigen 5 Plätzen 5 Personen und außerdem für Rechnung des Armen-Directorium 9 Personen, und für Rechnung des St. Georgen-Hospitals 7 Personen, zusammen 21 Personen, 10 Männer und 11 Frauen, verpflegt worden.

Die Haus-Armen-Krankenpflege kostete im Jahre 1881 6827 Rbl. 30½ K., und betrug die Ausgabe:

Für Gehalte der Armenärzte	2,000 Rbl.	— Kop.
„ gelieferte Arzneien	3,899 „	30½ „
Transport	5,899 Rbl.	30½ Kop.

	Transport	5,899 Rbl. 30½ Kop.
Für die in der Wittwe Reimers'schen Augenheilanstalt verpflegten armen Rigaschen Gemeindeglieder . .	558 „ — „	
„ 5 Plätze im Marien-Hospiz in Kemmern	100 Rbl.	
„ 9 außerdem noch in Kemmern verpflegte Rigasche Gemeindeglieder, à 30 Rbl. pro Person*)	270 „	370 „ — „
	Summa	6,827 Rbl. 30½ Kop.

Zur Zeit des Abschlusses dieses Berichts fungirten als Armenärzte:

Im I. Bezirk: Die innere Stadt zwischen der Düna und dem Canal — Hrrr Dr. Förster.

„ II. Bezirk: Die Petersburger Vorstadt und die Moskauer Vorstadt von dem Canal an zwischen der Alexanderstraße mit Einschluß ihrer rechten Seite, und der Eisenbahnlinie — Hr. Dr. H. Gaehtgens.

„ III. Bezirk: Die Petersburger Vorstadt von dem Canal an zwischen der Alexanderstraße mit Einschluß ihrer linken Seite, und der Weide, die Umgegend der Kirchhöfe und die Gegend der Rothen Düna bis zur Waldstraße hinter der Irrenanstalt Rothenberg — Herr Dr. E. Wichert.

„ IV. Bezirk: Die ehemalige Citadelle, die Vorburg, der Catharinendamm und der Weidendamm bis zur Brücke vor Alexandershöhe, stellvertretend — Herr Dr. E. Wichert.

„ V. Bezirk: Die Moskauer Vorstadt zwischen der Eisenbahnlinie und dem Dünaufer — Herr Dr. Deeters.

„ VI. Bezirk: Der auf dem linken Ufer der Düna belegene Stadttheil — Herr Dr. Joh. Hollander.

„ VII. Bezirk: Die Gegend von Alexandershöhe, d. h. das rechte Ufer der Rothen Düna von der Waldstraße am oberen Theil derselben bis zur Brauerei Waldschlößchen — Herr Dr. Westermann.

Die Versorgung armer und elternloser Kinder.

Der Bezirk der Administration der Kinderpflege hat im Jahre 1881 keine Veränderung erfahren.

	Knaben.	Mädchen.	Zus. Kinder.
Zum 1. Jan. 1881 waren in der Verpflegung geblieben	272	305	577
Transport	272	305	577

*) Die Zahlung für die 7 Personen, welche für Rechnung des St. Georgen-Hospital verpflegt sind, ist unter den speciellen Ausgaben dieser Anstalt verrechnet.

	Knaben.	Mädchen.	Zus. Kinder.
Transport	272	305	577
Im Laufe des Jahres sind aufgenommen	50	53	103
Demnach sind während des Jahres 1881 verpflegt .	322	358	680
Im Jahre 1881 sind gestorben	4	5	9
„ „ „ „ aus der Pflege entlassen . .	27	41	68
Im Ganzen sind also ausgeschieden	31	46	77
Sonach verblieben zum 1. Jan. 1882 in der Verpflegung	291	312	603

Die für die Verpflegung, Bekleidung und Erziehung der Kinder verausgabte Summe hat sich im Jahre 1881 auf 8993 Rbl. 39 Kop. belaufen.

Als das Resultat sämmtlicher Leistungen des Armen-Directorium im Jahre 1881 ergiebt sich aus den obigen Angaben Folgendes:

Im St. Georgen-Hospital sind verpflegt worden . . .	116	Personen,
„ Nicolai-Armenhause	349	„
„ Russischen Armenhause	144	„
„ Kinder-Asyl	88	„
„ Krankenhause des Armen-Directorium sind verpflegt worden:		
für eigene Rechnung	735	„
„ Rechnung des Armen-Directorium	1378	„
„ „ auswärtiger Gemeinden	1179	„
„ „ des Oekonomie-Amts Untermilitärs des Polizei-Commando	20	„
In den Irrenanstalten zu Rotheuberg, Alexandershöhe, in andern Anstalten und bei Privatpersonen sind für Rechnung der Administration zur Verpflegung mittelloser Geisteskranken verpflegt	119	„
„ der Irrenanstalt Rothenberg sind für eigene Rechnung verpflegt	103	„
Von der Haus-Armen-Krankenpflege haben ärztliche Behandlung und Arzneien empfangen	7457	„
In der Wittwe Reimers'schen Augenheilanstalt sind verpflegt:		
in den Freiplätzen des Armen-Directorium	23	„
für Rechnung des Armen-Directorium	26	„
Im Badeorte Kemmern sind verpflegt:		
in den Freiplätzen des Armen-Directorium	5	„
Transport	11742	Personen.

Transport	11742	Personen.
für Rechnung des Armen-Directorium, resp. des St. Georgen-Hospitals	16	„
Von der Direction der Haus-Armenpflege sind unterstützt . (darunter zum Theil Familienhäupter mit ihren Familien)	605	„
sind im provisorischen Siechenhause verpflegt . . .	70	„
ist Schulgeld gezahlt für	25	„
Von der Verwaltung des Armen-Asyls sind		
in dem Armen-Asyl verpflegt	252	„
in der mit dem Armen-Asyl verbundenen Kinderbewahr-anstalt verpflegt	80	„
in offener Armenpflege im Asylbezirk unterstützt . . . (darunter zum Theil Familienhäupter mit ihren Familien)	256	„
in offener Armenpflege im Filialbezirk unterstützt . . (darunter zum Theil Familienhäupter mit ihren Familien)	157	„
durch den Damenkreis für Findlings- und Waisenpflege verpflegt	34	„
Die Zahl der von der Administration der Kinderpflege unterstützten armen und elternlosen Kinder hat betragen .	680	„
Im Ganzen haben also im Jahre 1881	13917	Personen,

darunter zum Theil Familienhäupter mit ihren Familien, von dem Armen-Directorium in irgend einer Weise Verpflegung und Unterstützung erhalten. Außerdem sind im Zwangs-Arbeitshause 200 Häuslinge beschäftigt und verpflegt worden.

In dem Personalbestande des Armen-Directorium haben im Jahre 1881 folgende Veränderungen stattgefunden:

Im October schied der Herr Bürgermeister A. v. Berkholz, der seit der Constituirung der Administration zur Verpflegung der mittellosen Geisteskranken der Rigaschen Stadtgemeinde, d. i. vom Jahre 1872 ab, dem Armen-Directorium angehört und speciell das Präsidium in genannter Administration geführt hatte, in Folge seines Austritts aus dem Gremium des Raths aus dem Armen-Directorium aus; nachdem E. WE. Rath hierauf beschlossen hatte, in das Armen-Directorium nicht mehr, wie es seit dem Jahre 1872 der Fall gewesen, 3, sondern nur 2 seiner Glieder zu delegiren, übernahm der bisherige dritte, nunmehrige zweite Delegirte E. WE. Raths, Herr Rathsherr E. Burchard, das Präsidium mehrgenannter Administration.

Während so die Zahl der Delegirten E. WE. Raths in das Armen-Directorium um einen vermindert worden, ist dagegen die Zahl der Delegirten der beiden Gilden im Jahre 1881 um je einen vermehrt worden. Die Eröffnung

des Armen-Asyls im Jahre 1879 hatte nämlich bereits für mehrere ständische Delegirte die Cumulirung von nicht nur 2, sondern sogar auch 3 Aemtern in den Specialverwaltungen des Armen-Directorium auf eine Person nothwendig gemacht, und sah sich das Armen-Directorium, nachdem im Jahre 1880 der Asylbezirk erweitert worden und der Personalbestand der Verwaltung des Asylbezirks wegen der vergrößerten Geschäftslast um ein Glied hatte vermehrt werden müssen, veranlaßt, die Stände um Vergrößerung der Zahl der Delegirten der Gilden zu bitten. Zufolge ständischen Beschlusses vom 11. März 1881 ist nun der Personalbestand des Armen-Directorium um je 1 Aeltesten der großen und der St. Johannis-Gilde vergrößert worden, und wurden in diese neu begründeten Stellen gewählt von der großen Gilde der Herr Aeltester G. Kuntzendorff, welcher bereits seit dem Jahre 1875 dem Armen-Directorium angehört hatte und im Februar 1881 in Folge seines Eintritts in die Aeltestenbank aus dem Armen-Directorium ausgeschieden war, und von der St. Johannis-Gilde der Herr Aeltester J. Gareise. Außerdem haben noch folgende Veränderungen in dem Personalbestande des Armen-Directorium stattgefunden: Im Januar schied der Herr Aeltester der St. Johannis-Gilde A. Deubner nach 6jähriger Wirksamkeit aus dem Armen-Directorium aus; an seine Stelle trat im Februar der Herr Aeltester der St. Johannis-Gilde F. Werner. Ferner wurde im Februar von der großen Gilde an Stelle des, wie bereits erwähnt, in Folge seines Eintritts in die Aeltestenbank zeitweilig aus dem Armen-Directorium ausgeschiedenen bisherigen Dockmanns großer Gilde Herrn G. Kuntzendorff gewählt der Bürger gr. Gilde Herr R. Beck, welcher im März in das Armen-Directorium eintrat, im April aber wieder aus demselben ausschied; seine Stelle wurde darauf durch den Bürger gr. Gilde Herrn J. C. Jessen besetzt, der im Mai in das Armen-Directorium eintrat. Im November endlich schied der Bürger der St. Johannis-Gilde Herr L. Koppitz nach 3jähriger Amtsführung aus dem Armen-Directorium aus; an seine Stelle trat im December der Bürger der St. Johannis-Gilde Herr R. Kothzer.

Im Jahre 1881 haben als Mitglieder des Armen-Directorium fungirt:

Herr Bürgermeister H. J. Böthführ, Präses.
„ Bürgermeister wirkl. Staatsrath A. v. Berkholz, Präses der Administration zur Verpflegung der mittellosen Geisteskranken der Rigaschen Stadtgemeinde, bis zum October.
„ Rathsherr E. Burchard, Director der Haus-Armenpflege und Präses der Administration des Armen-Asyls, sowie auch vom October ab Präses der Administration zur Verpflegung der mittellosen Geisteskranken.
„ Oberpastor Th. Weyrich, Director des Nicolai-Armenhauses und des Kinder-Asyls.
„ Pastor R. Bergmann, Director der Kinderpflege.

Herr Protohierei Spirichin, Director des Russischen Armenhauses.
„ Dr. Aug. Haken, Director der Haus-Armen-Krankenpflege.
„ Dr. S. Kröger, Director des St. Georgen-Hospitals.
„ Aeltester gr. Gilde R. Bierich, Director der Cassa-Verwaltung und Mitglied der Administration zur Verpflegung der mittellosen Geisteskranken.
„ „ „ „ A. Busch, Delegirter zur Administration des Zwangs-Arbeitshauses.
„ „ „ „ G. Kuntzendorff, Administrator des St. Georgen-Hospitals, des Kinder-Asyls und des Armen-Asyls.
„ Dockmann „ „ M. Lübeck, Administrator des Krankenhauses.
„ Bürger „ „ J. Burchard, Delegirter zur Administration des Zwangs-Arbeitshauses.
„ „ „ „ Joh. Mitschke, Administrator des Nicolai-Armenhauses.
„ „ „ „ W. Ziegler, Cassa-Administrator.
„ „ „ „ R. Beck, Administrator des Armen-Asyls vom März bis zum April.
„ „ „ „ J. C. Jessen, Administrator d. Armen-Asyls vom Mai ab.
„ „ „ „ J. M. Kulikow, Administrator des Russ. Armenhauses.
„ „ „ „ Jef. A. Kamkin, Administrator des Russ. Armenhauses.
„ Aeltester kl. Gilde H. A. Brieger, Administrator des Krankenhauses.
„ „ „ „ C. Schmidt, Administrator des Kinder-Asyls, des Armen-Asyls und Mitglied der Administration zur Verpflegung der mittellosen Geisteskranken.
„ „ „ „ A. Deubner, Cassa-Administrator und Delegirter zur Administration des Zwangs-Arbeitshauses b. zum Februar.
„ „ „ „ F. Werner, Delegirter zur Administration des Zwangs-Arbeitshauses und Cassa-Administrator vom März ab.
„ „ „ „ J. Gareise, Cassa-Administrator vom Mai ab.
„ Dockmann „ „ Th. Dorster, Administrator des St. Georgen-Hospitals und Delegirter zur Administration des Zwangs-Arbeitshauses.
„ Bürger „ „ W. Dohnberg, Gehilfe des Directors der Kinderpflege und Administrator des Armen-Asyls.
„ „ „ „ L. Koppitz, Administrator des Nicolai-Armenhauses bis zum November.
„ „ „ „ R. Kothzer, Administrator des Nicolai-Armenhauses vom December ab.

Secretair: M. v. Haffner.
Buchhalter: E. Stavenhagen.

Zusammenstellung der Aemterbesetzung im Armen-Directorium zur Zeit des Abschlusses dieses Berichts im Mai 1882:

Präsidium: Bürgermeister H. J. Böthführ.

Cassa-Administration: Aeltester gr. Gilde Wilh. Vajen, Director.
Bürger „ „ W. Ziegler.
Aeltester kl. „ J. Gareise.

Direction der Haus-Armenpflege: Rathsherr E. Burchard, Director.

Direction der Haus-Armen-Krankenpflege: Dr. med. Aug. Haken, Director.

Administration der Kinderpflege: Pastor R. Bergmann, Director.
Bürger kl. Gilde W. Dohnberg.

Administration des St. Georgen-Hospitals: Dr. med. S. Kröger, Director.
Aeltester gr. Gilde G. Kuntzendorff.
Dockmann kl. Gilde Th. Dorster.

Administration des Nicolai-Armenhauses: Oberpastor Th. Weyrich, Director.
Bürger gr. Gilde Joh. Mitschke.
„ kl. „ R. Kothzer.

Administration des Russischen Armenhauses: Protohierei Spirichin, Director.
Bürger gr. Gilde J. M. Kulikow.
„ „ „ Jef. A. Kamkin.

Administration des Kinder-Asyls: Oberpastor Th. Weyrich, Director.
Aeltester gr. Gilde G. Kuntzendorff.
„ kl. „ C. Schmidt.

Administration des Armen-Asyls: Dr. phil. E. Brutzer, Präses. *)
Aeltester gr. Gilde G. Kuntzendorff.
Bürger „ „ J. C. Jessen.
Aeltester kl. „ C. Schmidt.

Administration des Krankenhauses: Dr. med. E. Bochmann, Director. **)
Bürger gr. Gilde W. Kerkovius.
Aeltester kl. „ H. A. Brieger.

Administration zur Verpflegung der mittellosen Geisteskranken der Rigaschen Stadtgemeinde: Rathsherr E. Burchard, Präses.
Dr. med. E. Bochmann. **)
Aelter gr. Gilde Wilh. Vajen.
„ kl. „ C. Schmidt.

Delegirte zur Administration des Zwangs-Arbeitshauses: Aeltester gr. G. A. Busch.
Bürger „ „ J. Burchard.

*) Hr. Dr. phil. E. Brutzer ist nicht Mitglied des Armen-Directorium, sondern in seiner Eigenschaft als gagirter Leiter des Armen-Asyls auch zugleich Präses der Administration des Armen-Asyls.

**) Herr Dr. E. Bochmann ist nicht Mitglied des Armen-Directorium, sondern in seiner Eigenschaft als Director des Krankenhauses Präses der Administration des Krankenhauses und Mitglied der Administration zur Verpflegung der mittellosen Geisteskranken.

Delegirte zur Administration des Zwangs-Arbeitshauses: Aeltester kl. G. F. Werner.
Dockm. „ „ Th. Dorster.
Secretair: M. v. Haffner.
Buchhalter: E. Stavenhagen.

Verzeichniß der im Ressort des Armen-Directorium angestellten Aerzte zur Zeit des Abschlusses dieses Berichts im Mai 1882:

Bei dem Krankenhause:
Dr. E. Bochmann, Director und Präses der Administration.
Dr. G. Hollander, Ordinator an der Entbindungs-Anstalt.
Dr. H. Jansen, Ordinator an der chirurgischen Abtheilung.
Dr. V. Holst, Ordinator an der Abtheilung für Nervenkranke.
Dr. P. Hampeln, Ordinator an der therapeutischen Abtheilung.
Drd. A. Lenz, Assistenzarzt an der therapeutischen Abtheilung.
Drd. J. Voß, Assistenzarzt an der chirurgischen Abtheilung.
Drd. C. Schmidt, Assistenzarzt an der III. (gemischten) Abtheilung.
Bei der Irrenanstalt Rothenberg: Dr. G. Brutzer, Director und erster Arzt.
Dr. A. Mercklin, zweiter Arzt.
Bei dem St. Georgen-Hospital: Dr. C. Förster.
„ „ Nicolai-Armenhause: Dr. P. Hampeln.
„ „ Russischen Armenhause: Dr. H. Jansen.
„ „ Kinder-Asyl: Dr. E. Wichert.
„ Armen-Asyl: Dr. H. Gaehtgens.
„ Zwangs-Arbeitshause: Dr. E. Wichert.

Das Verzeichniß der Armenärzte befindet sich auf Seite 82 dieses Berichts.

Zusammenstellung

sämmtlicher

Einnahmen und Ausgaben des Armen-Directorium

und der demselben untergeordneten Anstalten

nebst der

Uebersicht des Eigenthums-Bestandes derselben

an

Immobilien und Capitalien

für das Jahr 1881.

			S.=Rbl.	Kop.	S.=Rbl.	Kop.
Saldo vom Jahre 1880			—	—	5608	13
I. Allgemeine Einnahmen:						
1) Renten von Capitalien des Armen=Directorium . . .			4776	25½		
2) Freiwillige Beiträge			1445	29		
3) Von der Rigaschen Handlungscasse			6000	—		
4) Renten aus dem Armenfonds			12855	51		
5) Aus dem Schreiber'schen Legat			1348	75		
6) Aus dem Andreas Kleberg'schen Legat			106	98		
7) Von der Rigaschen Steuer=Verwaltung:						
Restzahlung pro 1880	2214 R.	83 K.				
a Conto der Armensteuer pro 1881	146394 „	5 „				
	148608 R.	88 K.				
Davon sind übergeführt:						
An die Administration des Zwangs=Arbeits=hauses:	Rbl.	K.				
Jahresbeitrag pro 1881 . .	6000	—				
An die Administration zur Verpflegung der mittellosen Geisteskranken:						
a. Jahresbeitrag pro 1881 . .	18,200	—				
b. Zuschuß zur Deckung des Zukurzschusses . .	929	4				
c. zur Abzahlung auf die Anleihen für den Bau des Doctoratshauses u. d. Ausbau des Frauenhauses in Rothenberg . .	10000	—				
	29129	4				
			35129 „	4 „		
und verblieben demnach der Hauptcasse			113479	84		
8) Abgabe von Schaustellungen, Concerten ꝛc.			818	—		
		Transport	140830	62½	5608	13

	S.-Rbl.	Kop.	S.-Rbl.	Kop.
I. Allgemeine Ausgaben:				
1) Allgemeine Verwaltungskosten:				
a. Gehalte . . . . . 2550 R. — K.				
b. Kanzlei-Ausgaben . . . . . 520 „ 29 „				
c. Miethe, Beheizung und Bewachung des Geschäftslocals . . . . . 812 „ 70 „				
d. Reparatur des Geschäftslocals . 111 „ 30 „	3994	29		
2) Für die Hausarmenpflege incl. den Unterhalt des Armen-Asyls, die Versorgung der Armen in dem Asylbezirk und in dessen Filialbezirk, und den Unterhalt des provisorischen Asyls für Sieche die obspecificirt Ausgabe . .	35263	83		
3) Für die Verpflegung, Bekleidung und Erziehung der nicht im Asylbezirk wohnhaften armen und elternlosen Kinder	8993	39		
4) Für die Haus-Armen-Krankenpflege die obspecificirte Ausgabe	6827	30½		
5) Unterstützungen an auswärts lebende Gemeindeglieder .	207	50		
6) Beitrag für das Evangelische Hospital in St. Petersburg	100	—		
7) Für den Unterhalt des Büreaus des Central-Vereins der Armenpflege	108	60		
8) Für die Anfertigung eines Planes	60	—		
9) An die Irrenanstalt Rothenberg Ersatz der Kosten der Ueberführung der A. W. Litwinskaja von Petersburg hierher	50	—		
10) An die Administration des Armen-Asyls Auszahlung der ihr gemäß ständischem Beschluß vom 6. October 1880 zur Deckung des pro 1881 befürchteten Zukurzschusses bewilligten	1680	—		
11) Renten auf angeschaffte Werthpapiere	9	18		
			57294	9½
Capitalien-Umsätze			35372	—
Transport	—	—	92666	9½

	S.=Rbl.	Kop.	S.=Rbl.	Kop.
Transport	140830	62½	5608	13
9) Vom Theater=Verwaltungs=Comité:				
für eine Vorstellung im Mai . . . 40 R. — K.				
„ „ „ „ December . . 193 „ 85 „	233	85		
10) Strafgelder und Confiscationsgelder:				
a. von der Rigaschen Polizei=Verwaltung 288 R. 50 K.				
b. „ „ Polizei=Abtheilung des Riga=				
schen Landvogteigerichts . . . . 15 „ — „				
c. von dem Rigaschen Amtsgericht . . 2 „ 50 „				
d. „ „ „ Handelsamt . . 246 „ 38 „				
e. „ „ „ Oeconomie=Amt 157 „ 40 „	709	78		
11) Schaalengelder aus der Jesuskirche	11	17		
12) Durch die Rigasche Steuer=Verwaltung freiwill. Gaben:				
a. von Frau Caroline Charl. Patterson 1 R. 89 K.				
b. „ Frl. Julie Marg. Ikawitz . . — „ 51 „	2	40		
13) Aus dem St. Petersburger Cameralhof Abgabe des Herrn Paul Grünwaldt für das ihm ertheilte Diplom eines erblichen Ehrenbürgers nach Abzug des Postportos	59	63		
14) Beiträge verschiedener Wohlthätigkeits=Vereine und =An=				
stalten für d. Büreau des Central=Vereins d. Armenpflege:				
nachträglich pro 1880 . . . . 49 R. — K.				
pro 1881 . . . . 49 „ — „	98	—		
15) Zurückempfangen von der Administration des Armen= Asyls die von den ihr zur Deckung des pro 1880 be= fürchteten Zukurzschusses ausgezahlten 1680 R. — K. nach erfolgter Berichtigung des effec= tiven Zukurzschusses im Betrage von 494 „ 43 „				
überschüssig gebliebenen	1185	57	143131	2½
Capitalien=Umsätze	—	—	20000	—
II. Einnahmen der Armen=Anstalten:				
1) Des St. Georgen=Hospitals:				
Die obspecificirte Jahreseinnahme . 17652 R. 52½ K.				
Transport 17652 R. 52½ K.				
Transport	—	—	168739	15½

	S.-Rbl.	Kop.	S.-Rbl.	Kop.
Transport	—	—	92666	9½
II. Ausgaben der Armen-Anstalten:				
1) Des St. Georgen-Hospitals:				
Die obspeeifieirten Unterhaltungskosten 15248 R. 28 K.				
Capitalien-Umsätze und -Anlagen . . 27295 „ 25 „				
	42543	53		
Transport	42543	53	92666	9½

		S.=Rbl.	Kop.	S.=Rbl.	Kop.
	Transport	—	—	168739	15½
Transport 17652 R. 52½ K.					
Für ein auf Grundzins vergebenes Grundstück . . . . . 22000 „ — „					
Capitalien=Umsätze . . . . . 1465 „ 33 „		41117	85½		
2) Des Nicolai=Armenhauses:					
Die obspecificirte Jahreseinnahme . 1763 R. 4 K.					
Brandentschädigung für das Immobil 15170 „ — „					
„ „ die Mobilien 2055 „ 7 „		18988	11		
3) Des Russischen Armenhauses:					
Die obspecificirte Jahreseinnahme		441	96½		
4) Des Kinder=Asyls:					
Renten		70	—		
				60617	93
III. Einnahmen des Krankenhauses:					
Die obspecificirte ordentliche Jahreseinnahme		51438	95		
Zahlungen der verschied. Apotheken à 5 Kop. pro Recept		480	40		
Renten		287	53		
Zahlung der Steuer=Verwaltung für den Umbau des alten Hauses		4000	—		
				56206	88
IV. Einnahmen der Administration zur Verpflegung der mittellosen Geisteskranken der Rigaschen Stadtgemeinde:					
Die obspecificirte Gesammteinnahme		—	—	76118	88
V. Einnahmen der Stiftung: „von Strykfche Schenkung für Rothenberg“:					
Renten		—	—	522	50
VI. Einnahmen für das Zwangs=Arbeitshaus:					
Renten		15	—		
Von der Steuer=Verwaltung Jahresbeitrag pro 1881 .		6000	—		
				6015	—
	Transport	—	—	368220	34½

		S.-Rbl.	Kop.	S.-Rbl.	Kop.
	Transport	42543	53	92666	9½
2)	Des Nicolai-Armenhauses:				
	Die obspecificirten Unterhaltungskosten 22916 R. — K.				
	Für den Wiederaufbau des durch den Brand vernichteten Theils des Anstaltsgebäudes . . . . . 12277 „ 50 „	35193	50		
3)	Des Russischen Armenhauses:				
	Die obspecificirten Unterhaltungskosten	8778	46		
4)	Des Kinder-Asyls:				
	Die obspecificirten Unterhaltungskosten 8173 R. 87 K.				
	Capitalien-Umsätze . . . . . 93 „ — „	8266	87		
				94782	36
	III. Ausgaben des Krankenhauses:				
	Die obspecificirten Unterhaltungskosten	87158	6		
	Für den Umbau des alten Hauses	5800	—		
	Für außerordentliche Arbeiten an den Schieferdächern .	34	54		
	Dem Director Dr. Bochmann zu einer Reise in's Ausland behufs Herstellung seiner Gesundheit	500	—		
	Gezahlte Zinsen bei Anschaffung von Werthpapieren und für die Obligationsschuld	368	58		
	Capitalien-Umsätze	279	—		
				94140	18
	IV. Ausgaben der Administration zur Verpflegung der mittellosen Geisteskranken der Rigaschen Stadtgemeinde:				
	Die obspecificirte Gesammtausgabe	—	—	76118	88
	V. Ausgaben der Stiftung: „von Stryk'sche Schenkung für Rothenberg":				
	Zahlung für einen Kranken in Rothenberg.	420	—		
	Gezahlte Zinsen bei Anschaffung von Documenten . .	—	86		
	Capitalien-Umsätze	93	—		
				513	86
	VI. Ausgaben für das Zwangs-Arbeitshaus:				
	An die Administration gezahlt	6000	—		
	Versicherung der 2 Prämienbillete gegen Amortisation .	1	95		
				6001	95
	Transport	—	—	364223	32½

	S.=Rbl.	Kop.	S.=Rbl.	Kop.
Transport	—	—	368220	34½
VII. Einnahmen für das Capital=Conto des Taubstummen=Instituts:				
Renten	—	—	37	50
VIII. Einnahmen für den Reservefonds für Arbeitszwecke:.				
Renten	—	—	90	—
Summa der Einnahmen	—	—	368347	84½
Aus den für das Jahr 1882 eingegangenen Einnahmen sind zur Bestreitung der Ausgaben für das Jahr 1881 angeliehen	—	—	10000	—
Summa	—	—	378347	84½

	S.-Rbl.	Kop.	S.-Rbl.	Kop.
Transport	—	—	364223	32½
VII. Ausgaben für das Capital-Conto des Taubstummen-Instituts:				
Zinsenzahlung an die Taubstummen-Anstalt der liter.-prakt. Bürger-Verbindung	—	—	32	50
Summa der Ausgaben	—	—	364255	82½
Saldo auf das Jahr 1882	—	—	14092	2
Summa	—	—	378347	84½

I. Zum Eigenthum des Armen-

1) Das in der Stadt belegene steinerne Gebäude des St. Georgen-Hospitals, das die dem St. Georgen-Hospital gehörigen, am Stintsee, am Catharinendamm, belegenen Grundstücke.
2) Das in der St. Petersburger Vorstadt belegene hölzerne Gebäude des Nicolai-
3) Das ebendaselbst belegene hölzerne Gebäude des Russischen Armenhauses.
4) Das ebendaselbst belegene hölzerne Gebäude des Kinder-Asyls.
5) Die ebendaselbst belegenen, theils hölzernen, theils steinernen Gebäude des Kranken-
6) Das in der Moskauer Vorstadt belegene hölzerne Gebäude des Armen-Asyls.

II. Capitalien-Bestand

Debet. 1 8

Capitalien des Armen-

				S.-Rbl.	Kop.
An Bilance am 31. December 1881:					
19	Gas- und Wasserwerk-Actien à 1500 Rbl.		Rbl. 28500		
2	desgl.	à 500 „	„ 1000	29500	—
1	Inscription der 5. 5% Anleihe		Rbl. 1000		
16	desgl.	à 500 Rbl.	„ 8000	9000	—
1	Rigaer Börsenbankschein		Rbl. 1000		
1	desgl.		„ 1000		
1	desgl.		„ 500	2500	—
3	Kurländische Pfandbriefe à 1000 Rbl.		Rbl. 3000		
1	desgl.		„ 500	3500	—
4	Rigaer Stadthäuser-Pfandbriefe à 1000 Rbl.		Rbl. 4000		
3	desgl.	à 500 „	„ 1500	5500	—
40	Russische gegens. Boden-Credit-Pfandbriefe à 100 Rbl.			4000	—
	Summa der bei der Börsenbank verpfändeten Documente			54000	—
51	Russische gegens. Boden-Credit-Pfandbriefe à 100 Rbl.			5100	—
1	Stück Orient-Anleihe		Rbl. 1000		
5	„ „ „ 1 der 1. Anleihe à 100 Rbl.				
	4 der 2. Anleihe à 100 R. 400 „		„ 500	1500	—
1	Rigaer Börsenbankschein			5000	—
2	„ Stadt-Disconto-Bank-Scheine à 5000 Rbl.			10000	—
				75600	—

Directorium gehören folgende Immobilien:

dem St. Georgen-Hospital gehörige, an der Carlsstraße belegene steinerne Haus und vor der ehemaligen Jacobspforte und an der Sunde, auf dem linken Ufer der Düna,

Armenhauses.

hauses nebst der Entbindungs-Anstalt und der Apotheke nebst Appertinentien.

in Werthpapieren.

§ 1.

Credit.

Directorium.

	S.-Rbl.	Kop.
Per Bilanee vom 31. December 1880	60541	25
Gewinn auf angeschaffte 400 Rbl. Orient-Anleihe	28	—
Capital-Bestand	60569	25
Es sind vorläufig mehr angelegt	15030	75
	75600	—

Debet. **Capitalien des**

			S.-Rbl.	Kop.
An Bilance am 31. December 1881:				
1	Obligation von Anna Gunerius, geb. Clemens	Rbl. 126		
1	„ „ C. F. Neuendahl	„ 756		
1	„ „ Carl Jansen	„ 2500		
1	„ „ demselben	„ 2500		
1	„ „ demselben	„ 2500		
1	„ „ Victor von Krumm	„ 2250		
1	„ „ W. F. Hopse	„ 4500		
1	„ „ Heinr. Scheel	„ 8050	23182	—
363	Russische gegenseitige Boden-Credit-Pfandbriefe à 100 Rbl.		36300	—
32	Stadthäuser-Pfandbriefe à 1000 Rbl.	Rbl. 32000		
9	„ „ à 500 „	„ 4500		
4	„ „ à 100 „	„ 400	36900	—
1	Stück Orient-Anleihe	Rbl. 1000		
339	„ „ „ à 100 Rbl.	„ 33900		
3	„ „ „ II. Emission à 100 Rbl.	„ 300	35200	—
123	Riga-Dünaburger Eisenbahn-Obligationen à 100 Rbl.		12300	—
9	Livländische Pfandbriefe à 1000 Rbl.	Rbl. 9000		
1	„ „	„ 500	9500	—
			153382	—
	Documente des Rump'schen Legats:			
10	Stück Orient-Anleihe à 1000 Rbl.	Rbl. 10000		
11	„ „ „ à 100 „	„ 1100		
1	Sparcassen-Schein	„ 50	11150	—
		Summa der Documente	164532	—
		Hierzu: Capitalien, unablösliche ohne Documente	6921	$72\frac{1}{2}$
			171453	$72\frac{1}{2}$

Recapitulation:

Für das Georgen-Hospital in Documenten	153382 R. — K.	
„ „ „ „ ohne Documente	6921 „ $72\frac{1}{2}$ „	
	160303 R. $72\frac{1}{2}$ K.	
Für Rump's Legat in Documenten	11150 „ — „	
	171453 R. $72\frac{1}{2}$ K.	
Es sind noch anzulegen		1960 $58\frac{1}{2}$
		173414 31

St. Georgen-Hospitals. Credit.

		S.-Rbl.	Kop.
Per Bilance vom 31. December 1880		147805	31½
Für einen verkauften Grund am Katharinen-Damm		22000	—
Gewinn auf angeschaffte			
3500 Rbl. Livländische Pfandbriefe	17 R. 50 K.		
100 „ Orient-Anleihe	7 „ — „		
15100 „ Stadthäuser-Pfandbriefe	753 „ — „		
5000 „ Riga-Dünaburger Eisenbahn-Obligation .	309 „ — „		
800 „ Stadthäuser-Pfandbriefe	40 „ 75 „		
1000 „ „ „	85 „ — „		
	1212 R. 25 K.		
Hiervon ist in Abzug zu bringen:			
Aufgeld auf 3000 Rbl. Livländische Pfandbriefe . .	7 „ 50 „	1204	75
Hierzu: Der Ueberschuß der Einnahmen über den Betrag der Ausgaben .		2404	24½
		173414	31

Debet.

Capitalien des

	S.-Rbl.	Kop.
An Bilance am 31. December 1881:		
6 Stück Orient-Anleihe à 1000 Rbl. . . . . Rbl. 6000		
100 „ „ „ à 100 „ . . . . . „ 10000	16000	—
1 Rigaer Hypothekenverein-Pfandbrief	500	—
	16500	—
Es sind noch anzulegen	2	—
	16502	—

Capitalien des

	S.-Rbl.	Kop.
An Bilance am 31. December 1881:		
2 Stück Orient-Anleihe à 1000 Rbl. . . . . Rbl. 2000		
6 „ „ „ à 100 „ . . . . . „ 600		
2 „ „ „ II. Emission à 50 Rbl. . . . „ 100		
2 „ „ „ III. „ à 100 Rbl. . . . „ 200	2900	—
2 Stück Rigaer Stadt-Hypotheken-Pfandbriefe à 100 Rbl.	200	—
1 Odessaer Stadt-Hypotheken-Pfandbrief	100	—
1 Einlageschein des 1. gegenseitigen Creditvereins	27	88
	3227	88

Capitalien des

	S.-Rbl.	Kop.
An Bilance am 31. December 1881:		
13 Stück Orient-Anleihe à 100 Rbl.	1300	—
1 „ „ „ III. Emission	100	—
	1400	—
Es sind noch anzulegen	105	90
	1505	90

Capitalien des

	S.-Rbl.	Kop.
An Bilance am 31. December 1881:		
6 Stück Russische gegenseitige Boden-Credit-Pfandbriefe à 100 Rbl. .	600	—
13 „ Orient-Anleihe à 100 Rbl. . . . . Rbl. 1300		
8 „ „ „ III. Emission à 100 Rbl. . . . „ 800	2100	—
	2700	—
Es sind noch anzulegen	674	63
	3374	63

Nicolai-Armenhauses.

Credit.

	S.-Rbl.	Kop.
Per Bilance vom 31. December 1880	16000	—
Das Depot des im Nicolai-Armenhause verstorbenen Hospitaliten Georg Ludwig Theodor Balck ist zufolge der von demselben ausgefertigten Schenkungs-Urkunde in das Eigenthum des Nicolai-Armenhauses übergegangen mit	500	—
Legat der weil. Domna Alexandrow	2	—
	16502	

Russischen Armenhauses.

	S.-Rbl.	Kop.
Per Bilance vom 31. December 1880	3127	88
Aus dem Nachlaß der weiland Wittwe Anna Grigorjewna Waronina 1 Billet der Orient-Anleihe II. Emission	100	—
	3227	88

Kinder-Asyls.

	S.-Rbl.	Kop.
Per Bilance vom 31. December 1880	1430	59
Gewinn auf angeschaffte Orient-Anleihe	7	—
Eingegangene Renten . . . . . 70 R. — K.		
Hiervon ab gezahlte Renten bei der angeschafften Orient-Anleihe 1 „ 69 „	68	31
	1505	90

Krankenhauses.

	S.-Rbl.	Kop.
Per Bilance vom 31. December 1880	2873	23
Einzahlungen der verschiedenen Apotheken à 5 Kop. pro Recept . .	480	40
Gewinn auf angeschaffte 300 Rbl. Orient-Anleihe	21	—
	3374	63

Debet.

Capitalien der

	S.-Rbl.	Kop.
An Bilance am 31. December 1881:		
2 Stück Orient-Anleihe à 1000 Rbl.	2000	—
9 „ „ „ à 100 „	900	—
1 Einlageschein des 1. gegenseitigen Creditvereins	17	75
	2917	75

Capitalien des

	S.-Rbl.	Kop.
An Bilance am 31. December 1881:		
1 Stück Orient-Anleihe II. Emission	100	—
1 Prämienschein der I. 5-prozent. Anleihe, Serie 2920, Nr. 37	100	—
1 „ „ II. „ „ „ 16429, Nr. 38	100	—
	300	—
Es sind noch anzulegen	28	47
	328	47

Capitalien der

	S.-Rbl.	Kop.
An Bilance am 31. December 1881:		
10 Livländische unkündbare Pfandbriefe à 1000 Rbl.	10000	—
3 Stück Orient-Anleihe à 100 Rbl. Rbl. 300		
2 „ „ „ II. Emission à 100 Rbl. „ 200	500	—
1 Einlageschein des 1. gegenseitigen Creditvereins	30	—
	10530	—
Es sind noch anzulegen	102	28
	10632	28

Capitalien des

	S.-Rbl.	Kop.
An Bilance am 31. December 1881:		
1 Rigaer Stadt-Disconto-Bank-Einlageschein	750	—
1 Einlageschein des 1. gegens. Creditvereins	41	80
	791	80
Es sind noch anzulegen	8	06
	799	86

Entbindungs-Anstalt. Credit.

		S.-Rbl.	Kop.
Per Bilance vom 31. December 1880		2917	75
		2917	75

Zwangs-Arbeitshauses.

		S.-Rbl.	Kop.
Per Bilance vom 31. December 1880		315	42
Eingegangene Renten	15 R. — K.		
Hiervon ab:			
Versicherung der Prämienscheine gegen Amortisation	1 „ 95 „	13	05
		328	47

von Stryh'schen Schenkung für Rothenberg.

		S.-Rbl.	Kop.
Per Bilance vom 31. December 1880		10523	64
Eingegangene Renten	522 R. 50 K.		
Gewinn auf angeschaffte 100 Rbl. Orient-Anleihe	7 „ — „		
	529 R. 50 K.		
Hiergegen sind verausgabt:			
Kur- und Verpflegungskosten für eine in Rothenberg verpflegte Person	420 R. — K.		
Renten für angeschaffte 100 R. Orient-Anl.	— „ 86 „		
	420 „ 86 „	108	64
		10632	28

Taubstummen-Instituts.

		S.-Rbl.	Kop.
Per Bilance vom 31. December 1880		794	86
Eingegangene Renten	37 R. 50 K.		
Gezahlte Renten	32 „ 50 „	5	—
		799	86

Debet. **Capitalien des Reserve-**

	S.-Rbl.	Kop.
An Bilance am 31. December 1881:		
16 Stück Orient-Anleihe à 100 Rbl.	1600	—
2 „ „ „ II. Emission à 100 Rbl.	200	—
	1800	—
Es sind noch anzulegen	147	05
	1947	05

Conto der

	S.-Rbl.	Kop.
An Capitalien des Armen-Directorium	15030	75
	15030	75

Conto der Vorschüsse

	S.-Rbl.	Kop.
An Bilance vom 31. December 1880	1050	—
	1050	—

Fonds für Arbeitszwecke.

Credit.

	S.-Rbl.	Kop.
Per Bilance vom 31. December 1880	1857	05
Eingegangene Renten	90	—
	1947	05

Ueberschüsse.

Per Capitalien sind noch anzulegen:	S.-Rbl	Kop.
des Georgen-Hospitals	1960	58½
„ Nicolai-Armenhauses	2	—
„ Kinder-Asyls	105	90
„ Krankenhauses	674	63
„ Zwangs-Arbeitshauses	28	47
der von Stryk'schen Schenkung	102	28
des Taubstummen-Instituts	8	06
„ Reserve-Fonds für Arbeitszwecke	147	05
	3028	97½
Es sind folglich noch disponibel	12001	77½
	15030	75

an die Anstalten.

	S.-Rbl.	Kop.
Per Bilance vom 31. December 1881:		
Folgenden Anstalten ist behufs Bestreitung der kleinen laufenden Ausgaben als Vorschuß gezahlt worden:		
Dem Georgen-Hospitale	400	—
„ Kinder-Asyle	200	—
„ Krankenhause	150	—
Der Irrenheilanstalt Rothenberg	300	—
	1050	—

Summarischer Verschlag

der Personen, welche im Jahre 1881 in den unter der Leitung des Armen-Directorium stehenden Anstalten theils verpflegt, theils als Kranke behandelt worden sind.

	Im St. Georgen-Hospitale.		Im Nicolai-Armenhause.		Im Russischen Armenhause.		Im Kinder-Asyl.		Im Armen-Asyl.				In der Kinderbewahr-Anstalt des Armen-Asyls.		Im Krankenhause.		In der Irrenanstalt Rothenberg.		Summa der Personen.		Total-Summa der
	Männer.	Frauen.	Männer.	Frauen.	Männer.	Frauen.	Knaben.	Mädchen.	Männer.	Frauen.	Knaben.	Mädchen.	Knaben.	Mädchen.	Männer.	Frauen.	Männer.	Frauen.	Männl.	Weibliche.	Personen.
Bestand zum 1. Januar 1881 . .	31	73	114	183	45	78	46	28	47	40	12	8	21	27	202	73	52	54	570	564	1134
Im Jahre 1881 sind aufgenommen	5	7	34	18	7	14	10	4	64	50	19	12	15	17	2235	802	44	42	2433	966	3399
Zusammen verpflegt	36	80	148	201	52	92	56	32	111	90	31	20	36	44	2437	875	96	96	3003	1530	4533
Im Jahre 1881 sind gestorben .	3	6	26	25	7	6	—	—	5	2	—	1	—	1	258	82	9	3	308	126	434
Im Jahre 1881 sind entlassen .	1	1	4	6	2	5	10	4	56	51	16	15	12	16	1849	701	23	21	1973	820	2793
Zusammen ausgeschieden	4	7	30	31	9	11	10	4	61	53	16	16	12	17	2107	783	32	24	2281	946	3227
Verblieben zum 1. Januar 1882 .	32	73	118	170	43	81	46	28	50	37	15	4	24	27	330	92	64	72	722	584	1306
	105		288		124		74		87		19		51		422		136		1306		
									106												

Verzeichniß

der im Jahre 1881 bei den Anstalten des Armen-Directorium eingegangenen Besendungen.

Bei dem St. Georgen-Hospital.

Von dem ehemaligen Directot des St. Georgen-Hospitals, Herrn Dr. Wagner, 1 Kiste Cigarren und 26 Rbl. 60 Kop. zur Bewirthung der Pfleglinge am Tage der Feier seiner Silberhochzeit mit Chocolade und Gelbbrod.

In der Kirchenlade fanden sich 21 Rbl., welche an die Verpflegten vertheilt worden sind.

Bei dem Nicolai-Armenhause.

April	12.	Von Herrn Bäckermeister Schickedanz 300 Franzbrode.
August	15.	„ „ Kaufmann Muchin 32 Weißbrode.
„	19.	„ einer ungenannten Dame 3 Rbl. zur Vertheilung an die schwächsten Pfleglinge.
October	2.	Aus dem Stadtwalde ein Fuder Wacholderstrauch.
Novbr.	12.	Von einer ungenannten Dame ein Packen abgelegter Kleider.
Decbr.	25.	Von Herrn Bäckermeister Schickedanz 310 Franzbrode.
„	28.	„ „ „ Gangnus 1000 Kringel und 150 Franzbrode.

Bei dem Russischen Armenhause.

Januar	26.	Von Herrn Muchin 4 Pud 17 Pfd. Fleisch, 30 Pfd. Kartoffelmehl, 20 Pfd. Zucker, ½ Lof Preißelbeeren, 3 Lof Kartoffeln und je 1 großes Weißbrod für jeden Verpflegten.
„	30.	„ Maria Spiridonow je 1 Weißbrod für jeden Verpflegten.
„	„	„ Herrn Lebedew je 1 Weißbrod für jeden Verpflegten.
Februar	4.	„ Herrn Anissimow 3 Pud Fleisch, 1 Sack Weizenmehl, 1 Pfd. Hefe, 2 Lof Kartoffeln, 10 Pfd. Perlgraupen, 1 Lof Hafermehl und 70 Stof Milch.
März	10.	„ Maria Spiridonow je 1 Weißbrod für jeden Verpflegten.
„	23.	„ Herrn Kamarin je 1 Weißbrod für jeden Verpflegten.
April	12.	„ Maria Spiridonow je 1 Ei für jeden Verpflegten.
„	„	„ Herrn A. M. Kurotschkin 1 Sack Weizenmehl und 10 Pfd. Reis.
„	12.	„ „ Muchin je 1 Weißbrod und 2 Eier für jeden Verpflegten.
„	12.	„ „ Schibajew je 1 Weißbrod und 2 Eier für jeden Verpflegten.
„	12.	„ „ E. A. Kamkin je 1 Weißbrod und 1 Ei für jeden Verpflegten.
„	12.	„ „ M. A. Kamkin je 1 Weißbrod und 1 Ei für jeden Verpflegten.
„	12.	„ „ J. M. Kulikow je 1 Ei für jeden Verpflegten.

April	12.	Von	Herrn Malkow je 2 Weißbrode für jeden Verpflegten.
„	12.	„	„ Stepanow je 5 Kopeken für jeden Verpflegten.
„	26.	„	„ Herrn Gussew je 1 Weißbrod für jeden Verpflegten.
Mai	12.	„	Maria Spiridonow je 1 Weißbrod für jeden Verpflegten.
„	28.	„	Herrn Muchin 4 Pud 5 Pfd. Fleisch, 2 Lof Kartoffeln, 30 Pfd. Kartoffelmehl, 18 Pfd. Zucker, ½ Lof Preißelbeeren und je 1 großes Weißbrod für jeden Verpflegten.
Juni	5.	„	Maria Spiridonow je 1 Weißbrod für jeden Verpflegten.
Juli	9.		Zur Gedächtnißfeier für den weil. M. Muchin 5 Pud Fleisch, 3 Lof Kartoffeln, 30 Pfd. Kartoffelmehl, 20 Pfd. Zucker, 2 Wedro Klukwa und je 1 großes Weißbrod für jeden Verpflegten.
„	16.		desgleichen.
„	26.		desgleichen.
„	28.	„	Fedor Worobjew je 5 Kop. für jeden Verpflegten.
August	15.		Zur Gedächtnißfeier für den weil. M. Muchin 5 Pud Fleisch, 3 Lof Kartoffeln, 30 Pfd. Kartoffelmehl, 20 Pfd. Zucker, 2 Wedro Klukwa und je 1 großes Weißbrod für jeden Verpflegten.
Septbr.	21.	„	Herrn Gussew je 1 Weißbrod für jeden Verpflegten.
„	29.	„	Maria Spiridonow je 1 Weißbrod für jeden Verpflegten.
October	15.	„	Herrn N. A. Merkuljew je 1 Weißbrod für jeden Verpflegten.
Novbr.	8.	„	„ Gussew je 1 Weißbrod für jeden Verpflegten.
„	24.	„	Maria Spiridonow je 1 Weißbrod für jeden Verpflegten.
Decbr.	22.		In dem Armenblock fanden sich 12 Rbl. 50 Kop., welche zu je 9 Kop. an die Pfleglinge vertheilt wurden.
„	23.	„	Herrn A. M. Kurotschkin 1 Sack Weizenmehl.
„	26.	„	„ Gussew je 1 Weißbrod für jeden Verpflegten.

Bei dem Kinder-Asyl.

Von Herrn Aeltesten G. Kuntzendorff Träber für 72 Rbl., Obstbäume und diverses Nutzholz.
„ „ Pastor Löseviz 1 Packen Bücher und Bilder.
„ der Bibelgesellschaft 6 Bibeln für die Confirmanden.

Herr Häcker hat den Druck dieses Rechenschaftsberichts zum Selbstkostenpreise übernommen, wofür das Armen-Directorium den gebührenden Dank hiermit bezeugt.